Sa V. 84.

48 B 7

Georg Erneſt Stahls
Einleitung
Zu der Neuen
METEROSCOPIE,
Oder
Witterungs-Deutung/
Nach
VVILLIAM COCKS
Grund-Reguln
Und Tit.
Herrn MATTHÆI Schlüters/
Vornehmen JCti und Hoch-anſehnlichen Senatoris der Käyſerl.
Freyen Reichs-Stadt Hamburg,
Curieuſen Anmerckungen/
Wodurch auch jeder gemeiner Mann, ohne einige Schwierigkeit,
auß denen in gemeinen Calendern verzeichneten Adſpecten
von erfolgenden
Witterungs-Aenderungen,
Mit groſſer Gewißheit, und zuverläßigen Erfolg, zu urthei-
len erlernen kan.

HALLE/ in Verlegung des Wäyſenhauſes/ 1716

STAATSBIBLIOTHEK
BAMBERG

DAß in dem letzten abgewichenem Jahr-hundert / unter allen / ſo wohl gelehrten / als ſonſten nachdencklichen und ſcharffſinnigen Leuten / eine ſonderbahre Regung und Trieb entſtanden / auch mehr und mehrere / Veranlaſſung u. Aufmunterung einem durch den andern beygebracht worden / curieuſe und nutzbare Dinge zu entdecken / iſt nicht allein an ſich ſelbſten wahr und unläugbar / ſondern auch noch über dieſes durch unzählige ſchrifftliche Lob-Sprüche / ſonderlich durch Teutſchland / überflüßig bekandt gemacht und ausgebreitet worden. Gleichwie aber / unter mercklicher groſſen Anzahl / verſuchter / und ſelbſt glücklich

ausgefallener Erforſchung- und Erfindungen/darinnen ein groſſer Unterſcheid ſich ereignet / daß nicht allein derer Nutzbarkeit ſehr ungleich zu erkennen fället; ſondern auch ſelbſt die Verfolgung/ und weitere Zuſammenfügung vieler guten Anmerckungen/nicht mit einerley Fleiß noch Verſtand fortgeſetzet worden: Alſo ſind zwar auch einzele/ ja ſelbſt manchmahl nur zufällige/ dergleichen Erfindungen und Bemerckungen/ auf keine Weiß noch Wege zu verachten/ jedoch iſt der Vernunfft gemäß/ daß man ſo wohl billig dahin trachten ſolle/ einen guten Anfang zu gleichmäßigen nutzbahren Ende außzuführen: Als auch/ wo ſolches mit Fleiß und Verſtand geſchehen/ ſolche Erfindungen andern inzwiſchen vorzuziehen/ gleichwie befuget/

alſo

alſo auch bedacht ſeyn ſolle. Wie nun vernünfftige und erfahrene Liebhaber ſolcher Dinge / wann ſie ſich die Mühe nehmen wollen darauf zu ſehen / leichtlich finden werden / wie weit dieſer Abſicht Genügen geſchehen; Und welche Gattung / eintzeler ſcheinbahrer / oder aber wohl fort und außgeführter nutzbahrer / Erfindungen / am höchſten getrieben / und am meiſten gerühmet zu finden: Alſo habe ich meines Orts / nach möglichſter Gelegenheit und Vermögen / nach dieſer Regul / ſonderlich zu denen letzteren das meiſte Belieben getragen / und ſo viel an mir geweſen / ein und andere vereintzelte gute Erfindungen / in nutzbahre Zuſammen Fügung zubringen / mich beſtrebet: Auch anbey bemühet / vornemlich aber in meinem Haupt-als

dem medicinaliſchen-Werck/ dahin bearbeitet/ daß viele curiöſe/ ſonderlich anatomiſche/ Anmerckungen/ an ihren rechten und gebührlichen Orth/ nemlich zu der anthropologia phyſica, hiſtorico-ſcientifica, angewieſen bleiben möchten: Da ſie zu der pragmatiſchen mediciniſchen thätlichen Nutzbarkeit/ nicht allein undienlich/ ſondern ſelbſten zu Verwirrungen gereichlich/ insgemein aber zu Hindanſetzung der wahren mediciniſchen Erkäntniß und Bewerckſtelligung / außſchlagend befunden werden. Was auch in und zu dieſem Abſehen/ bey den Chymiſchen ſo wohl experimenten / als gründlichen Beweißthumen ins Werck zu richten mich befliſſen/ iſt denen nicht unwiſſend/ welche von ſolcher materie nöthigen und hinlängli-

länglichen Verſtand haben. Zum wenigſten habe an meinem privat Orth / leichlich eben ſo viel / will nicht ſagen erheblicheres und mehr nutzbahres / angemercket und kund gemachet / als noch an ſolchen Orthen geleiſtet worden / wo zu dergleichen Vorhaben die beſte Gelegenheit / vollkommene Freye Zeit / reichliche pension, und freye ungeſparte Koſten / ſamt aller erdencklichen Förderung / außdrücklich gereichet und verfüget worden: Wie alle beſcheidene und wohlbedächtliche Beurtheiler derer in ſolchen materien ergangenen relationen und memoires ſuchen und betrachten mögen.

Da nun / nebenſt gebührender Beobachtung meiner obgelegenen Amts-Verrichtungen / auch in ſolcherley anderweiten gemein-

nutzbahren Erforſchungen / mich mehr / als an müßigen Zeit-Vertreib / zu beluſtigen gewohnet; iſt mir auch / allbereit vor 20. Jahren / eine Sache vor- und zu-Handen gekommen / deren Betrachtung dieſen meinen beſtändigen Abſichten ebenfalls gemäß / und mich dahero zu deſto mehrerer Beobachtung / Uberlegung und Unterſuchung / veranlaſſet und aufgemuntert. Der gantzen wohlvernünfftigen / und mit gebührendem Fleiß und Verſtand curieuſen / Welt / iſt überflüßig bekandt / in was vor Achtung und Anſehen / von langen Jahren hero / das Calender-Weſen geſtanden / an ſeiten der Vorher-Deutung des Gewitters; Indem ſolches Unterfangen dergeſtallt ungleich / unbeſtändig und ungewiß befunden worden / daß

es faſt von jedermann beſpottet/ und das Calender-Wetter/ und Eintreffen wie der Calender/ auch ſelbſt bey gemeinen/ und ſonſt leichtgläubigen Leuten zum Sprichwort gediehen. Weil aber doch dann und wann/ und zwar in hauptſächlichen Gewitter-Aenderungen/ dergleichen Andeutungen ſich annoch legitimiret/ und der Wahrheit gemäß erwieſen/ ſo iſt doch immerhin/ bey denen beſcheidenſten Gemüthern der Zweiffel behangen geblieben/ ob nicht ein mercklicher Grund an der Haupt-Sache zu finden ſeyn möchte/ der Fehler aber nur auf der Unerfahrenheit der nicht genugſam berichteten noch gründlich erfahrenen Calender-Schreiber/ beruhen möchte. Da ſich nun ein gewiſſer Engeländer/ VVilliam Cock, ge-

funden/ welcher dieſes Vorhaben mit vernünfftigen Fleiß/ und mehr als 30. jähriger Gedult und Aufmerckſamkeit/ unterſuchet und bemercket/ und die von denen Teutſchen/ ſeines gebührenden Ruhms billich genieſſenden/ Keplero, wohlbemerckte Haupt-Gewitter-Aſpecten/ zum Grund nehmende/ durch ſo lange und beſtändige/ genaueſte obſervation, endlich in dieſer Sache ſo weit/ als noch niemahl einer vor ihm/ gereichet: Welche Sache ein Nahmhaffter Gelehrter und curieuſer Mann/ Herr Doct. Matthäus Schlüter/ hoch-anſehnlicher Senator bey der Welt-berühmten Freyen Reichs-Stadt Hamburg/ dem teutſchen Vaterland bekandt und Nutzbar zu machen durch öffentlichen Druck ſich befliſſen: Als habe ſolches Werck/ von Anno 95. bis 96.

abgewichenen Jahr-hunderts/ ebenfals zu behertzigen/ und ſo viel an mir war / zu beobachten dienlich ermeſſen. Weil aber nicht läugnen kan/ (wie es auch hoffentlich meine übrige Bezeigungen/erweiſen werden/) daß auß noch nicht gründlich unterſuchten noch begriffenen Wercken viel redens zu machen / billiches Bedencken getragen ; Als habe mir genügen laſſen dieſes Unternehmen/ nützlich curieuſen Perſohnen zu eigener gleichmäßiger genauen Bemerckung und Unterſuchung / zu recommendiren: Und meine darinnen bis dahin erlangte Erfahrung bloß zu deſto mehrerer Aufmunterung und vernünftiger Anfriſchung anzuführen. Da aber die hievon handelende obſervation, vielen andern mit beygeſetzet/ in denen erſte-

ſieren obſervationibus Halenſibus begriffen / weder zu ſo vieler ſonſt curieuſen Perſohnen Handen / noch Erwegung gerichtet ſeyn mag / als zu nutzbarer Betrachtung ſolcher Dinge erforderlich iſt: Noch auch / in einem ſo gar verruffenen Werck/genugſamen Glauben oder Aufmerckung gefunden haben mag: Inzwiſchen aber von ſolchen mehreren Jahren hero/mir noch mehrere begründete und wohl beſtättigte beſtändige Erfahrung dergeſtalt angediehen/daß ich dannenhero dieſes Werck deſto mehr gemein nutzlich zu achten mich vor wohlbegründet gehalten: Als habe mich endlich entſchloſſen / dieſes Werck formlich und möglichſt vollſtändig gemeinen Nutz zum beſten in öffentlichen Druck zu geben. Habe

auch

auch ſolches wohlbedächtlich in teutſcher Sprache bewerckſtelliget; Weilen dieſe Sache ſo beſchaffen iſt/ daß ſie auch unter einer groſſen Anzahl ehrlicher Leute/ welche eben ſonſt mit andern vielerley Curioſitäten ſich einzulaſſen/ weder Zeit noch Belieben haben möchten/ gleichwohlen ingreſs und billige Beachtung finden kan. Habe dabey billich zu rühmen/ daß Ehren ermeldter Herr D. Schlüter die nochmahlige Auflage und Edirung ſeiner über dieſes Werck von Zeiten zu Zeiten in Druck gegebenen Nachrichten/ mir nicht alleine völlig anheim geſtellet/ und übertragen/ ſondern auch den noch nie gedruckten indicem practicum über deß Cocks Grund-Reguln/ wie er ihn ſelbſten darauß verfertiget/ zu gleichem Ende überliefert.

Wel-

Welche ſonderbahre Neigung und Gefliſſenheit zu gemeinen Nutzen / alle vernünfftige Leſer mit Danck zu erkennen wiſſen werden.

Was die Einrichtung deß Werckleins betrifft / ſo habe meines Theils eine Einleitung zu der gantzen Sache überhaupt voranzuſetzen dienlich erachtet; nach ſolcher aber deß VVilliam Cocks kurtz-gefaſte Grund Reguln/ ſodann die von belobten Herrn D. Schlüter verfertigte experimental Anwendung/Auslegung/und Ausübung derſelben / in einem gantzen Jahr-Gang / ſamt dem ebenfals von ihm eingerichteten indice practico, als dem eigentlichen ſpecial Theil / beygefüget. Wünſche nichts mehrers/als daß auch hiedurch vor allen Dingen die Wahrheit beſtättiget/und allge-

gemeiner Nutzen befördert werde möge. Um auch dadurch zu beweiſen / daß ich bey möglicher Zeit-Gelegenheit nicht allein auf nutzbahre Dinge / einige etwa müßige Stunden zu verwenden / vor mein plaiſir halte ; ſondern auch nichts anders / als das gnugſam Unterſuchte / überlegte / und durch die Erfahrung beſtättigte Dinge / an den Tag zu legen / jederzeit gemeynet und gefliſſen ſeye. Vornehmlich aber ſolche / welche zu mehrerer und ſo viel als möglich allgemeiner Nutzbarkeit / dienen und gereichen können. Kan auch nicht vermuthen / daß jemanden ſo unbillich ſeyn werde von mir zu urtheilen / als ob ich durch dieſe und dergleichen Unternehmen meinem übrigen Thun ungemäſſe Arbeit verrichte : Da vielmehr eben dieſe Sache / einen Theil mei-

meines bishero obgehabten Amtes und Phyſicaliſchen Profeſſion, berůhret: Und auch in dieſem Theil der Philoſophiſchen Wiſſenſchafften / zum weitern Nachdencken und Nutzen gereichen kan. Welches dann / und daß noch ferner ein und anders zu gemeinen Beſten dienſames / auszufinden oder zu befördern fähig ſeyn möchte / von Hertzen wünſche. Wozu mir / und jedem aufrichtig meynenden / der getreue GOTT Gnade / Segen und Gelegenheit verleihen wolle.

Erſter Theil.

Cap. I.

Von dem Einfluß des Geſtirns/ deſſen glaublicher Würckung/ und darauf gebaueten Aſtrologie, insgemein.

UNter denen alleraͤlteſten/ von Kind zu Kindes-Kindern am beſtändigſten fortgepflantzeten Meynungen/ welche auch jederzeit vielen Beyfall und Glauben/ unter dem meiſten Hauffen des menſchlichen Geſchlechts gefunden/ iſt ohne Zweiffel mit oben anzuſetzen/ die beſtändig und tief eingewurtzelte Glaubhafft- oder Leichtglaubigkeit/ von der **Würckung der Sterne**/ nicht allein in die übrige ſämmtliche Verfaſſung unſerer Erden-Welt: Sondern auch ſelbſten/ in die **belebte**/ Thieriſch/ und endlich hauptſächlich **Menſchliche** lebendige Leiber: Oder deutlicher zu reden/ **Leib und Seele.**

Woher ſolche/ insgeſamt und beſondern/ ihren

ren erſten Urſprung und Anfang genommen / iſt zwar mit einigen offenbahren und unzweiffelichen Beweißthumen nicht zu belegen ; So viel aber glaublich zu ſchlieſſen und abzunehmen / daß ſelbige Meynungen zum wenigſten bald nach der Sündfluth weit und breit eingeriſſen / weilen die Chaldäer / von welchen Abraham/ als aus ſeinem Vaterland und Geſchlecht/durch GOttes außdrücklichen Befehl / auß- und abgegangen / von denen alleräÿlteſten Zeiten an / und nachhero beſtändig/ dieſer geſamten Meynung dergeſtalt an- und nachgehangen / daß derentwegen auch noch bis zu der Römiſchen Monarchie/ alle/ dergleichen Wiſſenſchafft und Kunſt vorgebende und deren Ergebene/ ſchlechtshin mit dem Namen Chaldäer beleget und bemercket worden.

Woher aber dieſe Meynung oder Wiſſenſchafft uhrſprünglich auch auf dieſes Volck gediehen oder gereichet/ davon iſt / wie bereits erwähnet worden / zuverläßige und recht wahrſcheinliche Nachricht oder Vermuthung nirgend zu finden : Wohl aber ſind noch hie und da/ unter denen Orientaliſchen/ ſonderlich aber Mahometaniſch- Arabiſch- Türckiſch- und Perſianiſchen Völckern/ dergleichen Fabelhaffte Hiſtörchen/ welche durch Gelegenheit der / in heiliger Schrifft kürtzlich angeführten/Vermiſchung der Kinder GOttes mit denen Töchtern der Menſchen/ihre Mährchen außſtaffiren/als ob gewiſſe Engel geweſen ſeyn ſolten / welche dem Menſchlichen und inſonderheit Weiblichen Geſchlecht/ ſo wohl andere ſonderbahre Künſte und Wiſſen-

ſchaff-

ſchafften/ von Kräfften natürlicher Dinge/ zumahlen auch der Metallen/ als auch die Aſtrologie oder Meynung von den Kräfften des Geſtirns/ eröffnet/ beygebracht/ und gleichſam verrathen haben ſollen: Darüber ſie auch von GOtt mit ſonderbahren Straffen und Verbannungen beleget wären. Dergleichen Hiſtörchen bey Porphyrio, Syncello, Jamblicho, Firmico, Ficino, und mehr andern/ hin und wieder angezeichnet und aufgewärmet zu befinden/ nirgend aber einige glaubhaffte Beſcheinigung/woher/und von was vor alleräelteſten Anſagern/ſolche Erzehlungen auf dieſe Nachſager gereichet ſeyn/ Grund oder Beſcheinigung zu erhalten.

Gleiche Bewandnüß hat es auch mit der anderweiten kurtzen Anführung/ von gewiſſen **Säulen Seths**/ welche von dieſem Sohn der erſten Menſchen aufgerichtet/ und mit den Grund-Lehren der Aſtrologie bezeichnet/ die Sündfluth ſelbſten überſtanden haben ſolten; Aus welchen die Nachkommen des Noah/ dieſe Kunſt oder Meynung auf das neue begriffen/ und weiter mehr und mehr außgearbeitet haben möchten.

Dieſes aber iſt wohl am allergewiſſeſten/ daß die Aſtrologie von allen dencklichen Zeiten/ und ſo weit die älteſten Nachrichten annoch reichen/ von keinem Geſchlecht der Menſchen oder Völckerſchafft/ mehrers getrieben worden/ als denen **Chaldäern**: Oder mehrers beſchrieben/ als denen **Arabiern.**

Gleichwie aber die Aſtrologie allerdings

auf keine Weiß noch Weg außgeübet werden kan / ohne genugſame Wiſſenſchafft und Verſtand der Aſtronomie, oder **Lauffs** der Geſtirne; Alſo muß freylich unumgänglich dieſe letztere/ ſage/ die genugſame Wiſſenſchafft / von dem **Lauff** der Geſtirne/ nicht nur eben ſo alt / ſondern vernünfftiger Weiſe noch älter / als die Aſtrologie geachtet werden.

Da nun die Chaldäer dem Philoſopho des groſſen Alexanders Calliſtheni, bey curieuſer Nachfrage und Erkundigung/ vorgeſaget / daß ſie beſtändige Anmerckungen von dem **Lauff** des Geſtirns/ von 70000 Jahren hero/ beyſammen hätten; Welches der gelehrte Rudbeckius, mit guten Gründen und höchſter Wahrſcheinlichkeit von eben ſo vielen **Tagen**/ ausleget/ und ſolche nach der alten Jahrs-Zeit-Rechnung abgezehlet / bis eben nahe an die Sündfluth zu reichen erweiſet: Alſo folget auß ſolchem/daß auch bey denen benandten Chaldäern / die Aſtronomie ſelbſten / zum wenigſten von denen Zeiten nach der Sündfluth her / am erſten und längſten im Schwang gegangen ſeyn möchte.

In denen anderweiten / ſchon mehr nach Occident von Chaldäa abliegenden / älteſten Völckerſchafften / und deren noch überbliebenen wenigen Uhrkunden älteſter Geſchichte/wird die Wiſſenſchafft des **Himmels-Lauffes** dem Atlas zugeſchrieben; Und zwar ſehr wahrſcheinlich und glaublich/ unter der Fabel / daß ſolcher Atlas nicht nur den gantzen Him̃el getragen habe: ſondern hauptſächlich / recht unter der Axe / oder dem-

demjenigen Punct / um welchen der Himmel / oder Lauff des Geſtirnes / ſich zu drehen gewohnet ſeye. Dannenhero auch allbereit die älteſte Griechiſche Scribenten dieſe Fabel dahin deuten/daß der Atlas der erſte Erfinder der Sphæræ, oder ſinnreichen Vorſtellung des Lauffs der Geſtirne/ geweſen ſeye.

Nun will ich eben allhie nicht weitläufftig anführen/ was bereits gemeldeter Rudbeck, ſo wohl von der wahren Gelegenheit deß/bey nur angeführten alten Scribenten gerühmten Berges Atlantis, als Mannes/ und Geſchlechts Atlantis, ſinnreich und mühſam außführet; Und ſolche denen äuſſerſten Nordländern aufs allerwahrſcheinlichſte zuſchreibet; Maſſen auch ſonſten / nach dieſem Autori gewöhnlichen / und manchmal eben nicht ſo ungeräumten Nahmens-Leitungen/ (jedoch vorbehalts der original termination,) der Nahme Chaldaier oder Chaldäer/auf KaltAier/ oder KaltOer/ nemlich auß der Kalten Inſul/oder Kalt-Land abſtammende/ ob ſchon etwas gezwungen / gezogen werden könte:

Allein iſt derjenige Grund / welchen Rudbeck zu mehrerer Beſcheinigung des Urſprungs der Aſtronomie, in zwey Haupt-Sätzen anführet/allerdings ſo beſchaffen/daß er einerſeits/wie die Lateiner reden/ à priori, unwiderſprechlich: Anderntheils aber / nach angeregter Redens-Art/ à poſteriori, in der That unumſtößlich iſt.

Er nimmet nemlich den erſten Grund auß der **Vernunfft**; den andern auß der älteſten

Hiſtorie / jedoch nach der offenbahreſten Vernunfft außzulegen und zu begreiffen.

Dann was iſt der Vernunfft gemäſſer / als daß die fleißige Betrachtung / und beſtändige Beobachtung des Himmels- oder **Sternen-Lauffs**, nirgendwo auf der gantzen Welt beſſer und bequemer angeſtellet und vollführet werden könne / als in einem ſolchen Land / wo nicht allein die Nächte / die meiſte Zeit des Jahrs / am längſten fallen; ſondern auch ſelbſten / bey 40. natürliche Tage lang / eine beſtändige Nacht zu finden: Und zwar hauptſächlich eben um die Zeit der (winterlichen) Sonnenwende. Nach welcher dann die Sommerliche / und was deren an dem Lauff des übrigen Geſtirnes anhänget / um ſo viel deſto leichter nachgerechnet werden kan / wie viel leichter es iſt (à majori ad minus,) von denen vielen langen Nächten / auf die vielwenigere / und kaum endlich lange / ja gar beſtändige helle Tage / die Vergleichung außzufinden und einzurichten. Wovon der Autor mehrere ſehr vernünfftige particularitäten wohlbedächtlichſt vorſtellet.

Was aber das andere belanget / ſo zweiffele ich billich / daß einiger wohlbedachter Menſch gefunden werden könne / welcher wider des Autoris Außlegung und Beweiß etwas mit Beſtand aufzubringen vermöchte / daß der uhrälteſte Egyptiſche Götzendienſt der Iſidis und Oſiridis, auf nichts anders abgezielet / gemeinet / noch gegründet geweſen ſeye / als auf diejenige Verbergung / Verlierung / Beraubung / und gleichſam

Er-

Erſterbung/ und nach abgemeſſener Zeit / Wiederfindung/ Erblickung / und gleichſam Wiederauflebung/ der Sonne; welche nirgend anderswo/ in der gantzen bekandtlich bewohnten Welt/ auf ſolche genaue maſſe und abgemeſſene Zeit/ ſich begeben kan / als eigentlich und einig in dieſen äuſſerſten Nord-Ländern/ oder heutzutag genandten Nord-Cap. Wovon noch viele beſtens bedachte/ und wohlaußgeführte particularitäten/ von dem Autore, gantz ſinnreich an- und außgeführet zu finden.

Da nun die älteſte Griechen / denen Egyptiern vielmehr / als denen/ ihnen weniger bekandten/ Chaldäern/ den Ruhm/ genauer Aſtronomiſchen Wiſſenſchafft beylegen ; Deren Haupt-Punct aber / woher die Egyptier ſelbige geſchöpffet haben möchten / durch den Götzen-Dienſt der allerfrembdeſten Begebenheiten Iſidis und Oſiridis, auf die entlegenſte Nordländer ſich beziehet: So iſt nicht unwahrſcheinlich/ daß die Wiſſenſchafft der Aſtronomie, oder Sternen-Lauffs / aus denen Nordländern denen Egyptiern zugekommen ſeye.

Mit ſolchem allen aber/ iſt gleichwohl nicht weniger mercklich/ daß ſo wohl in denen Nord-Ländern/ bey Uhr-älteſtem Gebrauch/ und fortgepflantzten Wiſſenſchafft/ deß Sternen-Lauffs/ durch die Calender-Stäbe; Als in Egypten ſelbſten/ nach denen Uhr-alten Griechiſchen Erzehlungen/ gleichwohl nirgend eine rechte Spuhr der Aſtrologie, oder angemaßten Wiſſenſchafft von denen **Kräfften und Würckungen** der Geſtirne/

ſtirne/ zu finden ſeye. Sondern dieſe ſpeculation oder obſervation, um ſo viel deſto mehr denen Chaldäern gleichſam eigen verbleibe/ um wie viel weniger man gründliche Nachricht findet (auſſer der obengemeldeten Erzehlung des Calliſthenis) daß die vorlauffige Aſtronomie, bey ihnen den Chaldäern/ erſtlich/ oder hauptſächlich/ erfunden oder ausgearbeitet worden ſeye.

So wenig aber nun gründliche und zuverläßige Nachricht zu finden iſt/ zu welcher Zeit/ und bey was vor Völckerſchafft die Aſtrologie, oder Meynungen von denen Kräfften und Wirckung deß Geſtirns/ ihren erſten Anfang und Anlaß genommen haben möge; Um ſo viel deſtomehr iſt anderer ſeits zu bedencken/ durch was vor **Anleitung und Gelegenheit**/ denen Menſchen dieſe Sache in die **Gedancken** gekommen ſeyn möge/ und zu mehrerer Ausarbeitung gedeyhen hätte können.

Der **Lauff** deß Geſtirns/ als eine **ſichtbahre** Sache/ hat auſſer einigem Zweiffel die Menſchen veranlaſſen können/ nach und nach darauf zu mercken/ nicht alleine **daß** allerdings dergleichen geſchehe; Sondern auch was vor **Ordnung** und Folge daran zu bemercken erſcheine.

Auch iſt der Wahrſcheinlichkeit nicht ungemäß/daß bey Beobachtung deß Sternen-Lauffs/ wiewohl mit Länge der Zeit/ nach und nach/mehr und mehr/ angemercket werden können/ wie nicht allein am offenbahreſten/die mehrere Erhö-

hung

hung der Sonne/ zu Erweckung und Fortbrin-gung der wachſenden Krafft in Bäumen und Kräuterwerck ſo offenbahrlich würcke: Son-dern auch der übrigen **Planeten** wechſelende Bewegung/ und verſchiedene Zuſammenſtim-mung und Stellung/ an Veränderung deß Ge-witters/ mercklichen Antheil habe. Daß aber/ und ſo gar wie ferne/ eine noch **mehrere** Krafft daraus zu erwarten ſeyn ſolte/ welche nicht allein über die **Gemüther** der Menſchen/ ſondern auch ſo gar über die **äuſſerlichen Zufälle** / und groſſen Theils/ auf einer bloſſen **Einbildung**/ und **ungegründeter** æſtimation beſtehende/ **Glücks- und Unglücks-Fälle/ Ehren und Reichthum/ vorfallende Bürgerliche Le-bens-Art und Gewerbe/ Reiſen**/ ꝛc. ſich er-ſtrecken könte: Solches alles iſt gewißlich ein ſolcher Einfall und Gedancke/ welcher weder von menſchlicher Vernunfft an ſich ſelbſten / noch von einiger anderer/ als äuſſerſt weitläufftig und **langwierigen Erfahrung** zu hoffen/ ja noch dazu/ abſonderlich in gemeldeten **äuſſerlichen zufälligen**/ und groſſen Theils nur auf **einge-bildeter** æſtime beſtehenden Dingen/ kaum zu glauben wäre.

Ohne iſt es nicht/ daß die von ſo langen Zei-ten her feſt erſeſſene Verfechter der Sternen-Kräffte/ oder Aſtrologi, zugleich mit behaupten wollen/ daß auch die Einflüſſe deß Geſtirns ſelb-ſten/ gewiſſe Menſchen / ſo wohl zu dieſer Wiſ-ſenſchafft inclinirten und **antrieben** / als ihnen gleichſam dieſelbige würcklich imprimirten und

vorſtellig machten: Wie dann unter andern Cardanus einige ſolche influentien angiebt und nahmhafft machet / durch deren Krafft der Menſch deme ſie angedeyhen/ **natürlicher angebohrner** Weiſe/zu Prophezeyhung oder Vorher-ſehung künfftiger Dinge fähig würde. Alleine weilen dieſes Angeben ſo klahr noch nicht iſt/ daß man darauf ſich gründen/ und gleichſam feſten Fuß ſetzen könne/ſo wird auch niemand ſolches zu Aufflöſung dieſer gantzen Frage und Zweiffels/ annehmen/noch ſich damit vergnügen laſſen wollen.

Da gegentheils freylich nicht zu läugnen stünde/ daß/ wann dieſe Sache/ zum wenigſten durch wahren experimental Beweiß/ außgemachet wäre/ der gantzen Frage dadurch abgeholffen ſeyn würde: Daß man nemlich darauß ſchlieſſen müſte/ es hätten die Kräffte der Sternen ſelbſten/ gewiſſe Menſchen dahin geführet und getrieben/ die Wahrheit dieſer gantzen Sache nicht nur zu erkennen/ ſondern auch zu begreiffen und zu bemercken.

Deme ſeye nun aber wie es wolle/ ſo kommet doch die Sache/ nach aller Vernunfft-mäſſigen Uberlegung/allerdings darauf an/ daß eine ſolche weitläufftig/ und mit ſo vielen Umbſtänden verknüpfften Wiſſenſchafft oder Meynung/ auf eine unter dreyerley Weiſen/ ihren Uhrſprung und Anfang genommen haben müſſe; Nemlich entweder 1.) Per habitum infuſum, durch eine dem Menſchen von höherer Krafft eingegebene/ oder eingepflantzte/ Vorſtellung und Kund-

Kundſchafft; Oder 2.) per habitum, communicatione, oder endlich 3.) obſervatione, experientiâ, & induſtria, acquiſitum: Sage/ daß es entweder von jemanden vorgeſaget/ und deutlich gelehret; oder durch eigene Aufmerckſamkeit/ Erfahrung/ und Sinnreichen Fleiß/ erlernet worden.

Die Schwerigkeit des letztern iſt bereits bemercket worden. Von dem Mittlern/ ſprechen zwar die ebenfalls ſchon angeführte alte Erzehlungen/ oder Fabeln; Iſt aber deren unzulänglicher Grund/ nicht weniger leichtlich zu bemercken: Ob aber/ und wie ferne/ ein pur lauterer Ungrund daran zu erkennen ſeye/ will ich verſuchen in weiterer Folge dieſer Schrifft zu überlegen.

Von dem erſtern/ nemlich eingepflantzten/ oder **unmittelbahr**/ von höherer Krafft eingegebenen/ zumahl ſo deutlichen/ Erkäntnüß dieſer Sache/ iſt zum theil auch bereits Erwähnung geſchehen; Nemlich unter dem/ von denen Aſtrologis angegebenen Trieb und Einfluß der Geſtirne ſelbſten/ die dem menſchlichen Gemüthe ſolche Dinge vorſtellig machen ſolten oder könten. Weil aber auch darinnen eine Ungewißheit durch die andere bezahlet zu werden ſcheinet/ ſo giebt auch dieſe Erörterung kein gründliches Vergnügen. Bleibet alſo nichts mehr übrig/ als der habitus pure infuſus, oder unmittelbahr von GOtt dem Gemüthe eines/ oder mehrerer/ oder aller Menſchen/ eingegebene Eröffnung.

Auf

Auf dieſe nun beziehen ſich die beſcheidenſte Aſtrologi, ſonderlich unter denen die heilige Schrifft annehmenden Völckerſchafften.

Ihre Meynung gehet dahin/ daß GOTT dem erſten Menſchen / die Weißheit/ Verſtand/ und Wiſſenſchafft aller geſchaffenen Dinge/ und ihrer Kräffte und Würckungen/ eingegoſſen und ertheilet habe. Wiewohl nun ſolche durch den Sündenfall ſehr verdunckelt und verwirret worden/ ſo ſeye doch ſolche nicht ſo gantz und gar untergegangen/ und gleichſam wieder hinweg genommen worden/ daß nicht ziemliches Angedencken/ und gleichſam Stück-Werck davon annoch übrig geblieben/ welches nachhero durch ſonderbahren Fleiß und application annoch gleichſam wieder erwecket/und zu mercklicher Erläuterung bearbeitet und außgeführet werden könte.

Solchem nach gläuben ſie dann/daß Adam annoch einigen Reſt / auch von dieſer Wiſſenſchafft behalten/ und auf das übrige Menſchliche Geſchlecht / zum wenigſten durch mündlichen Unterricht/ fortgepflantzet habe.

Allwo ſich noch die Jüdiſche Rabbinen/mit ihrer **Zertheilung der Seele Adams** mit einmiſchen dürfften; um/ nach ihrer gewöhnlichen Phantaſey/ zu behaupten/ daß eben dergleichen / ſo wohl Neigung als Fügung zu dieſer Wiſſenſchafft / gewiſſen Menſchen vor andern zukomme/nachdeme ſolche von demſelbigen Theil der Seele Adams/ den Uhrſprung der Ihrigen genommen hätten.

Alleine/ wie meine Meynung nicht iſt/dieſe

an

an ſich ſelbſt verwirrete Sache/ mit Anführung mehrerer verwirreten Umbſtände zu beſchwehren; Alſo bemercke auch bey dieſem Gedancken/ daß GOtt ſelbſten dem Adam dieſe Wiſſenſchafft eingegeben/ und dieſer ſolche ſeinen Kindern/ auf was Weiſe es auch ſeyn möchte/ mitgetheilet haben ſolte/ diejenige Schwerigkeit/ welche ſonſten der gantzen Sache das gröſſeſte præjudiz eigentlich bringet: nemlichen:

Ob die gantze Sache von der wirckenden Krafft und Einfluß deß Geſtirns auch in der That und Wahrheit gegründet; Und alſo ſo beſchaffen ſeye/ daß dieſelbe/ als eine Göttlich natürliche Wahrheit/ dem erſten Menſchen in ſeiner Vollkommenheit/ kund werden/ und alſo weiter/ viel oder wenig/ beybehalten werden können?

Dann da/ zumahl Chriſtliche Philoſophi, die gantze Sach an ſich vor unwahr erklähren; Und die etwa anführende Exempel / erfolgten Außgangs dergleichen Zeichendeuteriſcher prognoſticorum, der Verhängnüß GOttes über den falſchen Aberglauben der Menſchen/ zuſchreiben: So fiele dadurch nothwendig auch dieſes vorgekehrte fundament, über einen Hauffen/ und müſte deſſen erſte Beredung/ und Einführung in das menſchliche Gemüthe / nothwendig dem Uhrheber aller Unwahrheit / viel deutlicher beygemeſſen werden: Er möchte nun ſolches dem Gemüthe deß Menſchen beygebracht haben/ auf waßerley Weiſe es geſchehen ſeyn möchte.

Wel-

Welcher Geſtalt dann die wahre erſte Grund- und Haupt-Frage dahin erwächſet:

Ob die Würckungen des Geſtirns/ und darauf ſich gründende Wiſſenſchafft der Aſtrologie, auch etwas wahres ſeye und enthalte; oder nicht/ ſondern falſch/ und ſchlechtshin ertichtet zu achten?

Cap. II.

Ueber dieſe Frage nun/ will ich meine Meynung/ mit anführenden Urſachen/ einfältig vorſtellen; Jedoch dergeſtalt unverfänglich und unvorgreifflich/ daß ich es nicht anderſt/ als eine Meynung/ angegeben haben wolle: Und deßhalben niemand/ ſo fort auf den Schluß ſelbſten/ ſondern/ wie ſichs gebühret/ auf die zu deſſen Grund und Beſcheinigung angeführte Urſachen/ ſeine Abſicht richten/ und ſodann erſt beurtheilen möge/ ob ſolche Urſachen an ſich ſelbſten / oder ihre Beziehung und Anwendung zu dem Schluß/ an Richtigkeit oder connexion, mangeln und verfehlen.

Vor allen Dingen dann ſetze und bedinge ich vorauß/ daß die Menſchliche Erkäntnüß und Wiſſenſchafft in **natürlichen** Dingen / auf die **Erfahrung** und **ſinnliche** Wahrbefindung ſich gründen/ und davon dergeſtalt den Anfang nehmen müſſe/ daß / wann auch ſchon die

Ergrün-

Ergründung der wahren Urſachen/ wie und wodurch ſich gewiſſe Ereignungen alſo begeben/ nicht zu begreiffen wäre/ nichts deſto weniger die Sache an und vor ſich ſelbſten dieſerhalben nicht vor falſch oder unwahr gehalten werden könne noch ſolle.

Und wann auch ſchon/ in ſehr weit ſchweiffenden Umbſtänden einer Sache/ nicht allemahl aufs allergenaueſte einerley Erfolg bemercket werden kan; deſſentwegen doch die gantze Sache überhaupt/ alß an und vor ſich ſelbſt/ nicht geläugnet noch verworffen werden könne. Weil auf ſolche Weiſe nicht ſowohl die Wiſſenſchafft oder Erkäntniß ſolcher Sache insgemein/ alß nur die genaueſte Erforſchung derſelben ins beſondere/ vor ungewiß und impracticable zu achten iſt.

In Anſehung deſſen dann vielmehr ein vernünfftiger Unterſcheid und Eintheilung gemachet werden ſolle/ in welchen Stücken ſolche Sache am gewiſſeſten und beſtändigſten eintreffe/ und hingegen/ in welchen andern eine mehrere Ungewißheit und Unrichtigkeit vorfalle.

Dann die Wahrheit zu bekennen/ oder vielmehr die Sache zu ſagen/ wie ſie/ in vernünfftiger Erwegung/ zu Tage lieget; So iſt bis auf heutigen Tag/ zwar in dieſer Sache viel geſchrieben und gezweiffelt worden; Indeſſen aber allezeit einerley Gründe und Beweiß darüber geführet/ und wiederhohlet/ welches überhaupt auf nachfolgende Punckte außgelauffen.

1.) Daß man von dieſer vorwendenden Kunſt

Kunſt oder Wiſſenſchafft keinen Vernunfft-gemäſſen / oder der Vernunfft begreifflichen / Grund / anweiſen könne.

2.) Daß die gantze vorgebende Kunſt äuſſerſt ungewiß / trüglich / ja ſelbſten falſch und unwahr ſeye / und ſo etwas daran einzutreffen ſcheine / ſolches entweder von ungefährer Ereignung herzuhohlen; Oder von GOttes Straff-Verhängnüß / welcher denen Aberglauben der Menſchen / manchmahl zu ihrer Verſtockung / (dann alſo muß es zum wenigſten von glücklichen prognoſtiquen gedeutet werden /) andere mahl aber zu ihrem billichen Schaden und Beſtraffung / nach ihrem gefaßten Wahn / wiederfahren laſſe.

3.) Daß dieſe Stern-Deuterey von GOtt ſelbſten / in ſeinem heiligen Geſetz vor falſch und unwahr erklähret:

4.) Und dahero ſolche zu üben / oder darauf im geringſten zu vertrauen / höchlich und ernſtlich verboten werde.

Was nun den erſten Punct betrifft / ſo kan / nach meinem Begriff / demſelben die allerwenigſte Erheblichkeit beygemeſſen werden. Indeme ja allerdings der Wahrheit der Sache an ſich ſelbſten / durch unſere Unwiſſenheit / ob ſie in der That ſich erfinde / oder wie ſelbige / nach allen ihren Umbſtänden und Urſachen zuſammen hange / nichts benommen werden kan.

Daß alſo aufs höchſte / auß dieſem raiſonnement, nicht ſowohl von Wahrheit oder Unwahrheit der Kräffte der Geſtirne / ſondern

nur

nur bloß von der Unmöglichkeit/ ſolche nach allen Umbſtänden erweißlich zu machen/ geredet noch geſchloſſen werden könte.

Was aber den andern Punct belanget/ ſo ſind von ſolchem ſo viel und mancherley alt und neue Exempel vorhanden/ welche auf den hierinn angeführten Zweiffels-Grund/ ſich unmöglich ziehen laſſen/ und hingegen vor die vielmahlige Wahrheit dergleichen Aſtrologiſcher Beurtheilungen dienen/ und gleichſam ſtehen/ daß man dieſesfalls denen vor die Aſtrologie ſprechenden/ auf dieſem Weege nimmermehr das Ubergewichte halten können ſolte.

Den dritten Punct aber betreffende/ muß bekennen/ daß noch auf den heutigen Tag/ nicht zu finden oder klahr zu machen wüſte/ daß alle Würcklichkeit der Geſtirne/ nicht nur in die äuſſere Beſchaffenheit unſerer Erden/ Welt/ und den Leib deß Menſchen/ ſondern auch ſelbſten in das Gemüth/ ja gar mancherley zufällige Veränderungen ſolcher Dinge/ die das Gemüth deß Menſchen mercklich afficiren können/ in Göttlicher Schrifft/ ſchlechter Dings vor unwahr/ falſch oder ertichtet/ declariret ſtünden. Sondern vielmehr/ neben dem Mißbrauch der Sterndeuterey/ insgemein auch andere offenbahre Aberglauben/ und darauf geſtelltes feſtes Vertrauen/ eigentlichſt angedeutet/ und ſelbſt benennet ſeye.

Den vierten Punct aber/ erkenne/ an ſich/ allerdings vor gründlich und erheblich; Aber auch zu dieſer vorſeyenden Frage mit nichten hin-

länglich. Indem auch alles böſe/ oder zu böſen Folgen/ leicht gereichende/ freylich allerdings ernſtlich und höchlich **verbothen**/ aber deßwegen nicht an ſich und in der That **unwahr** oder unerfindlich iſt.

Nachdem aber von dieſem Punct meine Gedancken noch außdrücklich und mehr außführlich zu eröffnen mir vorbehalte/ ſo will auch an gegenwärtigem Ort davon nicht weitläufftig handeln/ ſondern vielmehr poſitivement mein Befinden und Bedencken/ von der Thätlichen Würcklichkeit der Geſtirne/ verfolgen.

Solchem nach finde ſowohl der ſinnlichen Empfindung/als nachdencklichen Beobachtung/ am gemäſſeſten/ den Unterſcheid zu machen/ unter denenjenigen Würckungen/ welche der Lauf und Gegenſtand der Geſtirne beweiſet 1) an dem groſſen Leib und Umkreiß unſerer geſamten Erd-Kugel/ und denen darauf/ und umher/ befindlichen groß-häuffigen unbelebten/ und zwar belebten / aber doch feſt anſitzenden Geſchöpffen/ wie die Erd-Gewächſe ſind:

2.) An denen thieriſchen/ bis ſelbſt menſchlichen-**Leibern**:

Und letzlich 3) an denen begierlichen Neigungen/ und ſelbſt dem **Gemüth/ Verſtand/** und **Willen** der Menſchen.

Am weiteſten aber ſetze/ 4) die **zufällige/** und äuſſerlich anwandelende Dinge / welche theils denen vorläuffigen Neigungen des Gemüthes und Willens gemäß: Theils erſt zu deſſen Erregung und Reitzungen gereichlich ſind.

Die

Die erſte Gattung nun ſolcher Wirckungen des Sternen-Lauffs betreffende/ ſo iſt niemand auf der gantzen Welt/ welcher einigen Zweiffel trage an der groſſen und kräfftigen Wirckung der Sonne/ ſowohl durch Ihren unbegreifflichen **Licht-Schein**/ als **Erwärmung** der Lufft/ Waſſers/ und Erden-Fläche ſelbſten.

Denn wiewohl die auch bey der Nacht/und alſo in Abweſenheit der Sonnen-Wirckung/ (ſonderlich in denen Landen/ wo die Nächte beſtändig denen Tagen an der Länge nahe gleich kommen) beharrende Wärme/ und deren proportion gegen die helle Tages/ und der gegenwärtigen Sonnen-Wirckung/ im erſten Anblick etwas Bedencken zu machen ſcheinen möchte; So iſt jedoch/ bey genauer Betrachtung der Sache/vielmehr das Wiederſpiel darauß zunehmen/ nemlich zuerkennen/ wie kräfftig die Sonne auch denjenigen Theil der umbſtehenden Himmels-Lufft erwärme/in welche/ (nach Copernicaniſcher Erkäntniß/) der nächtliche Eintritt und Einrückung des halben Erden-Rundes geſchiehet/ und dadurch paſſiret.

So leichtlich aber nun die gantze Welt/ vornemlich aber die näher nach dem Norden hin belegene Völcker-ſchafften/ leichtlich und völlig gläuben/ daß die Sonne an der lebhafften und belebenden **Wärme**/ durch ihre Annäherung: Und hingegen an der erſtickend und ſtarrenden **Kälte** durch ihre Entfernung/ offenbahren Theil/ und ſcheinbahrlich die gantze Wirckung

und efficace habe: So finden jedoch/ nicht nur gar viele/ etwas genauer auffmerckende/ ſondern es erinnert ſich auch deſſen leichtlich jederman/ zu beobachten/ daß die Sonne gantz alleine/ die allergröſſeſte und mercklichſte Würckung von Wärme und Kälte/ unmöglich behaupten noch beſtreiten könne; Sondern daß nothwendig noch andere Kräffte an dieſen effecten Theil haben/ und daran ein groſſes beytragen können und müſſen.

Der Beweiß davon iſt ſo offenbahr/ und faſt der halben Welt kundbar empfindlich/ daß es nichts als einer bloſſen Erinnerung bedarff/ allen Menſchen denſelben ins Gedächtnüß/ und aufmerckſame Betrachtung zu bringen.

Dann wem iſt doch unbekannt oder nicht genugſam wiſſend/ daß gar offtermahls mitten in dem Winter/ gantz herbſtlich-warme Witterung ſich ereignet; Ja gar manchesmahl/ der meiſte Winter ohne ſonſt gewöhnliche groſſe Kälte hingehet: Auch ſo gar in ſolchen Ländern und Climaten/ wo die ſtrengeſte Kälte/ nach gemeinem ordentlichem Lauff/ um ſolche Jahrs-Zeit/ und dabey beſtändig vorfallenden Abſtand der Sonne/ gewöhnlich/ und wie man insgemein zu reden pfleget/ natürlich iſt.

Wie dann zum Exempel/ in denen Jahren 1695. oder wenigſtens 1696/ und wo mich recht erinnere/ auch 1697. in denen Nordlichen Theilen Lieflands/ und noch höher gelegenen Provincien von Schweden ſelbſten/ ungewöhnlich gelinde Winter/ und den meiſten Winter hindurch/

wenig erheblicher Eiß-Froſt/vorgefallen. Auch Ao. 1709. der Winter hier zu Land/ bis auf den 5. Januarii, vom vorhergehenden November und December, meiſtens in Näſſe/ ohne merckſichen Eiß-Froſt beſtanden; Hingegen ermeldeten Tags in der Nacht/ die Europens-kündige äuſſerſte Kälte und Froſt eingefallen: Nach 14. Tagen aufs neue abgethauet/ und bey 8. Tage lang in ſolchem Wetter continuiret: Darauf nochmahlen eben ſo harter Froſt entſtanden/ jedoch nicht über 8 à 10. Tage continuiret. Und gleichwohl zu eben dieſer Zeit/ nicht nur in Dännemarck/ ſondern ſelbſt hoch durch Norwegen/ kaum ordinaire Winter-Kälte/ und ſelbſt wenig Froſt geſpühret worden. Auch noch dieſes lauffende 1715. Jahr/ den gantzen Winter hindurch/ in Dännemarck/ nicht mehr als einmahl/ und nur etliche Tage lang/ ein conſiderabler Eiß-Froſt ſich ereignet/ übrigens aber/nichts als Regen und Thau-Wetter zu befinden geweſen ꝛc.

Da nemlich jederman ja leichtlich begreiffen kan/ daß/ wann die empfindlichſte Kälte/ von Entfernung der Sonne/ alleine verurſachet würde/ die Winter-Kälte und Fröſte wiederum jederzeit beſtändig auf einerley Weiſe erfolgen und empfunden werden müſten.

Gleiche Bewandtnüß hat es auch kundbahrer maſſen/ mit der Sommerlichen Annäherung und höchſtem Stand der Sonne. Welche zwar an und vor ſich ſelbſten jedesmahls Wärme/ und endlich ſelbſt Hitze bringen.

Alleine wem iſt auch unbekandt/ daß nicht

nur vielmahl/ auch noch in ſpätem Frühling / ja ſelbſt im Anfang des Sommers/ſehr kalte Nächte/ja ſelbſten Eiß-Froſt/ und zwar bey heller heiterer Lufft/ ſich begeben: Sondern auch offtmahlige Eißgraupen/ Hagel und Schloſſen ſich ereignen: Welche von bloſſer verſchiedener Höhe der Lufft/ und ſolche berührenden Wolcken/ herzuholen/ eine vergebliche Mühe ſeyn würde. Maſſen man niemand ſo leicht bereden können ſolte/ daß die ſo offtmahlige Regen-und Gewitter-Wolcken/nur ſo äuſſerſt ſelten/und darzu nur insgemein auf nicht ſo ſonders weitläufftige diſtantien einiger Landſtriche/ dieſelbe Höhe der Lufft berühren ſolten/ welche durch ihre (nach dieſer Meynung) beſtändige groſſe Kälte/ den Regen nicht nur Tropffen-weiſſe/ ſondern wie Eyer/ ja Fäuſte groß/ zu hartem Eiſſe gefrieren machen/ und alſo ſehr offtmahlige Hagel und Schloſſen effectuiren könten.

Wie aber ferner/nach der Sonne/der näheſte groß-ſichtbare helle Cörper/unter dem überhaupt alſo genandten Geſtirn/ der Mond iſt: Alſo iſt auch von deſſen einiger Wirckung in unſere Erd-Kugel und deren Umfang/ nicht unbekandt/ daß ſo wohl an Lufft und Gewitter/Ebbe und Fluth/ Wachsthum der Kräuter und Früchte/ als ſelbſten Empfindungen und Zufällen des menſchlichen Leibes (an Mondſüchtig und Mond-wechſelnden Kranckheiten/) viel und mancherley empfindliche Veränderungen bemercket werden/ welche nach verſchiedenem Lauff und Stellung

des Mondes gegen die Sonne/ kundbarlich ſich richten und damit übereinſtimmen.

Nun will ich zwar nicht eben/ wie man im Sprichwort ſagt/ das hinterſte zuvörderſt kehren/ und an ſtatt vorläuffigen Grundes und general-Beweiſſes/die Sache ſelbſt/ darüber noch die Frage iſt/ feſt zu ſtellen trachten; Hoffe aber doch/ daß mir auch nicht verübelt werden könne/ wann ich zum wenigſten die allgemeine tradition in ſo lange anführe / bis ſie an gebührlichem Ort auch gründlicher und bündiger außgeführet werden kan. Welches ich um ſo viel deſtomehr/ mir gleichſam voraußzunehmen unterfange/ da ich mehrerer Gewißheit davon / durch genauere Beobachtung und beſtändige Erfahrung/ mich verſichert achte.

Auch allerdings/ zum wenigſten an dieſem general-Ort / eben ſo viel Recht und Fug zu haben erachte/ einigen Grund/ ſo ſchwach er auch annoch ſcheinen möchte/ anzugeben/ um die gantze Sache weiter darnach außzuführen: Als diejenige ſich anmaſſen / welche dieſem Grund/ und der gantzen Sache/widerſprechen/ aber nicht allein/ ſolches ihrers Widerſpruchs keinen kräfftigen Grund und Urſach geben können: Sondern auch von denen Ereignungen/ welche ſich offenbahrlich zutragen und begeben / auch ihres Orts keine geringſte Urſach oder Anlaß anzuführen vermögen.

Sage alſo überhaupt / daß die merckliche Entgegenſtellungen oder concurrentien derer Planeten Saturni, Jovis, Veneris und Martis, an

an Kälte/Winden/Regen/ hitziger Wärme/ und ſchnellen hefftigen Veränderungen des Gewitters Urſach zu geben/und Antheil zu haben/nicht alleine von älteſten Zeiten hero/ glaubhafftig angeſehen und angegeben worden: Sondern auch die gemeine Calender prognoſtique, eben auß dieſem Grund/ nicht ſo gar ſelten mit dem effect eintreffe/ ſo offt ſie nemlich mit der wahren Ereignung ſolcher Planeten concurrenz gebührlich zutrifft. Auch eben ſelten/ ſonderlich bey etwan 10. bis 12. Jahren hero/ die in etlichen/ ſonderlich denen Preußiſchen Calendern/ angeſagte Haupt-Aenderungen des Gewitters/ an und vor ſich ſelbſten verfehlen: Sondern bloß die gantz genaue aſſignation auf eintzele Tage/ dann und wann zu manquiren bemercket wird.

Wozu noch kommet/ daß eine merckliche Irrung unter der Sache annoch hafftet/daß man nemlich die mehr **weitſtreckende**/ oder weit und breit ſich egalement außdehnende Gewitter Aendrungen/ von denen **Strichweiſe** lauffenden/zu unterſcheiden/ ſelbſt in genere noch nicht genugſam bedencket: Geſchweige ſolche in ſpecie und ins beſondere abzupaſſen/ oder in etwas außzurechnen/ ſich beflieſſen/ und durch genauere Erfahrung ſich deſſen zu belehren/ bemühet hätte.

Einmahl iſt die Sache an ſich ſelbſten/ ſonderlich mit denen **Winden**/ offenbahr/ und gar leicht in acht zu nehmen; deſſen ich ein mercklisches Exempel anzuführen habe/ wovon keinen Zweiffel trage/ daß ſo wohl eine groſſe Anzahl in

etwas

etwas aufmerckſamer Perſonen/ auß eigner Beobachtung/ ſich deſſen erinnern werden: Als ich/ von vielen Jahren hero/curieuſen Perſonen/ſolches zu bemercken recommendiret.

Es träget ſich nemlich nicht nur insgemein alle Jahre/ ſondern auch mehrmahlen in einerley Jahr/ vornemlich um Herbſt/ oder auch Frühlings-Zeiten/ dieſes zu/ daß ein hefftiger ſtürmiſcher Wind entſtehet/ welcher viele Stunden lang mit Ungeſtümmigkeit verfähret; Darauf aber wieder etliche/ und manchmahl ziemlich viele Stunden über/ eine ſolche Stille erfolget/ daß man kaum begreiffen kan/ wie dergleichen Wind ſich ſo auff einmahl verlohren haben ſolle. Indeſſen erhebet ſich derſelbe Wind/ des nächſtfolgenden Tages/ ein oder andere Stunde auf und ab/ wieder mit der geſtrigen Hefftigkeit/ hält in ſolcher wieder ohngefähr ſo viel Stunden/an/ und ziehet wiederum eben ſolche viel ſtündige Stille nach ſich. Und dieſes eräugnet ſich wohl mehrere Tage über/ täglichen auf gleiche Weiſe/ außgenom̃en/ daß ſo wohl die Hefftigkeit als Dauerhafftigkeit/mehr und mehr abnimmet/ bis es endlich wieder in merckliche Ruhe und Gleichheit der Lufft ſich reſolviret.

Man ſchreibe nun die Urſach dieſes ſcheinbahren phœnomeni, ins beſondere zu/ was und weme man wolle; So iſt doch überhaupt am gewiſſeſten/ daß zu dergleichen Begebenheit/ eine gewiſſe alteration oder impresſion Urſach habe/ welche in der correſpondenz eines gewiſſen Himmel-Striches/ mit unſerer atmoſphæra,

oder Lufft-Umkreiß/dergeſtalt hanget/daß wann unſer meridianus ſolche concurrenz erreichet/ auch dieſelbige Preſſung/ Druck/ Stoß und Schütterung unſerer Lufft / dadurch erreget werde.

Was aber endlich den Lauff der Sonnen/ oder Gegenſtand derſelben/ mit unſer Erden- und Lufft-Welt/ gegen die ſo genandte Zeichen des Zodiaci, betrifft/ ſo mag man endlich die genauere Urſachen inzwiſchen zuſchreiben/ was/ und weme man will; Gleichwohl bleibet die Sache ſelbſten wahr/ daß zu dergleichen gewiſſen Zeiten/ als bey denen Pleiadibus oder Sieben-Geſtirn/ ſigno Cancri, Leonis, und ſelbſt/ auſſer dem Thier-Kreiß/ dem Sirio, meiſtentheils gewiſſe Aenderungen an der Witterung angemercket worden/ und noch werden/ welche ſich mit der bloſſen Annäherung/ Währung/ und Wieder-entfernung/ der Sonnen-Wärme/ nicht genugſam beſcheinigen und berechnen laſſen.

Daß ſich alſo überhaupt/ merckliche Würckungen der Geſtirne/ nach dem ſo genandten Lauf derſelben/ in unſere Lufft- Waſſer- und Erden-Welt/ in facto und der That ſelbſten nach/ zu hinlänglicher Genüge beſcheinigen.

Cap. III.

Von der Wirckung der Geſtirne in die belebte Cörperliche/ als bewegliche/ und bewegende Dinge.

Um

UM voriges Capitel nicht allzuweitläufftig zu machen/ will die/ oben noch unter etlichen Puncten oder Numeren/ erwähnete Sachen/ über welche nach der genauſichtigen Aſtrologiſchen Meynung denen Geſtirnen eine ſonderbahr kräfftige Würckung zugeſchrieben wird/hier ins beſondere durchlauffen/ und meine Gedancken davon eröffnen. Jedoch um deſto kürtzlicher / je weniger meine Haupt-Abſicht auf dieſe beſondere und genaueſte Theile der Aſtrologie gerichtet iſt/ ſondern mehr bloß auf die Würckung der Geſtirne in das Groß unſerer Lufft- und Erden-Welt/eigentlich abzielet.

Die belebte Creaturen werden in Erd-Gewächſe und Thiere/ nach gemeinen Herkommen/ abgetheilet; an beyderley iſt zu betrachten/ 1) Ihr cörperliches materialiſches Weſen/warauß ſie aufgeführet/ u. dadurch in ihrem cörperlichen Stand erhalten werden; 2) dasjenige bewegende Weſen/ welches ſolche cörperliche Materie nicht allein zu ſolcher ſtructur diſponiret/und von Stäubchen zu Stäubchen/ bis zu beſcheidener Gröſſe zuſammen leget und füget: Sondern auch gewiſſe Zeiten lang/durch flüßige/ und noch in allerſubtilſter Beweglichkeit begriffene/ Materien/ vor der/ ſonſt insgemein gantz leichten/ corruption und Zerſtörung/ bewahret und zuſammen hält: Auch in denen Thieren/ durch die zu ſolchem Ende/ aufs allerſchicklichſte gebildet und außgearbeite Gliedmaſſen/ anzählige Bewegungs-Wirckungen/ zu gewiſſen äuſſerlichen Abſichten/ außübet. Welches bewegende Weſen

würck-

würckliche und wirckende Krafft/ insgemein die Seele genennet wird.

Was den erſten Theil dieſer Dinge / nemlich das Cörperlich oder materialiſche Weſen/ belanget/ ſo ſcheinet oder erſcheinet wohl nirgend her/ daß einige Kräfften der Geſtirne/ gerade zu/ und unmittelbahrer Weiß/ einige Würckung darein haben noch bezeigen: Sondern bloß durch Mittel der Wärme und Kälte / und zwar noch ferner/ durch dieſer ihre efficace in die Feuchtigkeit oder Flüßigkeit / und Trockne oder Dürre. Durch welche mittelbahre folgen / ſowohl zum Erwachs und Aufführung/ als Erhaltung/ und Wieder-zerſtöhrung dieſer cörperlichen Zuſammenfügungen/ die Krafft der Geſtirne weitläufftig und von fernem concurriret.

Was aber/ und wie ferne/ die Geſtirne/ in den bewegenden und wirckenden Theil / oder die Seele / einige Kräffte haben oder erweiſen/ iſt ebenfalls/deutlich und offenbahr/ nicht zu begreiffen noch beweiſen. Außgenommen/daß die ſubtileſte ſinnlich oder empfindende Krafft/ durch das Mittel der Lufft-Aenderungen / mancherley Fühlungen zu vermercken erweiſet: Welche aber jedoch / bey recht genauer Uberlegung/ auch ſelbſten nicht ſo wohl auf die bloſſe perception und Fühlung/ ſondern vielmehr auf ſonderbahre æſtimation, und Vermerckung oder Erkennung / vorſtehenden Nutzens oder Schadens/hinauß zu zielen ſcheinen.

Dann z. E. daß gewiſſe Thiere/ bey annahenden Veränderungen der Lufft-Witterung / ſon-

ſonderbahre Zeichen einer Vorempfindung von ſich geben/ wird zwar einer Cörperlich-fühlbahren alteration zugeſchrieben/ welche durch einſchleichende noch gar zarte Theilchen ſolcher mehrers erfolgenden materialiſchen Ereignungen in der Lufft/ vorher lauffen. Alleine wird/ meines Bedünckens/ ſchwehr fallen zuſammen zu reimen/ wann noch die wenigen und nur ſubtilen Theilchen/ſolcher Materien/ eine ſolche empfindliche Erregung an denen Leibern machen können: Warum/oder wohero/nachgehends/der mehrer und häuffigere Einbruch und Eindruck eben ſolcher Materie/ (wie es ja cörperlichen Umſtänden nachfolgen müſte) nicht noch viel mehrere/ſtärckere und beſtändigere/ eben dergleichen Würckungen und effecten/erregen und auſzüben ſolten oder müſten?

In reiffer und genugſamer Erwegung/ welcher Umſtände dann/ einem jeden ſinnreichen nachdencklichen Gemüth überlaſſe/ was hierunter mehr der bloſſen cörperlichen pulſion, oder ſorgſamer æſtimation (bis ſie ſich gegen das innſtehende unangenehme evenement gefaſſet/ oder das angenehme erwartet/) zuzudencken ſeyn möchte.

Indeſſen geſtehe ſehr gerne zu/daß freylich die ſubtileſte materialiſche/ und in ihrer Zartheit einſchleichende Dinge/ auch eine cörperliche und materialiſche impreſſion zu thun capable ſeyen: Aber halte allerdings davor/ daß auch auf deren allerzärteſteEmpfindung/die Verfaſſung/dieſen/ und innſtehender noch gröſſerer quantität/ derſel-

ſelben / gebührlich entgegen zu ſtreben / und ſich dagegen in rechte Verfaſſung zu ſtellen / das nächſte ſeye; nach deſſen theils Entſchlieſſung / theils füglicher Einrichtung / weder die erſte / gleichſam ängſtliche / Anregung / noch fernere würckliche Gefährung / mehr continuiren ſolle / oder könne.

Ein eben dahin außlauffendes Exempel zeiget ſich an dem menſchlichen Gemüthe ſelbſten; als an welchem / bey trüben / unfreundlichen Wetter / ja ſelbſten bloß bey der finſtern Nacht-Zeit / eine merckliche Verdroſſenheit und Unluſt / ohne offenbahren expreſſen Bedacht und außdrückliches raiſonnement, ſich verſpühren läſſet: Dergleichen in wiedriger Beſchaffenheit der Zeit und Lufft-Geſtalt / auch auf umgekehrte Weiſe ſich äuſſert.

Daß alſo auß dieſen Beobachtungen nachfolgende remarquen gezogen werden können; 1) Daß allerdings die ſubtileſten / und den groben ſinnlichen Empfindungen noch nicht gemäſſe / Veränderungen in der Lufft / gantz merckliche Fühlungen oder perceptiones zumachen capable ſind; 2) Solche Fühlungen aber / mehr das wahrhafftig / hauptſächlich / eigentlich / und letzlich (ultimate) empfindend und fühlende (percipiens & apprehendens) Weſen und Theil des lebendigen Leibs / oder das eigentlich belebende / ſinnende / und vernehmende / Weſen in dem Leib / anregen und erregen; als das cörperliche oder grob materialiſche Zeug des Leibes. 3) Wozu nach kommet / daß ſolche ſubtileſte Vorher-Fühlungen /

lungen/ insgemein etwas verurſachen/ was auf eine Art eines judicii oder æſtimation, hinauß läufft; nemlich eine Wiederwärtige/ mehr Befindung als Empfindung; eine Verdroſſenheit/ und mehr Trägheit/ als leibliche Müdigkeit: eine Unluſt/ Schläffrigkeit/ Wiederwillen: Welches ſogar an etlichen Thieren ſich äuſſert/ und/ zum Exempel / an denen Hunden/ in gemeiner teutſchen Sprache Läuniſch genennet wird.

Wiewohl nun 4) dieſer Art Wirckungen in die bewegende Krafft der lebendigen thieriſchen Leiber / durch ſubtile / und denen groben Sinnen noch unvernehmliche / alterationes der Lufft und Dünſte/ und nicht unmittelbahr durch eine bloſſe / gerade zufahrende / Wirckung des Geſtirns/ zu Wercke gehen; So iſt doch annoch weiter zu betrachten/ ob es nicht gleichwohl mediatè geſchehe / indem das Geſtirne die beſagte alterationes in die Lufft und Dünſte würcke? Und alſo gleichwohl das Geſtirne die haupt-würckende Urſache ſeye.

Ja/ 5) ob man gleich nicht ſo klar und deutlich/ mit mercklichen Sinnen-Fühlungen/ beweiſen kan; So kan man dennoch auch nicht ſo gründlich und bündig verneinen/ daß auch wohl noch mancherley andere dergleichen ſubtileſte alterationes in die Lufft imprimiret werden könten/ welche theils den Leib/ theils das belebende Weſen/ eben ſo wahrhafftig / mercklich anregen/ erregen/ und gleichſam reitzen und antreiben könten / zu mancherley anderweiten begierlichen Dingen/ Abſichten/ und weitern Beſtrebungen/

als

als die bereits angeführte gemein-kundbare Vorempfindungen der Gewitter-Aenderung.

So lange nun dieſe Dinge zum theil offenbahrlich wahr/ zum theil/ ob ſchon noch unklahr/ jedoch auch nicht beweißlich-unwahr ſind; So lange kan man auch nicht/ bündig und beweißlich verneinen/ daß dergleichen nicht ſeyn könne/ und alſo auch vielleicht in der That und würcklich ſeye.

Solchem allen nach aber folget alſo ſchlüßlich/ daß/ wann die Geſtirne/ ſubtile und grobe Veränderung in der Lufft/ Dünſten/ Waſſern/ Gewächſen/ erregen und machen können; Welche theils das cörperliche Weſen des Leibs ſelbſten/ theils das **ſinnende vernehmende/ empfindende**/ und nach ſolchen **annehmlich-** oder **wiederlichen** Empfindungen/ die **Bewegung** einrichtende/ Weſen/ und **belebende** principium in den Leib/ theils offenbahrlich/ theils wohlvermuthlich/ afficiren und anregen können: An welchen Umſtänden/ **Geſundheit** des Leibs/ und **Muthigkeit** der Seele/ oder dieſer Dinge Wiederſpiele/ hangen:

Daß/ ſage ich/ ſolchem allen nach die Geſtirne eine Würcklichkeit oder anregende Krafft/ in die **belebte** Leiber/ zu haben/ erkennet werden müſſen.

Ja/ daß auch weder **unmöglich**/ noch **unglaublich** zu erachten ſeye/ daß dieſe Sache/ in Form einiger ziemlich zuſammenhangenden und außführlichen ſcienz, und vernünfftigen Begriff/ zu bringen wären/ oder gutentheils gebracht worden ſeyn möchten. All-

Allwo nemlich ein jeder/ richtiger Beweiß-thums fähiger Leſer/ leichtlich von ſelbſt bemercken und erkennen wird/ daß ich bis hiehero/ von denen obſervationen und bekandten Exempeln/ rede und Beweiß führe/ welche auf **vernunfft-begreifflichen** Grund ſich beziehen; oder/ wie die Gelehrte reden/ à priori anweiſen und gläublich machen können/ daß dergleichen Werck ſeyn und geſchehen könne.

Wann nun hierauf die Verfechter dieſer Wiſſenſchafft/ auch/ à poſteriori, mit würcklicher That/ und beſtändigen deutlichen Exempeln/ beweiſen könnten/ daß ihre angegebene Wiſſenſchafft richtig eintreffe/ und mit dem Erfolg übereinſtimme/ ſo hätten ſie zum wenigſten dergleichen Beweiſes zu genieſſen/ daß gleich wie die Sache ſelbſten/ alſo auch ihre Wiſſenſchafft/ auf natürlichen Wahrheiten und Möglichkeiten ſich gründen könne.

Es fiele unſchwehr/ noch etwas mehreres zu ſagen/ und Beweiß/ in aller gebührlichen Richtigkeit/ noch weiter zu treiben; Allein weil die Sache mein Werck und fait nicht iſt/ noch weniger ich mich vor einen Advocaten der Aſtrologorum aufzuwerffen gemeynet bin: So mögen ſie ſelbſten bedencken/ was hierunter zu ihrem Behelff gereichlich ſeyn könne.

Stelle auch dahin/ was diejenigen/ welche nach dem letztern Exempel des Moebii in ſeinen Inſtitutionibus Medicinæ, die Aſtrologie vor das andere Auge der Artzeney-Kunſt gehalten haben wollen/ wie auch vor ihm Ganivetus in

ſeinem Amicus Medicorum benahmten Tractat, und der Autor Medici Critici Aſtrologi, Cornelius Pleyer, gethan/ ihre Befugnüſſe auß dergleichen Gründen zu beſcheinigen/ nöthig oder dienlich erachten möchten.

Cap. IV.

Von denen Würckungen des Sternen-Lauffs/ in die äuſſerliche zufällige Gelegenheiten/ Angelegenheiten/ und Ungelegenheiten der menſchlichen Gemüths und Glückes Meynungen.

Gleichwie der lebendige Leib/ in ſo weit er bey Leben und Beſtandt erhalten werden/ und der Seele gleichſam zu einer Werck-ſtätte/ zu Ausübung ihrer Kräfften/ dienen ſolle/ allerhand beſchwehrlichen Anſtöſſen unterworffen iſt; Welche durch die ſubtileſte Veränderungen der **Lufft** anſetzen/ und durch deren Uberhäuffung/ überhand nehmen können: Wodurch die bewegende Krafft/ oder Seele/ erſtlich zur **Empfindlichkeit**/ **Unluſt**/ und **Wiederwillen**/ und jemehr und mehr zu gebührlicher **Wiederſtrebung**/ **Wachſamkeit** und füglichen **Gegen-Bewegungen**/ erreget wird: Wodurch die innerlichen Angelegenheiten und Nothdurfften des Leibes und Gemüthes/ nach wahrer **Nothwendigkeit**/ beſorget werden/

den/und dieſe Angelegenheiten gleichſam **unumgänglich** ſind :

Alſo finden ſich hingegen viel und mancherley Sachen / welche mehr auf eine bloſſe æſtimation, und gar vielmahl nur **eingebildete Achtbarkeit** fundiret ſind / und der leiblichen **Nothdurfft** / nicht allein in der That **unnöthig**/ ſondern auch/ gründlich von der Sache zu reden/ vielmehr **nachtheilig** ſeyn können ; auch das Gemüthe ſelbſten/ zu **unnützen** und **unordentlichen** Bewegungen/ **Unachtſamkeit** / **Trägheit**/ **Sicherheit**: Oder Gegentheils/zu **Ungedult** / ungezäumten **Begierden**/ **Unruhe** / und mancherley **Ubereilungen** und **Unordnungen**/ veranlaſſen.

Solche Dinge nun ſind **auſſerhalb** des Leibes / und haben mit demſelben keine andere Verwandtſchafft / als ſo weit ſie zum theil die ſinnliche Annehmlichkeit oder Unannehmlichkeit (welche doch eigentlich auch auf der æſtimation des Gemüthes gegründet iſt/) betreffen. In welchem Anſehen dann/ ſie/ gegen die wahre natürliche **Nothdurfften** des Leibes/ vor nichts anders/ als zufällige Dinge zu achten; **Ohne welche** nemlich ſo wohl der Leib/ als das wohlbeſtellte Gemüthe/allerdings gantz wohl beſtehen könten/ und derenthalben ſich in keine Weitläufftigkeit/ geſchweige Unruhen und Bemühungen/ einzulaſſen und zu diffundiren/ weder **natürliche**/ noch ſonſt **rechtmäßige** Urſachen erforderten.

Ja es ſind auch ſolche Dinge/ gegen das

Gemüthe zu rechnen/ noch dergeſtalt beſchaffen/ daß ſie/ über nur gemeldete Unruhe und Bemühung/ noch weiter außſchweiffende/ unrechtmäſſige/ und je mehr und mehr unartige und böſe/ Folgereyen/ Abſichten/ und thätliche Beſtrebungen/ veranlaſſen.

Dieſe Dinge nun beſtehen hauptſächlich in allerhand ſo genannten Bequehmlichkeiten/ äuſſerlichem Anſehen/ oder ſonſt eingebildeten ſinnlichen Annehmlichkeiten; und gereichen durch Mißbrauch auf die drey verbotene/ und zu allem böſen gereichliche Fehler der Begierlichkeit/ Fleiſches-Luſt/ Augen-Luſt/ und hoffärtiges Weſen/ und dieſer ihre Beyläuffere/ Unruhe/ Sorge/ Mühe/ Zorn/ Zanck/ Zwietracht ꝛc. auf die Bahn/ und in den Lauff zu bringen.

Noch weiter aber ſind entfernet/ die zu obbeſagten Dingen mit unterlauffende Anſtalten/ wodurch man zu jenen gelanget/ oder zu gelangen trachtet; als allerhand Gewerbe/ (modi acquirendi) Bewerbung und Beſtrebung/ Reiſen und deren Zufälle/ und was ſonſt in ſolchen Dingen/ oder durch ſolche Dinge/ zu Nutz oder Schaden/ und ſo genanntem Glück oder Unglück/ Gewinn oder Verluſt/ dienet.

Und möchte von dergleichen wohl überhaupt geſagt werden/ daß alle ſolche Dinge/ ungleich näher zum böſen/ als zum guten Zweck oder Ende/ gereichen/ führen/ oder gedeyhen.

Ob/ und wie weit nun dergleichen Dinge/

ge/ durch äuſſerliche Kräfften und **Würckungen**/ dem menſchlichen Gemüthe zugeführet/ gleichſam eingedrucket/ und dieſes dazu geneiget werde/ iſt zwar überhaupt eine ſchwehre/ und meines Bedünckens/ faſt unaufflößliche/ Frage: Ins beſondere aber/ nemlich in Betrachtung/ daß dieſe Dinge/ in ihrer höheren Art/ nicht allein natürlicher Weiſe dem Menſchen **unnöthi**; ſondern auch moraliſcher Weiſe/ zum **böſen**/ und zu groſſem Nachtheil/ Gemüthes und Leibes/ gereichlich: Auf ſolche Weiſe/ ſage ich/ iſt die Frage gantz leicht zu beantworten/ daß/ wann ſolche Ereignungen/ Triebe/ Neigungen/ und Fügungen/ von einer würcklichen äuſſerlichen Krafft betrieben werden ſolten/ dieſelbige nichts gutes/ ſondern etwas böſes ſeyn müſte.

In göttlicher Schrifft habe ich niemahlen einige Spuhr von etwas dergleichen finden können/ auſſer dem einigen Ort des Apoſtels Pauli/ da er ſagt/ daß die Gottesfürchtige/ und dem einigen Heyland nachzufolgen beſtrebende Menſchen zu ſtreiten haben wieder τὰ πνευματικὰ τῆς πονηρείας ἐν τοῖς ἐπουρανίοις, wie es die gemeine Verteutſchung giebet/ **wieder die böſen Geiſter unter dem Himmel**: nach den eigentlichen Worten aber/ **wieder die geiſtliche Kräfften der Boßheit**/ (in denen Raumigkeiten) **um oder über den Himmeln.**

Auß welchen Worten jedoch nicht mehr als dunckele und ungewiſſe Vermuthung/ nicht aber/ wie zwar wohl ehe gewohnlich/ ſo ſtracks ein Be-

weißthum/ veranlaſſet werden kônte/ daß einige dergleichen neigende/ reitzende/ und antreibende Kräfften/ und zwar/ nach den/ wiewohl nicht vollkommen bedeutlichen Worten und Redens-Art/ **von denen Himmeln her**; in das menſchliche Gemüthe würcketen: Und zwar/ nach vorhergehenden Worten eben dieſes Texts/ **noch mehr/ als Fleiſch und Blut.**

Gleich wie ich aber gerne geſtehe/ ja vielmehr außdrücklich bedinge/ daß ich mich einer unzweiffelhafften Deutung und Auslegung dieſes Textes/ weder anmaſſen könne noch wolle; Deswegen ich auch die noch ferner beygefügte Worte: **Die in der Finſterniß dieſer Welt herrſchen**: nicht eimahl weitläufftig anziehen will/ noch forſchen/ ob ſie phyſicè oder moraliter zu verſtehen ſeyn möchten:

So trage doch kein Bedencken/ weiter voran bemeldete meine Meynung zu bekennen/ daß/ gleich wie die effecten/ in ihrer gröſſeſten Krafft/ **böſe**/ oder doch unſtreitig mehr zum **böſen** als **guten** gereichlich/ allerdings aber/ zum **natürlichen Nutzen**/ noch weniger aber **Nothdurfft**/ des **vernünfftigen** Menſchen/ an **Leib** oder **Gemüthe**/ nicht erforderlich ſind: Alſo auch die würckende Urſachen derſelben/ nicht ſo wohl etwas gutes/ als gleichfalls **zum böſen abzielendes**/ ſeyn müſſen.

Wobey dann auch noch weiter/ mein Bedüncken oder Bedencken/ jedoch unverfänglich und unvorgreifflich/ ſondern als eine bloſſe Vermuthung/ anzuführen/ keinen Scheu trage.

Aller-

Allerdings iſt offenbahr/ daß dieſe Meynung/ von gewiſſen **geiſtlichen würckenden Kräfften**/ und zwar den Angeben nach/ auß denen Himmeln her/ und deren Gewalt über das menſchliche Gemüthe/ unter denen Heydniſchen/ von der wahren reinen Gottheit/ und deren Allmacht/ Gutheit und Gerechtigkeit/ unwiſſenden Völckern/ eben ſo bekannt/ geglaubet/ und vor wahr angenommen/ und zu allen Zeiten etabliret geweſen/ als andere unzählige noch liederlichere/ und die geringſte Wahrſcheinlichkeit nicht von ſich zeigende/ Aberglauben.

Da hingegen in göttlichen Schrifften nicht die geringſte Spuhr noch Anzeige davon zu finden; auſſer daß alle dieſe Dinge/ ſo wohl überhaupt/ als nahmentlich und ins beſondere außdrücklich verboten gefunden werden.

Gleichwohl iſt zu verwundern/ daß über dieſen Theil/ nemlich von denen **Außwärtigen**/ und weil ſie auf das Gemüth des Menſchen/ mit ihrer Gewalt andringen und abzielen ſollen/ nothwendig auch **geiſtlichen** / Kräfften / ſo mercklich zuſammen gereimte und gantz ſyſtematiſche Vorſtellungen/ von ſo gar alten Zeiten her/ ertichtet worden: da hingegen von andern Aberglauben überhaupt / nicht das geringſte / einen vernunfftmäßigen Schein zeigende/ zu finden: Auſſer waß die Platonici, und letzlich Paracelſus de occulta Philoſophia, und faſt am deutlichſten/ de artibus incertis, davon angeben: Daß nemlich gewiſſe / und wie Paracelſus am offenhertzigſten redet/ **betrügliche** und **ſpöttiſche** Geiſter/

Geiſter/ über allerhand ſortilegia, und Wahrſagereyen oder Zeichendeutereyen/ durch ſichtbare Creaturen anzuſtellen/ die Gewalt und Würckung hätten.

Worinnen ihm und ſeines gleichen/ auch chriſtliche Theologi nicht abſtimmen/ noch mit von Dalen/und ſeines gleichen/ alle ſolche Dinge **überhaupt**/ vor bloſſen plumpen Menſchen **Betrug** und **Gedichte** zu halten/ nöthig finden werden.

Vielmehr aber möchten ſie/ und alle unpartheyiſche nachdenckende/ eben daraus behaupten/ daß dieſe ſo wohl und genau eingetheilte Tradition, von denen **himmliſchen Kräften zum böſen**/ eben ſo wohl durch eines ſolchen Geiſtes ſuggeſtion denen Menſchen beygebracht worden: Als alle dasjenige/ was durch viele eintzele Aberglauben/ jemahls zu wahrem effect gediehen/ durch dergleichen Geiſter denen Menſchen angegeben und angerathen worden/ welche die Menſchen von Erkäntnüß und Beehrung des wahren allmächtigen GOttes ab/ und zu ihrer ſelbſt/als göttlichen/Verehrung und Dienſt/ verführen wollen.

Dannenhero nicht nur nicht undienlich/ ſondern/ meines Bedünckens/ nützlich ſeyn kan/ eine Haupt-Frage in dieſer materie, gantz anderſt als bishero insgemein geſchehen/anzuſehen/ und abzuhandeln. Davon dann mir mit deſto wenigerem Bedencken die Freyheit nehme/meine Gedancken/ jedoch nochmahlen jedermann unvorgreifflich und unverfänglich/ an den Tag zu legen.

Cap.

Cap. V.

Ob/und in was maſſe/die Stern-Deutung im göttlichen Geſetz verboten/ und was dabey zu bedencken ſeyn möchte.

WJe es insgemein geſchiehet/ daß bey Formirung und Vortrag wiederſinniger Meynungen/ nicht allezeit und aller Orten/ die gebührliche genaue Schrancken/ zu Erwegung mancherley Umſtände/ Urſachen/ und Abzielungen/ der ſtreitigen Meynung oder Sache/ beobachtet werden; Auf welche Weiſe aber/ und da man weder einander ſelbſten/ noch im Grund die Sache davon die Rede ſeyn ſolle/ recht verſtehet oder verſtehen will/ niemahlen zu keinem rechten Schluß zu gelangen ſtehet: Alſo erſcheinet bey denen meiſten Beſtreitern der Aſtrologie, vor und wieder dieſelbe/ vielfältig eben dieſer Mangel. Indeme ſo wohl im Wiederſpruch/ als unternommener Vertheidigung/ meiſtens gantz verſchiedene reſpectus der gantzen Sache/ am unrechten Ort angeſehen/ angebracht/ und angewendet werden.

Es lauffen aber ſolche Irrungen eigentlich auf 3. Haupt-Puncten hinaus; nemlich 1) ob die Aſtrologie überhaupt/ wahr/ oder etwas daran/ wahr: Oder alles über einen Hauffen/ ein bloſſes müßiges und betrügliches Gedicht ſeye?

2.) Wann und von weme dieſe ge-

rühmte Wiſſenſchafft / uhrſprünglich erfunden oder erdichtet ſeyn möchte?

3.) Ob ſie nach Göttlichen / oder ſelbſt politiſchen / Geſetzen / und vernünfftigen Rechten / zuläßich / oder verboten und verwerfflich ſeye?

Uber den erſten Punct / fället die gemeineſte Irrung darinne vor / daß man die Beweißthum / à priori, auß genugſam begründeter Vernunfftmäßigen Wahrſchrinlichkeit / mit denen à posteriori, oder auß hinlänglicher Erfahrung / verwechſelt / und unrecht anbringet; oder / ohne bündigen effect, mit Gewalt beydes durchgehends zuſammen erfordern und erzwingen will: Als ob eine Sache / die in der That und im Werck ſelbſten / in die offenbahre Sinnen und Empfindung fället / nichts oder unwahr ſeyn müſte / daferne man nicht auch alle ihre urſachliche Umſtände / wie ſie ſich ereignen und begeben könne / zugleich deutlich und begreiflich zu erklähren vermöchte. Darwider in denen philoſophiſchen Schulen / eine vernünfftige Einwendung feſt geſtellet iſt: ab ignorantia eſſentiæ rei, ad negationem exiſtentiæ, non valere conſequentiam Welches durch ein Exempel zu erläutern / deme viel tauſend ja unzählig andere beytreten / es ja lächerlich lauten würde / zu läugnen / daß Brodt und andre Speiſen / dem Leibe nöthig und nützlich / und deswegen von allen Menſchen und Thieren gebrauchet werden ſolten und müſten / weil / oder ſo lange / ſie nicht völlig und umſtändlich verſtehen und begreiffen /

wie es damit zugehe/ daß die Speiſen in Fleiſch und Blut/ Haut/ Haar und Beine/ verändert werden: Daß es nicht wahr ſeye/daß Graß oder Kraut auf der Welt ſeyn könne/ weil man nicht vollkömmlich verſtehet/ wie es wachſe ꝛc.

Gleich ſo viel Nachdruck hat auch der **andere** Einwurff/wieder den effect oder die Erfahrung; daß nemlich die Sache überhaupt/**falſch** und **nichts** ſeyn müſſe/weil viele/oder die meiſte/ die ſich derer anmaſſen/ nicht wohl damit zu rechte kommen/ und mit ihrer Behandelung/ nicht in allen Puncten und Stücken eintreffen.

Eben ſolche Irrung äuſſert ſich auch bey dem **andern** Punct/ wann man die Wahrheit der Sache ſelbſten dadurch zu widerlegen vermeynet/ weil man nicht wiſſen könte/ **von wem** die Wiſſenſchafft davon entdecket wäre: Oder/ wann es auch von **betrüglichen böſen Geiſtern** zu erſt denen Menſchen/ zum **Anſtoß**/und **Abkehr** von dem Einigen GOtt/ beygebracht ſeyn ſolle: deſſentwegen die Sache **an ſich** ſelbſten/ **unwahr**/ **falſch** und **nichtig** ſeyn müſte.

Ja es wird auch der **dritte** Punct insgemein unkräfftig angewendet; Als ob alles/ was von GOtt **verboten**/ und von vernünfftigen Menſchen/ſeiner ſchädlichen effecten wegen/verworffen wird/ **an ſich ſelbſten** nichts/oder **gar nicht**/ wäre.

Gleichwie aber von dieſer Art Dingen bereits oben hinlänglich Erwähnung geſchehen/ und dadurch/ zum wenigſten überhaupt/ angewieſen worden/daß die **Würckungen des Geſtirns**/

ſtirns / zumahl in cörperlichen Dingen / und was deren natürlichen Beſtand und Beſchaffenheiten betrifft / nach der Vernunfft wahr ſeyn könne / und nach der Erfahrung / wahr zu ſeyn empfunden werde: So iſt noch übrig / auß andern Gründen / und nach andern Abſichten und reſpecten / dasjenige zu überlegen / was in der Oberſchrifft dieſes Capitels / als eine **wohlbedenckliche Frage** vorgeleget worden.

Das erſte Theil davon iſt: **Ob die Sterndeutung überhaupt verboten ſeye?**

Hiervon findet ſich nun zwar ohne einige Bedingung / ſo wohl in dem dritten Buch Moſis / im 18. und 20. Capitel / als im fünfften Buch im 18. Capitel / daß das **Wahrſagen und Zeichendeuten / unter dem Volck GOttes** mit nichten practiciret noch gelitten werden ſolle; Weilen aber an beyderley Orten / nemlich in beyden angeführten Büchern am 18. Capiteln / die außdrückliche **Bedingung** ſtehet / daß das Volck GOttes nicht thun ſolle **nach den Wercken und Weſen** der vorigen Völcker in dem verſprochenen und andern abgöttiſchen Landen; So giebet ſich dadurch von ſelbſten an /

Die **andere** / nemlich **bedingte** Abſicht dieſes Verbots; nemlich / daß man dieſe Weiſen und Wercke der Völcker / nicht halten oder nachthun ſolle / ſo und **auf die Art und Weiſe** / wie jene ſolche getrieben haben.

Da findet ſich nun erſtlich / in denen Schrifftſtellen der Bücher Moſis / ſo wohl als allen andern Orten / da der **Zeichendeuter** und

Wahr-

Wahrſager Erwähnung geſchiehet/ weder im Grund-Text/ noch denen Griechiſchen Auslegern/ nirgend ein ſolches Wort/ welches der Geſtirne/ oder darauß genommenen Zeichen/ einige Anzeige gäbe; ſondern vielmehr werden ſolche Worte gebrauchet/ welche überhaupt von unnützen Merckmahlen/ und betrüglichen zweydeutigen Schwätzereyen reden/ wie ſonderlich der Nahme τεϱατολογία anweiſet.

Und ob ſchon Jeremias im 10. Capitel im 2. Vers/ auß dem Munde GOttes befiehlt/ ſie ſollen ſich nicht fürchten für den Zeichen des Himmels; ſo iſt doch offenbahr/ daß eine gantz andere Sache ſey/ von dem Geſtirn etwas ſchädliches zu vermuthen haben/ oder damit gleichſam natürlicher Weiſe bedrohet zu werden: Und hingegen ſich davor/als ſchlechterdings unveränderlich/ unvermeydlich/ als ob gantz gar keine Aenderung noch Hülffe dawider zu hoffen noch zu glauben ſtünde/ zu fürchten.

Da nun Welt-kündig iſt/ daß die Heyden alle ſolche Dinge/ eben auf dieſe abergläubiſche und ungläubige Weiſe/ gefürchtet/ und ſie deswegen vor Gottheiten gehalten haben; über welche nemlich keine höhere Krafft zu glauben oder zu erkennen ſtünde/ durch deren allmächtige Regierung und Leitung/ was dem Menſchen beſchwehrliches oder gefährliches dadurch zuſtoſſen könte/ verändert/ abgewendet/ ja gantz unternommen werden könte: Und deswegen offenbahrlich/ dergleichen wahre oder nur eingebildete/ Kräfften/ an und

vor ſich ſelbſten/ mit göttlichen Ehren/ Anruffung/ und Dienſt/ zu verſöhnen/ oder ſich gnädig zu machen/ getrachtet: So ſcheinet vielmehr viel offenbahrer/ daß der wahre allmächtige GOtt/ das aus andern Völckern ihme ſelbſt erwehlete/ durch dieſe Gebote nachdrücklich unterweiſen habe wollen; nicht ſchlechterdings/ daß von ſolchen Kräfften/ mittelbahrer Wieſe/ gantz und gar nichts gewürcket werden könte: Sondern vielmehr/ daß er durch ſeine Allmacht/ unmittelbahrer Weiſe/ alles gnädiglich abwenden/ und zum beſten kehren/ könne und wolle; und dahero die an ihn glauben/eben darinn einen Haupt-Punct ihres Glaubens ſetzen und bezeigen ſolten/ daß ſie ihn alleine fürchteten und aller andern furchtbahren Ereignungen mächtige Abwendung/ von ihme glaubeten/ darauf vertraueten/ und ihn darüber ehreten und anrufferen.

Welches ja mit der wahren reinen Theologie, ſo vollkommen übereinſtimmet/ daß alle Gebete/ und gläubiges Vertrauen/ um göttliche Abwendung alles Schadens und Gefahr/ ſich freylich darauf gründen/daß ſolche Unglücke wahrhafftig geſchehen könten/ und zu gewarten ſtünden: GOtt aber nach ſeiner Allmacht ſolche abwenden könne/ und nach ſeiner Barmhertzigkeit abwenden ſolle/ und wolle.

In welchem Anſehen dann ich niemahls begreiffen können/ daß es der wahren Gottesfurcht/ und Theologiſchen Gründen/ einigen

Nach-

Nachtheil bringen könne / wann man gleich" wahrſcheinlich achtete / oder in der That wahr" wäre / was in der gantzen Stern-Deuterey vor-" gegeben wird; und daß ſolches in ſeinem ihme" ſelbſt gelaſſenen Gang und Lauff / denen Men-" ſchen / die GOTT nicht kennen / oder an-" ruffen / oder ſo fern es nicht GOtt / nach ſeiner" Barmhertzigkeit über das gantze menſchliche" Geſchlecht / vielmahlen milderte / minderte o-" der hinderte und änderte / zu begegnen / und" gleichſam zugefüget zu werden / pflege:"

Von denen aber / welche GOttes All-" macht und Barmhertzigkeit gründlich" kennen / erkennen / anruffen / hertzlich glauben /" und darauf vertrauen / eben aus dieſem" Grund / nicht zu fürchten noch zu gewarten" ſtehe / weilen es GOtt gnädiglich ändern könne" und wolle: Und ſie ihme eben deswegen / als" über einer wahren Sache / und würcklichen" Schutz und Hülffe / von Hertzen zu dancken /" und darüber Lob und Preiß zu ſagen hätten."

Dann was iſt doch vor ein Unterſcheid / wann ſchädliche Witterungen oder Gewitter / oder andere groſſe Gefahren / in der That vorhanden / daß man GOtt hertzlich anruffet / ſolches mächtiglich und gnädiglich abzuwenden: Oder daß man ihn eben alſo anruffe / alle Urſachen und Anlaß dazu / wie man ſie erkennen oder nicht erkennen kan / alſo abzuwenden und zu vernichtigen.

Und daß man alſo / nicht vor dieſen Dingen / ſondern vor GOtt alleine / wann er ſie nicht

nicht änderte/ ſeine **Furcht** und Scheu habe: Auch/ eben weil ſie **wahr** zu ſeyn erachtet / oder erkennet werden/ **deswegen** und darüber / ſeine **Zuflucht** / **Gebet** und **Vertrauen** / zu dem wahren GOtt richte/ und bezeige.

Nicht anderſt/ als wir die/ auch nach Gottes Wort / denen böſen Geiſtern überhaupt zugeſchriebene **Nachſtellungen** / und zugedachte Beſchädigungen / nicht vor **unwahr** achten / nicht vor und an ſich ſelbſten **fürchten**/ und uns darüber ängſtigen ſollen noch müſſen ; ſondern bloß in ſo weit GOtt ihnen verhängen / zulaſſen/ oder den Menſchen ihnen **überlaſſen** möchte: Dargegen aber **nicht ihnen** / ſondern GOTT alleine/ **Anruffung** / **Gebet** / **Vor- und Abbitte** gebühret/ daß ſie ihre **Gewalt** auszuüben verhindert und gebunden bleiben.

Hingegen findet ſich eben hierauß und dadurch/das **dritte** Theil der Aufſchrifft dieſes Capitels/ nemlich: Was alſo bey dieſer Art und Theil der Aſtrologie, über die **böß-artigen Kräfften / Reitzungen / und Triebe der geiſtlichen Kräfften um die Himmel**/ billig und grundmäßig zu **bedencken** ſtehe?

Worüber meinen Begriff in nachfolgenden eigenen Capitel darzulegen gut befinde.

Cap. VI.

Daß die Aſtrologia judiciaria, an ſich ſelbſten/ nicht nur keinen wahren und realen Nutzen habe/ ſondern viel gewiſſern Nachtheil und Schaden nach ſich ziehen könne und pflege.

JCh eröffne hiermit nochmahlen/ und zwar noch gründlicher und deutlicher/ den befindenden Unterſcheid/ über der Aſtrologia Meteorica, und Genethliaca, dahin/ daß ich die **erſtere**/ ſo wohl auß der **Vernunfft**/ (wie ich nochmahl an eigenem Ort weiter zu beſcheinigen verhoffe/) als auß der **Erfahrung**/ gegründet erachte: Die andere aber/ **wann ſie auch gleich durch die Erfahrung** ſich legitimiren könte/ gleichwohl der Vernunfft vielmehr unbegreiflich/ und wann ſie auch gleich noch ſo gewiß erfunden würde/dennoch **undienlich und unnützlich** halte.

Dann geſetzt/ daß auch alles/ was darinnen angegeben wird/ ſich in der That und Wahrheit alſo verhielte/ ſo fället doch aller davon zu erwartender Nutzen alſobald hinweg/ wenn man bedencket/ daß ihre Außwürckungen und effecten entweder/ **ohne** GOttes ſonderbahre Vermittelung/**unumgänglich** und **unvermeidlich**: Oder **durch** dieſelbe/ **nichtig** und **unkräfftig**/ ſeyn können oder müſſen.

Was wäre es alſo einen Menſchen nütze/ vor-

hero zu wiſſen/ was ihme begegnen werde/ wann es unumgänglich ſo/und nicht anderſt/ergehen müſte. Gewiß würde er ſich/ über bevorſtehendem glücklichen Ergehen/ frühezeitig und vergeblich/ eine Freude / oder unruhige Hoffnung machen: Uber wiedrigem Erfolg aber/vor der Zeit/ beſtändig ängſtigen und entſetzen. Oder wenigſtens die darzwiſchen annoch vermuthliche Sicherheit / zu allerhand anderweitem Mißbrauch anzuwenden entſchlieſſen / und darüber allerley deſperate Unternehmen leichtlich zu Sinne faſſen.

Maſſen ſolche Dinge nicht nur ſo bloß in einem Wahn/ daß es ſich alſo zutragen könte / beruhen/ ſondern unzähliche Exempel davon / hin und her/zeugen/wie ſehr die Menſchen durch dergleichen eingeprägten Wahn/ in ihrem Gemüthe irre gemachet werden/ und am allerleichteſten „darauf verfallen und beharren / daß GOtt ſol„che gleichſam abgepaſſete Verhängniſſe oder „Schickungen/ nicht ſo leichtlich zu ändern be„dacht ſeyn werde: woraus noch wohl ehe der „unſelige Unglaube einſchleichet/ daß er es ſelbſten nicht vermöge zu thun. Wie der heydniſche Aberglaube/ von dem aller Gottheiten Macht überſteigenden Fato, klärlich bezeuget.

Wie dann gewiß am wahrſcheinlichſten iſt/das die Gotts-vergeſſene Naturaliſterey/auß keinem tieffern Grund / als dieſen / theils außdrücklich alſo verſtandenen / theils plumps hin und ſo überhaupt entworffenen Einbildungen/ von denen in die Natur einmahl gelegten / oder darin-

darinnen von Unendlichkeit her/ unveränderlich waltenden Kräfften/ ihren Uhrſprung genommen.

Im Gegentheil iſt einem ſolchen Menſchen/der da völlig und wahrhafftig glaubet/ daß GOtt alles obſchwebende Böſe und Unglück zu wenden/ und ihn davor zu bewahren und zu retten/ ſo wohl **mächtig** als **willig** ſey; Jedoch auch darum **angeruffen**/und allezeit **verehret/ gelobet u. bedancket** werden ſoll: Einem ſolchem ſage ich/ iſt dieſe Wiſſenſchafft/ **ſchlechterdings zu nichts nütze**: Nicht allein darum/ weil er deren nimmer ſo gewiß ſeyn kan/daß ihm gantz kein zweiffel davon überbliebe: Und alſo" gar leichtlich dahin verfallen könte/ daß er ge-" dächte/wer weiß auch/ob die gantze Sache wahr" ſey/ und ich alſo GOtt deßwegen anzuruffen/" oder Ihme darüber zu dancken/rechten Grund" und Urſach habe:

Sondern auch/ weil ja dergleichen Verhängniſſe oder Begebnüſſe/ nicht das **einige** Werck ſind/ darüber man GOtt **anzuflehen**/ ſeine **Allmacht zu glauben**/ und ſeiner **Gnade zu vertrauen**/ hat. Als einem Gottesfürchtigen Menſchen genug iſt/GOtt über **alles Böſe** und **Schädliche** anzuruffen und Ihm zu vertrauen/ er wiſſe nun woher/ und wann am nächſten/ es zu erwarten wäre/ oder wiſſe und glaube es nur überhaupt/ daß es ſich zutragen möchte/ oder doch gewißlich und leichtlich könte.

Hingegen iſt ja Welt-kündig/ um wie viel eher und leichter die Menſchen an dergleichen

ziemlich erkandten und bekandten **würckenden Kräfften**/ ſtehen und bekleben bleiben; **Und** dahero nichts wahrſcheinlicher/ als daß auß dergleichen Dingen die gantze **Abgötterey uhrſprünglich** geſchmiedet und formiret **worden.**

Weil es vernünfftigen und beſcheidenen Leſern nicht leichtlich verdrießlich ſeyn kan/ nehme ich mir die Freyheit/ von dieſer Materie etwas zu reden/und über ſelbige eine kleine digression zu thun/ zumahlen es ſich zu gegenwärtiger Sache mit nichten ungereimt füget oder ſchicket.

Es iſt bekandt/ was ſo wohl Rabbi Ben-Maimon, als andere Rabbinen/ über die Worte 1. Moſ. 4. v. 26. **Zu der Zeit fing man an zu predigen von des HERRN Nahmen**/ vor Gedancken führen/ und es außdeuten: **Man habe angefangen die Nahmen des Herrn anzuruffen.** Worauß ſie noch weiter abnehmen und ſchlieſſen/ daß **eben dadurch** der Anfang der **Abgötterey** angedeutet werde/ und zu verſtehen ſey.

Hierwider diſputiren nun andere der Hebräiſchen Sprache kündige Gelehrte/ und behaupten/ daß es nicht nach jener Deutung heiſſe/ man habe **angeruffet** den Nahmen des HErrn; ſondern allerdings/ man habe **geprediget** im Nahmen/ oder von dem Nahmen des HErrn. Wodurch ſie dann beweiſen wollen/daß vielmehr der wahre Gottesdienſt/ nemlich **Lob und Preiß** GOttes/ als die **Abgötterey**/ damahls den Anfang genommen zu haben/ zu verſtehen ſeye.

Nun

Nun kan und will ich mich in dieſem Wort-Streit / oder Deutung dieſer Worte / auf keine Weiſe einmiſchen: Halte gleichwohl nichts deſtoweniger davor / daß auf beyderley Art dieſer Deutung / die Meynung der Jüdiſchen Rabbinen / daß dadurch der erſte Anfang der Abgötterey bemercket werde / genugſam gegründet bleibe.

Dann einmahl findet ſich ihre Betrachtung dieſer gantzen Sache darinne nicht ohne Grund / daß man dem Einigen wahren GOtt / gewiſſe Nahmen oder Benennungen zu geben / keinen Grund noch Fug und Urſach habe; noch weniger Jhn unter gewiſſen Nahmen anzuruffen.

Wobey ich noch ſetze / daß man am allerwenigſten von ſeinem Nahmen weitläufftig predigen könne; ſondern dergleichen vielmehr vermuthen mache / daß man von mehr als einem Nahmen GOttes / nemlich von Benennungen deſſelben / nach unterſchiedlichen Kräfften oder Wercken / predigen / und weitſchweiffig reden müſte.

Da nun am hellen Tage lieget / daß das Fundament der gantzen Abgötterey nichts anders ſey / als die Vielheit der göttlichen Krafft / wie dieſelbe nach unterſchiedlichen Dingen / daran man ſie betrachtet / ohne wahren Grund als zertheilet angeſehen wird / und alſo nichts anderes / als vielfältige Gottheiten in vielfaltigen Dingen / dem menſchlichen ſchwachen und verwirrten Verſtand dadurch zu

Sinne ſteigen: Alſo iſt ſo viel als eigentlich erwieſen/daß die Anruffung GOttes unter Nahmen oder vieles Reden und Predigen von GOtt/ unter gewiſſen Nahmen/nichts wahrſcheinlicher bedeute/ als dieſe Zertheilung der Gottheit/ nach ihren/ in verſchiedenen Wercken/je mehr und mehr ins beſondere/ betrachteten Kräfften und Würckungen: Welches dann en ſubſtance und in der That ſelbſten/ nichts anders iſt/ als die eigentliche Errichtung und Ausübung der geſamten falſchen Meynungen/ von vielen gantz ſeparirten und eintzelen göttlichen Weſen/auß denen alſo eintzelen/in viel verſchiedenen ſubſtantien/ betrachteten göttlichen Kräfften.

„Welcher Anſtoß und Jrrung dann/ auch „noch auf den heutigen Tag/ mitten unter den ſo „genandten Rechtgläubigen/oder zum wenigſten „überhaupt der heiligen Schrifft beyſtimmen„den/ gröſſere und gröbere Mißbräuche und „Verwirrungen unterhält/ als man ſo obenhin „nicht vermuthet/ noch weniger aber bedencket und zu Hertzen nimmet.

Welchem allen nach dann/ nicht nur göttliche Güte und Wahrheit/ darauß offenbahr am Tage liegt/ daß GOtt ſolchen groben Anſtoß zu vermeyden/ ſeinem Volck gantz getreulich und billig geboten/ ſondern auch eben um dieſe Urſache/ ernſtlich verboten habe/ auf dergleichen/ wie die Holländiſche Bibel es nachdrücklich gibt/ Nichtigkeiten/ ſich im geringſten nicht

einzu-

einzulaſſen/ weil dadurch nichts anders veranlaſſet wird/ als die **Verleitung** von dem einigen GOtt und ſeiner Allmacht/ auf die Vielheit zertheilter **Machten** und **allerhöchſter Kräfften**/ zu verfallen und außzuſchweiffen.

Weil aber nun die/ in dieſem Capitul abſonderlich berührte Aſtrologie, von **zufälligen äuſſerlichen Kräfften**/ über das **Gemüth**/ und **einbildliche** Gute oder Böſe derer Menſchen/ ſo weit ſie/ **ohne Abſicht** auf die abſolute göttliche Allmacht/ und beſtändige unumſchränckte Gewalt/ und noch mehr auf die göttliche Gnade und Barmhertzigkeit gehet/ in eben dieſem Ungrund und Abgrund/ ſo leichtlicht behangen bleibet und ſincket/ daß es faſt unmöglich iſt/ ſolchen Verfall zu vermeiden: Auſſer ſolchen aber/ keinen anderweit wahren Nutzen/ noch weniger einige Nothwendigkeit aufzuweiſen hat: So achte ich beſcheidener Vernunfft gemäß/ daß ſolche vielmehr nicht gebrauchet noch zugelaſſen werden ſolle/ als daß man ſie ſo ſchlechterdings vor indifferent halten/ und darein vertieffen ſolte.

Cap. VII.

Von der Meteoriſchen Aſtrologie nochmahl ins beſondere.

WEil bereits an verſchiedenen Orten unternommen habe zu beſcheinigen/ daß die Kräfften und Wirckungen der Geſtirn=

ſtirne/ auch à priori, oder Vernunfft-mäßigen Begriff nach / nicht ſo gar ſchlechter Dings aller Wahrſcheinlichkeit ermangelten/ ſo will an dieſem Ort noch einige **Einwürffe** in Betrachtung ziehen / welche wider dieſe Meynung angeführet zu werden pflegen.

Vornemlich wird als eine der gröſten Schwehrigkeiten angezogen / daß die Geſtirne / und ſelbſt die Planeten/ ſo **gewaltig weit**/ von unſerer Erden-Welt / und ihrem Lufft-Kreiß entlegen und **entfernet** wären / daß es aller Vernunfft unbegreifflich fiele / wie von ihnen einige Kräfften/ **bis hiehero** gelangen/ oder nach der gewohnten Redens-Art / einflieſſen und eintreten könten.

Nun iſt aber leichtlich zu erkennen / daß auch diejenige Wirckungen/ welche dieſe Geſtirne an unſerer Erden und Lufft-Welt zu verrichten erachtet werden/ ebener maſſen nichts **grobes**/oder groſſer **klumpen Weiß** einfallendes/ betreffen; ſondern vielmehr auf **Erregung**/ oder **Wiederzuſammenrückung**/ **allerſubtileſter und eintzelen unſichtbahrer und unfühlbahrer Dunſt-Stäubchen** ankomme: So kan eben nicht abſehen/ was vor ſo gar unbegreiffliche Schwehrigkeit dieſe Betrachtungen überwägen könne.

Dann/ da ja alle Menſchen mit Augen ſehen/ daß auch von denen weiteſten Planeten/ der kundbahrlich nur **zurückprallende** Sonnenſchein/ nichts deſtoweniger/ wie auß Aſtronomiſchen Regeln und Rechnungen bekandt/ jedesmahl

mahl die gantze Helffte unſers Erd-Kreiſes/ auf einmahl/ beleuchte und überſtrahle/ und alſo mit ihrer **Licht-Bewegung** / ſo wohl in als durch unſere Lufft ſo offenbahrlich würcken können: Warum ſolte dann ſo gar unbegreifflich fallen/ daß nicht auch eine andere Art **aller-ſubtileſter Bewegung**/ oder wie unſere Philoſophi reden/ modificatio motus, mit dieſen Licht-Strahlen / ſo wohl in unſere Lufft/ als die übrige glaubliche Atmoſphæras der Planeten untereinander/ ſich ereignen könte.

Ich führe billich hierunter ein Exempel an/ welches ich von meiner ziemlichen Jugend her/ vielmahl mit Verwunderung beobachtet habe. Da nemlich ſo viel tauſendmahl/ **helle/ hitzig/** und **ſchwühles** Wetter ſich ereignet/ bey welchem gleichwohl/auch in etlichen Tagen nach einander ſo wenig **Außdünſtung** oder **Vertrocknung** der Feuchtigkeit ſich ereignet/ daß weder ſichtbarlich/ noch vernehmlich/ einige merckliche **Anregung** derſelben ſich erweiſet. Und gleichwohl gegentheils anderemahl / nicht nur im Sommer/ da man es auf einige Weiſe der Wärme zuſchreiben könte / ſondern ſelbſt **mitten in dem Winter**/ ſich zuträget/ und vor ſichtlichen Augen erweiſet/ daß/ ſonderlich gegen Abend / auß Bächen/ ja ſelbſt ziemlichen Flüſſen/ (und zwar noch mehr/ als auß ſtille ſtehenden Teichen/) das Waſſer dergeſtalt **häuffig in ſichtbahren Dunſt**/ in die Lufft aufgetrieben/ und gleichſam zerſtäubet wird/ daß davon in ein oder anderer Stund um etlich Elen/ und endlich viel Ruthen/

ja Berge hoher dicker Nebel / erwächſet.

Bey welchem Zufall / ja leichtlich zu begreiffen ſtehet / daß er durch nichts anderes zum effect gebracht werde / als durch eine ſehr ſubtile Bewegung / in und durch die Lufft; Durch welche die ſonſt zuſammen überwerffende Waſſerſtäubchen / gleichſam eintzeln / oder doch in kleinen Klümperchen / und zwar mit einer hefftigen Schnelligkeit / dergeſtalt auß einander und in die Höhe geriſſen werden / daß darauß / in wenig Stunden / ein ſo groſſer Raum angefüllet werde / als manchmahl dergleichen Nebel gantze Land-Striche von etlichen Stunden Weegs überziehet.

Wie nun offenbahr iſt / daß dieſer effect von nichts anders als einer ſubtilen Bewegung in und durch die Lufft geſchehe; Solche aber nicht der Lufft ihre eigene ordentliche ſubtile Erregung ſeye; ſondern nur ſelten / in derſelben / und durch dieſelbe / ſich zutrage: So iſt zum wenigſten überhaupt / darauß genugſam zu ſchlieſſen / daß dieſe eigene Art Bewegung / von einer andern / als der Lufft innerlichen Regung und Betrieb / zu ſolcher Zeit erwecket und geleiſtet werde.

Nicht weniger iſt von allen Zeiten her / faſt durchgängig von allem Volck angemercket worden / daß bey ſtrich-weiſe ziehendem Regen-Wetter / wann hie und da die Sonne durch die Wolcken ſticht / und in den jetzo fallenden Regen einſcheinet / von ſolcher bloſſen / in Anſehung der fallenden Tropffen / wenig augenblicke wäh-

renden alteration, ſolcher Regen eine ſothanige impreſſion, manchmahl ſchärffe / manchmahl geſchwind ſäurende Süßigkeit / erlange / daß Baum-Blätter und Früchte dadurch angefreſſen / und gleichſam mit Brand-Flecken bezeichnet werden: Oder das kleine Ungezieffer demſelben ſo geſchwinde und häuffig nachkriechet und nachflieget / daß dannenhero der allgemeine Glaube iſt / als ob dergleichen Regen-Tropffen ſolch Ungezieffer ſelbſten ſo augenblicklich erzeugeten / und in ſolches verwandelt würden: Wannenhero ſolche Art Regen / **Mehlthau / Honigthau /** oder auch **Neſſen-Regen** / nach dem alſo benahmten kleinen Ungezieffer / genennet zu werden pfleget.

Vornemlich aber verdienet deſto mehrere Auffmerckung / die **Erregung der Winde**; Zumahl wann ſolche nicht etwa von einem in der Nähe außgeſtürtzten Schlag-oder Platz-Regen / durch geſchwinde Zerdrückung der Lufft entſtehen: Als dergleichen auch ordentlich nicht lange dauren / ſondern mit Schnelligkeit durchſtreichen und übergehen.

Da hingegen die **lange** und ungeſtüm **anhaltende** Winde / nothwendig eine andere Art Urſache von ſich zeugen.

Gleichwie aber nun die experimental obſervation, rückwarts (à poſteriori) dieſen Sachen / dero gewiſſen Würcklichkeit wegen / noch viel mehreres Licht und Bekräfftigung anweiſet; ſo will jedoch nur noch vorauß dieſes melden; daß / gleichwie der Schein von denen Planeten

und

und anderem Geſtirne/ nicht nur bis auf unſere Erde/ ſondern wie oben bereits angemercket worden/ meiſtens die **gantze Halb Rundung** derſelben/ ob ſchon nach Gelegenheit mit etwas ſchieffem (obliquo,) Licht und Strahlen/ gleichſam auf einmahl überdecket und berühret: Welches Licht und Anleuchtung/ gleichwie es von jederman vor eine Art ſehr ſubtiler **Bewegung**/ in und durch die Lufft/ unſchwehr erkennet wird: Alſo kan ja nicht **unglaublich** ſeyn/ daß eben dadurch/ noch eine **beylauffende** weitere ſubtile modification, eben damit ſich ereignen könne/ welche auch noch eine andere/ ebenfalls ſehr ſubtile Aenderung/ in der übrigen innerlichen allgemeinen/ und **eigenen Bewegung** der Lufft/ (worinnen dero Leichtigkeit / Flüßigkeit und Flüchtigkeit/ eigentlich oder formaliter beſtehet) wie auch an denen in die Lufft außgebreiteten/ und allezeit häuffig darinnen ſchwebenden/ **wäſſerigen** / und ſelbſt **irrdiſchen**/ wie nicht weniger **branderichten**/ **Dunſt Cörpergen**/ eine wahre alteration verübet werden könne: Wodurch dieſelbe entweder weiter **auß einander** geſtäubet/ und in der Lufft ausgedähnet erhalten/ oder gegentheils / mehr **in einander geruckt** und zu Hauff gebracht werden.

Da nun die gantze Veränderung des Gewitters/ auf **Kälte** und **Näſſe**/ oder **Wärme** und **Trockene**/ beruhet; deren jene beyde/ auß **Verringerung**/ die letzteren beyde aber / auß **Vermehrung** der allerſubtileſten Lufft und **Dunſt Bewegung**/ überhaupt entſtehen: So

kan

kan ja der Vernunfft ſelbſten / zum wenigſten überhaupt nicht unbegreifflich fallen / daß auch von denen Planeten und Geſtirnen / nebſt deren offenbahren Licht-ſtrahlung / dieſer Art auch noch anderweite ſehr ſubtile Bewegungs effecten / wahrſcheinlichſt erwartet werden können.

Wozu dann noch weiter dienet / daß ja auch faſt mit bloſſem Aug / ein mercklicher Unterſcheid des Licht-ſcheins und Wieder-abſtrahlung / „von verſchiedenen Planeten / ja ſelbſt Geſtir-„nen / bemercket wird. Da Saturnus danckel / „und gleichſam grau ; Jupiter Licht-helle : Ve-„nus noch viel weiß helle : Mercurius etwas gel-„bicht helle : Mars gleichſam rothglüend / ſchei-„nen und leuchten. Welche Unterſcheid des Lichtſcheins / nicht allein einen verſchiedenen effect der mehrern oder wenigern helle / offenbahrlich bezeugen : Sondern auch guter Vernunfft nicht unſcheinbahr machen können / daß auch noch andere alterationes von ſo ſubtiler Art / noch darunter beytreten können.

Wie dann vielleicht auch daraus noch dieſes gezogen werden könte / welches nachgehends die Erfahrung an die Hand giebt / daß / da Jupiter und Venus, an weiß lichter helle / einander am nächſten kommen ; ſelbige dahero auch an häuffiger Erregung der wäſſerichten Dünſte / übereinſtimmen : Da hingegen der danckele Saturnus Kälte und Trockene : Der glüende Mars ſchnelle Erhitzung : Und der gilblichte

Mer-

Mercurius, Nebel/oder nur dicke Dunſt-Erregung/ außwürcken.

Wiewohl aber nun nicht zu hoffen ſtehet/ daß die noch genauere und eigentlichſte Würckungs-Urſachen dieſer Lufft- und Dunſt-Bewegung und Veränderung/ dem Vernunfft-Begriff gäntzlich klar gemachet werden könten; da dergleichen auch ſelbſt an denen Dingen nicht zu ergründen ſeyn will/ die man in denen Händen haben/ und unterſuchen kan: So kan jedoch auch genug ſeyn zu begreiffen/ daß es überhaupt und in genere, eine merckliche Wahrſcheinlich- und Beweißlichkeit an die Hand gebe.

Wobey noch zum drittenmahl/ denen Stern-Kundigen diejenige Gröſſe des Lichtſcheins ſelbſten der Geſtirne/ allezeit vor Augen ſchweben ſolle/ welche wieder den Einwurff/ daß ſo ſchwaches und weniges Licht/ wie obenhin vermeynet wird/ keine merckliche Würckung leiſten könne/ genugſam dienet. Und daß die groſſe Entfernung ſolcher Geſtirne/ nicht alle deren operation unglaublich mache: Dann da die Licht-Bewegung offenbahrlich durch ſolche Entfernung nicht gehemmet wird: Wie ſolte eine andere ſubtileſte modification von Bewegung/ ſo ſchlechterdings unmöglich geachtet werden müſſen.

Welches dann alſo zu Behauptung der möglichen Wirckung des Geſtirns/ in und durch den Lufft- und Dunſt-Kreiß unſerer Waſſer- und Erden-Kugel/ und deren der Vernunfft

nunfft nicht ſo ſchlechterdings unbegreiffli-
chen Wahrſcheinlichkeit/ genug ſeyn kan.

Cap. VIII.

Erfahrung-gemäſſe Anmerckung/ wohin die Würckung des Geſtirns zur Gewitter-Aenderung/ ſich am gewiſſeſten und mercklichſten erſtrecke.

SEit deme durch die Schiffarthen/ die Gelegenheit der See/ und Länder/ zwiſchen denen tropicis, und unter dem æquinoctial-Strich ſelbſten/ mehr und mehr erkundiget worden/ ſo hat ſich beſtändig befunden/ daß in ſolcher Breite und Länge der Erd- und Waſſer-Fläche/nicht allein an denen Winden/ſondern auch an dem Regen-Wetter eine gantz andere Art Witterung ſich finden laſſe/ als auſſer denen tropicis: Noch mehr und mehr aber/ ja weiter und weiter in denen/ von ihnen ferner abgelegenen Welt-Theilen.

Unter ſolchen nun/ ſind / zwiſchen denen Tropicis, ſonderlichſt aber näher dem Æpuatore, am aller mercklichſten/ erſtlich die **beſtändigen alltäglichen Oſt- und Weſt-Winde;** da vor und mit Aufgang der Sonnen/ in proportion, der Wind allezeit auß dem Oſten wehet/bis die Sonne uber den Mittags Punct rucket ; da ſich dann der Wind nach gerade /

und je mehr und mehr **Weſtlich** / und auß dem Weſten/ wendet. Da nemlich durch die hitzende Würckung/ der ſo nahe und gerade zureichenden Sonnen-Strahlen/die Lufft dergeſtalt **auf**geblehet / und nach der obliquität der Strahlen / **vor der** Sonnen her / Oſtlich / oder **zu**rücke / Weſtlich / getrieben wird / daß **dadurch** dieſe Winde formiret werden können.

Eine gleichmäßige Würckung findet ſich auch / (und zwar ungleich mercklicher / in der **Oſt-Indiſchen** See/ von Java an nach China und Japon/ als in der Welt-See zwiſchen Africa nnd America;) an denen ſo genannten Mouſſons, oder meiſt **halbjährigen Zeit-Winden**; da eine Helffte des Jahres über/ in dieſer ziemlich engen / und mit anzählichen Inſuln belegten See/ der Wind entweder immer/ oder doch am beſtändigſten / von **Süden nach Norden** zu: Die andere Jahres-Helffte aber/ eben alſo von **Norden nach Süden** zu/ herrſchet/ und alſo die Hin- und Her-Farthen gleichſam beſchräncket.

Das **andere** / höchſt-mercklich und empfindliche/ Werck/ und Wirckung der Sonne / zwiſchen denen Tropicis, iſt die/ wiederum zu 4. à 6 Monaten anhaltende **Regens-Zeit.** Welche wiederum am allerſtärckeſten in der **diß-ſeitigen** Welt-See/ zwiſchen Africa und America ſich äuſſert. Solche beſtehet darinnen / daß zu der Zeit/ wann die Sonne dieſen Welt-Strichen am nächſten/ und gleichſam über dem Haupt ſtehet / faſt beſtändiges ſtarckes **Regen-Wetter** ſich ereignet. Wo-

Wobey jedoch dieſer Unterſcheid merckwürdig fället / daß die obbeſagte **Wind-Bewegung**/ mehr auf der See; die **Regen-Witterung** aber / auf dem **Lande** / unter ſothanen Himmels-Striche / ſich erzeiget.

Wiewohl aber nun dieſes **überhaupt** / ſich erzehlter maſſen alſo verhält / ſo fallen doch auch vielmahlige Veränderungen darinne vor; da nemlich in diſſeitiger Welt-See / vielmahlen / recht unter der Linie / nicht nur eine groſſe **Wind-Stille** einfället; ſondern auch verwunderlicher Weiſe / wohl gantze **Monden lang** anhält. Worüber dann auß denen Schiffahrts Journalen / wohl werth wäre / aufs genaueſte als möglich / zu conferiren / wie verſchiedene Flotten / oder eintzele Schiffe / zu **verſchiedenen Jahrs-Zeiten** / dieſe **Stille** mehr oder weniger empfunden? Ob man darauß / zumahl mit Gegenhaltung derer ephemeridum über ſolcher Zeiten aſpecten / eine mehrere Vermuthung / oder Beweiß / wie ich daran faſt nicht zweiffele / bemercken könte.

Nicht weniger finden ſich gleichwohl auch / auß nur bemeldeten Schiffahrts-Relationen / vielfältige Berichte / wie / ungeachtet oben angeführte general **Züge** derer Winde / ziemlich öfftere gewaltſame **Wind-Stürme** / (wiewohl doch am meiſten ſchon auſſer denen tropicis, gegen und über dem capite bonæ ſpei hin /) ſich einfinden. Welche **beſondere** Wind-Erregungen / auch von beſonderen Urſachen her zu leiten / und durch nur bemeldetes Mittel der ephe-

meridum zuverſichtlich näher zu beſcheinigen ſeyn möchte.

Auſſer denen tropicis aber/ und zwar je gewiſſer/ je **weiter** nach dem Norden zu/ ſind die Gewitter-Aenderungen/ hauptſächlich mit **Winden**/ und folglich mit **Regen** oder **Ungewitter**: Jedoch auch mit **hellem heiteren**/ und **trockenen**/ oder auch mit weitläufftig **trüben** oder **neblichten**/ **Land-Regen** Wetter.

Wobey dann dieſes am wahrſcheinlichſten zu bedencken fället/ daß unter demjenigen Himmels-Strich/ in welchem die **Sonne** mit ihren Strahlen/ auch wegen mehrerer **Fläche** der Erd-Kugel/ und **Wiederprallung** der Sonnen-Strahlen ad angulos acutos, die **kräfftigſte** Würckung thut; ſolche der Sonnen-Würckung/ die operation der andern **Planeten** um ein merckliches vermindere. Da hingegen in denen weiter abgelegenen/ und mehr und mehr niederbiegenden (in declive ſphæricum recedentibus) Ländern der Erd-Kugel/ und darauf ad angulos obtuſos abprallenden Sonnen-Strahlen/ die Krafft ihrer Würckung vermindert/ und folglich anderen ſubtilen **Regungen**/ mehr freyer und unveränderter effect gelaſſen werde ꝛc.

Cap.

Cap. IX.

Von dem Unterſcheid der Witterungen/ ſo wohl nach der Geſtirn-Würckung zu rechnen/ als nach Gelegenheit der Landſchafften zu betrachten.

GLeichwie oben hin/ und ohne genugſame Unterſcheidung und genaue Eintheilung/ vorgenommene obſervationes, nimmermehr eine recht wahre ſcienz begründen können/ noch einen vollkommenen Schluß/ als wozu alle Umſtände in eins zuſammen gefaßt/ erfordert werden/ abzufaſſen hinlangen; Alſo iſt es auch mit gegenwärtigen Werck der Witterungen beſchaffen.

Allwo gewißlich etwas ungeſchicktes iſt/ nicht allein wahre hauptſächliche anhaltende **Winde**/ mit etwa einer **ſtreichenden Lufft**/ oder zufälligen **Wind-ſtöſſen**/ über einen Leiſt zu ſchlagen; ſondern auch weit **außbreitende**/ lange **anhaltende Land-Regen**/ mit eintzelen **ziehenden**/ und ſchnelle/ ob ſchon auch offt mit groſſer Hefftigkeit **hindurch fahrenden Strich- Schlag- und Platz-Regen**/ zu confundiren.

Iſt alſo vor allen Dingen nöthig/ nicht allein überhaupt zu bedencken und aufzumercken/ ſondern jemehr und mehr recht zu beobachten und zu unterſcheiden/ wie die **Winde** und **Regen**/ ſchon benannter maſſen/ gar groſſe Verſchie-

ſchiedenheit/ theils an ſich ſelbſten haben/ theils in mehrerer Folge nach ſich ziehen.

Sintemahl ein gewaltiger Unterſcheid befunden wird/ unter rechten/ zumahl lange fortwährend-und anhaltenden/ **Haupt-Winden**; und kleinen überfahrenden **Wind-Stöſſen**/ ja endlich nur eintzeln ſtreichenden **Lüfften.**

Wie nicht weniger am **Regen**-Wetter/ ein groſſer Unterſcheid leichtlich zu bemercken iſt/ an reichlichen/ weit und breit **umhangenen** und etliche Tage lang fortdaurenden/ **Land-Regen**; oder bey Winters-Zeit gleichmäßigen **Schnee**-Wetter: welche mit mercklichen **Winden**/ auß **Süden** oder **Norden** und **Nord-Weſten**/ nicht nur antreten/ ſondern auch anhalten: und anderweiten/ manchmahl eben lang genug **herum** ziehend- und ſich einhängenden **Regen-Zeiten** im Sommer: Wann nemlich nach vorhergegangener langen **Hitze**/ ſonderlich in weiten **Sand-Ländern**/ der etwa durch einen vom Geſtirn erweckten **Strich**- und **Schlag**-Regen/ mehr **an**- als **durch**-gefeuchtete Erdboden/ wegen angenommener Erhitzung/ ſolche Feuchtigkeit ſo ſchnelle wieder in **Dunſt** auftreibet/ daß es auch die Kinder/ an übereilter Vertrocknung/ mercken können. Welche außgedünſtete Feuchtigkeit aber/ auf das neue/ ſich in **Gewölcke** zuſammen ziehet/ wieder in Regen herunter fället/ und ſolches ſo manche Tage continuiret/ bis endlich das erhitzte Erdreich genugſam **abgekühlet** und **gelöſchet**/ ſolche Feuchtigkeit tieffer einſchlucket/ und länger bey

ſich behält. Oder auß einfallenden Geſtirn-Aſpecten/ ſolche Winde entſtehen/ welche ſolch Gewölcke auß einander/ und von ſolchen Land-Strichen ferne hinwegtreibende/ nicht ſo wohl eine neue Wärme/ als zum wenigſten Tröckene/ und Heiterkeit der Lufft wiederbringen.

Hingegen/ und wie kurtz bemeldete Land-Regen/ reichlich/ lange fort in einer maſſe anhaltend/ und viele Tage d..urend ſind; Alſo findet ſich hingegen an vielen groſſen/ zumahl fl.ch und ebenen Landſtrichen/ ja ſelbſt gantzen Provintzien und Ländern/ daß nicht nur überhaupt bey Weſt-Winden/ ſondern noch ins beſondere/ bey denen ſtärckeſten von ſolchem Lufft-Strich/ in proportion der Häuffigkeit/ beſtändigen gleichen Fortwährung/ und ſämtlichen anhaltenden Dauer/ gar weit wenigeres und geringeres Regen-Wetter ſich ereignet/ als bey Südlichen und Nordlich Weſtlichen Winden.

Inzwiſchen ſind von dieſen/ ſage mehr gerade Weſtlich und wenig von dieſer Linie abweichenden/ Winden/ entſtehende Regen/ auch insgemein ſehr ungleicher Streckung; Maſſen es an einer diſtanz von einer bis zwey Meilen Wegs/ an einem Ort mercklich ſtarcken/ an andern faſt gar keinen effect, zumahl zu gleicher Zeit/ mit ſich bringet.

Hingegen ſind von bishero gemeldeten weit und breit/ gleich oder ungleich/ jedoch etwas mehrere Tage lang/ erſtreckenden Regen/ ſehr unterſchieden/ die ebenfalls häuffig/ und insgemein

hefftig/ fallende Strich-Regen/ mit oder oh-
ne Donner/ Blitzen/ und Schloſſen. In-
deme dieſe manchmahl ebenfalls wohl auf 50.
bis 100. Meilen Landes/ ſich außtheilen/ und
alſo universal genug ſind; hingegen dergeſtalt
nach gewiſſen Strichen der Länder hinziehen;
daß dagegen an geraumen andern dazwiſchen lie-
genden Land-Gegenden/ entweder gar nichts/
oder nicht mehr/ als wenige Spuhr oder Uber-
gang/ davon zu empfinden. Wie dann auch an
denen Orten ſelbſt/ welche ſie berühren/ nicht ſo
wohl lange/ und viele Tage anhaltende/ ſon-
dern nur ſchnelle/ hefftige/ Güſſe/ Schlag-
und Platz-Regen/ ſich äuſſern/ welche aufs
höchſte 3. à 4. Tage/ und zwar ſelten ſo lange/
nimmermehr aber mit einerley Ungeſtüm/ ruck-
und ſtück-weiſe dauren: Da inzwiſchen man-
che Stunden/ ja gantze Vor-oder Nachmittage/
halbe oder gantze Nächte/ ohne Regen/ oder nur
mit kurtzen Spriehe-Regen/ dahin gehen: auch
offtmahl die Sonne ſelbſt dazwiſchen ſcheinet.
Und dieſe Art Regen/ iſt ordentlich mit heffti-
gen Wind-Stöſſen vergeſellſchafftet.

Im Sommer führet ſie manchmahl Un-
gewitter/ auch zuweilen Schloſſen/ mit ſich:
Im Winter giebt es kleines dickes Schnee-
Geſtöber/ oder Graupen-Schnee. Nichts
deſto weniger begiebt ſich dieſe Art Regen/ auch
offtmahl ohne nur gemeldete Ungewitter: dan-
nenhero um ſo viel deſto mehr zu bedencken ver-
anlaſſet/ daß auch noch etwas anderes mit

beytreten müſſe/wann dergleichen Ungewitter-effecten am gewiſſeſten erfolgen ſollen.

Noch weiter aber/iſt/bey ſowohl überhaupt fallenden/ als mehr oder weniger treffenden/ anhaltend/ wiederkehrenden/ und umlauffenden/ Regen-Wettern/ nicht ein geringes an denen Gelegenheiten/ ſo wohl gantzer groſſer/ als manchmahl kaum 2. à 3. Meilen differirender Land-Striche/ zu bemercken.

Allwo bergicht/ und hingegen flache; waldicht/ und hingegen kahle: mit breiten/ oder ſchnellen Flüſſen durchſchnittene/ oder mit ſtehenden Seen und Moräſten belegte/ oder dieſer Umſtände entblöſſete/ auch weit und breit ſehr ſandige/ und gegentheils fette/ und endlich der See oder dem Meer nahe/ oder gantz daran/ gelegene/ Land-Gegenden/ gegen mittel-ländiſche Orte: ſo wohl an Zug und Flug der Winde/ als an Regen oder Trockne/ auch ſchneller oder langſamer Außdünſtung/ öffteren/ oder ſeltenen/ Nebel/ langem Auffenthalt/ oder ſchleunigen Ubergang/ der Regen gar ſonderbahr mercklichen Unterſcheid machen.

Von welchen Umſtänden weitläufftig/ oder wenigſtens außführlich zu handeln/nicht alleine meine Gelegenheit nicht leidet; ſondern auch/ gantz frey zu bekennen/ in meinem Vermögen weiter nicht ſtünde/ als nur durch unterſchiedlicher eintzeler/ jedoch offenbahr mercklich/ und an ſolchen Orten ſattſam bekannter/ Exempel Anführung/ ſowohl hinlänglichen Beweiß/ als

als mehrere Anweiſung/ an die Hand zu geben/ um ſolcher Umſtände correſpondirende Gegen-einanderhaltung/durch curioſe Aufzeichnungen/ hin und her zu übernehmen/ und alſo **mit der Zeit** gründlichere Vergleichungen in dem Studio Meteorologico, ſowohl ins gemeine als be-ſondere/ dadurch zu befördern.

Nur etwas weniges zu berühren/ ſo ſind ſo wohl in **weitſtreckenden platten** Provincien/ als ſelbſten mit mehrern hohen **Bergen** und groſſen **Wäldern** belegten Herrſchafften / hin und wieder genugſam bekannt/ einige/ dorten eintzele/ hier aber die andern überſteigende/ **Berge** und Gebürge; Auf welchen/ bey eintretenden Regen-Gewitter/ die **niedrigſte** Gewölcke der-geſtalt aufſtreichen/ oder ſich ſtoſſen/ und merck-lich aufgehalten werden / daß dadurch entweder eine **Zuſammenſchiebung** und dichte Zuſam-mentretung/ oder eine **Zertheilung**/(ſonderlich des **ſchnelle** lauffenden) Gewölckes / erfolget / und alſo/ auf dieſen letztern Fall/ das Gewitter **ungleich** dahin **ziehet** / und von ſolchen Ber-gen ab/ eine Seite des Landes/ auch manchmahl weit und breit in ſolchen Gegenden/ mehr oder weniger /als an der gegenſtehenden Seite/betrift.

Dergleichen ſind im Thüringer Wald / Zeitziſchen Fürſtenthums/der **Eintzelberg**; na-cher Schmalkalden zu/der **Roſengarten**: Bey der Stadt Weymar / der **Aethersberg**: Im Giebichenſteiniſchen / der **Petersberg** : Im Hartz der weitbenahmte **Brockelsberg**. Aus deren dicker **Benebelung** und auffliegenden

Gewölcke / die Land-Leute weit und breit herum / nicht nur die innſtehende / ſondern auch mehr und mehr anhaltende / Regen-Witterung / kundbarlich vermercken / und untrüglich ſchlieſſen: Wann nemlich / ihrer Redens-Art nach / der Berg eine Haube hat / der Brocken rauchet ꝛc. An beſagtem **Aethersberg** aber / das Gewitter ſich theilet / oder lencket / daß es mehr diſſeits / oder jenſeit hinziehet.

Desgleichen ſind an einigen Orten beruffene ſo genannte **Wetterſcheidungen** / würdig zu ſehen und zu betrachten; dergleichen ich mich zweyer / nach ſelbſt genommenen Augenſchein / erinnere; einer ſehr beruffenen / an der **Rößnitzer Brücke** / und nächſt angelegenen **Schul-Pforte**: Der andern auf dem Weg von der Roßliſchen Finne / Weymariſchen Fürſtenthums / und dem Dorff Taubert / nach dem Wendelſtein zu / an einem nächſt angelegenen Dorff / deſſen Nahmen mir entfallen: Woſelbſt nemlich in zwar ziemlich weit herum flachen / aber doch hohen / Landſtrich / eine etwa Falconet-Schuß breite / und faſt runde / Delle / oder ein mäßiges Thal formirende / Tieffe / zu ſehen / da die überhin ziehende Gewitter / durch einige Sinckung des Gewölckes / gleichſam in einem **Wirbel-Zug** und **Drehung** gerathen / und dadurch an dieſem Ort ſich wohl über zwey bis dreymahl ſo lange aufhalten / und alſo häuffig außgieſſen und außlaſſen / als an andern weit zur Seiten / in die Länge und Breite / abgelegenen Landſtrichen nicht geſchiehet.

Die Pfortiſche / oder Köſnitzer Wetterſcheidung aber/ bezeichnet ſich dadurch/ daß der Saal-Strohm/ von Sultza herunter / in einem langen geraden Zug/ wo mir recht iſt/ gegen 2. Meilen lang/ in einem mehr und mehr engen und tieffen Thal / (etwa eines Falconet-Schuſſes breit / ja noch vielweniger/) zwiſchen beyderſeits ſehr hohem Land / dahin ziehet : An der Köſnitzer Brücke aber / nach der lincken Hand hinum/ einen groſſen Haken ſchläget/ eine Viertheilſtund gehens lang: Und von dar wieder gegen dem vorigen Zug zu rechnen/ gerad in die quere / an einem wenigſt halbe Meil langen/ ebenmäßig ſo hohen und ſteilen Land/ oder als am Fuß eines Berges/ dahin ſtreichet. Wodurch dann ebenmäßig durch ſolchen Zug des Fluſſes/ und Tieffe des Thals/ und Gegenſtand der quer vorliegenden Höhe / eine gleichmäßige Wirbel-Drehung der Lufft/ und überſtreichenden Wolcken / erfolget / und dadurch die Gewitter-Wolcken / nicht allein aufgehalten / ſondern auch in einander getrieben/ ihren Außguß alſo lange/ häuffig und hefftig/ verrichten.

Wodurch dann das Gewitter ſich theils gewaltig entſchüttet/ und außläſſet; theils unter dieſer Stämmung/ Drehung und Lenckung/ nicht ſo wohl gerichts dem vorigen Strich gemäß fortziehet / ſondern hier oder dahinwärts zertheilet oder ablencket ; und alſo die ſo genannte Wetterſcheidung abgiebt und zu wege richtet.

Was

Was iſt aber auch mehr bekannt/und ziemlich einfältigen Betrachtungen/ von der Dicke/ oder Stämmung der Lufft/ und Stoß und Wiederprallung der Winde/ mehr gemäß/ als der Unterſcheid platter und kahler Landes-Gegenden/ und hingegen dicker/ hoher/ und finſterer ſchattichter Förſte und Waldungen. Wannenhero denn die gemeine Teutſche Redens-Arten entſprungen/ das Gehöltze ziehe die Regen und Ungewitter an ſich; die Gewitter ſtoſſen und lencken ſich an den Gehöltzen/ rc. Ja ſelbſten augenſcheinlich zu ſehen/ daß auf vorher gegangene Dürre/ und noch anhaltende warme Lufft/ nach dergleichen gefallenen Gewitter-Regen/ die Wälder hie und da zu rauchen/ nemlich die Feuchtigkeit wieder ſichtbarlich aufzudünſten/beginnen.

Darüber es kaum die Mühe verlohnet anzuführen/ wie z. E. da etwa zwey kleine Meilen von Halle/ die Stadt Merſeburg abgelegen/ und von ſolcher an/ ein ziemlich ſchmaler Strich Buſch-Gehölze/ bis nacher Leipzig dergeſtalt gehet/ daß ſeine Länge von Weſten anfangende/ gegen Oſten ſich erſtrecket/die Breite aber/ zwiſchen Süd und Norden begriffen iſt. Wann nun Weſt oder Süd-Weſtliche Lufft-Wandelungen vorkommen; oder ſelbſt nur Sommerliche wieder Aufdünſtungen ſich begeben: Es gar nichts ungewohntes iſt/ daß es von Merſeburg nach Leipzig hin/ ziemlich regneriſch unterlauffend Wetter abgiebt/ da man in Halle gar nichts im geringſten davon parti-

participiret / ſondern in beſtändiger Trockne und Dürrung belieget. Kurtz / es iſt dieſe Sache / ſo wohl von mehrerem **Anzug** ordentlicher Regen-Wetter / als eintzeln-fahrender / wie auch wieder aufdunſtender Regen-Wolcken / gegen die Gehöltze und Waldungen / bekannter / als daß davon viel Worte zu machen nöthig ſeyn ſolte.

Wie dann auch die ſo gar groß und merckliche Wetter-Aenderung / oder doch äuſſerſte Verſcheidenheit / wie ſie auf dieſen Grund ſich beziehet / wohl zu bemercken ſtehet / welche langs den Peruaniſchen See-Küſten / von allen Zeiten her bemercket und einſtimmig berichtet wird. Daß nemlich längſt dem Strand / auf flach und platter Landes-Gegend / ungleich ſeltener Regen oder ungeſtümmes Wetter empfunden werde / ja ſelbſt eben zu ſolcher Zeit / insgemein / ſchönes und heiteres Gewitter bleibe; Da hingegen / weiter Landwerts ein / da es nicht allein mehr und mehr höher wird / ſondern auch letzlich das überhohe Andes-Gebürge auf eine groſſe Anzahl Meilen ſich von Süd nach Norden ziehet / und zwiſchen Oſt und Weſten gleichſam eine Scheide-Mauer formiret / an ſolchen Orten / und gegen ſelbige an / gar öffters die hefftigſten Regen / Sturm- ja ſelbſt Schnee-Graupen und Hagel-Gewitter ſich ereignen. Da nemlich die naſſe Lufft / über die platte Lande hinſtreichet / an denen hohen Orten / und höchſten Gebürgen / ſich ſtöſſet / in einander treibet / verdicket / drehet / widerprallet / ꝛc. und alſo Wolcken und Ungewitter drauß erwachſen.

Noch

Noch iſt übrig / üm einen vollkommenern Begriff der Gewitter-Aenderungen nach Gelegenheit der Landes-Gegenden zu veranlaſſen/und mehr und mehr zu finden/ auch die ſchon oben erwehnte Lage an dem Meer/ und Höhen der Ufer/ in etwas mehrere Erkundigung und Erwegung zu ziehen. Allermaſſen zwar überhaupt bekannt genug/daß die an der See gelegenen Orte/theils von der Ebbe und Fluth/ theils von anderer noch gelinderen Ströhmung / viel mehrerem Schwung der Lufft und windichen Unbeſtand unterworffen; wie dann auch das durch harte Witterung und Blehung erregte Meer / indem ſeine ungeſtümme Wellen / wann ſie einmahl in hefftige Wallung gebracht worden / ſich nicht ſo ſtracks mit dem Wind wiederum legen : Nachdem aber dieſer Schwung und Schwöllung eine Zeitlang continuiret / ſo verurſachet er auch an der auffliegenden Lufft annoch ſo viel ungleiche Bewegungen/ daß dahero die nächſt angelegene Lande ſelten einer völligen Stille und ruhigen Lufft theilhafftig werden.

Zu gantz particularen Landes-Beſchaffenheiten aber/ſind anzuführen und hinzuziehen/diejenige Lufft- Wetter- und hauptſächlich Winde-Veränderungen/welche hie und da in der Erden-Welt/ durch den Fall der Lufft oder Wolcken / über hohe Gebürge ab/ in gantz platte Tieffen/ enſtehen; Dergleichen ſonderlich/ unter mehr andern / von denen hohen Bergen am Capo der guten Hoffnung / und andern dergleichen längſt und nächſt denen Meeres-Cüſten/ gelegenen /

ſehr

ſehr hohen Gebirgen/ in die See/ ſich ereignen/ und manchmahl gantz plötzlich herab ſtürmen. Bey welcher Gelegenheit mich ohngefähr erinnere/einer nicht unebenen remarque, welche in der Hiſtorie der Frantzöſiſchen Geſandtſchafft nach Sian angegeben wird: Daferne ſie nur mehr Glauben meritiret/ als die übrige ſo gar bald ſchlecht abgelauffene Großſprechereyen: Wie nemlich die ſonſt insgemein wegen dergleichen ungeſtümme ſehr gefährliche paſsirung und Vorbeyfahrt dieſes Vorgebirges/ mit ungleich mehrerer Sicherheit/ (wann man nemlich nicht dahin anzulegen nöthig hat/) verrichtet werde/ wann man weit ins Süden ab die Fahrt einrichte. Wie dann faſt allezeit nahe dem Land/ die Ungeſtümme viel gröſſer als auf der hohen See/ empfunden wird.

Weiter ſind auch hieher zu zehlen die/ nach außführlichen Lands-Beſchreibungen/ in **Böhmen**/ und dem Hertzogthum **Crain**/ hie und da befindliche ungeheure und unergründliche **Wind-Hölen**; deren einige von ſelbſten/andere durch etwa eingeworffene oder glaublich ſelbſt nachfallende Steine/ gewaltige **Wind-Stürme** außzutreiben gewohnet ſeyn ſollen.

Letzlich aber habe/ weil es weiter oben vergeſſen worden/ zu bemercken/ oder zum wenigſten noch ferner zu recommendiren/ diejenige gleichſam Horizontal-**Drehung** (nemlich ſecundum axem horizonti terræ paralellum,) **der Wolcken**/ da die **unterſten** Wolcken denen **höchſten** recht contrair lauffen/ und alſo

ent-

entweder noch ſehr hochſtreichende / oder ſchief von unten auf / treibende Winde zu Anregern zu haben ſcheinen.

Wie dann auch annoch in etwas merck-würdig fället / daß auf ziemlich weit-ſtreckenden platten Lands-Gegenden / die nach und nach antretende Winde / gar vielmahl / in der erſte / an gegenüber gelegene bergigte Orte ſich ſtoſſende / eine ſolche Wendung machen / daß ſie die erſte Stunden / recht auß dem gegenüber-ſtehenden Ort / zurücke prallen / bis ſie endlich einen Durchbruch daſelbſt finden / und ihren geraden Zug gewinnen. Dergleichen habe zum Exempel allhie zu Hall in Sachſen / an aufſtehenden Nord / oder gegentheils Südlichen Winden / gar vielmahls angemerckt; daß nemlich der erſte Anſatz Nordlichen Windes erſt etliche Stunden / ja wohl gantzen Tag / auß Süden / (und widrigenfalls / auß Norden) ſich erzeiget: Darauf aber ſtärcker und beſtändiger / dort nordlichen / hier ſüdlichen / Wind / nach ſich gezogen.

Auf welche wahre Umſtände und Begebenheiten dann / dergeſtallt genugſam Achtung zu geben / und zu reflectiren / von nöthen ſeyn will; damit darauß / mit der Zeit / deutlichere Nachrichten genommen / und beſtändiger formiret / die / durch dergleichen Dinge Unwiſſenheit aber unvermeidliche Verwirrungen unterbauet werden mögen. Inmaſſen gewißlich zu einer deutlichern Wiſſenſchafft dieſes geſamten Wercks / viel eine mehre Aufmerckſamkeit deſſen wahrer viel-

fäl-

fältigern Umſtände / erfordert werden will / als die heutige gewohnliche Uberſichtigkeit / und unzeitige Schlüſſe / nimmermehr erreichen werden.

Cap. X.

Ob dergleichen Art Geſtirn-Bemerckungen und Deutungen unter die verbotene zu ziehen; Und was etwa dabey zu bedencken ſeyn möchte?

Wahr und gewiß iſt / auß Göttlichem Wort zu achten und zu glauben / ſtünde auch billig jedwederem / der ſich dergleichen Glaubens überhaupt rühmet / dergleichen Erfahrung auß ſeinem Gewiſſen angelegentlich zu ſuchen / daß das glaubige Vertrauen auf GOttes Allmacht und Gerechtigkeit / und darauf gegründete feſt zuverſichtliche Anruffung und Gebet / dergeſtalt mächtig und kräfftig ſey / daß alle Kräfften der Natur dadurch ihme und ſeines gleichen / ſage GOttesfürchtigen / und GOtt-vertrauenden Menſo wohl zum Dienſt und beſten gerichtet / als von aller davon obſchwebenden Gefahr und Beſchädigung abgekehret werden können. Und in ſolchem Anſehen keiner weiteren oder weitläufftigen Wiſſenſchafft mittelbahrer Urſachen / oder natürlicher Folgen / von nöthen ſeye.

Weil

Weil aber gleichwohl die überhaupt kräfftige / und zugleich höchſt **weißliche** Erſchaffung und Einrichtung der natürlichen Dinge / ſo wohl zur **Erkäntnüß** / als **Lob und Preiß** GOttes über ſeiner Allmacht und Weißheit / gezogen und gerichtet werden kan ;- So kan auch in ſolcherley Betrachtung und Abſicht / dergleichen Dinge beſcheidentliche Vernunfft-mäſſige Erkäntnüß und Unterſuchung / nicht vor verdächtig oder verwerfflich geachtet werden.

Denn gleichwie der überhaupt davon habende Begriff / z. E. von denen Haupt-Zeiten des Jahrs / durch **Annäherung** oder **Entfernung** der Sonnen-Wärme / dazu dienet / daß man nicht / unter dem Vorwandt des Vertrauens auf GOtt / unvernünfftiger Weiſe / wider deſſelben offenbahre **Einrichtung der Natur** / und alſo wider ſeinen **Willen** / von ihme gewärtig ſeyn wolle / daß / z. E. auf den Schnee oder Eiß geworffene / oder ſonſt zur höchſten Unzeit außgeſträuete / Saat / den von Gott / **mit Vorbehalt ſeiner beſtändigen Ordnung** / ertheilten Segenreichen effect erreichen ſolle : Alſo iſt auch die noch etwas genauere Unterſuchung ſolcher Dinge / welche in dieſer **allweiſen Ordnung** zuſammen ſtimmen / wann ſie nur zu gebührlichem **Zweck** / in ihren Schrancken erhalte wird / eben ſo wenig / als jene general-Erkäntnüß zu verwerffen.

Und ſo wenig / als es dem Vertrauen zu GOtt einen Abbruch thut / zumahl ; bey indifferenten / und auf keiner wahren Nothdurfft beruhenden Umſtänden / **nicht zu glauben** / daß

z. E. ſo man bey bereits außlaſſenden Ungewitter und Regen/ unter freyen Himmel gehen/oder eine ſonſt etwa zuläßige Luſt-Reiſe vorzunehmen/ und doch von dem Regen nicht berühret zu werden/ (ob ſchon ſeiner Allmacht/ doch nicht) ſeinem Willen/ und alſo dem dißfalls unordentlichen Vertrauen/ gemäß ſeyn/ und alſo den eingebildeten effect erreichen ſolle:

Alſo kan auch eine Wiſſenſchafft von noch eigentlicherer Göttlicher Einrichtung/ und Ordnung dergleichen Dinge/ nicht allein an ſich unverfänglich/und noch dazu zu ſtetiger Erkäntnüß der Weißheit GOttes anweißlich/ ſondern auch dahin gereichlich ſeyn/ daß man ſein etwa vorhabendes Unternehmen/um ſo viel deſto vernünfftiger/ gleich als nach der von GOtt beliebten Ordnung/ einrichte/ und ſich und ſeine Anſtalten eben ſo wohl darnach/ als nach dem Licht des Tages und Finſterniß und Länge der Nächte/ verfüge und ordne.

Worgegen die Anführung/ daß ſtracks im Anfang heiliger Schrifft denen Geſtirnen nichts weiter zugeſchrieben werde/ als nur/ daß ſie Zeichen geben ſollen/ ſo gar nicht hinlanget/ noch weniger ſtreitet/ daß vielmehr das gerade Widerſpiel darauß aufs allereinfältigſte flieſſet.

Dann erſtlich iſt ja offenbahr/ daß weil ſie Zeichen ſeynd/ ſie ja verſtanden und gedeutet werden müſſen/ wo ſie den Nutzen ihrer Bezeichnung nicht gantz verliehren ſollen.

Zum andern/ da ſie Zeichen ſeyn ſollen/ der Zeiten/Tage und Jahre; Was vor Nutzen

tzen könten ſie doch haben / einige weitläufftigere Zeit / als Tage und Jahre zu bezeichnen / als etwa die noch zukünfftige; Oder ſo es genauere Zeiten / als Tage / (wie die Ordnung im Text ſelbſten anweiſet /) oder genauere **Umſtände** der Zeit / als **Wärme** oder **Kälte** in ſolcher **Zeit**; **helle** oder **dunckele** / **feuchte** oder **trockene** / **ſtille** oder **ungeſtümme** / ꝛc. Zu was vor andern Nutzen möchten ſie dann gereichen / wann ſie nicht alſo verſtanden und **außgedeutet** würden?

Dann da auch Sonn und Mond / über den Wechſel Tag und Nachts / Monathe und Jahre / auch **andere** weitſtreckende Nutzen offenbahrlich haben; Als die Sonne / der **Erwärmung** oder **Verkältung**: der Mond / der **nächtlichen Helle** oder **Dunckelheit** ꝛc. welche gleichwohl an dieſer Schrifft-Stelle nicht ſpecificiret ſind: So iſt ja offenbahr / daß die Bezeichnung der **Zeiten** / nicht ſo gantz abſolutè einfältig / die **Zeiten** als **Zeiten** / ſondern auch dero übrige **Umſtände** / ſo wohl nach **natürlichem** Weſen / als Währung / andeuten könte.

Gleiches Gewichts / ja vielmehr unendlich leichteren / iſt der andere Einwurff; daß die Geſtirne zwar **Zeichen** / aber nicht **würckende Urſachen** / ſeyn könten oder müſten.

Dann gewißlich könte man auch dieſe Meynung ihren Anführern gar leichtlich einräumen; muß ſie aber dabey nothwendig erinnern / daß ſie auf die Sache / wovon die Rede iſt / im allergeringſten nicht paſſe.

Dann ob man freylich / die wahre **allerei-**

gentlichſte Urſachen / wie dergleichen Würckungen in der That geſchehen möchten / nimmermehr gründlich ausſindig machen dürffte / ſo iſt doch deshalben die Sache an ſich ſelbſten zu läugnen / richtiger Vernunfft nicht gemäß.

Davon giebt der Heyland ſelbſten Joh. 3. v. 8. gantz deutliches Zeugniß / ſagende: **Der Wind bläſet woher er will / und du höreſt ſein Sauſen wohl / aber du weiſſeſt nicht / von wannen er kommt / und wohin er fähret.**

Man laſſe alſo die Geſtirne **Zeichen** ſolcher Dinge ſeyn; Und ſo man ja die **Würckungs-Art** überhaupt nicht erkennen will / wie man ſie ohne dem ins **beſondere** nicht vollkömmlich begreiffen kan: So bleibe man jedoch bey der **Würcklichkeit** / daß ſie würcklich und **Wahrhafftig** dergleichen **bedeuten können** / und als **Zeichen** darzu angenommen und **außgedeutet** werden mögen.

Man mache nun über dieſe dergeſtalt betrachtete Sache / vor fernere reflexionen welche man wolle / ſo kan doch gewißlich am einfältigſten gründlicher Wahrheit gemäß ſeyn / daß auch eine ſolche **Wiſſenſchafft** / nach dergleichen **natürlichem Lauff** bevorſtehender guten oder böſen / bequemen oder unbequemen / fruchtbahren oder unfruchtbahren / ſtill und ruhigen / oder ungeſtümm und gefährlichen Witterung / ſo wohl der **Erkäntnüß** der Allmacht GOttes / und deſſen höchſter Weißheit / als feſtem **Vertrauen** / zu fernerer **Erhaltung** / und geſegneter **Verleihung** des Guten / und **Abwendung**

des

des Böſen/ vielmehr gedeyen und gerichtet werden / als demſelben einigen Nachtheil oder Anſtoß bringen könne.

Dann eben dadurch / daß GOtt vor den ſo wohl **allmächtigen** / als **allweiſen Uhrheber** dieſer Ereignungen erkennet wird ; und man alſo nicht / nach dem einigen und innerſten fundament der **Abgötterey** / ſolche Würckungen denen **ſchlechterdings unwandelbahren**/oder zum wenigſten alſo **eigenen** Kräfften der natürlichen Dinge/zuſchreibet/ daß man entweder gar keine **Ab**- noch **Zuwendung** hoffen könte: oder doch ſolche / durch **abgöttiſchen Dienſt**/ bey dieſen Kräfften ſelbſten ſuchen müſte: Sage/ eben dadurch / kan die **Zuverſicht** / **Vertrauen** / **Gebet** und **Lob** GOttes / deſto ehe veranlaſſet werden/wann man erkennet/daß Er/ gleichwie der **Uhrheber** / alſo der HERR und **Meiſter** dieſer Kräfften/ und Ihm nach ſeiner **Allmacht** das **leichteſte** ſeye/ den effect ſolcher natürlichen Läuffte / ſo weit ſie dem Menſchen nützlich oder ſchädlich ſeyn können/entweder zu- oder **abzuwenden** / oder füglich und gedeylich einzutheilen und außzubreiten.

Dann gleichwie das geſammte **Gebet**/ in Abſicht auf leibliche und irrdiſche Dinge / dieſes eigentlich zum Grund hat / daß GOttes **Allmacht** und **Güte**/was nach dem freyen und **ihme** ſelbſt **gelaſſenen Lauff** der Natur/dem menſchlichen Leib / und ſeinen Nothdurfften / dienlich oder nachtheilig ſeyn könte / in einen andern Gang zu leiten mächtig ſey: Alſo hat es

auch mit der Sache/ davon die Rede iſt/ haupt-ſächlich/ als in einem eigentlichen Exempel/ dieſelbe Bewandtnüß.

Und würde vergeblich ſeyn/ einzuwenden/ daß alſo die vorher erkennende gute und erwünſchte Witterungen/ die Menſchen in eine **undanckbahre Sicherheit** verleiten/ und von der Abſicht auf GOtt/und deſſen Anruffung/ abkehren könten. Indeme vielmehr/ nur die Allmacht/ und ſo wohl Ernſt/ als Güte GOttes/ zum Grunde geleget/ von ſelbſten zu erkennen giebt/daß/ da GOtt ja ein leichtes iſt/ dergleichen natürlichen Lauff überhaupt/ durch genugſam kleine directiones, ins beſondere zu neigen und zu leiten: Es Ihme auch ein ſehr geringes ſeyn könne/ zur **Straffe** des **Undancks** und Unerkentlichkeit/ auch die allernützlichſte ordentliche Würckungen dergeſtalt zu vertheilen/daß es/wie die Schrifft ſelbſten redet/ **auf ein Land regne/ auf das andere aber nicht regne.**

Nemlich/ deutlicher zu ſagen/ wann nun Regen-Wetter am Himmel/ nemlich in dem Lufft-Kreis der Erden/gewürcket wird; es gantz nicht nöthig fället/ ſolches überhaupt **zu vernichten**/ daß gar kein Regen darauß werde: Sondern überflüßig genug ſeyn kan/ daß es nur anderſt wohin **geneiget** und dirigiret werde/ auf an ſich ſelbſt öde und unfruchtbahre Länder/ in die offenbahre See ꝛc. und alſo denenjenigen nicht zu gut komme/ die es durch ihren **Undanck** ſich unwürdig machen.

Ich will hiebey ein Exempel anführen/ wo-

von ich genugſame Wiſſenſchafft habe / auch genugſamen Grund / in reflexion auf GOTTES Allmacht und Güte / ſolches dergeſtalt anzuſehen / als es mir bekannt iſt / und vielleicht durchgehends zu wünſchen wäre / bekannt zu ſeyn / und betrachtet zu werden; einem jeden aber frey laſſen / es zu bedencken oder davon zu gedencken / nachdem er in eben dergleichen reflexion fundiret iſt.

Wann jemand auf **unumgänglichen** Wegen / und / ſeinem **Amt** und **Beruff** nach / nothwendigen Reiſen / oder Verrichtungen auf dem Feld / unter freyem Himmel / beſchäfftiget ſeyn muß; allwo einfallendes **Regen-Wetter** / oder **Ungewitter** / ihm an ſeiner **Kleidung** / und wohl gar Leibes-**Geſundheit** / ſo viel Schaden und Nachtheil bringen kan / welches ihme würcklich ſchwehr / und nicht ſo leichtlich zu erſetzen / fället; Hingegen er ſolches Ungemachs / durch bloſſe **Abwendung** des Regens / in ſo weit von ſeinem Weg / daß es / ſo lange er / von Ort zu Ort / darauf begriffen iſt / auf ſolchen **Platz** nicht treffe / (da es ſo wohl vor ihm hin / als nach ihm weg / gleichwohl ſeinen Gang wiedernehmen und halten kan /) entübriget / und davon befreyet bleiben könte: Solte dieſes / als will nicht ſagen / auß groben Unglauben / ſondern ſelbſt / auß groſſem Unverſtand / vor etwas der göttlichen **Macht** ſo ſchwehres oder beſchwehrliches geachtet werden / daß er darüber Bedencken haben ſolte / GOtt darum zu **bitten** / und ſicherlich zu **Vertrauen** / daß Er dergleichen /

chen/ nach ſeiner Macht gantz leichtlich / und nach ſeiner Güte gantz liebreich und willig/ alſo leiſten könne und wolle. Will geſchweigen/ daß darauß / gewißlich nur unbedachtſamer Weiſe / eine Verſuchung GOttes zu machen wäre; da es nicht auß einigem Zweiffel ſondern vielmehr gläubiger Gewißheit des Hertzens von der Allmacht und Gnade GOttes / allerdings geſchehen müſte. Und was begreifft dann das Gebet/ bey furchtbahren Ungewittern/ um Abwendung des darauß allermöglichſt vermuthlichen und innſtehenden groſſen Schaden/ anders/ als ſchlechterdings eben dergleichen?

„Ich kan/ und zwar zur Ehre GOttes/ von „der Wahrheit des angeführten Exempels/ mit „vollſtändiger Gewißheit/ und offenbahrer Erfahrung/ ſagen/ daß nicht ein oder zeymahl/ ſondern in groſſer Anzahl / jedesmahl wahre und „offenbahre dergleichen Würckung und Begebenheiten/ mir unſtreitig bekännt: Da unumgängliche Reiſen / bey ſchon anfangenden Ungewitter/ auf 2. à 3. Stunden Weges/ angetreten werden müſſen/ daß das Gewitter auf allen „Seiten / mit gewohnlichen Ungeſtümm ſich „außgelaſſen/ und doch den Reiſenden / ſolche „gantze Zeit über/ vielmahls kein einiger/ manchmahl kaum wenige Tropffen/ berühret: Gantze Tage-Reiſen / bey weitſtreckenden / ja gantz „umhangenen Land-Regen / dergeſtallt abgeleget worden / daß nicht allein in der Höhe/ eine „offenbahre weitbegriffene / ob gleich nicht „heitere/ doch merckliche Helle/ zu ſehen geweſen:

Son-

ſondern der Reiſende nicht im wenigſten be“
rühret worden: In beyden Fällen aber / bey er“
reichtem Quartier/ und Eintritt des Reiſenden“
in das Hauß/der Regen mit ſolchem Ungeſtüm/“
als vorher immermehr um ihn her/ wie ich mit“
gewiſſenhaffter Wahrheit Zeuge ſeyn kan/ſo au“
genblicklich ſich ergoſſen/daß auch das Pferd/ſo“
er nach ſich gezogen/ noch davon vollkomlich be“
netzet worden: Ja/da er nach eingenommenen“
wenigen Eſſen / und nothdürfftiger Fütterung“
des Pferdes/ſich wieder aus dem Hauß begeben/“
dergleichen ſolche Zeit über angehaltener Regen/“
aufs neue/ von ſeinem Wege dergeſtalt abgelaſ“
ſen/ daß er ſeine Reiſe/ ohn einigen Schaden“
noch Ungelegenheit vergnüglich vollendet / ſo“
viel und ſtarck es auch auf allen Seiten um ihn“
her/ ſichtbarlich fortgeregnet.

In welcher Betrachtung ich nicht Scheu trage davor zu halten/daß es einer Verſuchung GOttes viel näher komme/ auß **Unglauben**/ daß GOTT dergleichen/ ſo leicht als gleichſam nichts/ thun könne/ und/ zu unſerem Nutzen/ und Vermeidung mercklichen Schadens (jedoch auf unſern wahren Berufs-/und nicht unnützen Wegen) zu leiſten/ **gnädiglich gewähren werde**/ ihn darum **anzuruffen**/ und es ihme **zuzutrauen**/ ſich nicht unterfangen wollen oder dürffen.

Wannenhero ich denn Chriſtlicher Leſer beſcheidener Betrachtung nicht nur überlaſſe/ ſondern auch recommendire/ diejenige Gleichheit/ welche ſich hervor thut/ unter der bisher an- und

außgeführten Wiſſenſchafft von dem in den Lauff der Natur ordentlich von GOtt gelegten effect, der hervor zubringenden Witterung; und darüber zu erkennen habenden Allmacht/ Weißheit/ und gnädiger Direction deſſelben: und der natürlichen Wiſſenſchafft/ worauß die Erſcheinung des Regen-Bogens entſtehe/ mit der von GOtt ſelbſt anbefohlenen Erinnerung/ daß Er uns ſowohl ein Zeichen als Gedenckmahl ſeyn ſolle/ daß GOtt verheiſſen habe/ die gantze Welt nicht mehr durch eine allgemeine Sündfluth zu verderben.

Welchem allen nach ich dann keinen Zweifel trage / daß ſowohl dieſe Erkäntnüß als Deutung der Geſtirne/ als Zeichen der Umſtände der Zeiten/ nicht nur ein ergötzliches Werck/ über der allweiſen Einrichtung des Lauffs der Natur: Sondern auch/ unter ſchuldiger ſtätiger Behertzigung/ der/ GOtt als Urheber und Ober-Herr/ auch dieſer ſeiner Wercke/ allezeit vorbehaltenen freyen Macht und herrlichen Direction, ein höchſt-nützlich und dienſames Werck ſeyn könne/ in der That und Wahrheit zu beobachten/ wie zwar diejenige/ die auf GOttes Herrlichkeit in dieſen ſeinen Wercken/ nicht achten noch gedencken/ dem allgemeinen Lauff unterworffen bleiben: Das gläubige Gebet aber/ (wohin auch in groſſer Dürre/ oder Näſſe/ die öffentliche Kirchen-Gebete ſich gründen) auch über ſolche vor- oder innſtehende natürliche Ereignun-

nungen/ göttlicher Gnaden-Direction zu erlangen/ getrauen dürffe und ſolle.

Gleichwie nun aber auß bishero angeführten umſtändlichen Betrachtungen und Bedencken/ meine Meynung und Begriff/ genugſam erhellen/ und zugleich verſtanden werden kan/ daß ſolche vornemlich dahin abziele/ daß ich die Meteoriſche/ oder die **Gewitter-Aenderungen** betreffende/ **Würckungen** oder **Anzeigungen der Geſtirne** und ihres Lauffs/ vor eine ſolche Sache erachte/ welche ſo wohl ziemlich deutlicher Vernunfft/ als der Erfahrung/ nicht ungemäß ſeye; deswegen auch/ als eine wahre **göttliche Ordnung in der Natur**/ mehrers zu erkennen/ und zu gründlicherer Wiſſenſchafft zu bringen/ würdig ſchätze: Ja ſo gar für **unverboten**/ und allerdings **unanſtößig** halte/ daß ſie vielmehr/ in rechter Ordnung/ und Abſicht/ſo wohl auf die allweiſe Schöpffung und Ordnung/ als allmächtige und allgütige Direction GOttes/ zu **gottesfürchtigen Betrachtungen**/ **Hoffnung**/ und **Vertrauen**/ **Anruffung**/ auch **Lob und Preiß** GOttes/ wohl gereichlich ermeſſe: So ſchreite weiter zu deren genauern und mehr ſpecialen Unterſuchung/ und zumahl experimental hiſtoriſchen Erzehlung: wie nemlich dieſelbe durch lange/ und je länger je mehr genaue Anmerckungen/ gewiſſe und zuverläßige Würckungen nach ſich zu ziehen/ſich fähig und kräfftig erweiſen.

Ande-

Anderer Theil.

Cap. I.

Von denen allgemeinen Erfahrungs Anmerckungen/ von Eigenſchafft der Planeten/ und ihres Lauffs Würckungen.

UBer dieſer materie, erfordert wohl keine Nothwendigkeit mich weitläufftig aufzuhalten; ſondern kan genug ſeyn/denen davon gantz unberichteten/ nur gleichſam in einer kurtzen Erzehlung/ die Sache zum Gedächtnüß/ an- und aufzuzeichnen.

Hauptſächlich erzeigen ihre Krafft/ in denen Gewitter-Aenderungen/ die ſo genannte ſieben Planeten; (ohne ſich dabey über denen verſchiedenen Haupt-Meynungen/vom **Lauff** oder **Stillſtand der Sonnen**/ oder aber Lauff oder Stillſtand der **Erden-Kugel**/ als mehr zur Aſtronomie, gehörig/ aufzuhalten) nach der Ordnung ihrer Entfernung von unſerer Erden-Welt/ nach Gewohnheit zu zehlen/ Saturnus, Jupiter, Mars, die **Sonne**/ Venus, Mercurius, und der **Mond**.

An dieſen Planeten/ wird **zweyerley** bemercket; Erſtlich ihre **Krafft** und Würckung gegen unſere Erden-Welt/ überhaupt und an ſich ſelbſten:

Zum andern/ dieſer Würckung **ſtärcker**

oder

oder ſchwächere Außlaſſung/ und folglicher effect.

Nach der erſten Betrachtung/ würcket der Saturnus **Kälte und Trockenheit;**

Der Jupiter, **Feuchtigkeit/** und **Wärme;** und weil aus dieſen beyden zuſammen lauffenden Würckungen/ durch die Wärme/ die Feuchtigkeit in ſubtilen **blåſtigen Dunſt** verſpreitet wird/ ſo machet der Jupiter auch die meiſte **Windigkeit.**

Der Mars wird **hitzend**/ und dahero in ſeinen Würckungen **hefftig** und **ſchnelle** befunden.

Die **Sonne** würcket kundbahrlich die unbegreifflich groſſe **Licht helle**/ und aller empfindlichſte **Wärme:** Welche aber durch Beytritt/ ſonderlich des Mars, noch **durchdringender**/ als vor ſich ſelbſten/ gemachet wird.

Die Venus würcket die meiſte **Feuchtigkeit;** und nach Meynung der Alten/auch etwas **Wärme;** Nach neueren genaueren Anmerckungen aber/ vielmehr etwas **Kälte**/ oder empfindliche **Kühle.**

Dem Mercurius wird Schuld gegeben/ daß er ſich bloß nach denen übrigen Planeten einrichte/ und deren eigene Art/ durch ſeinen Beytritt/ vermehre oder verſtärcke. Neuere Anmerckung aber befindet ihn zu **trübem**/ in der Höhe/ und **nebelichten**/ Wetter/ in der niedrigern Lufft/ gereichlich: auch etwas **windig.**

Wiewohl nun aber die Außwürckung dieſer gemeldeten Eigenſchafften/ denen Planeten/ beſag-

beſagter maſſen/ zugeſchrieben wird; ſo äuſſert ſich doch dieſelbe nicht ſo beſtändig **ohne Unterſcheid**/ wie ſie alltäglich unſere Erden-Welt mit ihren Strahlen nothwendig beſcheinen: Sondern nur unter gewiſſen Ständen oder **Stellungen**/ die ſie/ von unſerer Erden-Welt anzuſehen/ in ihrem Lauff durch den **Thier-Creiß** betreten.

Und zwar entweder ſie ſelbſten **unter einander**; oder/ nach der älteſten Meynung/ von unſerer Erden auß/ **gegen dem Mond** zu rechnen.

Solcher Stellungen und Gegen-Scheine (conſtellationum ſeu configurationum) werden vornemlich folgende gezehlet.

☌ Conjunctio, wann ſie in **einerley Zeichen** zuſammen/ in **einerley** Grad deſſelbigen/ kommen.

☍ Oppoſitio, wann ſie gerade **gegen einander** über/ und alſo unſere Welt/ bey den meiſten/ gleichſam im Mittel/ ſtehet.

△ Trigonus, wann ſie das dritte Theil des Zodiaci von einander **abſtehen**.

□ Quadratus, wann ſie das vierdte Theil des Zodiaci:

✱ Sextilis, da ſie um einen ſechſten Theil des Zodiaci, von einander ſtehen.

Hiezu hat der berühmte Aſtronomus, Keplerus, noch etliche differentien beygefüget; als Vc. Quincuncem, oder Abſtand um das fünffte Theil: Und SS. Semi ſextilem, oder geringe Entfernung/ faſt nur um das nächſte Zeichen

chen von dem Sextil-Schein. Welche aber ſelten eine beſtändig vermerckliche/ allen Falls aber allerſchwächſte Würckung erweiſen.

Inzwiſchen iſt von allen dieſen configurationen/ oder unter gewiſſer maſſe Gegenſtänden der Planeten/ kürtzlich zu mercken/ daß auch die mehr oder wenigere Krafft der effecten/ nach obbeſchriebener **Ordnung** ſich äuſſere; nemlich am **allerſtärckſten** in der conjunction: Etwas **geringer**/in der oppoſition: Noch etwas **gelinder** im Trigono: und ſo weiter.

Hiebey dienet auch/ zu etwas genauerer Beurtheilung/ die gewiſſe Würckungs-Art/nach obbeſchriebenen Eigenſchafften der **Hitze** oder **Kälte**/ und **Näſſe**/ oder **Trockene**/ welche denen zwölff Zeichen des Zodiaci ſelbſten überhaupt/ oder deren eintzelen Theilen (Z. E. Oculo Tauri, Hitze / und Plejadibus zuſammen / regneriſche Krafft/) zugeſchrieben wird. Dahero auch/ weil die Trigoni meiſt überhaupt mit einerley Gewalt überein zuſtimmen erachtet werden / ſolcher aſpect, an Gleichheit des effects, der oppoſition vorzuziehen ſeyn möchte: Die oppoſition aber/wegen mercklich contrairen effects, in Anſehung der Zodiacal-Zeichen/ mehrere turbulenz und Ungeſtümmigkeit/ oder doch Ungleichheit/nach ſich ziehet ꝛc.

Inzwiſchen ſind ſolche genauere Unterſuchungen dieſer Dinge/ um ſo viel deſto mehr und billiger / weiterer Zeit und fleißiger Beobachtung/ anzubefehlen ; weil bis dato noch gleichſam das gröbeſte allererſt voran feſt zuſtellen /

und

und gleichſam in den Gang zu bringen / nöthig ſeyn will.

Cap. II.

Von der / von Alters her / am meiſten / und gantz beſtändig / gewöhnlichen / Gewitter Würckungs-Deutung.

Es haben die älteſten Almanach - oder Calender-Schreiber / in ſoweit ſie mit der Aſtrologie ſich insgemein eingelaſſen / und nebſt möglich genauer Außrechnung der Zeit / auch die darein fallende **Witterungen** vorher ſagen und deuten wollen / zwar jederzeit die / in vorigem Capitul / zum nöthigen Unterricht angeführten Kräffte und Würckungen der Planeten / zum Grund gelegt:

Allein / vermuthlich aus der bedencklichen Meynung (oder vielleicht auch einer nicht gantz genau unterſuchten Erfahrung) als ob die ſo weit **entfernete** Planeten / an und **vor ſich** ſelbſt / mit ihren Kräfften unſere Erden-Welt nicht ſowohl erreichen könnten / gleichſam einen gewiſſen **Unterläuffer** und näheren **An- und Einführer** vor nöthig erachtet / welcher dieſe / der weiter entlegenen Planeten / Würckung auf die Erde anleite / und gleichſam eintrichtere.

Dazu hat ihnē nun ſonderlich der **Mond** am bequemſten geſchienen ; weil er nicht allein / kundbahrer Aſtronomiſcher Abmeſſung nach / der Erde um

um ein groſſes näher iſt/ als alle übrige Planeten: deren zwey oberſte vornemlich/eine verwunderliche Diſtanz und Abſtand von uns außweiſen/ und gleichwohl an **Kälte und Trockene/** oder **Wärme und Näſſe**/ auch **Wind und Ungewitter/** faſt das meiſte thun: Sondern auch oftmahlige Erfahrung allerdings bezeuget/ daß derer Planeten Zuſammen-Treffung **mit dem Mond**/ in der That und Wahrheit dieſen effect dergeſtalt leiſtet/ daß man an dem anderweiten mehr wahrhafftigen Grund/ leichter dadurch irre gemacht/ als auf ſolchen/ ohne die allergenaueſte Aufmerckſamkeit/angeleitet und geführet werden ſolte.

Dabey haben ſie aber gleichwohl/ bis auf den heutigen Tag/ das Miß-Glücke gehabt/ daß ſolche ihre Vordeutungen und dreiſte Verheiſſungen/weil ſie mehrmalen verfehlen als eintreffen/ in ſolchen Miß-Credit und Verachtung gerathen/ daß es faſt zum Sprich-Wort geworden/ wann man etwas eiteles/ und gantz anderſt als es erwartet worden/ außfallendes/ bemercken will/ man ſpreche: **Es trifft ein/wie das Calender Wetter:** oder gröber/ **Er lügt/ wie ein Calender-Schreiber.** Ja ein ebenmäſſiges Sprich-Wort iſt/ man könne der bevorſtehenden Witterung nicht gewiſſer ſeyn/ als wann man eben das **Wiederſpiel** deſſen gewarte/ was der Calender-Schreiber angegeben habe. Daß auch von einem wohlbenahmten Profeſſore Matheſeos auf einer berühmten Univerſität/vor wahrhafftig erzehlet wird/ er habe ein und ande-

res mahl/ zum Schertz/ unter einem erdichteten Nahmen/ einen Calender drucken laſſen/ in welchem er die Witterung/ gerad wieder die gemeingebräuchliche Reguln/ angeſetzet: und habe damit beſſer/ als alle andere/ zugetroffen.

Dieſe Behertzigung/ mag glaublich etwas Antheil gehabt haben; wiewohl/ dem Verlaut nach/die Meynung von dem außdrücklichen göttlichen Verbot/ **überhaupt** aller Zeichen-Außdeutungen/(auch die in heiliger Schrift gerühmte **Traum-Deutungen** unbetrachtet/)die vornehmſte Urſache geweſen ſeyn kan: an der/ bey den erſtern verbeſſerten Calendern/ in denen Preußiſchen Calendern/ gantz und gar abgeſchafft- und außgelaſſenen Aſpecten-Anführung/ und noch mehr einiger Muthmaſſung/ von dem Gewitter ſowohl/ als andern ſonſt gewohnten Prognoſtiquen; und alſo auß dem Calender/ein bloſſes Tage- Feſt- und Nahmens-Regiſter zumachen: Oder höchſtens/ in einer Gattung dieſer Calender/ nemlich dem ſo genannten Aſtronomiſchen/ den ſichtbahren Lauff und Näherung der Planeten unter einander/ und gegen allerley Fix-Sterne/ gantz mühſam und eigentlich anzuführen: Um dieſe Begebenheiten/ denen Liebhabern der Stern-Kenntnüß/ und Lauffs an ſich ſelbſten/ deſto leichter zu erkennen zu machen/ wann/ und in welcher Himmels-Gegend/ dieſe Ereignungen zu erblicken ſeyn möchten.

Und iſt bekannt/ daß wer faſt/ von einigen Jahren her/ vor einen recht vernünfftigen Mathematicum, angeſehen ſeyn will/ ſich darinne gleich-

gleichſam zu diſtinguiren meynet/ daß er alle Würcklichkeit der Geſtirne/ auch ſelbſten in die Witterungen / vor eine pur- lautere Lapperey / und entweder eitele Leichtglaubigkeit/ oder gar ſündlichen Aberglauben / erkläret; ſo wenig auch/bey ein oder anderem/auß ſeinem Thun und Laſſen erſcheinen möchte/ daß er ſelbſten/ in Sache des mehr/ als bloß Hiſtoriſchen/ Glaubens/ ſich gebührliches Bedencken zu machen/ beſorget und gewohnet ſeye.

Nachdem aber gleichwohl **zwey Umſtände** ſich erzeigen/ welche bey vernünfftig-curieuſen Gemüthern einen billichen Zweiffel machen/ ob man ſolchen ſo platterdings gebenden Außſprüchen/ ja zum Theil verfänglichen Satzungen/über anderer Leute **Vernunfft/Verſtand/** und gar in Zweiffel ziehendes **Gewiſſen/** ſich ſchlechtshin zu unterwerffen verbunden seyn müſſe; Ja vielmehr das Gegentheil/ aller Vernunfft und Billichkeit viel gemäſſer zu machen/ nicht geringen Schein haben: Als kan niemand mit Billichkeit übel deuten/wann man ſolche erſt etwas genauer überleget/ und wie weit ſolche anmaſſende Außſprüche dagegen hinlangen/in Betrachtung ziehet.

Es iſt aber unter denen angeregten **zweyen Umſtänden**/ der **erſte**/ dieſer/ daß einmahl man mit allen äuſſerlichen Sinnen ſelbſten fühlen und begreiffen muß/ daß gleichwohl die bloſſe Krafft der Sonne/ und deren abwechſelende Erwärmung oder Verkühlung des Lufft-Creiſſes/ und der Gewäſſer / es unmöglich außmachen

STAATSBIBLIOTHEK BAMBERG

könne/ was vor ſo gar empfindliche Veränderungen/nicht allein des geſamten Gewitters/ſondern auch hauptſächlich der **Winter-Kälte**/ und **Sommer-Wärme** ſelbſten/ſowohl insgemein jährlich/ als beſonders ein Jahr vor das andere/ ſich begeben.

Da nemlich nicht allein ſo vielmahl/ mitten **im Winter**/ bey der größten **Entfernung** der Sonne/ und/ ſo ſchlechtshin darauf gebaueter einfältigſter Urſache des **Froſtes** und **Eiſſes**/ gleichwohl weder **Froſt** noch **Eiß**/ zufinden; Sondern auch nach recht ſtarckem **Froſt**/ **Eiß**/ und liegendem vielen **Schnee**/ dann und wann langſame/ andere mahl aber auch ſo ſchnelle/ **Thau-Wetter**/ einfallen/ daß in nicht ſo gar vielen Stunden / geſchweige Tagen / aller **Schnee**/ **Eiß**/ und **Froſt** / dergeſtalt hinweg fällt/ daß es aller Menſchen-Vernunfft zuwieder läufft/ zuſamm zureimen/ daß zwar die **Entfernung** der Sonne/ die **Kälte**/**Schnee**/**Froſt**/ und **Eiß**/ alſo mache; und gleichwohl/mitten in ihrer Krafft/ und geleiſtetem würcklichen effect, und alſo bleibend und **beharrenden** gleichen Umſtänden der geſamten vorgebildeten Würcklichkeit/ Art/ Weiſe/ und Folge/ ſolcher Verurſachung/auch wohl plötzlich abſchnappe/und nicht nur eine zuſtoſſende/ ſondern gar offtmahl lange daurende/ Ohnmacht ihrer Krafft/ erweiſe: Ja/ öffters **halbe Winter** über/ einmahl bey/ andermahl nach/ ihrer weiteſten Abweichung; einige mahl auch wohl **gantze Winter** hindurch/ ſo wenig Froſt/ Eiß/ und Schnee / wohl aber

weich/

weich/ und Herbſtlich warm/ und ſelbſt vieles Regen-Wetter/ zulaſſe.

Daß alſo alle dieſe Einfältige Ableitung der Kälte/ von der bloſſen Krafft der Sonne/ noch viel offenbahrere / öfftere/ und düſterere/ eclipſes, und Fehl-Tritte/ darüber auf und über ſich zunehmen hat/ als die meiſte Calender-ſchreiberenen/ mit allem ihren verfehlenden Wetter-machen.

Da nun gleichwohl dieſer Umſtand (ſowohl auch die Fröſte/ Kälte/ Eiß-Schloſſen und Hagel / bey hoher Sonne/ im Frühling und Sommer/) jederman kundbar iſt; Hingegen mit der einigen und bloſſen Würckung der Sonne/ auf Wärme insgemein/ durch ihre nahe Gegenwart / oder Kälte und Froſt / durch ihre Entfernung/ ſich gar nicht zuſammen fügen läſſet. Nichts deſto weniger aber doch ſeine ſonderbahre Urſachen haben muß: So iſt billichſt zu bedencken/ ob dann genug ſeyn könne / überhaupt zu ſagen/ man könne nirgend keine ſcheinbahre Urſachen hoffen noch geben: Oder/ ſo gleichwohl mercklich hinlängliche/ und zugleich zu vielfältigem Nutzen gereichliche/ Urſachen/ anzuführen vorfielen/ es dennoch guter Beſcheidenheit und Bedachtſamkeit gemäß ſeyn könnte / ſolche ſchlechterdings zu verwerffen / und weder zu wiſſen noch zu hören / dienlich achten.

Allwo gewiß beſchwehrlich iſt / daß man ſo gar offt und viel die Erinnerung wiederhohlen müſſen ſolle/ daß deßwegen nicht alle Urſachliche

liche Krafft und Thätlichkeit/ einigem Ding= oder real-Umſtand/ abgeſprochen werden könne; Ob man gleich den durchgehenden vollſtändigen Proceſs, wie und auf was Weiſe die Verur= ſachung und modus agendi & cauſandi, geſtal= tet und beſchaffen ſey/ ſo flugs/ ſo vollkommen/ ſo handgreifflich/ ja geſetzten Falls auch **gantz und gar nicht** weiter/ als in der näheſten Auß= würckung/ und in facto ſelbſt/ begreiffen könnte.

Denn gleich wie einen Reiſenden/ der etwa etliche Meilen über die See zu fahren hat/ übrig genug ſeyn kan/ zu wiſſen/ daß ſelbigen Tag ein **Sturm** zu erwarten ſey/ um ſich davor zu hüten; ob er gleich nicht weiß/ **wodurch der** Sturm überhaupt/ oder noch mehr **dieſen Tag**/ erreget werde: Alſo ſind ja auch die Wiſſenſchafften der bloſſen Sache **an ſich ſelbſt**/ deßwegen weder zu **verachten**/ noch zu **verneinen**/ weil man gleichwohl gar nicht begreiffen könne/ **wie** es damit zugehen könnte.

Da nun von oberwehnten zwey **Umſtän**= den/ der **andere**/ dieſer iſt/ daß man gleichwohl von einigen Jahren her/ durch wohlbefeſtigte Erfahrung / die würckliche Erfolgung der mercklichſten Wetter=Aenderungen / auf ver= ſchiedene Stellungen des Planeten= und Ster= nen=Lauffs / ungleich gewiſſer und zuverläſ= ſiger/ als nach der vormahls gehaltenen Art/ vor= her bemercken/ oder an denen effecten/ mit denen Geſtirn=Ereignungen/ gegen einander gehalten/ erkennen kan; und alſo die recht eingerichtete **Erfahrung**/ die Wahrheit der Sache offen= bahrlich bezeuget und bekräfftiget: So

So fället gewiß menſchlicher Vernunfft nicht zu begreiffen/ wie man/ in Anſehung dieſer zwey offenbahren **Umſtände**/ und beyderſeitigen klaren Erfahrung/ gleichwohl die gantze Sache in den Wind zu ſchlagen/ nicht alleine befügt/ ſondern gar gehalten/ ſeyn ſolte.

Weil aber dieſer letzte/ nemlich **zweyte**/ Umſtand/ freylich diejenige Sache iſt/ worauf die noch vernünfftigſte Entſcheidung dieſer geſamten Frage/ und noch hegend- und hafftenden Zweiffels/ beruhet: Inmaſſen/ wenn man endlich genugſam **zuverläßige**/ und/ bey gebührender aufmerckſamen Beobachtung aller gehörigen Umſtände/ faſt **unfehlbare**/ **Erfahrung**/ darſtellen könnte/ niemand ſo gar hartnäckig ſeyn möchte/ weder ſolcher/ noch denen übrigen darauf/ in gebühr/ gründenden Folgen/ ſo ſchlechtshin ſeinen Beyfall zu verſagen/ oder allenfalls der Sache nichts dadurch zu benehmen/ capable ſeyn würde: Als will letzlich dieſes Werck/ nemlich die/ **täglicher Erfahrung gemäſſe** genauere Wirckung des Sternen-Lauffs/ auf die **empfindlichſte Gewitter-Aenderungen**/ ins beſondere weiter anführen/ und zugleich damit den Unterſcheid der **neueren** und **näheren** Gewitter-Erkänntniß nach dem Geſtirn/ erzehlen/ und vor Augen ſtellen.

Cap. III.

Von der/ erſt von etwa 50. Jahren her/ auf andre Weiſe bemerckten/ und genauer verfolgten/ Gewitter-Würckungs-Deutung.

Es hat vor etlich und zwantzig Jahren/ ein curieuſer Engelländer/ Nahmens Wiliam Cock, einen kleinen Tractat, in ſeiner Land-Sprache/ an das Licht gegeben// worinnen er nicht alleine eine **beſondere Betrachtung** der Gewitter Würckung nach dem Planeten-Lauff/ vorſtellet; ſondern auch höchlich verſichert und bezeuget/ daß er ſich bis **gantze dreyſſig Jahr** über/ deren dergeſtalt fleißig und ſorgfältig verſichert habe/ daß er ſolche nunmehro nicht anderſt/ als ein durch **ſtätige beſtändige Erfahrung** völlig gegründetes Werck an den Tag zu legen/ bewogen worden.

Dieſe Betrachtung und Beobachtung nun/ ſtimmet zwar an der von Alters her angegebenen **Eigenſchafft** der Planeten/ und ihres **Standes** oder configurationen/ mit den gemein-gebräuchlichen Meynungen und Reguln/ überein; **Gehet** aber von ſolchen/ in etlichen **Umſtänden**/ auch mercklichen **ab.**

Dann/ da die gemein-übliche Meynung/ die Gewitter-Aenderungen hauptſächlich auf die Zuſammen-Strahlungen der übrigen Planeten **mit dem Mond**/ gründet; So ſchreibet hingegen unſer neuerer Obſervator ſolches der

Krafft

Krafft derer andern Planeten Zuſammenſtimmungen dergeſtalt zu/ daß der **Mond** nicht ſo wohl/ oder ſo leichtlich/ eines oder des andern Planeten Wirckung der Erd-Kugel zuführe oder füge: Sondern ſolches **erſt alsdenn** leiſten könne/ wann dieſelbe Planeten **unter einander** eine ſolche Stellung und Fügung erreichen/ durch welche dero Witterungs-Krafft erwecket und rege gemacht werde.

Zum **andern**/ da die ſonſt gewohnte Wetter-Deutung/ eines jeden anderweiten Planeten **ins beſondere**/ ſeine Kräffte und Wirckung/ **vermittelſt des Monds**/ unſerer Erden-Welt zuzuleiten trachtet; So behauptet unſer Autor, daß eigentlichſt nur **drey Wetter-gebende** Planeten zu betrachten fallen; Und noch drey andere/ welche bloß jener Kräffte **rege machen**/ und gleichſam außpreſſen: wiewohl auch inzwiſchen dieſe **leztere** drey/ empfindlicher Kräffte nicht ſo gar ermangeln/ daß nicht auch ſie/ in gewiſſer **mercklichen** maſſe/ etwas davon an dem Gewitter beweiſen ſolten. Jedoch bleibet er dabey/ daß auch ſolches faſt mercklicher in der concurrenz mit denen andern dreyen/ als ſo bloß vor ſich ſelbſten/ zu ſpühren ſeyn.

Alsdann aber erkennet er erſt den Mond vor einen tüchtigen interprete und Unter-Händler/ die Krafft der Wetter-Planeten auf unſere Erde einzuleiten und anzuführen/ wann ſolche Witterungen/ durch die nur gemeldete conſpi-

ration der übrigen Planeten/ erſt zur Regung gebracht und angetrieben worden.

Endlichen aber / läſſet er auch dem Mond ſelbſt annoch / die ihme ſonſt zugeſchriebene Krafft/ die eigene/und gleichſam einzele/ Wirckung der andern Planeten unſerer Erde zuzuführen/ bloß in dem Fall/ wann die beſagte übrige Planeten / geraume Zeit über / keine erhebliche Zuſammen-Stimmung machen. Welches gleichwohl nicht alleine ziemlich ſelten beſchiehet; Sondern auch insgemein / noch etwas von denen letzten vorher gegangenen dergleichen conſpirationen / gleichſam wieder darunter aufgewärmet zu werden pfleget.

Nicht weniger gehet dieſer Autor von der gemeinen Calender-Schreiber allzugenauen determination, der eigentlichſten Zeit von Wetter-Eignungen/ darinne ab/ daß Er vielen ſolchen evenemens, unterſchiedliche Tage-Zeit giebt; Binnen welchen ſie ſich an verſchiededen-entlegenen Orten/ nach und nach erſt völlig außlaſſen / und ihre Wirckungen gantz zu Ende bringen. Daß/ zum Exempel/ ein Ungewitter / Regen-Wetter/ oder Wind / zwar mit der eigentlichſten Conſtellation ſich in einem mercklichen Strich Landes anzufangen/ und alſo eine andere Art Witterung/ als einige Tage vorher zu ſpühren geweſen/zu bringen pflege; Nicht aber eben (allezeit) alſo auf einmahl / in weit und breiten Landen und gantzen Königreichen auf einmahl ſolchen effect außlaſſe; Sondern den erſten Tag eine ziemliche Weite auf 10. 20.

30. Meilen/ betreffe: folgenden Tag aber (auch von dieſen ab/und) auf andere weit-begriffene Striche fortrucke: und alſo erſt in etlichen Tagen/ und an verſchieden groſſen Landes-Gegenden/ dergleichen Wirckung fort- und nach und nach gantz vollführe. Welcher Umſtand dann um ſo viel deſto vernünfftiger zu beobachten fället/ weil er allerdings etwas genauere Aufmerckung zum Zeugen hat: ungleich mehr als die gemeineſte confuſe Meynung/ als ob die meiſte/will nicht ſagen alle/Gewitter-Aenderungen/ ſich nicht nur auf einerley Zeit und gleichſam Stunde/ ſondern auf etliche hundert Meilen weit/ in die Länge und Breite/ zugleich/ auf einmahl/ und mit gleichmäßiger Gewalt/ außlaſſen ſolten oder müßten.

Da gleichwohl/ die Sache nicht wiederum ins gantz weite Feld zu ſpielen/ und alle Gewißheit aufs neue zweiffelhafft zu machen/ genug ſeyn kan/ nicht allein den mit dergleichen Aſpecten ſich am mercklichſten anfangenden Veränderungs-Effect, deſto fleißiger anzumercken; Sondern auch je mehr und mehr die Gelegenheit der Länder/ welche zu einer Zeit dergleichen merckliche Wirckung zu empfinden pflegen/durch correſpondirende obſervationes, genauer kennen: Auch ſelbſten diejenige Aſpecten/ von denen andern/ unterſcheiden zu lernen/welche dergleichen/ nach und nach weiter ziehende/ oder mehr auf einmahl/ und mit gleichmäßiger Krafft auf 100. und mehr Meilen Landes ſtreckende/ operationes außzuführen/ mächtig/

und

und gewohnet ſind. Davon weiter unten noch ein mehreres anzuführen / Gelegenheit ſeyn möchte.

Weiter aber / und mehr **ins beſondere** / behauptet dieſer neue Aufmercker / daß die drey hauptſächlich Wetter-gebende Planeten / ſeyen / Saturnus, Jupiter und Venus. Da inzwiſchen die Sonne überhaupt zur Wärme und mäßigen trockenen Heiterkeit; Mars zu Hitze / und etwas Ungeſtümmigkeit; Mercurius zur trüben und nebelhafften Lufft / auch weniger bläſtig- oder Windigkeit geneiget. Die beyde letzten aber / ſolche ihre Wirckung ſehr ſelten ſo vor ſich ſelbſten / durch gewiſſe Stellungen gegen den Mond: wohl aber in der concurrenz mit denen erſtern dreyen / am mercklichſten zu erweiſen / ja gleichſam mehr an jenen / (wie ſonderlich der Mars) oder doch ſammt ihnen / (als der Mercurius) außzuüben pflegen.

Dieſe drey letztere Planeten alſo / ſage / die Sonne / den Mars, und Mercurius, giebt der Autor, vor **Erregende** / und die veränderliche Witterung eigentlich machende oder **zu Werck richtende** / auß. Vergleichet ſie alſo denen Chymicis, welche die in gewiſſen Materien enthaltene / und wie eingeſchloſſene / ſubtile kräfftige Theilen / auß ſolchen **herauß** ziehen / preſſen / oder **treiben**.

Daß z. E. der Saturnus ſeine groſſe **Kälte** wohl an und bey ſich behalten würde / wann ihm nicht die Sonne (am **kräfftigſten** /) Mars, (kräfftig / und **hefftig oder ſchnelle** /) Mercurius

rius (ziemlich/aber doch am ſchwächſten) ſolche außtrieben/ und gleichſam auf unſere Erden-Welt außzulaſſen zwingen.

Der Jupiter ſeine **Feuchtigkeit** und **Wärme**/ und mit dieſen beyden Eigenſchafften einſtimmende **bläſtig**- oder Windigkeit/ nicht von ſich laſſe/wann ſie nicht durch deren drey **Erregenden** Planeten einen / aufgerühret und außgepreſſet werden.

Alſo auch die Venus, ihre **häuffige** und **kühle Näſſe**/ nicht ehe/als durch beſagter dreyen eines genugſame **Anregung** / außſchütte.

Weil aber meine Meynung nicht iſt/ die geſammte noch fernere Particularitäten ſolcher Außwürckungen / ſonderlich auch der drey letzteren Planeten / als der Sonne / des Mars und Mercurius, unter und gegen einander / hie ſchon anzuführen: Sondern ſolche vielmehr in die / auß dem Autore ſelbſt formirte Taffel und genaueres Regiſter / zu verſpahren: So kan genug ſeyn/zum Anfang/und vor einen Haupt-Begriff ſeiner Meynung / bisheriges angeführet/ und darinne eigentlich den **Unterſcheid** gewieſen zu haben / welchen dieſe Betrachtung gegen der gemein gewohnlichen / gar mercklich erweiſet.

Eben dahin verſpahre oder verweiſe ich auch/ die noch genauere Anmerckungen des Autoris, von denen ſo genannten Transitibus Planetarum. Wie nemlich ein mächtiger Planet/ wann er/auch offt/nach genauerer Zeit/ diejenige Stelle (im Zodiaco) wieder betritt/ in welcher

ein

ein anderer Planet / mit oder durch ihn / eine merckliche Wetter-Aenderung gegeben hat; Er ſolcherley effect aufs neue in etwas mercklich rege mache/ob gleich der andere vormahlige concurrent, zu dieſer Zeit nicht mehr in einem aſpect mit ihme ſtehe.

Doch kan vielleicht auch noch an dieſen general-Ort nicht unbillich mit gezogen werden / die von dem Autore bemerckte mutuelle, oder Gegen-Impreſſion, dergleichen zuſammen-tretender Planeten; alß welche bey nächſt hin vorfallender anderweiten Wirckung/ eine merckliche differenz machet.

Da z. E. Saturnus durch den Martem, unter Außtreibung der Kälte / etwas erhitzet / Mars aber gegentheils etwas erkältet und gleichſam geſchwächer wird. Dahero/wann nächſtens der Saturnus aufs neue / z. E. durch die Sonne/ angegriffen wird / er erſtlich etwas von dem Marte angenommene Wärme / oder doch wenigere Kälte / und erſt den nächſten / oder dritten Tag / mehrere Kälte abgebe.

Mars hingegen / durch den Saturnus alſo geſchwächet / wann er nächſtens z. E. mit der Venus zuſammen trifft/ ſeine Regen-außtreibende Krafft viel geringer erweiſet / als wann er lang von ſolcher Erkühlung befreyet/ oder gar durch concurrenz der Sonne / gleichſam erfriſchet/ die Venus berühret.

Inzwiſchen kan gleichwohl dieſer Haupt-Begriff von des Autoris Erfahrungs-Bemerckungen/ allerdings dazu dienen / daß man deſſen

Wahr-

Wahrheit an rechten Haupt-Aenderungen der Witterungen / wohlbedächtlich verſuche und auf die Probe ſtelle. Davon ich ſo vielfältigen / beſtändigen und untrüglichen effect geſehen / daß eben dadurch bewogen worden / dieſe geſamte Sache zu mehrer Kundſchafft / ſo viel an mir iſt / zu befördern / und fernerweite / zu deren noch genauerer nutzbahren Unterſuchung gereichliche Aufmerckſamkeit / zu dergleichen Dingen geneigten und geſchickten Gemüthern / zu recommendiren.

Cap. IV.

Von Erfahrung gemäſſer Unterſuchung / und beſtändiger Befindung dieſer neueren Witterungs-Bemerckungen.

ES iſt genugſam bekannt / daß bereits vor geraumen Jahren / in teutſchen Landen / der berühmte Aſtronomus, Kepler, durch ſeine fleißige obſervation, befunden und angegeben / daß die Haupt-Aſpecten der obern Planeten / eine ungleich mehrere und gewiſſere Würckung in die Witterung auf unſerem Erdboden / erweiſen / als die täglich mannigfaltig vorfallende / und meiſtentheils einander zuwiderlauffende Strahlungen der eintzelen Planeten / gegen und mit dem Mond / nach unſerer Welt.

Weil aber auch dieſe Wiſſenſchafft / der

mehr

mehr genaueren Außwürckung / vielmahl auf etliche Tage lang ungemäß fället; Und vornemlich / inſonderheit auf platten Land / gar etwas gemeines iſt / daß dergleichen Würckungen / welche von denen zuſammen kommenden obern Planeten veranlaſſet werden / dergeſtalt etliche Tage vorhero / ehe jene würcklich vorfallen / ſich nicht allein ereignen / ſondern auch dergeſtalt außlaſſen / daß auf den Tag der würcklichen concurrenz, ſelbſt gar nichts mehr davon zu ſpühren übrig iſt: So hat nicht allein auch dieſe Wiſſenſchafft / die vorige Ungewißheit der Witterungs-Bemerckung / und daher entſtandene Zweiffelhafftigkeit und Geringachtung der gantzen Sache / nicht verbeſſert noch gehoben / ſondern auch die völligere Gewißheit an den Tag zu bringen / und zu ihrem Nutzen anzuweiſen / nicht hingelanget.

Allwo nemlich allerdings das merckwürdigſte / und wie ich es bereits oben mit aller Billigkeit / benennet habe / der rechte Schlüſſel / ſo wohl zu dieſer Anmerckung / wahrer Krafft und Nutzen: Als zu der älteſten Meynung / von der / ſolche Würckungen auf unſere Erden-Welt ableitenden / und gleichſam introducirenden Krafft des Monds / mercklicher Bekräfftigung: Sage / der rechte Schlüſſel zu dieſer genaueren Erkäntnüß / iſt / daß / wann ein ſolcher Haupt-Aſpect, und zwar ſonderlich der drey Wetter-gebenden / mit denen drey Erregenden / Planeten / obhanden und zu erwarten iſt; Der Mond aber / 4. bis 6. ja manchmahl

8. Tage vorhero / beyderley ſolche Planeten zugleich / an einem Tage mit mercklichen Aſpecten berühret / ſolchenfalls die / von beſagten Planeten zu erwarten ſtehende Witterung / ſtracks an ſelbigen Tag ſich äuſſert / und mehr und mehr außläſſet: Daß auch zumahl von ſchnellen und nachdrücklichen effecten / auf den Tag der würcklichen Planeten conſtellation, nichts mehr übrig bleibet / noch zu empfinden iſt.

Jmgleichen / wann keine ſolche vorläuffige Berührung durch den Mond geſchiehet; Und alſo der empfindliche effect, an dem Tag des wahren concurs ſich äuſſert: Der Mond aber / innerhalb 4. bis 6. Tagen nachhero dieſe beyde Planeten / ebenmäßig alſo berühret: Es ſich offtmahl begiebt / daß die vorige Witterung auf das neue gereget / und gleichſam aufgewärmet wird.

Nachdem nun der Engliſche obſervator, Cock, nicht allein dieſe Sache fleißig und ſorgfältig angemercket / ſondern auch noch weitere gantz beſondere Ereignungen / von der Vermiſchung der Planeten / wieder Berührung der vorigen Stelle / oder tranſitu, auch mercklichen alterationen ihrer Kräffte / nach denen triplicitäten / oder trigonis der Zeichen des Thier-Kreiſſes / ſehr genau und deutlich angezeichnet / auch verſichert / daß er dieſer Dinge Wahrheits beſtand / eine Zeit von gantzen 30. Jahren über / gleichſam auf die Probe geſtellet / und zuverläßig befunden habe:

So hat endlich ein curieuſer und gelehrter

Mann/ Herr Doctor Matthæus Slüter, nahm⸗haffter JCtus, und Mitt⸗Glied eines Hoch⸗Edlen Raths⸗Collegii in Hamburg/ plaiſir gefunden/ dieſe Sache in vernünfftige conſideration zu ziehen/ und wie ſie mit der Erfahrung einſtimme/ aufzumercken. Als er nun genugſamen Grund/ auß eintreffender wahren Folge ſolcher Ereig⸗nungen/ außgefunden/ hat er nicht allein beſag⸗ten Cocks davon geſchriebenen Tractat in die teutſche Sprache überſetzt/ zum Druck gebracht; Sondern auch einen gantzen Jahr⸗Gang/ vom Winter 1694. bis wieder dahin 1695. durch wö⸗chentliche gedruckte remarques, über die in jeder vergangenen Woche ereignete Aſpecten/ nach Anleitung der Grund⸗Reguln beſagten Cocks, vorgeſtellet; Ja noch/ ſo viel mir wiſſend/ dieſe gantze 20. Jahr hero/ einen auf dieſe Art verfaſ⸗ſeten kurtzen Aſpecten⸗Zeiger/ zu Behuff derer Liebhaber/ jährlich durch den Druck vorzuſtellen continuiret: Wornach ein jeder ſeine Anmer⸗ckungen/ und beſtändige Probe/ zu Wercke rich⸗ten könte.

Als nun vorgedachtes deſſen ſpecimen, nebſt der kurtz verfaßten Grund⸗Anleitung des Cocks, auch mir zu handen gekommen/ und ich dadurch bewogen worden/ genauer zu unterſu⸗chen/ was endlich an dieſer/ von ſo langen Jah⸗ren hero/ verſprachen⸗und widerſprochenen Fra⸗ge/ durch dieſe Verfaſſung/ vor Grund zu finden ſeyn möchte; Solchem zu Folge auch ich/ gleich⸗wie der Billigkeit/ alſo meiner Gewohnheit nach/ nichts übereilig oder überſichtig/ auch ohne eini⸗

ges Vor-Urtheil / mit möglicher Aufmerckſamkeit / die gantze Sache auf die Erfahrungs-Probe geſtellet / und daran nicht nur ungleich mehrere Wahrheit / als an der allgemeinen Wetterdeutung / ſondern ſelbſt ſo viel Beſtand befunden / daß es wohl werth und würdig ſeye / zu allgemeinem vielfältigem Nutz / weiter bekannt zu machen: Als habe ich vor bereits 8. oder 9. Jahren / in denen Obſervationibus Hallenſibus, die nützliche weitere Bemerckung / und Anwendung dieſer Meteorologiæ Cockio-Slüterianæ, recommendiret.

Weil aber die Rede allhier eigentlich / von der **Erfahrung** ſelbſten iſt / ſo kan nicht allein überhaupt verſichern / daß ich ſolche / zumahl **in hauptſächlichen Wetter-Veränderungen** / beſtändig offenbahr zuverläßig befunden; Sondern es wiſſen ſolches auch eine ziemliche Anzahl vornehmer / und anderer rechtſchaffenen ehrlichen Leute / wie offt und vielmahl / bey vorgefallener Gelegenheit / die von mir / auß dieſen Gründen / vorhergeſagte dergleichen effecten / eigentlich und genau eingetroffen / und dieſe Wiſſenſchafft legitimiret haben.

Wie dann deſſen ein offenbahres Exempel / noch bey meiner / mit Anfang Decembris 1714. angetretenen Reiſe / und bey 3. Monden lang in der Königl. Reſidentz Copenhagen / beſchehenen Aufenthalt / ſich ereignet / daß die auf ſolche Art / erſtlich wie in Schertz beſchehene Vorandeutungen / der bevorſtehenden mercklichen Gewitter-Aenderungen / nachdem ſie jedesmahl

pünctlich alſo erfolget / je mehr und mehr derge-ſtalt ernſtlich angeſehen und geachtet worden / daß auch Seine Königl. Majeſtät ſelbſten / daran ein allergnädigſtes plaiſir zu nehmen / ſich nicht mißfallen laſſen / und daß es beſſer zu allgemeiner notiz, Ubung und Nutzen gebracht werden möchte / vor würdig ermeſſen. Zumahl / in Anſehung / hefftiger Wind-Stürme / wegen Verfaſſung und möglicher Beobachtung / der See-Expeditionen / ein / mehrerer Betrachtung allerdings werther / Vortheil und Vorſicht / nicht unbillich davon zu gewarten ſeyn könte.

Ich könte von dergleichen particular-Proben manches Exempel anführen / will mich aber / um überflüßige Weitläufftigkeit zu vermeiden / darein nicht vertieffen / ſondern nur eines / oder das andere / nahmhafft machen. Es truge ſich vor wenigen Jahren zu / daß ich nebſt einem andern Freund / im Monat Julio / eingeladen wurde / bey einem Liebhaber der Nelcken / drey gute Meilen von Halle / ſeine damahls zum außblühen kommende hübſche ſorten / im Augenſchein zu nehmen: Zu welchem Ende dann ein paar Tage nahmhafft gemacht wurden / da man die beſte Flor davon zu gewarten hatte. Weil nun mein Herr Compagnon es darauf ankommen lieſſe / welchen unter dieſen Tagen es meine Gelegenheit am beſten leiden möchte / ich aber zugleich auß dieſen Gewitter-Obſervationen / ein bevorſtehendes ſtarckes Donner-Wetter zu erwarten fande; Als verabredete mit jenem / den Tag vorher die Hin- und Rück-Reiſe zu thun / weil am

fol-

folgenden das Ungewitter eintreffen ſolte. Es waren bis dahin / und ſelbſt noch ſolchen Morgens / ſchöne heitere und ſtille Tage; Wir verrichteten unſere Hin-Reiſe / von frühe um 5. Uhren an / mit beſter Beqvemlichkeit / und meiſt gantz hellem Himmel. Da wir nun / was die Abſicht geweſen / in Augenſchein genommen / und darauf die Mittags-Mahlzeit genoſſen / dabey aber jemand ſich eingefunden hatte / der einigen weitläufftigen diſcurs veranlaſſete / verzögerte ſich unſere Abreiſe / (worüber wir eben / wegen ziemlicher Hitze / und daß wir zu Hauſe unverſchloſſen waren / nicht ſonderliches Bedencken nahmen /) bis 4. Uhr Nachmittags. Da wir zu Wagen traten / waren nach der Süder-Seite groſſe hell-weiſſe / und ſehr gekräuſſelte / insgemein ſo geachtete Gewitter-Wolcken / am Horizont aufgeſtiegen / zu ſehen; Im Nord-Weſten aber / eine merckliche Trübe / mit noch gar kleinem Wind. Wir mochten eine kleine Stunde gefahren ſeyn / ſo erhub ſich der Wind je mehr und mehr / die Trübe in Nord-Weſten wurde ungemein groß; worauf in irgend einer Viertel-Stund Zeit / ein ſolcher Sturm auß dem Nord-Weſten entſtunde / daß er wie rechte formliche Wolcken von dickem Sand-Staub / recht hoch in die Lufft auftriebe / welche durch den im Süden noch immer gantz helle ſtrahlenden Sonnenſchein / ſo hell-roth beleuchtet wurde / daß ſie vornenher recht feurig anzuſehen ſchienen: Aber wegen unaufhörlich nachfolgenden Zutriebs / von dem wütenden Sturm / in der gantzen Nord-

Weſt und Weſt-Nord-Weſt-Seite / nichts / als eine gräßliche dicke kohlſchwartze Finſternüß / zu erkennen / und kaum auf etwa 300. Schritt das geringſte zu diſtinguiren ſtunde: Auch nicht allein unſere bedeckte Chaiſe alle Augenblick in Gefahr ſtunde / umgeriſſen zu werden / ſondern auch die davor gehende mäßige Mieth-Pferde / in dem unmäßigen Wind-Sturm / nicht anderſt als mühſamlich fortſchreiten kunten / als wie ſie in Waſſer wateten. Mit dieſem ließ ſich nicht allein ein hefftiges Donnern / von fernem her hören / ſondern kam auch in kürtze / hinter / und neben uns her / (wiewohl mit äuſſerſt wenigem Regen /) daß ein Blitz und Schall den andern verfolgte: Ja wir / wegen äuſſerſter ungeſtümm des Windes / der faſt denen Pferden den Odem benahm / vielmahls platt ſtille zu halten / und die Pferde / vom Winde abgewendet / verſchnauben zu laſſen / genöthiget wurden. Dieſes Gewitter zoge ſich alſo / ſchief lincker Hands (weil wir meiſtens Oſtlich an / oder Oſt zum Süden zu fahren hatten /) hinter und neben uns her / längſt der gantzen Nord-Seite weg / ſo häuffig und ſtarck; erregten ſich auch die im Süden / lange feſt und unbeweglich geſchienene / dicke weiſſe Wolcken / daß rings umher ein ſolches Gewitter tobete / als ich mich jemahls eins zu erinnern wüſte. Uber welcher Verwirrung wir mit dem Weg / welchen man ſonſt ordentlich in 4. guten Stunden verrichten kan / bis halb 1. Uhr in der Nacht zubrachten. Wobey noch anführen mag / daß wir bey dem ſtärckeſten

Wind-

Wind-Sturm / an ein Adelich Land-Guth gereichten/ allwo wir dem Fuhrmann befohlen/ an etliche dabey liegende Fröhner-Häußgen/abſeits des Winds/ anzufahren; Da eben bey nehmender Wendung/ das gantze Dach desjenigen/ deme wir am nächſten zuwolten/ nicht über 20. Schritte von uns/ herunter geſtürtzet wurde. Dieſes geſammte hefftige Gewitter nun/ mit wider einander-lauffenden Drehungen des ſtürmenden Windes/ tobete dergeſtalt fort/ bis es frühe gegen 3. Uhr ſich groſſen theils außgelaſſen/ theils vertheilet und weiter gezogen. Es thate auch dieſer ungewöhnliche Sturm/ noch dieſen verdrießlichen effect, daß er die noch auf dem Feld liegende Mandeln Geträides/ zu 2. à 300. Schritten/auß- und unter einander ſchmiſſe und verführte/ und alle etwas hohl fallende Wege und Gegenden damit beſetzt waren ꝛc.

Hier ware ich nun mit meiner aſſignation, auf den nächſten andern Tag/ irre; Lieſſe es aber/ weil es doch ziemlich ſpat des vorigen Tages ſich geäuſſert/ und nicht nur überhaupt/ wegen erheblichen Ungewitters/ ſondern auch ins beſondere/ wegen ſo ziemlich naher Eintreffung der Zeit/ paſſiren kunte/ alſo dahin geſtellet ſeyn. Da ich aber folgenden October, nach Leipzig in die Meſſe zu reiſen hatte/ und mit einem curieuſen Mann/ von dieſer affaire zu reden kam; wodurch er bewogen wurde/ den Calender zur Hand zu nehmen/ um den darüber beſchuldigten Aſpect, Jovis mit Marte, anzuſehen: Fande ſich in dem Leipziger Calen-

lender (da ich meine prædiction auß dem Preußiſchen genommen hatte/) ſolcher Aſpect auf den Montag verzeichnet. Weil nun die Sache merckwürdig ſchiene/ lieſſen wir die ephemerides Mezzavacchi zur Hand bringen / welche beſtätigten / daß ſolcher Aſpect in der That am Montag geſchehen / und im Preußiſchen Calender / wie eben (zumahl weil dieſe Sache bis dato wenig geachtet worden/) wohl mehrmahlen geſchiehet / auf den Dienſtag verrucket worden. Indeſſen hatte ich / mit aller meiner Kunſt / dieſes rechtſchaffene Ungewitter auf freyem Felde/ wie die Frantzoſen reden / mit eſſuyiret / oder mit abgewiſchet und eingetrocknet: Welches ich überhaben geweſen wäre / wann ich meine Probe nach einer rechten aſſignation einrichten hätte können: wiewohl die Reiſe am folgenden Tag vergeblich hätte ſeyn müſſen / maſſen unſerm ehrlichen Blumiſten ſeine ſchöne Nelcken / durch dieſes hefftige Wetter/ und an ſeinen Ort gräßlich getroffenen Schlag-Regen und Schloſſen / in dem Grund ruiniret worden ꝛc.

Vor etwa 12. Jahren / hatte zu Ende Aprilis, auß dem Calender / die Tage/ von dar an bis in den September, an welchen hauptſächliche Gewitter-Aenderungen / nach dieſen Reguln / zu vermuthen wären / auf eine Taffel/ nächſt dem Calender an der Wand hangende / außgezeichnet; Zu Ende Auguſti truge ſich zu/ da vorher viele Tage über / auch noch ſelbigen Morgen / gantz annehmlich Wetter geweſen / daß

daß im Mittag/ meine damahls gehabte Tiſch-Geſellſchafft/ theils mit/ theils ohne Mänteln/ allerſeits aber wohl beregnet erſchienen/ und wie es pfleget/ mit dieſem ſo viel als unvermutheten Regen-Wetter nicht wohl zufrieden waren. Solches veranlaſſete mich/ wie ich etliche Tage über nicht gethan hatte/ nach dem Calender zu ſehen; Da ich bey deſſen Ergreiffung/ auf der darunterhangenden Taffel/ den vor 4. Monaten angezeichneten/ und durch öfftere Rührung des Calenders halb außgewiſchten 29. Auguſti, erblickte/ und bey Eröffnung des Calenders/ eben ſolchen Tag/ als den damahligen/ vor mir fand: Wodurch ſich dann alſo die ſchon von 4. Monaten darauf reflectirte aſſignation legitimirte.

Wie ich dann auch/ vielfältige andere dergleichen offenbahre Proben zugeſchweigen/ noch zu Ende Novembris vorigen Jahrs/ die auf den 14. und 15. noch mehr aber 21. und 22. erfolgten Decembris, bevorſtehende Wind-Stürme/ zuverläßig vorher geſagt; deren beyde nicht nur pünctlich eingetroffen/ ſondern auch der letzte/ eben mit der Gelegenheit/ auf welche mein prognoſticum abgeſehen geweſen/ ſich ereignet: Nemlich eben den Freytag vor Weyhnachten/ da wir zu Nienbourg in Fühnen, vor dem groſſen Belt angekommen/ und die Uberfahrt nach Seeland/ ſelbige zwey Tage/ dergeſtalt impracticable geweſen/ daß auch das Poſt-Schiff ſelbſten/ (welches ſonſten alle mögliche Gelegenheit zu verfolgen/ verbunden iſt) nicht auß der Stelle rucken dürffen ꝛc.

Dergleichen/ nicht nur in groſſer Anzahl/ ſondern jederzeit mit allem Beſtand/ nun gegen die 20. Jahr beobachtete Proben / haben mich endlich bewogen / zumahlen auf obangeregte höhere Gutachtung/ die ſchon lang bedachte publication, und recommendation dieſes geſamten Wercks/um deſſen noch fernere genauere Bemerckung/endlich zu bewerckſtelligen/ und durch den Druck gemein-bekannt zu machen.

Cap. V.

Was vor Nutzen in dieſer materie der Witterungs Vorerkänntnüß/ die Baroſcopia und Thermometra zu geben vermögen.

Es iſt nicht nur nicht zu läugnen/ ſondern auch mit aller vernünfftigen Erkenntlichkeit zu rühmen/ daß in dem nächſt abgewichenen Jahr-hundert / die an ſich ſelbſt allerdings löbliche curioſität um genauere Beobachtung natürlicher Dinge/ und dero ſonderbahren Beſchaffenheiten/ ſo viele faſt unerwartete/ will nicht ſagen vordeſſen ungläubliche progreſſen gethan/ daß dadurch nicht nur viele höchſt annehmlich/ und verwunderliche / ſondern auch zu manchem erheblichen Nutzen gereichliche/ Erfind- und Entdeckungen / an das Licht gekommen. Unter ſolche ſind/ nebens künſtlicher Einrichtungen der Uhrwercke/ durch die pendulen/ und ſonderlich bey denen in die runde ſchwingenden

den Unruhen der Sack-Uhren/ ſowohl die Verbeſſerungen derer optiſchen Fern- und Vergröſſer-Gläſer; und dadurch verwunderlich zugenommene Entdeckungen / vorhin ſowohl unvermuthet als unbekannter Geſtirne: Auch ſelbſten ſinnreich außgedachte Theorie deß geſammten Sternen-Lauffs: Als auch die Erkänntnüß von Preſſung der Lufft/ und zu deren gereichliche Barometra und Thermometra: Auch die zu Bemerckung der Feuchtigkeit oder Trockenheit in der Lufft gereichliche hygrometra: einiger ſo curieuſen/als theils nutzbahren/ genaueren chymiſchen Entdeckungen zugeſchweigen.

Wiewohl nun denen ſolcher Erfindungen vernünfftigen/ fleißigen/ und curieuſen/ Uhrhebern/ ihr Ruhm billig zugeben und zulaſſen iſt; ſo fället doch dabey zubemercken/ daß die meiſten/ oder doch vornehmſten davon/ auch ſolche Mittel/ Gelegenheit/ und ſubſidia, zu ihren Unterfahungen gehabt/ daß/ wann auch mehrere/ gleichmäßige Vortheile zugenieſſen gefunden hätten/ wohlvermuthlich auch wohl ein noch mehreres/ jedoch allerdings nach jener gegebenen guten Exempel/ erfolgen hätte können und ſollen.

Da hingegen es kundbarlich/ gröſten theils vielmehr ſo wiederwärtig außgefallen/ daß nicht nur noch manche nutzbahre und ſchöne Wiſſenſchafften in natürlichen Dingen / theils ſehr ſpahrſam und langſam avanciret; theils aber auch die an den Tag gebrachte/ mehr zum Zeit-Vertreib/ und etwa durch deren Vorzeigung etwas Geld zu verdienen/ angewendet worden/

als

als daß ſie noch ferner unterſuchet/ und zu meh-rerem und erheblicherem Nutzen dirigiret worden wären.

Billigen Lobs würdig ſind alſo diejenige/ in groſſer Societät/und deren reichlichen Verlag geſtandene; Als etliche Patres Soc. Jeſuiticæ, welche in Mathematico-Optico-Mechanicis, durch ihren Fleiß und Verſtand ſich diſtinguiret. Keinen geringern Ruhm iſt man auch ſchuldig dem berühmten Boyle, und ſo wohl durch/ als mit ihme/ hochbenahmten Societati Regiæ Anglicanæ: und denen darunter ſich hervor gethanen verſchiedenen/ in allen Theilen der Mathematic, und zu wahrem effect zu bringender Mechanic, auch Hiſtoriſcher Nachforſchung der natürlichen Begebenheiten/ ſehr curieuſen und bemüheten/ gelehrten und verſtändigen Perſonen. Welche theils durch ihre eigene Scharffſinnigkeit/ theils durch trefflichen Vorſchub und Beförderung/ viel ſchönes und nützliches an das Licht gebracht.

Wobey ſich auch die Frantzöſiſche Academie des Sciences, von ziemlichen Jahren her/ angelegen ſeyn laſſen/ ein und anderes mit bey zu bringen; darüber ihre Memoires und Erzehlungen/ Zeugniß geben mögen/wie ferne ſie/nach denen habenden ſehr wohl conditionirten Gelegenheiten/ dadurch avanciret/ und neue/zumahl aber zu realem Nutzen gereichliche/ Sachen/ auf die Bahn gebracht/ oder erläutert haben.

Von Particulier-Perſonen/hat ſich der berühmte Hevelius in Dantzig/ in genauerer Unter-

terſuchung vieler Aſtronomiſcher Merckwürdigkeiten/ ſehr hervor gethan; daß der unglückliche Verluſt/ ſeiner / mit groſſem Fleiß / Verſtand / und Koſten / verfertigten vielen Anmerckungen / billich zubeklagen iſt. Auch hat der gelahrte Guerike, viele löbliche Curioſitäten zu unterſuchen/ weder Fleiß noch Koſten geſpahret. Anderer mehreren / an ihrem Ort / und nach ihrem Vermögen / auf eben dergleichen Zweck andringenden löblichen Männer/zugeſchweigen.

Indeſſen iſt bey dieſem allen wohl zu beobachten/ wie nicht allein dieſe geſamte ſcharffſinnige Unterſuchungen/ überhaupt auf etliche wenige Haupt-Abſichten gegangen ſind; ſondern auch/ die Sache einfältig zu ſagen/auch nur etliche wenige gleichſam den Weeg dazu gebahnet/und gezeiget haben/ welchem andere vernünfftig nachfolgende/ je länger jemehr Licht darinn gegeben/ und Nutzen gezeiget haben.

Von allen dergleichen zu reden / iſt mein Zweck noch Gelegenheit nicht; will alſo nur zu meiner nähern Angelegenheit Erwehnung thun von denen/ durch Veranlaſſung Torricelli, zu mehr und mehrerer genauen Unterſuchung gediehenen / ſo genannten **Wetter-Gläſern** / oder Barometris, und Thermometris: an deren mehrerer Betrachtung ſonderlich der ſinnreiche Guerike ſeine Beluſtigung gehabt; Boyle aber über dem Werck der **Lufft-Preſſung**/ es allen anderen zuvor gethan.

Am erſten und augenſcheinlichſten/merckte man an denen Thermometris, die groſſe Ge-

walt

walt der Wårme oder Kålte / an reſpectivè Außdåhnung / oder im Gegentheil Zuſammenziehung der Lufft. Dahero auch dieſe Kunſt-Anmerckung / ſo wohl am erſten / als leichteſten / zu einer Anweiſung und rechtem Zeiger der Lufft-Wårme oder Kålte / angewendet wurde.

Es folgte hiernächſt das Barometrum, welches nach gemeiner Meynung / von veränderlicher Schwehrig- oder Leichtigkeit; in der That aber / von abwechſelender blåſtigen und außdåhnenden / oder wieder nachlaſſenden / Preſſung der Lufft / ſehr nachdenckliche Proben erwieſe.

Wie nun ein Tag den andern lehret / und eine ſinnreiche Beobachtung der andern die Hand bietet; So diente auch dieſe Bemerckung des Barometri dazu / daß man zeitlich wahrnahm / wie die Veränderung dieſer / durch ſothanes künſtliche Inſtrument befindlichen / Lufft-Preſſung / auch ſelbſten nach der Witterung ſich richte; und / bey heiterem beſtändig hellen Wetter / oder auch bald wieder / (von der erhitzten Erde / oder durch trocknende Winde /) aufdunſtender Regen-Näſſe / ſich vermehre: oder / bey reichlich / und weit und breit / ſonderlich mit Geſchwindigkeit / fallenden Regen / ſich mercklich vermindere.

Durch dieſe Würckung nun / wurde auch dieſes Inſtrument nicht allein zu Bemerckung der Wetter-Wechſel angewendet; Sondern denen bloſſen Thermometris, deſtomehr vorge-

zogen /

zogen/ weil jene ein mehreres nicht/ als den faſt unmercklichen (dann den groben empfindet man wohl an denen Fäuſten ſelbſt/) Unterſcheid mehrerer oder wenigerer **Wärme**/ gegen die vorhergehende: Das Barometrum aber/ auch die mehr oder weniger zu erkennen habende/**heitere Trockenheit**/ oder **Näſſe** und **regneriſche** Trübe/ der Lufft/ bemerckete; ja ſelbſt nach Unterſcheid mercklicher **Winde-Wechſelungen**/ mit ſeinen Merckmahlen ſich richtete.

Je mehr und fleißiger man dieſe Anzeigungen betrachtete; jemehr fande ſich auch Hoffnung/ vermittelſt dieſes Inſtruments, einige zuverläßige **Vorher-Erkänntnüß**/ der **Witterungs Arten** und Aenderungen zubehaupten.

Maſſen es nicht ohne iſt/ daß bey vorfallenden **Haupt-Aenderungen**/ hellen Wetters in trübes und regnichtes/ und hergegen trüben in helles und trockenes/ manchmahl wohl **gantze**/ oder doch **halbe Tage**/ vorhero/ in dieſer Gattung Inſtrumenten/ ſich dergleichen Merckmahle erzeigen; worauß man von ſolchen bevorſtehenden Aenderungen etwas abnehmen kan.

Wie es dann auch/genauerer Beobachtung nach/ nicht weniger wahr iſt/ daß ſolche merckliche Veränderungen am Barometro; inſonderheit/ wann ſie ſich nicht gar zu **geſchwinde** begeben und äuſſern/ von etwas mehrerer **Dauer** und **Beſtand** ſolcher Wetter-Wechſel/ anzeige und Zeugnüß geben könne.

Ja noch endlich/ bey ereignenden ſtarcken und anhaltenden **Winden**/ (ob ſchon nicht ohne Unter-

Unterſcheid/) ſichtbahre mutationes am Baroſcopio ſich ereignen; derer gleichen von denen Thermometris nichts zugewarten ſtehet.

Alleine/ ſo allerdings merckwürdig dieſe Eignungen und Zeichen/ ſo wohl an dem Thermometro, als noch mehr an dem Barometro, ſich beweiſen; So hat es doch dabey dieſe Schwehrigkeit/ daß/ gleichwie ſie nicht ehe noch anders ſich begeben können/ als wann die Lufft ſchon/ weit und breit/ gar empfindliche alteration, von der innſtehend- oder wenigſtens antretenden Witterung/ überkommen hat: Alſo auch dadurch nichts mehrers/ als ſchon gar nahe innſtehende dergleichen Wechſel/ vermuthet oder erkennet werden können.

Es hat zwar/ von bereits etlichen Jahren her/ aus Engelland/ dann und wann/ einige Nachricht verlautet/ daß ein Curioſus, Nahmens George Parker, durch ein ſo genanntes Baroſcopium Portatile, abſonderlich über den Beſtand und Veränderung der Winde/ nicht allein beſondere/ ſondern auch mercklich zuverläßige/ remarques außgefunden habe. Vermittelſt deren er/ auf 3. à 4. Wochen lang/ vorzuſagen wüſte/ was vor Winde ſich/ von Zeit zu Zeit/ ereignen/ und wie ſie continuiren/ oder ſich verwechſeln/ und auf einander folgen/ würden. Davon dann/ vor allbereit 4. à 5. Jahren/berichtet worden/ daß von dergleichen Bemerckung/ einige mahl gedruckte Andeutungen zu Geſichte gekommen/ welche/ unter gantzer

monat-

monatlichen Liſte, zum wenigſten bey 14. Tage lang/ ziemlich zugetroffen hätten.

Alleine/ da von dieſer Bemerckung/ nichts gründlichers weiter erfahren können/ ſo habe mir daraus nichts weiteres als dieſes vorzubilden vermocht/ daß vielleicht des Autoris obſervationes, wie er ſolche auß gewiſſen Anzeigungen ſeines Barometri formiret/ mehr auf einen gewiſſen Special Umlauff der Winde/ nach Gelegenheit Groß-Britanniens Inſularischer/ und innerlicher Landes-Gelegenheit/ und deſſen langer Anmerckung/ beruhen müſſe: als auf einer durchgängig erfindlichen/ und durch dergleichen Inſtrumenta directè empfindlichen (außgenommen die erſte Stärcke oder Schwäche/ oder langſamen oder ſchnellen Antritt/) alteration und Zeichen.

Wozu mich dann um ſo viel deſto mehr veranlaſſet/ eine kleine propoſition oder addreſſe, welche beſagter Autor, vor etlichen Jahren/ an die Königliche Engliſche Societæt wiederhohlet haben ſolle; worinnen er zwar überhaupt ſeine bereits davon gethane Erbieten/ und deren Beſtand/ noch bekräfftiget: Jedoch dabey bekennet/ daß manchmahl eine Ereignung neues Windes dazwiſchen einfalle/ welche die ſo lange continuation, nach ſeinen übrigen fundamental-Reguln/ unterbreche. Welches ich dahin verſtehe/ daß er bey ſolchen/ nicht nach der ſonſt bemerckten folge/ fortfahrenden/ ſondern von neuem einfallenden/ Winde/ ſein Barometron aufs neue zu rathe ziehen/ und auß deſſen merck-

mahlen/ nach denen ihn bekannten Umſtänden/ gleichſam eintheilen/ und abmeſſen müſſe/ was vor Beſtand/ Lauff/ oder Umlauff und Wechſel/ ſolcher eingefallener/ und gleichſam neu-ereigneter Haupt-Wind/ weiter hin halten würde.

So bemerckens-würdig nun auch dieſe Sache zu achten wäre/ wann ſie ſich auch ſchon nicht weiter/ als in und um Groß-Britannien her/ erſtrecken ſolte; ſo iſt doch daraus/ laut ſeiner eigenen Anzeige und Bekäntnüß/ zu verſtehen/ daß gleichwohl ſolche Winde ſich erregen können/ welche durch dieſe ſeine gantze Wiſſenſchafft hindurch fahren/ und ihme ſolche/ zu genugſamen Nutz/ um ſo viel deſto mehr unbrauchbar machen/ weil ſie denen von ihme/ nach ſeinen Gründen/ vermutheten/ ungemäß: Und folglich denen/die ihre Unternehmen/und ſonderlich Fahrten/ darnach eingerichtet haben möchten/ eben ſo nachtheilig/ als unvermuthlich/ fallen würden.

Auß welchem allen dann/der Schluß leichtlich zu machen/ um wie ein groſſes nützlicher/ eine ſolche Wiſſenſchafft ſeyn müſte/ vermittelſt welcher man/ nicht nur auf viele Wochen/ ſondern viele Jahre/ſo weit man nemlich die ephemerides vorauß rechnen wolte/ die/ ſonderlich importanten und recht mercklichen/ Gewitter-Aenderungen/ vorher abzunehmen/ zuverläſſigen Grund nehmen könnte.

Von denen Hygroſcopiis, oder Näſſe und Trockene-/ bezeichnenden curieuſen Erfindungen/

dungen/ iſt nicht allein an ſich bekannt/ daß ſie nichts anders/ als die bereits obhandene/ und gleichſam vor Augen ſchwebende/ ſolcher Art Lufft-Aenderungen/ fühlen/ und von ſich zeigen; ſondern noch dazu ſo wenig Dauer und Beſtand haben/daß ſie nicht lange Zeit/brauchbar/auch in ſolcher kurtzen Währung/ je länger je weniger/ nutzbar werden. Nebſt deme auch/ durch geringe/ gantz und gar zufällige/ Lufft-Veränderungen/ von einer zuverläßigen/ und mehr allgemeinen Deutung/ aufs allerleichteſte ſich ablencken laſſen. Dahero auch/zu einigem Gebrauch kaum von jemand mehr gelobet werden/ ſondern bloß überhaupt/ zu Bezeugung der phyſicaliſchen Wahrheit ſolcher Dinge/ außgeſtellet bleiben.

Eines habe noch anzumercken/ zumahl bey denen gemeinen Themometris, die mit einem naſſen liquido verfertiget/ und einen weiten Raum/ oder Kugel/ oben auf haben; ja auch ſelbſten/ bey gemeinen Flaſchen-Gläſern/ darinnen ein wäſſerichter liquor enthalten/ und die Mundung/ freyer Lufft verſchloſſen iſt: Welches beyderſeits die im erſten Theil wahrſcheinlich gemachte noch anderweite/ als bloſſe Wärm und Kälte/ hell und finſter-/ machende Krafft/ der geſamten Geſtirne/durch die Lufft/ noch etwas bedencklicher machet. Da man nemlich an dergleichen Gläſern/ wann auch (wie bey Thermometris ohne dem erfordert wird/) die freyen Sonnenſtrahlen ſolche nicht berühren können/ zu verſchiedenen mahlen wahr nimmt/

da ſonſten meiſtentheils ihr leeres Theil gantz übcrein trocken erſcheinet; gleichwohl manch-mahlen/ gleichſam von ſich ſelbſten/ ſonderlich an der Seite/ da ſie der freyen Lufft/ ob auch ſchon hinter einem Fenſter/ am nächſten ſtehen/ eine merckliche quantitæt von der darinn enthaltenen Feuchtigkeit/ſich kleiner Tropffen weiß anlege/ und gleichſam anſchwitze. Welche/ wiewohl ſie ſich ſo ſchnell und leichtlich/als ſie ſich etwa erhoben hatte/von ſelbſten nicht wieder verliehret; ſo iſt doch allerdings ſothane ihre Erhebung/ von einer bloſſen/ ſelbſten durch das Glaß würckenden/ ſubtilen ſonderbahren Art Bewegung/ nothwendig her zu leiten: und darüber die billige reflexion und application zu machen/ daß auch/ nicht ſo wohl von der Lufft an ſich ſelbſten/ als in und durch die Lufft/ von anderen allerſubtileſten Bewegungs-Kräfften/ dergleichen Erregungen möglich geſchehen können/ welche an denen Feuchtigkeiten in und auf dem Erdboden/ ſolche dünſtige Aufſtäubungen verrichten/ auß welchen Nebel/ oder in mehrerer Höhe/ Wolcken/ erwachſen: Ja auch gegentheils/ die in der Lufft bereits in groſſer Menge ſchwebende und außgedehnete Waſſerſtäubgen/ zuſammen gerucket/ und in Wolcken/ und endlich Regen/ verſammlet werden können.

Cap.

Cap. VI.

Noch ein Exempel genauerer Eintreffung der Wetter Prognoſtiquen: und reflexion über die/ zu ſolchem Ende dienenden Calender-Einrichtungen.

Es hat/ zum wenigſten über dreyßig Jahr zurücke/ zu Altenburg in Thüringen/ ein Liebhaber der Aſtronomie, Nahmens Güttner/ ſich aufgehalten/ welcher eine ſolche Art und Einrichtung von Calendern heraußzugeben gewohnet war/ welche nicht alleine wegen anderweiter allſeitiger guten Nutzbarkeit/ gerne gekaufft wurden und wohl abgiengen: Sondern auch die darinn angewieſene Wetter-Andeutungen/ auch ſelbſt in groſſen particularitæten/ merckliche approbation funden.

Er gabe dieſer ſeiner Arbeit den Nahmen Welt-Calender; fienge ihn allezeit vom Mertz des innſtehenden/ bis wieder dahin des folgenden Jahres/ an: ſetzte darauf ein bloſſes Zahl- und Nahmens-Tage-Buch/ welches er auf 3. Blättern abſolvirte/ auf jede Seite 2. Monathe neben einander anzeichnend. Hierauf durchgienge er/ aufs neue/ alle ſolche Tage; ſetzte bey jeglichem die wechſelende mehrerley Nahmen/ die auf ſolche Tage gelegt zu werden pflegen: referirte aller kürtzlichſt/ was in nächſten etlichen Jahr-hunderten an ſolchen Tag/ ſonderlich im Römiſchen Reich/ ſehr notables

ſich begeben. Bemerckte die vermuthliche Witterung überhaupt/ oder insbeſondere: fügte deme die ſolchen Tags fallende Aſpecten bey: und zu letzt/ die auf ſolchen Tag/ bey 20. à 30. Meilen umher/ vorfallende Jahr-Märckte. Vergaß auch nicht gemeine Hauß- und Feld-Arbeit-Zeiten hin und her zu bemercken. Endlich gabe er auch/ nach allgemeiner Gewohnheit/ ſeine Meynung/ von denen Geſundheits/ Fruchtbarkeit/ Kriegs- oder Friedens-Vermuthungen: Auch/ an gebührlichem Ort/ die Meldung vorkommender Finſterniſſen ꝛc. Kurtz/ es war ſolche Einrichtung / bedächtlicher / und brauchbarer vor jederman/ gemacht/ als an einigen andern couranten Calendern zu befinden. Nun will ich alles andere an ſeinen Ort geſtellet ſeyn laſſen; habe aber/ vor mein gegenwärtiges Vorhaben/ dieſes darauß zu bemercken/ daß dieſer Autor, nicht alleine mit ſeiner Wetter-Aenderung überhaupt / insgemein mercklich eingetroffen: Sondern auch mit einer gantz beſondern neuen entrepriſe, vielfältig wohl beſtanden.

Er meldete nemlich vorfallende Strichweiſe ziehende Regen- und Ungewitter/ nicht nur an ſich; daß es nemlich mehr Strichweiſe/ als Land-außbreitend/ geſchehen würde: Sondern benennete auch in Thüringen und Fürſtl. Sachſen und nächſt angräntzenden Orten/ diejenige Städte und nahmhaffte Marck-Flecken/ welche ſolcher Strich vornemlich treffen:

ſen: Ja von welchen unter dieſen er/nach denen andern/ ſeinen Zug halten würde.

Ich war dieſer gantzen Sache/ nicht ehe/ als etwa ein oder anderes Jahr vor ſeinem Tod/ berichtet; noch ſpäther aber verſichert worden/ daß der Mann ſolcher ſeiner Arbeit/ Grund und Reguln/ gerne weiter bekannt machen/und denen Curioſis damit willigſt dienen wolte. Da aber meine privat Angelegenheiten/ und ſo wohl migrationes, als Amts-Arbeiten/ mich dermahlen von anderweiter/ zumahl glaublich etwas weitläufftiger/ auch die Wahrheit zu ſagen/ mir noch nicht als ſo zuverläßig beygebrachter/curioſitæt, abhielte: Und/ wie man pflegt/ allenfalls noch Zeit dazu zu ſeyn/ erachte: verſtarb indeſſen beſagter Autor; eben noch nicht bey ſonders hohem Alter/ aber doch/ bey übeler Leibs-conformation, und ſedentairen Lebens-Art/ glaublich ſchwächlicher gehabter Geſundheits-Verfaſſung.

Ich hatte von einem von Adel/ den der Autor auf einer Durch-Reiſe durch Altenburg geſprochen/ und von ſeiner Arbeit gegen ſolchen diſcuriret hatte/ vernommen/ es hätte der Autor ſich darauf bezogen/ daß er ſeinen gefaßten Grund/ in einem gedruckten Schedio vorgetragen und publiciret hätte. Als ich nun einen ſeiner Verwandten/ Herrn M. Caſelium, Evangeliſchen Prediger/ damahls in Halle ſich enthaltend/ darnach zu befragen Gelegenheit bekam/ erbothe ſich zwar ſolcher zu möglichſter Erkundigung/ vermochte aber nichts davon zu erfahren/

was einige publique inſinuation belangen könnte: Mit ſeinen privat-ſcripturen aber/ weil ſolche in ſeiner nächſten Freunde/ als mit gantz anderen Handthierungen occupirter guten Leute/ Händen/ wie es zu ergehen pfleget/ zerfallen/ nichts mehr zu thun war.

Nun wird zwar ſolche Art Calender auch noch bis dato, dem Verlaut nach/ continuiret: ob ſie aber von dem Autore, ſonderlich in dieſem Stück/ſelbſt gefärtiget hinterlaſſen worden/oder nur überhaupt/ nach ſeiner übrigen methode, formiret werden/ habe weder genauere Frage/ noch Bericht/ anzuführen.

Es iſt mir mehr als einmahl beygefallen/ weil der bemeldete Edelmann/ ſo mir die Sache erzehlet / eben dieſer Dinge nicht kundig/ noch ſonders curieux, war/ ob er vielleicht es nicht ſo genau beobachtet/ und der Autor ihme nicht ſo wohl von ſeiner eigenen/ als einiger öffentlichen ſchrifftlichen Nachricht/geſagt: Und ſolche wohl gar das damahl noch unverdeutſchte Exemplar des Cocks geweſen ſeyn möchte. Allein ſcheinet ſolchem nicht gantz gemäß zu ſeyn/ daß gleichwohl der Autor, Güttner, die genaue Berechnung der Gewitter-Striche/gewißlich auch auß Cocks Schrifften ſelbſten auß zu finden/ keine Anlaß nehmen können: Er hätte dann überhaupt/ die mehrere Gewißheit von den Witterungen darauß angemercket/ und weiter ſelber über die Sache raffiniret.

Maſſen einmahl gewiß iſt/ daß Kepleri, wiewohl an ſich allerdings gründliche und gute/ Obſer-

Obſervation und Erinnerung/ von denen Aſpecten der Planeten gegen einander/ **auſſer dem Mond**/ zu Aenderung der Gewitter/ gleichwohlen zu genauer/ und manchmahl wohl 8. Tage durch den Mond anticipirender/ Würckungs-Erkäntnüß/ ſchlechterdings nicht hinlanget: Sondern dieſer ebenfalls erſt durch Cock entdeckter/ Umſtand/ der genauen determination, den gewiſſeſten Außſchlag giebt.

Solchem allen nach aber/ iſt freylich zum wenigſten dieſes zu wünſchen/ daß in denen couranten Schreib-Calendern/ nicht alleine die Kepleriſchen Aſpect der Planeten **unter einander**; und dazu vornemlich auch diejenige anticipirende concurſus, beyderley ſolcher Planeten **an einem Tag mit dem Mond**: Sondern ſelbſt auch die **tägliche eintzele** Aſpecten mit dem Mond/ allerdings angezeichnet würden: Wie ohnedem faſt in allen/ außgenommen bis noch dato denen Preußiſchen Calendern/ continuiret worden.

Maſſen/ was auch die **eintzeln** Aſpecten **mit dem Mond** betrifft/ nicht eben ſelten ſich zuträgt/ daß der Mond/ nachdem er in einem/ der anſtehenden Witterung ſonderlich favoriſirenden Zeichen ſich befindet/ (als denen ſtärckſten von denen trigonis, ignea, aërea, aquea,) und nach verlauffenem Haupt-Aſpect, bald mit demſelben **Wetter-gebenden** Planeten/ einen ſtarcken congreſs thut/ das vorher gegangene Wetter dadurch/ wenigſtens auf einen Tag lang/ wieder angereget wird. Davon ein Exempel in

obangeführter obſervation de Meteorologia Cockio-Slüteriana (welche jetzo in denen zuſammen gedruckten opuſculis Chymico-Medico-Phyſicis pag. 218. ſeqq. zu finden) mercklich beobachtet worden.

Wer ſich aber / auch nur auß dergleichen gutem Calender / oder außgerechneten ephemeridibus, einen ſolchen Aſpecten-Zeiger über das gantze Jahr / extrahiren; und noch dabey die / von nächſt vorhergegangenen concurrentien rückſtändige Vermiſchung der Planetariſchen Kräfften / notiren wolte: würde ohne Zweiffel ſeine darauf gründende Vorſagungen / mit noch mehrerem Vortheil / und Gewißheit darauf zu formiren vermögen.

Wie dann auch die Außrechnung der Tranſituum, worauf ſo wohl Cock als Herr Slüter, viel zu reflectiren erachtet / einem jeden / genauerer Unterſuchung dieſer Wiſſenſchafft begierigen / angelegen ſeyn wird. Auch die Kräffte der Planeten / nach denen Zeichen des Zodiaci, nicht gantz in Vergeſſenheit zu ſtellen 2c.

Cap. VII.

Nochmahlige Erinnerung / was zu mehrerer Erläuterung dieſes geſamten Wercks und Wiſſenſchafft / zu recommendiren ſtehet.

WIe ich meine wohl-begründete Urſachen / von dieſer Art Wetter-Deutung / auß vielfältiger experienz, be-

bereits außführlich erwähnet; und daher dieſes Unternehmen/ ſo wohl fernerer vernünfftigen Unterſuchung/ als nutzbahren Verfolgs/ allerdings würdig zu achten/ erklähret habe: Alſo ſolle zum Beſchluß/ dahin gereichliche/ ja dazu nöthige/ real-Umſtände/ nochmahlen wiederholen/ und dergleichen Wiſſenſchafften Liebhabern beſtens vorſtellig machen und recommendiren.

Vor allen Dingen finde mich genugſam verſichert/ daß die Haupt-Aenderungen des Gewitters/ zumahl auf weit und breit erſtreckenden platten Landes-Gegenden/ohne viele Weitläufftigkeit oder beſorgliche Irrung/ durch dieſe methode zuverläßig behauptet werden können. In welchem Anſehen dann denen/ die ſich nur damit zu begnügen gedencken/ keine weitere Mühe vorſtehet/ als bloß in guten Calendern/ nach denen/ insgemein mit rother Farbe bemerckten/ bevorſtehenden Haupt-Aſpecten/ der drey Wetter-gebenden Planeten/ Saturni, Jovis und Veneris; und der drey rege-machenden/ Solis, Martis und Mercurii, ſich umzuſchauen. So dann zu bemercken/ ob/ zumahl bey ſtarcken Aſpecten/ acht/ oder wenigſtens ſechs/ und noch wenigere Tage vor ſolchem Aſpect, der Mond an einem Tage/ beyde ſolche Planeten zugleich/ erreiche. Worauß er dann/mit genugſamer Gewißheit ſchlieſſen darf/ daß denen alſo begriffenen Planeten gemäſſes Wetter/ an ſolchem letztern/ oder in Mangel deſſen/ an dem Haupt-Aſpect Tag/ erfolgen werde.

Wo

Wo aber mercklich bergichte / oder waldichte / mit Flüſſen / groſſen Moraſten / ſtehenden Seen / verſetzte / oder damit ſonderbahr abwechſelnde Landes-Beſchaffenheit gefunden wird; an ſolchen Orten ſtehet noch bevor / von vernünfftigen Liebhabern genauer zu bemercken / um welche Zeit dergleichen Witterungen / der Orten / ſich erzeigen: Wie lange ſie daſelbſt anhalten / wie ſie an- und weiter fort ziehen: Auch was man / ſolchen Umſtänden nach / aus weiter angräntzenden Orten / mehr oder weniger damit einſtimmendes / durch curieuſe Correſpondenz, endlich beſtändiges zu erfahren haben möchte.

Könte auch nicht übel dienen / wann man von groſſen diſtantien zu andern / ſo wohl auf den Strich / als Schnelligkeit / auch / ſonderlich an hoch-gebürgichten Orten / mehr oder wenigere Niedrigkeit der Wolcken: Ja ſelbſten die Geradigkeit / oder Obliquität des Regen- oder Schnee-Falls / mit Achtung gäbe.

Sonderlich aber wäre ſehr dienlich / an denen / ſo wohl gantz nahe an der Oſt- Weſt- und Mittelländiſchen See / gelegenen / als mit ſtarcker See-Ströhmung diſtinguirten Landen / dergleichen Beobachtungen / zu künfftiger genauerer comparation und Gegeneinander-Haltung / zu veranlaſſen.

Ja ſelbſten nahmhaffter groſſen Flüſſe / Wendungen / Abſchuß / Züge / und Stämmungen von dem benachbarten Meer / zu ſinnreicher Uberlegung zu bringen.

Maſſen

Maſſen ich nicht läugnen kan / daß in denen fleißigen Anmerckungen Herrn Doctor Slüters / ein und anderer Umſtand zu finden / welcher (wie ſo gar die daſigen Zeitung-Relations remarquen / bey damahligem Anfang / ein und andermahl darüber critiſiret /) aus denen meteoriſchen Reguln nicht ſo deutlich / als wahrſcheinlicher / auß der Landes-Gegend / ſo wohl in Anſehung des Elbe-Strohms / als der Gegenlage Holſteins / und deſſen Krümmungen nach der Oſt- und Weſt-See / einige merckliche Veranlaſſung nehmen können. Welche Dinge dann / zu noch genauerer Unterſuchung / und hoffentlicher Außfindung / der Wahrheit dieſer Sachen / mit der Zeit ein mehreres Licht zu geben / zuverſichtlich dienen werden.

Um ſo viel deſto mehr / wann man die / auch faſt offenbahr mehr zufällige / kurtze / etwa auf einen Tag / oder wenige Stunden / ankommende / Lufft / Winde / überſtreichenden Regens / Nebel / trüber Lufft / ꝛc. alterationes, von weiter ſtreckenden und erheblichen Wetter Aenderungen / gebührlich unterſcheidet.

Wozu auch um ſo viel deſto mehr Anleitung geben könte / wann man dergleichen / auſſer hinlänglichen Aſpect-Wirckungen / vorfallende Veränderungen / deſto öffter und genauer annotirte; wie ſie mit einander überein treffen / und wie etwa andere merckliche particulier-Umſtände / gleichfalls offt / oder zu gleicher Zeit / damit überein ſtimmen: Um auch daraus endlich eine

ſolche

ſolche Gegenanderhaltung außzufinden / welche die urſachliche Veranlaſſung deſto mehr erläutern möchte.

Nur iſt höchlich zu wünſchen / daß es mit dieſem Vorhaben nicht ergehe/ wie es mit denen Alchymiſchen und Goldmacheriſchen Schrifften gewohnlich iſt. Da faſt nichts / als ſolche ungegründete / und auf bloſſen Phantaſeyen beſtehende Träumereyen / mit der gröſſeſten Vermeſſenheit angegeben und vorgeſchwätzet werden/ daß auf ſolche Dinge erpichte Leſer / indeme ſie ſolchen Lügen allen Glauben beymeſſen/ nicht ſo wohl betrogen werden/ als ſich ſelbſt betrügen.

Alſo auch/ wann dieſer Art Wetter-Verzeichnüſſe vorgenommen werden ſolten/ daß es ja nicht auf ſolche eitele und müßige Weiſe geſchehe/ wie wohl ehe ans Licht gekommen / daran nichts vorſichtiges noch begründetes zu hoffen.

Es iſt würcklich dergleichen Hiſtörchen bekannt/ da man ſolcherley Obſervationes ans Licht zu bringen / in Sinn nahme / und viel redens davon machte. Weil man aber wenigſtens auch anderer curieuſer Leute Arbeit ſich dabey gerne zu Nutz gemachet hätte / als erſuchte man einen / wenige Meilen davon wohnenden Mann / welcher mit eben dergleichen Anmerckungen ſich beluſtigte/ er möchte doch ſeine Liſte von der Sache communiciren. Da nun dieſe einlieffe / war es etwas neues zu ſehen / daß ſie eben in denen Puncten/ welche man diſſeits am fleißigſten gemacht zu haben / vor ſicher achten kunte / **durchgehends das gerade Wider-**

ſpiel

ſpiel innhielte. Das gab lange groſſes Kopff-brechen / und wäre bey nahe dieſes gantze Theil der neueſten Philoſophie, darüber entweder in ſchwehre Irrung / oder gar um allen credit, gekommen; Zumahl ſchon zur äuſſerſten Verwunderung gedeyhete / daß die mühſelige Schwehre der Lufft / auf ſo geringe diſtanz am Himmel / ſo gar contrair gerathen könte: (man hätte dann das Exempel von den Stempeln in der Walck-Mühle auf die columnas conicas, oder gar Cylindros, aëris, gezogen/da neben einem fallenden/der andere ſteiget ꝛc.) wann nicht endlich ein unpartheyiſcher Grübler / die Sache errathen / oder doch wahrſcheinlichſt gemacht hätte/ daß die gantze ſo gar gerad entgegen ſtehende Verzeichnüß / eigentlich zur vexation eingerichtet ſeye / um diſſeitige Abſichten dadurch in confuſion zu bringen. Indeſſen ware man gleichwohl nicht wenig ſchüchtern / weil man jenem Freund alle Aufmerckſamkeit zutrauete; Ungewiß war / ob dieſes communicirte / alſo zum Poſſen / oder in Ernſt / anzuſehen und aufzunehmen ſey: Den Mann ſelbſt darüber zu befragen / daferne es Ernſt geweſen / eine bedenckliche Opinion von diſſeitiger methode zu obſerviren / bey ihm erwecken möchte: Davon man gleichwohl ſelbſt nicht wuſte/wie man berathen war / weil man die Arbeit verpachtet / und ſich auf ſolche Leute zu verlaſſen nöthig hatte/von deren ſuffiſance keiner / der ſie kennete / zu bereden war: Ja bereits vor ziemlicher Zeit / einer / der ſich dieſer Dinge zur Fröhne mit angenom-

men/

men/ und in ſeinen Sachen in der That wachſam und vorſichtig zu ſeyn gewohnet war/ ſich der gantzen Sache loß ſagen wolle / eben deßwegen / daß ſeine Anmerckungen / mit der ordentlichen committirten Aufſeher Arbeit / nicht einſtimmen kunten ꝛc. Und alſo/ kürtzlich man/ im Grund und nach Gewiſſen/ deſſen ſelbſt nicht verſichert war / was man der Welt vor Wahrheit verkauffen wolte ꝛc.

Gleichwie aber dieſe Art Unternehmungen/ allerdings mit gebührlichem Fleiß/ und mit wohlvernünfftiger Uberlegung geſammter merckwürdigen Umſtände/ unterſtützet werden wollen ; Auch correſpondenz von ſo wohl gleichmäßigen/ als mercklich unterſchiedenen/ Landes-Gelegenheiten / dabey nöthig ſeyn will : Alſo wäre etwas ſehr dienſames/ wann auch aufrichtige und bedächtige Liebhaber/ deren es hin und wieder nicht ermangelt/ ſich gefallen lieſſen / nicht nur ins künfftige dergleichen obſervationes zu continuiren / und zu öffentlichen Druck zu befördern : Sondern auch ihre bereits habende dergleichen remarques von abgewichenen Jahren/ auf gleiche Weiſe dem Publico zu communiciren. Maſſen auch ſolcherley ſchon abgewichener Zeit Anmerckungen/ nichts deſto weniger / zur Ubung in dergleichen reflexion gereichen können : Ja / wann man eben nicht gantze Jahrgänge anzuführen belieben trüge/ zum wenigſten die merckwürdigſten Paſſages davon / ihren gewiſſen Nutzen bringen könten.

Es

Es hat dergleichen vor etwa 15. Jahren ein wohlbenahmter Medicus in Breßlau/ Herr Gräbner/ angefangen; aber nicht länger/ als ein Jahr/ ſo viel mir wiſſend/ außgeführet.

Ein altes dergleichen **Gewitter**-Diarium, auf viele Jahre continuiret/ unter dem Nahmen Dominici Cyriandri, iſt im Druck/ aber/ wie es mit dergleichen Arbeiten gewöhnlich gehet/ nicht leicht mehr zu erfragen; Es ſeye nun/ wie damahl wohl gewöhnlich geweſen/ nicht in ſonderlicher Anzahl Exemplarien aufgeleget worden: Oder in denen Buchläden/ als nicht jedermans Kauff/ verlegen: oder gar ins maculatur gerathen.

So viel davon vernehmen können/ ſolle es in Heſſen/ und zwar weiterem Vermuthen nach/ um oder in denen Kepleriſchen Zeiten/ verfertiget ſeyn; und/ wie eine tradition lautet/ von der Zeit **Herrn Landgraffen** ſelbſten/ als einem hohen Liebhaber ſolcher Sache/ wo nicht ſelbſten alſo aufgezeichnet/ doch ſouteniret worden ſeyn. Keplerus ſelbſten hat eine ſolche continuation, aber nur weniger Jahre/ in einem ſcripto angeführet/ und deme inſeriret. Iſt nur eine ſehr gewöhnliche avanture, daß dergleichen Bücher insgemein/ an ſolchen Orten/ und in ſolchen Handen beliegen bleiben/ da ſie keinem Menſchen/ und zuvörderſt dem Innhaber ſelbſten/ zu gar nichts dienen.

Was nun fürders-hin beſſeres/ zum gemeinen Nutz/ und Aufnahme realer Wiſſenſchafft/ zu gewarten ſeyn möchte/ iſt der Zeit und Erfah-

rung heimzuſtellen. Dabey aber noch dieſes/ jedoch unmaßgeblich/mir zu erwähnen beyfället/ daß / da gleichwohl berühmte Societäten in Teutſchland vorhanden / von welchen man nun ſchon ziemliche Jahre über / nicht vielmehr in öffentlichen Druck ſiehet; vielleicht dieſe affaire, eine nicht unannehmliche/ noch weniger aber unnützliche/ occupation abgeben könte: Wann man nemlich / wo nicht nach dem Modell des Slüteriſchen ganzen Jahrgangs / die Sache außführete: Jedoch nur die vornehmſte / auf dieſe Abſicht/ mit ihren gebührlichen Umſtänden/ ſich beziehende Anmerckungen/ übernähme. Wozu dann die weit und breit erſtreckende imperial-Societät derer Herrn Naturæ Curioſorum, am allergeſchickteſten ſeyn würde: Als durch welche die ſonſt mühſam fallende weitläufftige Correſpondenz, von ſich ſelbſten ſich ergeben würde. Nur / daß die hinlängliche Vorſtellung des ziemlich weiten Umfangs der Landes-Gegenden und Gelegenheiten/ wohl bedächtlich dabey in conſideration gebracht würde.

Wiewohl nun auch die obſervationes Barometricas, dabey mit anzuführen / (ſonderlich da die Barometra recht gut wären/) nicht ohne allen Nutzen ſeyn würde; ſonderlich den mercklichen Unterſcheid ihrer Veränderungen/bey Oſt- und Weſt- gegen denen Süd- und Nord-Winden dadurch in mehrere conſideration zu bringen: So iſt doch eben keine Nothwendigkeit darauß zu machen/ ſondern kan auch an übri-

ger bloſſen Anzeichnung der geſammten Witterung genug ſeyn; Nur/daß ſolche/nach oben ſpecificirten Umſtänden/ Landſtreckend- oder Strichweiſe fallender/ oder lange umdrehender/ Regen-Wetter/ und Ungewitter/ auch rechter Winde/ oder nur Windſtöſſe/ oder gar kleiner unbeſtändiger Lufft-Striche/ und was deme mehr anhängig/ deutlich diſtinguiret werden.

Cap. VIII.

Noch etliche Anmerckungen/über gewiſſe Haupt-Beſchaffenheiten der Witterung/ und wie darauf auß dieſen Grund-Betrachtungen/ zu reflectiren ſeyn möchte.

ES iſt/ unter bedächtlicher Erwägung/ eine billig wohl zu überlegen ſtehende Ereignung/ an denen Gewitter-Aenderungen/daß nicht nur durch gantze Jahr-Gänge/ ſondern auch etliche Jahre nach einander/ beſonders merckliche Verfaſſungen des geſamten Gewiters/in einigen deſſen Haupt-Umſtänden/ſich hervor thun. Da z.E. trockene Jahre/ oder ſehr naſſe Jahre; trockene Sommer/ und naſſe Winter/ oder umgekehrt: Kühle Sommer und warme Winter: Windige/ oder Windſtille Jahre ſich ereignen: Auch wohl ungewöhnliche Hitze/ in Sommers-

Zeit/ und ungewohnliche Froſt-kalte Winter entſtehen.

Ein Exempel davon war der groſſe Winter/ Ao. 1709. Allwo der/ am 3. König-Tag/ gefallene ſtarcke Saturniniſche Aſpect, zwar mercklichen Froſt zu erwarten/ an die Hand gab; auch dergleichen um die vierdte Woche hernach aufs neue ereignende Aſpect vom Saturno, (wie ich bey darzwiſchen entſtandenen Thau-Wetter zuverläßig vorher ſagte/) nicht allein Froſt/ ſondern eben ſo ſtarcken/ als der erſte geweſen/ wieder brachte: So war doch die ſo gar/ wie man faſt in gantz Europa darüber einig war/ bey älteſtem Mannes-gedencken unbekante Gröſſe und Hefftigkeit deſſelben/ freylich eine ſolche Sache/ welche/ gleichwie auß andern vorgewendeten Urſachen/ (als welche ſich ſo gar vielmahl/ ohne einigen dergleichen effect, ereignen/) mit der geringſten Wahrſcheinlichkeit nicht zu belegen/ alſo auch ſelbſt auß dieſem beſſer begründeten Reguln/ ſo gerad zu u. ſchlechts hin/ nicht hinlänglich zu beſcheinigen war.

Es bleibet mir auch allezeit unvergeſſen/ die ſo gar beſondere Bewandnüß des 1684ſten Jahres/ wovon nachfolgende Umſtände merckwürdig erachtet. „Viele Tage vor dem innſtehenden Chriſt-Feſt des zu Ende lauffenden „1683ſten Jahres/ war ſchlackicht Thau-Regen- „und grob Schnee-flockicht Wetter/ mit trüben „wolckichten Himmel/ und unfreundlichen Winden. „Noch ſelbigen Chriſt-Abend ſchneyete „es dichte/ mit ſehr groſſen Flocken/ welche aber

An-

Angeſichts/ ſo wohl auf Dach als Straſſe/ zer=“
ſchmoltzen/ daß das Waſſer / nicht anderſt als“
bey ſtarckem Regen/ von denen Dächern troffe“
und auf den Gaſſen floſſe: Dieſes continuirte“
bis Mitternacht / ſo lange nemlich es/noch vor“
ſchlaffen=gehen/alſo in Augenſchein genommen“
habe. Am Chriſt=Tag des Morgens/ war ei=“
ne ſo grimmige Kälte / daß nicht nur alle Fen=“
ſter der Gemächer/ worinnen einiger Dunſt“
vorfallen kunte/ ſtarcken Stroh=Halmes dicke/“
über und über befrohren waren / ſondern auch“
denen nach den Kirchen gehenden Leuten / die“
Haare/und Peltz=mützen=Werck/von dem feuch=“
ten Athem/ dicke bereifft erſchienen. Dächer“
und Gaſſen waren viel über halb Ellen hoch“
mit Schnee belegt; ſo/ daß auch die Ende der“
Dächer/ von dem auffliegenden Schnee / ſo ge=“
richts aufſtehend/ als wenn er mit einem Lini-“
al nach dem perpendicul abgeſtrichen / oder be=“
ſchnitten wäre / beſetzet erſchienen. Indeſſen“
war der Himmel über und über ſo vollkommen“
klahr und heiter/ daß nicht nur die allergering=“
ſte Wolcke/ Strieme/ oder ſichtige Trübe/ nir=“
gend zu ſpühren / ſondern auch die Sonne mit“
ſo vollkommener blinckenden Helligkeit ſtrahle=“
te / als zu ſehen möglich iſt: Wie auch des“
Nachts über die Sterne recht ſchimmerten o=“
der funckelten. Dieſer Zuſtand des Gewit=“
ters/ continuirete nun / nicht allein die ſo ge=“
nannte 12. Nächte/ hindurch/ (bis etwa in de=“
nen letztern drey Tagen/ hie und da einige klei=“
ne Wolcken ſich zeigten;) ſchlechterdings un=“
ver=

„veränderlich ; ſondern auch das gantze Jahr „hindurch/ bis zu Ende des Septembris, ſolcher „maſſen/ daß zu Jena / woſelbſten mich zu der „Zeit enthielte / beſagte gantze Zeit über / nie„mahls einige Wolcke an dem Himmel zu ſehen/ „ſondern unaußſetzlich eine ſolche helle/ trockene/ „und den Sommer über/ Hitze und Dürre war/ „daß nicht allein kein Tropffen Regen vom Him„mel geſehen worden / ſondern auch das gering„ſte Ungewitter/ ja ſelbſten einiger empfindli„cher Wind/ niemahls vermercket wurde / ſon„dern die bloſſe Thau-Feuchtigkeit / denen Erd„gewächſen/ ſo weit als es ſeyn konnte / dienen „muſte. Wobey auch noch an einem ſonſt auß der „maſſen ſtarcken Qvell-Waſſer/ eine ſehr merck„würdige Sache befunden / da andere geringe „Qvellen/ aller Ort und Enden auſſen blieben / „und dahero auch an Flüſſen/und folglich Mahl„Wercken / Land-kündiger äuſſerſter Mangel „und Abgang ſich ereignete. Bis allererſt im „October dann und wann ein kleiner Regen/ „und bis ans Neue Jahr/ etwas Schnee/ſich er„eignete.

Nun iſt zwar bekannt / was man von dergleichen Begebenheiten/denen Cometen Schuld zu geben pfleget ; Wiewohl lächerlich genug/ „nach meinem Ermeſſen/als ob dergleichen Co„meten gewiſſe Dünſte ſelbſt von der Erde ge„ſammlet/ wären / und ſich dergeſtalt verzehre„ten. Man mag es aber reimen wie man wolle/ ſo gabe gewiß der bey drey Jahren vorher geſtandene allergröſſeſte Comet / ohne Zweiffel

den

den beſten Anlaß/ dieſe Sache alſo deſto beſſer außzuführen: Nothwendig aber anbey zu bedencken/ wie ſolcherley Würckung/ nicht nur erſt im dritten Jahr hernach/ ſich ſo übermäßig/ ſondern ſo gar eigentlichſt von ein oder anderer Stunde nach Mitternacht an/ereignen und außlaſſen/ können oder müſſen.

Wer auch belieben trüge/ auf diejenige Aſpecten zurücke zu reflectiren/ welche Anno 1694. im Auguſto, oder Septembre, auf Donner-Wetter und Schloſſen gedeutet; möchte überlegen/ wie man des Striches wegen etwas darauß muthmaſſen könte: Da nemlich (weil den Calender jetzo nicht bey handen/ kan den eigentlichen Tag nicht bemercken) auf halben Weg zwiſchen Weymar und Erffurth/ ein ſolches hefftiges/ ſchnelle ſtreichendes/ Donner- und gräßliches Hagel- Schloſſen- Gewitter/entſtanden/ welches mit halb- und gantz Eyer- groſſen Schloſſen/ alles auf dem Feld noch ſtehendes Sommer-Geträide in die Erde/ die Erde wie eine Scheun-Tenne platt und dichte/ und alle Haſen und Feld-Hüner auf offenem Feld tod/ auch an denen ſolchem Strich nach/ nemlich von Oſt nach Weſten zu/ ſtehenden Fenſtern/ nicht allein alle Scheiben/ ſondern ſelbſt das Bley entzwey geſchlagen/ daß es einen unſäglichen Schaden gethan. Solches Ungewitter/hatte/ in die Breite bey 5. Stund gehens; In die Länge aber/von obbenantem Anfang/ bis nach Gera hinauf/ ſeinen gewaltſamen Strich gehalten, &c.

Mehrere dergleichen remarques, hätten die/ von verſchiedenen Jahren ſo geringe und leidliche Winter/ wenige Schnee/ geringe Sommer-Regen und Näſſen/ vielfältig an die Hand geben können: Kan aber dazu dienen/ daß man auch ins künfftige deſto mehr reflexion auf ſolcherley Umſtände mache.

Uberhaupt erachte wohl vermuthlich zu ſeyn/ daß/ nach Anleitung Cocks, gleichwie die ſtärckeſte Wetter-Aenderungen/ von denen oberſten Planeten/ Saturno und Jove, vermercket werden; Alſo ſonderlich der erſte/ jedoch in ſeiner maſſe auch der andere/ ſolcherley weit hinſtreckender/ langer/ und langſam veränderender Würckungen/ vornehmſte Haupt-Urſachen/ und wie die Aſtrologi reden: Domini configurationis amplioris, ſeyen. Und ſolchem nach ſonderlich Saturnus, mit ſeinem langſamen 30. Jährigen Lauff durch die Signa Zodiaci, gleichwie in deſto mehrere conſideration zu ziehen/ alſo auch deſto mehrerer Anlaß darauß zu nehmen/ die Wahrheit der concurrenz mit denen Signis, dißfalls zu unterſuchen/ ſeyn möchte.

Zu welcher Sache Behuff/ zu vorderſt zu wünſchen wäre/ daß mehr bemeldeten Cocks, über 30. Jährige Obſervationes, an das Licht gekommen wären; Wie dann auch auß obangeregtem ebenmäßig 30. Jährigen Werck des ſo benannten Cyriandri, nicht weniger auch in dieſem Stück/ etwas gutes zu bemercken fallen dürffte.

Jedoch habe anbey noch dieſen meinen Gedancken vor zu legen/ daß aufs aller vorſichtigſte/ auch die oben recommendirte Umſtände der Landes/ und gleichſam meiſten Erden-Gelegenheit/ gegen die von oben her würckende Urſachen/ fleißig mit in Betrachtung und Vergleichung gezogen werden.

Wobey die allgemeine Bauer- und Hauß-Wirths-Anmerckung/ billigſt mit zu bedencken fället; Daß nemlich/ wann es die Winter über wenig Schnee leget/ und noch ſolche/ oder auch reichlichere Schnee/ durch ſchnelle Thau-Wetter zerſchmeltzet/ überhin ſchieſſen/ und ſich in die Flüſſe verlauffen/ und alſo die Feuchtigkeit ſich nicht nach und nach in das Land einſencket/ und ſolches tieff durchfeuchtet; Die darauf folgende Sommer/ nicht nur gleichſam auß der Erde/ wenig Früchte behalten/ und alſo Dürre fallen: Sondern auch deſto weniger Regen von wenigerer außdünſtlichen Feuchtigkeit/ abgeben. Welche Sache mercklicher consideration würdig iſt; indeme ſo wohl die rechte Würcklichkeit der Süd-Winde/ als auch/ was irgend von mehrerer Würckuug der Regen-Aſpecten in die übrige Lufft/ zu begreiffen ſeyn möchte/ darauß zu beurtheilen fallen könnte.

Dann da z. E. die Erde den Winter über mit ziemlichen Schnee beleget/ und ſolcher/ auch wohl etliche mahl/ wieder abthauet; oder es auch vielmahl/ ſowohl bey Anfang des Winters/ als ſelbſt im Winter/ groß-flockicht ſchneyet/ und

ſolcher Schnee nicht einmahl auf der Erde belie-gen bleibet/ ſondern ſtracks zerſchmeltzet/ oder doch bald wieder abthauet: Wann ſolches auf-thauen und zergehen des Schnees/nicht mit groſ-ſer **Schnelligkeit**/ (durch **Südliche Winde**/ und ſelbſt **laulichte Regen**/) geſchiehet/wovon das **geſchwind** entſtehende Gewäſſer/ die Erde oben hin **verſchlämmet**/ darüber hinweg ſtrohmet/ und ſich in **Bäche**/ **Flüſſe**/ und **Seen** verläufft: Sondern vielmehr **nach und nach** ſchmeltzendes Schnee-Waſſer/in die Erde **einſincken**/ und ſolche **tieff befeuchten** kan: Solchen falls iſt auch mit einfältiger Vernunfft leicht zu begreiffen/ daß alsdann nicht nur im Früh-Jahr einfallendes Regen-Wetter/ denen Feld-Früchten leichtlich überläſtig und ſchädlich falle/ und die noch zarten Wurtzeln **erträncke** oder **verfäule**: Sondern auch gegentheils/ bey noch außbleibenden Regen/ der Frucht genugſa-me Feuchte und Nahrung ertheile. Zu unſe-rem Zweck aber/ auch deſto mehrere Feuchte **Dünſte** abzugeben fähig ſeye/wann eine derglei-chen **Dunſt auftreibende** Bewegung ſich er-eignet/ welche das/ ſchon zwiſchen denen Erden- und Sand-Klümperchen **zerſtreuete**/ Waſſer/ deſto leichter alſo eintzeln aufſteiben und in die Lufft verſpreiten kan.

Von welchem effect auch die gemeine Leu-te/ als ſo überhaupt/ genugſame Käntnüß dar-innen haben/ daß ihnen/ auch ſelbſt an Trock-nung ihres **Leinen-Geräthes**/ in die Sinne fället/ wie eine beyſtreichende **Lufft**/ ſo wohl die

(ſon-

(ſonderlich die ſandichte) Erde/ als andere Dinge/ viel ehe abtrocne; nemlich die Feuchtigkeit aufs ſubtileſte in die Lufft verſpreite: als die bloſſe Stille/ und ſelbſt ſchwühle/ Wärme.

Nicht weniger verſtehet jederman/ daß bey hellem warmen Frühlings- und Sommer-Wetter/ die Feuchtigkeit/ häuffig/ auß der Erde in die Lufft aufgezogen werde und aufdünſte; Auch des Nachts / und bis an den Morgen auf Bäume und Kräuter ſich zärtlich wieder anlege/ und den Thau formire. Inzwiſchen / wann ſolches nicht nur viele Tage/ ſondern auch ein oder andere Woche lang/ beſtändig alſo continuiret/ und die Lufft dabey heiter und helle bleibet; Siehet man insgemein auf einmahl dieſe / ſonſt unſichtbar außgebreitete/ Waſſerſtäubchen/ zuſammen treiben/ in ſichtbare/ mehr und mehr/ dicke/ Dunſt und Wolcken zuſammen rücken/ und zweyerley merckliche effecten nach ſich ziehen.

Der erſte davon iſt nicht jedermann/ jedoch denen einfältigſt-erfahrnen Leuten am beſten/ bekannt; daß nemlich/ wann es in der Lufft trübe und wölckicht iſt/ ſolche Morgen kein Thau zu finden ſey. Der andere iſt beſſer kundbahr/ daß nemlich ſolche zuſammen-getriebene Feuchtigkeit/ entweder wieder auß einander gedehnet und ſichtbar vertheilet/ die vorige Heiterkeit/ und ſubtile Thau-Feuchtigkeit wieder herſtelle: Oder aber in Regen Tropffen zuſammen fallende/ in ſolcher Geſtalt auf die Erde abſtürtze.

Noch mercklicher iſt dieſe Sache an dem

Nebel;

Nebel; welcher nichts anders/ als noch dergleichen ſubtile wölckichte Verſammlung/ der ſonſt außgedehneten unſichtbaren Waſſer-ſtäubchen iſt. Solchen ſiehet und empfindet man nicht allein/ wie ſehr ſubtile Tröpffgen niedergehen/ und darauf wieder Heiterkeit erfolgen; Sondern auch gegentheils/ wann er in die Höhe ziehet/ und jemehr und mehr (auch mit ſichtbahrer Schnelligkeit/) er ſolches thut/ je dicker und dicker/ und zu formlichen dicken und düſteren Wolcken werden.

Da nemlich eben dieſelbe Urſach/ welche dieſen Dunſt auß der Erde aufgezogen und eingedicket/ auch an denen bereits in der Lufft ſchwebenden Waſſer-ſtäubchen gleiche Wirckung thut: Auch die bereits in ſo ſichtbahren Dunſt in die Höhe getriebene Waſſer-ſtäubchen/ mehr und mehrere ihres gleichen an ſich nehmen/ daß ſie nicht alleine einen dickeren Dunſt/ ſondern endlich ſelbſt Tropffen formirende/ zum Regen außſchlagen.

Daß nun dieſer Dinge gantze Verurſachung/ mit der bloſſen dunſtig-auftreibenden **Wärme**/ und wieder zuſammen eindickenden **Kälte**/ ſich nicht beweiſen/ oder vielmehr abweiſen/ laſſen könne/ erhellet Sonnenklar auß denen **winterlichen**/ ja ſelbſt bey mercklichem **Froſt**/ eben ſo wohl ereignenden/ theils **Reiffen**/ oder frierenden **Thau-Dunſt**: theils ebenmäßigen **häuffigen/ dicken**/ und inſonderheit **ſchnelle** entſtehenden/ **Nebeln**.

Dannenhero/ wiederum auf unſer obiges

Abſe-

Abſehen zu kommen/ auch ſolche Beſchaffenheit der wenig-naſſen Winter/ und alſo weniger durchfeuchteten Erde/ zu unſerem Haupt-Werck deſto mehr Anlaß geben kan/ zu bemercken. 1) Was vor Nachdruck/ſolchen falls/die ſommeriſche Regen-Aſpecten zu haben befunden werden/ gegen anderſt conſtituirten Jahr-Gängen. 2) Imgleichen/ die Nebel-Aſpecten/ oder doch Erfolg der Nebel/ woher man ſie auch ziehen wolle. 3) Oder wie/hingegen/Südliche Winde/ den Regen von weit entlegenen Ländern/ in die unſrige herbey treiben/ und alſo den Abgang unſriger Dünſte nicht allein erſetzen: ſondern auch ſolches auf gewiſſe Maſſe deſto leichter thun/ und zu uns eindringen können/ weil dermahlen ihnen wenigere dickere (Waſſer-) ſtäubchen entgegen ſtehen; 4) Wie auch die Nord- und Nord weſtliche Winde ihre reiff-achtige halbgefrohrne Waſſer-ſtäubchen/ in unſere wärmere Lufft-Striche/antreibende oder außlaſſende/ erſt eine geſchwinde elaſtiſche expanſion, bald aber Regen/bey uns verurſachen.

Wobey dann denen ſo wohl Meteoriſch-Aſtrologiſch- als Phyſicaliſchen Speculationen zu recommendiren ſtehet/ meiner Anmerckung aber deſto mehrern Nachdruck giebt/ daß in dem würcklichen Eiß-Meer/ und äuſſerſt geringen Krafft der Sonnen-Wärme/ faſt unaufhörliche Nebel und Reiffe/ (jedoch auch einmahl mehr als das andere) ſich finden: Gleichwohl aber ſo wohl auch Schnee/ als Regen/ ſich ereignen.

Weil

Weil aber bey dieſer Sachen Bemerckung/ die See-fahrende/ (Wallfiſch-Fänger) ſehr löblich und nützlich/auch die ſolcher Zeit mit einſtimmende Winde fleißig zu bemercken gewohnet ſind: Als giebt ſolche Erzehlung deſto mehr Anlaß/ ſo wohl die mehr Geologiſch-Phyſicaliſche/ als nach denen dagegen gehaltenen ephemeridibus, auch Aſtrologiſche/ Urſachen/ darüber auf genauere Probe zu ſtellen.

Cap. IX.

Zum Beſchluß.

Allerſeits wird einen vernünfftig-curieuſen und wohlbedächtlichen Liebhaber ſolcher Unterſuchungen/ leichtlich zu erkennen fallen/ daß die bishero/ hie und da/ löblich und ſinnreich bemerckte/ (oder wie der grobe terminus lautet/ erfundene) Lufft-Preſſungen/ Blähungen oder Zuſam̃enziehungen/ Außdünſtung/ oder Wiederzuſammenſchweiſſungen/ und Krafft der ſtreichenden Lufft oder Blaaſes/ zu der Waſſer-Zerſtäubung oder Außdünſtung/ u.d.g. Viel andere Anwendung/ und nachdenckliche Außlegung/ erwarten/ als daß man ſie nur ſo einzeln/ vor und an ſich ſelbſt/ wie eine Gauckel-Taſche/ ums Geld/ und die Leute damit zu divertiren/ vor die Augen lege/ und zwar groſſen Nutzen davon verheiſſe/ aber nimmermehr erweiſe/ oder wahr machen könne. Unterdeſſen aber viele/ auf ſolchen Grund ſich beziehende/ groß und weitläufftige/ auch zu vielem Nutz/ oder Schaden/ gereichende Dinge/ ent-

entweder gar nicht dahin reimen könne; oder/ daß ſie dahin gehören/ und darauf beruhen/ weder glauben/ noch begreiffen wolle: Und alſo den wahren **Nutz und Achtbarkeit** ſolcher ſinnreichen Entdeckungen/ in der That beſchäme/ und zu nichte mache.

Wann nun die genauere fleißige Bemerckung/ und ſcharffſinnige Gegen-einanderhaltung und Beurtheilung dieſes/ bishero billich recommendirten/ Wercks/ um ſo wohl die **Wahrheit**/ als mögliche connexion, der **Geſtirn-Würckungen** mit denen **Gewitter-Aenderungen**/ auf ſolche Maſſe zum effect zu bringen ſtünde/ daß weit und breit/ vorſichtige und recht aufmerckſame Beobachtung/nach aller dahin abzielenden Umſtände Zuſammenſtimmung/ verſtattet/ und zuſammen getragen würde; So wäre nicht allein zu hoffen/ ſondern iſt auch faſt kein Vernunfft-gemäſſer Zweiffel übrig/ daß ein zuverläßiger Grund dieſer geſammten Sache/mit der Zeit/erreichet/oder doch wenigſtens/ was/ und wie viel/ davon zu hoffen ſeyn möchte/ genauer bemercket werden könnte.

Wann aber je dieſer Vorſchlag/ wie begreifflichen Umſtänden (**mühſamer und bedächtlicher**/ auch etwas **weitläufftig-nachdencklicher** unterfangen) nach/ zu beſorgen ſtehet/ ohne Frucht abgehen/und nicht beachtet werden ſolte; So iſt jedoch wenigſtens davon nicht zu zweiffeln/ daß noch viele verſtändige privat-Perſonen/ an der mehr generalen Bemerckung dieſer Sache ein Gefallen finden/und ſolches nicht alleine zu vernünfftiger Luſt/ ſondern auch ſelbſt

ihrem

ihrem manchmahligen mercklichen Nutz/ in genauere Ubung zu bringen/ geflissen seyn werden.

Weil nun zu solchem Zweck/ auch nur eine weitläufftigere Wissenschafft und Begriff/ ihnen genug seyn kan; Als wird ihnen/ zu solchem Behuff/ so wohl das Büchlein des William Cocks, als darüber formirter Index Practicus, hiernächst zu handen gestellet: Auch des mehr belobten Herrn D. Matthaei Slüters gantzer Jahr-Gang/ auf des gemeldeten Cocks Reguln gegründet/ zu einer exemplarischen Anleitung und Beyspiel dienen/ wornach sie ihre fernere observationes, nach weiterem Befinden/ einrichten und außarbeiten könnten.

Dahero auch/ wie dem gemeinen Besten/ mit dieser wohlgemeynten Arbeit zu dienen seyn möchte/ der Zeit zu befehlen stehet; Indessen gleichwol zu hoffen ist/ daß vernünfftige curieuse Privati, einige Satisfaction daran finden werden: Uberhaupt aber genug seyn kan/ zu Veranlassung ferner weiter Untersuchung/ natürlicher/ weitstreckend- und nutzbarer Wahrheiten/ nach Vermögen Gelegenheit gezeiget/ und einige wohlgemeynte Auffmunterung gegeben zu haben.

GOtt aber wolle zu allen/ ernstlich-wahren und nützlichen/ dergleichen unternehmen/ auch darinnen seine Gnade und Seegen verleihen/ damit solche zu Erkäntnüß/ Lob und Preiß/ seiner überschwenglichen Weißheit und Allmacht/ und unserem Nutz/ und vernünfftigem Vergnügen/ gereichen/ und Himmel und Erde die Ehre GOttes kund machen mögen.

METE-

METEOROLOGIA
Oder
Der rechte Weg
Vorher zu wiſſen/
Zu beurtheilen
Die Veränderung
der Lufft
Und Abwechſelung
des Wetters
In verſchiedenen Landen/
Darinnen auch entdecket worden/ die Urſachen/ warum die gemeine Calender-Schreiber ſo ſehr fehlen/ und die rechte Weiſe das Wetter zu erkennen klar und deutlich erwieſen wird.

Durch
VVilliam Cock, Philomathem.

Ein nützlich Werck
Für Schiffer/ Gärtner/ Landleute/ Reiſende/ wie auch alle curiöſe Unterſucher der Natur/ und insgemein vor alle und jede Perſonen/ dergleichen bisher noch nicht zu finden.

Auß der Engl. Sprach ins Teutſche überſetzet.

Dem Leſer.

IN der Aſtrologie fallen ins gemein zwo Fragen: Die eine / ob ſie zugelaſſen / die andere ob ſie wahrhafftig ſey. Auf welche beyde Fragen ich / ſo viel das Calender-machen betrifft / antworten will. Daß dieſes Stück der Aſtrologie zuläßig ſey / (ob man gleich in andern Stücken dieſer Wiſſenſchafft zweiflen möchte) muß jederman bekennen. Gen. I. v. 14. und Job. 38. v. 31. 32. 33. Was aber die Gewißheit anlanget / (ob es gleich das unfehlbarſte Stück in der gantzen Aſtrologie iſt) hat die Unwiſſenheit der gemeinen Calender-Schreiber ſelbiges ſo verächtlich gemacht / daß unſere Calender / oder vielmehr Calender-macher / überall Lügner geſcholten werden. Und wo nicht die Gelehrte Erfahrenheit / und gründliches Judicium etlicher wenig Leute ſolches noch bey Ehren erhalten hätten / durch ihre gewiſſere prognoſtica, wäre dieſe Wiſſenſchafft längſt gäntzlich abgeſchaffet worden.

Was

Was dieſen Diſcurs betrifft/ wäre ſolcher nimmer ans Licht kommen/ wo es bey mir nicht ein Gewiſſens-Werck geweſen wäre/ mein Pfund zu verbergen. Weil er nun aber heraus kommen iſt/ will ich euch ſagen/ daß dasjenige/ was hierinn enthalten iſt/ in keinem Buch in der Welt zu finden ſey. Dieſe Erkäntnüß iſt durch GOttes Güte zu wegen gebracht/ durch viel-jährige Anmerckungen/ und die Reguln die ich hieinn gebe/ habe ich wohl tauſendmahl verſuchet und wahr befunden. Darum gib GOtt die Ehre/ dem höchſten Autori dieſes Wercks/ und halte mich ſein Werck-Zeug für deinen Chriſtlichen Freund

VVilliam Cock,
Porto-Edinburgenſ.

Die Einleitung.

UM derer willen / welche (vor jetzt) noch nichts in dieſer Wiſſenſchafft verſtehen / hielt ich vor gut / dieſes als eine Einleitung vorhergehen zu laſſen / zum rechten Verſtand und Gebrauch des folgenden Wercks.

1. Sie müſſen ſich den rechten Gebrauch einer Ephemeris bekannt machen / (welche ſie jährlich um einen geringen Preiß haben können /) zu welchem Ende / nachdem ſie verſtehen die Zeichen der 7. Planeten / der zwölff himmliſchen Zeichen / und der Aſpecten (als worinnen eine Ephemeris bloß und allein beſtehet) ſie auch lernen müſſen die Diſtanz oder Weite eines jeden Aſpects in der Ecliptica oder im Zodiaco, welche kürtzlich in folgenden Werck gewieſen wird.

2. Müſſen ſie fertig ſeyn / durch Hülffe einer Ephemeridis zu wiſſen / welche Planeten unter einander in Aſpecten ſtehen: auch wie ſie vom Mond angeſehen werden / indem er durch den Zodiacum gehet.

3. Lerne wohl die Natur der Himmels-Zeichen: als welche feurig / welche irrdiſch / welche aëriſch / und welche wäſſerich ſind.

4. Nimm fleißig in acht / wie die Planeten von einander gehen / und zuſammen kommen: wie auch ihre Naturen / und die Natur der Fix-Sterne / bey denen ſie offt vorbey gehen in ihren

täg-

täglichen und jährlichen Bewegungen. Dieſe und dergleichen Dinge muß nothwendig jederman wiſſen/ wer dieſe hohe Wiſſenſchafft erlernen will/ welche uns zur Betrachtung und Bewunderung der groſſen und wunderbahren Wercke unſers Schöpffers führet.

Wer nun in dieſem Studio annoch fremd iſt/ kan (ſo es ihm gefället) die Fundamenta der Aſtrologie erlernen/ aus einem neulich heraus gekommenen kleinen Tractätlein/ genannt Clavis Aſtrologiæ: Darinnen er völlige Vergnügung finden wird/ indem was er billig wiſſen ſoll zu einem Anfang in dieſer Kunſt; wie auch in der wiſſenſchafft der Nativitäten recht zu ſtellen und außzurechnen/ und andere Dinge/ welche denen ſehr nützlich ſind/ die ihr Gemüth zu dieſen Speculationibus führet.

Letztlich ſo mercket/ daß etliche gute Künſtler/ und curiöſe Aufmercker in dieſer Kunſt/ davor halten/ man müſte die Aſpecten beobachten/ nicht allein in Anſehung der Erden/ als ihres Centri, ſondern auch des Centri der Sonnen/ weil dieſe letztere Aſpecten offt groſſe Veränderungen Unwetter zu machen gefunden werden/ wenn ſonſt keine andere Ursach geweſen/ die ſolches anzeigete. Lebe wohl.

Der rechte Weg das Wetter vorher zu wiſſen.

Cap. I.

GLeich wie man im Bauen Achtung giebt/ ob der Grund feſt ſey/ die Laſt des Gebäues zu tragen/ehe man die Materialien herbey ſchaffet / und mit dem Bau anhebet ; Eben als wollen wir in dieſem Diſcurs erſtlich den Grund beſehen / und aufdecken den ſandigen Boden/ darauf das gemeine Calender-Weſen gar wanckelhafftig ſtehet. Zum andern wollen wir beſſere Principia ſuchen zum ſicheren Grunde in unſrer Erkäntnüß des Wetters. Und zum dritten ein feſteres Gebäu der Aſtrologie aufrichten/deſto beſſer zu erkennen die Zeiten und ihr Wetter/ durch die Zeichen/ die GOtt zu dem Ende an dem Himmel geſetzet hat.

Was das erſte von dieſen anlanget/ nemlich unſerer gemeinen Aſtrologen Fehler / kommen ſolche auß folgenden Urſachen her.

Zum erſten/ weil ſelbige viel Dinge nicht wiſſen/ welche ſie doch nothwendig wiſſen ſolten / ehe ſie die Influentien recht verſtehen können. Es ſind viel dieſer Kunſt unkündige/ die ſich doch derſelbigen berühmen/ welche nicht verſtehen die Philoſophie oder die Natur/ und Mangel haben an wohlgegründeter Erfahrung/ und ob ſie einige Anmerckungen über die influentien machen/ ſind

ſind ſie doch nicht geſchickt ihre Erfahrung an dem Probier-Stein der wahren Erkäntniß der Natur zu probieren / weil ſie darinnen gantz fremd / und alſo kein Wunder iſt / wenn ſie fehl treten. Dieſen Mangel / will ich in dem andern Capitel dieſes Tractats zu verbeſſern mich bemühen.

Zum andern. Es ſind andere Dinge / welche ihnen in den Büchern der Alten vorkommen / welche pure Rätzel ſind / ſo dunckel als die Nacht / welche unſere Allmanach-macher als die helle Wahrheit anſehen / und ſie vor den Grund ihrer Kunſt halten / als zum Exempel / eine Figur nach den 12 Häuſern zu ſtellen / um darauß das Wetter zu erkennen.

Und hier will ich dir mein Leſer ein Geheimnüß offenbahren / welches du ſelber in den Büchern der Aſtrologorum finden wirſt; daß eine Figur zu ſtellen / eine trübe Wolcke ſey / welche das Licht der Aſtrologie bedecket / und eine danckele masque über Uraniæ klares Geſicht / welche die Augen hindert ihre Schönheit zu ſehen / und die eigentliche Bedeutung der Sterne zu erkennen / nicht allein hierinn / ſondern auch in andern Stücken der wahren Aſtrologie. Es iſt wahr / daß gelehrte Aſtrologi eure Augen verblenden können / wenn ſie über eine Figur ihr judicium fällen / da ſie doch in geheim die weſentliche Kräffte der Planeten erwegen; aber vor anderen Leuten reden ſie durch Figuren / wie die Rhetorici pflegen / und verdrehen die Bedeutung der Häuſer / welche nur zufällig iſt / nach ihrem

geheimen Erkäntnüß der weſentlichen wahrhaf-ten Figur/ welches wenig Leute haben. Und wenn einmahl eine ſolche Figur zutrifft/ geſchiehets / weil zuweilen die Regeln derſelben (wie ein Blinder bisweilen doch ſelten das Ziel trifft) mit den Regeln der rechten Aſtrologie überein kommen. Aber inſonderheit in Beurtheilung des Wetters kan man die abſurdität einer Figur klar erweiſen mit dieſen Gründen. 1. Eine Figur iſt entweder über jemands Geburth / welcher zu gewiſſer Zeit in die Welt kommt / als die neulich gebohrne Kinder / denen die conſtellationes, welche zu ſolcher Zeit geſchehen / eine impreſſion machen/ und gleichſam ihr weſentliches Bildnüß und Siegel eindrucken; aber ein Jahr oder viertel Jahr/ davor ſie eine Figur auffſetzen/ iſt weder Leib noch Geiſt noch Weſen.

Oder eine Figur bezeucht ſich auf einige Verrichtungen der ſterblichen und vergänglichen hierunten/ welche eine Gleichheit haben mit den Bewegungen ihrer eigenen und bedeutenden Planeten dort oben; und ſich auf die Zeit/ wenn ſolche Dinge geſchehen ſollen / dirigiren laſſen/ obs gleich viel Jahre währen nach Außrechnung der Figur / wie die Nativitäten ſolches außweiſen. Aber ſolches gehet nicht an/ wenn man ſoll das Wetter vorher ſagen: denn ich ſetze den Fall / daß in dem Frühling bey der Sonnen Eintritt in den Widder / der Herr der Figur ſey ein hitziger feuriger Planet/ (als Mars oder die Sonne) und alſo einen warmen Früh-

Frühling bedeuten: Doch wo hernach in demſelben Frühling die Qvadrat-oder Gegenſchein der zwey kalten Planeten Saturn oder Venus vorkommen/ wird das Wetter der Figur gerade zuwider ſeyn; Das iſt: Es wird ein ſehr kalt und ſcharffes Wetter ſeyn.

2. Die Häuſer einer Figur ſind vor Eltern/ Brüder/ Heyrathen/ Kinder/ Freunde/ Feinde/ Knechte/ Handel und Wandel/ Reichthum/ Reiſen ꝛc. Ich hoffe ihr werdet mir das geſtehen/ daß man der Dinge keines gebrauche/ wenn man das Wetter vorher wiſſen will.

3. Laſſet eine Figur außrechnen auf Paris/ welche groſſen Regen und Sturm bedeutet: Zu eben derſelben Zeit laſſet eine Figur ſtellen vor die vorderſten Theile von Schottland/ (wie es denn zuweilen vorkommt) welche groſſe Trückne bedeute: ſo wird doch die lange Erfahrung und die Vernunfft ſelber dieſe Figuren widerlegen: denn das Schottiſche Wetter wird regnicht ſeyn: dagegen die Frantzöſiſche Lufft viel truckner ſeyn wird: und iſts ein trucken Jahr in Schottland/ wirds in Franckreich nicht naß ſeyn.

Die dritte Urſach der Fehler iſt/ daß die Calender-Macher die erſte Principia der Kunſt nicht recht begreiffen: als zum Exempel/ ſie meynen Jupiter mache **Nordwinde**/ da doch die Erfahrung und Vernunfft ſaget/ daß er nur **Südwind** mache. Und ſie ſchreiben Saturn und Mars in ihrer Zuſammenkunfft oder Gegenſchein/ **Sturm** und Ungeſtümm zu: da ich doch eine **helle und ſtille** Lufft von ihren Aſpe-

cken habe herkommen ſehen; Auch geben ſie von Mercurio auß/ daß er groſſe Winde mache. Es iſt mein Vorhaben nicht/ das Papier mit ihren irrigen Meynungen zu füllen: Ich will mit GOttes Hülffe dieſe Bogen mit Wahrheiten außſchmücken.

Cap. II.

Von den wahren Gründen das Wetter vorher zu ſagen.

ZU gebührender Betrachtung der Aſtrologia Meteorica (welche iſt eine Wiſſenſchafft auß den Sternen vorher zu ſagen Hitze und Kälte/ helle und dunckel/ ſtill und ſtürmiſch/ trucken und feucht Wetter/ Donner/ Schnee/ Regen ꝛc.) müſſen wir mercken dieſe XII. Hypotheſes, auf welche/ als auf ſo viel herrliche Pfeiler/ wir das ſtattliche Gebäu dieſer Wiſſenſchafft aufrichten. Nemlich:

I. Die Natur der Planeten.

II. Die Natur der Himmels-Zeichen.

III. Die dignitäten oder Stärcke der Planeten.

IV. Die Anmerckung der Aſpecten.

V. Die mixturæ oder Vermiſchung der Planeten.

VI. Die Erneuerung der Aſpecten.

VII. Die Tranſitus oder Verbeygehungen der Planeten.

VIII. Das Zeichen/ das mit dem Lande eine Verwandſchafft hat.

IX. Allgemeine Urſachen und Influentien.
X. Die Natur der vornehmſten Fixſterne.
XI. Die Zeit des Jahrs.
XII. Die Breite und Gelegenheit des Landes.

Nun wollen wir dieſe nach der Ordnung vornehmen.

Und erſtlich / die Natur der 7 Planeten / welche ſind: ♄ Saturnus, ♃ Jupiter, ♂ Mars, ☉ Sol, ♀ Venus, ☿ Mercurius, ☽ Luna.

Was Saturn anlanget / erwecket ſeine influentz eigentlich **Kälte und Truckne**; außgenommen in den erſten 15. gradibus des **Steinbocks** / als ſeinem eigenen Zeichen und Hauſe / welches dem **wäſſerigen** Zeichen des **Krebſes** entgegen geſetzt iſt / (u. ſonſt zufälliger Weiſe auf vielerley Wege) erwecket er **häuffige Näſſe.**

Jupiter iſt **mäßig feucht** und **warm** / und ein ſehr **windiger** Planet / ſonderlich in aeriſchen lüfftigen Zeichen: Er erweiſet ſich ſehr **naß** in den Fiſchen / und dem Krebs: und vornemlich in ſeiner Zuſammenkunfft mit Saturno, nicht allein in den 2. wäſſerigen Zeichen / ſondern auch in dem **feurigen** Zeichen des Schützen.

Mars wird **hitzig** und **trucken** gehalten. Hitzig iſt er gewiß / und mag wohl trucken ſeyn in truckenen Zeichen: Doch offtmahls kan er in **wäſſerigen** Zeichen / und in Zuſammenkunfft mit **feuchten** Planeten / und wenn er **Donner** erwecket / eben ſo fertig Näſſe geben als ein Planet.

net. Wenn er Donner machet / hat er offt zur Geſellſchafft hefftige Platz-Regen: alſo auch in den Aſpecten/mit Venus regnet er im Sommer/und ſchneyet im Winter.

Die Sonne iſt heiß/wie jederman bekannt/ und mäßig trucken.

Venus iſt kalt und feucht/ und gibt Hagel und Schnee im Winter / und zuweilen in andern Jahrs-Zeiten / und im Sommer macht ſie viel regnen.

Mercurius iſt ein wenig windig / und ſtärcket alle andere Planeten in ihrer eigenen Bedeutung.

Der Mond iſt ein wenig feucht / aber meiſtentheils erneuert er die influentien der Aſpecten durch ſeine mannigfaltige Annäherung zu den andern Planeten: denn er giebt allen und jeden monathlich unterſchiedliche Viſiten.

Das vornehmſte Werck im Wetter-machen liegt meiſtentheils auf den influentien des Saturn und Jupiters; denn ſie nicht allein groſſe Planeten / ſondern wenn einer den andern anſiehet/ machen ſie gewaltige Veränderung in der Lufft. Und ob ſie gleich einander begegnen/ ſo führen doch die andern Planeten / die zwiſchen ihnen gehen / des einen Natur zu dem andern / welches beynahe den groſſen und eigentlichen Aſpecten dieſer zween mächtigen Planeten gleich gilt.

Nimm ſorgfältig in acht dieſes einige Ding: daß Mercurius / Mars und die Sonne in

in gewiſſer Maſſe die andere Planeten zwingen / ihre eigene Natur und influentien hervor zu geben: Mercurius gar gelinde / Mars ſtärcker und ſchnelle / die Sonne am ſtärckſten von allen dreyen. Als zum Exempel / wenn der feuchte Planet / Venus in Zuſammenkunfft iſt mit Mercurio / ich ſetze / im Anfang des Zeichens der Zwilling (weil Mercurius die Venus in ihrer eigenen Natur darſtellet) haben wir Regen und Sonnenſchein durch einander: Aber wenn Mars zur Venus kommt / haben wir Strich-Regen und Schnee mehr aneinander: Am meiſten aber regnets / wenn die Sonn und Venus einander begegnen. Dieſe drey Planeten ſind gleich den Chymicis, indem ſie den andern Planeten ihre Natur extrahiren und diſtilliren.

Daß wir aber dieſen Punct ſchlieſſen / müſſet ihr lernen / daß die 7 Planeten / welche am Himmel ſichtbahr ſind / ihre geheime correſpondenten durch die gantze Welt haben; das iſt / es ſind ſieben Planeten verborgen in der Lufft / und ſind verborgene Sterne und Planeten inwendig in der Erden: Es iſt ein ſichtbahrer Saturn und Jupiter am Himmel: Es iſt auch ein verborgener Saturn und Jupiter in dem Dunckeln der Erden: Die Sach verhält ſich alſo: Die Planeten von oben / bewegen ihre Geſellen hierunten in der Erd- und Waſſer-Kugel / daß ſie mit ihnen eine gleiche Bewegung halten. Alſo hält ſich Saturn hie unten / dem Saturno von oben gleich / in Außlaſſung kalter Dünſte: Denn es iſt der irrdiſche Saturnus / wenn er von dem himm-

himmliſchen Saturno bewogen wird/welcher die Kälte von inwendig auß der Erden hervor bringt.

Das andere Principium iſt / die Natur der 12 himmliſchen Zeichen: Welche ſind Aries, der Widder; Taurus, der Stier; Gemini, die Zwilling; Cancer, der Krebs; Leo, der Löw; Virgo, die Jungfrau; Libra, die Wage; Scorpio, der Scorpion; Sagittarius, der Schütze; Capricornus, der Steinbock; Aquarius, der Waſſermann; Piſces, die Fiſche.

Ihre Kennzeichen ſind dieſe:

♈ ♉ ♊ ♋ ♌ ♏ ♎ ♍ ♐ ♑ ♒ ♓

Dieſe zwölff Geſtirne ſind um den Himmel geſetzt/ wie ein Gürtel / dadurch die Sonne alle Jahr ihren Weg nimmt; und ſeit Erſchaffung der Welt iſt/ ſo viel wiſſend/ dieſe die einige Bahn im gantzen Geſtirn/ darinn alle Planeten gehen. Die Sonne gehet in den Witter im Martio, gehet fort durch den Stier im April: durchwandelt die Zwillinge im Majo, und wendet alſo jedesmahl einen gantzen Monat auf ein Zeichen: und gehet alſo von einem Zeichen zum andern/ bis ſie wieder zum Widder kommt / und von dannen ihre Reiſe auf folgends Jahr wieder anhebet. Wo ihr wiſſen wollt/von welchem Zeichen ein Planet außgegangen ſey zu einiger Zeit/müſt ihr euch das Buch von Bewegung der Planeten auf dieſes Jahr ſchaffen/ welches insgemein Ephemeris genennt wird/ oder einen guten Calender/ darinnen die täglichen Aſpecten begriffen..

Die 12. Zeichen werden in 4. Arten abgetheilet: Etliche ſind irrdiſch/etliche wäſſerig/etliche aeriſch oder lüfftig/ etliche feurig.

Von jeglicher Art ſind drey: Die **irrdiſche**/ welche ſo genannt werden/weil ſie kalt und trucken ſind/wie die erde: nemlich der Stier/die Jungfrau/ der Steinbock.

Die **Wäſſerigen** ſind geſchickt zu regnichten Aſpecten/ und ſind kalt und feucht/ als der Krebs/der Scorpion und die Fiſche. So einige groſſe Finſterniß der Sonnen oder groſſe Zuſammenkunfft/ oder Aſpect des Saturnus und Mars darinnen vorgehet/haben wir viel Regen.

Die 3. **Lüfftigen** ſind die Zwilling/ die Wage/ der Waſſermann/ welche mäßig/ warm und **feucht**/ und ſehr **windig** ſind/ und ſonderlich in **Weſt-Winden**. Jupiter im Waſſermann im Gegenſchein Saturns im Löwen erregte mächtige Süd-Weſt-Winde. Alſo auch Jupiter neulich in Zwillingen in einem gedrittſchein Saturni im Waſſermann brachte ſtarcken Südweſt-Wind.

Die drey **feurige** Zeichen/ welche am meiſten zu **donnern** pflegen/ ſind der Widder/ der Löw und Schütze/ mäßig trucken/ aber mercklich heiß: Sie erwecken Hitze/ und machen alſo die Planeten ſehr kräfftig/ wenn ſie in ihnen ſind. Wenn Saturn ohne Vermiſchung anderer Planeten darinnen iſt/ haben wir groſſe Trückne.

Alſo mercke nun/ wenn du von den Zeichen urtheilen wilt: Wenn ein Planet in einem irrdiſchen Zeichen iſt/ſo iſt er kurtz zuvor außgetrucknet/

net / indem er durch ein feurig Zeichen gangen: weil er denn nun gleich in ein irrdiſch Zeichen geht / iſt er gäntzlich verſchloſſen / daß er keine Feuchtigkeit geben kan.

Alſo iſt die Sonne im Stier trucken / und Jupiter / der nur eine mäßige Feuchtigkeit von ihm ſelbſt hat / wird ſafftloß in einem irrdiſchen Zeichen; und Saturn iſt darinnen kalt und trucken / außgenommen in den 15. Graden des Steinbocks iſt er feucht. Wo alsdenn ein Aſpect iſt mit Jupiter in einem irrdiſchen Zeichen / iſt das Wetter zum wenigſten trucken.

Gleicher Weiſe / wenn ein Planet etwas befeuchtet iſt in einem aëriſchen Zeichen / und hernach in ein wäſſeriches Zeichen gehet / wird er ziemlich ſäfftig.

Alſo gibt Jupiter in den drey wäſſerigen Zeichen naſſe Zeit. Wenn ein Planet iſt im Anfang des einen und am Ende des andern Zeichen / iſt er im Mittel zwiſchen beyden; aber wenn er mitten in einem Zeichen iſt / ſo er die Natur deſſelben wohl angenommen.

Mars iſt mitten im Löwen heiß / aber mitten im Krebs feucht / und ein wenig gelinder von Hitze; Aber im Ende des Löwen / und Anfang der Jungfrau / wird ſeine Hitze nicht viel geſchärfft oder gelindert; doch iſt er gantz trucken: denn beydes Löw und Jungfrau ſind truckene Zeichen.

Alſo iſt Venus im Anfang des Widders nicht viel anders als im Ende der Fiſche; und im Ende des Widders / faſt eben wie im Anfang des Stiers.

Zum

Zum dritten betrachte in welchem Zeichen der Planet am ſtärckſten ſey.

Andere Stücke der Aſtrologie haben 5. dignitäten oder Kräffte der Planeten/nemlich ihr Hauß/ Exaltation, Triplicität/ Termin und Face: Die Planeten ſind am ſtärckſten in ihrem Hauſe: nächſt dieſem/ in ihrer Exaltation oder Erhöhung: wenn ſie bey Fix-Sternen ſtehen/ welche gantz von des Planeten Natur ſind: hiernächſt ſeynd ſie am ſtärckſten in ihrer Triplicität oder dreyen Zeichen: etwas Kräffte haben ſie auch in ihrem Termino; aber die allerwenigſten in Facie. Aber in Beurtheilung des Wetters ſiehet man nur auf 3. von denen/ nemlich das Hauß/ Erhöhung und Triplicität. Die Häuſer Saturni ſind der Steinbock und Waſſermann; ſeine Exaltation iſt in der Wage/ ſeine Triplicität iſt/wie etliche wollen/die 3. aëriſchen Zeichen; Dieſe haben in Wahrheit einige Verwandſchaft mit Saturno/wenn er im Waſſermann iſt; und iſt Saturnus darinnen windig: Aber Saturnus, wie er irrdiſch iſt im Steinbock/ hat ſeine Triplicität in den irrdiſchen 3. Zeichen/ worinnen er kalt iſt/und im Stier und der Jungfrau/ (wo er nicht von ungefehr durch Vermiſchung anderer Planeten verändert wird/) iſt er trucken. Die Häuſer des Jupiter ſind der Schütze und die Fiſche/ ſeine Exaltation der Krebs/ und ſeine Triplicität die 3. feurigen Zeichen; und (in Anſehung der Winde/ meyne ich/) die 3. lüfftigen oder aëriſchen. Die Häuſer des Mars ſind der Widder und Scorpion; ſeine Exaltation, ſagt

man/ ſey im Steinbock. Aber die Triplicität des Mars im Scorpion ſind die 3. wäſſerigen Zeichen; und die Triplicität des Mars im Widder/ ſind die 3. feurigen Zeichen.

Das Hauß der Sonnen iſt der Löw; Ihre Exaltation iſt im Widder; Ihre Triplicität in den drey feurigen Zeichen.

Die Häuſer der Venus ſind der Stier und die Wage/ ihre Exaltation iſt in den Fiſchen: Man ſaget ihre Triplicität ſey in den 3. irrdiſchen Zeichen; aber ich halte ſie eben ſo mächtig in den wäſſerigen Zeichen.

Die Häuſer Mercurii ſind die Zwilling und die Jungfrau/ ſeine Exaltation iſt in der Jungfrau: ſeine Triplicität in den aëriſchen Zeichen/weil er ein wenig windig iſt.

Das Hauß des Monden iſt der Krebs/ ſeine Exaltation der Stier: ſeine Triplicität die 3. irrdiſchen Zeichen.

Nun nach den Kräfften zu urtheilen; ob gleich der Steinbock ein trucken Zeichen iſt; doch wenn Saturn in deſſelben erſten 15. gradibus iſt/ regnets viel. Der Stier iſt ein trucken Zeichen; doch wenn die Venus und die Sonne darinnen zuſammen kommen/ regnets nicht wenig/ denn ſie iſt da in ihrem eignen Hauſe. Der Schütze iſt ein trucken Zeichen/und des Jupiters Hauß; doch wenn Jupiter und Saturn daſelbſt zuſammen kommen/iſt das Wetter feucht genug.

Jupiter in den Fiſchen ſeinem eignen Hauſe/und in dem Krebs als ſeiner Exaltation, iſt ein Meiſter von regnen. In lüfftigen Zeichen iſt

er

er windig/ in feurigen hitzig / und in irrdiſchen ſehr trucken. Mars im Widder ſeinem eignen Hauſe / in einem Gedrittſchein mit der Sonnen im Löwen iſt ſehr hitzig/ imgleichen in den 3. feurigen Zeichen: In den wäſſerigen aber macht er Regen.

Die vierdte Grund-Regul iſt die Bemerckung der Aſpecten. Als wenn ein Planet mit einem andern in einer gewiſſen Weite ſtehet/welches nach den Reguln der Harmonie in der Welt/den Geiſt der Welt / und ſonderlich Erde/ Lufft und Waſſer afficiren; wie die Muſic der Menſchen Gemüth.

Die **vornehmſten und mächtigſten** Aſpecten ſind / eine Conjunction (Zuſammenkunfft) Oppoſition (Gegenſchein) Quadrat (Gevierdtſchein) Trigon(Gedrittſchein) Sextilſchein/ der Zodiacus (Thierkreiß/) darinnen die Planeten das Firmament umlauffen / wird abgetheilet in 360. Grad.

Wenn nun 2. oder 3. Planeten in einem Grad des Zodiaci ſind / heiſts eine Zuſammenkunfft/wie Jupiter und Saturnus im Jahr 1644. zuſammen kamen in dem 25. Grad der Fiſche.

Wenn ein Planet von dem andern Grad die Helffte des Himmels oder Kreiſes entfernet iſt/ nemlich 180. Grad/ ſo ſind ſie in oppoſition als Saturn in dem 6ten Grad des Löwens / und Jupiter im 6ten Grad des Waſſermanns / waren von einander 180. Grad/ (erinnert euch hier/ daß jedes Zeichen juſt 30. Grad hält/) und alſo einander entgegen geſetzt.

Wenn ein Planet von dem andern 90. Grad ſtehet/als Mars im 1ſten Grad des Widders/und Jupiter im erſten Grad des Krebſes/ſind ſie in einem Quadrat-Aſpect.

Alſo wenn ein Planet vom andern ſtehet 120. Grad/als Saturn im 5ten Grad des Krebſes/ wenn Jupiter im 5ten Grad Scorpions iſt/ ſo ſind ſie in einem Trigon oder Gedrittſchein.

Und wenn ein Planet vom andern 60. Grad ſtehet/ als wenn die Sonne in dem 20ſten Grad der Wage/ und Jupiter im 20. Grad des Schützens iſt/ſo ſind ſie im Sextil ſchein.

Alſo gehet eine oppoſition über die Helffte/ eine Trigon über den dritten Theil/ ein Quadrat über den 4ten Theil/und ein Sextil über den 6ten Theil des gantzen Circuls.

Welche Aſpecten tiefſſinnig erwieſen ſind von dem berühmten Keplero in ſeiner Harmonia Mundi, wozu er auß eben demſelben Grund noch neue Aſpecten ſetzet; als ein Semiſextil, (halb Sextil) von 30. Grad / ein Quintil von 72 Grad/ ein Decil von 36. Grad/ein Semiquadrat (halb-Quadrat) von 45. Grad. Die Kennzeichen der Aſpecten ſind

Conjunction	☌	Semiſextil.	Ss.
Oppoſition	☍	Quintil.	Q.
Trigon	△	Decil	Dec.
Quadrat	□	Semiquadrat.	S.
Sextil	✶	Quincunx.	Vc.

Quincunx iſt eine Weite von 150. Grad.

Wenn ihr nun von dem Wetter urtheilen wollet/ ſo habet acht auf die Stärcke der Aſpecten;

cten: denn ein Aſpect iſt mächtiger als der an= der / und eben derſelbe Aſpect iſt zu einer Zeit mächtiger als zur andern. Zu erſt iſt derowe= gen die allermächtigſte/ eine Conjunction, nebſt dieſer eine Oppoſition, alsdenn der Quadrat, denn der Trigon, denn der Sextil, denn der Quincunx, denn der Semiſextil.

Die Conjunction Martis und Saturni, iſt helle und froſtig/wo nicht die Vermiſchung mit andern Planeten ſolches hindert: Alſo iſt auch die Conjunction Saturni und der Sonnen/ aber Mercurii und Saturni, Conjunction iſt ein we= nig kalt/unangenehm und neblicht: Die Con- junct. der Venus und des Saturni giebt Schnee und Hagel im Winter. Die Conjunct. Jupiters und der Sonnen/wenn die Sonne von einem A= ſpect mit Saturno, und Jupiter von einem A= ſpect mit Mercurio herkömmet/ iſt warm und win= dig: aber ſo ein Aſpect vom Marte mit ihnen vor= her gegangen/ſonderlich in feurigen Zeichen/ ha= ben wir Donner=Wetter. Die Conjunct. Ju- piters und Martis giebt Wärme und Donner= Wetter / wo ſich nicht kalte Planeten oder Zei= chen mit einmiſchen / und ſolches verhindern; denn ſo bringen ſie Regen ohne Donner; doch ſind dieſe Regen nicht ungleich den Platz=Regen bey dem Gewitter.

Die Conjunct. des Jupiters u. der Venus, wo ſie nicht durch ſtarcke Vermiſchung anderer Pla= neten verhindert werden/iſt helle u. angenehm von Wetter; ſonſt wo Jupiter ſtarck mit Mars oder der Sonnen vermiſchet/ iſts kalt / und etwas feucht Wetter.

Eine Conjunction Jupiters und Mercurii iſt neblicht. Eine Conjunction Martis und der Sonnen/ wo ſie nicht durch Vermiſchung kalter Planeten gehindert wird / oder in irrdiſchen Zeichen geſchicht/macht Gewitter. In trucknen Zeichen macht ſie auch wohl Wetterleuchten ohne Donner. Mars und Venus machen Regen oder Schnee/ nach der Jahres-Zeit. Mars und Mercurius geben warm und neblicht Wetter / wo einige Vermiſchung von feuchten Planeten mit dabey iſt. Die Sonne und Venus machen Regen oder Schnee. Die Sonne und Mercurius machen hell und ſchön Wetter / wo nicht ſtarcke Vermiſchung von wäſſerigen Planeten oder Zeichen darein kommt. Was hier von den Conjunctionibus geredet iſt/daſſelbe kan auch/ob gleich nicht ſo ſtarck/von andern Aſpecten geſaget werden. Venus und Mercurius machen zuweilen Sonnenſchein/ zuweilen Regen.

Zum andern die Aſpecten/welche ſelten vorkommen/afficiren die Erde mehr und ſtärcker/als die alle Monath/ viertel Jahre oder Jahre kommen. Alſo iſt die Conjunction Martis und Saturni, welche alle zwey Jahre nur einmahl geſchiehet/ viel ſtärcker als der Sonnen und Mercurii, welche mehr denn einmahl vorgehet; oder des Mondes und der Sonnen monathliche Zuſammenkunfft. Auf dieſe Art iſt eine Sonnenfinſternüß ſtärcker als eine Mond-Finſternüß; und eine jegliche unter ihnen ſtärcker als andere Conjunctions oder Oppoſitions der Sonnen und des Mondes ſind. Die Conjunction oder

Oppoſition Jupiters und Saturni ſind mehr als die Conjunction der Sonnen und Saturni, weil ſie ſelten vorfallen: Denn ob gleich die Sonne ein groſſer Planet / doch kommt ſie alle Jahr zu Saturno, da Jupiter nur einmahl in 15. und mehr Jahren zu ihm komt. Und deßwegen wird dieſe Conjunction die groſſe genennet / welche im̃erfort kalt iſt; und ſonderlich / ſo einer von ihnen mit Venus vermiſcht iſt / Schnee u. Regen machet.

Zum dritten: Die Aſpecten der gröſſern Planeten wircken ſtärcker / denn der geringern Planeten; So iſt die Conjunction der Sonnen und Saturni kräfftiger / als der Sonnen und Mercurii, oder der Sonnen und Venus, oder der Sonnen und des Mondes.

Zum vierdten: Eine kräfftige Vermiſchung der Planeten gibt ſtarcke Aſpecten: Als zum Exempel: die Conjunction der Sonnen und Mercurii iſt warm: aber ſo beyde neulich in einem ſtarcken Aſpect mit Mars geweſen ſind / geben ſie Donner.

Zum fünfften: Die Aſpecten in feurigen oder aëriſchen Zeichen ſind ſtarcke Aſpecten. Dieſem nach iſt ein Sextil der Sonnen im Schützen / und Saturns in der Wag oder Waſſermann / ſtärcker als ein Trigon des Saturns, und der Sonnen in dem Stier und der Jungfrau / 2 irrdiſchen Zeichen: obgleich ein Trigon vor ſich ſelbſt ein gröſſerer Aſpect iſt als ein Sextil.

Zum ſechſten: Die Aſpecten der Planeten in ihren Häuſern ſind mächtig / ja auch in ihren Exaltations; Auf dieſe Weiſe macht ein Tri-

gon des Martis im Widder/und der Sonnen im Löwen/ groſſe Hitze und Donner-Wetter.

Zum letzten: wenn kein Aſpect da iſt/ oder wenn die 3. Aſpecten ſchwach ſind/ iſt das Wetter ſtille. Wo mächtige Aſpecten in trucknen Zeichen keinen Regen machen/ mag doch die Lufft wol unangenehm/ trüb/ und neblicht ſeyn.

Die fünffte Regul iſt.

Nimm fleißig in acht die Vermiſchungen der Planeten.

Das iſt ſo viel geſagt; ein Planet würcket nicht allein nach ſeiner eignen Natur/ wenn er in einem Aſpect iſt/ ſondern er nimmet auch mit ſich die Natur desjenigen Planeten/mit welchem er zuvor im Aſpect geſtanden/ welche fremde angenommene Natur eine Vermiſchung genennet wird;

Als zum Exempel: Die Sonne ein heiſſer Planet in dem Widder/ als ihrer Exaltation einem feurigen hitzigen Zeichen/ da ſie neulich mit Jupiter einem warmen Planeten/ in dem Zeichen der Fiſche in einer Conjunction geſtanden/ wird ſehr activ und hitzig; wenn ſie nun zu einem Quadrat (welcher ein mächtiger Aſpect iſt) mit Saturn einem kalten und truckenen Planeten kommet; welcher aber neulich mit Venus einem feuchten und kalten Planeten in Conjunction geweſen/ da er ſelbſt auch feucht iſt in den erſten 15. Graden des Steinbocks: ſo erreget die Sonne mit Macht die Natur des ſaturni, welche ſich mit der Feuchtigkeit der Venus vermi-

ſchet hat/ und macht kalt und feucht Wetter.

Nichts deſto weniger/ wenn die Kälte vorbey iſt/ behält Saturn etwas Wärme von der Sonnen bey ſich.

Durch dieſe mixturen habe ich in acht genommen/ daß Jupiter, ein wenig tingirt mit Saturn, als er hernach in Conjunction geſtanden mit der Sonnen im Löwen/ und durch ſolche Vermiſchung mit der Sonnen activ geworden; als er hiernächſt mit Venus, (welche kürtzlich mit Saturn im aſpect geweſen war) in Conjunction kam/ groſſe Menge Regen verurſachet habe; da doch unſere Calender-Schreiber ſchön Wetter vorher geſagt hätten/ wegen der Conjunction Jupiters und Venus, welche offt klare Lufft machet/ wo die Vermiſchungen nicht dawider ſind.

Ob gleich Mercurius, Mars und die Sonne die kalte Planeten anſtrengen/ ihre Natur an den Tag zu geben; und Jupiter, wenn er durch Vermiſchung hitziger Planeten geſtärcket iſt/ eben daſſelbe thut: doch wenn einer von ihnen gar zu ſehr verhitzet iſt/ verzehren ſie die influentien der kalten Planeten/ und geben allein heiſſe influentien.

Alſo iſt Jupiter im kalten Winter/ nachdem er zweymahl gleich auf einander von der Sonnen/ und einmahl von Mars erhitzet worden/ ohne einzige kalte Aſpecten/ hitziger als die Sonne oder Mars ſelbſt: Denn zu ſolcher Zeit trat Jupiter mit Venus in Oppoſition, ſo kurtz zuvor in einem Quadrat mit Saturn geſtanden/

welches anfänglich ein wenig Kälte gab / wegen der Natur der Venus und Saturns Vermiſchung; doch letzlich das Eiß aufthauete / und die Kälte vertrieb.

Auf gleiche Weiſe iſt auch wohl eine kalte influentz in einem hohen Grad: Denn ich habe bemerckt/ daß Mars ohne Aufhören mit kalten Aſpecten betäubet / als er mit Jupiter, einem warmen Planeten zu einem Aſpect kam / (die gemeinen Aſtrologie würden ein heiſſes Wetter mit Donner propheceyet haben/) kalte influentien von ſich gab.

Alſo war auch Mars im kalten Winter in einem Aſpect mit dem kalten Saturn; doch weil Mars von der Sonnen erhitzet war/ welche kurtz zuvor von Jupiter erwärmet war / auch Saturn von einem guten Aſpect mit der Sonnen/ (welche kurtz zuvor von Mars geſtärcket war/)herkam: gab dieſer Aſpect, ungeachtet der Winter-zeit / ungemein Donner und Blitzen.

Wenn ein Planet nur ſchlechthin oder einmahl tingirt iſt/ und gleich drauf zu einem andern Planeten kommt/giebt er erſtlich ſeine angenommene mixtur an den Tag / und wenn das vorbey iſt / würcket er nach ſeiner eigenen Natur.

Zum Exempel/ die Sonne kommt von einem Trigon, mit Saturn, und iſt alſo ein wenig erkältet; gehet hierauf zu einem Trigon mit Jupiter, welcher von einem Trigon mit Venus herkommt; wenn ſie ſich nun zum erſten mahl einander begegnen/ ſonderlich in den drey aëriſchen

oder

oder wäſſerigen Zeichen/ſind ſie etwas kalt/feucht und windig; aber wann das vorbey/ geben ſie Wärme.

Wenn ein Planet 2. widerwärtige mixturen bey ſich hat/ giebt ſich die letzte zu erſt an den Tag/ alsdenn thut ſich die erſte mixtur hervor.

Die ſechſte Regul iſt
Fleißig in acht zu nehmen/ wie die Aſpecten vom Mond wieder aufgewecket/ oder vorher angebracht/ werden.

Ob gleich der Mond vor ſich ſelbſt nur ſchwach iſt: doch wenn er zwiſchen 2. andern Planeten gehet/ welche zu ſtarcken Aſpecten kommen wollen/macht er ihre influentien würcken/ ehe noch die rechte Zeit des Haupt-Aſpects kommt/ welches man eine anticipation des Aſpects nennen möchte.

Oder/ wenn 2 Planeten mit ihrem Aſpect aufhören/ und ſich ſcheiden/ und der Mond zwiſchen ſie kommt/ erneuert er die Krafft des Aſpects, und würcket aufs neue die vorige influentz/welches man eine renovation (Erneurung) des Aſpects heiſſet.

Und ich ermahne dich/ daß du zu dem Ende täglich alle Aſpecten des Mondes betrachteſt.

Ein Exempel der anticipation iſt. Wenn die Sonne zu einem Aſpect mit Mars gehet/welche denn/ nach ihrer Natur / groß Donner-Wetter erwecken: und der Mond unterdeſſen von einer Conjunction oder ſtarcken Aſpect mit der Sonnen herkommt/ bereitet er der Sonnen den Weg/ und giebt Mars den erſten Gruß/ und

darauf

darauf giebts alsbald Donner-Wetter/ ehe noch die Sonne ihren Theil dabey verrichtet. Oder ſo der Mond von der Oppoſition mit Mars, gleich ſo fort in Oppoſition mit der Sonnen tritt/ folget eben dieſelbe Würckung.

Ein Exempel einer **Erneuerung** der Aſpecten iſt: zu der Zeit/ als Jupiter und Venus im Löwen/ uns viel Regen gaben/ war der Mond im Krebs/ in ſeinem eignen Hauſe in einem wäſſerigen Zeichen/ und kurtz darauf kam er zu Jupiter, Venus, der Sonne und Saturn, einem nach dem andern / und erneuerte die Krafft des Aſpects durch ſein fortgehen unter denen Planeten / und alldieweil regnete es meiſtentheils wichtig.

„Von dieſer Würckung des Mondes weiß „man insgemein nichts/ und dieſe Unwiſſenheit „hat ohne Zweiffel mehr als einen Irrthum in „der Meteoriſchen Aſtrologie verurſachet.

Ja/ wie die Medici ſeine influentien bey fieberiſchen Patienten in acht nehmen/ wenn er in ſeinem eignen Lauf die Viertheil und Wechſelung machet / und alsdenn nach ſeiner Natur auch würcket; eben ſo iſts auch mit dem Wetter/ wo er nicht verhindert wird.

Die ſiebende Regul iſt.

Wie die Planeten einer in des andern Stelle rücken/ welches keines Weges muß auß der Acht gelaſſen werden/ welches Tranſitus genennet wird.

Das iſt wenn einer von den zweyen Planeten/ welche mit einander in Aſpect ſtunden/

ent-

entweder zu erſt zu der Stelle im Zodiaco kom̃t/ da der andere Planet geſtanden/ mit welchem er im Sextil, Trigon, oder Quadrat geweſen; oder wenn er die Stelle vorbey gehet/ da er ſelbſt zu dem mahlen geſtanden. Aber in Conjunctionibus oder Oppoſitionibus gilt es auch/ wenn er in einem Quadrat mit dem Grad ſtehet/ darinnen die Conjunction oder Oppoſition war.

Auch mag man das für einen Tranſitum rechnen/ wenn ein Aſpect einfället an dem Ort/ woſelbſt ein ander Planet zu der Zeit einer groſſen Conjunction, oder bey erſter Erſcheinung eines Cometen, oder zu der Zeit einer groſſen Finſterniß/ geſtanden/ oder wenn ein Aſpect auf eben den Grad fället/ in welchem kürtzlich andere Planeten im Aſpect geſtanden.

Ein Exempel der erſten Art eines Tranſitus ſey dieſes. Saturn im Löwen ſtund in Oppoſition mit Jupiter in dem Waſſermann/ und erweckten erſtlich einen Süd-weſten-Wind/ hernach eine groſſe Kälte.

Nach dieſem/ im Jahr 1669/ gieng Saturn vorbey den Ort Jupiters im Waſſermann/ in der dreyfachen Oppoſition, und erregte eben die Art Winde/ welche meiſt das gantze Jahr hindurch währeten: Ja er erregte dieſelbe Art Kranckheiten/ welche er zuvor bey der dreyfachen Oppoſition verurſachet hatte.

Derowegen iſts ſehr nützlich/ die Aſpecten der vorigen Jahre wieder nachzuſehen/ ſo wir den Zuſtand der künfftigen Zeiten recht wiſſen wollen; und zu dieſem Ende iſt eine alte Ephemeris,

meris, etliche Jahr/ nach dem ſie vorbey/annoch nütze.

Jupiter in den Zwillingen/ in einem Aſpect mit Mars im Widder/ erwieſen ihre Naturen nicht allein zu der Zeit ihres Aſpects; ſondern auch/ als Mars an die Stelle kam/ da Jupiter in dem Aſpect ſtund/ gabs Donner-wetter. Dergleichen in einem Trigon des Mars im Widder/ und der Sonnen im Löwen/ giebts Donner-wetter; (wo ſie nicht durch kalte mixturen betäubet worden ſind) wenn nun Mars an den Ort oder Grad kommt/ wo die Sonne dißmahl im Löwen war/ gehet das Donner-Wetter wieder an/ wiewohl nicht ſo hefftig: eben dieſe Würckung folget/ wenn die Sonne zu dem Grad kommt/ da Mars in dieſem Trigon ſtund. Welches unſere unbeſonnene Calender-Aſtrologi wenig beobachten.

Ein Exempel der andern Art/ iſt dieſes/ die Sonne und Mars kamen zuſammen in eben demſelbigen Grad des Krebſes/darinnen Saturn bey der Sonnen-Finſterniß im Widder Anno 1652. geſtanden/ welches Regen und Donner-Wetter verurſachte.

Die achte Regul iſt.

Das Zeichen zu betrachten/ das mit dem **Lande** inſonderheit eine Gemeinſchafft hat.

Dieſes muß nothwendig angeſehen werden. Denn ein Aſpect würckt offtmahls kräfftiger in dem Lande/ das dem Zeichen unterworffen iſt/ darinn ſolcher Aſpect vorgehet/ als in Ländern/ die unter andern Zeichen liegen.

Et-

Etliche Länder liegen unter den 3 feurigen Zeichen: Engelland unter dem Widder/ Italien unterm Löwen/ Spanien unterm Schützen.

Etliche unter den 3 wäſſerigen Zeichen: als Schottland und Holland unter dem Krebs/ Norwegen unter dem Scorpion.

Etliche unter den 3 aërischen: Als Oeſterreich unter der Waage/ die Tartarey unter dem Waſſermann:

Etliche unter den irrdiſchen: als Irrland unter dem Stier.

Alſo giebt eine Conjunction Saturns und Jupiters, oder der Sonnen und Venus im Krebs/ regen genug in Schottland/ aber im Süderſten Theil Engellandes wenig/ wo nicht ein ander Aſpect, der zugleich und in einem feurigen Zeichen iſt/ ſelbigen vermehret.

Die Aſpecten können ihre Kräffte in gewiſſer Maſſe in alle Länder außſchütten/ aber ſie würcken am kräfftigſten in den Ländern/ welche unter den Zeichen liegen/ darinn der Aſpect vorgehet.

Dieſes zu beweiſen wollen wir nicht weiter gehen/ als Anno 1669. die Conjunctiones des Mars und der Venus, und der Sonn und Venus im Krebs vorgiengen; welches in Nord-Britannien Regen genug gab/ obs gleich in den Südlichen Theilen Engellands ſo nicht würcken wolte. Und als Jupiter daſſelbe Jahr in den Krebs kam/ ward eben die Würckung im Norden wieder erreget/ obs gleich im Süden Wunder-ſehr trocken war.

Auf

Auf gleiche Weiſe fühlen/ die unter denen 3 feurigen Zeichen wohnen/ die truckne/ welche eine Finſterniß im Widder verurſachet/mehr als die unter den 3 wäſſerichen Zeichen ſind.

Die neundte Regul.

Man muß die General-Urſachen anſehen: als Cometen/ groſſe Finſterniſſen/ſonderlich der Sonnen/ und die groſſen Conjunctiones Saturns und Jupiters.

Cometen/ verurſachen meiſtentheils dürre Zeit/ und ſonderlich in trucknen Zeichen unter ihren Ländern/wie uns die Erfahrung an den Cometen im Jahr 1664. gewieſen.

Es war eine groſſe Sonnen-Finſterniß im Widder/ und um die Zeit ein Comet/ darzu man auch rechnen kan/ daß Saturn im Löwen geſtanden/ welches in Engellund einen dürren Frühling und Sommer verurſachete.

Es haben ſich viele verwundert über den dürren Sommer und Herbſt im Jahr 1669. Aber ſie mögen ſich nicht ſo ſehr wundern/ wenn ſie bedencken die Sonnen-Finſterniß/ in dem trucknen und irrdiſchen Zeichen des Stiers: und ob ſie gleich in unſerm Horizont nicht ſichtbar war/ würckete ſie doch/ was das Wetter anlanget/ überall.

Denn das Welt-gebäu iſt gleich einem muſicaliſchen Inſtrument, welches wol geſtimmet iſt/ an welchem eine Säite/die an einem Ende gerühret iſt/ſich zitternd beweget bis zum andern Ende.

Zu dem hatte der Comet im Jahr 1664. ſeinen Lauf gehabt in dem Stier und Zwillingen/

und Saturn im Waſſermann ſtund mit dem Stier im Quadrat, und mit den Zwillingen im Trigon, und mit den Löwen in Oppoſition, worinnen er zur Zeit der groſſen Dürre Anno 1652 und 53. geſtanden hatte.

Imgleichen auch Mars in der Zeit der groſſen Conjunction Anno 1663.

Doch iſts wahr / daß GOTT ungemeine Dürren ſchicket / die Sünder dadurch zu ſtraffen / wie in den Tagen Eliä / es in vierdthalb Jahr nicht regnete Amos 4. v. 7. im Lande Iſrael. Und bey dem Propheten Amos ließ der HErr regnen über eine Stadt / und nicht über die ander.

Die zehende Regul.

Beobachte die Natur der vornehmſten Fixſterne / im Zodiaco oder nahe bey demſelben / wenn die Planeten mit ihnen in Conjunction ſtehen.

Als wenn die Sonne bey dem Hundsſtern welcher hitziger Natur iſt / ſtehet / iſts heiſſer als zu anderer Zeit des Jahrs / wo nicht ſtarcke mixturen der andern Planeten ſolches verhindern. Alſo hält man das Siebengeſtirn vor feucht / wo Venus in einem Aſpect iſt / wenn ſie dahin kommt: alſo auch die Hyades und andere.

Die eilffte Regul.

Man muß die Jahres-zeit anſehen.

Denn die influentz die im Sommer einen kalten Regen macht / macht im Winter Schnee / und Schnee oder Regen im Frühling.

Warme Aſpecten / ſo ſie auch feucht ſind / geben Regen / beydes im Sommer und Win-

ter. Winde oder Regen / welche jährlich auf eine Zeit wieder kommen/ (als zum Exempel / im Monat Martio regnets um Rom/ und die Winde Etesiæ wehen zu gewiſſer Zeit) müſſen auch beobachtet werden.

Weiter/ mercke dieſes ſonderlich/daß es ungereimt ſey/ in einem Calender/ alle Tage ein gewiſſes Wetter zu ſetzen.

Denn ein regnichter Aſpect gehet nicht zu einer Zeit über ein gantz Land/ wo er nicht gar mächtig iſt. Denn ich ſetze den Fall/ es regnet heute in London/ ſo kans morgen regnen zu Briſtol/ und ſchön trucken Wetter zu London ſeyn/ den dritten Tag kans regnen zu Norwieck/ und die andern beyden Plätze können den Tag ohne Regen ſeyn; und kan alſo von Ort zu Ort rücken/ weil die regnichte influentz währet.

Die zwölffte Regul.

Vergiß nicht die Breite (Latitudinem) und Gelegenheit des Landes.

Die Breite iſt/ wie weit Nord- oder Südwerts ein Land liegt/ die Gelegenheit iſt/ obs eine Jnſul oder feſt Land/ obs bergicht/ oder ein niedrig Thal/oder eben Feld ſey. Nun iſt eine Jnſul windiger als ein feſt Land/ weil die See ſelten ohne Wind iſt: auch iſts wärmer im Winter (wo es nicht in der kalten Zona liegt wie Jßland) als das feſte Land: Derowegen hat Engelland gelindere Winter/ als Franckreich.

Jn tieffen Thälern und ebenen Feldern/ welche keine Hügel haben/ bleiben die Regen-Wolcken nicht lang/ ſondern gehen ſchnell ohne Hin-

Hinderung durch die Lufft; da hingegen unter den hohen Spitzen der Berge/ die Wolcken aufgehalten werden/ und nicht ſo freyen Weg haben/ ſondern ſich zuſammen drängen/ und endlich Tropffenweiſe auf die niedrigen Orthe herab fallen.

Die Gelegenheit des Ortes weiſet uns auch/ was vor Winde in einem Lande gemein ſind/ wenn wir ſehen/ wie die See in Anſehung des Landes gelegen iſt.

Die Weſt-See gehet breit an Engelland/ dahero wehen die Weſt-Winde offt daſelbſt.

Die Mittelländiſche See/ ſtoſſet Oſtwerts an Portugal/ und giebt dem Lande feuchte Oſt-Winde.

Daſſelbe Meer ſtröhmet von Süden an die Küſten von Italien/ und giebt ſelbigem Lande feuchte Süd-Winde.

Das Land Canaan/ welches an der Oſt-Seiten des Mittel-ländiſchen Meers liegt/ hat feuchte Weſt-Winde; eber die Süd-Winde/ welche von dem heiſſen Egypten herkommen/ ſind heiß. Alſo raiſoniret unſer Heyland mit den Jüden/ Luc. 12. v. 54. 55.

Wir pflegen in Engelland zu ſagen/ daß wenns im Weſten zur regnigten Zeit klar wird/ daß es bald ſchön Wetter werden wird: Denn die Weſt-See giebt zu der Zeit nicht mehr Wolcken.

Unter der Linie/ mitten in der Welt/ iſt ein Handlungs-Wind/ (welchen man ſo nennet/ wegen des groſſen Handels in ſolchen Seen/) welcher das eine halbe Jahr von Oſten/ und das an-

dere von Weſten wehet/ nachdem die Sonne an dieſer oder jener Seite der Linie iſt.

Und in Oſt-Indien/ wenn die Sonne ihnen Vertical, oder gerad über ihren Häuptern ſtehet/ in oder nahe bey der Linie/ regnets meiſtentheils immerfort/ wegen der groſſen Indianiſchen See/ von dannen die Sonne durch ihre kräfftige Hitze eine groſſe Menge Feuchtigkeiten aufzeucht.

Die Winde auf ſehr hohen Bergen/ welche nicht an der See liegen/ verändern ſich/ nachdem die Sonne zu dieſer oder jener Stunde des Tages am Himmel ſtehet.

Wenn die Sonne im Mittage gerade im Süden auf den hohen Alpen ſtehet/ ſo iſt auf etlichen der höheſten Berge der Wind gerade der Sonnen entgegen/ in dem er recht von Norden wehet.

Was die **Breite** eines Landes anlanget: Je weiter gegen Norden/ weil es weiter von der Sonnen/ je kälter iſt es; aber je näher Süden/ je wärmer; Es kan ſchneyen in dem **Hochlande** in Schottland/ wenn es nur regnet zu **Londen**: es kan in einem Nordlichen bergichtem Lande regnen/ wenns im ebenen Felde/ und ſonderlich/ das da Südlich lieget/ trucken iſt.

Die Nordlichen Länder von Teutſchland/ auch Dännemarck/ Schweden/ Norwegen/ Reuſſen/ ꝛc. ſind mehrentheils den gantzen Winter gefroren/ und alsdenn ſind die Außdünſtungen feſt verſchloſſen/ derowegen iſt die Lufft ſtill und klar/ und die Sterne funckeln ſehr ſchön.

Man kan auf dem engen Sund zwiſchen

dem

dem Schwediſchen und Däniſchen gehen/wie auf dem trucknen Lande/ ſo ſtarck gefreuerts.

Im Frühling hergegen/wenn das Eiß aufthauet/ und der luſtige Blumen-reiche Sommer heran nahet/ ſo brechen die verſchloſſenen Dünſte herfür / und füllen die Lufft mit einem warmen Dampff/ daher ſie einen wärmern Sommer haben / als die Inſuln / die beſſer gegen Süden liegen.

In den Südlichen Theilen Egypten-Landes giebts wenig oder gar keinen Regen. In Judea regnets ſelten im Junio oder Julio.

In Oſt-Indien regnets ſehr viel/ wenn die Sonne gerade über ihren Häuptern ſtehet/ wegen der groſſen Hitze auf dem Indianiſchen Meer.

Cap. III.

Was man könne vorher ſagen/ und auf was Weiſe.

MAn kan vorher wiſſen; 1. die Beſchaffenheit der Lufft/ ob ſie kalt oder heiß ſeyn werde/ und das ohnfehlbar: 2. ſtille und truckne Zeiten: 3. feucht Wetter/ Regen/ Schnee-Dünſte / Schnee / Hagel: 4. Donner und Blitzen: 5. Winde: 6. dicke wolckigte Lufft: 7. Cometen oder andere Feuer-Zeichen.

Zum erſten/ was Hitze und Kälte anlanget/ ſo ſind die Conjunctiones, Oppoſitiones

Aſpecten Saturni, wo er nicht durch andere Planeten erhitzet iſt/ alle kalt.

Die Conjunction und Oppoſition Jupiters und Saturni ſind ſehr kalt/ doch bringen ſie nicht allezeit Froſt.

Saturn und Venus bringen Kälte/Schnee/ Regen und Hagel. (Doch muß man hiebey bedencken/ was zu bedencken iſt.)

Die Sonne und Saturn, Mars und Saturn geben klar und froſtig Wetter; Mercurius und Saturn ſind nicht warm.

Wobey du doch allewege in acht nehmen muſt die Breite/ Gelegenheit/ das Zeichen und Planeten des Landes/ alles nach den zuvor gegebenen Reguln.

Jmgleichen die Macht des Aſpects/ das Zeichen/ die Dignitæten der Planeten die im Aſpect ſtehen/ ihre Vermiſchungen/ wie einer in des andern Stelle rücket/ die Jahrs-zeit und General-Urſachen.

Ein Planet welcher von einem Aſpect mit Jupiter, zu einem Aſpect mit Saturn oder Venus, welche ſich mit Saturn vermiſchet hat/ wandelt/ iſt kalt.

Hitze geben die hitzigen Planeten/ wo ſie nicht gar zu ſehr von kalten mixturen betäubet ſind.

Alſo ſind die Conjunctiones Mercurii mit der Sonnen/ Mars oder Jupiter hitzig.

Jmgleichen die mächtigen Aſpecten Martis und Jupiters, oder Martis und der Sonne/ wie auch die Aſpecten der Sonne und Jupiters.

Oder

Oder wenn kalte Planeten ſtarck mit hitzigen Planeten vermiſchet ſind.

Oder wenn die Planeten von Saturn oder Venus mit Saturn vermiſchet / zu Jupiter gehen.

Daher möget ihr erkennen/ ob das Wetter ſtreng oder gelind ſeyn werde.

Wo die Planeten von Saturn gleich zu Jupiter gehen/ iſt der Winter gelinde/ wo ſie aber von Jupiter gerade zu Saturn gehen / wird der Winter kalt.

In dieſem Stück der Hitze und Kälte/ haben des Kepleri neue Aſpecten ſtatt/ und machen eine merckliche Veränderung in der Lufft.

Zum andern; ſtill und temperirt Wetter. Wenn kein Aſpect eine Zeitlang vorgehet / oder kein mächtiger Planet in eines andern Stelle gehet; oder die Aſpecten ſchlecht und ſchwach ſind / oder wenn ein Aſpect in einem irrdiſchen Zeichen vorgehet/ ſonderlich zwiſchen Jupiter und Venus: oder wenn die Planeten ſich ſehr vermiſchet haben mit Jupiter, wenn er ſehr außgetrucknet iſt.

Siehe auch/ ob Saturn in einem irrdiſchen oder feurigen Zeichen ſey. (Den Steinbock außgenommen) kalte und truckne Aſpecten in dem Sommer geben kalte Nächte/ aber helle und anmuthige Tage.

Gäntzliche Sonnen-Finſterniſſen im Widder/ Löwen/ oder irrdiſchen Zeichen/und auch Cometen/ verkündigen dürre Zeiten.

Das dritte/ nemlich feucht Wetter/ kan

man vorher ſehen/ auß den ſtarcken Aſpecten der Planeten mit Venus, oder mit einem Planeten/ der ſich mit Venus ſtarck **vermiſchet** hat.

Saturn und Venus geben Schnee/ Regen/ Hagel.

Die Sonne und Venus, Regen oder Schnee/ nachdem die Vermiſchungen / oder die Jahrs-Zeiten ſind.

Mercurius und Venus geben viel Regen/ vermiſchet mit Sonnenſchein.

Mercurius und Saturn, oder Mars ein wenig mit Venus **vermiſchet**/ geben Dünſte.

Mars oder die Sonne/ und Saturn, wohl vermiſchet mit Venus, ſind feucht.

Gleicherweiſe/ wenn Jupiter durch **Vermiſchungen** wohl erhitzet iſt / und hernach mit Venus in einem kräfftigen Aſpect tritt / gibt er Regen im Sommer/ und Schnee im Winter.

Alſo iſt auch Jupiter feucht / wenn er mit Saturn im Aſpect ſtehet in einem wäſſerigen Zeichen: Oder/wenn er über eine Stelle des Saturni in einem wäſſerigen Zeichen / gehet. Imgleichen iſt Mars feucht / wenn er im Krebs mit Venus im Widder in Aſpect ſtehet.

Auch die hitzigen Planeten / wenn ſie donnern/geben ſie Regen/ ſo ſie aber noch dazu trucke Vermiſchung haben/ bekommen wir Donner ohne Regen/oder Wetterleuchten ohne Donner.

Wo eine Vermiſchung von Saturn oder Venus vorhanden iſt/und es Donner giebt/ giebt es auch Hagel: welches das **vierdte** Stück iſt/ darauf man hier acht haben kan.

Das

Das fünffte Ding/nemlich Winde vorher zu wiſſen/ iſt etwas ſchwehr; Aber noch ſchwehrer iſt zu ſagen/woher ſie wehen werden.

Doch nimm in acht/ daß die 3. aëriſchen Zeichen windig/ und zwar Weſtlich.

Solches bezeuget Saturn im Waſſermann/ einem lufftigen (aeriſchen) Zeichen/ als er über die Stelle gieng/da Jupiter geſtanden/ wie Saturn mit ihm in dem Löwen in Oppoſition geweſen war.

Imgleichen auch/ als er in einem Trigon mit Jupiter geſtanden/ in den Zwillingen/ einem aeriſchen Zeichen/wie im Jahr 1660. in welchem der Wind mehrentheils immer Weſt war.

Man legt die Winde gemeiniglich Mercurio zu: Auch iſts wahr/ wenn Mercurius vom Jupiter zu Saturn/ oder einem Planeten/der ſich ſtarck mit Saturn vermiſchet hat/kommet/bahnet er den Winden den Weg.

Jupiter und Saturn ſind 2. groſſe Planeten/ widerwärtiger Natur/ und darum begegnen ſie einander offt mit Ungeſtümm.

Saturn im Löwen/ in Oppoſition mit Jupiter im Waſſermann/ erregen zu erſt Südweſt-Winde/ hernach kalte ſtille Lufft. Aber gleich ſo bald nach dieſer Oppoſition kam die Sonne zur Oppoſition mit Saturn und bald zur Conjunction mit Jupiter: doch erregten ſie keine Winde: weil wenig Widerwärtigkeit zwiſchen 2. warmen Planeten war/ welche beyde Saturnaliſiret waren.

Was den Ort anlanget/ da die Winde her-

wehen ſollen/ ſo ſind die aëriſchen Zeichen Weſt-lich/wie ſchon geſagt iſt.

Man ſaget gemeiniglich / daß Jupiter Nordwinde mache/ welches falſch iſt/ es wäre denn/ wenn er ſich mit kalten Planeten vermi-ſchet hat. Denn die Nordwinde ſind kalt/aber Jupiter iſt warm : Obgleich Weſtwinde nicht allezeit/und in einem dürren Jahr kaum gar ein-mahl Regen geben/ doch haben ſie eine Feuchtig-keit bey ſich/ weil ſie von der Weſt-See kommen. Oſt-Winde ſind in ihrer eignen Natur trückner; denn ſie kommen auß den trucknen Ländern / wel-che von uns Oſtwerts liegen.

Südwinde ſind meiſtentheils warm / weil ſie von den warmen Orten herwehen.

Nordwinde ſind kalt/weil ſie über den ſtets-währenden Schnee in Grünland und Moſcau herwehen.

Daher gibt Jupiter / weil er warm und feucht iſt / Südwinde nach der Vernunfft und Erfahrung.

Venus iſt kalt und feucht/derowegen macht ſie ihrer Natur nach Nord-Weſt-Winde: Doch können ſtarcke Vermiſchungen mit andern Pla-neten ihre Natur ändern. Die Sonne iſt heiß und trucken / darum auch Süd-Oſt / wie auch Mars.

Saturn iſt kalt und trucken / derowegen **Nord-Oſt.** In feurigen Zeichen iſt er **Oſtlich.**

Mercurius und der Mond/ bringen Wind von allen Qvartieren.

Bedencke hier die Winde/ die das Land vor

ſich

ſich gleichſam eigen hat / und die Winde die alle Jahr auf eine gewiſſe Zeit wieder kommen.

Das ſechſte iſt / wölckigte und dicke Lufft. Ein jeder Tag/ darein ein groſſer Aſpect formiret wird / iſt gemeiniglich wölckigt: und das um ſo viel mehr wo er Regen bringen will.

Wenn unterſchiedliche Aſpecten gleich auf einander vorgehen/ ob ſie gleich keinen Regen geben/iſts doch ein dunckel Wetter.

Zum ſiebenden: Es erſcheinen um die Zeit der groſſen Conjunctionen/ oder Oppoſitionen/Cometen/ oder dergleichen etwas / wie die Jahre 1652. 1664. 1665. bezeugen können.

Nach der groſſen Conjunction im Schützen hatten wir 3. Cometen.

Imgleichen/ wenn Saturn über des Jupiters Stelle gehet/ welche er hatte in der groſſen Oppoſition, ſo die Oppoſition in einem aëriſchen Zeichen geweſen.

Als Saturn zu Jupiters Platz im Waſſermann kam/erſchien ein Comet in Virginia in den Fiſchen / worinnen die künfftige groſſe Oppoſition vorgehen wird.

Wie man des Mondes Alter finden ſoll.

Thue zu dem Tage des Monats/ die Epact, und ſo viel Tage drüber / als Monaten vom Mertz bis zu dem Monat/darinnen ihr ſeyd/beyde Monaten mit eingerechnet / und wo ſie nicht bis auf 30. kommen / iſt die Summa des Mondes Alter; aber wo eure Zahl über 30. kommt/ ſo ziehet 30. ab / und was über bleibet / iſt des Mondes Alter.

Die-

Dieſes muß man ſo verſtehen / wenn der Monat 31. Tage hat / aber wo er nur 30. Tage hat/müſt ihr nur 29. abziehen / und der Reſt iſt das vorgemeldte Alter. Denn in denen Monaten die 31. Tage haben/ iſt der neue Mond den 30 Tag ſeines Alters: Und in denjenigen / die nur 30. Tage haben / fällt der Neumond den 29. Tag ſeines Alters.

Nimm ein Exempel dieſes deutlich zu machen.

Ich wolte wiſſen/wie alt der Mond den 12. Januarii dieſes 1690ſten Jahrs. Nun bedencke ich/ daß die Epact vor dem Mertz nicht verändert wird / darum thue ich dazu die Epact vom vorigen Jahr/ welche 18. iſt / und den Tag des Monats 12. welches 30. außmachet / nun iſt der Januarius der eilffte Monat von dem Mertz angerechnet: welches alles zuſammen gethan / ſich auf 41. belaufft: Hiervon 30. abgezogen / bleiben eilff/ und ſo alt iſt der Mond / gedachten 12. Januarii. Und ſo weiter in andern Fällen.

Gemeine Anmerckungen/zu wiſſen/wenn der Mond auf oder unter gehet.

1. Im neuen Mond gehet er auf und unter mit der Sonnen.

2. Im vollen Mond gehet er auf/wenn die Sonne untergehet / und gehet unter / wenn die Sonne aufgehet.

3. Im Anfang ſeines Wachſens gehet er auf nach der Sonnen Aufgang/ und gehet unter nach der Sonnen Untergang.

4. Im Anfang des Abnehmens gehet er ein

wenig

wenig nach der Sonnen Untergang auf/ und gehet etwas nach der Sonnen Aufgang unter.

5. Im erſten Viertel ſeines Wachſens/ gehet er auf um Mittag/ und gehet unter um Mitternacht.

6. Im andern Viertel ſeines Abnehmens gehet er auf um Mitternacht/ und gehet unter um Mittag.

Und hierauß kan man (genau genug zum gemeinen Gebrauch) außrechnen/wie der Mond in den mittlern Zeiten aufgehe/ welches alle Tage eine Stunde/und beyläufftig einen 5ten Theil (ſind 12. Minuten) langſamer geſchicht.

VVILLIAM COCKS,

Engländiſchen Aſtrologi

REGELN,

Worauß er

Vom Wetter zu urtheilen anweiſet/ in Ordnung gebracht/

und zwar nach der Ordnunge der Planeten/ da man ohne Mühe alſofort finden möge,

was ein ieglicher Aſpect/

in denen Ephemeridibus, oder guten Calendern befindlich/ für Wetter bedeute.

Wer

Wer ſich der allhie in Ordnung gebrachten Regulen des Wilhelmi Cocks/ mit Nutzen bedienen will/ der muß vorhero folgende Generalia wiſſen.

I.

Muß man bey der Hand haben/ die Ephemerides gegenwärtig und künfftiger Zeiten/ worinn zu ſehen/ in welchen Zeichen/ Grad und Minute ein jeder Planete alle Tage zu Mittage/ præciſe um 12. Uhren/ ſtehet. In dieſen Ephemeridibus ſind auch alle vornehmſte Aſpecten / ſo da unter denen Planeten vorfallen/ und das Gewitter verurſachen/ aufgezeichnet. Solche Ephemerides nun von jetziger und künfftiger Zeit / haben geſchrieben Argolus bis 1700. incluſivè, und Flaminius de Mezzavachis bis Ao. 1711. auch incluſivè.

II. Im Wettermachen nimmt man die meiſte reflexion auf ♄ und ♃. Cock pag. 172. Denn wenn ein Planete von einem Aſpect mit ♄ unmittelbahr (ehe ſelbiger Planete mit andern in Aſpect geweſen) zu ♃ in Aſpect kommt/ ſo thut ſelbiger Planete faſt eben denſelben effect, denn ♄ thate/ wenn er ſelbſt mit ♃ im Aſpect ſtünde / eben ſolche Beſchaffenheit hat es auch / wenn ein Planete von einem Aſpect mit ♃ unmittelbar in ein Aſpect mit ♄ komt. Nach der Regel Cocks p. 172. da er ſaget: „Das vornehmſte Werck im Wetter-machen/ „liegt meiſtentheils auf den influentien des

♄

♄ und ♃. Denn wenn ſie einander anſe-"
hen/machen ſie gewaltige Veränderungen in"
der Lufft. Und ob ſie gleich einander ſelten"
begegnen/ ſo führen doch die andern Plane-"
ten/ die zwiſchen ihnen gehen/ des einen Na-"
tur zu den andern / welches bey nahe den"
groſſen und eigentlichen Aſpecten die-"
ſer zweyen mächtigen Planeten gleich gilt.

III. Die drey Planeten ♂ ☉ und ☿ werden mit denen Chymicis verglichen/ weil / wann ſie mit andern Planeten im Aſpect ſtehen/ ſie denenſelben die Krafft außziehen/ und ein ſolches Wetter verurſachen / als die Natur der andern Planeten an ſich/ oder durch Vermiſchunge mit ſich bringet/ und hierinn iſt ☉ am hefftigſten/ darnach ♂ und ☿ am gelindeſten. Cock p. 172. p. 185. Wenn aber einer von ihnen gar zu ſehr erhitzet iſt/ ſo verzehren ſie die influentien der kalten Planeten / und geben alleine heiſſe influentien p. 185.

IV. ♃ thut eben daſſelbe/ was ♂ ☉ und ☿ thun/ wenn ♃ vorhero mit warmen Planeten viel in Aſpect geſtanden / und alſo durch ſolche Vermiſchunge hitziger geworden/ als er an ſich iſt. Cock p. 185.

V. Die vornehmſten Aſpecten ſind:

☌ Conjunctio
☍ Oppoſitio
△ Trigonus
□ Quadratus
✶ Sextilis

Und wie dieſe Aſpecten hie nach der Ordnunge
ſte-

ſtehen / ſo thun ſie auch ſtarcke / oder wenigere Wirckunge/ und iſt die ☍ am hefftigſten/ und ſo weiter. Jedoch hält Cock p. 181. und andere dafür/ daß □ ſtärcker ſey/ als der △ / es glauben aber andere/ daß der △ mehr Krafft habe. Welches zu obſerviren ſtehet.

NB. Kepleri Aſpecten/wovon Cock p. 180. meldet/ müſſen auch in acht genommen werden in dem Stücke der Hitze und Kälte Cock. p. 199.

VI. Der ✶ iſt zwar ein ſchwacher Radius oder Aſpect / er iſt aber in feuer- und lüfftigen Zeichen ſtärcker als ein △. Cock p. 183.

VII. Die Vermiſchunge der Planeten iſt nichts anderſt/ als das / wenn zweene Planeten in ſtarcken Aſpect ſtehen / einer dem andern die Krafft mittheilet. It. Wenn ♄ mit ☉ im ſtarcken Aſpect ſtehet/ſo nim̃t ♄ von der Wärme der ☉ und ☉ von der Kälte ♄ni etwas an ſich/ wenn nachmahls ♄ mit andern / die ihm die krafft außziehen/in Aſpect kommt/ ſo iſt er anfangs warm/ da er ſonſten von Natur Kälte geben ſoll : Jmgleichen wird die ☉ von ♄ kalt / und giebt ſo groſſe Wärme nachmahls/ wenn ſie mit andern in Aſpect kommt / nicht von ſich/als ihre Natur mit ſich bringet. Cock p. 184.

VII. Wenn ein Planete ſchlecht hin / oder einmahl tingiret/ oder mit andern durch einen Aſpect vermiſchet iſt/ giebt er erſtlich ſeine angenommene mixtur an den Tag / und wenn das vorbey iſt/ wircket er nach ſeiner eigen Natur. Cock p. 179.

IX. Wenn ein Planete zwey widerwärtige mixturen bey ſich hat/ gibt ſich die letzte zu erſt an den Tag/ alsdenn thut ſich die erſte mixtur hervor. Cock 187.

X. Wenn der ☽ die Aſpecten anderer Planeten rege macht/ ehe der Aſpect komt/ und wenn der Aſpect vorbey/ ſelbiges Wetter renovire. Siehe bey Cock. p. 187.

XI. Nach des Cocken principio müſſen auch Tranſitus der Planeten in acht genommen werden. Cock p. 188. 189.

XII. Wenn eine Zeitlang kein Aſpect vorgehet/ und ſonſten keine Urſachen/wovon Cock p. 199 meldet/ vorhanden/ die es hindern/ hat man ſtill und temperirt Wetter. Cock p. 199.

XIII. Ein jeder Tag/daran ein groſſer Aſpect formiret wird/ iſt gemeiniglich Wolckigt/ und das ſo vielmehr/ wo es Regen bringen will. Cock p. 203.

XIV. Wenn unterſchiedliche Aſpecten gleich auf einander folgen/ gibt es dunckel Wetter/ wenn gleich kein Regen folget. Cock p. 203.

XV. Es iſt ungereimt in einem Calender alle Tage ein gewiſſes Wetter zu ſetzen; denn ein regnichter Aſpect gehet nicht zu einer Zeit über ein gantz Land/ wo er nicht gar mächtig iſt. Cock p. 194. Dieſes kommt auch mit der Erfahrung überein/ weil man Exempel hat/ daß es mannigmahl hefftig regne nahe bey einer Stadt/ in der Stadt aber kein Tropffen falle.

XVI. Was in denen folgenden Special-Regeln

ſich findet von der ☌ dieſes oder jenen Planeten / hat auch ſtatt in andern Aſpecten / ob es gleich bey andern Aſpect nicht ſo ſtarck wircket. Cock p. 182.

XVII. Was Cock von den 12. Himmels-Zeichen ſchreibet iſt auch wohl zu mercken p. 175. 176.

XVIII. Den Wind betreffende / ſo giebt
♄ an ſich Nord-Oſten-Wind p. 202.
♃ an ſich Süde-Wind p. 202.
♂ an ſich Süde-Oſten-Wind p. 202.
☉ an ſich Süde-Oſtwind p. 202.
♀ an ſich Nord-Weſten-Wind p. 202.
☿ Winde von allen Kanten p. 202.

XIX. Bey denen Winden muß inſonderheit auf die Vermiſchunge auch geſehen werden / weil die Vermiſchunge mit Zeichen und andern Planeten macht / daß die Planeten gantz andere Winde geben / als ihre Natur mit ſich bringet ; Wie zu ſehen auß denen ſpecial-Regulen des Cocks / welche bey denen folgenden Regulen am Ende befindlich.

Trucken Wetter.

♄ Iſt nach ſeiner eigenen Natur trucken im höchſten Grad. Vornemlich iſt er trucken in ♉ und ♏ / wo er nicht mit feuchten Planeten vermiſchet iſt. Vid. Cock p. 177.

♄ macht groſſe Truckene in denen dreyen Feuer-Zeichen ♈ ♌ ♐ wo er nach des Cocken principio (p. 184. Reg. 5.) mit feuchten Planeten nicht vermiſchet iſt. Cock. p. 175. 176.

♄ iſt in denen 15. letztern gradibus ♑ trucken. Cock p. 176.

♄

♄ in ☌ ♂ (wo er nicht mit feuchten Planeten und Zeichen angenetzet (machet an ſich helle Wetter. Cock 181. 198.

♄ in ☌ ☉ machet trucken und helle Wetter an ſich/ wo er nicht mit andern vermiſchet. Cock. p. 181.

♄ in ſtarcken Aſpect mit dem Orte/ da ein Comete in dürren Zeichen erſcheinet/ oder da in ſolchen Zeichen eine groſſe Sonnen-Finſternüß iſt/ macht groſſe Dürre. Cock. p. 192. 193.

Naß Wetter/ Regen/ Schnee/ Hagel.

♄ In denen 15 erſten Grad des ♑ erwecket häuffig näſſe/ weil er da dem wäſſerigen Zeichen ♋ entgegen ſtehet. Cock p. 171. 176. 178. it. ex propriâ obſervantiâ.

♄ in ☌ ♃ in ♋ ♓ und ♐ giebt viel Regen. Cock. p. 171.

♄ mit ♂ in Aſpect in ♋ ♍ ♓ als wäſſerigen Zeichen/ macht viel regen. Cock. p. 175.

♄ mit ♃ in ♐ giebt feucht Wetter. Cock. p. 178.

♄ in ☌ ♀ Schnee/ und Hagel im Winter. Cock p. 181.

♄ in ☌ und ☍ ♃ wenn einer von ihnen mit ♀ vermiſchet iſt/ Schnee und Regen. p. 184.

♄ wenn er in ☌ ♀ geſtanden/ und nachmahls in ſtarcken Aſpect mit der ☉ kommt/ giebt kalten Regen. p. 184. 185.

♄ und ♀ geben Schnee/Regen/Hagel. p. 198. 200

♄ mit ♀ vermiſchet giebt/ wenn es donnert/ Hagel. p. 200.

Kalt Wetter.

♄ iſt nach ſeiner eigenen Natur kalt im höchſten Grad. Cock p. 171.

♄ iſt vornehmlich kalt in denen drey irrdiſchen Zeichen/ als ♉ ♍ ♑. Cock p. 177.

♄ in ☌ ♂ (kommt alle 2. Jahr nur einmahl) gibt an ſich helle und froſtig Wetter. p. 181.

♄ in ☌ ☉ macht helle und froſtig Wetter. p. 181.

♄ in ☌ ☿ ein wenig kalt und neblicht. p. 181.

♄ in ☌ und ☍ ♃ (welche Aſpecten vorfallen) gibt allezeit Kälte. Cock. 182. 183. 189. 198.

♄ni Aſpecten inſonderheit die ☌ und ☍ ſind alle kalt; wo ♄ vorhero durch heiſſe Planeten nicht erhitzet iſt. p. 198.

♄ in ☌ und ☍ ♃ ſehr kalt/ doch bringen ſie nicht allezeit Froſt. p. 198.

♄ und ♀ kalt. p. 198.

♄ und ☉ froſtig. p. 198.

♄ und ♂ froſtig. p. 198.

♄ und ☿ nicht warm. p. 198.

♄ giebt Kälte/ wenn ein Planete von einem Aſpect mit ♃ zu ihm in Aſpect kommt. p. 198.

♄ gibt kalten Winter/ wo die Planeten von ♃ zu ihm gehen. Cock p. 199.

♄ni Conjunctiones, oppoſitiones, und andere Aſpecten ♄ni ſind alle kalt/ wo ♄ durch andere Planeten nicht erhitzet iſt. p. 198.

Warm Wetter.

♄ mit der ☉ in ſtarcken Aſpect/ wird warm; zumahlen/ wenn die ☉ ſelbſt vorhero mit warmen Planeten vermiſchet. Cock p. 184. 185.

♄ wird warm / wenn er mit warmen Planeten vielfältig in Aſpect geſtanden. p. 186.

♄ ein wenig erhitzet von warmen Planeten/ gibt zu erſt Wärme/nachmahls aber nach ſeiner eigen Natur Kälte. C. p. 186.

♄ mit hitzigen Planeten ſtarck vermiſchet/ giebet Hitze. p. 198. 199. giebt Hitze und gelinde Winter/ wenn die Planeten von ihm zu ♃ gehen. p. 199.

Donner-Wetter.

♄ mit ♂ im Aſpect / wenn ſie beyde vorhero erhitzet / geben im kalten Winter Donner und Blitzen. p. 186.

Klaar und helle Wetter.

♄ giebt klahr und helle Wetter/ wenn er mit der ☉ und ♂ in Aſpect ſtehet. Cock p. 169. 181.

Dünſte.

♄ und ☿ ein wenig mit ♀ vermiſchet/geben Dünſte. p. 200.

Windig Wetter.

♄ in ♌ in ☍ ♃ in ♒ erreget mächtige Südweſt-Winde. p. 201.

♄ in ♒ in △ ♃ in □ ſtarcke Südweſt-Winde. Cock p. 175. 189.

♄ in lüfftigen Zeichen in Aſpect mit ♃ macht Weſt-Winde. p. 201.

♄ giebt Winde / wenn ☿ von ♃ zu ihm / oder einen Planeten der mit ♄ ſtarck ſich vermiſchet hat/ kömmt. p. 201.

♄ giebt Winde/ wenn er über die Stelle/oder den Grad im Zodiaco gehet (welches tranſitus

genannt wird) da ♃ geſtanden / als ſie beyde im ſtarcken Aſpect waren. p. 201.

♄ giebt an ſich Nord-Oſt-Winde. p. 202.

♄ giebt in Feuer-Zeichen ♈ ♌ ♐ Oſtwinde p. 202.

♄ und ♃ begegnen einander offte mit ungeſtüm / weil ſie 2 groſſe Planeten widerwärtiger Natur ſind. p. 201.

Cometen und derogleichen.

♄ in ☌ oder ☍ ♃ zumahlen in Feuer-Zeichen ♈ ♌ ♐ giebt Cometen. p. 203.

♄ giebt Cometen / wenn er über die Stelle / oder den Grad des Zodiaci gehet / da ♃ geſtanden / als ſie im aëriſchen Zeichen ♊ ♎ ♒ in ☌ waren. p. 203.

Sonderliche Wirckunge ohne Aſpect.

♄ und ♃ machen nicht nur unter ſich / wenn ſie zuſammen im Aſpect groſſe Veränderunge / ſondern thun auch Wirckunge / wenn die andern Planeten die Naturen im zwiſchen gehen von einem zum andern führen. Cock p. 172. E. gr.

Anno 1694. d. 17 Jul. war es ſehr heiß / und folgete ein ungemeines hefftiges Donnern mit ſtarcken Platz-Regen / und zwar wegen der ☌ ☉ und ♃.

d. 20. Ejusd. folgete auß ſelbigen Aſpect ein ſtarcker ungemeiner Sturm. d. 10. Aug. Kam die ☉ von der ☌ ♃ zu den △ ♄. Daher o entſtand vorhero. d. 8. 9. Ejusd. eine groſſe ungemeine Hitze und Donnern / und d. 10.

ein

ein Sturm / wie ich dieſes alles ſelbſt obſerviret. Conf. Cock. p. 199.

♄ in ☌ oder ☍ ist ſtärcker als ☌ ☉ und ♄. Cock. p. 182. 183.

Auf den influentien ♄ und ♃ liegt das vornehmſte Werck im Wetter machen. Cock p. 172

Trucken Wetter.

♃ der nur eine mäßige Feuchtigkeit an ihm ſelbſt hat / wird Safft-loß in einem irrdiſchen Zeichen. Cock. p. 176.

♃ im irrdiſchen Zeichem im Aſpect mit andern / giebt trucken Wetter. p. 176. 179. Conf. tit. klahr und helle.

Feucht Wetter / Regen und Schnee.

♃ iſt an ſich mäßig feucht. Cock. p. 171. 176.

♃ iſt warm und feucht. Cock. p. 201.

♃ iſt ſehr naß in ♋ und ♓. p. 171. 176.

♃ iſt naß in ☌ ♄ in ♋ ♓ ♐. p. 171. 176.

♃ in den drey wäſſerigen Zeichen ♋ ♏ ♓ machet naſſe Zeiten / vornemlich / wenn er mitten in den Zeichen ſtehet. Cock. p. 176.

♃ mit ♄ im ♐ macht feucht Wetter. Cock. p. 178.

♃ in ♓ in ſeinem eigenen Hauſe / und in ♋ in ſeiner Erhöhunge / iſt ein Meiſter vom Regen. Cock. p. 178.

♃ in ☌ ♂ giebt Regen ohne Donner / dem Platz-Regen beym Gewitter gleich / wenn ſich kalte Planeten oder Zeichen mit einmiſchen / und dem Donner verhindern. Cock. p. 181. Vid. hic tit. warm. it. Donner.

♃ in ☌ ♀ wenn ♃ vorhero ſtarck mit ♂ oder ☉

vermiſchet iſt/ giebt kalt und feucht Wetter. Cock p. 181. Vid. tit. Klahr und Helle.

♃ in ☌ ♀ wenn ♃ vorhero mit der ☉ ſtarck vermiſchet geweſen/ giebt eine groſſe Menge Regen. Cock p. 185.

♃ und ♀ in ♌ machen viel Regen. C. p. 188.

♃ in ☌ ♄ macht Schnee und Regen/ wo einer von ihnen mit ♀ vermiſchet iſt.

♃ mit ♀ in ſtarcken Aſpect/ wenn er ♃ mit andern hitzigen vorhero vermiſchet/ giebt Regen im Sommer/ und Schnee im Winter. C. p. 200.

Auß dieſer Regel folget/ daß weil ♄ in den 15. erſten Grad Capricorni kalt und feucht iſt/ gleich ♀ ♃ mit ♄ alsdenn ein gleiches thun. Vide meine Vorſtellunge den 1. Sept.

♃ mit ♄ im Aſpect in wäſſerigen Zeichen/ als in ♋ ♏ ♓ iſt feucht. p. 200.

♃ wenn er über die Stelle ♄ (da ♄ geſtanden/ als er mit ihm in ſtarcken Aſpect war) gehet/ in wäſſerigen Zeichen/ macht feucht Wetter. p. 200.

♃ giebt Regen/ wenn er donnert/ wo er nicht truckene Vermiſchungen hat. p. 200.

♃ mit ♀ in ſtarcken Aſpect hat Anno 1695. d. 18. Jul. ꝛc. ſtarcken Regen gegeben/ weil ♃ mit ♀ ſtarck vermiſchet war/ nach der Regel Cocks. p. 200.

Kalt Wetter.

♃ in ☌ ♀ vorhero mit ☉ oder ♂ ſtarck vermiſchet/ giebt kalt und feucht Wetter. Cock p. 181. vid. tit. Klar und Helle.

♃ in ☌ ♄ iſt immer kalt. p. 183. 189. 198.

♃ und ☉ beyde vorhero mit kalten Planeten vermiſchet/ geben anfangs etwas Kälte/ nachmahls aber warm Wetter. Cock p. 186.

♃ in ☌ oder ☍♄ bringet groſſe Kälte/ doch nicht allezeit Froſt. Cock p. 198.

♃ macht kalt Wetter/ wenn ein Planete von einem Aſpect mit ihm zu einem Aſpect mit ♄ oder ♀ mit ♄ vermiſchet/ kommt. Cock p. 198. 199.

Warm und hitzig Wetter.

♃ iſt an ſich mäßig warm. p. 171.

♃ iſt warm/ und feucht. p. 202.

♃ in Feuer-Zeichen ♈♌♐ iſt hitzig. Cock p. 179.

♃ in ☌☉ Warm. Cock. p. 181.

♃ in ☌♂ giebt Wärme. p 181. vid. hic. tit. Feucht.

♃ von der ☉ zwey mahl nach einander und von ♂ einmahl erhitzet/ iſt im kalten Winter hitziger als ☉ und ♂/ und macht alsdenn auch bey kalten Planeten warm Wetter. C. p. 185.

♃ in ☌☿ iſt hitzig/ wo er von kalten Planeten vorhero nicht betäubet. Cock p. 198.

♃ mit ♂ im ſtarcken Aſpect iſt hitzig/ wo er vorhero von kalten Aſpecten nicht betäubet. Cock p. 198.

♃ mit der ☉ in mächtigen Aſpect iſt hitzig/ wo ſie vorhero mit kalten Planeten nicht betäubet. Cock p. 198.

Donner und Wetter-leuchten.

♃ in ☌☉ giebt Donner/ wenn ein Aſpect mit ♂ mit ihnen abſonderlich in Feuer-Zeichen ♈♌♐ vorher gegangen. Cock p. 181.

♃ in ☌♂ giebt Wärme / und Donner-Wetter. Cock p.181. vid. hic. tit. **Feucht.**

♃ in △ in ✶♂ in ♈ giebt Donner. Cock. p.190.

♃ wenn er Dooner macht / und truckene Vermiſchungen hat / giebt **Wetter-leuchten ohne Regen** / oder Donner ohne Regen. Cock p.200.

Klar / und helle Wetter.

♃ in ☌♀ giebt helle und angenehm Wetter / wo ſie nicht durch Vermiſchunge anderer **Planeten** verhindert werden. Cock p. 181. 185. vid. tit. **Feucht.** it. **Kalt.** conf. tit. **Trucken.**

Nebelicht Wetter.

♃ in ☌☿ iſt nebelicht. Cock p. 182.

Stille und temperirt Wetter.

♃ mit ♀ ein Aſpect im irrdiſchen Zeichen als ♉ ♍ ♑ giebt ſtille und temperirt Wetter. p.199.

♃ ſehr außgetrucknet durch **hitzige Zeichen** oder **Planeten** / giebt ſtille und temperirt Wetter / wenn alsdenn andere Planeten mit ihm ſich ſehr vermiſchet haben. Cock p. 199.

♃ in ☌☉ macht ſtille und temperirt Wetter / wenn ſie beyde vorhero mit ♄ vermiſchet. Cock p. 201. conf. tit. **windig Wetter.**

Windig Wetter.

♃ iſt ein ſehr windiger Planete / ſonderlich in aëriſchen oder lufftigen Zeichen / als / in ♊ ♎ ♒ Cock. p.171. 173.

♃ in ♒ in ☍♄ in ♌ erreget mächtige Süd-weſt Winde. Cock p.175. Zu letzt aber giebt es kalte ſtille Lufft. Cock p. 201.

♃ in ☌☉ **macht keine Winde** / wenn ſie beyde vorhero **mit ♄ vermiſchet.** Cock p. 201.

♃ in

♃ in ♊ in △ ♄ni in ♒ bringt ſtarcken Süd-weſt Wind. Cock p. 175.

♃ in ♊ △ ♄ in ♒ macht auch Weſt-Winde. Cock p. 201.

♃ macht Weſt-Winde/ wenn ♄ über die Stelle gehet da ♃ mit ihm in ☍ geſtanden. p. 201.

♃ giebt Süd-Winde. p. 169. 202.

♃ macht zu weilen Nord-Winde wenn er mit kalten Planeten vermiſchet. p. 202.

♃ in ☌ ☉ wenn die ☉ von einen Aſpect mit ♄ und ♃ von einem Aſpect mit ☿ herkommet/ giebt warme Winde. Cock p. 181.

♃ macht Winde/ wenn ☿ von ihm zu ♄/ oder zu einen Planeten/ der ſtarck mit ♄ vermiſchet iſt/ kommt. Cock. p. 201.

♃ und ♄ begegnen einander offte mit Ungeſtüm. Cock p. 201.

♃ mit kalten Planeten ſtarck vermiſchet/ macht Nord-Winde/ wenn er in ſolcher Vermiſchung mit andern in Aſpect kommt. p. 202.

Cometen und dergleichen.

♃ und ♄ erwecken Cometen/ wenn ♄ über die Stelle gehet/ ſo ♃ hatte/ bey einer groſſen Oppoſition in aëriſchen Zeichen. C. p. 203.

♃ in ☌ ♄ macht Cometen. Cock p. 203.

Sonderliche Wirckunge ohne Aſpect, und mit Aſpect.

♃ in Aſpect mit andern Planeten/ wenn die andern Planeten von einem Aſpect mit ♄ kommen/ thut ſonderliche Wirckunge. Cock p. 172.

♃ giebt gelinde Winter/ wo die Planeten von ♄ gleich zu ihm gehen. Cock p. 199. Siehe was gemercket beym ♄. fin.

♃ durch

♃ durch Vermiſchunge hitziger Planeten geſtärcket/ thut eben das/ was (nach Cocken Principio) ☿ ♂ und ☉ in Anſtrengunge der kalten Planeten thut. Cock p. 201. 202.

♃ macht kalt Wetter/ wenn ein Planete von einem Aſpect mit ihm zu einem Aſpect mit ♄ oder ♀ mit ♄ vermiſchet/ kommt. Cock p. 199.

♃ in ☌ oder ☍ ♄ iſt kräfftiger als ☌ ☉ und ♄. Cock p. 182. 183.

♃ iſt in Lufftigen Zeichen **windig**/ in Feuer-Zeichen **hitzig**/ in irrdiſchen ſehr **trucken**. Cock p. 179.

Auf den influentien ♃is und ♄i liegt das vornehmſte Werck im Wetter-machen. C. p. 172.

Trucken Wetter.

♂ iſt an ſich trucken. Cock p. 171.

♂ iſt trucken in truckenen Zeichen. p. 171.

♂ in ♌ am Ende des Zeichens iſt gantz trucken. Cock p. 176.

♂ in ♏ im Anfange des Zeichens iſt gantz trucken. p. 176.

♂ wenn er donnert/ iſt trucken/ wenn er alsdenn truckene Vermiſchung hat. p. 200. conf. tit. **feucht Wetter.** ꝛc.

♂ mit Cometen/ und Finſterniſſen im Aſpect, hilfft mit zur dürren Zeit. vid. Cock. p. 192.

Feucht Wetter/ Regen/ Schnee/ Hagel.

♂ giebt in wäſſerigen Zeichen auch Näſſe. p. 171.

♂ giebt in Zuſammenkunfft mit feuchten Planeten Näſſe. p. 171.

♂ giebt

♂ giebt/ wenn er Donner erwecket/ offt zur Geſellſchafft Platz-Regen. p. 172.

♂ giebt/ wenn er Donner erwecket/ Näſſe. pag. 172. Conf. tit. **trucken Wetter.**

♂ mit ♀ im Aſpect/ regnet im Sommer. p. 172.

♂ mit ♀ im Aſpect, ſcheinet im Winter. p. 172.

♂ mit ♀ im Aſpect, giebt mehr Regen an einander/ als ☿ und ♀. p. 173.

♂ mit ♄ im Aſpect in Waſſer-Zeichen ♋ ♏ ♓/ bringet viel Regen. p. 175.

♂ und ♄ wol vermiſcht mit ♀/ ſind feucht. p. 200.

♂ in den wäſſerigen Zeichen ♋ ♏ ♓ macht Regen. p. 179.

♂ in ☌ ♃ wenn kalte Planeten/ und Zeichen ſich mit einmiſchen/ giebt ſtarcken Platz-Regen ohne Donner. p. 173.

♂ mit ♃ ſtarck vermiſchet/ wenn ♃ ſolcher Geſtalt in ☌ mit ♀ kommt/ giebt etwas feuchte Wetter. p. 181. conf p. 185.

♂ mit ♀ im Aſpect, machet Regen/ oder Schnee nach der Jahres Zeit. p. 182.

♂ in ☌ ♀ in ♋ ſo Anno 1669. eingefallen/ hat in NordBritannien Regen gnug gegeben/ in den Südlichen Theilen Engellands aber ſo nicht wircken wollen. p 191.

♂ in ♋ mit ♀ in ♈ in Aſpect, iſt feucht. p. 200.

♂ wenn er donnert/ giebt Regen/ wo er nicht truckene Vermiſchung hat. p. 200.

♂ wenn er donnert/ giebt auch Hagel/ wenn eine Vermiſchung von ♄ oder ♀ vorhanden iſt. Cock p. 200.

Warm

Warm und heiß Wetter.

♂ iſt an ſich hitzig. p. 171.

♂ in ♌ mitten in dem Zeichen iſt heiß. p. 176.

♂ in ♌ am Ende iſt in ſeiner natürlichen Hitze/ und darinn nicht viel geſchärffet/ noch gelindert. p. 176.

♂ in ♏ im Anfang iſt in ſeiner natürlichen Hitze. p. 176.

♂ in ♈ in △ ☉ in ♌ iſt ſehr hitzig. p 179. 183. 184.

♂ in denen drey Feuer-Zeichen ♈ ♌ ♐ iſt ſehr hitzig. p. 179.

♂ in ☌ ♃ warm/ wo kalte Zeichen und Planeten ſich nicht mit einmiſchen. p. 181.

♂ und ☿ geben warm und nebelicht Wetter/ wo einige Vermiſchunge von feuchten Planeten mit dabey iſt. p. 182.

♂ in ☌ ♃ iſt hitzig/ wo kalte mixturen es nicht verhindern. p. 198. 199.

♂ in ☌ ☿ iſt hitzig. p. 198.

♂ in ☌ ☉ iſt hitzig. p. 198.

Donner und Wetter-leuchten.

♂ mit ♃ und ♋ in Aſpect, ſonderlich in Feuer-Zeichen/ macht Donner/ wenn nach ſolchen Aſpect unmittelbar darauf ☉ und ♃ zur Conjunction kommen. p. 181.

♂ in ☌ ♃ giebt Donner-Wetter/ wo kalte Planeten und Zeichen ſich nicht einmiſchen/ und verhindern. p. 181.

♂ in ☌ ☉ macht Donner/ wo es nicht durch Vermiſchung kalter Planeten verhindert wird/ oder die Conjunction im irrdiſchen Zeichen nicht geſchicht. Cock p. 182.

♂ in

♂ in ☌☉ macht in truckenen Zeichen wol Wetter-leuchten ohne Donner. p. 182.

♂ macht daß ☉ und ☿ in ihrer Conjunction Donner geben/wenn er kurtz vorhero mit beyden in ſtarcken Aſpect geſtanden. p. 183.

♂ in ♈ in △☉ in ♌ macht Donner-Wetter. Cock p. 183. 184.

♂ in ♈ in △☉ in ♌ macht Donner-Wetter/ wo ſie durch kalte mixturen nicht betäubet worden. p. 190.

♂ mit ♄ im Aſpect giebt auch im kalten Winter Donner und Blitzen/ wann ſie mit warmen Planeten vorhero erhitzet / nemlich wenn ♂ vorhero von ☉ (welche von ♃ erwärmet) erhitzet/und ♄ zugleich von einen guten Aſpect mit ☉ herkommt. p. 186.

♂ und ☉ im Aſpect / geben nach ihrer Natur Donner-Wetter. p. 187.

♂ in ♈ mit ♃ in ♊ im Aſpect giebt Donner. Cock p. 190.

♂ giebt auch Donner/ wenn er zu den Grad im Thier-Kreiß kommt/ da ♃ mit ihm in Aſpect geweſen/ als ſie beyde Donner machten. Cock p. 190.

♂ giebt auch Donner/wann er an den Ort komt/ da ☉ geſtanden/als ſie beyde Donner gemacht. p. 190.

♂ giebt auch Donner / wenn die ☉ an den Ort kommt / da ♂ geſtanden/ als ſie in △ beyde Donner gegeben. Cock p. 190.

Kalt und froſtig Wetter.

♂ in ☌♄ iſt froſtig/ wo nicht die Vermiſchunge

mit

mit andern Planeten es verhindert. p.181.198.
♂ mit ♄ im Aſpect/ giebt kalte influentien/ wenn ♂ vorhero ohne Aufhören mit kalten Aſpecten betäubet iſt. p. 186.

Helle und klar Wetter.

♂ in ☌ ♄ iſt helle/ wo nicht die Vermiſchunge anderer Planeten es verhindert. p. 181.
♂ und ♄ geben klar Wetter nach ihrer Natur/ wo ſie nemlich von andern Vermiſchungen nicht gehindert werden. p. 198.

Neblicht und dünſtig Wetter.

♂ und ☿ geben neblicht und warm Wetter / wo einige Vermiſchunge von feuchten Planeten mit dabey iſt. Cock p. 183.
♂ und ☿ wenn ♂ ein wenig mit ♀ vermiſchet iſt/ geben Dünſte. Cock p 200.

Winde.

♂ giebt Süd-oſt Winde. p. 202.

Sonderliche Wirckunge.

♂ zwinget in gewiſſer Maſſe die andern Planeten/ daß ſie ihre eigene Natur/ und influentien geben müſſen. Cock p. 172. 173. 185.
♂ thut ſonderliche Wirckunge in Wiederaufrührunge des Donner-Wetters per tranſitum. Siehe tit. **vom Donner-Wetter.**
♂ in ☌ ☉ in eben demſelben Grade des ♋ darinn ♄ bey der ☉ Finſteruiß im ♈ Ao. 1652. geſtanden/ verurſachete Regen/ und Dnnner-Wetter. Cock p. 190.
♂ durch hitzige Zeichen / und Planeten gar zu ſehr erhitzet/ verzehret/ wenn er zu kalten Planeten kommt die kalte influentien/ und giebt

allein

allein warme influentien. Cock pag. 185.

Trucken Wetter.

☉ iſt an ſich mäßig trucken. Cock p. 172.

☉ in ♉ iſt trucken. p. 176.

☉ Finſterniß im trucken und irrdiſchen Zeichen des Stiers wircket dürre Zeit über alle/ auch an Orten da die Finſterniß nicht ſichtbar iſt. Cock p. 192.

☉ Finſterniſſen/ wenn ſie total, und in ♈ ♌ oder irrdiſchen Zeichen ſind / verkündigen dürre Zeiten. p. 199.

Feucht/ Regen/ Schnee.

☉ mit ♀ im Aſpect giebt viel Regen. p. 173.

☉ Finſterniß. vid. tit. ſonderliche Wirckung.

☉ in ☌ ♀ in ♉ giebt nicht wenig Regen. p. 178.

☉ und ♀ machen Regen/ oder Schnee. p. 182.

☉ und ☿ geben Regen / wenn ſtarcke Vermiſchungen von wäſſerigen Zeichen/ oder Planeten darzu kommen. p. 182.

☉ in ☌ ♀ in ♋ giebt viel Regen / abſonderlich an denen Orten/ welche dem ♋ Zeichen unterworffen ſind. p. 191.

☉ und ♀ geben Regen und Schnee/ nachdem die Jahres-Zeiten / und Vermiſchungen ſind. Cock p. 200.

☉ in □ ♄ wenn ſie vorhero ſtarcke warme Vermiſchungen hat/ und ♄ mit ♀ vermiſchet iſt/ macht feucht Wetter. p. 184. 185.

☉ und ♄ wol vermiſchet mit ♀ ſind feucht. p. 200.

Warm und heiß Wetter.

☉ iſt an ſich heiß. p. 172.

☉ mit ♂ im mächtigen Aſpect iſt hitzig. p. 198.

☉ in ♌ in △ ♂ in ♈ gibt groſſe Hitze. pag. 179. weil ſie beyde in ihren eigenen Häuſern/ und Feuer-Zeichen ſind. p. 183. 184.

☉ in ☌ ♃ wenn ☉ von einem Aſpect mit ♄ und ♃ von einen Aſpect mit ☿ herkommt/ iſt warm/ und windig. p. 181.

☉ in ☌ ♃ in ♓ wird/ wenn ſie darnach in ♈ zu ihrer exaltation in ein Feuer-Zeichen kommt/ ſehr hitzig/ und activ. p. 184.

☉ mit ♃ im mächtigen Aſpect, iſt ſehr hitzig. p. 194.

☉ in ☌ ☿ iſt warm an ſich. p. 183.

☉ in ☌ ☿ wo ſie beyde neulich im ſtarcken Aſpect mit ♂ geweſen/ wird es ſo heiß/ daß es donnert. p. 183.

☉ in ☌ ☿ iſt hitzig. p. 198.

☉ beym Hundes-Stern iſt heiſſer als zu anderer Zeit/ wo nicht ſtarcke mixturen anderer Planeten es verhindern. p. 193.

Donner und Wetter-leuchten.

☉ in ☌ ♃ giebt Donner-Wetter/ ſo ein Aſpect mit ♂ mit ihnen vorher gegangen/ ſonderlich im Feuer-Zeichen/ als/ ♈ ♌ ♐ p. 181.

☉ in ☌ ♂ giebt Donner/ wo ſie nicht durch kalte Vermiſchungen gehindert werden / oder im irrdiſchen Zeichen ſind. p. 182.

☉ in ☌ ♂ in truckenen Zeichen / pfleget wohl Wetter-leuchten ohne Donner zu geben. 182.

☉ in ♌ in △ ♂ in ♈ gibt Donner. p. 183. 184.

☉ mit ♂ in einem Aſpect, giebt nach ihrer Natur groſſes Donner-Wetter. p. 187.

☉ in ♌ in △ ♂ in ♈ giebt Donner/ wo ſie nicht

durch

durch kalte mixturen betäubet worden. p. 190.

☉ in ☌ ☿ wenn ſie beyde vorhero mit ♂ im ſtarcken Aſpect geweſen/ giebt Donner. p. 183.

☉ giebt auch Donner/ wenn ♂ an den Ort kommt/ da die ☉ geſtanden/ als ſie beyde in einem Aſpect Donner gemacht. p. 190.

Kalt Wetter.

☉ in □ ♄ wenn ſie vorhero durch Vermiſchunge erhitzet / und ♄ mit ♀ vermiſchet / macht kalt Wetter. p. 184.

☉ in ☌ ♄ macht helle und froſtig Wetter. p 181.

☉ im Aſpect mit ♄ wird erkältet/ und giebt/ wenn ſie von ſolchen Aſpect zu ♃ in Aſpect kommt/ zu erſt Kälte (zumahlen wenn ♃ auch von ♀ erkältet iſt) und darnach Wärme/ nach ihrer eigenen Natur. p. 179.

☉ und ♄ geben froſtig und klar Wetter. p. 198.

Helle und klar Wetter.

☉ in ☌ ♄ giebt helle und froſtig Wetter. p. 181.

☉ und ♄ geben klar Wetter. p. 198.

☉ mit ☿ giebt Helle und ſchön Wetter/ wo nicht ſtarcke Vermiſchungen von wäſſerigen Planeten/ oder Zeichen darzwiſchen kommen. p. 182.

Windig Wetter.

☉ in ☌ ♃ wenn die Sonne von einem Aſpect mit ♄ und ♃ von ☿ herkommt/ giebt Wärme und Winde. p. 173.

☉ in ☌ ♃ in ♌ gab den 17. Jul. 1694. da die ☌ folgenden Tages den 18. Jul. einfiel/ hefftige/ ungemeine Donnerſchläge mit ſtarcken Platz-Regen/ den 20. Jul. drauf zu Abend fieng es

an zu ſtürmen/welcher ſtarcke Sturm die gantze Nacht daurete. propr: experient.

☉ giebt Süd-oſt Winde. p 202.

Sonderliche Wirckunge.

☉ zwinget die andere Planeten ihre eigene Natur/und influentien hervor zu geben. 172. 173.

☉ Finſterniſſe/ wenn ſie groß iſt/ und in wäſſerigen Zeichen vorgehet/giebt viel Regen. p. 175.

☉ Finſterniſſe iſt ſtärcker als eine Mond-Finſterniſſe. p. 182.

☉ Finſterniſſe iſt ſtärcker als eine andere Conjunction ☉ und ☽. p. 182.

☉ in ☌ ♄ iſt viel kräfftiger/ als in ☌ ♀ ☿ oder ☽. p. 183.

☉ thut ſonderliche Wirckunge durch Vermiſchunge mit Zeichen und Planeten. Vid. Exempl. ap. Cock p. 184. 185.

☉ wenn ſie von heiſſen Zeichen und Planeten gar zu ſehr erhitzet/ verzehret/ wenn ſie nachmahls mit kalten Planeten im Aſpect kommt/ die influentien der kalten Planeten/ und giebt allein heiſſe influentien. p. 185. 186.

☉ thut ſonderliche Wirckunge per tranſitus. Vid. Cock p. 190.

Feucht- und Thau-Wetter/ Regen/ Schnee/ Hagel.

♀ iſt an ſich feucht und kalt. p. 172.

♀ giebt Schnee und Hagel im Winter/im Sommer viel Regen. p. 172.

♀ in ☌ ♄ giebt Schnee und Hagel im Winter. p. 181.

♀ und ♄ bringen kalten Regen/ Schnee/ Hagel. p. 198.

♀ und ♄ geben Schnee / Regen / Hagel. p. 200.
♀ mit ♂ im Aſpect, regnet im Sommer / und ſchneyet im Winter. p. 172. 182.
♀ in ☌ ☿ in ♊ im Anfange des Zeichens giebt viel Regen und ☉ſchein durch einander. p. 173.
♀ in ☌ ♂ giebt mehr Regen und Schnee an einander / als ☿ und ♀. p. 173.
♀ mit ☉ im Aſpect, regnet viel. p. 173.
♀ in ☌ ☉ in ♉ ihren eigenen Hauſe giebt nicht wenig Regen. p. 178.
♀ und ☉ machen Regen und Schnee. p. 182.
♀ und ☿ machen zu weilen Regen / zu weilen ☉ſchein. p. 182
♀ in ☌ ♃ wenn ♃ vorhero in ☌ ☉ in ♌ geweſen / giebt groſſe Menge Regen. p. 185.
♀ in ☍ ♃ wenn ♃ vorhero ſehr erhitzet / und ♀ einen ſtarcken Aſpect mit ♄ vorhero gehabt / macht anfangs Kälte / darnach Thau-Wetter. p. 186.
♀ in ☌ ♃ in ♌ giebt viel Regen. p. 188.
♀ in ☌ ☉ in ♋ giebt Regen genug in Schottland / aber wenig in Süder-Theil Engellands / wo nicht andere Aſpecten ihn vermehren. 191.
♀ in ☌ ♂ in ♋ hat Anno 1669. genug Regen geben in Nord-Britannien / aber nicht ſo viel im Süder-Theil Engellands. p. 191.
♀ in ☌ ☉ hat Anno 1669. viel Regen in Nord-Britannien / nicht aber ſo viel in Südlichen-Theilen Engellands gegeben. p. 191.
♀ in ☌ Der Siebengeſtirn in 23. 24. ♉ / und der Hyadum in 1. 2. 3. 4. 5. ♊ macht Regen / wenn ♀ mit andern Planeten alsdenn in Aſpect ſtehet, 193.

♀ mit andern Planeten im ſtarcken Aſpect, macht feucht Wetter. p. 199. 200.

♀ macht feucht Wetter / wenn andere Planeten ſtarck mit ihr vermiſchet ſind / und ſolche vermiſchete andere Planeten mit andere im ſtarcken Aſpect kommen. p. 200.

♀ und ☉ geben Regen / oder Schnee / nachdem die Vermiſchunge oder Jahres-Zeiten ſind. 200.

♀ und ☿ geben viel Regen / vermiſcht mit Sonnenſchein. p. 200.

♀ und ☿ geben viel Regen / vermiſcht mit Sonnenſchein. p. 200.

♀ mit ♃ in einem kräfftigen Aſpect giebt Regen im Sommer / und Schnee im Winter / wenn ♃ vorhero durch Vermiſchunge wohl erhitzet iſt. p. 200.

♀ in ♈ mit ♂ in ♋ im Aſpect giebt feucht Wetter. p. 200.

♀ vermiſchet mit Planeten die donnern / giebt Hagel. p. 200.

Warm Wetter.

♀ mit ♃ ♂ ☉ im Aſpect giebt Wärme von ſich / wenn ♃ ♂ ☉ vorhero durch Vermiſchunge warmer Planeten und Zeichen / ſehr erhitzet ſind / weil ſie alsdenn die kalte influentien der ♀ verzehren. p. 185. conf. tit. kalt Wetter.

♀ mit ♄ vermiſcht / giebt Wärme von ſich / wenn die Planeten von ihr zu ♃ gehen. p. 198. 199.

Kalt Wetter.

♀ iſt an ſich kalt und feucht. p. 172.

♀ in ☍ ♃ wenn ♃ vorhero von ☉ oder ſonſt erhitzet / und ♀ im ſtarcken Aſpect mit ♄ geſtanden /

den/giebt anfangs Kälte/darnach Thau-Wetter. p. 185. 186.

♀ und ♄ bringen Kälte. p. 198.

♀ macht kalt Wetter/ wenn ein Planete von einen Aſpect mit ♃ zu einen Aſpect mit ♀/ welche vorhero mit ♄ vermiſchet iſt/ kommt. p. 198. 199.

Helle und ſchön Wetter.

♀ in ☌ ♂ iſt an ſich helle/und angenehm von Wetter/ wo ſie nicht durch ſtarcke Vermiſchunge verhindert werden. p. 181. 18.. Vid. tit. Feucht Wetter.

♀ und ☿ machen zu weilen Sonnenſchein/ zu weilen Regen. p. 182.

♀ und ☿ geben Sonnenſchein/ mit viel Regen vermiſcht. p. 200.

Stille und temperirt Wetter.

♀ und ♂ im Aſpect in irrdiſchen Zeichen ♉ ♍ ♑ machen ſtille und temperirt Wetter. p. 199.

Trübe Wetter/ und dicke wölckigte Lufft.

♀ in ☌ ♂ in ♌ hat Anno 1694. den 1. Sept. da ſie Regen nach ſich gezogen/ den Himmel dergeſtalt mit dicken Wolcken überzogen/ daß es gantz dunckel davon geworden. Und dieſes nach des Cocken principio, der da ſaget: Ein jeder Tag/ daran ein groſſer Aſpect formiret wird/ iſt gemeiniglich wölckigt/ und das um ſo vielmehr/ wo er Regen bringen will. Conf. tit. Feucht Wetter.

Dünſtig Wetter.

♀ giebt Dünſte/ wenn ♄ mit ihr vermiſcht mit ☿ in Aſpect kommt. p. 200.

♀ giebt Dünſte/ wenn ♂ mit ihr vermiſchet mit ☿ in Aſpect kommt. p 200.

Windig Wetter.

♀ als ein kalter Planete/ machet Nord-Winde/ wenn ♃ mit ihr ſtarck vermiſchet/ mit andern in Aſpect kommt. p. 201.

♀ macht ihrer Natur nach/ Nord-weſt-Winde/ weil ſie kalt und feucht iſt. p. 202.

♀ giebt nicht allein Nord-weſt/ ſondern auch andere Winde/ wenn ſie mit andern Planeten ſtarck vermiſchet iſt. p. 202,

Sonderliche Wirckunge.

♀ iſt in denen 3 wäſſerigen Zeichen ♋ ♍ ♓ eben ſo mächtig/ als in ♉ ♏ ♑ wenn ſie hierinn als ihrer Triplicitæt iſt. p. 184.

Warm Wetter.

☿ ſolte nach Cocken principio an ſich warm ſeyn/ weil er nebſt der ☉ und ♂ denen andern ihre Krafft außziehet. p. 173. und ♃ desgleichen thut/ wenn er ſehr erhitzet iſt. p. 185. Es leget aber dennoch Cock dem ☿rio, da er von der Natur der Planeten handelt/ keine eigene Krafft bey/ als daß er ein wenig windig ſey. vid. p. 172.

☿ in ☌ ☉ giebt warm Wetter. p. 183. Conf. Donner-Wetter.

☿ in ☌ ☉ iſt hitzig. p. 198.

☿ in ☌ ♂ iſt hitzig. p. 198.

☿ in ☌ ♃ iſt hitzig. p. 198.

Kalt

Kalt Wetter.

☿ in ☌ ♄ iſt kalt / unangenehm / und nebelicht. p. 181.

☿ und ♄ ſind nicht warm. p. 198.

Feucht Wetter / Regen / Schnee / Hagel.

☿ in ☌ ♀ in ♊ im Anfang des Zeichens gibt Regen und Sonnenſchein durch einander. p. 173.

☿ und ♀ geben viel Regen / vermiſcht mit Sonnenſchein. p. 200.

Donner / Bliz / Wetterleuchten.

☿ in ☌ ☉ giebt Donner / wo ſie neulich beyde in einen warmen Aſpect mit ♂ geweſen. C. p. 183

Dünſtig Wetter.

☿ und ♄ ein wenig mit ♀ vermiſchet / geben Dünſte. p. 200.

☿ und ♂ mit ♀ ein wenig vermiſchet / geben Dünſte. p. 200.

Neblicht und trübe Wetter.

☿ in ☌ ♄ iſt nebelicht / kalt und unangenehm. p. 181.

☿ in ☌ ♃ macht nebelicht Wetter. p. 182.

☿ mit ♂ im Aſpect macht nebelicht und warm Wetter / wo eine Vermiſchung von feuchten Planeten mit dabey iſt. p. 182.

Helle klahr Wetter und Sonnenſchein.

☿ in ☌ ♀ in ♊ im Anfang des Zeichens / giebt

Sonnenſchein und Regen durch einander. Cock p. 173.

☿ in ☌ ☉ macht helle und ſchön Wetter / wo nicht ſtarcke Vermiſchunge von wäſſerigen Planeten oder Zeichen drein kommt. p. 182.

☿ und ♀ machen zuweilen Sonnenſchein / zuweilen auch Regen. p. 182.

☿ und ♀ geben Sonnenſchein / vermiſcht mit vielen Regen. p. 200.

Windig Wetter.

☿ iſt an ſich ein wenig windig. p. 172. 178.

☿ macht nicht groſſe Winde / welches wider der alten Aſtrologorum Meynung laufft. p. 172.

☿ wenn er von ♃ zu ♄ oder einen Planeten / der ſich ſtarck mit ♄ vermiſchet hat / kommt / bahnet denen Winden den Weg. p. 201.

☿ bringet Winde von allen Quartiern. C. p. 202.

Sonderliche Wirckunge.

☿ zwinget (gleich auch ☉ und ♂) die andern Planeten ihre eigen Natur und influentien hervor zu geben. p. 172. 173. 185.

☿ ſtärcket alle andere Planeten in ihrer Bedeutunge. p. 172.

☿ wenn er von warmen Planeten und Zeichen gar zu ſehr erhitzet iſt / verzehret die kalte influentien / und giebt allein heiſſe influentien von ſich / wenn er mit kalten in ſolcher Hitze in Aſpect iſt. Cock. p. 185.

Matthæi Schlüters/ D.

Vorſtellunge

der Urſachen des

Gewitters/

Vom Anfange des nähiſt verwi-
chenen ſtrengen Winters/ bis zum
Ende des 1695. Jahres/

Genommen auß dem

Sternen-Lauff/

Nach

WILLIAM COCKS,

Engelländiſchen Mathematici,

Auß vieljährigen Anmerckungen wahr
befundenen gantz neuen/ und leichten Principiis,
oder Grund-Regulen derogeſtalt deutlich/ nach
einem jeden Monath des Jahres vorgetragen/
daß ein vernünfftiger/ auch der Sternen-
Kunſt ſonſt unerfahrner/ und unge-
lehrter ohne Mühe ſelbige be-
greiffen kan/

Auß der Vorrede/ ſo vor dem er-
ſten Tractätlein vom ſtrengen Winter
befindlich/hat der Leſer näheren Unterricht
zu nehmen.

Zu Ende dieſes gantzen Tractätleins iſt noch ange-
füget, ein vollkommener verbeſſerter Aſpecten-Zei-
ger über das gantze 1695ſte Jahr.

Urſachen
Des am Ende des 1694. und im Anfange des 1695. Jahres
eingefallenen ſehr ſtrengen

Winters/

Genommen auß dem

Sternen=Lauf/

Nach

WILLIAM COCKS,

Eines Engelländiſchen Mathematici,

Auß viel=jähriger Anmerckunge wahr befundenen gantz neuen/ und leichten Principiis, oder Grund=Regeln/ derogeſtalt deutlich vorgetragen/ daß ein jeder Vernünfftiger/ auch der Stern=Kunſt ſonſt Unerfahrner/ ohne Mühe/ ſelbige begreiffen kan.

ES hat der auf dem Titel-Blate gemeldete William Cock, ein kleines Tractätelein in Engliſcher Sprache herauß gegeben/welches nachmahls ins Teutſche überſetzet/ und ſolcher Geſtalt in Hamburg/ in Verlegunge Gottfried Liebezeits/Buchhändlers/ Anno 1691. ans Licht gekommen. Selbiges Tractätlein wird tituliret:

Der Rechte Weg
Vorher zu wiſſen/und zu beurtheilen
Die
Veränderunge der Lufft/
Und
Abwechſelunge des Wetters/
&c. &c.

* * * * * * * * *

WAnn nun mein Vorſatz nur iſt klärlich vor Augen zu legen/ daß das im vorigen/und gegenwärtigen Jahre eingefallene ſtrenge ungemeine Froſt-Wetter/ und die dabey vorgekommene Veränderunge/ mit William Cocks Grund-Regulen/ welche zu dieſem Zweck dienen/ allerdings einſtimme/ und dahero dieſelbe Regulen wohl meritiren/ daß man ihnen in obſervirunge des Wetters nachſinne/ſo iſt eben nicht nöthig/ alle die Regelen/ ſo in deſſen Tractätlein enthalten/

ten/hieher zu ſetzen; Sondern es kan allhie gnug ſeyn/ wenn nur dieſelbige/ ſo zu meinen Zweck dienen/anitzo dargeſtellet werden. Damit aber auch diejenige/ſo von der Stern-Kunſt gar keine Wiſſenſchafft haben/ einiges Vergnügen/ wenn ſie dieſes zu leſen der Würde achten wollen/ drob ſchöpffen mögen. So dienet vorhero zu wiſſen/ was folgende Zeichen der Aſpecten bedeuten / im-gleichen wie die zwölf Himmels-Zeichen heiſſen/u. welcher Natur ſie ſind/und was ein jeder Planet an ſich für Eigenſchafft habe. Jch ſage mit Fleiß: an ſich; weil ſie öffters ihre eigene Natur in etwas verändern / und durch die Vermiſchunge mit andern Planeten/ein warmer Planet Kälte/und ein kalter Planet Wärme annehmen kan/doch ſo/daß ein jeder nachmahls von ſolcher frembden Krafft wieder befreyet wird / und ſeine eigene Natur allezeit behält. Das erſte/ was nemlich ein jeder Planet an ſich für eine Natur habe/iſt auch von denen alten Sternkündigern/ das andere aber von William Cock allererſt angemercket / und zu Erkündigunge des Gewitters/zu wiſſen hoch nöthig.

☌ Conjunction, Zuſammenkunfft. Geſchicht/ wenn zwene / oder mehr Planeten in einem Orte am Himmel zuſammen ſtehen.

☍ Oppoſition, Gegenſchein. Geſchicht/wenn zweene oder mehr Planeten gerade neben einander über ſtehen.

△ Trigon, Gedritterſchein. Geſchicht/wenn zween oder mehr Planeten ſo weit von einander ſtehen / daß der geringſte Raum / ſo zwiſchen

ſchen ihnen iſt/ den dritten Theil am Himmel außmachet.

□ Quadrat, Geviertertſchein. Geſchicht/ wenn zweene/ oder mehr Planeten ſo weit von einander ſtehen/ daß der kleineſte Zwiſchen-Raum/ den vierten Theil des Himmels außmachet.

* Sextil, Geſechſterſchein. Geſchicht/ wenn zweene/ oder mehr Planeten ſo weit von einander ſtehen/ daß der kleineſte Raum/ ſo zwiſchen ihnen iſt/den ſechſten Theil des Himmels abgiebet.

Dieſe Stellung heiſſet man Aſpecten. Und thut die Conjunction die ſtärckſte Wirckunge/ und nähiſt ſelbiger werden die andere/ wie ſie folgen/immer ſchwächer. Wiewohl die meiſte dafür halten/daß □ ſtärcker ſey/ als △. Ich will aber dieſes jetzo nicht diſputiren/ weil es bey dieſer Sache ſo ſehr nicht darauf ankommt.

Uber die vorhergehende ordinare Aſpecten hat der berühmte Aſtronomus Keplerus noch andere Aſpecten erfunden/ die auch ihre Wirckung thun/ und zwar inſonderheit im Wetter-machen/was die Hitze und Kälte betrifft/ Cock p. 180. 199. Dieſe Aſpecten ſind folgende:

Ss. Semiſextil. Ein halb-ſechſtel-ſchein; Geſchicht/wenn zweene Planeten ſo weit von einander ſtehen/ daß der kleineſte Zwiſchen-Raum den zwölfften Theil vom Himmel machet.

Q. Quintil. Ein Fünfftel-Schein iſt/ da zweene Planeten den fünfften Theil des Himmels

mels begreiffen/und an einer Seiten des Him=
mels ſo weit von einander ſtehen.

Dec. Decil. Ein Zehenthel=Schein iſt/ da/
wenn zweene Planeten im Aſpect ſind / der
kleinſte Zwiſchen=Raum den zehenden Theil
des Himmels in ſich hält.

S. Semiquadrat. Ein halb Qvadrat=ſchein/
da zweene Planeten im Aſpect den achten
Theil des Him̃els an einer Seiten begreiffen.

Vc. Quincunx. Iſt eine Weite von 150. Grad.

Wann nun hiebey conſideriret wird/ daß
der gantze Himmel in 360. gleiche Theil/ ſonſt
Grad genannt/ eingetheilet wird/ ſo kan ein je=
der/der die Rechen=Kunſt verſtehet/leicht wiſſen/
wie viel Grad ein jeder Aſpect in ſich hat / oder
wie viel Grad die Planeten von einander ſtehen
müſſen/wenn ſie in dieſem oder jenem Aſpect ſind.

Zum Exempel : Ein Quadrat hält 90.
Grad/und ein Semiquadrat 45.

Hiernechſt ſind zu unſerm Zweck noch zu=
mercken die zwölff Himmels=Zeichen/ womit der
Himmel nach der Breite des Zeichen = Kreiſes
gleichſam gantz ümgeben iſt/ ſolcher Geſtalt/ daß
alle Planeten in denenſelben ihren Lauff haben/
auch von ihnen ſonderliche Wirckungen/ und Ei=
genſchafft erlangen. Dieſe Zeichen nun ſind
folgende :

♈ Aries, der Widder ; mäßig trucken/ aber ſehr
hitzig. Iſt ein Feuer=Zeichen.

♉ Taurus, der Stier ; kalt und trucken. Iſt
ein irrdiſches Zeichen.

♊ Ge-

♊ Gemini, die Zwillinge; mäßig warm/ und feucht. Iſt ein lufftiges Zeichen.

♋ Cancer, der Krebs; kalt und feucht. Iſt ein wäſſeriges Zeichen.

♌ Leo, der Löw; mäßig trucken / aber ſehr hitzig. Iſt das andere Feuer Zeichen.

♍ Virgo, die Jungfrau; kalt und trucken. Iſt das andere irrdiſche Zeichen.

♎ Libra, die Wage; mäßig warm/ und feucht. Iſt das andere lufftige Zeichen.

♏ Scorpio, der Scorpion; kalt/ und feucht. Iſt das andere wäſſerige Zeichen.

♐ Sagittarius, der Schütze; mäßig trucken/ aber ſehr hitzig. Iſt das dritte Feuer-Zeichen.

♑ Capricornus, der Steinbock; kalt und trucken. Iſt das dritte irrdiſche Zeichen.

♒ Aquarius, der Waſſermann; mäßig warm/ und feucht. Iſt das dritte lufftige Zeichen.

♓ Piſces, die Fiſche; kalt und feucht. Iſt das dritte wäſſerige Zeichen.

In dieſen Zeichen ſtehen die Planeten deren Nahmen und Natur hiernechſt bedeutet werden ſollen) vom 9. Decembr. 1694. bis 9. Febr. 1695. alten Styli, alſo:

♄ Gehet im Capricorno, von 5. Grad / 32.

Minuten bis zum 12. Grad 13. Minuten.

♃ Gehet im Leone, vom 25. Grad/ 25. Minuten/ bis zum 19. Grad. 26. Minuten. Er iſt Retrogradus, Rückgängig.

♂ Gehet im Capricorno vom 5. Grad 19. Minuten/ bis zum 23. Grad 45. Minuten Aquarii. Den 9. Jan. Styl. Veter. iſt er in Aquarium getreten.

☉ Gehet im Sagittario vom 28. Grad. 10. Min. prim. 19. Secund. durch den Capricornum, und Aquarium bis zum 1. Grad/ 9. Minut. prim. 7. Min. Secund. Piſcium, d. 10. Dec. 1694. iſt ſie getreten in Capricornum, d. 9. Jan. 1695. in Aquarium, d. 7. Febr. 1695. in Piſces.

♀ Gehet im Sagittario, vom 17. Grad 48. Min. bis zum 5. Grad 39. Minut. Piſcium. d. 18. Dec. 1694. tritt ſie in Capricornum, d. 11. Jenuar. 1695. in Aquarium, d. 4. Febr. 1695. in Piſces.

☿ Gehet im Capricorno, vom 3. Grad/ 4. Min. bis zum 24. Grad/ 47. Minut. Aquarii. Iſt Anfangs Retrogradus, tritt d. 11. Dec. 1694. in d. 30. Grad Sagittarii, Rückgängig/ d. 3. 1695. in Capricornum; d. 25. Ejusd. in Aquarium.

Planeten Nahmen/ und Natur an ſich.

♄ Saturnus, ſehr kalt/ und ſehr trucken.

NB. in denen 15. erſten Gradibus Capricorni ae

aber

aber iſt er ſehr feucht / und bringet im Winter Schnee / im Sommer Regen. Will, Cock. p. 171. 176. 178.

♃ Jupiter, warm / und mäßig feucht.

♂ Mars, ſehr heiß / und trucken.

☉ Sol, die Sonne / heiß / und mäßig trucken.

♀ Venus, kalt / und ſehr feucht.

☿ Mercurius, warm / und trucken.

☽ Luna, der Mond. Iſt / nach dem Unterſchied ſeines Standes unterſchiedlicher Naturen.

Hierauf nun ſind nachfolgende Regelen zu mercken.

I. Wenn die Planeten von ♃ grade zu ♄ gehen / ſo iſt der Winter kalt. Cock p. 199.

II. Mercurius, Mars, und die Sonne / zwingen die andern Planeten / wenn ſie mit ihnen im Aſpect / oder Schein ſind / daß die andere Planeten ihre eigene Natur / und influentien hervor geben müſſen. Und zwar die Sonne am hefftigſten / darnach Mars, Mercurius am gelindeſten. Cock. p. 172. 173. Eben deßgleichen thut ♃ wenn er durch warme Aſpecten / oder Zeichen erhitzet / und wärmer geworden / als er an ſich iſt. Cock. p. 185. Wenn aber einer von dieſen warmen Planeten / durch verſchiedene warme Aſpecten vorhero gar zu ſehr erhitzet iſt / ſo verzehret er / wenn er nachmahls mit kalten in Aſpect kommt / die influentien

der kalten Planeten/ und gibt allein Wärme hervor. d. p. 185. 186.

III. Die Vermiſchunge der Planeten muß/beym Wetter/wohl in acht genommen werden. Es iſt aber dieſe Vermiſchunge nichts anderſt/als daß/ wenn zweene Planeten mit einander im ſtarcken Aſpect ſtehen / einer dem andern ſeine Krafft und Wirckunge einiger maſſen mittheilet.

Zum Exempel:

Wenn ♄ mit ☉ im ſtarcken Aſpect ſtehet/ als in ☌ ☍/ ſo nimmt ♄ von der Wärme der ☉/ und die ☉ von der Kälte des ♄ etwas an ſich. Wenn nachmahls ♄ mit einem von den beſagten dreyen Planeten/ welche die andere zwingen/ ihre Natur hervor zu geben / im Aſpect kommt/ ſo iſt er Anfangs nicht ſo kalt/als er ſonſten an ſich iſt/ ſondern wird etwas warm/oder gelinde Wetter/ und/ wenn das vorbey / allererſt nach ſeiner eigenen Natur kalte influentien geben. Imgleichen iſt die ☉ von ♄ erkältet/ und giebt nachmahls/ wenn ſie mit andern im Aſpect kommt/zu Anfang ſolche Wärme nicht von ſich / als ihre Natur mit ſich bringet. Cock. p. 184.

IV. Wenn eine Zeitlang kein Aſpect vorgehet/ hat man ſtill / und temperirt Wetter / falls kein Tranſitus es verhindert. Cock. p. 199.

V. Die Tranſitus der Planeten müſſen bey Beurtheilung des Gewitters auch in acht genommen werden. Tranſitus heiſſet ein Durchgang/ und bedeutet nichtes anderſt / als daß ein

ein Planet / wenn er mit einem andern an einem gewiſſen Ort des Himmels im Aſpect geſtanden/ und mit ſelbigem ſeinen effect gethan / entweder an die Stelle des Himmels kommt/da der ander geſtanden/mit dem er im Aſpect war/ oder auf die Stelle wieder kom̃t/ da er die Zeit ſelbſt geſtanden. Oder auch wenn zweene Planeten in Conjunction geſtanden/und der eine alsdenn im Quadrat des Orts kommt / da er mit dem andern in Conjunction war/ und ein ſonderliches Wetter machete &c. p. 189.

VI. Kepleri Aſpecten müſſen auch in acht genommen werden/ in dem Stück der Hitze/und Kälte. p. 199.

Wer dieſe Regeln nur verſtehet / wie ſie denn leicht zu begreiffen ſind/ und hat da benebenſt die Ephemerides jetziger Zeiten bey der Hand/ worauß man die Aſpecten der Planeten ohne eintzige Mühe erſehen kan/ der wird mit leichter Mühe finden/ daß gegenwärtige Winter-Zeit darauß zu beurtheilen.

Weil aber die Ephemerides in jedermans Händen nicht ſind/ ſo will ich von der Zeit an/ da es angefangen beſtändig zu frieren / bis zu dem ſtarcken Thau-Wetter/ von 2. Februar. die Aſpecten der Planeten hieher ſetzen / wie ſie ſich finden in denen Ephemeridibus Felſineis Flaminii de Mezzavachis, die bis 1711. incluſivè continuiret.

Anno 1694. December.

	Neu.	Alt.	
☉	19.	9.	☍ ♄ ♂.
	20.	10.	
	21.	11.	☍ ☉ ☿.
	22.	12.	
	23.	13.	
	24.	14.	
	25.	15.	△ ♃ ♀. △ ♃ ☿. ☍ ♀ ☿.
☉	26.	16.	
	27.	17.	☌ ♄ ☉.
	28.	18.	
	29.	19.	
	30.	20.	
	31.	21.	
1695. Jan.			
	1.	22.	
☉	2.	23.	
	3.	24.	☌ ♄ ♀.
	4.	25.	
	5.	26.	
	6.	27.	
	7.	28.	△ ♃ ☿.
	8.	29.	
☉	9.	30.	
	10.	31.	

	Neu.	Alt.	
		Jan. 1695.	
	11.	1.	
	12.	2.	
	13.	3.	
	14.	4.	
	15.	5.	
☉	16.	6.	
	17.	7.	☌♂☉.
	18.	8.	
	19.	9.	
	20.	10.	☌ [illegible] ☿.
	21.	11.	
	22.	12.	
☉	23.	13.	
	24.	14.	☌♂♀.
	25.	15.	
	26.	16.	
	27.	17.	
	28.	18.	
	29.	19.	
☉	30.	20.	
	31.	21.	
	Februar.		
	1.	22.	
	2.	23.	

	Neu.	Alt.	
	3.	24.	
	4.	25.	
	5.	26.	
☉	6.	27.	
	7.	28.	☍♃♀.
	8.	29.	☍♃☉ Tranſitus.
	9.	30.	☉is per Semi□ 5. 28. ♄i.
	10.	31.	
		Februar.	
	11.	1.	
	12.	2.	☍♃☽.
☉	13.	3.	☌☉☽.
	14.	4.	☍♃♂
	15.	5.	Tranſitus ♂tis per ſemi□ 5. 32. ♄i.
	16.	6.	☍♃☿.
	17.	7.	
	18.	8.	☌♂☿.
	19.	9.	

Nach=

Nachdem nun die Aſpecten / welche dieſes Winter-Wetter gemachet / nach einander hieher geſetzet; So wollen wir jetzo ſelbige nach der Reihe durchgehen / und zeigen / wie alles mit des William Cocks Grund-Regeln einſtimme. Wir wollen uns aber folgends des Alten Styli nur bedienen.

1694. Zwiſchen den 9. und 10. Dec. hat es mit einem penetranten Nord-Oſt Winde angefangen zu frieren.

Urſache.

♂ hat in der Conjunction mit ♄ dieſem kalten Planeten ſeine Kälte gleichſam außgepreſſet / nach des William Cocks vorher geſetzten Reg. II.

Den 11. Dec. hat ☌☉☿ / welche beyde warme Planeten ſind / und nach ſelbiger Reg. II. einer dem andern die Wärme abgetrieben / die Kälte / ſo aus vorigen kalten Aſpect herrührete / moderiret / daß es ſo hefftig nicht frieren können / als es ſonſten gethan hatte / wenn dieſer warme Aſpect nicht darzu gekommen wäre. Weil es aber eben um die Zeit geweſen / da die Sonne am weiteſten von uns entfernet / und alſo keine ſtarcke Wirckunge thun können / zu dem auch ♄ der oberſte Planet an ſich im Wetter-machen die ſtärckeſte Wirckung thut / zumahlen da er im Steinbock / einem irrdiſchen kalten Zeichen / und in ſeinem eigenen Hauſe ſtehet / der kalte Aſpect auch Tages vorher allererſt eingefallen / ſo hat die Kälte / und der Froſt die Oberhand behalten / jedoch ſo / daß ſie ziemlich leidlich geweſen.

Den 15. Dec. △♃♀. △♃☿. ☌♀☿ haben kalt/ und feucht Wetter gegeben.

Urſache.

Weil ♀ an ſich kalt und feucht iſt/ und Jupiter vorher mit warmen Planeten vermiſchet/ erhitzet worden/ nemlich durch △♂is d.16.Dec. und durch △☉is d. 26. ejusd. 1694. nach der Reg. II.

Eod. hat △♃☿ beyde warm/ indem einer dem andern die Wärme abgezwungen/ die Kälte moderiret. Wobey wegen der ♀ es immer etwas geſchneiet/ abſonderlich ein paar Tage hernach.

D. 17. Dec. hätte ☌♄☉ denſelben Tag den hefftigen Froſt/ ſo ſie andern Tages/ und ferner hernach verurſachet/ angefangen/ wenn nicht die vorhergehende ☌♄♂ den ♄ erwärmet hätt. Dahero hat es den Montag/ da dieſe ☌♄☉ eingefallen ſich gar gelinde angelaſſen/ als ob es gar dauen wolte/ wobey auch ein Schnee gefallen auß denen Aſpecten ♀is vom 15. Dec. imgleichen von ♄ ſelbſt/ weil ♄ in den erſten 15. gradibus Capricorni gehet/ und dahero im Sommer Regen/ im Winter Schnee machet.

D. 18. Dec. hat es angefangen hefftig zu frieren.

Urſache.

Weil ☉ in Conjunction mit ♄ ſtand/ und/ weil ſie nach der Reg. II. den andern Planeten die Krafft am hefftigſten abtreibet / ihre Wirckunge gethan. Die Kälte ward dahero vermehret; weil ♄ der kälteſte Planet iſt; die Con-

Conjunction der ſtärckeſte Aſpect. Die Jahres-Zeit/ wegen Entfernunge der Sonnen/ die kälteſte. ♄ von warmen Aſpecten befreyet; Weil vorigen Tages die Wärme/ ſo er von der Conjunction Martis empfangen/ ihm abgetrieben.

Einige Tage hernach iſt es zwar immer bey der Kälte geblieben/ weil kein ander Aſpect eingefallen/ der ſie verhindert hätte/ es hat aber demnach das Wetter dann und wann ziemlich temperiret ſich gehalten/ nach der Reg. IV. welches dann dahero auch ſeine vernünfftige Urſache hat/ weil die Planeten immer fortgehen/ und ſich ſcheidend aus dem Aſpect gar herauß kommen.

D. 24, 25. Dec. hat die Conjunction ♄i und ♀is weil ſie beyde kalt ſind/ die Kälte wieder erhoben. Und weil ſie beyde im Winter Schnee machen/ ſelbigen einige Tage hernach/ da die Kälte nachgelaſſen/ von ſich gegeben. Conf. Cock p. 181. 184. 198.

D. 28. Dec. hat es angefangen gelinde zu werden/ und

D. 29. Dec. drauf mit fallenden Schnee ſtarck gedauet.

Urſache.

♃ in △☿ii weil ♃ warm iſt/ zumahlen in Leone einem Feuer-Zeichen/ Cock p. 179. und ☿ nach der Reg. II. ſeine Wirckunge gethan/ und dem ♃ die Wärme außgepreſſet. Weil aber dieſer Aſpect nicht gar ſtarck/ vorhero auch lauter kalte Aſpecten eingefallen/ die noch nicht ihre völlige Wirckunge gethan hatten/ und im Winter die kalten Aſpecten mehr Krafft haben/ als die war-

warmen / ſo hat es andern Tages wieder angefangen zu frieren/ und einige Tage hernach der Froſt ſich hefftig vermehret/ bis es allgemählich/ weil eine Zeitlang kein Aſpect vorgekommen/ nach der Reg. IV. nachgelaſſen.

Anno 1695. d. 7. Jan. hat es angefangen zu thauen und ein paar Tage continuiret.

Urſache.

♂ in Conjunctione ☉ macht an ſich heiß Wetter/ giebt auch Donner/ wenn es gleich im Winter wäre. Weil aber ♂ ſo wohl/als die ☉ beyde vorhero durch die Conjunction ♄ erkältet/ zu dem ſie beyde im kalten Zeichen waren/ ſo könten ſie ſo ſtarcke Wirckungen im warmen/ und aufthauen nicht thun. Zumahlen / da bald drauf ein hefftiger kalter Aſpect wieder eingefallen.

D. 10. 11. Jan hat es von neuen angefangen hefftig zu frieren.

Urſache.

Die Conjunction ♄ und ☿ iſt nach der Reg. II. ſehr kalt. Es iſt aber die Kälte dadurch vermehret/daß ♄ vorhero d. 24. 25. Dec. 1694. in Conjunctione ♀is geſtanden/und dadurch ſeine ohne daß ſehr kalte Natur noch mehr erkältet. Ob nun zwar nach der Reg. II. ☿ in dem Zwang der andern Planeten ſo ſtarck an ſich nicht iſt / als ☉ und ♂/ ſo hat dennoch die kalte Vermiſchunge mit ♀ nach der Reg. III. das kalte Wetter angeſtrenget/ zumahlen da ☿ vorhero durch △ ♃is erhitzet worden/ und alſo nach der Reg. II. deſto hefftiger gearbeitet.

D. 14.

D. 14. 15. Jan. hat es/ nachdem es vorhin ein wenig nachgelaſſen/ oder etwas gelinder geworden/ von neuen wieder angefrohren/ und zwar mit groſſer Hefftigkeit.

Urſache.

♀ iſt zwar an ſich nur kalt/ und ſo froſtig nicht/ als ♄. Weil aber ♀ vorhin d. 24. 25. Dec. 1694. durch die Conjunction mit ♄ ſtarck vermiſchet worden/ nach der Reg. III. ſo hat dieſes mahl die ♀ nach ♄i Art einen hefftigen Froſt per conjunctionem ♂is nach der Reg. II. verurſachet.

D. 18. Jan. Freytags NB hat es wieder angefangen ſehr zu frieren/ nach dem es vorhin ein wenig nachgelaſſen.

Urſache.

Die Conjunction ☉ und ♀is iſt zwar an ſich ſo hefftig nicht im Frieren. Weil aber dieſer Aſpect ſo bald auf vorhergehende ☌ ♂ ♀ gefolget/ ſo hat ♂ vermuthlich dasjenige/ ſo ♀ vorhin von ♄ durch die Vermiſchunge an Kälte empfangen/ noch nicht alles extrahiret/ und die ☉ alſo/ da ſie in appulſum conjunctionis intra unum gradum d. 15. Jan. getreten/ den Reſte/ ſo ♀ von ♄ noch an ſich gehabt/ extrahiret. Wie daß vorbey geweſen/ da hat es folgende Tage/ vom 19. Jan. angerechnet / bis den 23. Jan. gelinde Froſt-Wetter gegeben / mit untermengetem Schnee.

Urſache.

Weil ♀ bis d. 23 intra diſtantiam unius gradûs in conjunctione ☉is geblieben; ſo iſt

es

es immer trübe Wetter geweſen/ nach der Regel des Cocks p. 203. da er ſaget: Die Tage an welchen ein groſſer Aſpect formiret wird (der gröſſeſte Aſpect iſt die Conjunction) iſt es wolckigt. Nun giebt die Erfahrung/ daß/ wenn es trübe iſt/ es ſo hart nicht friere/ als wenn es helle Wetter iſt. Zudem war ♀ von der Hefftigkeit ♄i ſo ſie d. 24. 25. Dec. 1694. durch deſſen Vermiſchunge erlanget/ vorhin ſchon befreyet; konte ſie alſo nach ihrer eigenen Natur nichts als ordinare Kälte bringen. Schnee hat die Conjunjunction ☉is und ♀is gebracht. Weil ♀ an ſich ſehr feucht / und alſo cum ☉ im Winter Schnee giebt/ nach der Regel II. it. Special-Reg Cock p.182.200. Wie es dann auch dieſe Zeit über tapffer geſchneiet/ daß an etzlichen Orten/ ſo wol auf der Nachbarſchafft/ als ſonſten es derogeſtalt viel Schnee gegeben/ daß die Wege dadurch gantz bedecket worden / und mancher mit Gefahr reiſen/ auch einige ihr Leben einbüſſen müſſen; wie dieſes auß denen öffentlichen Zeitungen der Zeit zu vernehmen geweſen.

D. 24. 25. 26. 27. Jan. iſt es mehrentheils gelinde temperirt Wetter geweſen/ mit Schnee vermengt.

Urſache.

Wenn eine Zeitlang kein Aſpect iſt/ ſo giebt es temperirt Wetter Reg. IV. über daß war Montags d. 21. Jan. die Conjunction ☉ und ♀ am nähiſten/ könte ſie alſo nach Verflieſſunge etzlicher Tage/ da ſie begunten ſich zu ſcheiden / ſo

ſtarck

ſtarck nicht mehr wircken in Hervorgebunge des Froſt-Wetters/ der Schnee aber fiel am meiſten bey dieſen gelinden Tagen/ weil Schnee oder Regen von einem Aſpect herrührend/ nicht alſobald auf alle Lande fällt. Cock p. 194. Urſache iſt dieſe/ weil Wärme und Kälte ſo fort allenthalben/ wegen ihrer Subtilität durch die Lufft dringet/ Schnee/ oder Regen/ aber von denen Wolcken hin- und her getrieben werden. Wenn nun gleich ein ſtarcker Aſpect denſelben Tag/ da er einfällt/ Schnee- oder Regen-Wolcken generiret/ ſo fällt es dennoch nicht allenthalben nieder/ ſondern an denen Orten/ wohin die Schnee oder Regen-Wolcken in der Lufft getrieben werden/ welches Zeit/ kurtz/ oder lang/ erfodert.

Uber daß hat es auch dahero ſo fort bey der ☌☉♀ nicht ſchneien können/ ob ſchon die Schnee-Wolcken alſobald ſich zuſammen gezogen/ und auch an dieſem Orte geweſen/ weil/ wenn es noch etwas hart frieret/ die feuchte Wolcken feſt an einander halten/ und den Schnee nicht fahren laſſen/ bis durch gelinder Wetter ſie ſich löſen/ und die Feuchtigkeit von ſich geben. Welches ein jeder auß der Erfahrunge bezeugen wird. Siehe allhie was d. 28. Jan. von dem appulſu ♃is angemercket; welches dann die Gelindigkeit des Wetters mit verurſachet.

D. 28. Jan. Montags hat es wieder angefangen hart zu frieren/ welches gedauret bis Dienſtags Vormittags.

Urſache.

Urſache.

☌♃♀/ weil ♃ nicht nur durch verſchiedene warme Aſpecten/ ſondern auch durch das hitzige Himmels-Zeichen des Löwen erhitzet/ ſo hat er der kalten ♀ die Kälte abgezogen/ und das kalte Wetter verurſachet. Zwar war ♀ vorhero mit der ☉ und ♂ vermiſchet/ und etwas erwärmet/ weil aber ein paar Tage vorhero es gantz gelinde Wetter war/ daß es zum Thauen ſich faſt anlieſſe/ und dabey ſchneiete/ ſo iſt darauß zu ſchlieſſen/ daß der ♀ die durch ſolche warme Vermiſchunge erlangete Wärme in appulsû ♃is abgepreſſet/ wiewohl allhie auch nicht auß der Acht zu laſſen/ daß/ weil ♀ durch die Conjunction ♄ d. 24. 25. Dec. 1694. ſehr erkältet war/ die beyde folgende Conjunctiones ♂is und ☉is ſie ſo ſehr nicht wieder erwärmen können/ zumahlen da ſie ſelbſt ein kalter Planete iſt.

NB. d. 29. Jan. Dienſtags Nachmittages/ die folgende Nacht drauf/ wie auch d. 30. Mittwochens ließ es ſich etwas gelinde/ und zum Thauen an/ und meynete man/ es würde zwiſchen ſelbigen Dienſtag/ und Mittewochen anfangen zu thauen.

Urſache.

☍♃☉ iſt an ſich ein ſehr warmer Aſpect, weil nicht nur ☉ und ♃ an ſich warm / ſondern ♃ auch durch das Zeichen des Löwen / und ſonſt erhitzet war / und man alſo nach der Regel II. warm Wetter vermuthen könte. add. Special-Regel Cocks p. 181. 198. Allein

D. 30.

D. 30. Jan. Mittewochens Abends fieng es an wieder hefftig zu frieren/ und daurete das Froſt-Wetter bis Freytags frühe. Von der Zeit fieng es an gelinder zu werden/ bis

D. 2. Febr. Marien Reinigungs-Tag am Sonnabend/ um Mittag/ gegen 12. Uhren es angefangen zu thauen/ welches die folgende Nacht/ und mit groſſer Hefftigkeit d. 3. Febr. Sontags continuiret.

Urſache.

Daß es ſo fort bey der ☍ ♃ ☉ als einen warmen Aſpect zwiſchen Dienſtag/ und Mittewochen/ als d. 29. & 30. Jan. nicht gethauet/ ſondern vielmehr wieder angefangen ein paar Tage zu frieren/ rühret daher/ daß 1. vorigen Tages d. 28. Jan. ☍ ♃ ♀ als ein kalter Aſpect kurtz vorher gegangen/ und alſo die kalte Lufft die Wärme durch den ſo fort folgenden warmen Aſpect ☍ ☉ ♃ ſo bald nicht annehmen wollen/ (2) die ☉ ſo wol/ weil ſie erſt von ☍ ♀is hergekommen war/ und noch etwas in der ☍ ſtand/ als auch ♃/ der noch wircklich in ☍ ♀ war/ durch die kalte Vermiſchunge ihre Wärme gedämpffet/ und Anfangs nicht zeigen können/ dahero auch zu erſt Kälte von ſich geben müſſen/ nach der Reg. III. nach welcher Regel dann Cock p. 186. die Special-Regel hat. ♃ und ☉ beyde vorhero mit kalten Planeten vermiſchet/ geben Anfangs Kälte/ nachmahls aber warm Wetter. (3) Eben der Zeit ein Tranſitus einfiel/ da ☉ gekommen auf den Semiquadratum oder 45. Grad des Orts/ da ☉ und ♄ in der Conjunction d,17,Dec,1694.

daß hefftigſte Froſt-Wetter verurſachet/ welcher Tranſitus das kalte Wetter mit geholffen zu vermehren/ nach der Reg. V. VI.

Daß es aber am Sonnabend d. 2. Febr. zu Mittage angefangen zu thauen/ iſt die Urſache (1) weil die ☍ ♃ ☉ nun angefangen den Effect zu thun/ nachdem die durch die kalte Vermiſchunge verurſachete Kälte vorbey/ (2) weil eben den Tag auch ☍ ♃ und ☽ eingefallen/ und dahero der Mond die Wärme des vorhergehenden Aſpects ♃ und ☉ erneuret/ welches Will. Cock, als etwas ſonderliches/anmercket/ p.187. Daß es aber d. 3. Febr. am Sonntage vornehmlich Nachmittags noch hefftiger gethauet/ iſt die

Urſache.

Weil ☽ ad ☍ ☉ eben um die Zeit gekommen/ und alſo den vorhergehenden warmen Aſpect ☉ und ♃ von neuen noch ſtärcker znm Effect genöthiget/ und wie Cock redet/ aufgerühret; p. 187.

D. 4. Febr. Montags gegen Mittage/ hat es wieder angefangen zu frieren/ und hat der Froſt gedauret bis folgenden Dienſtags gegen Mittag/ da es wieder angefangen zu thauen/ und ſo continuiret bis zu Ende des allhie vorhergeſetzeten Extracts Ephemeridum.

Urſache.

☍ ♃ ♂ iſt zwar erſt eingefallen zwiſchen Montag und Dienſtag/ nemlich d. 4. u. 5. Febr. es iſt aber dieſer Aſpect den Montag Mittags ſchon in appulsû, und zwar intra 15. minuta gewesen.

Nun

Nun ſolte zwar auch ☍ ♃ ♂ an ſich kein Froſt/ ſondern vielmehr Wärme/ und per Conſequens Thau-Wetter bringen/ wie ſie auch nachmahls gethan; es hat aber allhie abermahl die Vermiſchunge regieret/ nach der Regel III. denn ♂ war vorhero durch einen ſtarcken kalten aſpect erkältet/ nemlich d. 14. Jan. 1695. in conjunctione ♀ris müſte alſo ♂ die angenommene Kälte allererſt wieder hervor geben/ ehe er warme Wirckunge thun könte/ dahero ſaget William Cock p. 186. daß ♂/ wenn er vorhero ohne Auffhören mit kalten Aſpecten betäubet iſt kalte influentien von ſich gebe/ wenn er nachmahls mit ♃ im Aſpect kommt/ ohnerachtet die gemeinen Aſtrologi ein heiſſes Wetter mit Donner würden prophecenet haben.

Daß es darnach am Dienſtag Mittage angefangen zu thauen/ rühret her von beſagter ☍ ♃ ♂ weil ♂ nunmehro von der angenommenen Kälte befreyet/ wieder warm geworden/ und nebſt dem warmen Planeten ♃ deſto beſſer wircken könte.

Die Urſache der Continuation deſſelben Thau-Wetters bis zu Ende des vorgeſetzten Extracts Ephemeridum lieget vor Augen auß denen folgenden warmen ſtarcken Aſpecten ☍ ♃ ☿ und ☌ ♂ ☿.

Daß auch der Tranſitus ♂is per ſemiquadratum 5. 52′. ♄ nemlich ♂ auf d. 5. grad. 32. minuten Capricorni, und alſo 45. grad von dem Orte/ da er d. 9. Dec. 1694. in Conjunctione ♄ni geſtanden/ nach der Reg. V. VI. das Thau-

Wetter/ mit untermengeten Froſt/ nicht verhindert/ iſt dahero gekommen/ daß ein Tranſitus, zumahlen in ſo ſchwacher Aſpect, als der ſemiquadratus iſt/ einen ſtarcken Aſpect von zweenen Planeten zugegen in der Wirckunge nicht hindern kan/ weil ein wircklicher Aſpect ſtärcker iſt/ als ein Tranſitus.

Uber das iſt noch zu mercken/ daß ☿ d. 10. und 11. Jan. in Conjunctione ♄ni geſtanden: Weil nun ſelbiger ☿ d. 6. und 7. Febr. zur Oppoſition ♃is eines warmen Planeten gekommen/ ſo möchte man meynen/ daß er Anfangs/ nach der Vermiſchung mit den kälteſten Planeten Reg. III. Froſt gebracht hätte. Allein weil nach der Reg. II. ☿ am ſchwächſten im außziehen der anderer Planeten Kräffte iſt/ ſo hat er von der Kälte ♄ni auch nicht viel angenommen; ſondern einige Nächte nur etwas Froſt/ dabey es doch wenig Eiß geſetzet/gegeben/und dabenebens etwas Schnee verurſachet/ weil ♄ womit ☿ im Aſpect geweſen/ in dem erſten 15. gradibus ♓i feucht iſt.

Wann nun zum Beſchluß/ und über die vorhergehende Special-Urſachen annoch betrachtet wird/ daß dieſen Winter die Planeten/von ♃ herkommende/ alle zu ♄ gangen/ ſo hat man nach des Cocks Reg. I. ſo viel weniger ſich zu verwundern/ daß es einen harten Winter gegeben/ zumahlen/ da dieſelbe Planeten eben zu der ſtrengeſten/ kalteſten Jahres-Zeit mit ♄ ſich conjungiret.

(o)

Fernere

Vorſtellunge

der Urſachen des

Gewitters/

Dieſes lauffenden 1695.

Jahres von 10. Februarii bis

zu Ende des Monats Martii,

Genommen auß dem

Sternen-Lauff/

Nach

WILLIAM COCKS,

Engelländiſchen Mathematici,

Grund-Regeln/ davon die vornehmſten zuſammen getragen in dem ſchon heraus-gegebenen Tractätlein

von dem

Strengen Winter.

Und damit ein jeder ſelbſt verſuchen möge/ ob er vom Gewitter vorher urtheilen könne/ ſo iſt am Ende dieſes Tractätleins zu ſehen ein Extract auß denen Ephemeridibus Flaminii de Mezzavachis (welcher im Calculo richtiger iſt als der Argolus) über das gegenwärtige gantze 1695ſte Jahr/ ſamt einem zu dieſer Sache dienenden Theil des vorigen 1694ſten Jahres.

Damit der Leſer mit überflüßigen Vorreden / und Wiederhohlunge deſſen / ſo einmahl vorgetragen / nicht aufgehalten werde, ſo will mich auf die kurtze Information, und diejenige VI. General Regulen des William Cocks, welche in dem vorhergehenden Tractätlein von dem nähiſtverwichenen ſtrengen Winter / denenjenigen / ſo von der Sternen-Kunſt gar keine Wiſſenſchafft / und da benebenſt des William Cocks Tractat nicht bey der Hand haben / zum beſten / vorläuffig angemercket / nur bloſſer Dinge bezogen haben. Jedennoch aber kan ich hiebey annoch anzumercken nicht umhin / daß / wie denen Aſtrologis bekannt / ein Aſtronomiſcher Tag 24. Stunden in ſich begreiffe / und ſich anfange von einem Mittage / und endige am andern Mittage / præcisè um 12. Uhren. Wann ich nun in dieſem und folgenden Tractätlein ſetze die Worte: zwiſchen dieſen beyden Tagen; ſo verſtehe ich ſolches von der zwiſchen zweyen Mittagszeiten einfallenden Zeit. Und weñ ein Aſpect zwiſchen ſolchen Zeiten einfällt / ſo habe ſelben Aſpect in dem beygefügten Extract Ephemeridum zwiſchen zwenen Tagen geſetzet: trifft aber der Aſpect præcisè um Mittage / oder ſo fort darnach ein / ſo ſetze ſelbigen bey dem Tage / da er fällt / alleine.

Anno 1695.

D. 10. Febr. hat es zu Nachts ziemlich hart gefrohren.

Urſache.

☽ in □ ♀ weil ✱ ♄ ♀ d 14. Febr. Froſt bringet/ ſo hat dieſer ſtarcke Aſpect ☽ und ♀ dieſe Wirckunge anticipando vorher gethan/ und dahero des Tages/ weil der Froſt nur vom Mond kam/ keine ſonderliche Krafft gehabt. C. p. 187.

D. 13. und 14. Febr. zwiſchen dieſen beyden Tagen in der Nacht hat es ſtarck geſchneiet.

Urſache.

✱ ♄ ♀ ſo den 14. Febr. einfällt/ gibt Schnee/ Cock p. 181. 184. 198. 200. Inſonderheit da ♀ in ♓ in einem wäſſerigen Zeichen ſtehet. Cock p 175. Weil nun

☍ ☽ ♄ dieſe Nacht vor den 14. Febr. eingefallen/ ſo hat es mittelſt vorhergehender Aufrührunge des alſofort folgenden Aſpects geſchneiet.

D. 14. Febr. hat es angefangen von neuen Winter zu werden/ und zu frieren.

Urſache.

✱ ♄ ♀ giebt froſtig Wetter. Cock p. 198. Weil aber der Aſpect gelinde/ ſo hat es auch ſo hefftig nicht gefroren als vorhin/ da dieſe beyde Planeten in Conjunction geſtanden.

D. 16. 17. Febr. zwiſchen dieſen beyden Tagen in der Nacht hat es bis den 17. Febr. Sonntags gegen Mittag hefftig/ und weit ſtärcker als den 14. Febr. hero gefroren.

Urſache.

☌☉☿. Weil dieſe Conjunction ☉ und ☿ d. 17. Febr. Mittags/ gerade um 12. Uhren eingefallen/ und alſo ☿ die vorige Nacht ſchon nahe zu der Sonnen getreten/ ſo hat dieſe Conjunction in appulsû den vorhergehenden kalten Aſpect ⚹♄♀ vermehret: Denn ob zwar ☌☉☿ an ſich warm Wetter machet/ ſo hat dennoch die ☉ weil ſie den 21. Jan. und etzliche Tage vorhero/ und hernach in ☌ ♀ geſtanden/ und alſo mit der kalten ♀ ſtarck vermiſchet geworden/ nach ihrer von der ♀ angenommen Kälte vorhero kalt Wetter gegeben. Und ob gleich die ☉ d. 29. 30. Jan. in ☍ ♃ geſtanden/ ſo hat doch dieſer warme Aſpect der Sonnen die Kälte der ♀ nicht benehmen können/ weil ſo wol ♃ eben zu derſelben Zeit/ in ☍ ♀is als auch die ☉ in ☌ ♀is noch geweſen/ und alſo ſie beyde von der ♀ noch erkältet worden/ und ♃ weil er ſelbſt kalt war/ die ☉ nicht erwärmen mögen.

D. 17. Febr. Sonntags gegen Mittag hat es angefangen gar gelinde Wetter zu werden/ auch das Anſehen gehabt/ daß es thauen wolte/ welches den Nachmittage zugenommen/ (daß auch die Lufft zuweilen gantz warm geweſen) und die Nacht drauf mit Schnee/ wie auch folgenden Tages das gelinde Wetter continuiret.

Urſache.

☌☉☿ iſt an ſich warm/ weil ſie beyde warme Planeten/ zumahlen da ☿ d. 6. 7. 8. Febr. in ☍♃ und ☌♂ geſtanden/ und alſo noch mehr erhitzet worden, Cock p. 183 198. Weil aber/wie vor-

vorgedacht die ☉ von ☿ ſehr erkältet war/ ſo hat die Wärme/und alſo auch das Dauwetter ſo fort nicht durchdringen können/ſondern nach der Reg. III. die kalte Mixtur erſt ihre Wirckunge thun/ und alſo das ſtarcke Thauwetter etwas aufhalten müſſen.

D. 18. Montags. D. 19. Dienſtags/ in dieſer Nacht hat es wieder angefangen zu frieren.

Urſache.

☽ ad ☍☿ hat das kalte Wetter/ſo ☿ in ⚹♄ni d. 19. Febr. verurſachet/ vorher aufgerühret in zwiſchen-tragunge des Wetters von einem zum andern derer Planeten/ſo beſagter maſſen d. 19. Febr. im Aſpect gekommen. Nach der Regel Cocks p. 187.

D. 19. Dienſtags Nachmittags hat es ſich ſchon gezeiget/ daß es ſcharff wieder frieren wolte; wie es dann auch die folgende Nacht hefftig gefrohren.

Urſache.

⚹♄☿ hat nach der Regel II. des Cocks dieſes Froſtwetter gemacht / weil Mercurius dem Saturno ſeine Kälte außgepreſſet. Und obgleich der Sextil-ſchein nur ein gelinder Aſpect iſt / zudem nach beſagter Regel des Cocks Mercurius denen andern Planen ihre Natur am wenigſten abgepreſſet/ſo muß man dennoch betrachten/ daß ☿ vorhero von allen dreyen Planeten / und zwar durch ☍ und ☌♃♂☉. D. 6. 7. und 17. Febr. ſehr erhitzet worden/und dahero ſeine Macht an ♄ deſto beſſer außüben / und ihm die Kälte abtreiben mögen; und ob er zwar nach der Regel II.

am Ende/eben wegen ſeiner groſſen Hitze/ die kalte influentien des Saturni verzehren ſollen; ſo iſt dennoch allhie zu betrachten/ daß die ☉ mit welcher er in ☌ noch ſtand / von der Kälte der ♀ noch nicht frey war / und alſo die kalte Influentien noch etwas durchgedrungen.

D. 20. Febr. Mittwochens / d. 21. Febr. Donnerſtags/ in dieſer Nacht hat es angefangen ſtarck zu thauen; und die gantze Woche durch continuiret.

☌☉♀ (welche d. 17. Febr. Sonntags eingefallen/und wie bey demſelben Tage angemercket/ ihre Wirckunge noch nicht thun können / weil die ☉ mit ♀ ſtarck vermiſchet war/ und alſo erkaltet/ und die Wärme noch etwas zurücke gehalten) hat nun/nachdem die ☉ von der angenommenen Venus-Kälte befreyet/ angefangen/ ihren effect zu thun/ und die Lufft zu erwärmen/ daß es thauen müſſen; und dieſes um ſo viel hefftiger / weil Mercurius vorhero/wie obgedacht/ d.7.8. Febr. durch die Oppoſition ♃ und Conjunction ♂ ſehr erhitzet war/und alſo die ☉ deſto hefftiger in ihrer eigenen Wärme geſtärcket.

D. 21. Febr. Donnerſtags iſt zwar eingefallen ✱♄☉ und □♄☽ welche Aſpecten nach ihrer Eigenſchafft nach der Reg. II. regulariter Kälte hätten verurſachen ſollen/ allein es iſt dennoch/ wie vorgedacht/bey dem aufthauen verblieben; nur daß es in der Nacht / und zwar vor Mitternacht vor dem folgenden Freytag ſich etwas angelaſſen zum Froſt.

Urſa-

Urſache.

Weil/wie gedacht/d.20.21. Febr. die ☌ ☉ ☿ angefangen zur Wärme zu wircken/ ſo hat ein ſo ſchwacher Aſpect / als der Sextilis iſt / gegen die vorhergehende Conjunction ☉ und ☿ nicht aufkommen mögen. Zuvorab da/ nach der Reg II. am Ende/der ☿/weil er numehro durch ſtarcke Aſpecten von allen dreyen warmen Planeten erhitzet war/ die kalte Influentien des ♄ni verzehrete/ und dahero □ ☽ ♄ vielmehr zu der Wirckunge der Wärme/als Kälte helffen müſſen.

22. 23. Febr. in der Nacht zwiſchen den Freytag und Sonnabend/ hat es wieder Eiß gefrohren/und dabey ſtarck geſchneyet/jedoch Morgens frühe wieder aufgethauet.

Urſache.

Nachdem der warme Aſpect ☌ ☉ ☿ eine Zeitlang regieret / und die beyde Planeten ſchon 4. Grad von einander waren/ſo haben ſie der Kälte mehr Raum gegeben / daß der Sextilis ♄ / und ☿ vom 21. Febr. des Nachts/ zumahlen bey Entfernunge der ☉ ſeine Wirckunge thun können. Geſchneyet hat es/ weil ♄ in den erſten 15. gradibus Capricorni Feuchtigkeit/ und im Winter Schnee gibt.

d.23.24. Febr. in der Nacht zwiſchen Sonnabend und Sonntag / hat es noch hefftiger gefroren / und hat dieſer Froſt gedauret bis etwan gegen Mittag.

Urſache.

Iſt eben dieſelbe Urſache die d. 22 23.Febr. angeführet/ daß es hefftiger gefroren rühret dahero/

hero/weil ☿ nun ſchon weiter von der Sonnen ab war als vorigen Tages/ zudem auch in dieſer Nacht △♄☽ darzu gekom̃en/ und alſo der Mond den Sextilem ♄☉ renoviret. Daß es aber gegen Mittage wieder aufgethauet/ rühret daher/ daß die Sonne/ zumahlen da ſie von ☿ noch erhitzet war/ſolche ſtarcke Wirckunge bey Tage hat.

D. 24. d. 25. Febr. in der Nacht zwiſchen Sonntag und Montag/iſt es gelinde Thau-Wetter geweſen/jedoch hat es etwas geſchneyet.

Urſache.

Q♄♀ bringet an ſich Froſt und Schnee/ Cock. p. 198. Weil ſie beyde kalt/ und ♀ feucht. Daß es aber dennoch gethauet/ kommt her von der Vermiſchunge. ♀ war d. 21. Jan. in ☌☉ d. 28. ejusd. in ☍♃. ♄. d. 19. Febr. in ⚹ des erhitzeten ☿ii und d. 21. ejusd. in ⚹☉.

D. 25. Febr. Montags hat es noch immer gethauet.

Urſache.

Weil die Wärme/ ſo ♄♀ und ☿ durch Vermiſchunge an ſich hatten/noch nicht fürüber war.

D. 26. Febr. Dienſtags hat es bey dem Thau-Wetter viel geſchneyet.

Urſache.

☌♀☿ hat von neuem Schnee gegeben / nach der Reg. II. des Cocks: □☽ und ☉ hat mit darzu geholffen. Cock p. 186.

D. 27. Febr. Mittwochens hat es mit gar gelinden Wetter/ und etwas Sturm/geregnet.

Urſa-

Urſache.

Weil die angenommene Wärme der ♀ noch nicht abgezogen.

D. 27. d. 28. Febr. in der Nacht zwiſchen Mittwochen und Freytag hat es wieder Eyß gefroren/und dabey geſchneyet.

Urſache.

Weil nunmehro die der ♀ durch Vermiſchunge anhängende Wärme zu verſchwinden begonnen/ ſo hat die ☌♀☿ mit Hülffe des kurtz vorhergehenden kalten Aſpecten □♄♀ und □♄☿ nach ihrer eigenen kalten Natur. Reg. II. Wirckunge gethan/ weil ♀ an ſich kalt iſt. Daß es aber eben die Nacht angefangen/ hat mit verurſachet ☌♄☽ weil ♄ kurtz vorher in □☿ und ♀ geſtanden. Cock p. 187.

D. 28. Febr. Donnerſtags iſt es noch bey dem Froſt geblieben/ und hat es bald geſchneyet/ bald klar Wetter durch einander gegeben.

Urſache.

Des Froſtes Urſache geben vorbeſagte Gründe. Daß es aber bey der ☌♀☿ bald klar Wetter ſey/ und bald regne oder ſchneye/ lehret Cock p. 182. 200.

D. 28. Febr. d. 1. Martii, in der Nacht zwiſchen Donnerſtag und Freytag hat es noch Eiß gefroren.

Urſache.

Dieſes Froſt-Wetter hat noch continuiret wegen der vorgedachten kalten von der durch Vermiſchung angenommen warme befreyeten Aſpecten Q.♄♀. Q.♄☿. ☌♀☿.

D. 1.

D. 1. Martii Freytags/ iſt es den Tag über noch froſtig geweſen/ jedoch hat es/da die Sonne hingekommen/ von den Dächern abgetröpffelt/ und das Eiß und Schnee erweichet.

Urſache.

Die Urſache iſt auß vorhergehenden zu nehmen/ weil auf die kalte Aſpecten noch kein anderer gefolget; und da benebenſt die Sonne an ſich des Tages ihre warme Wirckunge wegen der Jahres-Zeit ſchon thun können.

D. 1 d. 2. Martii, zwiſchen den Freytag und Sonnabend zu Nacht iſt es ſchon mercklich gelinder Wetter geweſen/ als vorhin; Und den Sonnabend gegen Abend hat es angefangen ziemlich ſtarck zu thauen.

D. 2. d. 3. Martii, zwiſchen den Sonnabend und Sonntage Nachts/ hat es viel geregnet/ und des Tages drauf iſt es gar gelinde geweſen.

Urſache.

Weil die kalten Aſpecten nunmehro ſchon längſt fürüber waren/ ſo hat die Jahres-Zeit an ſich durch der Sonnen anwachſende Stärcke/ da ſie von kalten Aſpecten keine Hinderunge gehabt/ gewircket. Wie denn ohne daß/wenn eine Zeitlang gar keine Aſpecten vorfallen/ das Wetter temperirt iſt. Cock p. 199.

D. 3. d. 4. Mart. gelinde/und Thau-Wetter.

Urſache.

Siehe was kurtz vorhero angemercket.

D. 4. d 5. Mart. in dieſer Nacht zwiſchen Montag und Dienſtag hat es wieder ziemlich

hart

hart gefroren / des Tages aber wieder aufgethauet.

Urſache.

☌☉☽ hat den folgenden kalten Aſpect □♄☉ vorhero aufgerühret / Cock p. 187. Wiewol eben zur ſelbigen Zeit auch eingefallen;

Tranſitus ☿ per □ 19. 16. ♄ ubi erat in Conj ♄ni welches alſo zu verſtehen. d. 10. und 11 Jan. hat ☿ in ☌♄i geſtanden im 19. grad. 16. min. des Capricorni; Als nun ☿ gekommen auf den 19. 16. arietis, welches in dieſer Nacht geſchehen / da hat derſelbe ☿ geſtanden im Quadrat des Orts am Himmel / da er in ☌♄ni d. 10. 11. Jan. war: Welches nach der Reg. V. Froſt geben müſſen.

D. 5. d 6. d. 7. Mart. dieſe Tage hat es alzeit Nachts gefroren / und Tages gethauet / und dabey abſonderlich / d. 6. Mart. Tages / und folgende Nacht gehagelt / und geſchneyet / es iſt aber der Froſt ziemlich moderat geweſen.

Urſache.

□♄☉ nach der Reg. II. hat d. Mart. da dieſer Quintil eingefallen / dieſe kalte Wirckungen gethan; daß es aber die vorhergehende Nacht gefroren / ſchreibe ich dem Tranſitû noch zu. Der Froſt iſt moderat geweſen / weil ♄ einige Vermiſchungen gehabt / als d. 19. Febr. per ✱☿ d. 21. Febr. per ✱☉ d. 25. 26. Febr. per □☿. Schnee und Hagel hat es gegeben; Weil ♄ noch in den 15. erſten gradibus Capricorni, worinn er feucht iſt / ſtehet; und über daß d. 24. 25. Febr. per □♀ durch die Vermiſchunge Reg. III.

noch

noch mehr angenetzet war. Was nun bey warmen Tagen Regen giebt / das verurſachet bey kalten Tagen Schnee oder Hagel.

D. 7. Mart. Donnerſtags / Nachmittage iſt es ſehr kalt geweſen/ und die Nacht drauf hat es gefroren/ und zwar ſtärcker als die vorhergehende Nächte.

Urſache.

✱♄♂ Nach der Reg. II. des Cocks / müſte es frieren/ und weil der Sextil ſtärcker iſt als der Quintil, ſo hat es auch ſtärcker gefroren als die vorhergehende Tage.

D. 8. Mart. Freytags / hat es zwar Tages durch der Sonnen Wärme Feuchtigkeit gegeben/ aber nicht recht gethauet. Die Nacht drauf hat es ungleich ſtärcker gefroren / als die vorhergehende Nacht.

D. 9. Sonnabends iſt es den gantzen Tag bey dem Froſt geblieben / nur daß die Sonne etwas Waſſer gegeben. Und dieſe beyde vorhergehende Tage hat der Wind auß dem Süd-Oſten bey hellen Wetter kalt/ und ſcharff gewehet.

Urſache.

□♄☿ nach der Reg. II. Cocks. Und weil der □ ein ſtärcker Aſpect iſt / als ✱ ſo hat es auch ſtärcker frieren müſſen.

Den Wind verurſachet ebenfals □♄☿/ weil ♄ regulariter Winde giebt/ wenn ☿ mit ihm in Aſpect kommt. Cock p. 201. Klar Wetter hat ſo wohl der vorhergehende ✱♄♂ als dieſe □♄☿ gegeben/ Cock p. 169. 181. 198. Und ob wol ♄ in den 15. erſten gradibus Capricorni, worinn

er

er jetzo gehet/feucht iſt/ und alſo auch trübe Wetter machen ſolte/ ſo iſt dennoch allhie zu obſerviren/daß er ſchon im 15. Grad / und alſo faſt am Ende ſtehe/da er immer truckener wird; Zu dem iſt er vorhero / als den 19. und 21. Febr. in Sextili ☿ und ☉ geweſen/ und alſo deſto mehr außgetrucknet. Cock. Reg. III.

D. 9. d. 10. Mart. zwiſchen Sonnabend/ und Sonntags Nachts hat es bey ſtarcken Winde ungemein härter gefroren/als die vorige Nächte/welcher **Froſt und Wind** bey **hellen Wetter** des Sonntags/ nemlich

D. 10. Mart. continuiret.

Urſache.

△♃☿ nach der Reg. II. des Cocks hätten dieſe beyde warme Planeten ſo fort warme Wetter geben müſſen. Allein es hat die Vermiſchunge nach der Reg. III. verhindert; nemlich Mercurius war durch die Conjunction mit der kalten Venus d. 26 Febr. und d. 8. Mart. durch den □♄ erkältet/ ſtand auch noch dieſen Tag binnen 3. Grad im □ mit ♄ dieſe angenommene Kälte nun müſte dem Mercurio erſt abgepreſſet werden/ehe er warme Wirckunge thun könte/ und iſt der Froſt deſto hefftiger geweſen/ weil ♃ vorhero durch warme ſtarcke Aſpecten ſehr erhitzet war/ nemlich d. 29. Jan. durch ☍☽ is d. 4. Febr. durch ☍♂ is d. 6. Febr. durch ☍☿/und alſo nach des Cocks Reg. II. dem Mercurio die angenommene Kälte deſto hefftiger abgezogen.

Den Wind hat verurſachet der vorhergehende Aſpect ♄☿ und dieſer letzte Aſpect ♃☿. denn

Jupiter iſt ein ſehr windiger Planete. p. 178. Und hat es dahero den Sonntag deſto mehr geſtürmet/weil dieſer windige Aſpect / ſo den Sonnabend Nachmittag angefangen/ zu den vorigen ſo bald zugekommen. Uber das ward der Wind vermehret/weil ☿ von ♄ tingiret war / und aber ♃ und ♄ ungeſtüm Wetter machen. p. 201.

D. 10. Martii Sonntags hat der Froſt den gantzen Tag/wie auch die folgende Nacht / da es faſt härter gefroren als vorhin/gedauret/ und

D. 11. Mart. Montags / imgleichen die Nacht drauf/wiewol etwas gelinder/und folgenden Dienſtag noch gefroren / und iſt es dabey immer ſchön/und helle Wetter geweſen. Bis denſelben Dienſtag Nachmittage / da es ein wenig trübe geworden / und zur Enderunge ſich etwas angelaſſen / als ob es thauen wolte / aber dennoch immer bey einem gelinden Froſt geblieben.

Urſache.

Daß es noch bis Dienſtag gefroren/kommt noch her von denen vorhergehenden kalten Aſpecten/ und daß es allgemählig gegen Dienſtag gelinder worden / hat der △♃☿/ weil Mercurius nun begonnen die angenommene Kälte zu verlieren/ und der warme Aſpect ſeine Wirckunge zu thun/ da es aber nicht gar aufgethauet / rühret her von dem

D. 12. Mart. Dienſtags wieder eingefallenen kalten Aſpect.

□♄♀ welcher auch den Himmel etwas trübe gemacht/ nach des Cocken Regel. Das die ſtarcken Aſpecten gemeiniglich trübe Luft machen.

D. 12.

D. 12. d. 13. Mart. In der Nacht zwiſchen dem Donnerſtag und Mittwochen hat es wieder härter gefroren/ welcher Froſt alſo continuiret.

D. 13. Mart. Mittwochen / nur daß die Sonne etwas Wirckunge gethan.

Der Wind hat auß dem Süd-Oſten noch im̃er continuiret/ bey hellen und klaren Wetter.

Urſache.

□♄♀ macht kalt Wetter / weil ſie beyde kalt ſind/ p. 198. und ob zwar ♄ vorhero per ✱ ☿ii, ☉is und ♂is imgleichen per □☿ii ziemlich erwärmet war/ ſo konte dennoch die ♀ als ein kalter Planete ihm die Wärme nicht abpreſſen noch rege machen.

Der Wind continuiret noch / weil ♄ und ♃ ſo beyde einen Aſpect mit ☿ und ♀ kurtz zuvor hatten/Winde machen. Saturnus macht Nord-Oſt-Winde. p. 202.

Weil aber ♃ welcher an ſich Süd-Winde giebt p. 169. 201. mitwirckete/ſo muſte der Wind ſich nach den Süden mit hinziehen / ♄ den Norden verlaſſen/ und alſo Süd-Oſt werden ; Damit beyde Planeten / weil ſie nicht gantz könten/ dennoch in etwas nach ihrer Natur wirckten.

Klar Wetter müſte es geben / weil ♄ an ſich trucken iſt / zu dem ſchon im 15ten Grad Capricorni, da er die feuchten Grad ſchon durchgangen / und alſo im trucken Zeichen ſtand / und über daß von obgemeldten warmen Planeten außgetrucknet war. Zu dem ſtehet ♀ auch in dem ♈ einem truckenen Zeichen. Der vorhergehende Aſpect △♃☿ iſt auch trucken / weil ♃

und ☿ nicht nur durch die hitzigen Zeichen ♌ und ♈ worinn ſie ſtehen/ ſondern auch durch vorhergehende truckene und warme Planeten außgetrucknet. Alles nach des Cocks Grund-Regeln/ p. 175. 176. 177.

D. 13. d. 14. Mart. in der Nacht zwiſchen Mittwochen und Donnerſtag / hat es bey trüben Wetter/mit einfallenden Schnee/und anhaltender/ jedoch gelinden Kälte/auß dem Süd-Oſten geſtürmet.

D. 14. Mart. Donnerſtags bis Mittwoch hat es bey trüben Wetter / und fallenden Regen geglatteiſet / und noch nicht gar gethauet/ bis Nachmittage / da es mit groben Tropf-Regen angefangen ſtarck zu thauen.

Urſachen.

△♃♀ So zwiſchen d. 13. und 14. Mart. und zwar d. 14. Mart. nach 10. Uhren Vormittage eingefallen / hat dieſes Wetter verurſachet. Nach der außdrücklichen Regel des Cocks/ da er p. 185. 186. ſaget: ♀ und ♃ in ☍ (welches man von andern ſtarcken Aſpecten auch verſtehen muß p. 182.) wann ♃ vorhero von der ☉ oder ſonſt erhitzet / und ♀ im ſtarcken Aſpect mit ♄ geſtanden / geben Anfangs Kälte / nachmahls aber Thauwetter. Weil nun ♃ vorhero / nemlich d. 29. Jan. durch ☍☉ d. 4. Febr. durch ☍♂. d. 6. Febr. durch ☍☿ d. 9. Mart. durch △☿/ und über daß durch das Feuer-Zeichen im ♌ worinn er ſtehet/ erhitzet war / und ♀ Tages vorhero in □♄ni ſtand/ ſo hat es nach der beſagten Regel des Cocks Anfangs frieren/ und darnach thauen müſſen.

müſſen. Daß es aber ſo bald gethauet / kommt daher / daß ♃ ſo ſehr erhitzet geweſen; Daher ſaget Cock p. 185. wenn ☉♂ ☿ oder ♃ gar zu ſehr erhitzet ſind / ſo verzehren ſie die Influentien der kalten Planeten / und geben allein heiſſe Influentien.

D. 15. Mart. Freytags hat es / gleich auch die Nacht vorhero noch gethauet / und zwar bey Südweſten-Winde / und iſt dabey dieſen Tag ſo warm geworden / daß / wenn man in die Lufft gangen / man die Wärme mercklich ſpühren können.

Urſache.

△♃♀ hat nach vorgeſetzter Regel die kalte Influentien der ♀ verzehret / und allein heiſſe Influentien gegeben. Den Südweſten-Wind hat dieſer Aſpect verurſachet; weil ♃ an ſich Südwinde / p. 169. 202. und ♀ an ſich zwar Nordweſt-Winde giebt p. 202. Weil aber ♃ ſo heiß geweſen / den Norden gar verlaſſen / und nach den Süden ſich hinlencken müſſen.

D. 16. Mart. Sonnabends hat es noch offt geregnet / bis Nachmittags / etwan gegen 4 Uhren / da der Regen in Schnee verwandelt / und es immer kälter geworden / und gar zum Froſt außgeſchlagen / ſo gar / daß es die folgende Nacht zwiſchen den Sonnabend / und Sonntag wieder hart gefroren.

Urſache.

Der Tranſitus ☉is per □ 6. 28. ♑ als in welchem Grad die ☉ in ☌ ♄ni d. 17. Dec. 1694.

 geſtan-

geſtanden/ und den erſten harten Winter-Froſt verurſachet/ hat dieſes kalte Froſt-Wetter wieder erreget. Regen und Schnee hat die kalte/ und feuchte ♀ gegeben.

D. 17. Mart. Palm-Sonntag hat der Froſt zwar continuiret/ iſt aber mercklich gelinder worden/ zumahlen um Mittage/ da die Sonne mit geholffen/ daß das eiß erweichet. Gegen Abend aber hat es geregnet/ und die Nacht gedauet.

D. 18. Mart. Montags iſt es immer bey dem Thauwetter geblieben/ mit etwas Regen vermenget/wie auch die folgende Nacht.

Urſache.

Weil der Tranſitus nur den Froſt zwiſchen d. 16. und 17. Mart. verurſachet/ ſo hat er nicht lange dauren können/ ſondern dem vorhergehenden Aſpect △♃♀ welcher warm Wetter mit gebracht/ wieder Raum geben müſſen.

D. 19. Mart. Dienſtags iſt es den gantzen Tag mehrentheils ſchön helle/ und warm Wetter geweſen.

Urſache.

Rühret noch her von dem vorhergehenden Aſpect △♃♀ vom 13. 14. Mart.

D. 19. 20. Mart. in der Nacht zwiſchen dem Dienſtag/ und Mittwochen hat es von neuen hart gefroren.

Urſache.

Tranſitus ☿rii per gradûs 26ti. → da er d. 14. Dec. 1694. in Conjunct. mit ♀ geſtanden/

und

und groſſe Kälte verurſachet / hat die Kälte jetzo wieder rege gemachet / nach der Reg. V.

D. 20. Mart. hat bey hellem Wetter die Sonne das Eiß ziemlich mürbe gemacht.

Urſache.

Der Aſpect vom 13. 14. Mart. △♃♀ macht an ſich helle Wetter. p. 181. 185. und die Sonne hat bey dieſer Jahres-Zeit ſchon Krafft abſonderlich in ♈ einem Feuer-Zeichen.

D. 20. Mart. d. 21. dito in der Nacht zwiſchen Mittwochen und grünen Donnerſtag hat es viel hefftiger gefroren als die vorige nacht.

D. 21. Mart. grünen Donnerſtag / und die Nacht darauf hat der Froſt continuiret.

Urſache.

Der Tranſitus, deſſen den 19. und 20. Mart. gedacht / hat dieſe / und folgende Nacht noch einmahl gewircket. Weil ☿ allhie langſam / und in dreymahl 24. Stunden nur 37. Minuten fort gehet / und alſo noch binnen drey viertheil von einem Grad in ſelbigem Tranſitu bleibet / und noch dieſe Nächte in dem △ des Orts / da er d. 14. Decemb. in Conjunct. mit ♀ geſtanden / geblieben.

NB. Bey dieſen Tranſitibus iſt wohl zu obſerviren / was ſie für Wirckunge gethan / und iſt die Sache deſto ſcheinbahrer / weil kein anderer Aſpect eben zu der Zeit vorgehet / und es dahero kein Froſt / ſondern vielmehr temperirt Wetter geweſen wäre / wenn die Tranſitus den Froſt nicht gemachet. Vid. Cock. p. 199. h. v. ſtill / und temperirt Wetter.

D. 22. Mart. ſtillen Freytag gegen Mittag haben die Wolcken angefangen ſich zuſammen zu ziehen/ u. iſt es den Nachmittag darauf gantz trübe und gelinde Thauwetter geworden; welches

D. 22. 23. Mart in der Nacht ſo continuiret/ doch daß es die Nacht/ und

D. 23. Mart. früh etwas geregnet/ und nebelicht Wetter geweſen/ welcher Nebel dann den gantzen Tag bald auf bald abgeſtiegen.

Urſache.

☌♀☿ ſolten an ſich nach der Reg. II. kalt Wetter/ und Schnee geben/ weil aber ♀ und ☿ beyde vorhero in △♃ und zwar im Feuer-Zeichen ♌♈ geſtanden/ und über das ♃ ſehr erhitzet war/ ſo hat die Kälte wegen der warmen Vermiſchunge Reg. III. nicht aufkommen mögen; vid. quæ notata d. 14. Mart. von der Erhitzunge Jupiters. Daß es nebelicht/und etwas Regenwetter geweſen/ kommt her von der Veneris natürlichen Feuchtigkeit/ es hat aber nicht recht regnen können/ weil ♀ und ☿ durch warme Planeten und Zeichen außgetrucknet waren.

D. 23. d. 24. Mart. zwiſchen dieſen beyden Tagen iſt zwar eingefallen der kalte Aſpect Q. ♄♂ und hat zwar auch kalte Wetter gewircket/ aber doch kein Eiß zu wege gebracht.

Urſache.

Ein ſo ſchwacher Aſpect hat/ zumahlen bey dieſer Jahres-Zeit/ und da der vorhergehende/ obſchon auch kalte/ aber erhitzete Aſpect/ erſt gelinde Wetter geben müſſen/ nicht ſo fort durchdringen mögen.

D. 24. Mart. am erſten Oſtertage iſt es zwar kalt geworden / hat aber noch kein Eiß gefroren / welches Eiß-frieren die Nacht drauf / aber doch nur gelinde gefolget.

Urſache.

Weil nunmehro der kalte Aſpect ☌ ♀ ☿ die angenommene Waͤrme begonnen zu verlieren / ſo hat er nach ſeiner kalten Natur gewircket / nach der Reg. III worzu geholffen der gelinde kalte Aſpect Q. ♄ ♂.

D. 25. Mart. Oſter-Montag præciſe gegen Mittag hat der Wind nach Nord-Oſten ſich gelencket / und iſt es fort nach Mittage klar Wetter geworden. Gegen Abend hat es allgemaͤhlich zum frieren ſich angelaſſen / und die Nacht drauf ſcharf gefroren.

Urſache.

□ ♄ ☉ ſo præciſè um Mittage eingefallen / iſt nach der Reg. II. ein kalter Aſpect, ſo vielmehr / da ♄ d. 12. Mart. in □ ♀ noch mehr / und ☉ d. 21. Febr. in ✱ ♄ni erkaͤltet. Darum hat der Wind nach Nord-oſten einen kalten Ort ſich gezogen / daß aber des Tages es nicht gefroren / hat die bey dieſer Zeit ſchon ſtarck wirckende Sonne zumahlen bey dem Anfang des Aſpects verurſachet / dahero bey dero Untergang der Froſt ſich erſt eingefunden.

Klar Wetter haben ☉ und ♄ im trucken Zeichen geben muͤſſen. p. 169. 181. 198.

D. 26. Mart. Dienſtags iſt es des Tages auch mercklich kaͤlter geweſen als vorigen Tages; Nachmittags iſt die Kaͤlte vermehret worden

auß ſelbigen Nord-oſten Winde/ der ziemlich hart gewehet/ weswegen es die Nacht drauf wieder ſtarck gefroren.

Urſache.

□ ♄ ☉ welcher vorigen Tages eingefallen/ hat nach ſeiner kalten Art im Wircken zugenommen/ weil die Lufft allmählig von der Kälte mehr eingenommen/ worzu Nachmittage gekommen.

△ ♃ ☉ welches zwar an ſich ein warmer Aſpeckt iſt/ aber dennoch Anfangs keine Wärme/ ſondern Kälte geben/ und vorigen kalten Aſpeckt vermehren müſſen; weil ☉ vorigen Tages in □ ♄ gekommen/und alſo kalte Vermiſchunge gehabt/ und ♃ d. 12. 14. Martii von der ♀ erkältet/ weswegen ſie nach der Reg. III ihre angenommene Kälte erſt hervor geben müſſen/ ehe ſie nach ihrer eigenen Art Wärme geben mögen.

Daß der Wind ſtarck gewehet/ rühret daher/ weil die ☉ mit ♄ und ♃ mit ♀ vermiſchet. pag. 181. 202.

D. 27. Mittewochens iſt es noch bey ſelbigen kalten Wetter und Winde geblieben.

Urſache.

Die Urſache iſt auß vorigen zu nehmen.

D. 27. d. 28. Mart zwiſchen dieſen beyden Tagen in der Nacht hat es wieder hart gefroren.

Urſache.

Weil zu denen Aſpecten zwene kalte Tranſitus gekommen. Nemlich Tranſitus ♀ per □. g. 16. ♒ ubi ♀ erat in ☌ ♂is. d. 24. Jan. 1695. ſt. n. item: Tranſitus ☿ per △ grad. 26. ♐ ubi ☿ erat in ☌ ♀ d. 14. Dec. 1694.

D. 28.

D. 28. Mart. hat es auß dem Nord-Oſten-Winde immer ſehr kalt und ſtarck gewehet / und Nachmittags geſchneyet mit untermengeten Sonnenſchein; Die Nacht drauf hat es hart gefroren/ welcher Froſt alſo

D. 29. Mart continuiret/mit einem durchdringenden ſehr kalten Nord-oſt-Winde/ wobey es dann/ und wann geſchneyet/ und zuweilen die Sonne etwas hervor geblicket/ die Nacht drauf mehr geſchneyet/ und gefroren.

Urſache.

Die beyde vorhergehende kalte Tranſitus haben noch nicht zugeben wollen/ daß der zwiſchen d. 26. 27. Mart. eingefallene warme Aſpect △ ♃ ☉ welcher / wie vorgedacht/ ohne dem kalte Vermiſchunge an ſich hatte/durchdringen mögen. Und hat der Froſt dahero deſto länger angehalten/ weil ☿ gantz langſam / und nur Minutenweiſe in 24 Stunden/da er ſonſten in ſolcher Zeit über 1. à 2. Grad fortgehet/ und alſo immerhin dieſe Tage in △ des Orts/ da er d. 14. Dec. 1694. in Conjunct. mit ♀ geſtanden/ geblieben/wie dieſes auß denen Ephemeridibus zu ſehen. Der Schnee komt ebenſalls auß ſelbigen Tranſitibus vid. Tractätlein von dem Winter d. 15. 17. Dec. 1694. daß die ☉ zuweilen durchgeblicket/kommt her von dem Tranſitu ☿ und ♀/denn ♀ und ☿ machen zuweilen Sonnenſchein/ zuweilen Schnee oder Regen. p. 173. 200.

D. 30. Mart. iſt es den gantzen Tag gantz weich und gelinde/ auch etwas warm geweſen/ wobey Nachmittags Sonnenſchein eingefallen.

Urſache.

Urſache.

△♃☉ hat nunmehro da endlich die kalten Tranſitus fürüber geweſen/ warme Wirckunge gethan/ nach der Reg. II. III.

D. 30.31. Mart. Nachts zwiſchen Samſtag und Sonntag iſt es bey dem weichen Wetter geblieben/ aber dennoch kalt geweſen/ welches kalte Wetter ohne Froſt

D. 31. Mart. Sonntags bis gegen Mittage angehalten. Urſache.

Tranſitus ♀ per △ 7. 17. ♈ da die ♀ d. 3. 4. Jan. 1695. in Conjunct. ♄ni geſtanden/ und Froſt-Wetter gegeben/ hat dieſes kalte Wetter verurſachet. Daß es aber kein Eiß gefroren rühret dahero/ daß der warme Aſpect △♃☉ von der kalten Vermiſchunge immer mehr und mehr befreyet/ mehr durchgedrungen als vorhin: Zudem die ♀ als ein kalter Planete/ wenn ſie einen Tranſitum thut/ nicht ſo ſtarck wircken kan/ als ein warmer/ nemlich ☉♂☿ oder ♃ wie dieſes zu ſchlieſſen auß der Reg. II.

D. 31. Sonntags Nachmittags/ iſt es allmählig immer gelinder/ und etwas warm geworden/ wie dann auch die folgende Nacht/ es bey dem gelinden Wetter geblieben/ und

D. 1. Apr. bis Mittag/ und eine Weile Nachmittage ſchon wärmer geweſen/ als vorigen Tages Nachmittage. Urſache.

△♃☉ als ein warmer Aſpect, von kalter Vermiſchunge befreyet hat/ da auch kein kalter Tranſitus die Wärme mehr gehindert/ nach der Reg. II. dieſes warme Wetter gewircket.

Aſpecten-Zeiger/
Genommen auß des Italiäniſchen Aſtrologi
FLAMINII DE MEZZAVACHIS
Ephemeridibus,
Vom 9. Dec. bis zum Ende des Jahres 1695. ſt. v.

Denenjenigen/
Welche die Ephemerides ſelbſt nicht haben/ und dennoch von dem Wetter auß denen Aſpecten gerne urtheilen wolten/ zum beſten zuſammen getragen.

Wobey zur Nachricht dienet/ daß/ wer die Tractätelein von dem Gewitter mit leichter Mühe begreiffen/ und nach des William Cocks Regulen ſelbſt vorhero davon urtheilen will/ ſelbiger dieſen Aſpecten-Zeiger vor ſich legen/ und die Aſpecten eines jeden Tages/ da ſie zu finden/ anſehen/ und nachmals auß denen Tractätleinen die Beſchaffenheit des Wetters betrachten/ oder von der künfftigen Zeit/ nach denen im Tractätlein von dem Winter geſetzen general, und da nöthig/ auch nach denen bey dem Cock ſelbſt befindlichen übrigen/ und Special-Reguln judiciren müſſe.

	Alt.	Neu.	
	9	19	☌♄♂ 5.32. ♑ (19–20)
	10	20	
	11	21	☌☉☿ ♑
	12	22	
	13	23	
	14	24	
	15	25	△♃♀. ☊ ♐. △♃☿. ☊ ♐
☉	16	26	(☌♀☿. ♐
	17	27	☌♄☉ ♑
	18	28	
	19	29	
	20	30	
	21	31	
		Jan. 1695.	
	22	1	
☉	23	2	
	24	3	☌♄♀ ♑ (3–4)
	25	4	
	26	5	
	27	6	
	28	7	△♃☿. ☊ ♐
	29	8	
☉	30	9	
	31	10	
Anno 1695. JANUAR.			
	1	11	
	2	12	
	3	13	

	Alt	Neu	
	4	14	
	5	15	
☉	6	16	
	7	17	☌ ♂ ☉. ♑
	8	18	
	9	19	
	10	20]	☌ ♄ ☿. ♈
	11	21]	
	12	22	
☉	13	23	
	14	24]	☌ ♂ ♀. ♒
	15	25]	
	16	26	
	17	27	
	18	28	
	19	29	
☉	20	30	
	21	31	☌ ☉ ♀. ♒
		Febr.	
	22	1	
	23	2	
	24	3	
	25	4	
	26	5	
☉	27	6	
	28	7	☍ ♃ ♀. ♌ ♒.
	29	8]	Tranſitus (a)
	30	9]	☍ ♃ ☉. ♌ ♒.
	31	10	

(a) ☉is, per ſemiquadrat. 6, 28. ♑.

11

	Alt	Neu.	
FEBRUAR.	1	11	
	2	12	☍ ♃ ☽
☉	3	13	☌ ☉ ☽
	4	14	☍ ♃ ♂. ♌ ♒
	5	15	Tranſitus (a)
	6	16	
	7	17	☍ ♃ ☿. ♌ ♒
	8	18	☌ ♂ ♀. ♒
	9	19	
☉	10	20	□ ☽ ♀
	11	21	
	12	22	
	13	23	☍ ☽ ♄
	14	24	⚹ ♄ ♀. ♈ ♓
	15	25	
	16	26	
☉	17	27	☌ ☉ ☿. ♓. h. 00. Tranſit. (b)
	18	28	☍ ☽ ☉. h. 13. ☍ ☽ ☿ h. 14.
		Martii.	
	19	1	⚹ ♄ ☿. ♑ ♓.
	20	2	
	21	3	⚹ ♄ ☉. ♈ ♓. □ ☽ ♄.
	22	4	Tranſitus (c)
	23	5	
	24	6	Q ♄ ♀.
	25	7	Q ♄ ☿.
	26	8	☌ ☿ ♁. ♓ □ ☽ ☉

(a) ♂tis per ſemi□tum 5. 32. ♑i.
(b) ☿ per ⚹ 9. 16. ♑i ubi erat in ☌ ♄.
(c) ♂ per ⚹ 5. 32. ♑ ubi erat ☌ ♄ d. 19. Dec. 1694. ſt. n.

	Alt	Neu	
	27	9	☌ ♄ ☽
	28	10	
	MARTIUS.		
	1	11	
	2	12	
☉	3	13	
	4	14	☌ ☉ ☽ Tranſitus (a)
	5	15	
	6	16	Q ♄ ☉ Tranſitus (b)
	7	17	✱ ♄ ♂. ♑ ♓
	8	18	□ ♄ ☿. ♑ ♈
	9	19	△ ♃ ☿. ♌ ♈
☉	10	20	
	11	21	
	12	22	□ ♄ ♀. ♈ ♈
	13	23	△ ♃ ♀. ♌ ♈
	14	24	
	15	25	
	16	26	Tranſitus (c)
☉	17	27	
	18	28	
	19	29	Tranſitus (d)
	20	30	
	21	31	

(a) ☿ per □ 9. 16. ♑ ubi erat in Conjunct. ♄i d. 20. Jan. 16‹›4. ſt. n.
(b) ♀ per □ 7. 17. ♑ ubi erat in ☌ ♄ d. 3. Jan. 69
(c) ☉ per □ 6. 28 ♑ ubi ☉ erat in ☌ ♄i
(d) ☿ per △ gr 26. ♓ ubi erat in ☌ ♀. d. 24. Dec. 16‹›4.

	Alt	Neu.	
		April.	
	22	1	☌ ♀ ☿. ♈
	23	2]	Q ♄ ♂.
☉	24	3]	Oſtern.
	25	4	□ ♄ ☉. o.o. ♑ ♈.
	26	5	△ ♃ ☉. ♌ ♈.
	27	6	Tranſit. (a)
	28	7	Tranſit. (b)
	29	8	
	30	9	Tranſit. (c)
☉	31	10	
	APRIL.		
	1	11]	☌ ☉ ☿. ♈.
	2	12]	
	3	13]	Tranſit. (d)
	4	14]	Tranſit. (e)
	5	15	
	6	16	△ ♄ ♀. ♑ ♉
☉	7	17]	□ ♃ ♀ ♌ ♉
	8	18]	Tranſit. (f)
	9	19	

(a) ♀ per □ 3. 16. ♒ ubi erat in ☌ ♂is.
(b) ☿ per △ gr. 26. ♓ ubi erat in ☌ ♀ d. 24. Dec. 1694.
(c) ♀ per △ 7. 17. ♑ ubi erat in ☌ ♄ni.
(d) ♂ per □ 5. 32. ♑ ubi erat in ☌ ♄ni.
(e) ♀ per □ 11. 57. ♒ ubi erat in ☌ ☉is d. 31. Jan. ſt. n.
(f) ☉ per □ 27. 47. ♑ ubi erat in ☌ ♂is d. 17. Jan. ſt. n.

	Alt	Neu	
	10	20]	Tranſit. (a)
	11	21]	△♃☿. ♌♈
	12	22	
	13	23	
◎	14	24	
	15	25	□♄☿. ♈♈ platicè.
	16	26]	□♄♂. o.o. ☌♂☿. ♈.
	17	27]	Tranſit. (b)
	18	28	△♃♂. ♌♈
	19	29	
	20	30	△♃☿. ♌♈. Tranſit. (c)
		Majus.	
◎	21	1]	Tranſit. (d)
	22	2]	
	23	3	
	24	4	
	25	5	△♄☉. o.o. ♈♉
	26	6	
	27	7]	□♃☉. ♌♉. Tranſit. (e)
◎	28	8]	
	29	9	

(a) ♀ per □ 20. 35 ♒ ubi erat in ☍♃ d. 7. Febr. ſt. n. 1695.
(b) ☉ per △ 6. 28. ♑ ubi erat in ☌♄ d. 27. Dec. 1694. ſt. n.
(c) ♀ per △ 3. 16. ♒ ubi erat in ☌♂ d. 24. Jan. ſt. n.
(d) ☉ per □ 11. 57. ♒ ubi erat in ☌♀ d. 31. Jan. 1695.
(e) ♀ per △ 1. 57. ♒ ubi erat in ☌☉ d. 31. Jan. 1695.

	30 MAJUS.	10	Tranſitus (a)
	1	11	
	2	12	✱♃♀. ♌♊ Tranſit.(b)
	3	13	
	4	14	
☉	5	15	☌♂☿ 29. 32. ♈
	6	16	
	7	17	
	8	18	Tranſit. (c)
	9	19	
	10	20	Tranſit. (d)
	11	21	
☉	12	22	**Pfingſten.** Tranſit. (e)
	13	23	Tranſitus (f)
	14	24	
	15	25	△♄☿. ♑♉
	16	26	
	17	27	
	18	28	□♃☿. ♌♉. Ecclip. ☽ a.m.
☉	19	29	☉ in ♊. ☽ in ♐. Tranſit. (g) (h) (i)

(a) ☉ per □ 20.3. ♒ ubi erat in ☍♃ d. 8. Febr. ſt. n.
(b) ♂ per □ 27.47. ♑ ubi erat in ☌☉ d. 17 Jan 1695.
(c) ☉ per △ 27.47. ♑ ubi erat in ☌ ♂ d. 17. Jan. ſt. n.
(d) ♂ per □ 3.16 ♒ ubi erat in ☌♀ d. 24. Jan. 1695.
(e) ☿ per △ 9 16. ♑ ubi erat in ☌♄ d. 10. Jan. 1695, ſt n.
(f) ♂ per △ 5.31. ♑ ubi erat in ☌♄ d. 19. Dec. 1694.
(g) ♀ per ☍ 7.17. ♑ ubi erat in ☌♄ d. 3. Jan. 1695.
(h) ☿ per □ 19.48. ♒ ubi erat in ☍♃ d. 16. Febr.
(i) ☿ per □ 22.11. ♒ ubi erat in ☌ ♂ d. 17. Febr. ſt. n.

	Alt	Neu	
	20	30	
	21	31	
		Junii.	
	22	1	
	23	2	Tranſit. (a) ✱♂♀. ♉♋
	24	3	△♄♂. ♄♉. ☍♄♀. ♈♋
	25	4	
☉	26	5	
	27	6	
	28	7	
	29	8	
	30	9	
	31	10	
	JUNII.		
	1	11	✱♃☉. ♌♊. Ecclipſ. ☉is
☉	2	12	Tranſitus (b)
	3	13	✱♃♀. ♌♊. ☌☉☿. ♊
	4	14	
	5	15	
	6	16	
	7	17	
	8	18	
☉	9	19	Tranſit. (c)
	10	20	

(a) ☉ per △ 11. 57. ♒ ubi erat in ☌♀ d. 31. Jan. 1695. ſt n.

(b) ♂ per □ 20. 5 ♒ ubi erat in ☍♃ d. 14. 15. Febr. 1695.

(c) ♀ per ☍ 3. 16 ♒ ubi erat in ☍♂ d. 24. Jan. ſt. n. 1695.

	Alt	Neu	
	11	21]	Tranſit. (a)
	12	22]	Tranſit. (b)
	13	23]	☍ ♄ ☿. h. 0.0. ♑ ♋.
	14	24	
	15	25	
☉	16	26	
	17	27]	Tranſit. (c)
	18	28]	Tranſit. (d)
	19	29	
	20	30	
		Jul.	Tranſit. (e)
	21	1	
	22	2	
☉	23	3]	☍ ♄ ☉. ♑ ♋
	24	4]	Johannis.
	25	5	
	26	6	
	27	7	⚹ ♂ ☿. a. m. □ ♌
	28	8	
	29	9	☌ ♂ ♀. 25.59. ♌
☉	30	10	
	JULII		
	1	11	
	2	12	
	3	13	
	4	14	
	5	15	
	6	16	
☉	7	17	
	8	18	
	9	19	
	10	20]	Tranſit. (f)
	11	21]	

(a) ☿ per ☍ 9.16. ♑ ubi erat in ☌ ♄ d. 20 Jan. 1695. ſt. n.
(b) ♂ per △ 27.47. ♑ ubi erat in ☌ ☉ d. 17. Jan 1695. ſt. n
(c) ☉ per ☍ 6.28. ♑ ubi erat in ☌ ♄ d. 27. Dec. ſt. n.
(d) ♀ per ☍ 11.57. ♒ ubi erat in ☌ ☉ d. 31. Jan. 1695. ſt. n.
(e) ♂ per △ 3. 16. ♒ ubi erat in ☌ ♀. d. 24. Jan. 1695. ſt. n.
(f) ☉ per ☍ 27. 47. ♑ ubi erat in ☌ ♂ d. 17. Jan. ſt. n.

	Jul. Aug. Alt	Neu Jul. Aug.	
	12	22	△♄♀. ♑♍.
	13	23	
☉	14	24]	☌.♃☿ ♌
	15	25]	
	16	26	
	17	27	
	18	28	
	19	29	
	20	30	
◐	21	31	
		Aug.	
	22	1	
	23	2	
	24	3)	Tranſit. (a)
	25	4)	
	26	5	
	27	6	
◐	28	7	□♂♀. ♊♍. a. m. Tranſit. (b) (NB.
	29	8	
	30	9	
	31	10	☌♃☿. 2. 30. ♍
	AUGUST		
	1	11	✱♂☿. ♋ ♍
	2	12	
	3	13	✱♃♂.
☉	4	14	
	5	15	
	6	16	
	7	17	□♄♀ a. m. ♑♎ Tranſit. (c)
	8	18)	☌◐☿. 26. 31. ♌
	9	19)	
	10	20	

(a) ☉ per ☊ 11. 57. ♒ ubi erat in ☌♀ d. 31. Jan. 1695 ſt. n.
(b) ☉ per 5. 23. ♌ & locum iſtum ubi erat in ☌♃ d. 28. Jul. Anno 1694. ſt. n.
(c) ♂ per ☊ 5. 32. ♑ ubi erat in ☌♄ d. 19. Dec. 1694. ſt. n.

	Alt	Neu	
●	11	21	
	12	22	
	13	23	☍♄♂ h. 9. 0. 9 ♑ 9 ♋
	14	24	
	15	25	
	16	26	
	17	27	
⊙	18	28	✱♀☿ ♎ ♌
	19	29	
	20	30	☌♃☉ 6. 16. ♍
	21	31	
		Septemb.	
	22	1)	
	23	2)	△♄☉. ♑ ♍
	24	3	
⊙	25	4	
	26	5	
	27	6	
	28	7	
	29	8	
	30	9	
	31	10	
	SEPT.		
⊙	1	11	△♄♃. h. 4. 0. ♑ ♍
	2	12	
	3	13	
	4	14)	✱♀☿. ♓ ♍. △♄☿. ♑ ♍
	5	15)	✱♄♀. ☌♃☿. 9. 52. ♍
	6	16	✱♃♀ ♍ ♏.
	7	17	✱♂☉ ♋ ♍
●	8	18	
	9	19	
	10	20	
	11	21	
	12	22)	Tranſit. (a)
	13	23)	

(a) ♂ per ☍ 27.47. ♑ ubi erat in ☌☉ d. 17 Jan 1695. ſt. n.

	Alt	Neu	
	14	24	
☉	15	25	
	16	26	⚹♂☿. h.o.o. ♌ o.I. ♎ o.o.
	17	27	
	18	28	
	19	29	
	20	30	☌☉☿. ♎
		Octob.	
	21	1]	□♄[illegible]. ♑♎. □♄☿♎ Tranſ.(a)
☉	22	2]	
	23	3	
	24	4	
	25	5	
	26	6	
	27	7	
	28	8	
☉	29	9	
	30	10	
	OCTOB		
	1	11	
	2	12	
	3	13	
	4	14	
	5	15	
☉	6	16	
	7	17	
	8	18	
	9	19	
	10	20	⚹♄☿ h.o.o. ♑♏
	11	21	
	12	22	
☉	13	23)	□♂☿ ♌♏
	14	24)	

(a) ♂ per ☍ 3.16 ♒ ubi erat in ☌♀ d. 24. Jan. ſt. n.

	15	15	✱♃☿ ♍♏
	16	26	
	17	27	
	18	28	
	19	29	
◐	20	30	
	21	31	
		Novemb.	
	22	1)	✱♄☉. ♑♏
	23	2)	
	24	3	
	25	4	
	26	5	
○	27	6	
	28	7	
	29	8	
	30	9	
	31	10	
	NOVEMB.		
	1	11	
	2	12)	✱♃☉. ♍♏
◑	3	13)	
	4	14)	□♂♀. ♌♏
	5	15	
	6	16)	☌☉♀. ♏.
	7	17)	
	8	18	
	9	19	
●	10	20)	✱♃♀. ♍♏. □♂☉. ♌♏
	11	21)	
	12	22	
	13	23	
	14	24	
	15	25)	□♃☿. ♍♐ platicè.
	16	26)	
◐	17	27	
	18	28	

	Alt	Neu	
	19	29	
	20	30	
		Decemb.	
	21	1	
	22	2	
	23	3	
⊙	24	4	
	25	5)	☌☉☿♐ Eclipſ. ☉
	26	6)	
	27	7	
	28	8	
	29	9	
	30	10	
DECEMB.			
⊙	1	11)	□♂☿ ♍♐
	2	12)	
	3	13	
	4	14	
	5	15	
	6	16	□♃☉ h. o. o. ♍♐
	7	17	
●	8	18	
	9	19	
	10	20	
	11	21	
	12	22)	□♂☿. ♍♐
	13	23)	
	14	24	
⊙	15	25	
	16	26)	Tranſit. (a)
	17	27)	Tranſit. (b)
	18	28)	Tranſit. (c)

(a) ☉ per 5. 31 ♑ ubi ♂ erat in ☌♄. d. 19. 20. Dec. An. 1964 ſt. n.

(b) ☉ per 6. 28 ♑ ubi erat in ☌♄ An. 1694. d. 27. Dec. ſt. n.

(c) ☉ per 7. 17. ♑ ubi ♀ erat in ☌♄ d. 3. Jan. 1694.

	19	29)	
	20	30)	✱♃♀. ♍ ♐
	21	31	△♂☉. ♍ ♑
		Jan. 1696.	
☉	[illegible]	1	
	23	2	
	24	3	
	25	4	
	26	5	□♃☿. ♉ ♐.
	27	6	
	28	7)	☌♄☉. 17.44. ♑
☉	29	8)	
	30	9	
	31	10	

NB. In der fernern Vorſtellunge p. 271. l. 5. d. 4. d. 5. Mart. ſollen außgethan werden die Worte: **Wiewol eben** 2c. bis auf die Worte nach der Reg. V. **Froſt geben müſſen**; als welche Worte wegen eiligen Drucks per errorem eingefloſſen.

NB. Die zwey Himmels-Zeichen / ſo allemahl bey einem Aſpect ſtehen / bedeuten / daß der Planete / ſo zu erſt ſtehet / in dem erſten Zeichen / der andere Planete in dem andern gehe.

Dritte Vorſtellunge Der Urſachen Des Gewitters/

Dieſes lauffenden 1695. Jahres des Monats Aprilis,

Nach des

WILLIAM COCKS,

Engelländiſchen Mathematici,

Grund-Regulen,

Und dem auß des

Flaminii de Mezzavachis,

Italiäniſchen Aſtrologi, Ephemeridibus zu-ſammen getragenen jüngſt herauß gegebenen

Aſpecten-Zeiger/

eingerichtet.

Anno 1695. Aprilis.

D. 1. Apr. Montags Nachmittags etwan gegen 3. à 4. Uhren / hat es angefangen / bey trüben Wetter wieder kälter zu werden / und zum Regen ſich angelaſſen / indem es immer etwas feucht niedergefallen / aber doch nicht recht geregnet / wie dann auch die Nacht darauf es bey dem kalten Wetter / jedoch ohne Froſt / verblieben.

D. 2. April. Dienſtages / wie auch die Nacht darauf / und

D. 3. April. Mittewochens iſt es immer trübe und kalt Wetter geblieben. Dienſtags gegen Abend / hat ſich der Wind gerade nach Nord-Oſten hingewandt / wobey es immer kälter geworden / und etwas geregnet.

D. 3. d. 4. April. zwiſchen den Mittewochen / und Donnerſtags Nachts iſt es ſehr kalt geworden / und hat auf freyen Feldern Eiß gefroren.

Urſache.

☌☉☿ in ♈ iſt zwar ein ſehr warmer Aſpect; Allein er hat nach der Reg. III. dennoch zu erſt kalte Wirckunge thun müſſen: Weil Mercurius d. 27. Mart. durch die Conjunct. Veneris erkältet worden. Den Regen / das feucht / und trübe Wetter / hat ebenfalls die Vermiſchunge mit Venus verurſachet / weil Venus feucht iſt. Daß es aber d. 3. April. zu Abends / und die Nacht darauf auß Nord-Oſten Winde kälter geworden / und gar gefrohren / rühret her von denen die Nacht eingefallenen kalten Tranſitibus; welche

das

das kalte Wetter von 9. und 10. Dec. 1694. und 21. Jan. 1695. ſt. v. auß dem Nord-Oſten-Winde wieder aufgerühret. Man ſehe nach das Tractätlein von dem ſtrengen Winter/ von 9. 10. Dec. 1694. und d. 18. Jan. ſeqq. 1695.

D. 4. d. 5. Apr. zwiſchen den Donnerſtag und Freytag Nachts/ hat es ſehr hart gefroren/ und iſt es

D. 5. Apr. Freytags den gantzen Tag bey hellem Sonnenſchein mit dem Nord-Oſten-Winde noch kalt geblieben/ die Nacht darauf hat es wieder hart gefroren/ und hat das helle Wetter bey kalten Nord-Oſten Winde d. 6. April. Sonnabends bis gegen Mittag continuiret.

Urſache.

Die beyde vorhergehende Tranſitus, ſo zwiſchen den 3. und 4. Apr. eingefallen/ haben dieſe Wirckunge noch gethan/ ſo wol an der Kälte/ als an dem Winde. Daß es helle Wetter geworden/ rühret her von der vorhergehenden ☌☉☿ weil nunmehro die Trübigkeit/ ſo ☿ von der ☌♀ angenommen/ allmählich abgezogen/ und ☌☽☿ nach ihrer eigenen Art klar Wetter gemacht.

D. 6. Apr. Sonnabends gegen Mittage iſt es allgemählich trübe geworden/ und hat der Wind zugleich nach dem Norde-Weſten ſich gewandt/ es ſich etwas gelinder/ und zum feuchten Wetter angelaſſen/ die Nacht aber hart gefroren/ und

D. 7. Apr. Sonntags bey hellem Sonnenſchein auß dem Nord-Weſten/ ſtarck und kalt gewehet.

Urſa-

Urſache.

△♄♀ weil dieſe Planeten alle beyde kalt ſind/ ſo hat es kalt/ und Froſt-Wetter gegeben/ zumahln da ſie beyde in irrdiſchen kalten Zeichen ſtehen. Daß es ſich Anfangs etwas gelinde angelaſſen/ rühret her von der gelinden warmen Vermiſchungen ♄ in □☉. d. 25. Mart. ♀ in ☌☿. d. 22. Mart. Reg. III. daß es gegen Abend zur Feuchtigkeit ſich angelaſſen/kömmt von der feuchten Venus, daß es d. 7. Apr. auß dem Norde-Weſten ſtarck gewehet/rühret her von der ♀ und ♄/ weil ♀ an ſich Nord-Weſt-Wind/ ♄ aber Norden-Wind machet/die warme Vermiſchungen vom 25. und 27. Mart. aber nicht zugeben/ daß es auß dem kalten Norden alleine gewehet.

D. 7. d. 8. Apr. in der Nacht zwiſchen Soñtag/ und Montag hat es hart gefroren; und darauf

D. 8. Apr. Montags Vormittage mit groſſen Schnee-Flocken geſchneyet; wiewol es Vor- und Nachmittags etwas gelinder Wetter geweſen.

Urſache.

△♄♀ und der den Sonntag darauf folgende □♃♀ welche beyde kalte Aſpecten ſind/ haben den Froſt/wie auch den Schnee verurſachet/weil ſie beyde Schnee bringen/es hat aber nicht lange geſchneyet/weil ſie alle in trüben Zeichen ſtehen. Daß es aber d. 8. Apr. etwas gelinder Wetter geweſen/ als die Nacht/ und vorigen Nachmittags/ rühret her von dem warmen Tranſitú ☉ per □ 27. 47. ♈ da die ☉ in ☌♂tis d. 7. Jan. 1695.

Thau-

Thauwetter brachte/daß aber der Tranſitus nicht mehr Wirckunge gethan/und den Froſt der vorigen Nacht nicht verhindert/ kommt daher / weil ein Tranſitus nicht ſo mächtig ſeyn kan/als zweene ſtarcke erſt einfallende Aſpecten.

D. 8. d. 9. Apr. in dieſer Nacht zwiſchen Montag und Dienſtag hat es ſehr hart gefroren.

Urſache.

Die beyde kurtz auf einander folgende kalte Aſpecten haben nunmehro / da ſie auch von dem warmen Tranſitu in etwas befreyet / hefftiger gewircket.

D. 9. Apr. Dienſtags frühe hat der Wind ſich von Nord-Oſten zum Norden / und ſo weiter zum Nord-Oſten/Oſten/ und Süd-Oſten gewendet/da er den Nachmittag ſtehen geblieben / und iſt es dieſen Tag bey hellem Sonnenſchein mercklich gelinder geweſen/als vorigen Tages.

Urſache.

Weil die vorhergehende kalte Aſpecten mehr auß einander gegangen / ſo haben ſie im Froſt ſo ſehr nicht mehr wircken können/und dem kurtz eingefallenen warmen Tranſitui deſſen d. 8. Apr. gedacht/mehr Raum gegeben.

D. 9. d. 10. Apr. zwiſchen dieſen beyden Tagen in der Nacht / hat es zwar noch etwas gefroren / aber bey weitem nicht ſo ſtarck als vorige Nächte.

D. 10. Apr. Mittewochens/ hat es auß dem Nord-Oſten ſcharf und kalt gewehet/iſt auch/ zumahlen Nachmittags ſehr duncket/ und trübe geweſen; bey welchem trüben und kalten Wetter es

D.10.d.11. In der Nacht zwiſchen Mittewochen und Donnerſtags bis Donnerſtag gegen Mittag geblieben/ nur daß es Vormittag ſchon etwas gelinder geworden/und rieſel regnet.

Urſache.

Die Kälte hat noch angehalten wegen der vorhergehenden kalten Aſpecten/weil keine Wärme darüber eingefallen; Das ſonderliche trübe Wetter hat verurſachet/Tranſitus ♀ per □ 20.35 ♒ da die ♀ d. 7. Febr. ſt. n. in ☍♃ ſehr trübe und kalt Wetter gemacht/welches Wetter dahero der Tranſitus wieder Regen gemacht. Reg. V. daß es aber ſchon Vormittags am Donnerſtage gelinder und feucht Wetter geworden / kommt her von dem zu Mittage eingefallenen kalten Aſpect/ wie auß folgendem zu erſehen.

D. 11. Apr. Donnerſtags um Mittage/hat ſich das Wetter mercklich verändert / und zur Wärme angelaſſen / der Wind ſich auch Südwerts gewandt. Nachmittags iſt es noch wärmer geworden/ und dabey hat es ſich zum Regen angelaſſen/doch gar wenig und gelinde.

D.11.d.12.Apr. in der Nacht zwiſchen Doñerſtag/und Freytag iſt es etwas kühle geweſen/welches morgens frühe bey trüben/und gelinden Regen angehalten/gegen Mittag iſt es immer wärmer geworden/und Nachmittage iſt es ſchwülig/ und wärmer/als vorigen Tages geweſen.

D.12. d.13. Apr. in der Nacht/ zwiſchen den Freytag und Sonnabend / iſt mercklich gelinder geweſen/als vorige Nacht.

D. 13. Apr. Sonnabends noch wärmer/als vori-

vorigen Tages/und hat es meiſt den gantzen Tag mit untermengeten/ und durchbrechenden Sonnenſchein geregnet/auch an einigen Orten gedonnert/und gehagelt/die Nacht darauf/und

D. 14. Apr. Sonntags iſt es bey dieſem Wetter geblieben/jedoch daß es noch etwas wärmer geworden bey Sonnenſchein/und untermengeten Regen.

Wobey es immer auß den Südweſten ſtarck gewehet / und vornemlich die vorgehende drey Morgen bey Aufgang der Sonnen / und einige Stunden faſt geſtürmet.

Urſache.

△♃☿ ſo d. 11. Apr. um Mittage eingefallen/ hat die Veränderung ſo fort zum warmen Wetter und Winde gebracht/daß es Anfangs nicht ſo ſtarck gewircket/ſondern alle Tage die Wärme ſich vermehret/ rühret daher/ daß ♃ d. 7. Apr. in □♀ etwas erkältet / und dahero ſeine eigene Natur ſo bald nicht hervor geben können/ wie er aber nach und nach davon befreyet/ da hat er allmählich die Wärme vermehret. Nach der Reg. III. Das feuchte Wetter hat gebracht ♃/ weil er mit der feuchten ♀ (die jetzo in den ♉ ihren eigenen Hauſe gehet/ und deſto feuchter iſt) vermiſchet war/ und an ſich mäßig feucht iſt. Und ſaget Cock p. 188. ♃ und ♀ machen viel Regen. Winde verurſachet ♃ an ſich / weil er ein ſehr windiger Planete iſt. p. 178.

Daß es den 13. Apr. gedonnert / und gehagelt/kommt her von dem warmen Aſpect in zween hitzigen Feuer-Zeichen/ und hat dabey den Hagel

verurſachet/ die ♀/ welche/ weil ſie mit ♃ vermiſchet war/ per △♄ d. 6. Apr. kälter geworden/ als ſie an ſich iſt. Zudem gibt ♀ vermiſchet mit Planeten/die Donnern/Hagel. p.200.

D. 15. Apr. Montags iſt es ſehr warm/ und vornemlich von dem Mittage an/bis Abends bey hellen Sonnenſchein ſchwülich/ und ungleich wärmer geweſen/ als die vorige Tage/wie dann auch die Nacht/ und folgenden Tages/ bis gegen Mittag es bey ſelbigem Wetter geblieben.

Urſache.

△♃☿ ſo ein warmer Aſpect iſt/ und das vorgehende warme Wetter gemacht/hat noch immer ſtärcker Wirckunge gethan/ weil ſothaner Aſpect mehr und mehr von der vorhergehenden kalten Vermiſchunge befreyet worden. Hiegegen hat nichtes verfangen können/ der dieſen 15. Apr. Montags ſonſt eingefallene kalte Aſpect.

□♄☿ denn ob ſchon nach der Reg. II. Tractätlein von dem Winter/ der ☿ dem kalten ♄ die Kälte abpreſſen ſollen/ſo iſt dennoch hie zu betrachten. (1) Daß dieſer Aſpect nicht partilis, ſondern platicus iſt/ das iſt/ daß der ☿ 23 Minuten von dem □♄ abſtehet/ und ſo wieder abweichet/ weil/ da er vorhin rückwärts gegangen/ nun wieder vorwärts gehet/ wie dieſes zu vernehmen auß dem Ephemeridibus Flaminii de Mezzavachis. Weswegen dann der vorhergehende warme Aſpect △♄☿ deſto beſſer arbeiten mögen. (2) Iſt ☿ durch verſchiedene vorhergehende warme Aſpecten/ und das Feuer-Zeichen ſehr erhitzet. Als d. 11. Apr. durch △♃

wel-

welche im ♌ auch heiß iſt. D. 1. 2. Apr. durch ☌☉ in dem Feuer-Zeicheu ♈. Zudem iſt er folgenden 16. Apr in ☌ des heiſſen ♂ gekommen. Nun heiſſet es nach der Reg. I. **von dem Winter/** in fin. Wenn ☿ gar zu ſehr erhitzet iſt / verzehrt er die kalte Influentien / wenn er in ſolcher Hitze mit kalten Planeten im Aſpect kommt.

D. 16. Apr. um Mittage haben ſich die Wolcken begonnen zuſammen zu ziehen / und Nachmittag der Wind von Süd-Weſten zum Weſten/ und Nordweſten gelencket / da er / (bey gelinden kaum eine halbe Stunde daurenden Regen/ der mit einem ſchönen hellen Sonnenſchein verwechſelt) beſtehen geblieben / und kühle Lufft gemacht / bis gegen Mitternacht / da er gar Nördlich geworden / und das kühle Wetter vermehret.

Urſache.

NB. NB. □♄♂ ☌♂☿ haben dieſes Wetter gemacht. □♄♂/ als ein ſehr kalter Aſpect/ hätte an ſich kalt Wetter geben ſollen; Weil aber der hitzige Aſpect ☌♂☿ in einem Feuer-Zeichen / zumahlen da auch ☿ ſo ſehr erhitzet war/ darzu gekommen / und die ☌ ſo bey dem warmen Aſpect iſt/ ſtärcker iſt / als der □ ſo bey dem kalten Aſpect ſtehet / ſo hat die Wärme die Oberhand behalten / und der kalte Aſpect nur kühle Lufft drunter gemenget / und den Nördlichen Wind verurſachet.

Etwas Regen hat es gegeben/ weil ♄ d. 6. April. im △♀ris etwas angefeuchtet worden.

Helle und ſchön Wetter bringen die truckene Zeichen/ darinn die Planeten ſtehen.

D. 16. d. 17. Apr. zwiſchen dieſen beyden Tagen/ iſt es die Nacht bey dem vorigen Wetter bey hellen Mondenſchein geblieben/ nur / daß es etwas kühler geweſen/ und gereiffet / und in tieffen Feldern Eiß gefroren.

Urſache.

Iſt auß vorhergehendem zu nehmen. Der zwiſchen dieſen beyden Tagen einfallende kalte Tranſitus hat die kühle Lufft erwecket/ wegen voriger/ auß denen hitzigen Aſpecten genommenen Urſachen aber iſt die Kälte vermindert worden/ daß es an ſtatt Froſt bey dem Reiffen geblieben.

D. 17. Apr. hat das ſchöne helle Wetter noch continuiret/ nur daß eine angenehme kühle Lufft bey einem Süd-Oſt-Winde geweſen. Die Nacht darauf iſt es mercklich kühler worden/als die vorige Nacht/wie auch

D. 18. Apr. Daſſelbe warme Wetter mit kühlen Winde vermenget angehalten/ Nachmittag aber iſt es wieder wärmer geworden.

Urſache.

Der vorhergehende □♄♂ als ein kalter Aſpect hat dennoch / da er wegen des mit einfallenden warmen Aſpects keine Kälte geben können/ etwas kühle Lufft untermenget. Daß es nachmittage wärmer geworden / rühret her von dem △♃♂ einem warmen Aſpect / ſo gegen Mittag eingefallen / und die Sonnen-Hitze vermehret: Uber das iſt ♂ d. 16. Apr. durch die Conjunct. ☿ heiſſer geworden/ als er an ſich iſt. Und weil dann die ☌♂☿ ſpäter eingefallen / als der □♂ und ♄/ ſo hat ♂ von den zwey widerwärtigen

Mixtu-

Mixturen/ ſo er an ſich gehabt/ die letzte nemlich/ die Hitze erſt hervor geben müſſen/ ehe er die kalte Mixtur vom ♄ hervor gebracht. Nach der Reg. Cocks p.187.h.v. wenn ein Planete zwey widerwärtige Mixturen bey ſich hat/ gibt ſich die lezte zu erſt an den Tag/ alsdañ giebt ſich die erſte hervor.

D. 18. d. 19. Apr. zwiſchen den Donnerſtag und Freytag in der Nacht hat es bey warmen Wetter gedonnert/ blitzet und geregnet.

Urſache.

Iſt ♂ vermiſchet mit ☿ in △ vid. præced.

D. 19. Vormittags haben ſich die Wolcken immer näher zuſammen gezogen / jedoch daß die Sonne offt hervor geblicket. Und iſt es dabey gantz kühle Wetter geworden / welches kühle Wetter Nachmittage/abſonderlich gegen Abend/ bey Nordweſten-Winde ſich ſehr vermehret.

Urſache.

♂ war kurtz vorher in □♃ erkältet / muſte er alſo ſothane Kälte nach der Reg. III. Tract. von dem Winter / nachdem die letzte warme Mixt. gewircket/hervor geben. Daß es gedonnert und geblitzet/ kommt her von △♃♂/ weil ♃ mit ♂ im Aſpect Donner giebet p. 181. Zudem ☿ ſich mit drunter gemiſchet. Der Regen rühret her von ♃/ weil ♃ mäßig feucht iſt / und ♃ wann er donnert/Regen giebet. p. 200.

D. 19. d. 20. Apr. in der Nacht zwiſchen den Freytag und Sonnabend iſt es ſehr kühl geweſen bey Nord-Oſten Winde.

Urſache.

△♃♂ konte nach ſeiner heiſſen Natur die

Wärme/ zumahlen des Nachts/ da die Sonne unter der Erden/ noch nicht völlig hervor geben/ weil ♂ vorhero/ nachdem die warme Vermiſchungen wie obgedacht/ fürüber/ die kalte Vermiſchunge in □♄ni erſt hervor geben müſſen/ zumahlen da er vorhin ſchon erkaltet war. Nemlich d. 16. April per □♄ni d. 23. Mart. per Quint. ♄ni. D. 7. Mart. per ✱ ♄ni wie denn auch ♄ ſelbſt durch △♀ris d. 6. April noch mehr erkältet worden.

D. 20. Apr. Sonnabends iſt es zwar bey klaren Wetter wärmer geworden/es hat aber die kühle Lufft bey Nordoſten-Winde die Hitze verhindert; Und iſt es drauf ſehr kühl geweſen.

Urſache.

△♃☿ weil ☿ zwey widerwärtige Mixturen/nemlich warme und kalte/durch ☌♂ und □♄ angenommen hatte/ hat die warme Mixtur als die letzte erſt/ darnach die kalte gewircket. Und hat die Kälte die Nacht vermehret/der dabey einfallende kalte Tranſitus ♀ per △ 3. 16. ♒ da die ♀ in Conjunct. ♂tis Kälte gegeben.

D. 21. April am Sonntage iſt es nach Aufgang der Sonnen immer wärmer geworden/und hat es Nachmittags etwan um 5. Uhren gedonnert/ und blitzet bey warmen Wetter/ worauf ein warmer Regen erfolget/ und der Wind von Süd-Oſten/ woraus er bis dato kühle gewehet/ zum Südeweſten ſich gewandt.

Urſache.

△♃☿ ein warmer Aſpect nach der Reg. II. vom Winter/ hat nach ſeiner eigenen Natur

die

die Wärme gegeben/ da die kalte Vermiſchungen fürüber geweſen.

Donner hat dieſer hitzige Aſpect p. 198. verurſachet/ weil ☿ mit warmen Planeten im Aſpect Donner giebt/ wenn ſie beyde neulich in Aſpect mit ♂ geweſen. Vid. Cock p. 183.

Regen kommt daher/ weil ♃ Regen giebt/ wenn er donnert. p. 200.

D. 22. April Montags iſt es den gantzen Tag angenehm und kühle/ und dabey mehrentheils trübe Wetter geweſen.

Urſache.

Tranſitus ☉ durch den □ 11. 57 ♒ in welchen Grad/ und Minut die ☉ in ♑ mit ☊ d. 31. Jan. 1695. ſt. n. geweſen / und kalt und trübe Wetter gemachet/ hat dieſe kühle Lufft gewircket nach der Reg. III. vom Winter.

D. 23. Apr. Dienſtags iſt es anfänglich ſehr nebelicht/ nachmahls klar/ und warm bey kühlen Winde/ Nachmittag mehrentheils trübe Wetter geweſen/ und hat es dabey etwas geregnet.

Urſache.

△ ♃ ☿ ein warmer Aſpect nach der Reg II. hat die Wärme/ und das untermengete ſchöne Wetter/ kühle und trübe Lufft/ imgleichen den Regen der Tranſitus gegeben: Maſſen ♀ Kälte und Feuchtigkeit mit ſich bringet.

D. 23. 24. April zwiſchen den Dienſtag/ und Mittewochen in der Nacht iſt es ſehr kühl geweſen.

Urſache.

Der mehr gemeldete kalte Tranſitus hat noch gewircket/ weil er ein ſtarcker Tranſitus iſt; weil er von der Sonnen herrühret/und ein Quadrat ein ſtarcker Aſpect iſt.

D. 24. Mittewochens warm mit untermengeter kühlen Lufft und Regen.

Urſache.

Der vorhergehende warme Aſpect △♃☿ giebt Wärme; der Tranſitus Kühlunge und Feuchtigkeit/es hat aber der Tranſitus nicht viel Regen geben können/ weil der gemeldete Aſpect trucken iſt.

D. 25. April Donnerſtags Vormittage/ wie auch die Nacht vorhero/ iſt es faſt kühler geweſen/ als die vorigen Tage.

Urſache.

Der kalte ſtarcke Tranſitus ☉ durch den □ 11. 57. ♒ ſo zwiſchen den 21. 22. April und alſo weit ſpäter eingefallen / als der vorhergehende warme Aſpect, hat deſto hefftiger gewircket/weil der warme Aſpect ſchon auß einander gegangen war/ und alſo ſo ſtarcke Wirckungen nicht mehr thun können / und der Kälte deſto mehr Raum gegeben.

Eod. 25. April Donnerſtags um Mittage iſt es mercklich wärmer geworden/ und alſo auch Nachmittage / jedoch bey kühler / und mehrentheils trüber Lufft geblieben.

Urſache.

△♄☉ ſo præcisè um Mittage eingefallen/ hat dieſe Veränderung gegeben. Zwar iſt dieſer

Aſpect

Aſpect nach der Reg. II. von dem Winter/ein kalter Aſpect, es iſt aber ♄ d. 16. April in □♂is und vorigen Tages in □☿ii (welcher durch Vermiſchunge auch ſehr erhitzet war/ vid. d. 15. Apr.) erwärmet / darum muſte er nach der Regul II. vom Wintet die angenommene Wärme erſt von ſich geben/ ehe er Kälte wircken konte. Conf. des Cocks ſpecial-Reg. p. 186. Die kühle Luft/ ſo dieſen Tag untermenget geblieben/iſt daher gekommen/ daß der Aſpect erſt begonnen/ und alſo die ☉ die von ♄ angenommene Wärme/ ſo zu reden noch nicht recht angegriffen/ daß alſo ♄ nach ſeiner eigenen kalten Natur anfangs etwas mit gewircket. Wie dann NB. NB ſchon mehr angemercket/ und auß denen ſchon edirten Tractätlein zu vernehmen/daß den Tag/wenn ein Aſpect zwiſchen zweyen Planeten/ ſo Vermiſchunge an ſich haben/ einfällt/ dieſelbe Planeten von ihrer eigener Natur auß obbeſagter Urſachen etwas mit untermengen/ bis die Nacht drauf/ oder folgenden Tages / die angenommene Natur allein wircket. Vid. Exempl. d. 29. Jan. Tract. von dem Winter.

Trübe Wetter giebt ein jeglicher Tag/ an welchen ein groſſer Aſpect einfällt. p. 203.

D. 26. April Freytags Vormittage/ iſt es wärmer geweſen/als vorigen Tages/wie auch die vorhergehende Nacht es gelinde geweſen ; wobey ſichs immer zum Regen angelaſſen/ zuweilen getröpffelt/ u. ohnferne der Stadt ſtarck geregnet.

Urſache.

♄ hat wegen der warmen Vermiſchunge

erſt

erſt Wärme gegeben; Regen giebt ♄ in den erſten 15 Graden ♎. Eod. Nachmittage iſt es allmählig kühle geworden/ bey Oſten und Nordoſten Wind/ welches Wetter die Nacht/ und andern Tages/ nemlich d. 27. April Sonnabends Vor- und Nachmittage alſo continuiret mit untermengeten Regen.

Urſache.

△♄☉ als ein kalter Aſpect/ hat/ nachdem die warme mixtur fürüber/ nach ſeiner eigenen Natur Kälte gegeben; und dabenebenſt ♄ den Regen verurſachet/ weil er/ wie gedacht/ noch in den 15. erſten Gradibus Capricorni gehet.

D. 27. April Nachmittage gegen vier Uhren hat es bey einfallenden Regen/ und warmen Wetter gedonnert; nachmahls hat der Wind ſich nach Nord-Oſten gewandt/ und ein kühles Wetter die gantze Nacht durch verurſachet.

Urſache.

□♃☉ weil dieſer Aſpect ohngefehr um 4. Uhren eingetroffen/ ſo hat er dieſes Donner-wetter verurſachet/ denn ♃ mit der ☉ im Aſpect/ mit ♂ unter ihnen vorher gegangen/ abſonderlich in Feuer-Zeichen/ wie allhie d. 18. April geſchehen war/ giebt Donner. p. 181.

Warum es erſt warm geworden/ da doch die ♋ kalte Vermiſchunge hat/ ſiehe auß dem/ was angemercket d. 25. Apr. Donnerſtags.

Den kühlen Abend hat verurſachet die ☉ welche in △ ♄ni erkältet war/ und alſo nach der Reg. III. Tract. **von dem Winter** die angenommene Kälte erſt hervor geben müſſen. Conf.

Cock

Cock pag. 179. Die Kühlungen hat ver-
mehret Tranſitus ♀ris per △ 11. 57. ♒ da die ♀
ſtund in ☌☉ und d. 31. Jan. kalt Wetter machete.

D. 28. 29. 30. Apr. Sonntags/Montags/ Dienſtags iſt es immer bey trüben ſehr kühlen Wetter/ dabey es zuweilen tapffer geregnet/ und nur ſelten die Sonne durchgebrochen/ geblieben.

Urſache.

Der zwiſchen den Sonnabend/ und Sonntag angegangene kalte/und feuchte Tranſitus hat dieſes kalte trübe Regenwetter gegeben. Denn weil der Aſpect ☌ ☉ ♀ ſo d. 31. Jan. 1695. ſt. n. eingefallen/Anfangs ein kaltes Froſt-wetter/und nachmahls eine Menge Schnee mit ſich gebracht/ wie zu ſehen auß dem Tract. **von dem Winter**/ ſo hat dieſer Tranſitus, der von ſelbigen Aſpect herrühret/ desgleichen thun müſſen/nur daß wegen der Jahres-Zeit an ſtatt Schnee/ Regen gefallen/ und an ſtatt Froſt es nur Kälte gegeben.

D. 30. April. d. 1. May in der Nacht zwiſchen den Dienſtag/ und Donnerſtag Nachts iſt es immer ſehr kühl/ und trübe Wetter bey Nordweſten Winde geweſen.

Urſache.

Tranſitus ☉ durch den □ des 20.3 ♒ da die ☉ in ☍ ♃ geſtanden. d, 8. Febr. ſt.n. iſt zwar ein ſehr warmer Tranſitus, weil aber damahls der warme Aſpect/ wie auß dem Tract. **vom Winter** zu ſehen/ wegen der kalten Vermiſchunge erſt Kälte und Froſt von ſich geben müſſen/ ſo hat auch dieſer Tranſitus, welcher davon herrühret/ erſt Kälte bringen müſſen.

(o)

Vierdte Vorſtellunge
der Urſachen des
Gewitters/
Dieſes lauffenden 1695. Jahres/ Monats Maij
Nach
VVILLIAM COCKS,
Engelländiſchen Mathematici, Grund-Regulen/ und dem auß des FLAMINII de Mezzavachis, Italiäniſchen Aſtrologi Ephemeridibus zuſammen getragenen bey der **Fernern Vorſtellunge** herauß gegebenen Aſpecten Zeiger/ eingerichtet.

NB. Bey dieſem Monat Majo, hat man auch gantz genau/ und alle Tage den Wind obſerviret, und befunden, daß derſelbe nach des William Cocks Regulen wol eingetroffen. Und damit ein jeder hinkünfftig dieſes ſelbſt deſto beſſer obſerviren möge, ſo dienet auß dem William Cock anzumercken, daß

♄ an ſich Nord-Oſten Wind/ p. 202.
♃ an ſich Süden-Wind/ p. 196. 202.
♂ u. ☉ an ſich Süd Oſten Wind/ p. 202.
♀ an ſich Nord-Weſten-Wind/ p. 202.

geben/ die andere Winde aber von der Vermiſchunge der Planeten herrühren / wovon künfftig ein mehres.

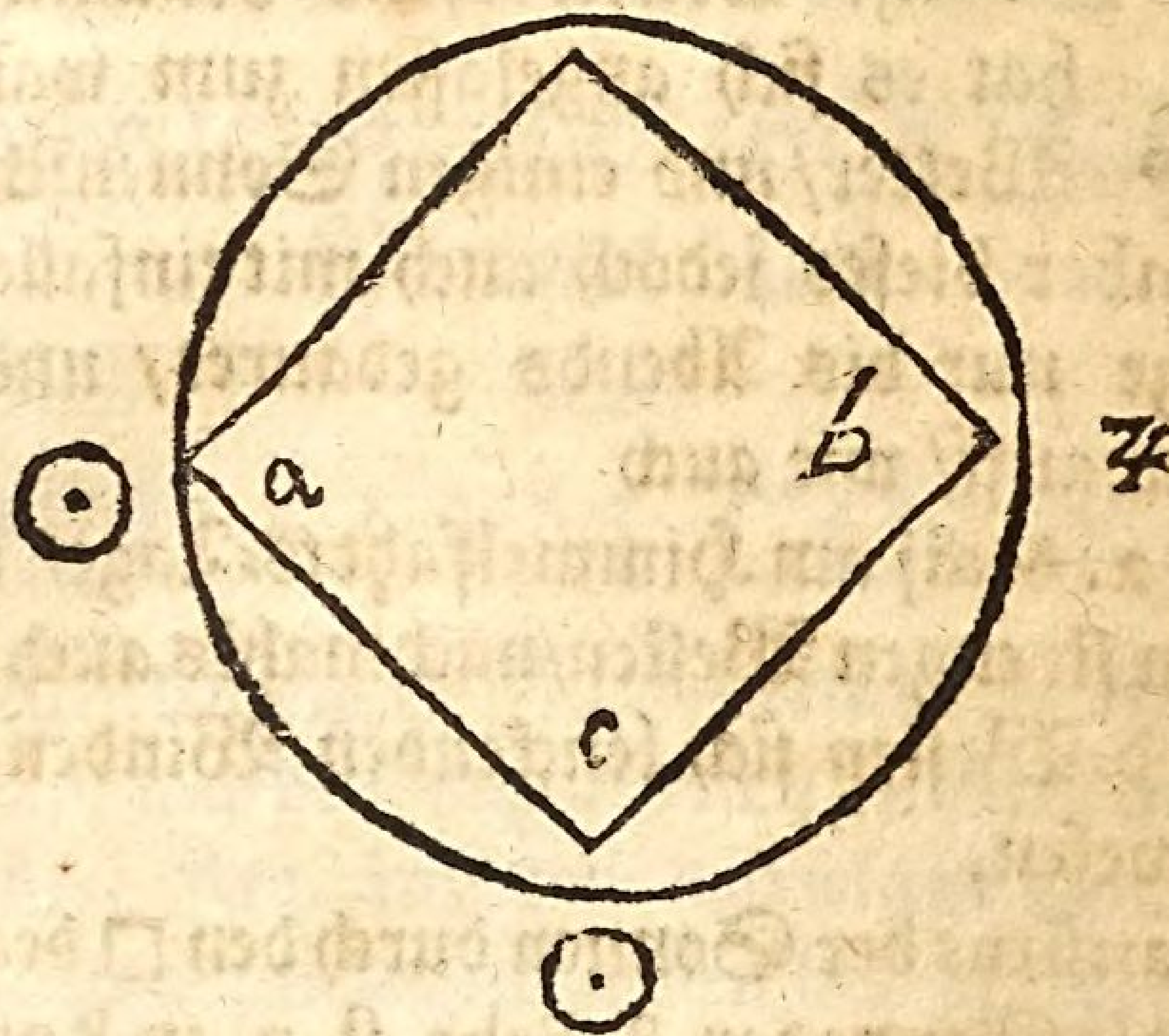
Anno 1695.

D. 1. Maij. Mittwochens Nachmittage hat es ſich angelaſſen zum warmen Wetter/ und einigen Sonnenſchein; Es hat aber dieſes jedoch auch mit einfallender Kühlunge nur bis Abends gedauret/ und die Nacht darauff/ wie auch

D. 2. Maij am Himmelfahrts-Tage/ iſt es bey einem ſtrengen Weſten/ nachmahls auch nach den Nord-Weſten ſich lenckenden Winden ſehr kühle geweſen,

Tranſitus der Sonnen durch den □ des 20. 3. ♓. da die Sonne den 8. Febr. ſt. n. in ☍ mit ♃ geſtanden/ iſt zwar an ſich ein warmer Tranſitus, weil ☉ und ♃ beyde warm ſind/ weil aber/ nach der Reg. III. Tract. vom Winter/ ☍ ♃ ☉ ob ſchon ein warmer Aſpect/ dennoch wegen der kalten Vermiſchunge/ dero Zeit in den dritten Tag Froſt gegeben/ ehe er/ nach ſeiner Art Wärme und Thau-Wetter bringen mögen/ ſo muß auch der warme Tranſitus wegen der kalten Vermiſchunge des beſagten warmen Aſpects/ wovon er kommt/ vorhero Kälte wircken. Und iſt die kalte Wirckunge nach der Gleichheit des erkalteten Aſpects deſto ſtärcker/ und daurſamer geweſen; Weil die ☉ allhie den Tranſitum macht/ an beyde Orte des Himmels/ da der Aſpect geweſen/ ihre Strahlen in □ zugleich wirfft/ und alſo einen gedoppelten Tranſitum auf einmahl machet/ wie die-

dieſes allemahl vorkommt/ wenn auß einer Opposition ein Tranſitus durch einen Quadrat geſchiehet. Jnmaſſen dieſes deutlicher zeiget folgende Figur.



a. der 20. 3. ♒ da die ☉ geſtanden in Oppoſition des ♃is d. 8. Febr. 1695. ſt. n.

b. der 20. 3. ♌ da ♃ dero Zeit in Oppoſition der Sonnen geſtanden.

c. der 20. 3. ♉ da die Sonne d. 10. und 11. Maij ſt. n. den gedoppelten Tranſitum macht/ und auf einmahl und zu einer Zeit ihre Strahlen im Quadratſchein auf den Ort hinwirfft/ da ſie ſelbſt/ und da ♃ geſtanden wie ſie beyde in Oppoſition waren.

Daß es im übrigen d. 1. Maij Nachmittags ſich etwas wärmer anlaſſen wollen/ ſchreibe ich denen eine kleine Weile etwas durchbrechenden Sonnen-Strahlen zu/ weil die Sonne dieſe Jahres-Zeit an ſich ſchon wircket.

Der

Der d. 2. Maij eingefallene ſtrenge Wind rühret her von ♃/ weil ♃ ein windiger Planete iſt. p. 178.

D. 2. Maij Donnerſtags am Him̃elfahrts-Tage/ Nachmittage/ und bis zum ſpäten Abend iſt es gantz gelinde Wetter geworden/ nach Mitternacht aber iſt es ſehr kühl geweſen/ und

D. 3. Maij Freytags gegen Morgen noch immer kälter geworden; jedoch hat es ſich Vormittage einige Stunden angelaſſen/ ob wolte es bey Süd-Oſten Winde wärmer werden/ es iſt aber nachmahls/ als der Wind zum Nord-Oſten ſich gewandt/ und ſtarck gewehet/ immer wieder kalt geworden/ und hat es dabey tapffer geregnet.

Urſache.

Das gelinde Wetter am Donnerſtag Abend hat verurſachet der die Nacht eingefallene warme Tranſitus ♂ per □ 27. 47 ♄ da ♂ in ☌ ☉is geweſen den 17. Jan. ſt. n. und Thau-Wetter gemacht.

Daß es Nachmitternacht wieder kalt geworden/ rühret her von dem kalten Aſpect ✶ ♃♀ ſo andern Tages frühe eingetroffen/und die Nacht in appulſu geweſen/ und alſo nach ſeiner kalten Art erſt etwas gewircket/ worzu die Nächtliche Zeit/ ſo ordinar Kälte bringet/ mit geholffen.

Daß es den Freytag frühe einige Stunden auß den Süd-Oſten ſich gelinde angelaſſen/ komt dahero/ weil ♀ zwey wiederwärtige Naturen nemlich Kälte und Wärme durch die Vermiſchunge angenommen hatte/ nemlich den 6.

April. ſt. v. von ♄ Kälte/ d. 7. April. ſt. v. von ♃ Wärme. Und weil ſie dann die Wärme zuletzt angenommen/ ſo muſte ſie Wärme zu erſt zeigen. p 187. Es hat aber dieſes nur ein paar Stunden gedauret/ weil ♀ kurtz vorhero nemlich vorigen Tages in △ ♄ni geſtanden/ und alſo von ♃ ſo bald nicht erwärmet werden können/ zumahlen da ♀ an ſich ſelbſt kalt iſt/ und andern Tages/ da ſie zum □ Jupiters gekommen/ noch nicht weit von dem △ ♄ni ſtand.

Kalt Wetter hat es dennoch gegeben/ weil ✱ ♃ ♀ ein kalter Aſpect iſt/ zumahlen da ♃ vorhero ſehr erhitzet war/ nach der Reg. II. Tr. vom Winter.

Regen giebt ♀ an ſich/ als ein feuchter Planete/ zudem war ♀ in 23. 24. grad Tauri, durch das Sieben-Geſtirn/ und im 1. 2. 3. 4. 5. grad Geminarum durch die Hyades noch mehr angenetzet/ p. 193. und ♃ vorhero mit der Sonnen vermiſchet/ welches eine Menge Regen giebt/ p. 185. 186. ♃ mit ♂ und ☿ vorhero erhitzet/ macht auch Regen wenn er darnach mit ♀ in Aſpect kommt/ p. 178. 179.

Winde macht ♃ weil er ein ſehr windiger Planete iſt. p. 178. 179.

Nord-Oſten Wind hat ♀ gemacht/ weil ſie mit ♄ d. 6. Apr. ſt. v. vermiſchet worden/ und aber ♄ an ſich Nord-Oſt Winde macht. p. 202.

NB. Der Effect iſt bey dieſem Gewitter deſto ſtärcker geweſen/ weil der ✱ vorgefallen in Feuer- und Lufft-Zeichen/ maſſen in ſolchen Zeichen der ✱ ſtärcker iſt/ als ein △. p. 183.

D. 3. Maij Freytags Nachmittage/und die folgende Nacht darauf/ wie auch

D. 4. Maij Sonnabends bis Mittage iſt es bey dem trüben kalten Regen-Wetter auß ſtrengem Nord-Oſten Winde geblieben.

Urſache.

Iſt auß vorigen Aſpect ✱ ♃ ♀ zu ſnehmen.

D. 4. Maij Nachmittage hat ſich der Wind bey ſelbigen trüben kalten Regen-Wetter nach dem Nord-Weſten gewendet.

Urſache.

Weil nunmehro die Vermiſchunge/ ſo ♀ von ♄ angenommen/ welche uns nach des ♄ni Art Nord-Oſten Wind verurſachet/ fürüber/ ſo hat ♀ nach ihrer eigen Natur gewircket/ und kalten Nord-Weſten Wind und Regen gegeben/ weil ſie kalt und feucht iſt/ wie der Nord-Weſten Wind pflegt zu ſeyn. p. 202.

D. 5. Maij Sonntags hat ſelbiges Wetter/ und Wind den gantzen Tag angehalten/ und iſt es dabey von denen dicken Regen-Wolcken/ die da anderer Orten den Regen fallen laſſen/ ſehr dunckel geweſen/ nur daß Vormittage zuweilen die Sonne durchgebrochen.

Urſache.

Dieſes Wetter rühret noch her von vorigem Aſpect ✱ ♃ ♀. ☌ ♂ ☿ ſo d. 5. Maij einfällt/ hat dagegen noch nicht wircken können/ weil der Aſpect Abends ſpäte nach der Sonnen Untergang erſt eingefallen.

D. 5. 6. Maij Nachts hat der Wind ſich nach dem Nord-Oſten gelencket/ und

D. 6. Maij Montags gegen Mittag/etwan um halb 11 Uhren/bey durchbrechenden Sonnenſchein/nach dem Oſten ſich gewandt/ alwo er den gantzen Tag beſtehen blieben/und iſt es Nachmittags bey ſehr trüben Wetter mercklich warm geworden/ jedoch mit untermengtem kühlen Winde/Abends/ etwan nach 5. Uhren/hat es angefangen harter zu regnen/welches bis in die Nacht gedauret.

D. 7. Maij Dienſtags frühe hat der Wind bey klarer Luft ſchon Südwerts geſtanden/gegen Mittag aber ſich mehr nach den Süd-Weſten gekehret/und dann und wann mit untermengtem warmen Sonnenſchein/und kühlen Winde geregnet; Nachmittags iſt es bey dem temperirten Wetter u. Sonnenſchein mehrentheils geblieben.

Urſache.

☌♂☿ in einem Feuer-Zeichen/ zumahlen da ſie beyde vorhero von ♃ erwärmet/ pflegen alſo fort warm Wetter zu bringen. Es hat aber das warme Wetter ſofort nicht durchgebrochen/ ſondern ſich nur etwas ſpühren laſſen bey kühlen Winde/ weil ⚹♃♀ ſo Kälte gegeben/ erſt kurtz vorher/nemlich d. 3. Maij Freytags Vormittage eingefallen/und alſo noch mit gewircket/ welches auch den Regen und Wind mit verurſachet/ nur daß der Wind nach dem Oſten/wegen der ☌♂☿. die den kalten Norden-Wind nicht leiden woben/ zugegangen. Daß es den Dienſtag auß dem Süden viel geregnet/ rühret ebenfalls her von dem Aſpect ⚹♃♀/ denn weil auß dem Nord-Weſten/ und Nord-Oſten viele Regen-Wolcken Süd-

werts

werts getrieben waren/ und den Regen nicht fallen laſſen/ ſo hat der Südliche Wind den Regen zurücke getrieben/zumahlen da der Süd-Weſten Wind ohne das auch Regen giebet.

D.8.Maij Mittwochens iſt es auß dem Süd-Oſten Winde ſehr warm/jedoch allemahl mit angenehmen kühlen Wind untermenget geweſen.

Urſache.

☌♂☿ hat nunmehr gewircket/weil er von vorhergehenden Aſpect nicht mehr gehindert worden.

Den Wind hat verurſachet die Vermiſchunge beyder Planeten mit ♃/weil ♃ ein windiger Planete iſt. p. 177. 178.

Süden Wind hat es gegeben/ weil ♃ mit dem ♂ und ☿ vermiſchet/ Süden Wind macht. pag. 169. 202.

Eod. gegen Abend iſt der Wind nach den Oſten / bey zuweilen einfallender angenehmen kühlen Lufft / wieder hingegangen / die Nacht drauf aber dennoch die Lufft warm geblieben.

D. 6. Maij Donnerſtags/ iſt es temperirt/ und bis Nachmittage trübe/ und gelinde Regen/ Nachmittag aber ſchön/ helle und angenehm kühl Wetter geweſen/ bey Süd-Oſten Wind.

Urſache.

Der warme Tranſitus hat die Nacht warm Wetter gemacht.

Das trübe Wetter hat Anfangs verurſachet derſelbe Tranſitus, weil der Aſpect, wovon der Tranſitus herrühret/auch trübe Luft gegeben.

Gelinden Regen giebt die Vermiſchunge mit ♃/ weil ♃ mäßig feucht iſt. p. 171, 176.

Süd-Oſten Wind / giebt ♂/ nachdem er nnnmehro von ♐ befreyet worden/an ſich. p. 202.

NB. NB. Daß es bey dieſem Aſpect ☌♂☿ der ſonſt an ſich hitzig iſt/ nicht wärmer geworden/ ſondern bey der Wärme immer kühle **Luft** abgegeben/nnd die Hitze angehalten / rühret daher/ daß ♂ und ☿ d. 16. Apr. in □♄ erkältet worden/ und obgleich ſie beyde darnach in △ ♐ wieder etwas erwärmet werden ſollen/ ſo hat dennoch ♃ d. 6. Apr. dabey nicht viel wircken können/ weil ♐ ſelbſt/ wie auß dem Aſpecten-Zeiger wahrzunehmen/ dero Zeit nicht ſonderlich erhitzet war.

D. 10. Maij Freytags frühe bis Nachmittage etwan um 3. Uhren / ſchön/ helle und mercklich wärmer Wetter als vorige Tage/ bey Süd-oſten Winde.

Urſache.

☌♂☿ befreyet von Vermiſchunge / giebt nunmehro heller Wetter. Wärmer Wetter befordert und vermehret der zwiſchen dieſem/ und vorigem Tage eingefallene warme Tranſitus.

Eod. Nachmittags um 3. Uhren hat es angefangen ſehr trübe zu werden/ bey angenehmen kühlen Oſt-Winde/welches bis am ſpäten Abend/ da es immer kühler geworden/ continuiret ; den Abend hat es zum Regen ſich angelaſſen/ aber doch nur wenig über die Stadt/ die Nacht aber hat es ſtarck geregnet auß Nord-Oſten Winde.

D. 11. Maij Sonnabend/Pfingſtabend iſt es immer trübe/und kühle geweſen bey Nord-Oſten Winde. Selbiges Wetter hat die Nacht/und

D. 2. Maij am erſten Pfingſt-Tage continuiret, bis gegen Mittag/da es warm geworden/

und

und einige Stunden gedonnert/ u. ſtarck geregnet.

Urſache.

Tranſitus ♂ durch den □ 3. 16. ♒ da er d. 24. Jan. ſt. n. mit ♀ in ☌ geweſen/ und kalt Wetter und Schnee verurſachet/ hat das kühle und Regen-Wetter gegeben.

Oſten/ und nachmahls Nord Oſten Wind hat verurſachet ♄/ welcher dero Zeit/ da ♀ in ☌ ♂ 15 d. 24. Jan. ſt. n. geſtanden/ mit ♀ vermiſchet war/ und Nord-Oſten Wind zu Anfangs gebracht hatte/ daß Anfangs der Wind ſich allmählig umgewand/ und der Tranſitus Anfangs in appulſu noch nicht ſo hefftig gewirckt/ wie es dann auch allmählig erſt kühler worden.

Donner-Wetter hat verurſachet der kurtz vorher/ nemlich d. 8. 9. Maij eingefallene warme Tranſitus, weil der Aſpect nemlich ☌ ♂ ☉ d. 7. Jan. ſt. v. auch im kalten Winter in der Nachbarſchafft in ſpecie im ſo genannten alten Lande/ und der Gegend/ Donner gegeben hatte. ☉ in ☌ ♂ macht Donner. p. 181.

Die Wärme hat das Donner-Wetter mit ſich gebracht/ weil die Donner-Wolcken mit Feuer angefüllet.

D. 12. Maij am erſten Pfingſt-tage Abends/ und die Nacht drauf/ wie auch/

D. 13. Maij Pfingſt-Montag/ und folgende Nacht iſt es auß Nord-Oſten Winde immer ſehr kühle Regen-Wetter und trübe geweſen.

Urſache.

Tranſitus ☿ per △ 9. 16. ♑ da ☿ d. 20. Jan. ſt. n. in ☌ ♄ni war/ hat das kalte ſammt den trü-

ben und Regen-Wetter verurſachet / nach der Art des Aſpects; ♄ giebt Nord-Oſt Winde und Regen in den 15. gradibus Capricorni, worinn er jetzo gehet.

Tranſitus ♂ per △ 5. 32. ♈ da ♂ in ☍ ♄ war/ hat die Kälte vermehret.

D. 14. Maij den dritten Feyer-Tag/ iſt es temperirt Wetter auß Süd-Weſten Winde geweſen/ Nachmittage iſt es ſchon helle Wetter geworden / jedoch hat der wieder eingefallene Nord-Oſt-Wind bey warmen Sonnenſchein eine angenehme kühle Lufft erwecket.

Urſache.

Weil nun die kalten Tranſitus fürüber/und gar kein Aſpect war/ hat es temperirt Wetter gegeben/nach Cocks Regul: wenn eine Zeitlang kein Aſpect iſt/giebt es temperirt Wetter, p 199.

Südlichen Wind hat noch verurſachet der Mond/ ſo den Tag frühe ad ☍ ♂ is kommen/ und den vorhergehenden Aſpect ☍ ♂ ☿ renovirt, es hat derſelbe warme Wind aber mit denen auß jüngſten kalten tranſitibus entſtandenen Nord-Oſten Winde gleichſam certiret, und weil der gedachte warme Aſpect, weit älter/als die kalten Tranſitus, zudem auch der Mond das Wetter nur aufgerühret / und alſo wegen geſchwinden Lauffs des Mondes nicht lange dauren können / ſo hat der Nord-Oſten Wind/ die Oberhand behalten/ und iſt es dahero

D. 14. 15. Maij in der Nacht kühle geblieben.

D. 15. Maij Mittwochens iſt es den gantzen Tag ſchön/helle und heiß Wetter geweſen/Nachmit-

mittage hat es angefangen ſehr ſtarck zu wehen auß dem Oſten / welcher Wind alſo geblieben / nur daß es gegen Abend etwas ſtiller geworden.

Urſache.

NB. NB. NB. △♄☿ welcher eingefallen zwiſchen den 15 und 16. Maji Nachts um Ein Uhr / hat im appulſu dieſes Wetter ſchon angefangen.

NB. Zwar iſt dieſer Aſpect an ſich ein kalter Aſpect / zuvorab da die Planeten alle beyde in irrdiſchen kalten Zeichen ſtehen; Es iſt aber ♄ vorhero durch verſchiedene warme Aſpecten / nemlich den 25. Apr. im △☉ d. 16. in □♂ und ☿ welche beyde auch in der Conjunction ſehr heiß waren / u. alſo ♄ deſtomehr erwärmen könten / zumahlen da ☿ vorhero ſehr erhitzet geweſen / entzündet / und warm geworden / derohalben hat er durch dieſe Vermiſchunge Reg. III. Tract. von Winter / heiß Wetter gegeben. Dahero ſaget Cock: **♄ mit hitzigen Planeten ſtarck vermiſchet / gibt Hitze.**

Uber daß war ☿ vorhero zweymahl in ⚹♂ und einmahl △♃ ſehr erhitzet / hat er alſo die kalte influentien ♄ni mit verzehren geholffen.

Den ſtarcken Wind hat verurſachet ☿ / da er zu ♄ gekommen von warmen Planeten. p. 202.

Oſten-Wind hat die warme Vermiſchunge gegeben. Denn weil ♄ an ſich **Nord-Oſten Wind** giebet / p. 202. Die warme Vermiſchunge aber einen ſolchen kalten Wind nicht leidet / ſo hat der Wind ſich von den Norden ab

nach den Oſten wenden müſſen. Süd-Oſt/ welchen ☉ und ♂/womit ♄ vermiſchet war/ ſonſten von ſich giebt/ p.202. könte es nicht ſeyn/ weil ♄ noch einiger maſſen ſeinen Willen/ nach ſeiner eigenen Natur haben wollen.

D. 15.16. Maji in der Nacht hat es gereiffet.

Urſache.

♄ Hat nach ſeiner kalten Natur des Nachts ohnerachtet der warmen Vermiſchunge/ bey der Sonnen Abweſenheit noch einiger maſſen wircken wollen; Wovon auch ein Exempel zu finden in der dritten Vorſtellunge zwiſchen den 16. 17. April. da es die Nacht in tieffen Orten gar Eiß gefroren.

D. 16. Maij Donnerſtags iſt es noch ſchön helle/und heiß geblieben bey ſtarcken Oſten-Winde. Gegen Abend hat ſich der Wind etwas nach dem Nord-Oſten geben wollen/ es iſt aber jedoch meiſt Oſten geblieben; und hat man daſſelbe ſchöne warme Wetter/ bey ſolchen ſtarcken kühlen Oſten nach Nord ſich etwas lenckenden Winde noch gehabt

D. 17. May Freytags.

Urſache.

Iſt noch △♄☿ wie vor remonſtriret/ und weil ♄ nach ſeiner eigen Natur allmählig etwas mehr rege gemacht/ indem ☿ durch ſeine Hitze ihn derogeſtalt angegriffen/ daß er nach ſeiner kalten Natur noch etwas wircken wollen/ ſo hat der Wind ſich etwas nach dem Norden hinwenden müſſen.

D. 18. May. Sonnabends/ gegen Abend

ab-

abſonderlich iſt der Wind gerade nach Nord-Oſten zugegangen/und bey hellem warmen Sonnenſchein das Wetter durch einen ſtarcken Nord-Oſten-Wind kühler geworden.

Urſache.

♄ Nachdem er von der angenommenen Hitze allmählich etwas verlohren/hat nach ſeiner eigenen Natur kühler Wetter und Nord-Oſten-Wind wircken wollen/ p. 202.

D. 19. May Sonntags frühe hat der Wind auß dem Süd-Oſt bey hellen/und ſehr warmen Wetter/bis etwan gegen 10. Uhr um Mittage/ da das Wetter zwar im übrigen alſo geblieben/ der Wind aber Süden geworden/gewehet. Nachmittage etwan gegen 4. à 5. Uhr hat der Wind ſich allmählich nach dem Süd-Weſten ſich gewandt/ und damit haben die Wolcken ſtreuweiſe begonnen dicke zu werden/ jedoch iſt es dabey klar Wetter geblieben/und haben die Nacht die Wolcken den Himmel / bey gutem Wetter auß ſelbigen Nordweſten-Winde überzogen / wobey es auch die Nacht einen dicken Nebel gegeben.

Urſache.

□♃☿ D. 18. May Abends etwan gegen 10. Uhr eingefallen/hat das ſchöne helle warme Wetter gemacht.

Süd Oſten-Wind hat zu anfangs/ und auf eine kurtze Zeit ♃ gemacht. Denn obſchon ♃ an ſich Süden-Wind giebt/ p. 169. 202. ſo hat dennoch zu Anfangs er zum Süd-Wind ſich nicht ſetzen wollen/weil Süd-Oſten-Wind etwas kühler iſt / und aber ☿ von ♄ herkommend noch et-

was kühles an ſich hatte. Nachmahls hat ♃ nach ſeiner eigen Natur Süd-Wind gebracht. p. 169. 202.

Nord-Weſten-Wind hat verurſachet Tranſitus ♀is durch die Oppoſition des 7. 17. ♑ni, da ♀ mit ♄ in Conjunction geſtanden d. 3. Jan. 1695. ſt. n. denn ♀ macht nach ihrer Natur Nord-Weſten-Wind/ p. 202.

Den Nebel hat verurſachet ſelbiger Tranſitus ♀is & ♄ni, weil ♀ ſo wohl als ♄ in den 15. erſten grad. Capricorni feucht iſt/ und der Aſpect/ wovon der Tranſitus herrühret/ dero Zeit Schnee gegeben/ Vid. Tract. von dem Winter. d. 24. 25. Dec. 1684.

Dicke/ und trübe Lufft geben gemeiniglich die ſtarcken Aſpecten den Tag/ da ſie einfallen/ p. 203. und dahero auch die ſtarcke Tranſitus, weil ſie eben das Wetter geben als die Aſpecten/ wovon ſie herrühren.

D. 20. May Montags iſt es den gantzen Tag bey Nordweſten-Winde trübe/ nur daß vor/ üm/ und nach Mittage die Sonne etwas durchgebrochen/ und ſehr kühle/ vornemlich gegen Abend/ da es auch ſtärcker gewehet/ wie denn auch die Nacht darauf faſt kalt geweſen.

D. 21. May Dienſtags hat es bey Nord-Weſten-Wind und denckel-trüben Wetter etwas geregnet.

Urſache.

Tranſitus ♀ per ☍ 5. 17. ♑/ da ſie in ☌ ♄ni geweſen/ hat/ wie auß vorhergehenden zu ſehen/ dieſes Wetter und Wind verurſachet.

Eodem, etwan gegen Mittag hat der Wind ſich nach Norden/ bald nach Oſten / und endlich nach Nord-Oſten gewandt/ allwo er den gantzen Tag bey ſehr kühlen/ und trüben Wetter zehen geblieben/und eine ſehr kühle Nacht gegeben.

Urſache.

Daß der Wind bey kalten Wetter **Nördlich** geworden/ und endlich **Nord-Oſten** geblieben/rühret her von obgemeldten kalten Transitu, weil ♄, nachdem ♀ nach ihrer Art **Nord-Weſten-Wind** gewircket/ zu letzte auch nach ſeiner Natur **Nord-Oſten-Wind** erwecken wollen. p. 202.

NB. Ob nun dahero/ daß ♀ den Transitum gethan/ die ♀ erſt/ und darnach ♄/ mit welchen ſie im Aſpect concurriret/ ſeine Wirckunge gethan/ und ſolches bey andern Tranſitibus auch geſchehe/ ſtehet in gleichen Fällen zu obſerviren.

NB. Daß aber dieſer kalte Tranſitus ſo lange gewircket/ da doch zur ſelbigen Zeit auch zweene warme Tranſitus, nebſt dem vorhergehenden warmen Aſpect □♃☿ eingefallen / rühret daher (1) Weil der Aſpect/ ſo bey dem Tranſitu vorkommt/eine oppoſitio, und alſo ſtärcker iſt/ als die andern Aſpecten / die nur im □ beſtehen/ 2.) weil ☍♄♀ wovon dieſer kalte Tranſitus herrühret/ ein ſehr kalter Aſpect iſt/ und d. 3. Jan. ſt. n. wie auß dem Tract. vom Winter zu ſehen / ſehr kalt Wetter gemachet. Daß der Wind anfangs **veränderlich** geweſen / rühret daher / daß gemeiniglich / wann der Wind ſich ändert / er ſich bald hie/bald dorthin wendet/ bis er ſich ſetzet.

d. 22.

d. 22. May Mittewochens frühe hat der Wind nach dem Süd-Oſten/ bald aber darauf nach den Süden ſich gewand/ allwo er den gantzen Tag ſtehen geblieben/ jedoch iſt es mehrentheils trübe/aber etwas wärmer geweſen/ als die vorige Tage.

Urſache.

Tranſitus ☿ii durch den □ des 19. 48. ♒ da ☿ war in ☍ des ♃/hat/ nachdem der vorhergehende kalte Tranſitus ſeine Wirckung gethan/ den Süden-Wind gemacht/weil ♃ nach ſeiner Natur Süden-Wind giebt/ p. 169.202. daß es zwar wärmer geworden/ aber noch kühle geblieben/ rühret daher / daß der Südwind an ſich warm iſt/ der untermengete vorgemeldte kalte Tranſitus aber nicht zugelaſſen/ daß es recht warm geworden. Süd-Oſten Wind hat eine Weile gegeben der Tranſitus ☿ per □ 22. 11. ♒ da ☿ in ☌♂ geweſen/ als welcher Tranſitus zur ſelbigen Zeit mit eingefallen. Nun macht ♂ Süd-Oſt-Winde. p. 202.

D. 22. 23. May, zwiſchen Mittewochen/ und Donnerſtag in der Nacht/ hat es Eiß gefroren.

Urſache.

Weil der Aſpect/ wovon der kalte Tranſitus ☉ p. △ 11. 57. ♒ herrühret / dero Zeit einen hefftigen Froſt gemacht/ ſo hat der Tranſitus in appulſu es eben ſo gemacht.

D. 23. May Donnerſtags frühe ſtand der Wind bey ſehr kühlem Wetter ſchon Nördlich/ und etwas Nordweſt/ darnach iſt er nach

Nord-

Nord-Oſten gegangen/ und mehrentheils Oſten geworden / allwo er meiſt den gantzen Tag beſtehen blieben / bey ſehr kühlem Wetter / und hellen warmen Sonnenſchein / welcher bald Nachmittage erfolget.

Urſache.

Der Wind iſt ſo veränderlich / und ungewiß geweſen/weil ſo viele Tranſitus durch einander geloffen/ und dieſer Tag um Mittage darzu gekommen Tranſitus ☉ durch den △ 11. 57. ♒ da die Sonne in ☌ ♀ geweſen / welcher kalte Tranſitus den kalten Nordweſten-Wind erwecket. Die vorgehende warme Tranſitus aber haben den Wind immer von Norden nach den Oſten gezogen; Es hat aber der letztere ſtarcke kalte Tranſitus nicht zugeben wollen / daß der Wind gar nach Süd-Oſten gegangen / und gelinder Wetter gemacht hätte.

D. 23. 24. May in der Nacht hat es noch ſtärcker Eiß gefroren/ als die vorige Nacht.

Urſache.

Tranſitus ☉ per 11. 57. △ ♒ hat nun ſtärcker arbeiten können / da er würcklich erſcheinen.

D. 24. May Freytags Vormittag hat der Wind bey hellem temperirten Wetter auß den Süd-Oſten gewehet/ jedoch nur bis etwan gegen zehn Uhren/ da er ſich wieder zum Nord-Oſten gewandt mit auffſteigenden Wolcken.

Urſache.

☉ Welche vorigen Tages den Tranſitum mit der ♀ gemachet/hat Südoſten-Wind erwecket/ weil ♀ als ſie d. 21. Jan. ſt. v. mit der ☉

in

in ☍ geſtanden/ kurtz vorhero/ nemlich d. 14. Jan. ſt.v. in ☍ mit ♂ vermiſchet geweſen/ und aber ♂ Süd-Oſten-Wind giebet p.202. Cock auch ſaget/daß ♀ nicht nur Nordeweſten/ſondern auch andere Winde gebe/ wenn ſie mit andern ſtarck vermiſchet. p. ib.

Es hat aber dieſer Südliche Wind nicht lange dauren können/weil der ſtarcke kalte Tranſitus ihn überwunden.

D. 24. May Nachmittage hat der Wind noch immer auß dem Nord-Oſten bey hellem Sonnenſchein kalt Wetter gegeben / gegen Abend iſt er nach den Oſten gangen.

Urſache.

Der vorgemeldte Tranſitus, worzu Nachmittage gekommen ✶♂♀ welcher den Wind mehr nach den Oſten gezogen/ weil ♀ vermiſchet war mit ♃ d. 2. May ſt. v. welcher ♃ die ♀ nach dem Süden hinziehen wollen.

D. 24. 25. May in der Nacht iſt es noch ſehr kühle Wetter geweſen/aber nicht ſo kalt/als die vorige Nächte.

Urſache.

Gleichwie der Aſpect ☍☉♀ d. 18. Jan. ſt.v. in appulſu angefangen hefftig zu frieren / aber bald wieder aufgehöret / ſo hat es auch der von ſolchem Aſpect herkommende Tranſitus gemacht.

D. 25. May Sonnabends frühe hat der Wind bey kühlen Wetter Süd-Oſten geſtanden/wobey die Sonne zwar geſchienen/aber wäſſerich/weil der Himmel mit dünnen Wolcken oder Dünſten bedeckt geweſen. Gegen Mittag hat

hat der Wind nach den Oſten / und Nord-Oſten/ dann Nachmittage wieder nach den Süd-Oſten/ Süden/Südweſten / und Weſten ſich gewandt/ und haben dabey die Wolcken ſich hie / und dort zuſammen gezogen/ jedoch hat die Sonne/ dahin ſie gekommen/es ſehr warm gemacht.

Urſache.

NB. Hier iſt wol zu mercken/daß d. 24. May drey kalte Aſpecten eingefallen / und zwar ⚹♂♀ h. 1. 41. ☍♄♀ h. 11. 41. △♄♂ h. 16. 22. Dieſe Vielheit der Aſpecten nun hat den unbeſtändigen Wind gemacht; und ob zwar ♀ hiebey zweymal vorkommt/und Nordweſten-Wind geben ſollen/ und ♄ an ſich Nordoſten-Wind giebt/ſo hat dennoch der Wind nach dem Süden ſich gewandt/ weil ♀ durch die Vermiſchungen mit ♃ d. 2. May von dem Süden etwas angenommen / nach des Cocken Regul p. ♄ auch durch verſchiedene warme Vermiſchungen/nemlich d. 15. 16. 25. Apr. und 15. May ſehr erhitzet war/ und alſo auß einen warmen Ort / nemlich auß den Süden-Wind bringen müſſen. Worzu kommt / daß ♂ ebenfalls vorhero ſehr erhitzet worden / und alſo die kalte Influentien der ♀ mit verzehren geholffen.

Eod. Gegen Abend iſt der Wind wieder nach dem Oſten zugangen/und nach dem einige Stunden dicke Wolcken/jedoch ſtreu-weiſe/und ſolcher geſtalt / daß die Sonne bald verdunckelt / bald durchgeſchienen/ übergezogen / iſt es endlich bey hellem Wetter immer kühler geworden.

Urſache.

♄ und ♀ geben beyde kalt Wetter/haben al-

ſo/ da die Sonne ſich geneiget/ ohnerachtet der warmen Vermiſchunge/ nach ihrer Natur gerne mitwircken wollen; die trübe Wolcken bringet mit ſich ♀/ als ein feuchter Planete/ wie auch die erſt eingefallenen vielen Aſpecten / welche gemeiniglich trübe Wetter geben/ p. 203.

Oſten-Wind giebt ♄/ weil er wegen ſeiner warmen Vermiſchunge nicht gar Nord-Oſten werden können.

D. 26. May Sonntags hat der Wind mehrentheils den gantzen Tag auß den Süd-Oſten gewehet/nur daß er gegen Abend nach den Oſten/ zuweilen Nord-Oſten gangen.

Sonſten hat es helle warm Wetter gegeben/mit untermengtem kühlen Winde.

Nachmittage haben ſich einige dicke Wolcken überzogen/ welche jedoch gegen Abend gantz gewichen und klare Lufft hinterlaſſen.

Urſache.

Iſt leichte auß dem vorigen zu nehmen/und iſt vornemlich / und mit kurtzen zu wiederholen/ daß die erhitzte ♄ und ♂ die kalten Influentien der ♀ verzehret/ und der erhitzte ♂ in △♄ni des ♄ni Kälte mit verzehren geholffen hätte/ wenn gleich ♄ nicht erhitzet geweſen wäre.

D. 27. May Montags Vormittage iſt es auß dem Nord-Oſten-Winde bey hellem Wetter ſehr warm geworden. Zwiſchen 10. und 11. Uhren Vormittage hat der Wind angefangen wandelbahr zu werden/ und auß dem Süden / Süd-Oſten und Oſten/ jedoch unbeſtändig/ zu wehen/ wie denn auch die Wolcken gleich die vorige Tage

ge begonnen ſtreuweiſe überzugehen. Es iſt aber doch der Wind mehrentheils Süd-Oſten geblieben / gegen Abend hat er ſich wieder bey kühler Lufft nach dem Oſten gewandt.

D. 28 May Dienſtag von frühe Morgens an/bis gegen Mittag / hat der Wind bey hellem warmen Wetter/auß dem Süd-Oſten beſtändig gewehet / gegen Mittag hat er ſich unbeſtändig gehalten/ es iſt aber dennoch bey den Süd-Oſten/ bis gegen Abend / da er wieder Oſten geworden/ geblieben/und dieſen Tag und folgende Nacht ungleich wärmer geweſen / als die vorige Tage / jedoch hat es an untergemengter kühlen Lufft nicht ermangelt.

Urſache.

Die Unbeſtändigkeit des Windes/ ſo dieſe Tage dann und wann eingefallen/ ſchreibe ich der Vermiſchunge verſchiedener Planeten zu. Daß es immer wärmer geworden / rühret daher / daß die erhitzeten Aſpecten allmählich ſtärcker gewircket.

D. 19. May Mittwochens von frühe Morgens an/ bis gegen Mittag/ hat der Wind Süden geſtanden/ bey noch wärmern Wetter / als vorigen Tages / gegen Mittag iſt er nach dem Südweſten und Weſten/Nachmittage/ bey ſehr ſchwühlich warm Wetter/nach dem Nord-Weſten/allwo er eine paar Stunden geſtanden/bis er gegen Abend nach den Weſten gegangen/und etwas Südlich worden/wie dann der Himmel dieſen Nachmittag ſich zuſammen gezogen / und etwan gegen 4 Uhren es angefangen zu regnen.

Urſache.

Die Unbeſtändigkeit des Windes rühret her von der annahenden Veränderung des Wetters und Windes: Denn nachdem die d. 24. May im Aſpect ſtehende kalte Planeten ihren effect nach der angenommenen Wärme gethan/ haben ſie nach ihrer eigenen Natur auch wircken/ u. abſonderlich ♀ nach dem Nordweſten/ ihrer eigenen Natur nach/ zugeeilet; weil aber ♀ und ♄ von ſothanen angenommenen Natur noch etwas angeklebet/ ſo hat es gleichſam einen Streit gegeben/ bis ſich der Wind ſetzen können.

Regen hat verurſachet ♀ als ein feuchter Planete/ zumahlen da ſie im ♋ einen Waſſer-Zeichen ſtehet; Zudem gibt ♄ auch feucht Wetter in den 15. erſten gradibus Capricorni.

D. 30. May Donnerſtags gar frühe hat der Wind ſchon auß dem **Nord-Weſten** gewehet/ und alſo bey unfreundlichem kühlen Wetter mit einem ſtarcken Sturm und Regen/ welcher Regen jedoch dann und wann nachgelaſſen/ den gantzen Tag/ wie auch

D. 31. May Freytags alſo continuiret.

Urſache.

Nachdem die kalte Aſpecten/ ſo d. 24. May eingefallen/ von der warmen Vermiſchunge befreyet geweſen/ hat ♀ nach ihrer eigen Natur Nordweſten-Wind/ kühl Wetter und Regen gegeben. Den Sturm hat ♄ verurſachet/ weil er mit ☿ im ſtarcken Aſpect geſtanden/ und an ſich zuweilen ungeſtüm iſt/ als ein groſſer Planete. p. 201. Will man über das noch hinzuthun die

Rati-

Rationem Phyſicam, vermöge welcher / wenn Feuer bey einer kalten und feuchten Materie kommt / es ſtarcken Wind und Dampff zu geben pfleget / ſo möchte man allhie vermeynen / daß/ weil der erhitzte ♄ in ☍ die ♀ erhitzet/ ſelbige/ da ſie nachmahls gleichſam auß ihren eigenen Ort den Wind gebracht/ſothanen Wind von der Hitze getrieben/ mit Gewalt und Sturm außgelaſſen.

NB. NB. Bey dieſem Monat iſt unter andern wohl zu obſerviren/daß ſehr kalte Aſpecten ♄ und ♀ ſehr warmen effect, wegen der warmen Vermiſchunge gethan. Als zum Exempel:

D. 15. May und folgends/ △♄☿ in kalten irrdiſchen Zeichen ♑♉.

D. 24. May und folgends/ ⚹♂♀. ☍♄♀. △♄♂ welche Aſpecten alle binnen 24. Stunden eingefallen/und etliche Tage ſchön warm Wetter gemacht.

NB. Ubrigens wollen diejenige / ſo das Wetter nach dem herauß gegebenen Aſpecten-Zeiger obſerviren/ſich nicht abſchrecken laſſen/daß die d. 1. bis 4. Junii einfallende warme / ja heiſſe Aſpecten, ⚹♃☉ Tranſ. ♂ per □♃. ⚹♃☿. ☌☉☿. □♃♂, (welcher letzter Aſpect in dem Aſpecten-Zeiger im Druck außgelaſſen) anfänglich einen ſehr kalten effect gethan. Die Urſache/ welche auß der kalten Vermiſchunge, ſo ♃♂☉ und ☿ die allhie im Aſpect ſtehen, vom ♄ empfangen, nach einer von Cock obſervirten ſonderbaren Regul von ♄ und ♃ herrühret, ſoll künfftig communiciret werden. Wer ſo lange nicht Gedult haben will, der ſchlage nach den Will. Cock p. 172.

Fünffte Vorſtellunge Der Urſachen Des Gewitters/

Dieſes lauffenden 1695. Jahres/
Monats JUNII,
Nach
VVILLIAM COCKS,
Engelländiſchen Mathematici,
Grund Regulen,
Und dem auß des
Flaminii de Mezzavachis,
Italiäniſchen Aſtrologi, Ephemeridibus zu=
ſammen getragenen bey der fernern Vorſtellun=
ge herauß gegebenen Aſpecten=Zeiger
eingerichtet.

NB. Bey dieſem Monat JUNIO hat man
auch gleich bey vorigen Monat den Wind
gantz genau obſerviret.

NB. NB. Ubrigens findet ſich am Ende dieſes
Monats ein

SUPPLEMENTUM
Des vorhin herauß gegebenen
Aſpecten=Zeigers/
Worinn die Tranſitus, ſo im vorigen außge=
laſſen/ ſich zeigen.

Anno 1695.

D. 1. Junii Sonnabends Vormittage hat der Wind ſich nach dem Nord-Oſten gewandt/ bey mehrentheils ſchönen hellen aber doch ſehr kühlen Wetter/ wie dann das Wetter und Wind die folgende Nacht/da es ſehr kalt geworden/und Eiß gefroren.

D. 2. Junii Sonntags bis Nachmittag alſo geblieben.

Urſache.

⚹♂♀. ☌♄♀. △♄♂ ſo den 24. Maji eingefallen und noch gewircket/weil kein ander Aſpect noch Tranſitus vorgekommen/ hat/ nachdem ♀ den Nord-Weſten-Wind gegeben/ nunmehro Nord-Oſten-Wind verurſachet/weil ♀ nachdem ſie in ☌♄ni geſtanden/ und alſo Saturnaliſiret worden/ endlich leiden müſſen/ daß ♄ nach ſeiner eigenen Art/ mit ihr Nord-Oſten-Wind gegeben/ wiewol allhie auch vornemlich zu notiren/ daß/ weil △♄♂ unter denen hie concurrirenden Aſpecten der letzte geweſen/ wie in der vierten Vorſtellunge gezeiget/ ♄ an ſich Nord-Oſten-Wind zuletzt gegeben/ das Eißfrieren hat verurſachet/♄ in △♂ in ☌♀is weil/ nachdem die warme Vermiſchunge fürüber geweſen/ ♄ nach ſeiner Natur ſammt der kalten ♀ deſto hefftiger wircken können.

D. 2. Junii Sonntags Nachmittage hat der Wind angefangen ſich zu regen/und iſt er bald Oſten/ bald Nord-Oſten/ bald Weſten/ bald

Nordweſten geweſen / endlich und gegen Abend/ platt Norden geworden; wobey es auch etwas geregnet / und iſt der Wiud die Nacht bey ſehr kalten Wetter alſo beſtehen blieben bis

D. 3. Junii Montugs fühe / da er ſich zum Nord-Weſten gewandt/u.bey dunckel-trüben/ und kalten Wetter den gantzen Tag alſo geblieben/ nur daß er ſich nach dem Weſten mehr gewandt.

D. 4. Jun. Dienſtags frühe hat der Wind bey ſehr trüben Wetter noch auß dem Nordweſten gewehet/ welches den gantzen Tag ſo continuiret/und iſt es dabey ſehr kalt geweſen/und gegen Abend/da es auch etwas geregnet/immer kälter geworden; welches Wetter die Nacht und folgenden Tags/nemlich

D. 5. Jun. Mittwochens frühe/ da es auch auß Nordweſten etwas geregnet/ continuiret.

Urſache.

NB. NB. NB.

Dieſe Tage ſind eingefallen nachfolgende an ſich warme/ und zum theil gar heiſſe Aſpecten/ ✱♄☉ d. 1. Junii h. 20. 36. d. 2. Jun. Tranſitus ♂ per □ 20. 5. ♒ da ♂ in ☍♄is d. 14. Febr. geweſen/ d. 3. Jun. ✱♃☿ h. 3. 43. ☌☉☿. h. 22. 1. D. 4. Jun. □♄♂ h. 6. 8. Ob nun zwar von ſo vielen warmen Aſpecten man ſo fort heiß Wetter vermuthen mögen / ſo haben ſie dennoch das contrarium, und einige Nächte gar Eiß gegeben. Auß Urſachen/weil alle 4. allhie concurrirende Planeten/und inſonderheit ♄ der das meiſte hiebey gethan/ſehr erkältet waren. Zwar möchte man/dem erſten Anſehen nach/ vermeinen/ als

ob

ob ♃☉☿ ſo wenig erkältet/ daß ſie vielmehr in ihren jüngſt vorhero gehenden Aſpecten alle drey erwärmet worden/ und zwar ♃ d. 18. Maij in □ ☿ii, ☉ d. 27. April. in □ ♃is, ☿ d. 18. Maij in □ ♃is, allein man muß allhie betrachten eine von William Cock auß der Erfahrunge formirte zwar ſonderliche/ aber leicht zu begreiffende Regel/ welche er in ſeinen Tractätlein/ p. 172. giebet; alſo lautende: ♄ und ♃ machen gewaltige Veränderunge in der Lufft/ wann einer den andern anſiehet. Und ob ſie gleich einander nicht begegnen/ ſo führen doch die andere Planeten des einen Natur zu denen andern/ welches bey nahe den groſſen Aſpecten dieſer zweyen mächtigen Planeten gleich gilt.

Nach dieſer Regul nun iſt ♃ d. 8. Maij durch den □ ☿ii nicht erwärmet/ ſondern vielmehr ſehr erkältet. Denn weil ☿ unmittelbar von dem △ ♄ni her/ mit ♃ im Aſpect kommt/ ſo führet ☿ des ♄ni Natur/ nemlich die Kälte zu ♃/ und wird ♃ nach vorgeſetzter Regel/ dadurch eben ſo ſehr erkältet/ als wenn ♄ bey ihm im □ ſtünde/ und auß ſelbiger Urſachen iſt ♃ d. 27. Apr. von der von ♄ unmittelbar herkommenden Sonne erkältet.

Und weil dazu kommt/ daß ♃ d. 2 Maij im ✱ ♀is zum drittenmahl erkältet/ ſo iſt kein Wunder/ daß ♃ wegen dieſer dreymahligen kalten Vermiſchunge ſo viel Tage kalt-Wetter/ und gar Eiß gegeben. Zuvorab/ wann hiebey betrachtet wird/ daß auß obiger Urſachen ☿ ebenfalls d. 18. Maij durch den □ ♃is nicht erwärmet werden kön-

können/ ſondern vielmehr/ da er auch würcklich noch in △♄ni ſtand/ erkältet geworden/ und ☉ auß derſelben Urſache in □♃ d. 27. April kalt geblieben. Jmgleichen iſt ♂ d. 24. Maij durch den □♄ni und ✱♀is erkältet worden.

Und auß eben dieſer Vermiſchunge rühret auch der **Wind** her. Daß er ſich Anfangs d. 2. Junij **unbeſtändig** gehalten rühret daher/ weil das Wetter ſich verändern und vorige Aſpecten ſich ſcheiden wolten/ weßwegen der Wind ſo fort keinen feſten Sitz nehmen können.

Zum **Norden** hat er ſich endlich geſetzet/ weil ♃ mit kalten Planeten vermiſchet war. pag. 202.

Nordweſten hat es am meiſten gegeben/ weil ♃ mit ♀ in ✱ vermiſchet war im Feuer- und Lufftigen Zeichen/ da ein ✱ ſtärcker iſt als ein △.

Regen giebt ♀/und ♄ im Capricorno in den erſten 15. gradibus.

Trübe Wetter giebt es/ wenn unterſchiedliche Aſpecten gleich auf einander folgen/ p. 203.

D. 9. Jun. Mittewochens Nachmittags hat es angefangen mercklich warm zu werden/ und die Sonne begonnen durchzubrechen: Wie dann auch der Wind angefangen ſich zu regen/ und bald platt nach dem **Weſten**/ dann wieder nach dem Norde-Weſten/ und Norden ſich zu wenden.

D. 6. Jun. Donnerſtags frühe war der Wind Anfangs Norden/bald wieder Nord-Weſten/ und dann Weſten/ und wieder Nord-Weſten. Es ward aber hiebey mercklich wärmer als

als vorigen Tages/ jedoch gieng der Wind ziemlich ſtarck.

Urſache.

Die kalte Vermiſchunge hat ſich allmählig verlohren / und haben die warme Aſpecten für ſich angefangen zu wircken. Die Unbeſtändigkeit des Windes giebt die annahenden Veranderunge des Wetters/ bis der Wind ſich ſetzet/ und und hat die gäntzliche Veränderungen des Windes deſto länger angeſtanden/ weil die warme Aſpecten ſich ſo bald von der kalten ſtarcken Vermiſchunge nicht ſcheiden wollen.

Daß es etwas ſtarck gewehet / rühret her von ♃ der ein windiger Planete iſt/und nunmehro ſeine Freyheit von der kalten Vermiſchunge beginnet zu bekommen.

D. 7 Jun. Freytags/hat der Wind von frühe Morgens an auß dem Weſten gewehet/ die Sonne hat zwar zuweilen durchgebrochen/ es iſt aber mehrentheils trüb Wetter/und die Lufft um/ und nach Mittage mercklich wärmer geworden/ als vorigen Tages; gegen Abend aber iſt der Wind wieder nach Nord-Weſten gegangen.

Urſache.

Weil die Vermiſchunge der vorhergehenden warmen Aſpecten/ abſonderlich des ♃ mit kalten Planeten ſo hefftig/ ſo kan der Wind ſich noch ſo bald nicht nach dem warmen Ort nemlich zum Süden begeben / ſondern bleibet noch im Weſten/ und will noch immer nach dem kalten Nord-weſten hin/ weil ihm nach der kalten Vermiſchunge noch immer etwas anklebet; trübe

Wet-

Wetter machet die noch übergebliebene ſtarcke Vermiſchunge/ und die zum Regen geneigte ♀ und ♄/ ſo die Vermiſchunge machen/ daß es aber alle Tage wärmer geworden/ kommt her von der allmählig mehr/ und mehr abweichenden und alſo den heiſſen Aſpecten Raum gebenden kalten Vermiſchunge. Daß es immer wieder nach dem Norde-Weſten hingewolt/ rühret her von der ♀ die da cörperlich mit ♃ vermiſchet iſt/ da ♄ nur mittelſt der ☉ und ☿ii mit ♃ vermiſchet war.

D. 8. Jun. Sonnabends hat der Wind mehrentheils aus dem Weſten/ zuweilen auch auß dem Süd-Weſten gewehet/ offters aber/ abſonderlich gegen Abend nach dem Nord-Weſten ſich gewandt. Es iſt aber dieſen Tag mercklich wärmer geweſen/ als vorigen Tages; Nachmittage aber hat es etwas geregnet.

Urſache.

Iſt auß vorhergehenden zu nehmen.

D. 9. Jun. Sonntags von frühe Morgens an hat der Wind bey ſehr trüben Wetter/ Südweſten gewehet / und hat die Lufft Anfangs ſich warm/ jedoch mit anmuthigen kühlen Winde angelaſſen; gegen Mittag hat der Wind ſich nach dem Weſten/nach Mittage aber nach dem Nordweſten gewand/ allwo er bey faſt kalter und dunckel-trüber Lufft beſtehen blieben/ und hat es die Nacht ſtarck gereiffet.

D. 10. Jun. Montags des Morgens hat man verſpühret/ daß das Graß im Felde gantz niederwerts gebeugt geweſen/ wie denn auch den gantzen Tag bey Nord-weſten Wind es gantz kühle

le geblieben/ ohnerachtet die Sonne offt durchgebrochen.

Urſache.

Daß es Sonntags Vormittage noch warm geweſen/ rühret her von denen vorhergehenden warmen Aſpecten/ von der kalten Vermiſchunge allmählig befreyet/ dahero dann auch der Wind nach den Süd-Weſten ſich gezogen/ und gar Süden geworden wäre/ weil ♃ Süden-Wind machet.

Nachmittage/ und folgends iſt es kalt geworden/ weil Tranſitus ♀ per ☍ 3.16 ♒ da ſie d. 14. Jan. ſt. v. in ☌♂is geweſen/ gegangen/und die Kälte nach Art des damahligen Aſpects wieder aufgerühret.

Nordweſten Wind hat der Tranſitus gegeben/ weil ♀ Nordweſten Wind machet.

Trübe Wetter hat der Tranſitus gegeben/ weil er ein ſtarcker Tranſitus iſt/und aber die ſtarcken Aſpecten gemeiniglich trübe Wetter machen/ da ſie einfallen.

D. 10. Jun. Dienſtags iſt es auf vorhergehende ſehr kalte Nacht vor Mittage bey hellen Sonnenſchein noch kühle geblieben/ der Wind hat ſich faſt gantz nach dem Norden geſetzet/ bis endlich gegen Mittag er wieder Nord-Weſten geworden; Nachmittags iſt es ſehr warm geweſen bey hellen Sonnenſchein/ doch hat ein kühler Wind ſich immer untergemenget.

Urſache.

Iſt vorgemeldter Tranſitus. Der Wind hat ſich gerne nach den Nord-Oſten wenden wollen/

len/ weil ♀ da ſie d. 14. Jan. ſt. v. in ☌♂is geſtanden/vorhero mit ♄ vermiſchet war/und dahero/ weil ♄ Nord-Oſten Wind machet/ dahin gewolt/es hat aber die ♀ die nach dem Nord-Weſten incliniret, es nicht völlig zugeben wollen/ dahero hat der Wind auß den Norden/ und zwiſchen beyden wehen müſſen. Daß er aber wieder nach den Nord-Weſten zugangen / rühret daher / daß ♀ dennoch endlich prædominiret.

Sehr warm Wetter hat es gegeben/ weil bey klaren Wetter die ☉ deſto mehr wircken können/weil ſie vorhero durch die ☌☿ii und den ✱♃i erhitzet war.

D. 12. Jun. Mittwochen frühe hat der Wind Nord-Oſten geſtanden / iſt aber bald wieder zum Nord-Weſten gekehret/ bey ſchönen hellen warmen Wetter/ und untermengeter kühlen Lufft.

Urſache.

Der einfallende Tranſitus ☿ii per ☍ 9. ♈ da er war in ☌♄ni d. 10. Jan. ſt. v. hat/ nach ♄i Art/ Nord Oſten Wind gemacht/es hat aber der Wind wieder nach den Nord-Weſten gekehret/ weil ♄ dero Zeit mit ♀ vermiſchet war/ und vorbeſagter Tranſitus ♀is noch etwas mitwircketе.

D. 13. Jun. Donnerſtag gegen Mittag haben die Wolcken ſich beginnen zuſammen zu ziehen/ jedoch iſt es den gantzen Tag bey mehrentheils klaren Wetter/ da die Sonne hingekommen / ſehr warm geweſen / bey Nord-Weſten Win-

Winde/ nur/ daß dann und wann der Wind nach dem Norden ſich gewand.

Urſache.

☍♄☿ ſo præciſè um Mittag eingefallen/ hat die Veränderunge von Luft gegeben/ wie dieſes gemeiniglich geſchicht bey einfallenden groſſen Aſpecten.

Warm Wetter hat verurſachet (1) die Sonne an ſich/ weil ſie vorhero durch ✱♃is und ☌☿ii erhitzet/ und über das die Jahrs-Zeit es mit ſich bringet/ (2) die Vermiſchunge ♄i mit ♂ ſo d. 24. Maij geſchehen/ weswegen ♄ erſt Wärme von ſich geben müſſen/ (3) Die Vermiſchunge ☿ii mit der ☉ d. 3. Junii eingefallen. Zwar iſt ♄ d. 24. Maij zugleich auch mit ♀ vermiſchet/und hat er alſo zwey wiederwärtige Mixturen, nemlich von ♂ Wärme/ von ♀ noch mehr Kälte gehabt/ es iſt aber der △♂is ſpäter nemlich horà 16. 22 ☍ ♀is ehe/ nemlich h. 11. 41. eingefallen: Weil nun Cock p. 187. ſaget/daß wenn ein Planete zwo wiederwärtige Naturen hat / die letzte zuerſt ſich hervor thue/ ſo hat ♄ die von ♂ und zwar zuletzt angenommene Wärme erſt hervor geben müſſen.

Nord-Weſten Wind giebt ♄/ weil er mit ♀/ welche Nord-Weſten Wind giebt/vermiſchet.

Daß er zuweilen nach dem Norden zugewolt/ rühret dahero/ daß ein neuer Aſpect eingefallen/ weil/ wann das Wetter ſich ändern will/ der Wind gemeiniglich ſich etwas unbeſtändig hält/ bis das Wetter ſich ſetzet.

D. 14. Jun. Freytags iſt es mercklich kühler geweſen als vorigen Tages/ ob ſchon die Sonne mehrentheils den gantzen Tag geſchienen/ gegen Abend etwan um 6. Uhren iſt es gantz kühle/ und ſehr trübe geworden/ und hat es zum Regen ſich angelaſſen/ und wircklich etwas/ aber gar gelinde geregnet/ als ob nur ein Regen niederfiele / bey Nord-Weſten Winde.

Urſache.

♄ von der warmen Vermiſchunge ♂is befreyet / hat nunmehro angefangen kalte Wirckunge/ nach ſeiner Natur/ zu thun.

Nord-Weſten Wind hat die Vermiſchunge mit ☿ gebracht.

Feuchtigkeit giebt nicht nur ☿ ſondern auch ♄/ weil er noch in denen erſten 15. gradibus Capricorni gehet.

Trübe Wetter machet nicht nur der Regen an ſich/ ſondern ohne daß gemeiniglich ein groſſer Aſpect den Tag da er einfällt/ p. 203. daß es aber des vorigen Tages da der Aſpect eingefallen/ noch nicht trübe geweſt/ rühret her von der warmen Vermiſchunge ♄ni mit ♂ weil die Hitze Anfangs mit Feuchtigkeit verzehret/ und alſo die dicken Wolcken nicht zugelaſſen.

D. 15. Jun. Sonnabends iſt es Anfangs etwas trübe/ nachgehends aber den gantzen Tag helle Wetter geweſen/ bey ziemlich ſtarcken und kühlen Winde auß dem Norde-Weſten.

Urſache.

Helle Wetter iſt es geworden/ nachdem der vorhergehende ſtarcke Aſpect ☍ ♄ ☿ einen Tag/

Tag/ nach vorgeſetzter Regul trübe Wetter gemacht.

Kühl Wetter macht derſelbe kalte Aſpect, ſtarcken Wind giebt ☿ weil er von ♃ zu ♄ kommt. p. 201. Norde-Weſten Wind macht die Vermiſchunge ♄ni mit ♀.

D. 16. Jun. Sonntags iſt es frühe Morgens/ und die vorige Nacht ſehr kühle geweſen; nachmals aber hat es den gantzen Tag ſehr warm und helle Wetter gegeben; jedoch iſt allemahl ein kühler Wind auß dem Nord-Oſten dabey geweſen.

☍♄☿ macht es kühle. Wärme giebt die Sonne/ wohin ſie ſcheinet/ an ſich/ auß vorgemeldter Urſache.

Nord-weſt Wind verurſachet ♀ wegen der Vermiſchunge mit ♄.

D. 17. Jun. Montags frühe/ bis Mittag war es bey hellem Sonnenſchein heiß Wetter/ und wehete der Wind Anfangs und frühe Morgens auß dem Süd-Oſten/ wohin er vorigen Abends ſpäte von Nord-weſten/ und nachmahls Nord-oſten ſich gewandt; nachmahls war er etwan von 6. Uhr bis Mittag mehrentheils Süden. Gegen Mittag haben ſich die Wolcken etwas zuſammen gezogen; jedoch iſt es den gantzen Tag helle Wetter geblieben/ und hat der Wind fort nach Mittage ſich wieder nach dem Nord-Weſten geſetzet/ allwo er den gantzen Tag verharret/ und iſt es dabey fort nach Mittage kühler/ und gegen Abend/ und die Nacht ſehr kalt geworden.

Urſache.

Hitze hat die ☉ mit ♃ und ☿ vermiſchet/ an ſich gegeben/zumahlen da der vorhergehende kalte Aſpect ☍♄☿ begonnen außeinander zugehen.

Süd-Oſten und Süden-Wind hat die ☉ an ſich/ und ♃ mit deroſelben vermiſchet gegeben. Uber daß halte dieſen Wind nur für einen unbeſtändigen oder Sprunck-Wind/ weil er nicht lange gedauret/ nun aber/ wenn das Wetter ſich ändert/ wie nachmahls geſchehen/ der Wind gemeiniglich unbeſtändig iſt/ dahero die Sonne deſto beſſer allein ihren Willen gehabt.

Kühle Wetter hat der Nachmittags einfallende ſehr kalte/ und ſtarcke Tranſitus ☉ durch die Oppoſition des 6. 58. ♈i als in welchen gr. die ☉ d. 17. Dec. ſt. v. in ☌ ♄i geweſen/ und dem harten Winter einen Anfang gemacht. Die Kälte hat deſtomehr ſich ſpühren laſſen 1) weil die ☉ unter den extrahirenden 3. Planeten nach der Reg. II. vom Winter am hefftigſten wircket/ 2.) weil ☍ ein ſtarcker Aſpect iſt/ 3) weil der Tranſitus von ♄ den kälteſten Planeten/ herrühret/ 4.) weil hierzu noch gekommen der kalte Tranſitus ♀is per ☍ 11. 57. ♌ ubi erat in ☌ ☉ d. 31. jan. ſt. n. 1695. Nord-weſten Wind giebt ♄ weil der vorhergehende Aſpect ☍♄☿ noch mit arbeitet/ und gleichſam erneuret wird/ da ein Tranſitus von gleicher Art dazu komt/ und aber ♄ mit ♀/ welche Nord-Weſten Wind giebt/ vermiſchet iſt; worzu komt daß obgemeldte mit concurrirende Tranſitus ☿ per ☍ 11. 57 ♌ ubi erat in ☌ ☉is.

NB. NB. NB. daß aber im übrigen ♄ auch

an

an ſich dieſes Jahr mehr nach dem Norde-Weſten/als Nord-Oſten incliniret, und zu letzt erſt Nord-Oſten Wind gegeben/rühret auch her von der feuchten Vermiſchunge/welche ♄ in 15. erſten gradibus ♓ hat/allwo er dem wäſſerigen Zeichen des Krebs entgegen ſtehet/ denn die Urſache warum ♀ Norde-weſten Wind wehet/iſt/ daß ♀ kalt/ und feucht iſt/ pag. 202. weil nun ♄ in denen 15. erſten grad. ♓ auch kalt/ und feucht iſt/ ſo muß er auch oft Nord-weſten Wind geben/ ſo lange er drinn iſt.

D. 18. Jun. Dienſtags iſt es Vormittag bey abwechſelenden Sonnenſchein/ trübe Wolcken/ kühl und Nord-weſten Wind geweſen/nach Mittage iſt es trüb/ und gegen Abend gantz trüb/und ſehr kalt geworden/und hat ſich der Wind Abends nach dem **Norden** geſetzet; dahero es die folgende Nacht in einigen Feldern NB. **Eiß gefrohren.**

Urſache.

Kalt Wetter iſt auß vorgemeldten Urſachen zu urtheilen/ daß es auch die Nacht **Eiß gefrohren** ohnerachtet der warmen Sommerzeit/ iſt dahero geſchehen/ weil der Tranſitus nunmehro recht in Bewegung gekommen/ vid. d. 17. Jun.

Norden-Wind giebt der nach Nord-oſten inclinirende ♄; Es hat aber nicht vollends Nord-oſten werden können wegen der Vermiſchung mit ♀ / welche nach dem Nord-weſten zielet/ um des Tranſitus von ♀ herrührend; darum hat der Wind zwiſchen beyden geſtanden.

Trübe iſt es noch geweſen/ wegen der ſtarcken Tranſituum.

D. 19. Jun. Mittwochens hat es bey hellen Wetter/und kühler Lufft Norden-Wind gegeben bis gegen Mittag/ da der Wind bis zu Abends auß den Süd-weſten gewehet/ jedoch ſehr ſanfft/ wovon es heiß Wetter geworden.

Urſache.

Nachdem die Tranſitus einen Tag trübe Wetter gegeben/ hat die Sonne wieder ſcheinen müſſen. Kühle Lufft/ und Norden-Wind kan man auß vorbeſagten urtheilen.

Warm Wetter/ und Südlichen Wind hat die ☉ verurſachet/weil ſie mit dem ☿ und ♃ vermiſchet/ ihre Hitze bey dieſer Jahres-Zeit/ da auch der lange vorhergehende kalte Aſpect, und die kalten Tranſitus ſo groſſe Krafft nicht mehr gehabt/u der Sonnen deſtomehr Willen gelaſſen.

Eod. gegen Abend iſt es bey Nord-Oſten Wind wiederum kühle geworden.

Urſache.

♄ hat endlich nach ſeiner eigenen Natur den kühlen Nord-Oſten Wind gewircket/nachdem er lange von der Veneriſchen Vermiſchung nach den Nord-weſten gezogen. Daß es aber bey dem Südlichen Wind nicht geblieben/kommt daher/ daß die Sonne/da ſie untergangen/nicht ſo ſtarck mehr wircken können/und alſo ♄no ſeinen Willen laſſen müſſen.

D. 20. Jun. Donnerſtags iſt es ſehr warm/ helle und ſchön Wetter bey Süd-Oſten Wind geweſen/ gegen Abend iſt es kühle/ und Nord-Oſten Wind geworden.

Urſache.

Urſache.

Die Urſache iſt auß vorhergehenden zu nehmen. NB. zwar iſt dieſen Nachmittag eingefallen Tranſitus ♂ per △ 3. 16. ♒ in welchen grad ♂ d. 14. Jan. ſt. v. in ☍ mit ♀ geſtanden/ weswegen man nach der ♀ Natur Norde-weſten Wind vermuthen mögen; weil aber ♀ dero Zeit mit ♄ vermiſchet geweſen/ und aber ♄ Nord-Oſten Wind machet/ ſo hat der Tranſitus nach Art des Aſpects, wovon er kommt/ Nord-Oſten Wind machen müſſen.

D. 21. Jun. Freytags von frühe Morgens an/ bis Mittag iſt der Wind bey ſehr warmen Wetter/ welches auch nahe bey der Stadt Doñer gebracht/ Süd-Oſten geweſen/ um Mittag iſt der Wind von Süden zum Süd-weſten/ und Nachmittags nach dem Weſten gegangen/ und hat es bey trüben Wetter Vormittag ſtarck geregnet.

Urſache.

Den Süd-Oſten/ und Süden Wind/ bey warmen Wetter hat die Sonne/ welche bey dieſer Jahres-Zeit ohne Aſpect ſtarck wircket/ verurſachet/ weil die Sonne mit ♃ und ☿ vermiſchet war; das warme Wetter kommt auß ſelbiger Urſache wie auch das Donner-Wetter/ weil die heiſſe und Donner-Planeten als ♃ ♂ ☿ zu Anfang des Junii, wie auß denen Aſpecten-Zeiger zu ſehen mit der ☉ concurriren, daß es aber nach den Süd-Weſten zugangen/ kommt her von den kalten Tranſitu ♂is per △ 3. 16. ♒/ da ♂ d. 24. Jan. ſt. n. in ☍ ♀ groſſe Kälte gegeben. Zwar hätte ♀ Nord-weſten Wind geben ſollen/ weil aber der

Tranſitus erſt angegangen/ ſo hat er der Sonnen Hitze etwas Willen laſſen müſſen/und ſich ſo fort nach dem kalten Nord-weſten nicht hinziehen mögen.

Regen hat verurſachet eben derſelbe Tranſitus, weil ♀ Regen giebt.

D. 22. Jun. Sonnabends Vormittag hat der Wind mehrentheils auß dem Weſten geweḩet/bey ſehr warmen und hellen Wetter. Nach Mittage iſt er nach den Nord-weſten zugangen/ und die Lufft einige Stunden etwas trübe/ nachmahls aber wieder helle geworden bey ſelbigen Nordweſten Wind/wobey es den Tag geblieben.

Urſache.

Iſt auß vorigen kund. Nord-weſten Wind hat der Tranſitus ♂ is per △ 3. 16. ♒ gegeben/weil ♀ Nordweſten Wind macht/und aber der Tranſitus nun mehrere Freyheit gehabt zu wircken/ da er recht in Bewegung gekommen.

Trübe Lufft kommt auß demſelben kalten und feuchten Tranſitu.

D. 23. Jun. Sonntags iſt es frühe Morgens ſehr kühle/ nachgehends aber ſehr warm/ und helle Wetter gewesen auß Süd-oſten Winde.

Urſache.

Vorbeſagter kalte Tranſitus hat Nachts u. frühe Morgens kühle Wetter gebracht; des Tages aber hat er wegen der durch Vermiſchung ſehr erhitzeten/und bey dieſer Jahres-Zeit ohne Aſpect Hitze bringenden Soñe nicht durchbrechen köñen.

Süd Oſten Wind gibt die Sonne an ſich/ zumahlen da lange kein Aſpect eingefallen/ der es verhindert hätte. Eod.

Eod. Nachmittags iſt es allgemählig kühler geworden/ bey einem kühlen Winde auß gemeldten Süd-Oſten/ und ob ſchon die Wolcken begonnen ſich zuſammen zu ziehen/ iſt doch das Wetter helle geblieben.

Urſache.

☌♄☽ ſo dieſen Nachmittag etwan zwiſchen 3. und 4 Uhren eingefallen/ hat die kühle Lufft gemacht. Denn ob ſchon ♄ vorhin d. 24. Maij durch den △♂is u. d. 13. Jun. durch die ☌☿ii erwärmet war/ und alſo erſt Wärme geben müſſen/ ſo hat dennoch derſelbe NB. bey dem Anfang des Aſpects ſich nur angelaſſen/ als ob er nach ſeiner eigenen Natur wircken wolte; wie dann NB. ſchon mehr obſerviret/ daß wann ein Planete eine ihme contrare Vermiſchung hat/ ſelbiger bey Anfang des Aſpects einige Stunden das Anſehen mache/ als ob er/ der Vermiſchunge ohnerachtet/ nach ſeiner eigenen Natur wircken wolte/ nachmahls aber/ wenn der Aſpect in ſtarcke Bewegung kom̃t/ die Vermiſchunge dennoch erſt hervor gebe.

D. 24. Jun. Montags am St. Johannis Tage gar frühe um 5. Uhren/ hat es/ da auch die gantze Nacht es ſehr **warm** geweſen/ ſtarck gedonnert/ blitzet/ und dabey einen ſtarcken Platz-Regen gegeben/ auß Süden un̄ Südweſten Winde.

Urſache.

☍♄☉ iſt zwar ein ſehr kalter Aſpect. weil aber ♄ vorhero/ wie gedacht/ zweymahl durch Vermiſchunge erwärmet war/ hat er vorhero Wärme bringen müſſen: zumahlen da ☉ am Anfang des Junii durch ♃ welche in □♂is auch erhitzet

hitzet/ und ☿ ſehr erhitzet worden. Dahero hat es auch gedonnert/ maſſen ♃ Donner giebt/ wenn er mit der ☉ im Aſpect ſtehet/ und ein Aſpect von ♂ mit ihnen vorhergegangen p. 181.

Eod. iſt es Nachmittags bis zu Abends trübe Wetter geblieben/ und nachdem der Donner fürüber/ immer kälter geworden/ wie dann auch auß dem Weſten es ſtarck und kalt zu wehen angefangen/ gegen Abend hat es wieder etwas gedonnert und geregnet/ und die Nacht drauf iſt es ſehr kalt geweſen/ bey einem Sturm auß dem Süd-weſten.

Regen giebt es gemeiniglich beym Donner-wetter; zudem gehet die Sonne jetzo im ♋ im wäſſerigen Zeichen; und ☿ ſo ſich mit untermenget/ hat kurtz zuvor im ♋ geſtanden; über das alles iſt ♄ in den 15. erſten gradibus Capricorni, worinn er jetzo gehet/ auch feucht/ und d. 24. Jun. mit ♀ ſtarck vermiſchet.

Der wiederkommende Donner kommt auß vorbeſagten Urſachen. Indeſſen ſtehet NB. zu obſerviren/ ob es ſich wahr befinde/ was einige glauben/ daß nemlich/ wenn es ſo gar frühe donnert/es Abends wieder Donner-wetter gebe. Ich glaube aber/ daß man drauf nicht allmahl fuſſen möge: weil es mit dem Donner-wetter eben eine ſolche Beſchaffenheit hat/ als mit dem Regen: maſſen das Feuer/vovon der Donner herrühret/ in denen dicken Wolcken verſchloſſen wird/ (gleichwie auch das Regen-Waſſer) und wenn es durchbricht/den Knall von ſich gibt/als das Feuer im Pulver/wenn es auß einem Geſchütze/worinn

es

es feſte verwahrt/fähret. Wenn nun/nachdem es frühe gedonnert/ einiges Feuer in den Donner-Wolcken übrig bleibet/ oder von neuen von den Aſpecten generiret wird/ ſo donnerts noch einmal/ob es aber an ſelben Orte oder Tage wieder donnern/ oder an einem andern Orte und Tage/iſt ungewiß/weil der Wind/gleich wie die Regen/alſo auch die Donner-Wolcken/bald hie/bald dorthin wehet/und es alſo an dem Orte / u. zu der Zeit donnern muß / da das Feuer ſo ſtarck wird/ daß die Wolcken es nicht mehr halten können.

D. 25. Jun. Dienſtags hat der Sturm auß dem Süd-Weſten noch immer angehalten/bey ſehr trüber Lufft/und Regen; jedoch iſt die Lufft/ auſſer frühe morgens/ an ſich nicht kalt geweſen.

Urſache.

Sturm hat gemacht ☍♄☉ denn weil ☉ d. 1. Jun. in ⚹♃ geſtanden / und unmittelbar (denn ob ſchon d. 3. Jun. drauf ☉ mit ☿ in ☌ geweſen/ſo iſt doch zu conſideriren/daß dennoch zu gleicher Zeit ☉ noch in ⚹♃ geſtanden/ und alſo ☿ die ☉ in Annehmunge der jovialiſchen Natur geſtärcket) ad ☍♄ni gekommen/ſo hat ☉ des ♃is Natur zu ♄ geführet / und iſt es derowegen faſt eben ſo viel/ als wenn ♃ jetzo/ nemlich d. 23. Jun. würcklich in ☍♄ ſtehet / nach der Regula Cocks, p. 172. worvon wir ſchon ein mehres Exempels-weiſe d. 5. Jun. gehabt. Nun ſaget Cock p. 201. daß ♄ und ♃ einander offt mit ungeſtüm begegnen.

Süd-Weſten-Wind giebt die dem ♄no noch anklebende warme Vermiſchung / welche käl-

kältern Wind nicht zuläſſet; dahero ſaget Cock p.175.184.185.201.daß/weñ ♄ mit ♃ in ☍ oder andern Aſpect ſtehet/dahero Süd-Weſt/oder Weſtwinde entſtehen. Daß aber die ☉ allhie des ♃ Stelle verwalte/und alſo ♃ durch die ☉ in ☍ hni ſtehe/erhellet auß vorigen.

Warme Lufft bey ſo ſtarcken Sturm rühret nur her von der Sonnen / die des Tages bey dieſer Jahres-Zeit von ſelbſt wircket.

Regen iſt zu urtheilen auß vorbeſagten.

Trübe Wetter findet ſich beym Regen.

D.26.Jun. Mittewochens frühe war es ungleich kälter als vorigen Tages/und iſt es die vorhergehende Nacht ſo kalt geweſen / daß die auf dem Walle Wache haltende in dem Corps de Garde die Kälte wohl empfunden / und die Elbe-Fiſcher über die unvermuthliche Kälte ſehr geklaget. Der Wind iſt **Weſten** geblieben / nur daß er zuweilen auch nach den Süden ſich gewandt; dieſe Veränderung aber hat nur gar kurtze Zeit gedauret / indem es meiſt immer auß dem Weſten gewehet; Vormittage hat zwar einige Stunden die Sonne geſchienen/es iſt aber ům Mittag wieder trübe / und kühle geworden/ und dabey iſt es den gantzen Tag geblieben; nur daß es gegen Abend mercklich kälter geworden/ und die Nacht ſo continuiret.

Urſache.

Der Kälte / und Weſten-Wind bringende Aſpect hat allmählich ſtärcker gewircket.

D. 27. Jun. Donnerſtags hat es den gantzen Tag mehrentheils geregnet/ Weſten-Wind gewe-

gewehet/ bey kaleer trüber Lufft / nur daß die Sonne um Mittage etwas wircken / und durchbrechen wollen/ aber dennoch von den Regen-Wolcken zurücke gehalten / gegen Abend hat der Wind sich angelassen / als ob er etwas nach den Nordwesten gehen wollen.

Urſache.

Des kalten und Regenwetters und Windes Urſache erſcheinet auß vorigen. Die kleine Enderung um Mittage rühret her von der Sonnen / und dem dabey einfallenden zwar an ſich warmen/aber jetzo kalten Aſpect ⚹♂☿/ denn weil ☿ d. 13. Junii in ☍♄ni erkältet worden / ſo hat die Wärme nicht durchdringen wollen.

Nach dem Nord-Weſten hat der kalte durch Vermiſchung angefeuchtete ♄ gewolt: iſt aber von der Vermiſchung ♂ mit ♃ abgehalten. Dahero es meiſt Weſten geblieben. Denn weil ♂ mit ♃ und ☿ mit ♄ vermiſchet war/ iſt es ſo viel geweſen / als ob ♄ und ♃ wegen der Vermiſchunge / und gleichſam durch ihre Botſchaffter in ☍ geſtanden/ dahero hat der Wind nach den Weſten mehr incliniret/ weil/wie ſchon gedacht/ ♃ in ☍♄ni in lufftigen Zeichen / worinn ♂ der allhie den ♃ præſentiret/ſtehet/ weſtlichen Wind machet/ p. 201.

Eod. Abends ſpäte hat der Wind bey kalten Regen-Wetter etwas nach den Nord-Weſten ſich gewandt/ oder wie man pflegt zu reden/ Weſten zum Norden geſtanden.

Urſache.

Weil ☿ in ☍♄♂ aber nur in □♃ vermi-

ſchet

ſchet worden/ſo hat/ weil ☍ ſtärcker als ein □/ ♂ Vermiſchunge weichen/und dem ♄ etwas Raum geben müſſen/ welcher wegen der Vermiſchunge mit ♀ und den 15. erſten grad. Capricorni Nord-Weſten-Wind giebt/und alſo zum Nord-Weſten incliniret.

D. 28. Jun. Freytags hat der Wind nach vorhergehender kalten / trüben und regnigten Nacht/ noch etwas auß dem Weſten zum Norden gewehet ; Gegen Mittag hat es angefangen dann und wann helle/und wärmer Wetter zu werden / welches nach Mittage immer beſſer geworden ; jedoch hat es den gantzen Tag auß demſelben Weſten zum Norden-Winde faſt geſtürmet. Die folgende Nacht iſt es ſehr kalt/ und kälter als die vorhergehende geweſen.

Urſache.

Kälter iſt geworden/ weil ⚹♂☿ nun recht in Bewegung gekommen. Und ob zwar ⚹♂☿ an ſich ein warmer Aſpect iſt / ſo iſt er dennoch jetzo ſehr kalt/ weil ♂ unmittelbar von einem Aſpect und □ mit ♃ / und ☿ von einem Aſpect/ und ☍ mit ♄ herkommt ; und alſo bey nahe es eben ſo viel iſt/ als ob ♃ und ♄ in Aſpect ſtünden/nach Cocks Regul p. 172.

Stürmicht Wetter gibt ſelbiger Aſpect/ weil ♄ und ♃/welche anjetzo durch ♂ und ☿ præſentiret werden/ einander offt mit Ungeſtüm begegnen. p. 201. Zudem hat ☿ in ☍♄ den Winden die Bahn gebrochen/weil er von ♃ hergekommen. p. ib.

Klar

Klar Wetter macht ♂ und ☿/ als beyde truckene Planeten.

Daß es ſo ſtarck gewircket/ kommt daher/ weil ✶ in lufftigen/und Feuer-Zeichen ſtärcker iſt als ein △. p. 183.

D. 29. Jun. Sonnabends/ Vormittag iſt es noch bey vorigen kalten Regen-Wetter geblieben. Nachmittage etwan um halb zwey Uhren iſt es etwas drüber geworden/ und hat es dabey gedonnert/ und der Wind ſich etwas mehr nach dem Nord-Weſten gewandt/ und ſtarck gewehet.

Urſache.

☌♃♀ ſo bald nach 1. Uhren/nach Mittage/ eingefallen/ hat dieſes Donnerweter/ und Veränderung vom Winde gemacht. Weil ♀ unmittelbar von ♄ mit dem ſie d. 25. May in ☍ geſtanden zu ♃ gekommen/ und alſo des ♄ Natur zu ♃ geführet/nach der Regel Cocks/ p. 172. daß alſo bey nahe es eben ſo viel geweſen/als ob ♄ mit ♃ in Aſpect kommen. Nun begegnen ♄ und ♃/ als zweene groſſe Planeten widerwärtiger Natur/einander offt mit Ungeſtüm/ p. 201. dahero hat es gedonnert und gewehet. Den Donner hat mit befodert die vorhergehende Vermiſchung ♃ mit ♂☿ und ☉.

Nord-Weſtlichen Wind macht ♀ nach ihrer Natur p. 202.

Regen bringet ♃ in ☌♀ in ♌ p. 188. zumahlen da ♃ vorhero erhitzet. p. 181. 185. 200.

Kalt Wetter giebt ♀ an ſich/zumahlen da ſie mit dem ſehr kalten ♄ vermiſchet.

D. 30.

D. 30 Jun. Sonntags/frühe war es/gleich auch die vorhergehende Nacht/ſehr kalt/und trübe Wetter/ und ſtand der Wind mehrentheils Weſten / gegen mittag iſt es wieder mehr nach den Nord-Weſten zugangen / und in ſolchem Stande das Wetter/und Wind den gantzen Tag/ bey dann und wann gefallenen Regen geblieben.

Urſache.

☌♃♀ muſte kalt Wetter geben/ auß vorgemeldten Urſachen/ daß es aber kälter geworden/ kommt daher/ daß der Aſpect in ſeiner Bewegung allmählich zunimmt.

Weſten - Wind macht ſelbiger Aſpect/ weil ♀♄ præſentiret / und aber nach Cocks Regul p. 201. ♄ mit ♃ in Aſpect gerne Weſtwind macht; Es hat aber der Wind zum Nord-Weſten ein ums ander gewolt / weil ♀ zum Nord-Weſten incliniret / und alſo von ihrer eigenen Natur auch gerne etwas participiren wollen.

Trübe Wetter macht der Aſpect an ſich/ weil er erſt angegangen/zudem auch Regen bringet. p. 203.

SUPPLEMENTUM

Des

Bey der fernern Vorſtellung heraußgegebenen

ASPECTEN-Zeigers,

Als in welchem Supplemento die in ſothanen Aſpecten-Zeiger / wegen der Kürtze der Zeit außgelaſſene / ins künfftige jedoch erſt folgende Tranſitus befindlich.

Wobey zu obſerviren / daß eben dieſelben Tranſitus, (die Oppoſition außgenommen) welche vorhin geweſen/nun rückwärts wieder einfallen. Dahero anzumercken ſtehet / ob / da ſie ſchon einmahl gewircket / ſie dergleichen Wirckunge / und eben ſo ſtarck wieder thun werden/ als vorhin.

Wer derohalben des ſchon heraußgegebenen Aſpecten-Zeigers hinkünfftig ſich bedienen will / der muß dieſes Supplementum damit conferiren / und zuſehen/ ob auch ein Tranſitus einfalle.

Auguſtus, ſtyli veteris.

D. 1. Aug. Tranſitus ♀ per △ 3. 16. ♒ ubi erat in ☌♂is d. 14. Jan. ſt. v.

D. 9. Aug. Tranſitus ♀ per △ 11. 57. ♒ ubi erat in ☌☉ d. 21. Jan. ſt. v.

D. 19. Aug. Tranſ. ☉ per △ 6. 28. ♄ ubi erat in ♄i.

D. 30. Aug. Tranſitus ♀ per □ 3. 16. ♒ ubi erat in ☌♂is d. 14. Jan. ſt. v.

Sept.

September, ſtyli veteris.

D. 5. Sept. Tranſitus ☿ per △ 9. 16. ♈ ubi erat in ☌ ♄ni d. 10. Jan. ſt. v.

D. 8. Sept. Tranſitus ♀ per □ 11. 57. ♒ ubi erat in ☌ ☉ d. 21. Jan. ſt. v.

D. 10. Sept. Tranſitus ☉ per △ 27. 47. ♃ ubi erat in ☌ ♂ d. 7. Jan. ſt. v.

D. 19. Sept. Tranſitus ☉ per □ 6. 28. ♈ ubi erat in ☌ ♄ni d. 17. Dec. ſt. v. 1694.

D. 23. Sept. Tranſitus ☿ per □ 9. 16. ♈ ubi erat in ☌ ♄ni d. 10. Jan. ſt. v.

D. 24. Sept. Tranſitus ☉ per △ 11. 57. ♒ ubi erat in ☌ ♀ d. 21. Iun. ſt. v.

October, ſtyli veteris.

D. 9. Octobr. Tranſitus ☿ per ⚹ 9. 16. ♃ ubi erat in ☌ ♄ni d. 10. Jan. ſt. v.

D. 10. Octobr. Tranſitus ☉ per □ 27. 47. ♃ ubi erat in ☌ ♂ d. 7. Jan. ſt. v.

D. 19. Oct. Tranſ. ☉ per ⚹ 6. 28. ♈ ubi erat in ☌ ♄ni d. 17. Dec. ſt. v. 1694.

D. 24. Octobr. Tranſitus ☉ per □ 11. 57. ♒ ubi erat in ☌ ♀ d. 21. Jan. ſt. v.

November, ſtyli veteris.

D. 9. Novembr. Tranſitus ☉ per ⚹ 27. 47. ♃ ubi erat in ☌ ♂ d. 7. Jan. ſt. v.

D. 23. Novembr. Tranſitus ☉ per ⚹ 11. 57. ♒ ubi erat in ☌ ♀ d. 21. Jan. ſt. v.

D. 28. Novembr. Tranſitus ♂ per △ 5. 32. ♃. ubi erat in ☌ ♄ni d. 9. Dec. 1694.

Nachfolgende Tranſitus fallen ein im folgenden 1696. Jahre. Als:

D. 11. Jul. ſt. v. Tranſ. ♂ per □ 5. 32. ♃ ubi erat in ☌ ♄ni d. 9. Dec. 1694. ſt. v.

D. 28

D. 28. Aug. ſt. v. Tranſitus ♂ per ✱ 5. 32. ♈ ubi erat in ☌ ♄ni d. 9. Dec. 1694. ſt. v.

D. 29. Nov. Tranſitus ♂ durch 5. 32. ♈ und den Ort da er war in ☌ ♄ni d. 9. Dec. 1694. ſt. v.

NB. NB. NB.

Uber die im Tractat von dem ſtrengen Winter angeführte general Regulen iſt vor allen auch auß dem William Cock anzumercken/ daß/ wenn ein Planete von ♄ unmittelbar/ (ohne vorhero mit andern im Aſpect tretende) zu ♃ in Aſpect kommt/ ſo dann ein ſolcher Planete des ♄ni Stelle verwalte/ und bey nahe denſelben effect thue/ als wenn er ſelbſt mit ♃ im Aſpect ſtehet; Gleiche Bewandtniſſe hat es auch/ wann die Planeten von einem Aſpect mit ♃ in einem Aſpect mit ♄ kommen: Nach des Cocks Regel p. 172. da er
„ſaget: Das vornehmſte Werck im Wetterma-
„chen lieget meiſtentheils auf denen Influentien
„des ♄ni, und ♃is, dann wann ſie einander anſe-
„hen/ machen ſie gewaltige Veränderung in der
„Lufft/ und ob ſie gleich einander nicht begegnen/
„ſo führen doch die andern Planeten/ die zwiſchen
„ihnen gehen/ des einen Natur zu den andern/
„welches beynahe denen groſſen und ei-
„gentlichen Aſpecten dieſer zweyen mäch-
„tigen Planeten gleich gilt.

Wenn vorgeſetzte Regul wol in acht genommen wird/ ſo findet man bey der gantzen Sache groſſes Licht/ wie denn davon in dieſem Monat ſun verſchiedene Exempel ſich finden.

NB. NB. Weil im übrigen auch ♄/ wie im Tractat vom Winter erwehnet/ in denen 15. er-

ſten gradibus Capricorni feucht iſt/ da er ſonſten ſeiner Natur nach im höchſten Grad trucken iſt/ ſo dienet denenjenigen/ ſo die Ephemerides nicht haben/ zur Nachricht/daß ♄ d. 5. Dec. dieſes 1695. Jahres in d. 16. Grad Capricorni eintritt / und an ſtatt der Feuchtigkeit / Dürre von ſich geben werde/ wann er auf andere Weiſe durch Vermiſchunge nicht angefeuchtet wird.

NB. NB. Wer von obgemeldter Regel des William Cocks p. 172. betreffende die ſonderliche Wirckunge ♄ni und ♃is, Exempel haben will / der kan unter andern nachſehen / was in dieſem Monat zu finden. Nemlich d. 1. 2. 3. 25. Jun. ein ſehr merckliches/ und wohl zu obſervirendes Exempel / nach ſelbiger Regel werden wir haben im künfftigen Monat Julio mit der Conjunction ♃is und ♀ris, da ♀ unmittelbar von der ☍ ♄ni ad ☍ ♃is kommt.

NB. NB. NB. Auß ſelbiger Regel des Cocks vom zwiſchen gehen der andern Planeten zwiſchen ♄ und ♃ folget auch dieſes/daß dieſe beyde groſſe Planeten nicht nur nach ihrer Natur wircken/ wenn ein Planete von dem einen wircklich zu dem andern kommt/ ſondern auch daſſelbe thun / wenn zweene andere Planeten / deren einer mit ♄ und der andere mit ♃ im Aſpect geſtanden/ unmittelbahr zuſammen in Aſpect kommen ; weil ſo dann der eine Planete den ♄/ der andere den ♃ præſentiret/und es eben ſo viel iſt/als ob ♄ und ♃ im Aſpect ſtünden.

Ein klares Exempel findet ſich d. 27. 28. Junii.

Sechſte Vorſtellunge Der Urſachen Des Gewitters/ Dieſes lauffenden 1695. Jahres/ Monats JULII,

Nach

VVILLIAM COCKS,

Engelländiſchen Mathematici,

Grund Regulen,

Und dem auß des

Flaminii de Mezzavachis,

Italiäniſchen Aſtrologi, Ephemeridibus zuſammen getragenen bey der fernern Vorſtellunge herauß gegebenen Aſpecten-Zeiger eingerichtet.

NB. Bey dieſem Monat iſt abermahl auch der Wind gantz genau obſerviret.

NB. NB. Am Ende dieſes Monats finden ſich einige merckwürdige Obſervationes, und Erinnerungen/

Sammt vorhergehenden

Andern SUPPLEMENTO

Des

Aſpecten-Zeigers/

Anno 1695.

D. 1. Julii Montags den gantzen Tag trübe/kühle/ und Regenwetter/ jedoch hat es nicht continuirlich/ und nur gelinde geregnet/ der Wind war Weſten/ zuweilen Weſten zum Süden/ und zuweilen zum Nord-Weſten.

Urſache.

Iſt auß demjenigen zu nehmen/ſo am Ende des vorhergehenden Monats mit mehren angeführet wegen der Conjunction ♃ und ♀.

D. 2. Jul. Dienſtags/ von frühe Morgens an/ bis gegen Abend hat der Wind auß dem Süd-Oſten gewehet/ und ob es zwar den gantzen Tag trübe geweſt/ und immer zum Regen ſich angelaſſen/ ſo hat dennoch nach Mittage die Sonne Wärme gewircket.

Urſache.

Daß der Wind nach dem Süd-Oſten ſich gewandt/ rühret her von dem vorhergehenden Aſpect ☌♃♀/ weil nemlich ♀ d. 23. und 24. May zwey widerwärtige Naturen angenommen/ als erſtlich von ♂ Wärme und darnach von ♄ Kälte/ ſo hat ♀ die Kälte/als zuletzt angenommene Natur/ erſt hervor geben müſſen/ p. 187. darnach hat die andere angenommene Natur operation gethan/ und der Wind nach dem Süd-Oſten ſich gewandt/ weil ♂ an ſich Süd-Oſten-Wind gibt. p. 202.

Eod. Abends iſt es auß einen Oſten/ nachmahls

mahls Nord-Oſten-Winde kühler / und die Nacht auß dem Norden ſehr kalt geworden.

D. 3. Jul. Mittewochens frühe hat ſich der Wind nach dem Norde-Weſten gewandt / und iſt es ſehr trübe und kalt geweſen den gantzen Tag / nur daß die Sonne an ſich ihre Wärme üm/und nach Mittage etwas ſpühren laſſen.

Urſache.

Nachdem ♀ die warme Vermiſchung/ ſo ſie vom ♂/ beſagter maſſen/ empfangen/ verlaſſen/ hat der Wind ſich allmählich nach dem kalten Ort/und Nord-Weſten wieder begeben müſſen/ weil ♀ an ſich Nord-Weſten-Wind machet. Daß aber erſt es auß dem Oſten Nord-Oſten und Norden gewehet/ iſt nur in der Wendung geſchehen; weil eine vermiſchte Natur nicht ſprung-weiſe/ſondern allmählich abnimmt. Daß trübe Wetter/ und Regen-Wolcken hat ebenfalls ♀ verurſachet/ wie mit mehren auß vorigen zu vernehmen.

D. 4. Jul. Donnerſtags hat der Wind auß dem Nord-Weſten ſtarck gewehet / und faſt geſtürmet/ wobey es ohngleich kälter geweſen/ als vorige Tage / und obſchon zuweilen die Sonne durchgebrochen/ ſo iſt ſie dennoch mit dicken trüben Wolcken mehrentheils bedecket geblieben/ und obſchon Nachmittage der Wind etwas gelinder gegangen / ſo hat er dennoch Abends von neuem wieder angefangen ſtarck u. kalt zu wehen.

Urſache.

☌♄♀ hat nunmehro am 5ten Tage ſo ſtarcke Wirckung der Kälte gegeben; wie dann gemei-

 niglich

niglich ein ſtarcker Aſpect den 4. oder 5. Tag am hefftigſten zu wircken pfleget. Wiewol NB. NB. hiebey auch eine beſondere Urſache des Sturmes und kalten unfreundlichen Wetters ſich findet. Maſſen der ☽ eben dieſen Tag um Mittage zur Conjunction des ♃is und die Nacht darauf zur Conjunction ♀is kommt. Weil nun dieſer Aſpect ☌♃♀ mit Sturm angefangen / ſo hat ☽ im zwiſchen gehen der beyden in Aſpect ſtehenden Planeten daſſelbe Wetter renoviret. p. 187.

D. 5. Jul. Freytags iſt es auß Nord-Weſten ſtarcken Winde den gantzen Tag mehrentheils trübe/ und kalt geweſen / um und Nachmittage hat es faſt immer geregnet / und iſt der Wind zwar etwas ſtiller / die Lufft aber kälter geworden/ daher es die folgende Nacht ſehr kalt geweſen.

Urſache.

Der Mond hat/da er in der Nacht zwiſchen Donnerſtag und Freytag zur ☌ mit ♀ gekommen/ das Wetter renoviret/ und Kälte/ Sturm und Regen von neuen erwecket.

D. 6. Jul. Sonnabends iſt es bey ſcharffen kalten Nord-Weſten-Winde / und ſehr trüben Wetter noch ſo geblieben/ nur daß es Nachmittag / und gegen Abend dann und wann etwas klar/ aber dabey Abends und die Nacht ſehr kalt geworden.

Urſache.

Iſt auß vorigen zu nehmen/ und iſt hiebey/ daß nemlich der Aſpect ☌♃♀ ſo ſtarck in der Kälte gewircket/ immer in acht zu nehmen/ daß ♀ allhie

♄num præſentiret / weil ♀ unmittelbahr von ♄ zu ♃ gekommen / nach der obgedachten Regul Cocks. p. 172.

Der anhaltende ſcharffe Wind iſt vornemlich auch dem ♃ zuzuſchreiben / weil ♃ ein windiger Planete iſt.

D. 7. Jul. Sonntags Vormittage iſt es ſehr kalt / und faſt kälter geweſen / als die vorige Tage / auß Nord-Weſten-Wind / bey trüben Wetter.

Urſache.

Daß es heute ſo ſehr kalt geweſen / und in der Kälte der vorhergehende Aſpect gleichſam renoviret worden / NB. NB. rühret her von der herannahenden Veränderung des Wetters. Denn weil der Aſpect ☍♃♀ ein ſehr ſtarcker kalter Aſpect iſt / ſo hat es / da das Wetter gelinder werden wollen / gleichſam noch einen Kampff vorhero unter Wärme / und Kälte gegeben / und der ſtarcke kalte Aſpect ſeine Kräffte noch einmal zeigen wollen; wie dann mehr obſerviret / daß bey der Scheidung und Aenderung eines Wetters es alſo ſich zu verhalten pflege.

Eod. Nachmittags iſt es mercklich gelinder / und gegen Abend Weſten-Wind geworden / wie dann die Nacht darauf / und Morgens frühe es bey ſolchen gelinden Wetter und Winde geblieben.

D. 8. Montags aber hat der Wind ſich wieder nach dem Nord-Weſten gewandt / und iſt es dabey den gantzen Tag mehrentheils klar Wetter geweſen / bey warmen Sonnen-Strahlen /

len/ mit untermengten kühlen Winde. Gegen Abend iſt der Wind nach dem Süd-Weſten gegangen/und die Nacht drauf/und

D. 9. Dienſtags frühe bey ſolchen Südweſten-Winde / trüben und gelinden Wetter geblieben.

Urſache.

Veränderung des Wetters hat müſſen folgen/weil nunmehro ſieder 8. Tagen kein Aſpect eingefallen / nach der Regul Cocks, wann er p. 199. ſaget: Wann eine Zeitlang kein Aſpect vorkommt/ iſt es temperirt Wetter.

Der Wind hat ſich nach der vorſeyende Veränderung auch richten müſſen. Denn weil es gelinder werden ſollen/hat er den kalten Nord-weſten verlaſſen/ und ſich nach den Weſten wenden müſſen / daß er aber nicht alſofort nach dem Süden gangen / und einmal den gantzen Tag nach dem Nord-Weſten ſich wieder gewandt/ kommt daher / daß NB. wie ſchon mehr angemercket/ bey der Aenderung des Wetters der Wind allemahl unbeſtändig iſt / bis er ſich wieder ſetzet.

Südlichen Wind giebt ♃ an ſich p. 169. 202. und hat ♀/ welche Nord-Weſten gegeben/ daran keine Hinderung mehr machen können/ weil 1. nach obgedachter des Cocks Regul das Wetter gelinder werden müſſen/ 2. ♀/weil ſie ſo lange in ☌♃is geſtanden / endlich durch die ſtarcke Vermiſchung des ♃is Natur angenommen / und mit nach dem Süden den ♃ folgen müſſen. Welches ich würdig achte wohl zu obſer-

obſerviren / weil es etwas ſonderliches / jedoch aber mit des Cocks Reguln einſtimmig iſt.

Daß es nicht gar Süden alſofort geworden/rühret her von der noch anklebenden Vermiſchunge ♃ mit ♀ welche noch etwas nach den kühlen Weſten gezogen.

Eod. um/ und Nachmittage iſt es klar/ und warm Wetter/gegen Abend aber trübe und ſehr warm geworden; der Wind hat um Mittag ſich nach dem Süd-Oſten/ bald aber wieder nach dem Süd-weſten/ und Nachmittage wieder nach dem Süd-Oſten ſich gewandt / wobey es den Tag mehrentheils auch des Abends geblieben / und hat der Wind wenig / und Abends gar nicht gewehet.

Urſache.

Weil der kalte Aſpect nunmehro völlig außeinander gegangen / ſo hat die Sonne bey dieſer warmen Jahres-Zeit mehr Willen bekommen/ und nebſt dem Winde nach ihrer Art/ (denn ſie Süd-Oſten Wind machet) warm Wetter gegeben; trübe iſt es mehrentheils geblieben/ weil der vorhergehende Aſpect feucht/ und trübe Wetter mit ſich gebracht. Stille iſt es geworden nach der Regel Cocks pag. 199. wenn eine Zeitlang kein Aſpect vorfällt / iſt es ſtille / und temperirt Wetter.

D. 10. Julii Mittwochens frühe/ iſt es ſehr trübe und ſtille Wetter geweſen/auß Weſtlichen Winde/gegen Mittag hat es etwas aufgekläret / wovon es ſehr warm geworden. Bald nach Mittage / etwan um 1. à 2. Uhren iſt es ſehr

trůbe geweſen/ und hat es gedonnert/ doch nicht über die Stadt/ wiewol man es in der Stadt gar wohl gehöret/ worauf ein Regen erfolget/ und ſehr warm Wetter/und nachdem es einige Stunden helle und trucken Wetter geweſen/ hat es gegen Abend wieder ſtarck geregnet.

Urſache.

Daß der Wind ſo unbeſtändig geweſen/ kommt dahero/daß das Wetter ſich ändern wollen/ und der Wind ſich nicht ehe ſetzen können/ bis das Wetter Feſtigkeit erlanget.

Donner/ warm Wetter und Regen giebt der bald Nachmittage eingefallene warme ſtarcke Tranſitus Solis durch die Oppoſition des 27. 47 ♃ die Sonne d. 7. Jan. ſt. v in ☌♂is das Thau- und Donner-Wetter gemacht/ wie auß dem Tractat vom Winter zu erſehen.

Regen giebt ☉ im wäſſerigen Zeichen/ im gleichen die feuchte Vermiſchung ſo ♂ dero Zeit/ von ♄ welcher in den 15. erſten gradibus Capricorni feucht iſt/ angenommen hatte. Zugeſchweigen daß es bey dem Donner-Wetter gemeiniglich regnet.

D. 11. Jul. Donnerſtags frühe iſt es auf eine ſehr warme Nacht gantz Neblicht geweſen/ nachdem aber etwan gegen 8. Uhren der Nebel niedergefallen/klar und heiß geworden/bey Süd-Oſten Wind.

Urſache.

Der vorigen Tages eingefallene ſehr warme Tranſitus ☉ per ☍ 27. 47. ♈ da ☉ in ☌♂is war/ hat warme Wetter gemacht/den Nebel haben

ben gegeben die bey dem 12. Jul. angeführten Urſachen von der Feuchtigkeit.

Eod. Nachmittag etwan um 1. Uhr iſt es ſehr trübe und heiß geworden. Der Wind hat ſich von Süd-Oſten mehr nach den Süden gezogen/ und obgleich die ☉ zuweilen durchgebrochen/ ſo iſt es dennoch wieder trübe geworden/ und hat auß einem unbeſtändigen bald Weſten / bald Süd-Oſten/ und endlich Nord-Weſten ſtarck gedonnert/ und geblitzet/ und bey ſtarcken / doch nicht lange daurenden Winde geregnet/ wie wohl mehr auf der Nachbarſchafft/ als über die Stadt. Abends iſt der Wind nach dem Süd-Weſten gangen bey hellem Wetter; und nach Mitternacht hat es wieder ſtarck gedonnert/ blitzet und geregnet.

Urſache.

Iſt noch der ſtarcke Tranſitus. Denn weil derſelbe von der ☌♂☉ einen hefftigen Donner-Aſpect herrühret/ ſo hat er auch nach der Natur deſſelben Aſpects gewircket.

Des Windes Unbeſtändigkeit iſt allezeit beym Donner-Wetter/ es iſt aber immer mehr nach den Süden gangen/ weil der Tranſitus warm iſt.

D. 12. Jul. Freytags frühe iſt es klar Wetter geworden auß Weſten-Wind/ welches Wetter und Wind alſo continuirt/ nur daß es um Mittag wärmer und weit heiſſer geworden als vorige Tage.

Urſache.

Vorgemeldter Tranſitus hat die Lufft immer

mer mehr und mehr erhitzet. Daß der Wind aber nicht nach dem Süd-Oſten beſtändig gegangen/ kommt daher daß ♂ und ☉ von dero ☌ dieſer Tranſitus herrührt/ dero Zeit alle beyde mit ♄ ſtarck vermiſchet geweſen/ daß alſo dieſer Tranſitus nach Art der Vermiſchung noch etwas nach dem kühlen Weſten incliniret/und den heiſſen Süd-Oſten Wind nicht vollenkommen annehmen wollen.

Eod. Nachmittage haben die Wolcken begonnen ſich zuſammen zu ziehen/und iſt es zuweilen dunckel / aber dennoch mehrentheils helle geweſen. Die Lufft aber ſehr warm/ nur daß ein kühler Wind / bald auß den Weſten/ bald auß den Nord-weſten ſich ſpühren ließ/ und es Nachmittags auch etwas ſtarck kühlte/ gegen Abend ward es ſehr anmuthig kühler / doch hat der Wind ſich zuletzte wieder nach den Süd-weſten begeben.

Urſache.

△♄♀ iſt zwar an ſich ein kalter Aſpect/weil beyde kalte Planeten concurriren ; Es iſt aber NB. NB. allhie zu betrachten 1. daß ♀ allhie des ♃ Stelle vertritt; weil ♀ unmittelbar von ♃ womit ſie d. 29. Jul. in ☌ geſtanden/ herkommt/ nach der Regel Cocks/ pag. 172. 2. daß ♄ dreymahl erhitzet/ als d. 23. Jun. in ☍☉is d. 13. Jun. in ☍☿ii d 24. Jun. in △♂is denn an ſelben Tage iſt zwar auch ♄ h. 11. 41. in ☍ ♃is geweſen/aber doch ſpäter/und zwar h.16.22. in △♂is. Nun ſaget Cock p.198.199. ♄ mit hitzigen Planeten ſtarck vermiſcht/ giebt Hitze/ die untermengete kühle

Lufft

Lufft giebt der an ſich kalte Aſpect Anfangs bis die vermiſchete warme Natur in Wirckunge kommt.

Kühlen Wind giebt ♃/ welchen ♀ præſentiret/ weil ♃ ein windiger Planete iſt; zudem ſaget Cock/ daß ♄ und ♃ einander offt mit Ungeſtüm begegnen/ p. 201.

Unbeſtändigen Wind giebt es gemeiniglich bey Anfang des Aſpects: Daß es Anfangs bey der kühlen Luft nach dem Nord-weſten ſich ziehen wollen/ kommt her auß vorgemeldten Urſachen/ daß die Vermiſchung ſo fort noch nicht in Arbeit gekommen/ und dahero ☿ und ♄ nach dem Nordweſten gewolt.

Süd-Weſten Wind giebt die Vermiſchung ♄ni mit der ☉/ zwar macht ☉ an ſich Süd-Oſten Wind/ weil aber ♀ den ♃ welcher Süden-Wind machet/ præſentiret/ und die ☉ womit ♄ vermiſchet/ ebenfalls von ♃ herkommt/ hat der Wind nach dem Süden ſich wenden müſſen/ Süd-weſten Wind aber macht die ♀/ weil ſie an ſich gerne nach einen kalten Ort hin wolte.

D. 13. Jul. Sonnabends frühe iſt es Anfangs etwas neblicht/ nachhero klar/ und ſehr warm Wetter geweſen/ auß Süd-weſten Wind; Nachmittags etwan gegen fünff Uhren hat der Wind ſich nach dem Süd-Oſten gewandt/ allwo er beſtehen geblieben. Die folgende Nacht iſt es noch warm geweſen/ wie auch

D. 14. Iul. Sonntags vor Mittags es bey ſehr trüben Wetter/ und Süd-Oſten Winde/

ſehr

ſehr warm und Regen-wetter abgegeben; welches Wetter alſo Nachmittags continuirt.

Urſache.

Warm Wetter giebt noch die warme Vermiſchunge.

Süd-Oſten Wind verurſachet ☉ und ♂/ womit ♄ vermiſchet.

Regen giebt 1. ♄ in den 15. erſten Gradibus Capricorni, 2. ♀ an ſich/ 3. ☉ in ♋ womit ♄ vermiſchet.

Trübe Wetter findet ſich beym Regen.

Eod. um/ und nach Mittage hat die Wärme ſo wohl als die Trübigkeit und Regen merckſich zugenommen. Abends etwan um 5. Uhren hat es ſtarck gedonnert und geblitzet/ und ob ſchon das Gewitter nicht über der Stadt geſchwebet/ ſo haben dennoch die Häuſer davon erſchüttert/ wie das Donner-Wetter fürüber war/ fieng es an auß dem Nord-weſten zu ſtürmen/ und ſehr kühle zu werden.

Urſache.

Woher die Wärme und Regen gekommen/ erhellet auß vorigen.

Donner-Wetter giebt derſelbe Aſpect △♄♀/ weil ♄ mit der ☉/ welche von ♃ und ☿ erhitzet und ♀ mit ♃/ der vorhin auch von ♂ erhitzet/ vermiſchet war. Daß alſo alle heiſſe Planeten concurrirten.

Daß es nach dem Donner-wetter/ kühle/ und ſturmicht geworden/ rühret her von dem dieſen Tag Abends um 7. Uhr 47. Minuten einfallenden ſtarcken Aſpect ☌♃☿/ denn ♃ iſt ein ſehr win-

windiger Planete/ pag. 171. wie auch ☿ ein wenig windig iſt. p. 172. 178. weil nun die ☍ ein hefftiger Aſpect, ſo hat es geſtürmet.

Nord-Weſten Wind giebt ♀ womit ♃ d. 29. Jun. ſtarck vermiſchet worden. Kühlen Wind bringet der Nord-weſten Wind an ſich; zudem war ♀ damahls/ als ſie in ☌ mit ♃ war/ ſaturnaliſiret/ weil ſie unmittelbar von ♄ herkam/und hat ſie alſo deſtomehr den ♃ erkältet.

D. 15. Jul. Montags frühe iſt es auf vorhergehende kühle und regnigte Nacht noch ſehr kühle geweſen / um Mittag aber warm geworden. Nachmittags/ und vornehmlich Abends/ iſt es ſehr kühle geworden. Der Wind hat den gantzen Tag mehrentheils auß den Weſten gewehet/ Abends iſt er nach den Nord-weſten gangen. Indeſſen hat die Sonne dann und wann ſtarck geſchienen/ und eins ums ander es wieder geregnet.

Urſache.

Des kühlen Wetters und des Norde-weſten Windes Urſache lieget auß vorigen vor Augen. Daß es aber auch auß dem Weſten gewehet/ rühret her von der Unbeſtändigkeit/ welchen der Wind gemeiniglich hat/ wann ein neuer Aſpect kommt; daß aber der Wind nicht Nordwerts/ſondern Weſtwerts in ſeiner Unbeſtändigkeit ſich gewandt/ kommt daher/ weil vorhergehender Aſpect Südlichen Wind gebracht/ und alſo/ ehe dieſer neuer Aſpect durchgedrungen/ der Wind noch nach vorhergehenden inclinirt.

Daß es aber durch einander geregnet/ und die

die Sonne geſchienen/ kommt her von der ♀ wo=mit ♃ vermiſchet war/ weil nun ☿ damit concurrirte, ſo hatte allhie ſtatt die Regel des Cocks p. 182. da er ſpricht: ☿ und ♀ machen Sonnenſchein vermiſchet mit vielen Regen.

D. 16. Jul. Dienſtags von frühe Morgens an iſt es auß dem Nord=weſten trübe geweſen/ etwan gegen 9. Uhren iſt es helle geworden/ und den gantzen Tag ein ums ander trübe/ und klar Wetter/ und dabey kühle/ und Abends und die Nacht drauf weit kühler geweſen/ als den vorigen Tag und Nacht.

D. 17. Jul. Mittewochens frühe war es abermahls helle und anmuthig kühle Wetter den gantzen Tag/ auch Nord=weſten Wind; Abends ward es ſehr kühle/ und gieng der Wind faſt nach dem Norden zu.

Urſache.

☍♃☿ machet noch immerhin wegen der Vermiſchunge ♃is mit ♀ dieſes Wetter und Wind/ wie auß vorigen zu vernehmen. Daß es aber kühler geweſen/ kommt daher/ daß der Aſpect immer mehr und mehr in die Arbeit gekommen.

Abends iſt es mercklich kühler geworden/ wie denn die folgende Nacht es faſt kalt geweſen; und hat ſich der Wind zu Abends beginnen zu regen/ und von Nord=weſten zum Norden zu wenden/ von dannen iſt er gegen die Nacht zum Nord=Oſten gegangen/ allwo er

D. 18. Jul. Donnerſtags frühe Morgens auch noch geſtanden/ bald aber hat er zum Oſten

ſich

ſich gewandt/ allwo er beſtehen geblieben/ und ohnerachtet des hellen Wetters/ kühle Lufft gemacht/ bis Mittag.

Urſache.

Daß es ſo mercklich kühler und Nachts kalt geworden / da man vemuthen möge / daß weil die kalte Vermiſchung begonnen zu ſcheiden/ es wärmer Wetter gegeben hätte/kommt her von den Mond/ welcher nach des Cocks Regel pag. 187. den Aſpect ☍ ♃ ☿ der zuerſt Kälte gegeben/ durch das zwiſchen-gehen wieder anfgerühret. Denn da iſt vorigen Tages nemlich d. 17. Jul. Abends um 7. Uhren 51. ☽ mit ♃ in ☍ gekommen/ und von ſolcher ☍ ♃is unmittelbar zur ☍ mit ☿ ſelbigen Abends um 10. Uhren 32. gegangen/und glaube ich daß/da es eben Vollmond geweſen / derſelbe deſto beſſer operiren können. Hierzu kommt jedoch auch daß der **Wind ſich** geändert/ und nach der kalten Seiten hin ſich gedrehet. Und iſt die Urſache dieſer Aenderunge und Unbeſtändigkeit daß das Wetter ſich ändern/ und es nach des ♃is und ☿ii eigen Art wärmer werden wollen/ nachdem die kalte Vermiſchunge von der ſaturnaliſirten ♀ allgemählig ſich verlohren.

Daß aber der Wind nach der andern/ oder Weſt-Seite in der Aenderunge des Wetters ſich nicht gewendet/ ſondern durch den **Norden/ Nord-Oſten**/ und **Oſten** gegangen/ kommt dahero/ daß die ♀ welche den ♃ die kalte Vermiſchunge den 29. Jun. gegeben/ mit dem kalten ♄ vermiſchet war/ und alſo ♄ nach ſeiner Art

auch von dem Nord-Oſten Wind participiren wollen.

Daß es ſo fort von Oſten zum Süden nicht gangen/ kommt davon/ daß die kalte Vermiſchung/ wie offt gemercket/ nicht auf einmahl/ ſondern allgemählig nachgiebt/bis ſie endlich/wie ein Licht/ daß dann und wann noch einmahl aufglimmet/ außgehet.

Eod. bald nach Mittage hat es angefangen auß dem Oſten/ dann und wann ſtarck zu wehen/ es iſt aber ſehr warm/ und gegen 5. Uhr ſehr trübe geworden / etwan um 6. Uhr hat der Wind ſich nach dem Süd-Oſten gewandt/ allwo er den Abend beſtehen geblieben; und hat es dabey eine Stunde ſtarck geregnet.

Urſache.

Weil der Wind ſich immer mehr und mehr Südwerts gewandt/ iſt es auch wärmer geworden.

Weil die Wärme ſo ſtarck/und die Lufft ſo trübe geweſen/daß es auch um Ratzeburg und im alten Lande ſtarck gedonnert/ ſo hat darbey/durch den ſtarcken Trieb/ der Wind ſich gefunden/ wie es gemeiniglich bey Donner-wettern vorhero ſtarck wehet.

Süd-Oſten Wind giebt ♃ weil er allmählig nach dem Süden / nach ſeiner Art zugehen wollen.

Starcken Regen giebt ♃ mit ♀ vermiſchet/ weil die ſtarcken Aſpecten mit einem Planeten/ der ſich mit ♀ ſtarck vermiſchet hat/Regen geben. p. 200. NB. NB. Hierbey aber iſt auch nicht

auß

auß der acht zu laſſen/ der dieſen Tag eingefallene Tranſitus der Sonnen/ durch den 5. grad des Löwen/ als in welchem grad die Sonne Anno 1694. d. 18. Julii in ☌ ♃is geſtanden/ und erſt einen ungemeinen Donnerſchlag über dieſe Stadt Hamburg gegeben (wovon auch ein hieſiger Conſtapel faſt auf den Todt verwundet) nachhero aber auß dem Süd-weſten ungemeinen Sturm in der Nacht zwiſchen d. 20. und 21. ejusd. verurſachet. Bey dem beſagten Donner iſt ein hefftiger Platz-Regen erfolget. Wann nun ein Tranſitus nach Art des Aſpects, wovon er komt/ wircket/ ſo hat es auch dieſes mahl/ ob gleich ein Jahr verfloſſen/ ein ſolches Wetter mit wircken müſſen. NB. Hierbey iſt zu mercken/ daß im Aſpecten-Zeiger dieſer Tranſitus verſetzet auf d. 28. Jul. ſt. v. da er doch auf d. 18. Jul. ſt. v. einfällt.

D. 19. Julii Freytags Vormittags hat der Wind auß dem Süd-weſten gewehet/ und iſt es Anfangs helle/ um Mittage aber ſehr trübe und heiß Donner-wetter geweſen/ worauf es eben ſo geregnet/ als vorigen Abends/ nachhero iſt der Wind mehr nach dem Weſten gangen/ doch hat er immer nach dem Süden incliniret.

Urſache.

Iſt auß vorigen zu erſehen/ und iſt hierbey zu mercken/ daß es abermahl auf der Nachbarſchafft gedonnert: Daß es aber nicht gar Süden Wind geblieben/ und nach dem Weſten und Süd-weſten inclinirt, kommt noch her von der ſtarcken Vermiſchunge ♃is mit der kalten und feuchten

♀/ wie dann der Süd-weſten Wind feuchter/und der Weſten Wind kälter iſt als Süden; worzu kommt/ daß die Vermiſchunge ♃is mit ♄ durch die ♀ weſtliche Winde bringet / weil ♃ und ♄ Weſt-Winde machen. p. 175.

Daß es eins ums ander klar Wetter und Sonnenſchein geweſen / thut ebenfalls die Vermiſchunge von der ♀/ und der Aſpect mit ☿/ weil ♀ und ☿ Regen/ und Sonnenſchein durcheinander geben.

D. 20. Jul. Sonnabends frühe iſt es ſehr trübe auß Süd-weſten Wind geweſen/ und hat es/ gleich auch die gantze vorhergehende Nacht/ dabey ſtarck gewehet. Die übrige Zeit des Tages iſt es bald helle Wetter bald trübe geweſt/ Abends hat es ſtarck geregnet.

Urſache.

Iſt noch auß vorhergehenden zu nehmen/ daß es ſtarck gewehet / kommt daher/ daß ♃ ein windiger Planete iſt/ und der Tranſitus, deſſen d. 18. Jul. gedacht/ den Wind mit gewircket.

D. 21. Jul. Sonntags hat / auf vorhergehende kühle Nacht/ und kleinen Sturm auß dem Weſten zum Süden/ es den gantzen Tag bey ſelbigen kleinen Sturm-winde eins/ ums ander geregnet/ und die Sonne geſchienen.

Urſache.

Kommt noch her von dem ſtarcken Tranſitu vom 18. Jul. welcher herrühret von der vor einem Jahr um dieſe Zeit eingefallenen Conjunction ♃is und ☉is ſo uns dero Zeit viel Regen / und auß den Süd-Weſten Sturm-Winde gemacht/

macht/ nachdem es hart gedonnert/ wie diejenige ſich erinnern werden/ denen bekant/ daß das Wetter dero Zeit/ wie obgemeldet/ einen Conſtapel beſchädiget.

Daß aber die ☌ ♃ ☉ der Zeit nemlich vor einem Jahr/ viel Regen geben müſſen/ können diejenige/ ſo die Ephemerides bey der Hand haben/ dahero urtheilen/ daß ♃ daßmal durch das feuchte Zeichen ♋ worauß er erſt gekommen war/ und durch die Vermiſchunge mit ♀ und den damahls feuchten ☿ imgleichen ☉ durch das Zeichen ♋ angenetzet geweſen.

D. 22. Jul. Montags/ und

D. 13. Jul. Dienſtags iſt es noch kühle Wetter geweſen bey Süd-weſten/ und mehrentheils Weſten-Winde. Die Wolcken haben zuweilen ſich übergezogen/ mehrentheils aber iſt es helle geweſen.

Eod. Nachmittage hat der Wind ſich nach dem Nord-Weſten gewand/ allwo er beſtehen blieben/ bis gegen Abend.

Urſache.

Daß es dieſe Tage nicht mehr geregnet/ komt dahero/ daß allmählig der Tranſitus nachgelaſſen. Und weil auch über daß lange kein Aſpect eingefallen/ hat es ſtill/ und temperirt Wetter/ das iſt/ nicht zu warm/ noch zu kalt ſeyn/ noch ſtarck wehen müſſen.

Nord Weſten Wind hat der des andern Tages nemlich d. 24. Jul. folgende Tranſitus ☉is durch die Oppoſition der 11. 57. ♒ da die ☉ d. 21. Jan. ſt. v. 1695. in ☍ ♀ is geſtanden/ verurſa-

 chet.

chet. Daß dieſer Tranſitus ſeine Wirckunge einen Tag vorher angefangen/ kommt daher/ daß der Aſpect ☌☉♀ welcher d. 21. Jan. ſt. v. zwar erſt recht nahe geſtanden/ aber dennoch d. 19. Jan. ſt. v ſchon begonnen/ und den Effect auch in appulſû, da er etzliche Tage vorhero ſchon intra unum Gradum vorgegangen / gethan/ wie auß dem Tractat vom Winter zu ſehen.

D. 24. Jul. Mittwochens frühe iſt der Wind durch den Nord-Oſten/ Oſten/ Süd-Oſten/ und Süden wieder zum Süde-Weſten gangen/ bey ſchönem anmuthigen Wetter / Nachmittage etwan um drey Uhr / haben auß ſelbigem Winde die Wolcken ſich zuſammen gezogen/ und die Lufft trübe gemacht/ worauf ein gelinder Regen gefallen/ und den Tag bey dem Wetter und Winde es geblieben.

Urſache.

Die Unbeſtändigkeit des Windes rühret her von der vorſeyenden Veränderunge wegen des Tranſitus, ſo heute einfällt/ daß der Wind nach dem Süd-Oſten / Süden / Süd-Weſten ſich gezogen/ kommt her von der warmen Vermiſchunge/ ſo dero Zeit ♀ von der ☌♂ is an ſich hatte. Es hat aber geſtern bey antretenden Tranſitû kältern Wind gegeben/ weil ein kalter Aſpect, ob er ſchon warme Vermiſchunge hat/ erſt etwas nach ſeiner kalten Natur wircket. Vid. Tractat vom Winter; Da noch eine Urſach zu finden. ♂ macht zwar Süd-Oſten Wind; es hat aber ☿ dennoch ſich nach der kalten Weſt-Seite gezogen.

Trü-

Trübe Wetter giebt der Tranſitus gleich auch ſtarcke Aſpecten thun an dem Tage/ da ſie eingefallen/ zumahlen wenn es regnen will. pag. 203.

D. 25. Jul. Donnerſtags iſt es trübe und kühle Wetter geweſen/ nur daß die Sonne dann und wann durchgebrochen.

Der Wind hat mehrentheils auß dem Süden/ und Süd-weſten/ Nachmittags auch auß dem Süd-Oſten gewehet.

Urſache.

Der kühle von der ☌☉is und ♀is herkommende Tranſitus machet das kühle trübe Wetter der Südliche/ und Süd-Oſten-Wind/ rühret her von der warmen Vermiſchunge/ ſo ♀ von ♂ dero Zeit empfangen hatte/ als ♀ in ☌☉is d. 21. Jan. ſt. v. geſtanden.

Eod. Zu Abends-Zeit hat der Wind ſich nach dem Nord-weſten gewandt/ die Nacht war kühle/ und

D. 26. Jul. Freytags war der Wind bey trüben kühlen Wetter nach Nord-weſten / und hat es bald Nachmittage angefangen gelinder zu regnen/ welches den Tag mehrentheils continuiret.

Urſache.

Nachdem der mehrgemeldte Tranſitus von der warmen Vermiſchung befreyet/giebt er nunmehro nach der ♀ Art Nord-weſten Wind/ und kühler Wetter.

D. 27. Jul. Sonnabends/nachdem die vor-

hergehende Nacht es ſtarck geregnet/ hat daſſelbe trübe kühle Wetter dieſen Tag noch continuiret auß Nordweſten Sturm-Winde/ bis etwan gegen Mittag/ da der Wind nach dem Weſten gegangen/ nach Mittage/ und gegen Abend/ wie auch die folgende Nacht hat es geregnet.

Urſache.

Gleich wie der Aſpect ☌☉♀/ wovon der oftgemeldte Tranſitus herrühret/ dero Zeit als im Winter Schnee gegeben/ wie zu ſehen auß dem Tractat vom Winter/ d. 18. Jan. p. 183. ſo muß er jetzo im Sommer Regen bringen; und zwar deſto mehr/ weil ♀ in ☌☉is ſehr feucht iſt/ und weil dabenebenſt ſothane ☌☉♀ im Waſſermann/ worunter Hamburg lieget/ vorgangen/ ſo hat auch der Effect davon deſto häuffiger über die Stadt und dero Gegend ſich hervor gethan; So wohl im Winter als jetzo bey dem Tranſitû.

Weſten Wind hat es zuletzt gegeben/ weil das Wetter allmählig gelinder worden/ und nach der warmen Seiten ſich hingeben müſſen/ indem die vorhergehende Tranſitus und Aſpecten nachdem ſie außeinander gangen/ ſo hefftig nicht mehr wircken können.

Sturm-Wind verurſachet der mit dieſem letzten Tranſitu vermiſchete vorhergehende Tranſitus von 18. Julii Alten ſtyli.

D. 28. Julii Sonntags Vormittags iſt es bey Weſten Winde noch trüber geweſen/ gegen Mittag iſt es ſehr warm und helle geworden/ wobey es den gantzen Tag geblieben/ Nachmittage

iſt

iſt jedoch der Wind Südweſt / Süd / und gegen Abend Süd-Oſt geworden.

Urſache.

□♂♀ ſo dieſe Nacht frühe um 4. Uhren eingefallen / iſt zwar an ſich ein kalter Aſpect / und hat zu Anfangs auch einige Stunden nach ſeiner Natur auch Nord Weſten-Wind gewircket / (wie gemeiniglich die Aſpecten thun / wenn ſie andere Vermiſchung haben / ehe ſie die Vermiſchung hervor geben) es hat aber dieſer kalte Aſpect warme Vermiſchung bey ſich gehabt / indem die ſonſt kalte ♀ nicht nur d. 29. Jun. von ♃ / ſondern auch von dem erhitzten ♄ d. 12. Jul. ſt. v. erwärmet worden / und alſo erſt Wärme / und dem zufolge auch Südlichen Wind von ſich geben müſſen. Die Unbeſtändigkeit des Windes findet ſich alſobald bey einem neuen Aſpect.

D. 29. Julii Montags / iſt es bald trübe / bald klar / und dabey warm Wetter geweſen / der Wind hat Vormittag bald Süden / bald Südweſten geſtanden / bald Nachmittage iſt er mehrentheils Weſten / gegen Abend Süd-Oſten geworden.

D. 30. Iulii Dienſtages frühe hat er bey warmen trüben Wetter aus dem Süden und Südweſten gewehet: etwan gegen 9. Uhren iſt es etwas helle Wetter geworden / und ein paar Stunden darauf wieder trübe; worauf es um Mittag angefangen ſcharff zu regnen / und ein paar Stunden alſo continuiret / bey warm Wetter / der Wind hat ſich zugleich mehr nach dem Weſten / und Nachmittags etwas zum Nordwe-

ſten gewand / wohin er gegen Abend allmählich ſich geſetzet/ womit es auch mercklich kühler geworden.

Urſache.

Der Wind hat ſich wegen Veränderung des Aſpects noch nicht ſetzen wollen. Und weil warme Vermiſchung ſich allhie findet/ ſo hat der Wind mehrentheils Südlich ſeyn müſſen; Nach dem Nordweſten hat er / nach der ♀ Art gerne hingewolt / es hat es aber die warme Vermiſchung nicht zugeben können/bis die warme Vermiſchung allmählich ſich verlohren/und dem kühlen Nordweſten-Wind mehr Raum gelaſſen.

Regen bringt ♀ mit ♂ im Aſpect / p. 172. 182. und giebt ♂ mit ♀ mehr Regen aneinander/als ☿ und ♂ p. 173.

D. 31. Julii Mittwochens von frühe Morgens bis Nachmittage etwan gegen 3 Uhr hat der Wind mehrentheils Weſten/ zuweilen etwas nach dem Südweſten geſtanden / bey heiſſem/ und mehrentheils hellem Wetter/ nachhero iſt der Wind allmählich mehr und mehr nach dem Nordweſten gegangen / und haben ſich die Regen-Wolcken ſtarck zuſammen gezogen/ worauf ein hefftiger Regen erfolget; Gegen Abend iſt es auch mercklich kühler geworden / als vorigen Abends.

Urſache.

Die warme Vermiſchung des vorhergehenden Aſpects hat immer noch nach der warmen Süder-Seite gewolt; Nach dem Nordweſten aber hat ♀ den Wind getrieben / abſon-

derlich gegen Abend/ da die Sonne ſo ſtarck nicht arbeiten können/ und die Lufft auch kühler pflegt zu ſeyn/ wie denn auch die warme Vermiſchung allmählich dem kalten Aſpect Raum gegeben.

Wärmer iſt es des Tages geworden/ weil der Aſpect den 3ten oder 4ten Tag gemeiniglich am hefftigſten wircket/ in Anſehung/ daß er alsdenn erſt recht in Bewegung ſtehet.

Regen giebt ♂ im Aſpect mit ♀ wie obgemeldet.

Anderes SUPPLEMENTUM Des Bey der fernern Vorſtellung herausgegebenen ASPECTEN-Zeigers,

In welchem Andern Supplemento enthalten

Die jenige Tranſitus, ſo da herflieſſen auß denen in dieſem 1695ſten Jahre/ (über die vorhin ſchon dargeſtellete) annoch einfallenden Conjunctionibus.

Anno

ANNO 1695..

Auguſtus, ſtyli veteris.

D. 5] Aug. ſt. v. Tranſitus ☿ ℞. per grad. 28.
d. 6] 57. ♌ & locum iſtum ubi erat in ☌♃
d. 14. Iul. ſt. v. h. 12. 58.

d. 22] Aug. ſt. v. Tranſitus ♀ per ✱ 26. 0 ♌ u-
d. 23] bi erat in ☌♃is d. 29. Iun. h. 1. 14. ſt. v.
An. 1695.

d. 27] Aug. ſt. v. Tranſitus ☿ per 26. 17. ♌ &
d. 28] locum iſtum ubi erat in ☌☉ d. 8. Aug.
ſt. v. h. 18. 22. An. 1695.

d. 29] Aug. ſt. v. Tranſitus ☿ Dir. ſecundâ vice
d. 30] per grad. 28. 57. ♌ & locum iſtum u-
bi erat in ☌♃ris An. 1695. d. 14. Iul.
ſt. v. h. 12. 58.

d. 31. Aug.] Tranſitus ☿ ℞. per grad. 2. 26. ♍,
d. 1. Sept] & locum iſtum, ubi erat in ☌♃is
d. 31. Iul. ſt. v. h. 17. 27. 1695.

September, ſtyli veteris 1695.

d. 27. Septembr. ſt. v. h. 0 0. Tranſitus ♀ per
□ 26. 0. ♌ ubi erat in ☌♃is d. 29.
Iun. h. 1. 14. ſt. v. A. 1695.

October, ſtyli veteris 1695.

d. 1] Octobr. ſt. v. Tranſitus ☿ per ✱ 26. 17. ♌
d. 2] ubi erat in ☌☉is d. 8. Aug. ſt. v. 1695.

d. 2.] Octobr. ſt. v. Tranſitus ☿ii per ✱ grad.
d. 3.] 28. 57. ♌ ubi erat in ☌♃is d. 14. Iul.
ſt. v. h 12. 58.

d. 5.] Octobr. ſt. v. Tranſitus ☿ per ✱ grad. 2.
d. 6.] 26. ♍. ubi erat in ☌♃ d. 31. Iul. ſt. v. h.
17. 27. 1695.

d. 9. Octobr. ſt. v. h. o. o. Tranſitus ☉ per ⚹ 26. 17. 5. ♌ ubi erat in ☌☿ d. 8. Aug. ſt. v. h. 18. 22. 1695.

d. 10. Octobr. ſt. v. a. m. Tranſitus ☿ per ⚹ gr. 9. 53. ♍ ubi erat in ☌♃is d. 5. Sept. ſt. v. h. 1. 15. 1695.

d. 19. Octobr. ſt. v. h. o. o. Tranſitus ☉is per ⚹ grad. 6. 17. ♍ ubi erat in ☌ ♃is d. 19. Aug. ſt. v. h. 3. 12. 1695.

d. 21. Octobr. ſt. v. a. m. Tranſitus ☿ per □ 26. 17. ♌ ubi erat in ☌☉ d. 8. Aug. ſt. v. 1695.

d. 22.] Octobr. ſt. v. Tranſitus ☿ per □ grad.
d. 23.] 28. 57. ♌ ubi erat in ☌♃is d. 14. Iul. ſt. v. h. 12. 58. 1695.

d. 25.] Octobr. ſt. v. Tranſitus ☿ per □ 2. 26.
d. 26.] ♍ ubi erat in ☌♃is d. 31. Iul. ſt. v. h 17. 27. 1695.

d. 29.] Octobr. ſt. v. Tranſitus ♀ per ⚹ 7. 44.
d. 30.] ♎ ubi erat in ☌☉ d. 20. Sept. ſt. v. h. 7. 39. 1695.

d. 31. Octobr. ſt. v. a. m. Tranſitus ☿ per ⚹ grad. 9. 53. ♍ ubi erat in ☌♃is d. 5. Sept. ſt. v. h. 1. 15. 1695.

November, ſtyli veteris 1695.

d. 4.] Nov. ſt. v. Tranſitus ♀ ℞. ſecundâ vice
d. 5.] per □ 26. o. ♌ ubi erat in ☌♃is d. 29. Iun. h. 1. 14. ſt. v. 1695.

d. 8. Novembr. ſt. v. a. m. Tranſitus ☉ per □ 26. 17. ♌ ubi erat in ☌☿ d. 8. Aug. ſt. v. h. 18. 22. 1695.

d. 17.] Novembr. ſt. v. Tranſitus ☉ per □ grad.
d. 18.] 6. 17. ♍ ubi erat in ☌ ♃ d. 19. Aug. ſt. v. h. 3. 12. 1695.

d. 19.] Novembr. ſt. v. Tranſitus ☉ per ✱ grad.
d. 20.] 7. 44. ♎ ubi erat in ☌ ☿ d. 20. Sept. ſt. v. h. 7. 39. 1695.

d. 29. Nov. ſt. v. Tranſitus ☿ ℞ ſecundâ vice per □ grad. 9. 35. ♍ ubi erat in ☌ ♃ d. 5. Sept. ſt. v. h. 11. 15. 1695.

d. 30. Novembr. ſt. v. Tranſitus ☿ ℞ ſecundâ vice per ✱ 7. 44. ♎ ubi erat in ☌ ☉ d. 20. Sept. ſt. v. h. 7. 39. 1695.

December, ſtyli veteris 1695.

d. 7.] Dec. ſt. v. Tranſitus ☉ p. △ 26. 17. ♌ ubi
d. 8.] erat in ☌ ☿ d. 8. Aug. ſt. v. h. 18. 22. 1695

d. 10.] Dec. ſt. v. Tranſitus ☿ Dir. tertiâ vice
d. 11.] per ✱ 7. 44. ♎ ubi erat in ☌ ☉ d. 20. Sept. ſt. v. h. 7. 39. 1695.

d. 17.] Dec. ſt. v. Tranſitus ☉ per △ grad. 6. 17.
d. 18.] ♍ ubi erat in ☌ ♃ d. 19. Aug. ſt. v. h. 3. 12. 1695.

d. 17.] Dec. ſt. v. Tranſitus ☿ poſt retrogradati-
d. 18.] onem Dir. per grad. 14. 3. ♐ ubi erat in ☌ ☉ d. 25. Nov. ſt. v. h. 9. 18.

d. 18.] Dec. ſt. v. Tranſitus ♀ poſt Retograd.
d. 19.] Dir. per grad. 24. 48. ♏ & locum iſtum ubi erat in ☌ ☉ d. 6. Novembr. ſt. v. h. 9. 30. 1695.

d. 18.] Dec. ſt. v. Tranſitus ☉ per □ 7. 44. ♎
d. 19.] ubi erat in ☌ ☿ d. 20. Sept. ſt. v. h. 7. 39. 1695.

d. 20.

d. 20.] Dec. ſt. v. Tranſitus ♀ poſt Retrograd.
d. 21.] Dir. tertiâ vice per □ 26. 0. ♌. ubi erat in ☌♃ d. 9. Iun. h. 1. 14. ſt. v. 1695.
d. 28.] Decembr. ſt. v. Tranſitus ☿ per △ grad.
d. 29.] 28. 57. ♌ ubi erat in ☌♃is d. 14. Iul. ſt. v. h. 12. 58. 1695.
d. 31. Dec. 1695.] Tranſitus ☿ per △ 2. 26. ♍
d. 1. Jan. 1696.] ubi erat in ☌♃is d. 31. Iul. ſt. v. 1695.

NB. Wer ſich dieſes/und des bey der fünften Vorſtellung herauſsgegebenen Supplementi des Aſpecten-Zeigers bedienen will/ der kan/ üm alſobald zu wiſſen/ ob auf dieſen oder jenen Tag einer von dieſen Tranſitibus einfällt/ in dem Aſpecten-Zeiger bey dem Tage/ da ein ſolcher Tranſitus vorkommt/ nur die Buchſtaben Tr. einzeichnen/ und wann der Tranſitus im Erſten Supplemento befindlich/ dabey ſchreiben/ 1. und wenn er im andern iſt/ 2. als: Tr. 1. oder Tr. 2.

NB. Bey dieſem Monat iſt inſonderheit zu mercken/ daß die Conjunctio ♃ und ♀ ſo d. 29 Junii ſt. v. eingefallen nach des Cocks Regulen/ wohl zugetroffen. Denn er ſaget p. 181. 185. 188. 200. daß Conjunct ♃ ♀ in ♌/ zumahlen wenn ♃ vorhero erhitzet/ und mit der ☉ vermiſchet/ eine groſſe Menge Regen gebe. Denn ob es ſchon in/und üm Hamburg ſo gar viel nicht geregnet/ ſo iſt dennoch geſchehen/ daß d. 3. Iulii ſt. v. zu Wien/ wegen des ſtarcken Regens/das Waſſer ſich dermaſſen ergoſſen/daß davon Bäume

me mit der Wurtzel / und ſchwere Gebäude von dem ſtarcken Strohm übern hauffen geworffen.

NB. Ferner iſt nicht auß der acht zu laſſen / daß der Tranſitus ☉ per 5. grad. ♌ & locum iſtum ubi erat in Conjunct. ♃ d. 18. Julii, ſt. v. 1694. bey nahe eben denſelben effect gethan / denn der Aſpect / wovon dieſer Tranſitus herrühret / vor einen Jahr gewircket. Nemlich heiß Wetter / ſtarckes Donnern / ſtarcken Platz-Regen / und Sturm auß den Südweſten / welches alles auch vorm Jahr / da die Conjunct. ♃☉ eingefallen / geſchehen / wie dann inſonderheit zu notiren / daß der Sturm hievon in Copenhagen d. 20. 21. Julii ſo ſtarck geweſen / daß man groſſen Schaden davon beſorget.

Und weil ich dann ein ſolches Wetter dero Zeit / wegen dieſes Tranſitus vermuthet / ſo habe in meinem Aſpecten-Zeiger / welcher 3. Monat vorher gedrucket / dieſen Tranſitum mit einem NB. bezeichnet. NB. NB. Es iſt aber hiebey zu erinnern / daß derſelbe Tranſitus ex errore auf den 28. ſtyl. vet. geſetzet / da er doch bey d. 28. ſtyl. novi ſtehen ſoll / wie ein jeder / der die Ephemerides hat / ſelbſt ſehen kan.

Siebende Vorſtellunge Der Urſachen Des Gewitters/

Dieſes lauffenden 1695. Jahres/ Monats AUGUSTI,

Nach

VVILLIAM COCKS,

Engelländiſchen Mathematici,

Grund Regulen,

Und dem auß des

Flaminii de Mezzavachis,

Italiäniſchen Aſtrologi, Ephemeridibus zu-ſammen getragenen bey der fernern Vor-ſtellunge herauß gegebenen

Aſpecten-Zeiger

eingerichtet.

NB. Bey dieſem Monat iſt abermahl auch der Wind gantz genau obſerviret.

NB. NB. Am Ende dieſes Monats finden ſich noch einige ſonderbahre Anmerckungen.

Anno 1695.

D. 1. Aug. Donnerſtags frühe / etwan bis nach 9. Uhren/ hat der Wind noch auß dem Nordweſten gewehet/ anfangs hat es ein wenig genebelt/nachmahls iſt es klar und ſehr warm Wetter geworden/ und hat der Wind Vormittage ſich nach den Süd-Oſten geſetzet; allwo er den gantzen Tag bey ſchönen hellen warmen Wetter geblieben; nur daß Nachmittage die Wolcken auf eine kurtze Zeit den Him̃el etwas verdunckelt/ und es zum Regen ſich angelaſſen/ gegen Abend iſt es ſehr kühle geworden/u. iſt darauf auch eine kühle Nacht erfolget.

Urſache.

Nachdem der den 28. Jul. ſt. v. eingefallene kalte Aſpect □♂♀ die warme Vermiſchung gäntzlich von ſich gegeben/hat der Wind nach der ♀ Art Nordweſten geſtanden. Und ob zwar dieſen Tag Morgens frühe üm halb 6. Uhren ſchon eingefallen ☌♃☿ ein heiſſer Aſpect / ſo hat dennoch dieſer heiſſe Aſpect/ weil er erſt angegangen/ſofort ſo ſtarck nicht arbeiten können/und dahero die kalte ♀ noch ein paar Stunden ihren Willen gehabt. Nachhero hat ☌♃☿ den Süd-Oſten Wind gemacht. ♃ macht zwar an ſich Süden-Wind; weil aber ♃ vorhin nicht nur durch das Feuer-Zeichen ♌ ſondern auch d. 14. Jul. ſt. v. durch die ☌☿♃ ſehr außgetrucknet war/ und jetzo ☿ rückgängig von ♃ unmittelbahr zu ♃ kommt/und alſo ☿ den ♃ mit præſentiret/daß es faſt ſo viel iſt / als wann ♃ wenn es müglich wäre/

re/mit ihm ſelbſt in ☌ ſtünde/ wenigſtens des ♃ Wärme damit ſehr geſtärcket / und die mäßige Feuchtigkeit verzehret worden / ſo hat der Wind auß dem truckenen / und warmen Süd-Oſten/ nicht aber auß den Süden wehen müſſen/in Betrachtung/daß der Süden-Wind feucht iſt/ wie ♃ auch/ wenn er die truckene Vermiſchung nicht hat. p. 202.

Nebel hat es frühe Morgens gegeben. 1. weil der vorhergehende feuchte Aſpect □ ♂ ♀ noch etwas regieret / 2. weil ♃ und ☿ in Anſehung/ daß ♃ mäßig feucht iſt/an ſich Nebel machen p. 1 ♐ und obgleich ♃ truckene Vermiſchungen hatte/ wie erſt gedacht/ ſo hat er doch bey Anfang des Aſpects auf eine kurtze Zeit nach ſeiner Natur etwas ſehen laſſen/ehe er die Vermiſchung hervor gegeben/ wie ſolches bey andern Planeten auch gemeiniglich geſchiehet/und mehr erinnert.

Klar und warm Wetter bringet die truckene und heiſſe ☍ ♃ ☿ an ſich.

Kühle Wetter gegen Abend hat gebracht der Nachmittage eingefallene/in dem erſten Supplemento des Aſpecten-Zeigers angemerckte kühle Tranſitus ♀ per △ 3. 16. ♒ da die ♀ den 14. Jan. ſt. v. in ☍ ♂is war/ und auß ſelbiger Urſache iſt auch eine kühle Nacht erfolget.

D. 2. Aug. Freytags / den gantzen Tag iſt der Wind Südweſten geweſen/nur daß er gegen Abend platt Weſten ward. Sonſten war es mercklich heiſſer als den vorigen Tag/obgleich es den gantzen Tag trübe war/mit zuweilen durchglimmenden Sonnenſtrahlen. Der Wind war ſehr

ſtille. Gegen Abend zogen ſich einige dick-ſchwartze Wolcken auß den Weſten zuſammen/ worauß es geblitzet/ und gedonnert/ jedoch hat man das Donnern in Hamburg nicht gehöret/ wol aber das Blitzen geſehen. Die Nacht hat es ſtarck geregnet/und iſt es dabey kühle Wetter geweſt.

Urſache.

Den Südeweſten-Wind hat verurſachet 1. der obgemeldte Tranſitus ♀ durch den △ 3.16. ♒ da ♀ in ☌ ♂ d. 14. Jan. ſt.v. geweſen. 2. Der dieſen Tag üm 6. Uhren Vormittag eingefallene Aſpect ⚹ ♂ ☿/weil ♂ in □ mit ♀ d.28. Jul. ſt.v. und im Waſſer-Zeichen den Krebs/ worinn er jetzo ſtehet/angenetzet und abgekühlet. Weil nun der Südeweſten-Wind warm und feucht/ und kühler iſt als der Süden/ ſo hat die beſagte feuchte Vermiſchung und Tranſitus bey den heiſſen Aſpect den warmen feuchten Wind des Tags/ Nachts aber den etwas kühlern Weſten-Wind gegeben. Nordweſten hat es nicht bringen können/ weil die beyde concurrirende heiſſe Aſpecten es nicht zulaſſen können. Des Regens Urſache iſt ebenfahs die feuchte Vermiſchung ♂is und der beſagte Tranſitus, und iſt aber eins zu mercken/ daß der Aſpect/ wovon der Tranſitus herrühret im ♒ vorgegangen / dahero es deſto hefftiger in / und üm Hamburg geregnet / weil Hamburg unter den ♒ lieget.

Donner hat verurſachet der ⚹ ♂ ☿ / weil ☿ allhie den ♐/ wovon er unmittelbahr / und zwar erſt vorigen Tages herkommt/præſentiret; und aber

aber ♃ und ♂ wenn ſie in Aſpect ſtehen / oder Vermiſchungen mit einander haben / Donner machen. p. 181. 190.

Stille Wetter macht ♃/ wenn er durch hi⸗tzige Zeichen und Planeten ſehr außgetrucknet/ p. 199. wie hie geſchehen im ♌ wovon er kommt/ und von dem jetzo erhitzeten ☿.

Trübe hat es müſſen ſeyn/ weil zwey Aſpe⸗cten/und ein Tranſitus concurriren/ denn wenn verſchiedene Aſpecten auf einander folgen / giebt es dunckel Wetter/ wenn gleich kein Regen fol⸗get. p. 203.

D. 3. Aug. Sonnabends hat der Wind Vormittag wiederum auß den Süden gewehet/ bey trüben und ſehr warmen Wetter; Gegen Mittag hat der Wind ſich nach dem Weſten ge⸗wandt/allwo er den Tag geblieben/nur daß er ge⸗gen Abend auß dem Nordweſten etwas gewehet/ und kühle Lufft gegeben. Sonſten iſt es faſt immer trübe geweſen / und Nachmittage hat es etwas geregnet.

Urſache.

Der kühle Tranſitus ♀is hat nun begonnen mehr Willen zu bekom̃en / zumahlen da der ⚹ ſo zwiſchen ♂ und ☿ vorgangen/ nur ein ſchwacher Aſpect iſt / wiewohl ♂ ſelbſt mit ♀ vermiſchet war / dahero nach der ♀ Art es Nordweſten⸗Wind/ und Regen geben müſſen.

D. 4. Aug. Sonntags / iſt es den gantzen Tag trübe/und bey einem kühlenden Südweſt⸗Winde temperirt / zuweilen / und bey ſtillem Winde aber ſchwülich warm Wetter geweſen/

und hat es nachmittag ein wenig/ und etwan nur eine vierthel Stunde geregnet/ gegen Abend/ und in der Nacht iſt der Wind etwas ſtärcker gangen auß dem Südweſten/ dahero die Nacht es kühle geweſen.

Urſache.

Trübe Wetter machet der die vorige Nacht üm 1 Uhr 20. M. eingefallene Aſpect ⚹♃♂ 1. Weil nicht nur zweene Aſpecten / ſondern auch ein Tranſitus kurtz vorher gehet; dahero dann ſtatt hat die Regel Cocks / p. 203. da er ſaget: Wenn unterſchiedliche Aſpecten auf einander folgen/ gibt es dunckel Wetter / wenn gleich kein Regen folget. 2. Iſt dieſer Aſpect ein Regen Aſpect / weil ♂ in ♋ als im wäſſerigen Zeichen Näſſe giebt/ p. 171. 200. welches deſto mehr Urſache zum trüben Wetter giebet; 3. continuiret allhie auch der vorhergehende kalte Tranſitus ♀. Und dahero hat es auch geregnet.

Südweſten-Wind giebt ebenfalls der ⚹♃♂ denn ob zwar ♂ an ſich Süd-Oſten Wind geben ſolte / ſo iſt dennoch zu betrachten/ daß ♂ darüm Süd-Oſten gebe / weil er heiß und trucken iſt/ p. 202. Wie dann bekannt/ daß auß dem Süd-Oſten gemeiniglich warm / und ſchön trucken Wetter herflieſſe. Weil nun ♂ in dem Waſſer-Zeichen/ dem ♋/ worinn er jetzo gehet/ angenetzet worden/ ſo iſt er nicht mehr trucken/ ſondern feucht und warm zu achten/ muß er alſo nach einen feuchten Ort/ das iſt Süden/ oder Südweſten gehen (denn Nördlich könte er nicht werden/ weil er an ſich heiß iſt / und von

dem

dem erhitzeten ☿ noch wärmer geworden) platt Süden hat er **nicht** bleiben können/ weil ſelbiger Wind nicht ſo feucht iſt/ als Süd-Weſten. Und obgleich ♃ **Süden-Wind** machet/ſo iſt er dennoch an ſich mäßig feucht/ weil derowegen ♂ mit ſeiner Vermiſchung die Feuchtigkeit vermehret/ muſte es auch auß einem feuchtern Ort wehen: Zumahlen da auch darzu gekommen der vorhergehende feuchte Tranſitus von der ♀. Der **Wind** iſt **ſtarck** gangen/ weil ♃ ein windiger Planete iſt/ und über daß mit ☿ vermiſchet.

Schwülich warm iſt der warme Aſpect ✱♃♂ daß aber die Wärme ſo ſehr nicht durchgedrungen/ und das Wetter temperirt geſchienen/ kommt her von dem Winde/ und daß die Sonne wegen der dicken Wolcken nicht durchbrechen können.

D. 5. Aug. Montags iſt es den gantzen Tag ſehr trübe geweſen/ und hat der Wind noch immer angehalten/ jedoch mehr **nach den Weſten** hin. In verſchloſſenen Logimentern hat man ſehr warme/ und wärmere Lufft als vorigen Tages verſpühret; wo es aber gewehet/ und in der freyen Lufft/ iſt es temperirt geweſen; dieſen Tag hat es auch etwas/ am Abend aber ſtarck und etliche Stunden **geregnet.**

Urſache.

Dieſes Wetters iſt auß vorigen zu Tage. Daß es etwas **wärmer** geworden/ rühret daher/ daß der warme Aſpect ✱♃♂ immer mehr in Arbeit gekommen/ daß der Wind mehr nach dem We-

Weſten gangen/rühret her von dem untermengeten Tranſitu der ♀ welche gern nach der kalten Seite hingewolt/ und hat dieſer Tranſitus deſto mehr wircken können / weil der Aſpect ✶ nur ein ſchwacher Aſpect iſt.

D. 6. Aug. Dienſtags hat es den gantzen Tag wie auch die vorhergehende Nacht faſt continuirlich / und offte hefftig geregnet auß Südweſten/und zuweilen platt Weſten-Winde/ wie denn vornemlich Nachmittage bis Abends es mehrentheils Weſten geweſen/ und kühle geworden bey kühlenden Winde.

D. 6. d. 7. Aug. in der Nacht hat es abermal ſtarck geregnet.

D. 7. Aug. Mittewochens frühe Morgens hat der Wind auß dem Nordweſten/ doch etwas mehr auß dem Weſten gewehet ; Nachmittags gar etwas geſtürmet / das Wetter iſt ſonſt mehrentheils trübe/ aber nur etwas/ und ſo ſehr regnicht nicht geweſen/ als vorigen Tages/ zuweilen hat die Sonne / jedoch nur auf eine kurtze Zeit durchgebrochen / und iſt das Wetter ſehr kühle geworden/vornemlich des Abends/ da es faſt auf eine Kälte außgeſchlagen.

Urſache.

D. 6. Aug. frühe um 4. Uhren 39. iſt eingefallen der Tranſitus ☿ (welcher im andern Supplemento des Aſpecten-Zeigers befindlich) durch den Ort / da er 14. Jul. mit ♃ im Aſpect geſtanden. Weil nun/wie auß meiner fünfften Vorſtellung d. 14. Jul. ſeqq. zu ſehen / der Aſpect dero Zeit zu Anfangs Weſten / und vorhero Nord-

weſten

weſten Wind/ Sturm und erſt ſtarcken Regen/ darnach aber bald Regen / und bald Sonnenſchein/ auch kühl/ zuletzt kalt Wetter gemacht / ſo hat der Tranſitus desgleichen gethan. Es hat aber zu dieſem trüben/ kühlen und feuchten Wetter auch mit geholffen/ der d. 7. Aug. um 10. Uhren 3. Min. Vormittags eingefallene Aſpect □♃♀/ und obſchon ♀ von den □♂is d. 28. Jul. eine warme Vermiſchung erlanget/ ſo hat ſie dennoch mit der einmahligen und nicht eben ſtarcken Vermiſchung gegen den kalten ♄ / und beſagten kalten Tranſitu nichtes außrichten können. Warum aber ☌♃☿ als ein warmer Aſpect, wovon dieſer Tranſitus herrühret / d. 14. Jul. ſeqq. kalt ꝛc. und nicht warm Wetter gegeben/ kan man finden/ auß denjenigen/ ſo bey den 14. Jul. angemercket / in der fünfften Vorſtellung.

D. 8. Aug. Donnerſtags hat der Wind bis Mittag mehrentheils auß den Süd-Weſten/ zuweilen aber auß dem Weſten/ Nachmittags bis zu Abends auß dem Weſten zum Norden/ und Nord-Weſten gewehet. Sonſten iſt es auf eine ſehr kalte Nacht den gantzen Tag ſehr kühle geweſen / ohnerachtet es offters helle Wetter war/ und die Sonne mit denen dunckel-trüben Wolcken den gantzen Tag abgewechſelt/ über daß hat es dieſen Tag dann und wann/ aber nur gar wenig geregnet. Abends iſt es noch kälter geworden/ als vorigen Abends.

Urſache.

Unbeſtändigkeit des Windes findet ſich al-

lezeit bey Veränderung eines Aſpects, daß es nach der Weſt-Seiten zugangen/ kommt her von der warmen Vermiſchung ſo ♀ von ♂ d. 28. Jul. empfangen; dahero hat es nach der warmen/ und nicht nach der Nord-Seiten zugewolt; Es hat aber endlich ♀ mit ♄ im Aſpect überwunden/ und nach der Nordweſt-Seiten den Wind gezogen. Kalt/ und noch kälter als vorigen Tags iſt es geweſen/ weil der kalte Aſpect begonnen mehr in Arbeit zu kommen; Zudem der ſehr kalte ſtarcke Tranſitus ♂ durch die ☍ 5. 34. ♈ da ♂ mit ♄ d. 19. Dec. ſt. n. in ☌ geſtanden/ mit eingefallen/ und zwar um 6 Uhren Vormittage.

Regen giebt ♀ wie auch ♄ in den erſten 15. grad. ♈i, worinn er jetzo ſtehet.

D. 9. Aug. Freytags hat es frühe Morgens/ auf eine ſehr kalte Nacht/ zum ſchönen Wetter/ auß Nord weſten Winde/ ſich angelaſſen/ und die Sonne ſich hervor gethan/ und Wärme von ſich gegeben/ etwan gegen acht Uhren hat der Wind ſich mehr zum Weſten/ dann Vormittage zum Süd-weſten/ und wiederum zum Weſten/ gegen Abend wieder zum Nordweſten ſich gewandt. Und hat dabey den gantzen Tag eins ums ander die Sonne geſchienen/ und bey ſehr danckeln Wetter es geregnet; und iſt es übrigens immer kühle geblieben.

Urſache.

☌☉☿/ ſo heute früh um 6. Uhren 22. eingefallen/ hat die Ubeſtändigkeit des Windes verurſachet/ weil bey angehenden Aſpect der Wind gemeiniglich unbeſtändig iſt. Helle und

ſchön/

ſchön/ wie auch warm Wetter bringet ☌☉☿ an ſich mit ſich. pag.182. Es hat aber das ſchöne Wetter mit Regen untermenget ſeyn müſſen/ 1. weil ☉ d. 23. Jul. ſt. v. von dem ♄/ der in den 15. erſten gradibus Capricorni feucht iſt/ in ☍ angenetzet/ 2. weil kurtz zuvor ein feuchter Aſpect und Tranſitus eingefallen/ 3. weil bald drauff ein feuchter Tranſitus, ♀ per △ 11. 57. ♒ da ſie den 21. Jan. ſt. v. in ☌☉is war/ und viel Schnee brachte/ gefolget/ 4. weil NB. NB. NB. die vorgemeldte ☌☉☿ faſt eben in denſelben Grad einfällt/ da d. 29 Jun. ſt. v. die ☌♃♀ geſtanden; und eine Menge Regen verſchiedener Orten gebracht/ wie auß meiner fünfften Vorſtellung zu ſehen. Daß aber dieſe Art Tranſitus Wirckunge thue/ iſt zu ſehen bey den Cock p. 189. Kalt Wetter hat verurſachet die kalte Vermiſchung/ ſo die ☉ in ☍ ♄ni erlanget/ dann auch die kalten Aſpecten/ und Tranſitus, ſo vorher gehen/ und nachfolgen. Der Nord-weſten Wind hat endlich überwunden/ weil ♀ ſowohl/ als ♄ in den 15. erſten gradibus Capricorni zum Nord-weſten incliniren/ daß es viel auß den Weſten gewehet/ kommt daher/ daß der an ſich warme Aſpect ☌☉☿ gerne nach der warmen und Süder-Seiten hingegangen/ wenn er von der kalten Vermiſchung daran nicht verhindert worden wäre.

D. 10. Aug. Sonnabends iſt es faſt eben ein ſolches Wetter geweſen als vorigen Tages/ nemlich kühler Sonnenſchein/ und Regen eins ums ander den gantzen Tag; und mehrentheils

Weſten Wind/ nur daß es zuweilen etwas nach den Nord-weſten inclinîret. Gegen Abend und die Nacht drauf/ iſt es ſehr kalt/ und faſt kälter als vorigen Tages geweſen.

Urſache.

Iſt auß vorhergehenden zu nehmen/ und iſt mercklich/ daß der Wind Weſten ſeyn müſſen/ weil der warme Aſpect ☌☉☿ gerne nach der warmen Seite/ nemlich zum Süden/ die Tranſitus aber/ ſo von der ♀ herrühren/ nach den Nord-weſten gewolt/ und/ weil ſie einander die Wage gehalten/ der Wind zwiſchen beyden ſtehen/ und alſo Weſten ſeyn müſſen.

Kalt/ und faſt kälter als vorhin iſt es geworden/ weil die kalten Tranſitus immer hefftiger gewircket/ nach Art des Aſpects, wovon ſie herrühren. Wie dann inſonderheit auß der fünfften Vorſtellunge d. 29. Jun. ſeqq. zu erſehen/ wie der Tranſitus ☌☉☿ über den Ort da ♃ in ☌♀ dero Zeit geſtanden/ gleiches Wetter und Wind gemachet/ als es dero Zeit geweſen.

D. 11. Aug. Sonntags/ von frühe Morgens an bis Mittag iſt es auß ein platt Nord-Oſten/ anfänglich aber Norden-Winde ſehr ſchön helle/ und kühle Wetter/ wo die Sonne aber hin geſchienen/ mäßig warm geweſen. Um Mittage haben ſich die Wolcken allmählig geſammlet/ und endlich den Himmel überzogen/ worauf ein kleiner Regen erfolget/ welcher aber etwan nur eine halbe Stunde gedauret/ und nachmahls aus Nord-Oſten Wind ſchön helle/ aber kalt Wetter nach ſich gezogen.

Urſache.

Urſache.

Daß es helle Wetter geworden/ rühret her von der ☌☉☿ welche endlich durchgedrungen. Die Kälte und Regen iſt verurſachet/von den obgemeldten Tranſitibus.

D. 12. Aug. Montags/ iſt es auß einem Weſten-Winde vor Mittage mehrentheils trübe/nach Mittage aber/ und den übrigen gantzen Tag ſchön helle/ und temperirt Wetter geweſen.

Urſache.

☌☉☿ ein warmes/ und ſchön Wetter bringender Aſpect, p. 182. hat endlich durchgedrungen/ jedoch haben die kalten Tranſitus den Wind zwiſchen beyden/ nemlich zwiſchen Norden/ und Süden/ gehalten/ und alſo Weſten Wind gemacht.

D. 13. Aug. Dienſtag/ war es den gantzen Tag ſchön helle/und temprriret/und dabey warm Wetter. Der Wind war Morgens frühe Süd-Oſten/ Nachmittags aber Süd-Weſten/ und gegen Abend Weſten/ wobey es den gantzen Tag von dem Winde etwas kühle war/ bey warmen Sonnenſchein.

Urſache.

☌☉☿ hat nunmehro mit ihrer Wärme/und ſchön Wetter durchdringen können/ nachdem die Tranſitus ihre Wirckunge gethan/und der Aſpect auf den vierdten Tag in ſtärcker Bewegung gekommen.

Süd-Oſten Wind hat verurſachet ☉/ welche nach ihrer Art nach dem Süd-Oſten ziehet. Daß es wieder Süd-weſt und endlich

Weſten

Weſten geworden/ kommt daher von der ob-ſchwebenden Veränderunge/ ſo die ☌☉☿ bringen wollen/ als die Tranſitus gewircket gehabt. Maſſen offt gedacht/ daß der Wind bey Veränderung des Wetters unbeſtändig ſey/ und gemeiniglich nach dem Orte wieder etwas hinziehet/ von wannen er erſt gekommen.

D. 14. Aug. Mittewochens von früh Morgens iſt es gantz trübe geweſen/ etwan um 8. à 9. Uhren Vormittags hat es angefangen zu regnen/ welches jedoch nicht gar lange gedauret/ indeſſen iſt es trübe geblieben den gantzen Tag/ und hat es dann und wann geregnet/ und zuweilen nur gar eine kurtze Zeit die Sonne durchgebrochen; Der Wind iſt anfänglich Süd-weſten/ um Mittag unbeſtändig/ bald Weſt/ bald Nord-weſten/ endlich aber Nord-weſten geweſen/ und hat es Nachmittags auß ſelbigem Winde etwas geſtürmet/ wovon es mercklich kühle geworden.

Urſache.

☌♄♂ iſt des vorigen Tages Abends um 9. Uhren eingefallen. ♄ in den 15 erſten gradibus Capricorni, und ♂ im ♋ ein Waſſer-Zeichen geben Regen und kühle Wetter. Trübe iſt iſt es gemeiniglich den Tag/ daran ein groſſer Aſpect formiret wird/ ſo vielmehr wenn er Regen bringet. pag. 203. Nord-weſten Wind bringet ♄ weil er kalt und feucht iſt/ in den 15. erſten gradibus Capricorni; Die Unbeſtändigkeit rühret her von der Veränderung des Aſpects,

da-

dahero hat der Wind Anfangs noch nach vorigen Ort hingewolt.

Sturm verurſachet dieſe Oppoſitio, weil ♂ unmittelbar/ von ⚹♃'s zu ♄ gehet / und alſo es eben ſo viel iſt/ als wenn ♃ mit ♄ in Aſpect ſtünde. p. 172. Nun begegnen ♄ und ♃ einander offt mit Ungeſtüm. p. 201.

D. 15. Aug. Donnerſtags/ war es Vormittag ſchön helle/ und den gantzen Tag mäßig warm Wetter/ um und Nachmittage hat es einige Stunden geregnet. Die Nacht darauf war es kühle; Der Wind iſt Nord-weſten geweſen.

Urſache.

Wetters und Windes iſt auß vorhergehenden/ von der ☍♄♂ zu nehmen. Daß es Tages von dem kalten Aſpect nicht kühle/ ſondern mäßig warm geweſen/ kommt her von dem Sonnenſchein. Zumahlen da die Sonne kurtz vorher in ☍☿ erhitzet.

D. 16. Aug. Freytags / iſt es mehrentheils ſchön Wetter / auß Süd-weſten mit Süden abwechſelenden Winde geweſen.

Urſache.

Weil die Sonne in ☍☿ii erhitzet war/ ſo hat ſie/ da bey klarem Wetter/ die Wolcken keine Hinderung gemacht/ nach den Süd-Oſten gewolt/ es hat es aber der kalte Aſpect ☍♄♂ nicht zugeben können/ weil ſie Nord-Oſten Wind erfodert/ dahero hat der Wind zwiſchen beyden ſtehen müſſen.

D. 17. Aug. Sonnabens iſt es den gantzen

Tag

Tag ſchön helle/ und warm/ auß dem Nordweſten Winde aber zuweilen kühle geweſen.

Urſache.

☍♄♂ hat/ nachdem ♂ den ♄ die Feuchtigkeit etwas abgepreſſet/ nunmehro nach ihrer Art/ p.198. helle und kühle Wetter gegeben.

Nordweſten Wind bringet ♄ als jetzo kalt und feucht/ wie auß vorbeſagten zu Tage. Daß aber die Sonne bey hellen Wetter (wie vorigen Tages geſchehen war) nicht mehr alleine durchdringen können/ rühret daher/ daß der kalte Aſpect nunmehro in den vierdten Tag geſtanden/ und dahero ſtärcker gewircket/ und durchgedrungen als vorigen Tages.

D. 18. Aug. Sonntags Vormittage war es ſehr warm/ und ſchön helle Wetter/ gegen Mittage iſt es mit einem kühlen Winde kühle geworden; Nachmittage ward es trübe/ und dabey hat es den gantzen Nachmittag bis die folgende Nacht geregnet. Der Wind war Süd-Oſt/ Abends Süd: Abends etwan um 7. Uhren hat es bey ſchwühlich warmen Wetter ſtarck geblitzet/ und an etzlichen Orten auf der Nachbarſchaft hefftig gedonnert/ worauff an etzlichen Orten ein ſehr ſtarcker/ einem Wolckenbruch faſt gleichender Regen erfolget. Und hat darauf das Blitzen ohne Donner lange continuiret.

Urſache.

Warm Wetter hat Vormittage verurſachet die ☉ an ſich/ weil ſie vorhin in ☌♃ii erhitzet war. Das ſchöne Wetter hat gegeben ☍♄♂/

nach-

nachdem dieſer Aſpect die angenommene Feuchtigkeit eine Weile von ſich gegeben.

Kühle iſt es gegen Mittag geworden/ von dem d. 17. Aug. h. 21. 40 das iſt/ d. 18. Auguſt. um 9. Uhren 40. Minuten Vormittage einfallenden Aſpect ✱♀☿/ weil die ♀ kalt iſt.

Regen hat eben derſelbe Aſpect ✱♀☿ verurſachet/ weil ♀ uud ☿ Regen geben. p. 200.

Schwühlich warm Wetter/ und Donner und Blitzen hat gemacht die folgenden Tages/ d. 19. Aug. Nachmittag um 3. Uhren 12. eingefallene ☌♃☉/ denn ☌♃☉ machet warm Wetter. p. 181. und dieſes allhie ſo vielmehr/ weil ☉ und ♃ beyde vorhero durch Vermiſchung erhitzet waren.

Donner giebt dieſer Aſpect, weil ♃ vorhero mit ♂ vermiſchet worden. p. ib.

Regen folget gemeiniglich auf den Donner; Zu dem hat allhie zu dem Regen contribuiret der Aſpect ✱♀☿ welcher deſto hefftiger wircken können/ weil der ✱ im Lufft- und Feuer-Zeichen einfällt/ da er ſtärcker iſt als ein △. p. 183.

Uber das alles pfleget gemeiniglich auf ſtarcke Donnerſchläge/ dahero ein ſtarcker Regen zu folgen; weil je dicker/ und ſtärcker die Regen-wolcken/ je ſtärcker der Knall des Donners iſt/ weil das Feuer mit deſto gröſſer Macht durchbrechen muß.

NB. NB. Obſchon dieſe ☌♃☉ folgenden Tages um 3. Uhren Nachmittage erſt eingefallen/ ſo hat dennoch die ☉ dieſen Tag Abends ſchon in appulsû ♃is binnen 1. Grad geſtanden.

Und iſt hiebey auch zu mercken/ daß im verwichenenen Jahre/ da eben dieſer Aſpect ☍♃☉ und zwar d. 18. Jul. erſt eingefallen/ derſelbe d. 17. Jul. und alſo Tages vorhero den Effect ſchon gethan/und über Hamburg einige ungemeine Donnerſchläge/ (wovon auch ein Kunſtapel/ wie anderer Orten ſchon gedacht/ auf den Walle ſtarck gerühret / und faſt ertödtet worden) und nachmahls hefftigen Platz-Regen gegeben.

Wetterleuchten ohne Donner hat es zuletzte gegeben/ weil die Wolcken durch das hefftige Donnern ſchon gebrochen waren/ und alſo das Feuer die Wolcken mit Macht nicht brechen dürffen/ ſondern leichte/ und alſo auch ohne Krachen durchgedrungen.

Der Wind iſt Süd-Oſten/ und Abends Süden geweſen/ weil ♃ in appulsû mit ♂ vermiſchet/ nach des ♂is Natur Süd-Oſten Wind/ nach ſeiner eigenen Art aber Süden Wind giebt.

D. 19. Aug. Montags/ frühe Morgens war es noch ſehr kalt und trübe/ etwan gegen 9. Uhren haben die Wolcken allmählig ſich getrennet/ und iſt es den gantzen Tag ſchön helle / und bey gelindem Winde temperirt Wetter geweſen.

Auß Norden Winde gegen Abend etwan um 7. à 8. Uhren iſt es ſehr kühle/ und zuletzt faſt kalt geworden/ bey Nord-Oſten Winde.

Urſache.

Nachdem es abgewittert/ und vorigen Tages ſo hefftig geregnet/ hat es einen hellen Tag gegeben/ wie dann gemeiniglich nach einem ungemeinen Regen bald Sonnenſchein folget.

Küh-

Kühlen Wind hat verurſachet der vorigen Tages eingefallene Aſpect ✶♀☿. Dahero iſt auch das Wetter temperirt geweſen.

Kalt iſt es gegen Abend geworden/weil Abends um 7. Uhren 50. Minuten eingefallen ein ſehr kalter Tranſitus, ☉ per △ 6. 36. ♄ da die Sonne d. 17. Dec. 1694. in ☌ ♄ ſehr kalt Wetter/und dem ſtrengen Winter einen Anfang gemacht.

Den Nördlichen Wind hat ebenfalls verurſachet der ſehr kalte von ♄ herrührende Tranſitus: weil ♄ an ſich Nord Oſten Wind machet/ und dero Zeit/ nemlich d. 17. Dec. 1694. ſolchen Wind verurſachet/ als er in ☌ mit ☉ geſtanden.

D. 20. Aug. Dienſtags/ frühe Morgens etwan gegen 10. Uhren Vormittage ſchön helle/ und kühle Wetter/ auf eine ſehr kalte/ und vom Mondſchein helle Nacht.

Nachmahls iſt es den gantzen Tag trübe geweſen/ und hat es dann und wann etwas geregnet/ bey Oſten/ und etwas ſturmigten Winde.

Urſache.

Des hellen und kalten Wetters Urſache erſcheinet auß vorigen.

Trübe Wetter macht der groſſe Aſpect, und zugleich einfallende Tranſitus. Weil ein jeder ſtarcke Aſpect den Tag/ da er einfällt/trübe Wetter giebt. p. 203. Und obgleich der Aſpect vorigen Tages um 3. Uhren Nachmittage ſchon eingefallen/ ſo ſind dennoch die 24. Stunden/ welche einen Aſtronomiſchen Tag machen/ noch

nicht fürüber geweſen/ als heute das trübe Wetter angefangen. Uber daß iſt der mit einfallen- Transitus ein feuchter Transitus, zugeſchweigen/ daß der kurtz vorhergehende ✱♀♄/ als ein feuchter Aſpect noch mit wircket.

Oſten Wind hat es gegeben/ weil ♃ d. 3. Aug. mit ♂ vermiſchet/ nach des ♂is Natur/ Süd-Oſten Wind machen ſollen; weil aber der kalte Transitus hiemit concurriret/und nach der Norder Seite hingewolt/ worauß der Wind auch vorigen Tages gekommen/ ſo hat der Wind die Mittelſtraſſe halten/ und auß den Oſten wehen müſſen.

D. 21. Aug. Mittewachens iſt es den gantzen Tag/ auß einem Oſten Sturm-Winde trübe geweſen.

Urſache.

Lieget auß vorigem vor Augen. Den Sturm hat ♃ verurſachet/ weil ♃ ein ſehr windiger Planete/ p. 171. 179. und ☌♃☉ ein hefftiger Aſpect iſt. Wie dann NB. allhie zu mercken/ daß vor einem Jahr Anno 1694. da dieſe ☌♃☉ d. 18. Jul. eingefallen/ d. 20. und 21. in der Nacht auß dem Süd-weſten ein ſo ungemeiner Sturm-Wind ſich hören laſſen/ daß davon groſſer Schade verurſachet. NB. NB. daß es aber in dieſem Jahr ſo ſehr nicht geſtürmet/ rühret dahero/ daß dero Zeit die ☌♃☉ im ♌ ein Feuer-Zeichen/ jetzo aber in ♍ ein irrdiſchen Zeichen eingefallen. Maſſen die Aſpecten im Lufftigen/ und Feuer-Zeichen ſtärcker wircken/ als in Irrdiſchen. pag. 183. it. p. 171. 179.

D. 22.

D. 22. Aug. Donnerſtags Vormittage iſt es ſehr trübe geweſen/ und hat es faſt bis Mittage gar gelinde geregnet/ als ob ein Nebel gefallen wäre. Der Wind war Anfangs Süden/ nachmahls mehrentheils Süd-weſten/ und endlich faſt Weſten/bey welchen Weſten Winde es den gantzen Tag geblieben/nur daß es gegen Abend etwas zum Nord-weſten ſich gezogen. Nachmittage nach 3. Uhrē hat es ſcharf geregnet.

Urſache.

Trübigkeit und Regen/ bringet nicht nur der mehr gemeldte Tranſitus ſo d. 19. Aug. eingefallen/ ſondern auch der Aſpect △♄☉ ſo dieſen Nachmittag um 2. Uhren 26. Minuten darzu gekommen.

Süden Wind giebt ♃ an ſich/ denn nachdem der Tranſitus nachgelaſſen/ hat ♃ ſeinen Willen beſſer haben können.

Süd-weſten hat es nachhero gegeben/wegen der annoch anhaltenden Feuchtigkeit/ maſſen der Süd-weſten Wind feuchter iſt als Süden.

Weſten Wind hat endlich gebracht △♄☉. Denn ☉ præſentiret allhie den ♃/ weil ☉ unmittelbar von ♃ zu ♄ kommt/ und alſo des ♃is Natur zu ♄ traget/ daß es faſt ſo viel iſt/ als ob ♄ mit ♃ in Aſpect ſtünde. p. 172. Daß nun ♄ mit ♃ in Aſpect Weſt-Wind gebe/iſt mehr obſerviret auß dem Cock p. 201. Nord-weſten giebt es etwas/ weil ♄ in den 15. erſten gradibus ♓i, da er feucht iſt/ dahin incliniret.

D. 23. Aug. Freytags hat es auf eine Regen-volle trübe Nacht bey trüben temperirten

Wetter den gantzen Tag auß dem **Weſten** gewehet.

Urſache.

Iſt auß vorigen kund. Und hat die Trübigkeit/ und den Regen vermehret/ der die Nacht eingefallene feuchte Tranſitus ♀ durch den ✱ 26. o ♌/ da ♀ in ☌ ♃ d. 29. Jun. 1695. geweſen/ und viel Regen gegeben.

D. 24. Aug. Sonnabends frühe Morgens ſtand der Wind bey kühlem Wetter **Nord-Oſten**/ änderte ſich aber über eine Weile/ und ward wieder **Weſten**/ dabey es den gantzen Tag geblieben. Das Wetter war Vormittags ſchön helle/ Nachmittage ward es wieder trübe/ die folgende Nacht war es mercklich kühler/ als die vorhergehende.

Urſache.

Des kühlen und trüben Wetters/ wie auch des **Weſten** Windes Urſache giebt vorhergehendes. Daß es eine Zeitlang klar geweſen/ kommt her von dem △♄☉ welcher Aſpect an ſich kalt und ſchön Wetter macht. p. 169. 181 198. Weil aber ♄ feuchte Vermiſchung hat/ und dabey der feuchte Tranſitus ♀is concurriret/ ſo hat es bald wieder trübe werden müſſen/ zumahlen bey Weſten Winde. Zu **Nord-Oſten** Winde hat ebenfalls ♄ an ſich inclin iret/ es hat aber die feuchte Vermiſchung es bald wieder verhindert.

Kühle iſt es geworden/ weil der kalte Aſpect allmählig mehr in Bewegung gekommen.

D. 25. Aug. Sontags/ war es den gantzen Tag ſehr trübe und kühle auß NB. Süden Winde/ u. hat es Nachmittage etwas geregnet. Ur-

Urſache.

Des Süden Windes Urſache iſt 1 der Tranſitus ♀is. Denn obſchon ♀/da ſie d. 29. Jun. mit ♃ in ☌ getreten/ (von welcher ☌ dieſer Tranſitus herrühret) Anfangs Nord-weſten Wind / nach ihrer Art gebracht/ſo hat ſie dennoch zuletzt/nemlich d. 9. Jul. wie auß der ſechſten Vorſtellung zu ſehen/ Süden Wind gegeben/ auß denen daſelbſt angeführten Urſachen.

D. 26. Aug. Montags/ war es den gantzen Tag trübe/ nur daß dann und wann die Sonne hervor blickete/ auß Weſten Winde/ jedoch daß er immer gleich auch die vorigen Tage einen Strich von Süden hatte. Dabey war es kühle/und Abends/ und die folgende Nacht mercklich kühler/ als die vorigen Tage.

Urſache.

Nachdem der Wind vorigen Tages einen Sprunck nach dem Süden gethan/ auß Urſachen die daſelbſt gemeldet/ hat er ſich wieder auf ſeine Stelle nemlich zum Weſten geſetzet wegen des vorhergehenden Aſpects. Daß der Wind einen Strich vom Süden genommen/ oder Weſten zum Süden geweſen/ kommt daher/ daß ♄ und ♃ (welchen letzten wie obgedacht allhie ☉ præſentiret) einander die Wage halten wollen / und dahero der Wind zwiſchen Nord-weſten/ (welchen ♄ in den 15. erſten grad. ♈i machet) und Süden ſtehen müſſen.

Daß es immer kühler geworden / rühret daher/daß der Aſpect △♄☉ immer mehr in Bewegung gekommen/wie dann ſchon mehr gemer-

cket/ daß ein Aſpect gemeiniglich den 4ten Tag die ſtärckeſte Wirckungen thue.

D. 27. Aug. Dienſtags/ hat es noch immer/ gleich auch die Nacht vorher/ ſtarck geregnet/ nur daß eins ums ander die Sonne geſchienen. Der Wind war/ und blieb Weſten den gantzen Tag/ und dabey gieng er etwas ſtarck. Die folgende Nacht iſt es ſehr kühle/ und ſtarckes Regen-wetter geweſen. Welches alles dann

D. 28. Aug. Mittewochens bey abwechſelnden Sonnenſchein und Regen alſo continuiret/ auß Weſten zum Süden/ und faſt Südweſten-Winde. Die Nacht drauf hat es auß Südweſten ziemlicher maſſen geſtürmet.

Urſache.

△♄☉ ſo d. 22. Aug. eingefallen/ hätte nunmehro allmählich temperirt Wetter geben müſſen; allein es iſt d. 27. Aug. h. 2. 57. m. darzu gekomen ein ſtarcker Tranſitus, nemlich ☿ durch d. 26. 17 ♌ da nicht nur der kalte/ und ſehr feuchte Aſpect ☌♃♀ d. 29. Jun. eingefallen/ ſondern auch/ ☿ d. 8. Aug. geſtanden in Conjunction mit der Sonn/ und ob zwar ☌☉☿ an ſich heiß Wetter bringet/ ſo hat dennoch dieſer Aſpect d. 8. Aug. und folgends auß denen daſelbſt befindlichen Urſachen kalt/ und Regenwetter/ auß Weſten und Südweſten Winde geben. Weswegen dieſer davon herrührende Tranſitus desgleichen thun müſſen. Starcken Wind/ und Sturm hat es gebracht/ weil der vorhergehende △♄☉ noch mit arbeiten können/ indem der Tranſitus, ſo d. 27. Aug. darzu gekommen/ mit denenſelben einerley

Effect

effect thut. Daß aber ♄ und ♃ als deſſen Stelle die ☉ hie vertritt/ offt Sturm geben/ iſt vorhin mehrmahlen gezeiget.

D. 29. Aug. Donnerſtags hat es den gantzen Tag faſt eben ein ſolches Wetter/ und Wind gegeben / als die vorigen Tage; nur daß der Wind etwas mehr nach dem Südweſten geſtanden / die Lufft etwas wärmer geweſen/ und die Sonne etwas mehr geſchienen / mit abwechſelnden gelinden Regen.

Urſache.

Lieget auß vorigen zu Tage. Zwar iſt heute Nachmittage üm 3. Uhren 50. Minuten eingefallen/der Tranſitus ♃ii und zwar zum andernmahl (vid. d. 5.Aug. Anno. 1695.) durch 28. 57. ♌ da er den 14. Jul. ſt. v. 1695. in ☍ ♃is geſtanden; weil aber der an ſich warme Aſpect damahls Kälte und Regen gegeben/ſo hat der Tranſitus desgleichen thun müſſen. Daß es aber wärmer geweſen/ und mehr nach den Südweſten gangen/ kommt her von dem kurtz vorher eingefallenen warmen Tranſitu , der/ nachdem er/ nach Art ſeines Aſpects/ erſt kühle Wetter gebracht/nun zur Wärme/ und Südlichen Winde contribuiren wollen. Woher Regen/und Sonnenſchein durcheinander/ iſt zu ſehen auß demjenigen/ ſo bey den 15 Jul. 1695. angemercket/ von dem Aſpect/wovon dieſer Tranſitus herrühret.

D. 30. Aug. Freytags/Vormittage war es einige Stunden helle/und ſchön/ aber dabey noch kühle Wetter auß Weſten zum Süden-Winde; im übrigen hat es den gantzen Tag mehrentheils

theils/ und zwar Nachmittage/ ſtarck geregnet. Abends/etwan üm 6. Uhren/ ward es gantz dunckel-trübe/und weit trüber als vorhin/und hat es gegen Abend ſtarck gewehet / auß Weſten zum Norden / welcher Sturm die gantze Nacht ſamt einem ſtarcken Regen continuiret / wovon der Tranſitus herrühret. Daß es Abends dunckel-trübe geworden/ kommt her von dem Tranſitu ♀ ſo üm 6. 12. M. eingefallen. Maſſen der Aſpect ☍♂♀/wovon der Tranſitus herrühret/ dero Zeit viel Schnee/und per conſequens trübe Wetter gegeben. Der Wind iſt noch mehrentheils Weſten geblieben ; weil ♀ zwar Nordweſten-Wind machet / aber wegen des vorhergehenden Tranſitus, ſo auß der ☍♃☿ herkommt/ und nachdem er Kälte gebracht/ nach ſeiner Art / nach der warmen/ und Süder-Seite zugewolt / ihren Willen nicht haben können/ und alſo leiden müſſen/ daß der Wind noch etwas zwiſchen beyden geſtanden / und noch mehr auß dem Weſten als Nordweſten gewehet. Den Sturm hat verurſachet der Tranſitus ☿ii ſo von ♃ herrühret/weil ♃ Winde machet / denn obſchon vorhero ſchon ein ander Trunſitus eingefallen / ſo hat dennoch der beſagte Tranſitus ☿ii ex ☍♃is noch mit regieret / weil er Tages zuvor erſt aufkommen.

D 31. Aug. Sonnabends iſt es den gantzen Tag trübe/und Regen-Wetter bey einem Sturm auß Weſten zum Süden geweſen/ nur daß frühe Morgens die Sonne etwas durchgebrochen/ gegen Abend iſt es ſehr / und die Nacht darauf ſo kalt geworden / daß man es in den verſchloſſenen

Logi-

Logimentern mercklich ſpühren können. Der Sturm hat auch angehalten/ bis Mitternacht.

Urſache.

Iſt auß vorhergehenden zu nehmen. Daß es aber ſo ſehr kalt geworden/kommt her von dem ſehr kalten Tranſitu ♀is von 30. Aug. Maſſen der Aſpect/ wovon der Tranſitus ſeinen Uhrſprung hat d. 14. Jan. ſt. v. 1695. groſſe Kälte gebracht/wie zu ſehen auß dem Tract. vom Winter/ bey ſelbigen Tage. Der Sturm kommt noch von vorgemeldtem Tranſitu ☿rii d. 29. Aug. Zu Mitternacht iſt es etwas ſtiller geworden/ weil Nachts üm 2. Uhren 36. Minut. ein neuer Tranſitus eingefallen/ der die Lufft etwas alteriret/ es iſt aber dennoch folgenden Tages noch windig geblieben/ wie auß folgendem Monat zu ſehen.

NB. Bey dieſem Monat Auguſto iſt wohl zu mercken eine ſonderliche Art Tranſitus, ſo nicht offte vorkommt. Nemlich es iſt ☍☉☿ d. 8. Aug. eingefallen/in demſelben Grad/ da den 29. Jun. 1695. geweſen Conjunctio ♃is ♀is, und uns viel Regen/ und kalt Wetter gemacht/ wie nun auch der Tranſitus gethan. Daß aber eine ſolche Art Tranſitus, nemlich da ein Aſpect einfällt auf den Ort/ da vorhin ein ander Aſpect geweſen/ Wirckung thue/ und beym Gewitter zu obſerviren ſey/ lehret Cock. p. 189.

NB. Ein

NB. Ein Tranſitus fängt offters alſobald an mit ſonderbaren effect, und mercklicher Veränderung zu wircken/ inſonderheit wann ein Aſpect oder Tranſitus von contrairer Natur vorher gehet. Dahingegen nimmt ein Aſpect Zeit zur ſtarcken Wirckung/ obgleich die Veränderung davon in ſelbiger Stunde ſich zeiget/ fals nicht ein gleicher Aſpect/ oder Tranſitus vorher gehet/ da man denn ſo fort keine groſſe Enderung mercket.

NB. Wenn ein Tranſitus mit einem contraren Aſpect concurriret/ ſo giebt dennoch der Tranſitus endlich dem Aſpect Raum/ falls keine andere Aſpecten oder Tranſitus darzwiſchen kommen.

NB. Weil in meinem Aſpecten-Zeiger bey den Conjunctionen der Planeten/ wegen Kürtze der Zeit/ die Minuten nicht außgerechnet/ ſo findet ſich bey denen Tranſitibus, ſo auß ſolchen Conjunctionibus herflieſſen/ mannigmahl Unterſcheid an Minuten/ weil nachhero mehrere Müſſe gehabt/ die Minuten der Conjunctionen außzurechnen/ und alſo auch die Tranſitus darnach einzurichten. Welches melden wollen/ damit ſich niemand irre machen laſſen.

NB. Noch iſt zu mercken/ daß in vorigen Monaten durch den Druck bey der Urſachen des Gewitters an ſtatt Venus zum offtern Mercurius geſetzet; Welches ein jeder jedoch von ſelbſt wohl ſiehet/ der drauf acht hat.

Achte Vorſtellunge Der Urſachen Des Gewitters/

Dieſes lauffenden 1695. Jahres/ Monats SEPTEMBRIS,

Nach

VVILLIAM COCKS,

Engelländiſchen Mathematici,

Grund Regulen,

Und dem auß des

Flaminii de Mezzavachis,

Italiäniſchen Aſtrologi, Ephemeridibus zuſammen getragenen bey der fernern Vorſtellunge herauß gegebenen

Aſpecten=Zeiger

eingerichtet.

NB. Bey dieſem Monat iſt abermahl auch der Wind gantz genau obſerviret.

NB. Am Ende dieſes Monats finden ſich noch einige merckwürdige Tranſitus, deren in dem Aſpecten=Zeiger noch in deſſen Supplementis nicht gedacht.

Anno 1695.

D. 1. Septemb. Sonntags/Vormittags iſt es mehrentheils gut temperirt Wetter geweſen/ nur daß der Wind etwas gewehet/auß dem Weſten zum Süden/ und es kühle gemacht. Um und Nachmittage hat es ſtarck geregnet/ jedoch daß der Sonnenſchein den Regen offt abgewechſelt/ bey temperirten Wetter/ und Weſten zum Süden/ gegen Abend nach 4. Uhren hat der Wind ſich gerühret/ und bald auß dem Süde-Weſten/ bald auß dem Weſten/ und Nordweſten gewehet. Worauf ein ſehr ſtarcker Regen erfolget/ welcher in den ſpäten Abend continuiret/ und es die Nacht darauf ſehr kalt geweſen.

Urſache.

Die drey vorhergehende bald auf einander folgende feuchte Tranſitus haben ſo viel Regen gebracht. Temperirt Wetter hat der warme Tranſitus gemacht/ ſo die vorige Nacht um 2. Uhr 36. Min. eingefallen. Daß der Wind gegen Abend ſo veränderlich geweſen/iſt gekommen von dem um 4. Uhr eingefallenen neuen Aſpect △♄♃/ weil/ wie offt gemercket/ wenn ein neuer Aſpect vorkommt/ der Wind anfangs unbeſtändig iſt. Starcken Regen hat verurſachet ♄ in △♃/ weil ♄ in den 15. erſten grad. Capricorni feucht iſt.

Kälte bringet ♄ im Aſpect mit ♃/ und ob zwar ♄ vorhin 2. mahl mit warmen Planeten im Aſpect geſtanden/als d. 13. Aug. in ☍♂tis d. 22. Aug.

Aug. in △☉ ſo hat er dennoch nach der warmen Vermiſchung nicht wircken können 1.) weil 3. ſtarcke kalte Tranſitus kurtz vorhergangen / 2.) weil ♄ im Aſpect mit ♃ immer Kälte bringet / p. 183. 189. 198. 3) weil ♄ eben zu dieſer Zeit im 9ten grad Capricorni, und über die Stelle gehet / da er in ☌☿i d. 11. Jan. 1695. hefftigen Froſt erreget / welches ein ſtarcker Tranſitus iſt / p. 189.

D. 2. Sept. Montags hat es den gantzen Tag und vornemlich gegen Abend / ſehr ſtarck geregnet / auß **Weſten zum Süden-Winde** / bey kühlen Wetter; wiewol eins ums ander die Sonne durchgebrochen; Gegen Abend hat der Wind auf eine kurtze Zeit ſich nach dem Süd-**Oſten** gewandt / darauf aber wieder zum Süden / und **Weſten.**

△♄♃ und der beſagte Tranſitus ♄ni hat dieſes Wetter gemacht / wie zu ſehen auß vorigen. Weſten-Wind macht ♄ wenn er feucht iſt / im Aſpect mit ♃ / wie mehr gemercket.

Süd-**Oſten** hat es auf eine kurtze Zeit gegeben / weil ♄ vorhero mit ☉ und ♂ vermiſchet worden / die ☉ und ♂ aber beyde Süd-Oſten-Wind geben / und weil ☉ dero Zeit nemlich d. 22. Aug. den ♃ / wovon ſie unmittelbahr hergekommen / præſentiret / ſo hat es nach des ♃ Art auch Süden-Wind gegeben / bald aber wieder nach dem Weſten ſich gewandt / weil die Vermiſchung noch nicht durchdringen können / ohnerachtet die Vermiſchung binnen 24. Stunden ſich ſchon zeigen ſollen. Es iſt aber allhie etwas ſonderli-

ches

ches geſchehen / weil die beyden oberſten Planeten zuſammen wircklich / und nicht durch andere/in Aſpect ſtehen.

D. 3. Sept. Dienſtags von frühe Morgens an bis Abends / hat der Wind mehrentheils auß dem Süd-Oſten geſtanden / nur daß dann und wann/ vornemlich ūm Mittag / auch Nachmittags er auf eine Zeitlang zum Süden/ auch Weſten zum Süden ſich gewandt. Ubrigens hat es den gantzen Tag ſehr ſtarck geregnet / jedoch daß die Sonne offters durchgebrochen. Vormittags / gleich auch die vorhergehende Nacht/ war es ſehr kalt. Nachmittag aber temperirt.

Urſache.

Iſt auß vorhergehenden offenbahr/ wegen des ſtarcken Regens kan man zu vorigen noch hinzu thun dieſe Urſache/ daß ♃ vorhin ſehr erhitzet geworden / nemlich d. 19. Aug. durch die ☌☉ d. 3. ejusd. durch ⚹♂ d. 1. Aug. durch ☌☿ weil nun ♄ in den 15. erſten gradibus Capricorni der ♀ Natur an ſich hat/ indem er daſelbſt kalt und feucht iſt/ gleich die ♀/ ſo hat allhie durch eine gute Folgerung Raum die Regul Cocks, wann er p. 200. ſaget: daß ♃ mit ♀ im Aſpect/ wann ♃ vorhero mit andern hitzigen vermiſchet iſt/ Regen geben.

D. 4. Sept. Mittwochens / früh Morgens bis zu Mittage iſt es / auf eine ſehr kalte Nacht/ helle und ſchön Wetter geweſen : Gegen Mittag hat es angefangen ſehr trübe zu werden/ worauf es auch geregnet. Den gantzen Tag war es kalt / und kälter als vorigen Tages / der Wind

war

war früh Morgens Nord-Oſt/bald darauf Norden/ gegen Mittag Nordweſten / Nachmittage bis zu Abends bald Norden / bald Nordweſten/ und hat es gegen Abend / und die folgende Nacht geſtürmet.

Urſache.

Des kalten/ und Regenwetters Urſache erſcheinet auß vorigen ; daß es im̃er kälter geworden/rühret daher/daß der Aſpect nunmehro in den dritten Tag ſtehende/ ſtärcker gewircket. Der Wind hat ſich nach dem Norden gewandt/als die warme Vermiſchung von ♄ abgeſchieden / und dahero iſt der Wind auch unbeſtändig geweſen/ wie gemeiniglich zu geſchehen pfleget / wenn eine vermiſchete Natur ſich allmählich verlieren will. Daß es geſtürmet / kommt her von demſelben Aſpect/weil ♄ und ♃ einander offt mit ungeſtüm begegnen.p.201. u.iſt zu mercken/daß der Sturm in den dritten Tag gefallen / da der Aſpect angefangen hefftiger zu wircken. Zum Nordweſten hat der Wind ſich endlich geſetzet / weil ſelbigen Tages h. o. 57. eingefallen *☿♀ und aber ♀ Nordweſten-Wind giebt.

D. 5.Sept. Donnerſtags/ nachdem die vorhergehende Nacht es bey einem kalten ſtarcken Nord-Weſt-Wind auf freyen Felde Eiß / und in der Stadt auf den Gaſſen die Steine trucken gefroren/iſt es den gantzen Tag bey hellem Sonnenſchein auß einem ſcharffen Nord-Weſten-Winde ſehr kalt / und kälter geweſen als vorigen Tages.

Urſache.

Des Froſtes Urſache/ und daß es kälter geworden/und ſtarck gewehet/rühret noch her von dem △♄♃/als der beyden oberſten Planeten/die in den vierten Tag/ (wie gemeiniglich die Aſpecten thun/ wenn ſie von andern einfallenden Aſpecten/ oder Tranſitibus keine Hinderung bekommen) am ſtärckſten gewircket. Jedennoch hat die Kälte auch vermehret der ✱♀☿. Den 4. Sept. h. 0. 57. dann auch △♄☿. 14. 24. und endlich der ſehr kalte Tranſitus ☿ii per △ 9.20. ♈ da er war in ☌♄ni d. 20. Jan. ſt. n. 1695. h. 17. 53. Hierzu iſt noch gekommen d. 5. Sept. h. 2.37. der kalte Aſpect ✱♄♀. Wobey denn zu obſerviren/ daß der an ſich warme ſtarcke Aſpect ☌♃☿ ſo dieſen ſelben Tag h. 1.15. eingefallen/ noch nichts außrichten mögen. 1) Weil ♃ kurtz vorher in △♄ erkältet/ 2) weil ſo viel vorhergehende kalte Aſpecten und Tranſitus dieſen warmen Aſpect noch mehr betäubet/ 3) weil/ welches NB. NB. wol zu obſerviren die ☌♃☿ einfält in den 10. gr. ♍ da vorhero d. 22. Aug. ☉ geſtanden / als ſie in △♄ kalt Wetter gemacht/ welches eine ſonderliche Art vom Tranſitu iſt/nach Cocks Regel p. 189. Nordweſten-Wind gibt ♄ und ♀/ welche wegen ihrer Kälte und Feuchtigkeit Nordweſten-Wind machen/wie offt erwehnet.

D. 6. Sept. Freytags iſt es den gantzen Tag ſchön helle Wetter/ aber noch ſehr/ und bey dieſer Zeit unvermuthlich kalt geweſt/ auß ſtarcken Nordweſten-Winde / wie dann die folgende Nacht die Kälte nicht wenig vermehret. Bey

dem

dem hellen Wetter haben ſich dennoch den gantzen Tag dicke Wolcken überzogen/ weil ſelbige aber immer den Ort vorbey gangen/ da die Sonne geſtanden/ ſo iſt es helle verblieben / jedoch hat es um Mittag gar ein wenig über die Stadt/ aber dennoch nicht allenthalben geregnet.

Urſache

Der Kälte/ und des ſtarcken Nordweſten-Windes iſt auß vorigen abzunehmen/ und hat die Kälte mit vermehret/ der dieſen Abend um 6. Uhren 26. Minuten eingefallene kalte Aſpect ✶♃♀ ſo vielmehr da ♀ unmittelbahr von ♄ zu ♃ komt/ und alſo ♄num præſentiret.

NB. NB. NB.

Weil dieſe Tage vom 4. bis den 7. Sept. es immer helle Wetter geweſen / da doch / weil ſo viel Aſpecten auf einander folgen/ nach des Cocks Regel p. 203. es trübe ſeyn/ und weil die feuchten Planeten/ als ♄ und ♀ concurriren/ regnen ſollen/ ſo dienet allhie zu wiſſen/ daß deſſen ohnerachtet des Cocks Regeln nicht zu verwerffen. Denn obſchon die Wolcken die Sonne an dieſem Orte nicht bedecket/ ſo haben ſie dennoch ſich hauffen-weiſe/ auch gar über dieſe Stadt ſehen laſſen/ und dahero hat es auch anderer Orten / obſchon nicht über Hamburg/ geregnet. Uber daß haben die mit ♀ allhie in Aſpect ſtehende Planeten nur im ✶/ als einen ſchwachen Aſpect/ geſtanden. Wie dann auch öfſters ſchon erinnert / was es mit dem Regen für eine Beſchaffenheit habe/ daß er/ zumahln wenn der Aſpect ſchwach iſt / nicht allemahl über alle Orte falle / ob gleich dieſer / o-

der jener Aſpect Regen formiret/ p. 194. Wolte man ſagen / ſolcher geſtalt hätte die Wiſſenſchafft keinen groſſen Nutzen! ſo wäre darauf die Antwort / daß dennoch der Nutzen darinnen ſtecket. 1. Daß kein geringes ſey zu wiſſen/ und verſichert zu ſeyn / daß dieſer oder jener Aſpect Regen / obſchon nicht an allen Orten / bringe. 2. Daß / wann ein ſtarcker von andern unverhinderter Regen-Aſpect vorhanden / man auch an dieſem / oder jenem Orte Regen vermuthen müſte/ wie dann bey einem ſtarcken Regen-Aſpectes Univerſal-Regen zu geben pfleget/ nach des Cocks Regel. p. 194.

D. 7. Sept. Sonnabends / iſt es / auf eine kalte Nacht/auß Nordweſten/und zuweilen Weſten / und Weſten zum Norden kalten Winde/ den gantzen Tag kalt/ und gegen Abend mercklich kälter geweſen/und obſchon die Sonne den gantzen Tag geſchienen / (nur daß es eine gar kurtze Zeit Vormittage dunckel geworden / und gar wenig geregnet) ſo hat dennoch dieſelbe gar wenig Wärme von ſich gegeben / und haben ſich dennoch dicke Regen-Wolcken den gantzen Tag über die Stadt gezogen / gleich vorigen Tages.

Urſache.

Kan man auß vorhergehenden vernehmen. Daß es gegen Abend kälter geworden / kommt her von dem dieſen Nachmittag eingefallenen Aſpect ✱♂☉ und obſchon dieſes an ſich ein warmer Aſpect iſt/ ſo muß dennoch allhie betrachtet werden/ daß beyde Planeten vorhero von ♄ erkältet/ und von ☽ unmittelbar herkommen/ und

alſo

alſo beyde den ♄ præſentiren/ daß alſo ſie erſt Kälte von ſich geben müſſen. Daß der Wind mehr Weſt-wärts gegangen/ kommt her von der d. 5. Sept. eingefallenen ☌♃☿ welche nach des ♃ Art gerne Südwärts gewolt/ zumahlen in den dritten Tag/ aber dennoch dahin nicht gelangen mögen/ wegen der vielen kalten Aſpecten.

Daß die Sonne keine ſonderliche Wärme gegeben/ ob ſie ſchon befreyet war von Wolcken/ rühret daher 1) daß ſie vorhin in △♄ni erkältet/ 2) daß ſie auch in ♍/ einem kalten Zeichen/ kalt geworden.

D. 8. Sept. Sonntags iſt'es den gantzen Tag trübe/ und ſehr kalt/ zumahlen Vormittage/ geweſen. Der Wind war bis Mittag Weſt-Nordweſt/ Nachmittag ward er Nordweſt/ und die Lufft etwas gelinder.

Urſache.

Der Trübigkeit und Kälte/ wie auch des Weſten-Windes/ erſcheinet auß vorhergehenden/ daß es Nachmittage Nordwerſt geworden/ kom̃t her von dem/ 18. Minuten Nachmittage/ eingefallenen Tranſitu ♀ durch den Quadrat 12. 0. ♒ da die ♀/ in ☌☉is d. 31. Jan. ſt. n. geſtanden/ und viel Schnee auß Nordweſten-Winde gebracht. Daß es aber Nachmittag nicht ſo ſehr kalt geweſen als Vormittags/ kommt daher/ daß die vorhergehende d. 5. Sept. eingefallene ☌♃☿/ als ein warmer Aſpect/ da es nunmehro zum dritten Tage gekommen/ begonnen ſtärcker zu werden/ und die Kälte zu moderiren/ daß es aber nicht gar warm geworden/ hat der von neuen eingefal-

lene kalte erſtgemeldte Aſpect / und der kurtz vorhergehende ✱♂ und ☉ welche noch kalte Vermiſchung gehabt/verurſachet.

D. 9. Sept. Montags/den gantzen Tag trübe und kalt auß Süd-Oſten / und Nachmittage Oſten/Abends Nord-Oſten-Winde.

Urſache.

Daß der Wind nach dem Süd-Oſten ſich gewandt/ kommt daher / daß der vorhergehende ✱♂☉ nach ſeiner Art Süd-Oſten-Wind machet/ nachdem er von der kalten Vermiſchung befreyet. Es hat aber der Wind nachgehends ſich nach dem Oſten/und Nord-Oſten gewendet/ weil der eingefallene ſehr kalte Tranſitus nach dem Nord-Weſten gewolt / und alſo der Wind allmählig die warme Seite verlaſſen müſſen / ich ſage allmählig/ weil der warme Aſpect noch immer etwas mit gearbeitet. Die Kälte und Trübigkeit gibt der Tranſitus ♀ an ſich / weil ♀ kalt und feucht iſt.

D. 10. Sept. Dienſtags / den gantzen Tag kalt/und windig auß Nord-Oſten/ und eins ums ander trübe/ und helle Wetter. Nachmittags hat der Wind ſich nach den Norden gewandt/ allwo er geblieben.

D. 11. Sept. Mittwochens/ iſt es kälter geweſen / Nachmittage und Abends hat es ſtarck gewehet/ auß Weſten/ zu weilen Nord-Weſten-Winde / und iſt das Wetter mercklich gelinder geweſen/als vorigen Tages.

Urſache.

Kalt und trübe Wetter des Dienſtags

macht Tranſitus ♀is und weil ♀ Nord-Weſten-Wind macht/ ſo hat der Wind/ da der vorhergehende ✱♂☉ Süd-Oſten-Wind erfodert / in der Mitten eine Weile ſtehen/ und erſt Nord-Oſten/ nachmahls Norden ſeyn müſſen/ bis der Süd-oſtliche Aſpect dem Nord-weſtlichen ſtarcken Tranſitui weichen müſſen.

Zum Weſten hat der Wind Mittwochens ſich gewandt/ weil der vorigen/ oder Dienſtags Abends üm 7. Uhren 43. Minuten eingefallene warme Tranſitus ☉is per △ 27. 56. ♈ da ſie d. 7. Jan. ſt. vet. das Thau-Wetter machte/ wie auß dem Tractat vom Winter zu ſehen/ begonnen etwas zu wircken/ und nach der warmen und Süder-Seite hingewolt. Daß aber der warme Tranſitus nicht ſtärcker durchgedrungen/und der kalte/ und feuchte Tranſitus ♀ den Sieg behalten/ und dahero das Wetter kühle/ und der Wind Weſt- und Nord-Weſtlich geblieben/ kommt daher / 1.) daß der Aſpect / wovon der Tranſitus ♀is herrühret/ gar ſtarcke Kälte/ und viel Schnee gebracht/ wie auß dem Tractat vom Winter zu ſehen/ 2.) Weil der warme Tranſitus ☉is und ♂is nicht groſſe Wärme bringen mögen/ indem die ☉ und ♂ (da ſie d. 7. Jan. 1695. ſt. v. mit einander in Aſpect gekommen/ und derozeit das Thau-Wetter gemacht/) damahls allebeyde von der ☌♄ni erkältet waren/ und über das Thau-Wetter nicht viele Wärme geben können; Hat alſo der davon herrührende Tranſitus desgleichen thun/ und nicht viel wärmen können / zumahlen da

noch ein kalter Tranſitus mit gewircket. 3) Iſt NB. NB. NB. vornemlich allhie zu betrachten/ daß ♄ dieſe gantze und vorhergehende Woche in dem 9 Grad Capricorni gehet/ allwo er d. 10. Jan. 1695. mit ☿ in Conjunction geſtanden / und einen hefftigen Froſt erreget; (wie der Tractat vom Winter bezeuget) welches ein groſſer Tranſitus iſt; indem ♄ der oberſte Planete/ deme/ nebſt ♃ die meiſte Wirckung vom Wetter zugeſchrieben wird/ p. 172. dieſen Tranſitum ſelbſt thut; und iſt die Wirckung ſo viel gröſſer/ weil ♄ ſo langſam über die Stelle fort gehet. NB. NB. Dieſer Tranſitus hat/weil ♄/der langſam fort kommt/ lange auf einen Grad gehet/die vorige Woche ſchon gedauret / und zu der Kälte mit contribuiret.

D. 12. Sept. Donnerſtags / iſt es zuweilen gantz helle/ zuweilen trübe / und dabey kalt Wetter und windig auß dem Norden/oder Norden zu Weſten geweſen.

D. 13. Sept. Freytags den gantzen Tag mehrentheils trübe / und ſehr kalt/ vornemlich Nachmittage/ auß **Nord-Weſten** zuweilen **Norden zum Weſten Winde.** Die folgende Nacht hat es bey kalten Wetter viel geregnet.

D. 14. Sept. Sonnabends hat der Tag mit trüben kalten Regen-Wetter auß **Norden** Winde angefangen/gegen Mittag hat der Wind ſich zum Nord-Oſten gewandt/allwo er den gantzen Tag beſtehen geblieben/bey temperirten/und mehrentheils trüben Wetter.

Urſache.

Des noch anhaltenden kalten und Nordweſten Windes iſt der groſſe Tranſitus, oder Durchgang des ♄ni durch den Grad/ da er d 10. Jan. ſt. v. 1695. mit ☿ in Conjunction gekommen/ und einen hefftigen Froſt erwecket/ beſage Tractatus vom Winter/ und weil ♄ in den 15. erſten gradibus Capricorni Nordweſten Wind machet/ ſo hat es auch einen ſolchen Wind geben müſſen. Daß er d. 13. Septemb. Nachmittags durch den Norden zum Nord-Oſten ſich gewandt/ ſchreibe ich denen dieſe Woche eingefallenen/ warmen Tranſitibus zu/ welche immer nach den Süd-Oſten gewolt/ aber nicht durchdringen mögen/ wegen des ſtarcken Tranſitus ♄ni, dahero der Wind in der Mitten von Nord-weſten/ und Süd-Oſten/ das iſt/ im Nord-Oſten ſtehen bleiben müſſen.

D. 15. Sept. Sonntags iſt der Wind wieder Nord-Oſten geweſen/ frühe morgens trübe/ und nachmahls helle Wetter/ wiewohl die Wolcken immer neben der Sonnen von beyden Seiten übergezogen/ und iſt es darbey noch ſehr kalt/ aber da die Sonne hingekommen/ warm geweſen.

D. 16. Sept. Montags iſt es auf eine trübe/ kalte Nacht/ nachdem Morgens frühe ein ſtarcker Nebel gefallen/ den gantzen Tag trübe/ und kalt auß Nord-weſten geweſen/ um Mittag hat der Wind ſich zum Weſten/ bald aber wieder zum Nord-weſten gewandt/ gegen Abend iſt er wieder etwas mehr zum Weſten gegangen.

Urſache.

Des kalten feuchten und trüben Wetters/wie auch Nord-weſten Windes lieget in den vorgemeldten noch anhaltenden ſtarcken Tranſitu ♄ni durch den 9. Grad Capricorni, da er verwichenen Winter d. 10. Jan. ſt. v. einen hefftigen Froſt erwecket; daß der Wind d. 16. Sept. zuweilen nach den Weſten zugewolt/ kommt her von von dem warmen Aſpect ✶♂☿ ſo um Mittag eingefallen/maſſen gemeiniglich der Wind ſich zu rühren und zu ändern pfleget/ wenn ein neuer Aſpect kommt/ und weil dieſer Aſpect ein warmer Aſpect iſt/ ſo hat der Wind nach der warmen und Süder-Seiten gewolt/ weil aber der Tranſitus ♄ni ſo ſtarck iſt/ ſo hat die kalte Nord-weſt-Seite noch die Oberhand erhalten.

D. 17. Sept. Dienſtags iſt es den gantzen Tag trübe/ und kalt auß mehrentheils Weſten zum Norden/ zuweilen Nord-weſten Winde geweſen. Nachmittage iſt es etwas temperirter geworden/ und iſt den Tag dann und wann es feucht nieder gefallen/ als ob es nebelte.

Urſache.

Lieget noch in dem ſtarcken Tranſitu ♄ni. Denn ♄ giebt Kälte/ in den 15. erſten gradibus Capricorni, feucht/ und per conſequens auch trübe Wetter/ und Nord-weſten Wind. Daß aber der Wind immer nach den Weſten/und wärmern Seite hingewolt/ und das Wetter temperirter geworden/ kommt her von dem d. 16. Sept. h. 0.0. eingefallenen Aſpect ✶♂☿ welcher nach dem Süd-Oſten ſeiner Natur nach gewolt/ aber

ſo

ſo bald noch nicht durchdringen können/ wegen des gemeldten kalten ſtarcken Tranſitus.

D. 18. Sept. Mittewochens hat der Wind von frühe Morgens an bey hellen ſchönen Wetter auß dem Süd-Oſten geſtanden / und iſt der Wind/ und das anmuthige Wetter den gantzen Tag alſo geblieben/ bey etwas kühler Lufft.

Urſache.

Der ✱♂☿ iſt nunmehro in den andern Tag allmählig ſtärcker geworden/ daß er durchdringen/ und den ſtarcken noch anhaltenden kalten Tranſitum ♄ni überwunden. Und ob wohl ✱ ein ſchwacher Aſpect an ſich iſt/ ſo muß man dennoch betrachten / daß der ✱ allhie vorgehet im Feuer- und Lufft-Zeichen/ als in welchen Zeichen ✱ ſtärcket iſt/ als ein △. p. 183.

Süd-Oſten Wind giebt ♂ p. 202. Daß die Lufft noch etwas kühle geblieben/ kommt noch her von dem ſtarcken Tranſitu.

D. 19. Sept. Donnerſtags von frühe Morgens an iſt es auf eine ſehr kühle Nacht auß Süd-Oſten Winde ſchön/ helle/ und warm ſehr anmuthig Wetter geweſen/ zu jedermänniglichen Erquickung/ weil man einen ſolchen Tag den gantzen Sommer nicht gehabt.

Urſache.

Der ✱♂ und ☿ hat nunmehro/ da er in den dritten Tag geſtanden/ noch ſtärcker gewircket/ als vorigen Tages/ nach Art aller Aſpecten/ die in den dritten Tag anfangen hefftig zu werden. Die kühle Nacht hat noch verurſachet der ſtarcke Tranſitus ♄ni.

Zwar

Zwar iſt heute h. 1. 12. eingefallen ein ſtar-cker/ kalter und feuchter Tranſitus, nemlich ☉ per □ 6. 30. ♑ da die Sonne d. 17. Dec. ſt. v. 1694. in conjunctione ♄ni war/ es hat aber derſelbe Tranſitus ſo bald noch nicht durchdrin-gen können/ weil der Aſpect ✱♂☿ in den dritten Tag eben begonnen hefftig zu wircken.

D. 20. Sept. Freytags von frühe Morgens an/ da es die Nacht ſtarck geregnet hatte/ hat der Wind bald auß den Süden zum Oſten/ bald auß dem Süden einige Stunden gewehet/ bis es etwan ein paar Stunden zum Süd-weſten gan-gen/ allwo der Wind beſtehen blieben bis gegen Abend/ da er allmählig mehr nach den Weſten gangen. Sonſten iſt die Lufft den gantzen Tag temperirt geweſen/ zuweilen hat es geregnet/ zu-weilen die Sonne durchgebrochen.

Urſache.

Der ſtarcke Tranſitus ♄ni in 9ten Grad Capricorni deſſen vorhin offt gedacht/ hat nun-mehro wieder nach ſeiner Art nach dem Nord-weſten hingewolt/ 1.) weil der vorhergehende warme Aſpect ✱♂☿ allmählig weichen müſſen/ 2.) weil auch der den vorigen Tag eingefallene kalte Nord-weſtliche Tranſitus mehr und mehr mit gearbeitet/ der Wind hat allmählig nachge-geben/und eine gute Weile in Süden ſtehen müſ-ſen / weil der warme Aſpect ✱♂☿ den kalten Tranſitibus auf einmahl nicht gantz nachgeben wollen/ daß alſo der Wind in der Mitten zwi-ſchen Süd-Oſten/ und Nord-weſten bleiben müſ-ſen. Weil aber die zwey ſtarck kalte Tranſitus

dem

dem warmen Aſpect endlich zu ſtarck geworden/ iſt der Wind immer näher zum Nord-weſten/ wohin ♄/ weil er jetzo in den 15. erſten gradibus Capricorni gehend / feucht und kalt iſt / gewolt/ gegangen/ und hat eine Weile im Weſten verharret. Temperirte Lufft hat der noch concurrirende warme Aſpect gemacht / zumahlen da er in den vierdten Tag/ allwo ein Aſpect am ſtärckeſten zu wircken pfleget/ nunmehro geſtanden.

Regen giebt ♄ in den 15. erſten gradibus Capricorni.

D. 21. Sept. Sonnabends gar frühe hat es auf eine kalte **Nacht** ſtarck genebelt/ darauf iſt es auf ein paar Stunden helle und ſchön geworden / gegen Mittag haben ſich die Wolcken zuſammen gezogen/ den Himmel und die Sonne bedecket/ und **Regen gebracht** bey ſehr kühlem Wetter/Nachmittag ward es **dunckel-trübe**/ der Wind war frühe Morgens Weſtlich / gieng aber bald zum Nord-weſten/allwo er den Tag geblieben/ nur daß er gegen Abend mehr nach dem Norden gangen / und gar Norden zuletzt/ und bald darauf Nord-Oſten geworden.

Urſache.

Des kühlen / feuchten Wetters / und Nord-weſten Windes iſt auß vorigen zu nehmen. NB. NB. Des vorigen Abends d. 20. Sept. h. 7. 39. iſt zwar eingefallen ein ſehr warmer Aſpect ☌☉☿ in ♎ einem **lufftigen** Zeichen/worinn die Aſpecten gleich in denen **Feuer-Zeichen** am hefftigſten wircken. p. 183. allein es hat dieſer

warme

warme Aſpect gegen den kalten hefftigen Tranſitibus noch nicht aufkommen mögen. Zumahlen da NB. der Tranſitus ♄ dieſen Mittag eben durch den 9ten Grad 20. Minuten Capricorni, allwo ♄ d. 20. Jan. ſt. v. mit ihm in Aſpect war/ und heftigen Froſt erregete/ gegangen/und in der höchſten Wirckung geſtanden.

Daß es Nachmittags ſo **dunckel/trübe/** und **weit kälter** geworden/ als vorhin/ rühret daher/ daß ſo viele kalte Tranſitus und Aſpecten zuſammen gekommen. als:

1.) Tranſitus ♄ni durch den 9ten Grad 20. Minuten ♑i um 12. Uhren zu Mittage.

2.) Tranſitus ♂is per ☍ 3. 36. ♒ da er war in ☌♀ um 2.Uhren 7 Minuten.

3.) Tranſitus ☿ii per □ 9. 20. ♃ da er war in ☌♄ um 4.Uhren 49. Minuten.

4.) Der kalte Aſpect □♄☿ um 5. Uhren 12. Minuten.

Norden/ und endlich Nord-Oſten Wind hat verurſachet/ der d. 20. Sept. um 7. 39. zu Abends eingefallene Aſpect ☌☉☿ denn/ weil ☉ an ſich Süd-Oſten Wind machet/ und aber dieſer Aſpect, da er in den andern Tage gekommen/ ſtärcker geworden/ ſo hat er deſto hefftiger nach dem Süd-Oſten gezielet; weil er aber ſo ſtarck noch nicht geweſen/ daß er die viele kalte Tranſitus und Aſpecten hätte überwinden mögen/ ſo haben die kalten Aſpecten/ dem warmen noch die Wage/ und den Wind in der Mitten zwiſchen Nord-weſten und Süd-Oſten gehalten/ und alſo Nord-Oſten Wind gemacht.

NB.

NB NB. Ob nun zwar der Süd-weſten Wind ebenfalls das Mittel von Nord-weſten/ und Süd-weſten iſt/ ſo hat dennoch der Wind von der Seiten nicht umgehen können/ weil die kalten Aſpecten einen ſo warmen Ort nicht zugelaſſen.

D. 22. Sept. Sonntags/ iſt es von frühe Morgens an/ auf eine ſehr kalte/ ſtarcken Reiff/ und auf den Felde Eiß mitbringende Nacht/ helle und klar Wetter/ aber dabey ſehr kalt geweſen/ auß ſtrengen kalten Oſten/ zum Süden/ um/ und Nachmittag faſt Süd-Oſten Winde.

Urſache

Der Kälte iſt vor Augen auß den vorgemeldeten vielen kalten Aſpecten; worzu dieſen Tag/ Vormittags um 10. Uhren 44. Minuten/ noch gekommen der kalte Aſpect ♄☉. **Oſten/ und Süd-oſtlichen Wind** verurſachet der vorgemeldte ſtarcke Süd-Oſten Wind mit-bringende Aſpect ☌☉☿/ weil ſelbiger auf den dritten Tag gekommen/ und dahero ſtärcker geworden/ und alſo die erſtangehende und den erſten Tag annoch ſchwache kalte Aſpecten überwunden. NB. NB. Hie iſt wohl zu mercken/ daß zwey widerwärtige Aſpecten alle beyde ihren Willen zugleich gehabt. Nemlich der warme ☌☉☿ hat im Winde die kalten/ und die kalte Aſpecten im kalten Wetter den warmen Aſpect überwunden. NB. Daß aber ein Aſpect ☌☉☿ ſo viele theils ſtarcke kalte Aſpecten/ und Tranſitus im Winde überwunden/ kommt daher/ 1.) weil ☌ der ſtärckeſte Aſpect iſt. 2.) weil ☿ vorhero nemlich d. 5. Sept.

Sept. durch die ☌♃is verſtärcket war/ und alſo ♃is Stelle verwaltete. 3.) weil auch ☉ vorhero in ✱♂is verſtärcket. Und wegen der Vermiſchung ☿ii mit ♃ iſt der Wind ſtrenge geweſen.

D. 23. Sept. Montags iſt es/ auf eine ſehr froſtige Nacht/ da es auf freyen Felde Eiß gefrohren/ den gantzen Tag/ zumahlen Vormittage/ ſehr froſtig geweſen/ daß die Leute in den Häuſern/ weil ſie ſich gegen ſolcher unvermutheten Kälte noch nicht verwahret/ ſich kaum bergen können. Den gantzen Tag war es helle und ſchön/ auß einem kalten ſtrengen **Oſten zum Süden** Winde/ da die Sonne hingekommen/ hat ſie Wärme von ſich gegeben.

Urſache

Der Kälte und des **Windes** lieget auß vorigen vor Augen. Helle Wetter und der Sonnen Wärme hat verurſachet ☌☉☿ die nunmehro in den dritten Tag geſtanden/ daß alſo ☉ deſto ſtärcker arbeiten können. Helle Wetter bringet der dürre Oſt-Wind mit ſich/ und inſonderheit ☌☉☿ weil ſie keine wäſſerige Vermiſchung haben. p. 182.

NB NB. Die hiebey concurrirende kalte und feuchte Aſpecten haben das helle Wetter/ und Wind noch nicht verhindern können/ weil die ☌☉☿ in den 3ten Tag/ da ſie beginnet hefftig zu werden/ geſtanden/ die kalte Aſpecten aber nur in den andern Tag gegangen.

D. 24. Sept. Dienſtags von frühe Morgens bis etwan gegen 10 Uhren iſt es auf eine ſehr **froſtige Nacht** noch helle und kalt Wetter geweſen/

weſen / auß Süd-Oſten zum Süden Winde. Gegen 10. Uhren Vormittags haben die Wolcken allmählich ſich verſammlet / und den Himmel endlich gantz bedecket / wobey es den gantzen Tag geblieben / auß ſtrengen obgemelten Winde.

Urſache.

Nachdem nunmehro die ☌☉☿ in den vierdten Tag geſtanden / und die concurrirende kalte Aſpecten in den dritten Tag ſtärcker geworden / hat die ☌☉☿ den kalten Aſpecten mehr Raum gegeben / und den Wind nach den Süden umgetrieben / weil die kalten Aſpecten allmählich nach den Nord-weſten ihrer Natur nach hingewolt / es hat aber dieſes allmählich geſchehen müſſen / weil / wie offt gemeldet / der Wind nicht auf einmahl nach den Ort hingehet / wo er will / ſondern wegen des vorigen Aſpects noch immer zu der Seiten etwas inclinirt.

D. 25. Sept. Mittewochens / nachdem die vorige Nacht auß einem kleinen Sturm von Süd-weſten / es etwas geregnet / iſt es bey ſelbigen trüben Regen-wetter / und kleinen Sturm-Winde geblieben / es iſt aber die Lufft bey weiten nicht ſo kalt geweſen / als vorigen Tages / ſondern faſt gelinde / und hat der Wind Nachmittage mehr nach dem Süden geſtanden / den gantzen Tag hat es / und zwar gegen Abend ſehr ſtarck geregnet / und iſt der Wind Abends nach dem Weſten gangen.

Urſache.

Heute früh um 2. Uhren 38. Minuten iſt eingefallen ein neuer Tranſitus ☉ per △ 12. ♒ /

 da

da die ☉ in ☌♀ d. 21. Jan. ſt. v. 1695. geſtanden. Weil nun ♀ dero Zeit kurtz vorhero/ nemlich den 14. Jan. ſt. v. in ☌♂ erwärmet worden/ ſo hat das Wetter auch bey dieſem ſonſt kalten Tranſitu gelinde/ und der Wind Südlich ſeyn müſſen/ wegen der warmen Vermiſchung/ und weil ♂ nach dem Süd-Oſten gewolt; Nachhero hat der Wind ſich näher nach dem Nord-Oſten begeben/ weil ♀ Nord-weſten Wind machet; Es hat aber die warme Vermiſchung noch nicht ſo fort weichen wollen/ dahero hat der Wind noch im Weſten geſtanden.

Regen giebt dieſer Tranſitus weil ♀ dero Zeit in ☌☉ is viel Schnee gebracht/ wie auß dem Tractat vom Winter zu ſehen/ und hat der Regen auch fürnemlich dieſe Stadt betroffen/ weil ☌☉♀ d. 21. Jan. im ♒ vorgangen/ worunter Hamburg lieget.

D. 26. Sept. Donnerſtags frühe/ iſt es etwan ein paar Stunden helle Wetter geweſen/ darauf aber gantz trübe geworden/ Nachmittage hat es viel/ und faſt immer geregnet bis in den ſpäten Abend. Der Wiud war Süd-weſt den gantzen Tag/ doch mehr nach Weſten als Süden/ und dabey hat es gegen Abend angefangen zu ſtürmen; Er war auch dieſen Tag/ und die vorhergehende Nacht mercklich kälter/ als vorigen Tages.

Urſache.

Kälter iſt es geworden/ weil der vorhergehende kalte Tranſitus nunmehro ſtärcker geworden. Der Wind hat nach der ♀ Art noch nicht nach dem Nordweſten gehen können/ wegen der war-

warmen Vermiſchunge deren bey geſtrigen Tage gedacht / darum hat der Wind noch auß dem Süd-weſten gewehet: woher der Regen komme/ iſt bey vorigem Tage zu ſehen.

Den Sturm ſchreibe ich zu/ denen vielen vorhergehenden Saturniſchen Aſpecten / und Tranſitibus, welche zum theil in den 4. à 5ten Tag geſtanden/und deſto hefftiger wircken.

D. 27. Sept. Freytags war es kalt und trübe Wetter/ nur daß dann und wann die Sonne durchgebrochen/bey Weſten zum Norden Winde. Nachmittags hat es etwas / Abends aber ſehr ſtarck geregnet auß Weſten zum Süden Winde.

Urſache.

Daß es bis Vormittag noch kalt und trübe geweſen/ kommt her auß Urſachen/ deren bey vorigen Tagen gedacht.

Der Wind iſt zum Weſten gangen/weil die ♀ allmählig mehr nach dem Nord-weſten gewolt. Nachmittags/und Abends hat es ſehr geregnet/ und der Wind auß dem Weſten zum Süden gewehet; weil dieſen Mittag ein ſtarcker kalter und feuchter Tranſitus, ♀ per □ 26. 0. ♌ da ſie in ☌♃is d. 29. Jun. 1695. ſolch Wetter und Wind gemacht/ wovon die Urſach/zu ſehen in der fünfften Vorſtellunge bey dem 29. 30. Julij da dann anzumercken/daß dieſer Tranſitus gewircket nach Art des Aſpects wovon er kommt.

D. 28. Sept. Sonnabends hat es auß einem Weſten zum Norden W nde viel geregnet bey kalten Wetter/ jedoch hat die Sonne dann und wann durchgebrochen.

D. 29. Sept. Sonntags iſt es eben ein ſolches Wetter und Wind/ nachdem es die Nacht tapffer geregnet/geweſen/als vorigen Tages/nur daß der Wind mehrentheils Nord-weſt geweſen.

Urſache

Dieſes Wetters und Windes/lieget in dem kalten und feuchten Tranſitu, vom 27. Sept. nach Art des Aſpects, wovon der Tranſitus herrühret/ welcher auch zuletzt Nord-weſten Wind gebracht/ wie zu ſehen bey dem 3. Jul. in der ſechſten Vorſtellunge.

D. 30. Sept. Montags/frühe Morgens war es trübe/ und kalt/ auf eine kalte regnigte Nacht/ gegen 8. Uhren ward es helle und klar Wetter/ wobey es den gantzen Tag geblieben/ jedoch zogen ſich viele trübe dicke Wolcken über und neben der Stadt hin/ nur daß ſie die Sonne nicht bedecketen. Der Wind war faſt den gantzen Tag Norden zum Weſten / Nachmittags gegen Abend ward er Nord-Oſten/ nachmahls Oſten; die folgende Nacht war kalt/ und regnete es ſtarck gegen Morgen.

D. 1. Octob. War der Wind wieder Weſten zum Norden.

Urſache.

Des kalten trüben Regen-Wetters Urſache lieget noch in dem vorhergehenden vorgemeldten Tranſitu. Der Wind hat ſich nach dem Norden und Nord-Oſten / und endlich wieder zum Weſten gewandt/ weil der Tranſitus ebenfalls das thun müſſen / was der Aſpect gethan/ woher

woher der Tranſitus kommt/ maſſen der Aſpect von 29. Jan. ☍♃♀ ebenfalls einen Tag durch den Süd-Oſten/ Oſten/ Nord-Oſten/ und Norden wieder an ſeinen Ort gegangen/ wie zu ſehen auß der ſechſten Vorſtellung d. 2. Jul. 1695. Daß es helle Wetter geweſen/ rühret dahero/ daß/ ob zwar der feuchte Tranſitus anderwerts Regen-Wolcken geben/ dennoch über dieſe Stad dieſelbe nicht gefallen/ noch den Ort überzogen/ da die Sonne geſtanden.

Nachfolgende Tranſitus, welche in dem Aſpecten-Zeiger und deſſen Supplementis in Eyle übergangen/ ſind annoch zu mercken.

♄ hat den 10. Jan. h. 14. 20. ſt. v. 1695. geſtanden in ☍☿ in 9. 20. ♎/ da er von neuen einen hefftigen Froſt erwecket/ wie auß dem Tractat vom Winter zu ſehen. Nur iſt derſelbige ♄ d. 21. Sept h. 0. 0. ſt. v. 1695. nachdem er vorhin Retrogradus geweſen/ wieder an denſelben Ort/ nemlich auf den 9. 20. ♈ gekommen/ und hat alſo das kalte Wetter von neuen erreget. Und weil dann ♄ langſam gehet/ und dahero d. 10. Sept. ſt. v. ſchon geſtanden im 9. 9. ♈ und alſo nur 11. Minuten von dem beſagten Orte entfernet geweſen/ ſo hat er damahls ſchon gewircket/ und verhindert/ daß die Woche die beyde warme Tranſitus gegen einen ſo ſtarcken Tranſitum von ♄ dem ſtärckeſten und oberſten Planeten herrühend/ nicht

aufkommen mögen. Wie mit mehren zu ſehen in dieſer achten Vorſtellunge Monats Septembris.

NB. Anno 1695. d. 13. Decemb. ſt. v. fällt ein Tranſitus ☿ per □ 9. 53. ♍ 3tià vice, ubi erat in ☌♃ d. 5. Sept. ſt. v. 1695. Anno 1695. d. 20. Decemb. ſt. v. fällt ein Tranſitus ☉ per grad. 9. 20. ♑ ubi ☿ erat in ☌♄ d. 10. Jan. ſt. v. 1695. Anno 1695. d. 26. Decemb. fällt ein Tranſitus ☿ per △ 26. 17. ♌ ubi erat in ☌☉ d. 8. Aug. ſt. v. 1695.

NB. Noch iſt zu mercken/ daß den 5. Sept. ſt. v. in dieſem Jahr eingefallen ☌♃☿/ und zwar in den 10. Grad ♍/ da ☉ den 22. Aug. als ſie in △♄ war/ geſtanden. Vid. dieſe achte Vorſtellung/ d. 5. Sept. ſeq.

Neundte Vorſtellunge Der Urſachen Des Gewitters/

Dieſes lauffenden 1695. Jahres/ Monats OCTOBRIS, Nach VVILLIAM COCKS, Engelländiſchen Mathematici, Grund Regulen, Und dem auß des Flaminii de Mezzavachis, Italiäniſchen Aſtrologi, Ephemeridibus zuſammen getragenen bey der fernern Vorſtellunge herauß gegebenen Aſpecten-Zeiger eingerichtet.

NB. Bey dieſem Monat iſt abermahl auch der Wind gantz genau obſerviret.

NB. Am Ende dieſes Monats finden ſich noch einige Tranſitus, ſo künfftig erſt einfallen/ wie auch einer von den Aſpecten Kepleri, ſo in dem Aſpecten-Zeiger nicht befindlich.

Anno 1695.

D. 1. Octob. Dienſtags/ iſt bey kaltem Wetter und Weſten Winde/ es helle und ſchön geweſen/ jedoch haben die dicken Wolcken immer ſich übergezogen/ nur daß die Sonne mehrentheils frey geblieben.

Urſache

Iſt zu nehmen auß demjenigen/ was d. 30. Sept. in der Achten Vorſtellung angemercket.

D. 2. Octob. Mittwochens/ iſt es den gantzen Tag auß einem Süden ſtrengen Winde mehrentheils trübe und kalt geweſen/ Nachmittage/ abſonderlich Abends hat es geregnet.

Urſache.

Der dieſen Tag h. 5.26 eingefallene Transitus durch den ✱26. 17. ♌ da er war in ☍☉ d. 8. Aug. hat an ſich/ nach der ☉ Art/ nach dem Süd-Oſten gewolt/ weil aber der Aſpect, wovon dieſer Tranſitus herrühret/ d. 8. Aug. ſt. v. eingefallen auf einen kalten und feuchten Ort/ und dero Zeit Kälte und Regen gebracht/ wie auß dem Monat Aug. 1695. d. 9. Aug. zu ſehen/ ſo hat der Wind hie zwiſchen beyden und Süden geſtanden.

D. 3. Octob. Donnerſtags war es den gantzen Tag ſchön helle/ und gar gelinde Wetter; Jedoch haben ſich Regen-Wolcken/ hie und dort über/ und neben der Stadt ſehen laſſen. Der Wind war Morgens gar frühe etwas unbeſtändig/ bald Nord-weſten/ bald Norden/ endli-

hat er ſich zum Nord-weſten geſetzet/ da er den gantzen Tag geblieben.

Urſache.

Weil der Aſpect, wovon der Tranſitus ☿ per ✱26. 17. ♌ herrühret/ Nord-weſten Wind eine Weile gebracht/ ſo hat der Tranſitus auch ſo gewircket/wie zu ſehen beym 9. Aug. ſt v. 1695. in der ſiebenden Vorſtellunge / und hat zu dem Nord-weſten Winde mit geholffen/der Tranſitus ☿ per ✱28. 57. ♌ ubi erat in ☌ ♃is d. 14. Jul. ſt. v. 1695. Denn ob ſchon ☿ und ♃ zum Süden zielen/ ſo hat dennoch dero Zeit die ☌♃☿ kalt Wetter und Regen gebracht/ wovon die Urſache in der ſechſten Vorſtellung d. 14. Jul. zu ſehen/ hat alſo der Tranſitus ſich nach dem Aſpect richten müſſen/ und Nord-weſten Wind gegeben.

D. 4. Octob. Freytags/ iſt es den gantzen Tag ſchön helle/und gelinde Wetter/ auß Weſt-Süd-weſten Winde geweſen/ nur daß etwan eine Stunde Nachmittage der Himmel mit Wolcken bedecket worden.

Urſache.

Nachdem der an ſich warme Südliche Tranſitus ☿ per ✱ 28. 57. ♌ ſo d. 3. Octob. h. 9. a. m. eingefallen/ wegen der kalten und feuchten d. 24. Jul. 1695. empfangenen Vermiſchung/ Nord-weſten Wind gebracht/ hat der Wind ſich näher zur warmen und Süder-Seiten gewand/ und auß dem Süd Süd-weſten gewehet; weil ♃ nach ſeiner Art nach dem Süden will.

D. 5. Octobr. Sonnabends iſt es ſehr helle temperiret Wetter auß Südweſten Winde/ jedoch den gantzen Tag trübe geweſen/ und hat es etwas geregnet/ bald Nachmittage hat der Wind ſich gereget/ und mehr zum Süden gewandt/ iſt auch gar Süden geworden / aber bald wieder zum Süd-Weſten gekehret.

Urſache

Des temperirten Wetters iſt auß vorhergehenden vor Augen. Trübe/ und Regen-Wetter bringet der Südweſtliche Wind mit ſich/ wie dann ♃ an ſich auch überauß feucht iſt/ und dero Zeit als er mit ☿ in Aſpect geſtanden/ wovon der Tranſitus vom 2. Octob herrühret/ feuchte Vermiſchung gehabt. Daß der Wind Nachmittage ſich gereget/und mehr zum Süden gangen/kommt her von dem dieſen Tag h. 1. 30. eingefallenen Tranſitu ☿ durch den ✱ 2. 26. ♏ da er war in ☌♃ d. 31. Jul. ſt. v. 1695. maſſen ſchon mehr erinnert/ daß/ wenn ein neuer Aſpect oder Tranſitus kommt / der Wind alſobald ſich rege / und unbeſtändig werde. Es hat aber der Wind ſich nach dem Süd-Weſten gewandt/ weil er ſo bald/und auf einmahl den vorigen Ort noch nicht gar verlaſſen können.

D. 6. Octob. Sonntags von frühe Morgens an/ bis etwan ein paar Stunden Vormittage/ hat der Wind auß dem Süden gewehet/ Nachmittags hat er den gantzen Tag bey anmuthigem ſchönen hellen Wetter auß dem Süd-Oſten geſtanden.

Urſa-

Urſache.

☌♃☿ ſo d. 31. Jul. 1695. eingefallen/wovon der Trantitus ☿ durch den ⚹ des 2. 26. ♍ herrühret/ hat dero Zeit warm Wetter auß Südoſten Winde gebracht / wie zu ſehen auß der ſiebenden Vorſtellung d. 1. Aug. hat alſo der Transitus desgleichen thun müſſen. Warúm aber ♃/ der ſonſten an ſich Süden-Wind machet / p. 169. 202. Süd-Oſten verurſachet/ iſt bey beſagten 1. Aug. 1695. in der ſiebenden Vorſtellung zu ſehen.

D. 7. Octob. Montags / einige Stunden Vormittage iſt der Wind von Süd-Oſten durch den Süden zum Südweſten gangen/allwo er bey temperirten mehrentheils hellen/ zuweilen trüben Wetter/ den gantzen Tag geblieben.

Urſache.

Der d. 3. Octob. h. 9. 1. a. m. eingefallene kalte/ zum Nordweſten zielende Tranſitus, hat nunmehro/ als in den 4ten Tag ſtehend/ am heffigſten gewircket/ und nach dem Nordweſten gewolt / welches der Tranlitus vom 5ten Octob. nicht hindern mögen/ weil der kalte Nordweſtliche Tranſitus ♄ durch d. 10. ♈ da er in ☌ mit ☿ d. 10. Jan. 1695. geſtanden / noch mit gewircket.

D. 8. Octob. Dienſtags iſt es/auf eine kalte Nacht / den gantzen Tag bey kühlen Wetter/ auß dem Nordweſten Winde den gantzen Tag eins ums ander Sonnenſchein / und wolckigt Wetter geweſen.

Urſache.

Lieget in vorhergehenden.

D. 9. Octob. Mittwochens iſt von frühe Morgens/ bis gegen Mittag nach 1. Uhren/ ein ſehr dicker Nebel gefallen/ nachhero iſt es den gantzen Tag helle und klar geworden/ bey Nordweſten Winde.

Urſache.

Tranſitus ☿ vom 5. Octob. von der ☌♃ und ☿/herrührend/ hat dieſen Nebel verurſachet/weil ♃ und ☿ nebelicht Wetter geben. p. 181. und hat dieſe Wirckunge ſich am heftigſten gezeiget/ da der Tranſitus in den 4ten Tag geſtanden. Weil der Nebel niedergefallen/ hat die Sonne ſich hervor thun müſſen/ wegen den vorhergehenden noch mitwirckenden kalten Nordweſten Wind machenden Tranſitum.

D. 10. Octobr. Donnerſtags/ hat es den gantzen Tag bey kalten Wetter ſtarck genebelt; Nur daß Nachmittage einige Stunden der Nebel von der Erden etwas aufgezogen/ auß Süd-Oſten Winde/ gegen Abend iſt es mercklich kälter geworden.

Urſache.

Des Nebels und kalten Wetters Urſache kommt her von dem vorigen Tages gerade um Mittag eingefallenen Tranſitu ☉ durch den ✱ 26. 17. ♌ da die Sonne d. 8. Aug. ſt. v. 1695. in ☌☿ war. Und weil die ☌ dero Zeit geſchehen auf dem Grad/ da vorhin ♃ in ☌☿ d. 29. Jun. 1695. viel Regen und kalt Wetter gebracht/ ſo hat dieſe an ſich warme und truckene ☌☉☿ vom 8. Aug. auch Regen/ und kalt Wetter zu Anfangs gegeben/ wie in dem Monat Auguſto daſelbſt zu ſe-

hen/

hen/ und weil dann dieſer gemeldte Tranſitus ☉ von ſothaner ☌☉☿ herkommt / ſo hat er deßgleichen gewircket. Daß es aber nicht gar geregnet/ kommt daher/ daß ⚹ nur ein ſchwacher Aſpect iſt/ und alſo nicht ſo viel Feuchtigkeit mitgebracht/ daß es regnen können; weswegen es nur genebelt.

Südoſten-Wind hat dieſer Tranſitus gebracht/ weil ☉ an ſich Südoſten-Wind macht.

Und ob zwar hiebey concurriret/ein kalter Nordweſten-Wind bringender Tranſitus ☿ durch ⚹ 9. 20. ♄ da er d. 10. Jan. ſt. v. in ☌♄ni war/ ſo hat dennoch dieſer letztere Tranſitus ſo ſtarck nicht arbeiten können/weil ſelbiger denſelben Tag/ Abends/ und 11. und ein halb Uhr ſpäter eingefallen/ und alſo noch ſo ſtarck nicht geweſen/ als vorgedachter Tranſitus.

D. 11. Octob. Freytags/ Vormittags hat es abermahl auf eine ſehr kalte Nacht ſtarck genebelt/um Mittag iſt es klar/ helle/ etwas warm Wetter geworden / auß Süden zum Oſten Winde.

Urſache.

Die kalte Nacht/ und Nebel kommt noch her von vorbeſagten Tranſitibus von 9. Octob. und hat die nächtliche Kälte vermehret der d. 10. Octob. um Mittag eingefallene ⚹♄☿ weil ♄ kalt/ und jetzo/ da er noch in den 15. erſten grad. Capricorni gehet/ feucht iſt.

Es hat aber die Kälte nicht durchdringen mögen / und der Wind auß dem Süden zum Oſten wehen müſſen/ 1.) Weil der d. 9. Octob.

h,o,o,

h. o. o. eingefallene warme Tranſitus, nachdem er Kälte gewircket/ und nunmehro in den 3ten Tag gehend/ ſtarck geworden/ nach Art der ☉ nach den Südoſten gewolt; 2.) Weil Donnerſtags h. 15. 36. oder Freytags um halb 4. Uhren frühe Morgens ein ſtarcker warmer Tranſitus ☉ durch den □ 27. 56. ♄ / da ☉ war in ☌♂ d. 7. Jan. ſt. v. 1695. und das Thau-Wetter dero Zeit machete/ eingefallen/ welcher Tranſitus nach Art des ♂ auch nach dem Süd-Oſten gewolt; worzu gekommen 3) ein vorigen Tages am Donnerſtage Vormittage um 7. Uhr 52. und faſt um 8 Uhren/ eingefallener Tranſitus ☿ durch den ✶ 9. 53. ♍ da er war in ☌♃ d. 5. Sept. 1695. als welcher Tranſitus, nach ♃ Art/ Süden-Wind gewolt.

Und weil dann hierunter der kalte Aſpect ☌♄☿ vom 8. Octob. und der kalte Tranſitus vom 9. Octob. mit gearbeitet/ ſo hat der Wind nicht gar Süd-Oſten ſeyn können/ ſondern auß dem Süden gewehet/ als welcher Wind an ſich ſo heiß nicht iſt/ als Süd-Oſten. Daß aber der Wind nicht nach dem Weſten/weniger nach dem Nordweſten kommen mögen/wohin ♄ ſonſt will/ kommt daher/ daß die beſagte warme Tranſitus viel häuffiger und ſtärcker geweſen/ als die kalten Aſpecten. Damit man nun vorbeſagtes deſto leichter verſtehen möge/ ſo will ich die gemeldte Aſpecten nach der Ordnung hieher ſetzen.

D. 9. Octobr. h. o. o. Tranſitus ☉ per ✶ 26. 17. ♌ ubi erat in ☌☿ d. 8. Aug. ſt. v. 1695.

h. 11.

h. 11. 21. Tranſitus ☿ per ✶ 9. 20. ♑ ubi erat in ☌ ♄ d. 20. Jan. ſt. v. 1695.

h. 19 52. à merid. Tranſitus ☿ per ✶ 9. 53. ♍ ubi erat in ☌ ♃ d. 5. Sept. 1695.

D. 10. Octob. h. 0. 0. ✶ ♄ ☿.

h. 15. 36. Tranſitus ☉ per □ 57. 56. ♈ ubi erat in ☌ ♂ d. 7. Jan. ſt. v. 169 .

D. 12. Octob. Sonnabends/ iſt es auf eine helle/ und kühle Nacht den gantzen Tag ſchön helle/und warm Wetter geweſen/auß mehrentheils Süden zum Oſten Winde.

Urſache.

Iſt auß vorhergehendem zu nehmen / daß es immer wärmer / und ſchöner Wetter geworden/ kommt daher/daß die concurrirende warme Tranſitus immer ſtärcker geworden.

D. 13. Octob. Sonntags iſt es von frühe Morgens an den gantzen Tag neblicht / und etwas kalt Wetter geweſen/auß Oſten zum Süden Winde.

Urſache.

Der ✶ ♄ ☿ ein kalter/ und/ nach ietziger des ♄ ni Natur/feuchter Aſpect hat heute in den dritten Tag geſtanden / und alſo deſto ſtärcker gewircket; Daß auch die vielen concurrirende warme Tranſitus nicht verwehren mögen/daß der Wind nicht nach einen kühlern Ort/als da er vorige Tage geweſen/ gegangen wäre.

Zwar will ♄ Nordweſten Wind/weil aber dieſer Aſpect nicht alleine / ſondern die warme Tranſitus mit regieret / ſo hat der Wind nicht weiter kommen können / als zum Oſten/ welcher

weit näher beym Süd-Oſten iſt / als Nordweſt/ der dem Süd-Oſten gar entgegen ſtehet.

Der Nebel rühret her 1.) von dem gelinden feuchten Aſpect ♄☿. 2.) Concurriret allhie ein Tranſitus von ♃ und ☿ ſo d. 10. Octob. Vormittage eingefallen; Nun bringet ♃ und ☿ Nebel. p. 181.

D. 14. Octob. Montags / war es den gantzen Tag nebelicht/ und etwas kälter als vorigen Tages auß Süd-zum Oſten Winde.

Urſache.

□♂☿ ſo vorigen Abends um 7. 24. eingefallen / hat dieſes Wetter und Wind gemacht. Denn weil ☿ vorhero mit ♄ vermiſchet war/ nemlich den 10. Octobr. in ⚹♄ d. 21. Sept. in □♄ und aber ♄ in den erſten gradibus Capricorni feucht iſt/ſo hat allhie ſtatt die Regel Cocks p. 183. da er ſaget: daß ♂ und ☿/ wenn feuchte Planeten ſich mit untermiſchen/Nebel bringen. Der Wind hat ſich zum Süden mehr hingewandt/ weil der Oſtliche Wind nicht feucht genug war für dieſen Aſpect/ der/ wenn er keine feuchte Vermiſchung gehabt hätte/ ſonſt Süd-Oſten-Wind/ nach des ♂ eigene Natur/bringen ſollen.

D. 15. Octobr. Dienſtags hat es den gantzen Tag abermahl genebelt/und Nachmittag der Nebel / als ein kleiner Regen ſich hernieder gelaſſen/bey kaltem Wetter; Der Wind iſt Weſten zum Süden geweſen.

Urſache.

□♂☿ iſt nunmehro in den andern Tag in ſtärckerer Bewegung gekommen / dahero hat der

Wind

Wind mehr nach dem kalten und feuchten Ort/ nemlich zum Weſten ſich gewandt.

D. 16. Octobr. Mittewochens iſt es mehrentheils nebelicht / und warme Lufft geweſen / bey Süden Winde.

Urſache.

✱♃☿/ ſo vorigen Tages den 15. Octob. ſt. v. eingefallen / hat das warme Wetter/ und Nebel verurſachet/ wie auch Süden-Wind. Denn ♃ und ☿ machen warm Wetter / p. 198. nebelicht Wetter/ p. 182. Süden-Wind/ p. 169. 202.

D. 17. Octob. Donnerſtags/ war es den gantzen Tag trübe/ und nebelicht Wetter/ bey gelinder Luft auß Süden zum Oſten/ zuweilen Süd-Oſten Winde; gegen Abend ſpäte hat es etwas gewehet.

Urſache

Des Nebels iſt auß vorigen zu ſehen. Daß der Wind nach dem Süd-Oſten gezielet/ kommt daher / daß bey einem neuen Aſpect der Wind etwas unbeſtändig iſt / und über daß ☿ d. 13. Oct. in □♂ geſtanden ; Daß aber ♂ Süd-Oſten-Wind machet/ lehret Cock p. 202. daß es etwas gewehet/ kommt daher/ daß ♃ ein windiger Planete iſt. Cock p. 171. 178. 179.

D. 18. Octobr. Freytags / war es bis gegen Mittag temperirt und nebelicht Wetter auß Süden Winde. Nachmittage hat der Wind ſich nach dem Nordweſten gewandt / und iſt es wieder kälter geworden.

Urſache.

Daß es Vormittags nebelicht / und Süden-Wind geweſen/ iſt auß vorigen zu vernehmen.

Daß es aber Nachmittage Nord-Weſten-Wind und kalt Wetter geworden/ kom̃t daher/ daß den Tag eingefallen quintilie die ♄☿ / und aber Nordweſten-Wind gibt/ weil er in den 15. erſten grad. Capricorni kalt/ und feucht iſt.

D. 19 Oct. Sonnabends / Vormittage iſt es gantz helle/und temperirt Wetter geweſen / auß Nordweſten Winde.

Urſache.

Iſt auß vorhergehendem zu nehmen. Daß es temperirt geweſen/hat der Sonnenſchein verurſachet.

Eod. Nachmittage iſt es trübe geworden/ wobey es den Tag geblieben/mit abwechſelnden Sonnenſchein / gegen Abend hat ſich der Wind allmählich zu dem Weſten gewandt/da er geblieben/ bey temperirten/ etwas windigem Wetter.

Urſachen.

Der Nordweſten/und Weſten Wind bringet/ weil er Feuchtigkeit mit ſich führet/wenn es nicht regnet / dennoch gemeiniglich wölckigt Wetter. Daß der Wind nach dem Weſten gangen / und das Wetter temperiret geweſen/ kommt her von denen beyden dieſen Tag eingefallenen Tranſitibus, deren einer kalt / der ander warm iſt. Als h.0.0. fällt ein Tranſitus ☉ per ✱ 6 17. ♍ da die ☉ war in ☌♃ d. 19. Aug. ſt. v. 1695. h.4.24. Tranſitus ☉ per ✱ 6. 28. ♑ Da die Sonne war in ☌♄ni d. 17. Dec. ſt. v. 1694. Weil nun der Tranſitus von ♃ nach den Süden; der Tranſitus von ♄ aber nach dem Nordweſten gewolt/ ſo hat der Wind / damit beyde Planeten in etwas ihren

ihren Willen hätten/Weſten ſeyn müſſen. Daß aber der Wind nicht gerade in der mitten vom Süden und Nordweſten geſtanden/ kommt daher (1.) daß ♄/als der oberſte Planete/ſtärcker iſt als ♃/ (2.) Daß vorigen Tages zugleich auch eingefallen/ ein Nordweſtlicher Aſpect. qv. ♄☿.

D. 20. Oct. Sonntags iſt es/ auf eine nach dieſer Jahres-Zeit temperirte Nacht/ den gantzen Tag trübe/und temperirt Wetter/auß Weſten Winde/und dabey etwas windig geweſen.

Urſache

Iſt auß vorigen zu nehmen. Daß es etwas windig geweſen/ kommt her von dem Tranſitu von ♃. Weil ♃ ein windiger Planete iſt/ auch Wind gebracht/da er in ☍ mit ☉ d. 9. Aug. wovon dieſer Tranſitus herrühret/geweſen; wie zu ſehen auß dem Monat Auguſti.

D. 21. Octob. Montags iſt es trübe/und temperirt Wetter auß Weſten/ zuweilen Weſten zum Norden/Winde geweſen.

Urſache

Liegt in vorhergehendem. Wie dann auch die Urſache/warum es zum Nordweſten mehr/ als zum Süden incliniret/ auß vorigem zu ſehen.

D. 22. Octob. Dienſtags war es den gantzen Tag trübe/ und temperirt/ nur daß der Wind Nachmittage von Weſten zum Nordweſten ſich gewendet/ und gegen Abend es kälter geworden.

Urſache.

Die Veränderung von Wetter/ und Wind iſt/ daß der Tranſitus ☿ per □ 2. 17. ♌ ubi erat in ☌ ☉ d. 8. Aug. 1695. ſo Montags Vor-

mittags eingefallen/ nunmehro in den andern Tag ſtärcker gewircket/ und / wie auß dem Monat Auguſto zu vernehmen/ gleich dem Aſpect/ wovon der Tranſitus kommt/ Kälte bringen müſſen/ ſammt Nordweſten Winde / ob ſchon der Aſpect an ſich warm iſt.

D. 23. Octobr. Mittewochens iſt es auf eine ſehr kalte Nacht/ von frühe morgens an / bey nebelichten Wetter/ ſehr kalt/ und mercklich kälter geweſen/ als vorigen Tages/ auß Weſten Winde.

Urſache

Iſt auß vorigem zu ſehen. Daß der Wind wieder nach dem Weſten gangen/ kommt daher/ daß der d. 21. Octobr. Vormittage eingefallene Tranſitus ☿ per □ 26. 17. ♌ nachdem er Kälte gewircket/ nach ſeiner warmen Natur/ nach der Süderſeite gewolt; Es iſt aber der Wind zurück gehalten von einem andern d. 22. Octobr. h. 18. 34. eingefallenen Tranſitu ☿ per □ 28. 57. ♌ da ☿ in ☌ ♃ d. 14. Jul. 1695. (auß Urſachen/ die im Monat Jul. befindlich) vor kalt und Regenwetter/ auß Nordweſten Winde gegeben. Daß aber der Wind jetzo nach Art des Aſpects auch nicht Nordweſten-Wind gebracht/ rühret daher/ daß / wie gedacht / der vorhergehende nach dem Süden zielende Tranſitus ihn nach dem Weſten/ und alſo auch näher nach dem Süden gezogen.

Nebelicht Wetter rühret her von dem erſtgedachten Tranſitu vom 22. Octobr. weil ☿ und ♃ nebelicht Wetter bringen/ p. 182.

D. 24. Octobr. Donnerſtags iſt mehrentheils helle/ ſchön/ und temperirt Wetter/ zuweilen

len nur trüb-geweſen/ auß Nordweſten Winde/ und ob ſchon der Wind zuweilen nach dem Norden gezielet/ iſt es doch bey dem Nordweſten geblieben.

Urſache.

Die vorhergehende warme Tranſitus haben/ nachdem ſie die Kälte / welche die Aſpecten/ wovon ſie kommen / durch Vermiſchung angenommen / von ſich gegeben/ nunmehro gelinde Wetter gebracht. Der heute frühe üm 6. Uhr. 46. Minut. eingefallene kalte Aſpect ✱♄☉ hat verhindert/ daß es nicht Süden-Wind geworden / weil ♄ in den 15. erſten grad. Capricorni Nordweſten-Wind machet. Weil aber ✱ ein ſchwacher Aſpect iſt/ ſo hat dieſer kalte Aſpect mit den warmen Tranſitibus concurrirend temperirt Wetter gemacht. NB. Es dienet zu erinnern/ daß in dem Aſpecten-Zeiger durch den Druck der Tag verfehlet / in dem der ✱♄☉ einfällt / d. 23. (nicht den 22.) Octobr. h. 18. 46.

D. 25. Octobr. Freytags frühe Morgens/faſt bis Mittag/hat es genebelt/um/und Nachmittage iſt es ſchön helle / und anmuthig faſt warm Wetter geweſen/ auß Südweſten / und endlich Weſten Winde.

Urſache.

Die vorhergehende warme Tranſitus, abſonderlich der vom 21. Octob. der nun in den 4ten Tag geſtanden / haben deſto hefftiger gewircket/ weil der gelinde ✱♄☉ keine groſſe Hinderung machen können: jedoch hat dieſer ✱ ſo viel gewircket/ daß der Wind von Südweſten / wieder

zum Weſten gehen müſſen / weil ♄ nach dem Nordweſten gewolt.

Zwar iſt dieſen Tag frühe Morgens um 4. Uhren 48. Minuten auch eingefallen ein kalter Transitus ☉ per □ 12. 0. ♒ ubi erat in ☌♀ d. 31. Jan. ſt. n. weil aber derſelbige erſt angefangen/ſo hat er ſo bald nicht durchdringen/ und den vorigen warmen Transitibus nicht hinderlich fallen können.

D. 26. Octobr. Sonnabends war es auß Weſten zum Süden Winde bey kaltem Wetter/ den gantzen Tag ſehr nebelicht/ welcher Nebel und Kälte des Abends ſich mercklich vermehret/ wie dann die Nacht drauf es hie/ und dort etwas Eiß gefroren/und folgenden Tages

D. 27. Octobr. Sonntags es noch ſehr kalt/ und gegen Abend noch kälter geweſen/ bey ſchön hellen Sonnenſchein/ und Weſten zum Süden/ und Weſt Südweſten Winde.

Urſache.

Der kalte Transitus deſſen d. 25. Octobr. gedacht/ hat nunmehro in den dritten Tag gehend/ das kalte und nebelichte Wetter gemacht/ denn ♀ iſt kalt/ und feucht. Daß der Wind nicht Nordweſten geworden/ nach der ♀ Art/ kommt her von dem Transitu ☿ per □ 2. 26. ♍ da ☿ war in ☌♃ und 31. Jul. ſt. v. 1695 welcher Transitus nach des ♃ Art zum Süden gewolt/ weil aber der kalte Transitus ſchon länger geſtanden/ zu dem die ☉ auch ſtärcker arbeitet/ als ☿/ ſo hat er auch in dem Winde ſtärcker gewircket/

cket/ und den Wind mehr nach dem Nordweſten/ als der warme ihn nach dem Süden gezogen.

D. 28. Octobr. Montags iſt es auf eine kalte Nacht von frühe Morgens an temperirt geweſen. Der Wind war Weſt Nordweſt/ bald aber / und mehrentheils Weſten zum Norden.

Urſache

Weil nunmehro der Tranſitus ☿ in den 3ten Tag geſtanden / ſo hat er beſſer wircken / und die Lufft nach ſeiner Art temperiren können/ es hat aber der Tranſitus ☉ vom 24. Octobr. die Oberhand behalten/ (1.) weil ☉ weit ſtärcker arbeitet/ als ☿ p. 172. 173. 185. (2) weil ☿ ohne daß geſchwinder gehet/ als die ☉/ und alſo dieſen Tag von dem Orte / da er den Tranſitum machet / nemlich von 2. 26. ſchon zum 6. 6. ♐ gekommen war.

D 29. Octobr. Dienſtags temperirt/ trübe/ und feucht Wetter / bey Weſten zum Norden Winde.

Urſache

Lieget noch in dem Tranſitu ☉ per □ 22. 0. ♒ ubi erat in ☌♀ d. 31. Jan. ſt. n. wie auß vorhergehendem zu ſehen.

D. 30. Octobr. Mittewochens / den gantzen Tag trübe / Vormittags etwas nebelicht / im übrigen temperirt / und feucht Wetter / mehrentheils Weſten / zuweilen Weſten zum Norden Winde.

Urſache

Iſt auß vorhergehendem zu nehmen

D. 31. Octobr. Donnerſtags/den gantzen Tag trübe temperirt Wetter/ auß Süden zum Oſten Winde.

Urſache.

Der Tranſitus, ſo den 29. Octob. eing ‚ allen/ hat nach der ☉ Art/ zum Süd-Oſten gewolt/ es hat es aber der nähiſt vorhergehende d. 25. Oct. h. 6. 43. eingefallene Tranſitus annoch verhindert/ weil ♃ Süden-Wind bringet. Trübe Wetter hat gebracht der h. 22. 6. a. m. neu eingefallene Tranſitus ☿ per □ 9. 53. ♍ da er war in ☌♃ d. 5. Sept. ſt. v. h. 1. 15. 1695.

NB. NB. NB.

D. 18. Oct. h. 10. 50. hat einer von denen gelinden Aſpecten Kepleri, welcher in dem Aſpecten-Zeiger nicht angemercket/ nemlich quintilie ♄☿ ſeine Wirckung gethan/wie bey dieſem Tage mit mehren zu vernehmen.

NB. NB. Nachfolgende/ im künfftigen Monat Novembr. einfallende Tranſitus können auch obſerviret werden/ als:

D. 6. Novembr. Tranſitus ♄ durch den Ort da er war in ☍☉ d. 23. Jun. 1695.

D. 11. Nov. Tranſitus ♄ durch den Ort/ da er war in ✱♀ d. 14. Febr. 1695.

D. 13. Nov. Tranſitus ♄ durch den Ort da er war in ☍☿ d. 13. Jun. 1695.

Zehende Vorſtellunge
Der Urſachen des
Gewitters/

Dieſes lauffenden 1695. Jahres/
Monats NOVEMBRIS,
Nach
VVILLIAM COCKS,
Engelländiſchen Mathematici,

Grund-Regulen,

Und dem auß des
FLAMINII de Mezzavachis,
Italiäniſchen Aſtrologi Ephemeridibus zuſammen getragenen, bey der fernern Vorſtellunge herauß gegebenen und nachhero nach und nach ſupplierten

ASPECTEN-Zeiger

eingerichtet.

NB. Bey dieſem Monath iſt abermahl der Wind gantz genau obſerviret,
Und am Ende angemercket die ſonderbahre anfänglich contrar ſcheinende kalte Wirckunge eines heiſſen Aſpects.

Anno 1695.

D. 1. Novembr. Freytags war es von frühe Morgens an bis gegen Mittag nebelicht/ und etwas kalt Wetter/ auß Süden zum Weſten Winde; Nachmittage war es trübe/ und etwas temperirter auß ſelbigem Winde.

D. 2. Nov. Sonnabends/ war es eben ein ſolches Wetter/ als vorigen Tages/ nur daß es den gantzen Tag nebelicht war.

Urſache.

Warum der d. 31. Octob. eingefallene an ſich warme Tranſitus ☿ durch den □ 9. 53. ♍ kalt/ und kein warm Wetter gebracht/ kan man ſehen auß der achten Vorſtellunge dieſes Jahres bey dem 5. Sept. allwo die Urſachen zu finden/ warum die ☌ ♃ ☿ kein warm/ ſondern kalt Wetter brin gen müſſen. Daß der Wind ſüdlich geweſen/ kommt her von dem Tranſitu, ſo den 29. Octob. h. 7. 0. eingefallen/ und nunmehro in den vierdten Tag geſtanden/ da er nach der Sonnen Art/ Süd-Oſten Wind machen wollen/ pag. 202. aber von dem ſtarcken Tranſitu ☿ vom 31. Octob. verhindert worden/ gar dahin zu gehen. Denn/ weil der Tranſitus ☿ nach dem Nord-weſten incliniret/ wie bey dem 6. Sept. zu ſehen/ ſo hat der Wind in der Mitten zwiſchen Nord-weſten/ und Süd-Oſten bleiben müſſen. Nebel giebt der Tranſitus vom 31. Octob. weil [illegible] und ☿ Nebel machen. p. 182.

D. 3.

D. 3. Nov. Sonntags/ war es kalt Wetter/ und trübe/ auß frühe Morgens Oſten/ nachgehends Süden zum Oſten/ und mehrentheils gar Süd-Oſten Winde.

Urſache.

Weil vorigen Tages d. 2. Nov. h. 10. 20. eingefallen ✶♃☉ ſo hat/ bey einem neuen Aſpect, der Wind der Gewohnheit nach/ ſich unbeſtändig gehalten; und/ nach der Sonnen Art pag. 181. bey dem Süd-Oſten ſich umgedrehet. Kalt Wetter bringet mit ſich ☉ welche unmittelbahr von ♄/ womit ſie d. 22. Octob. in ✶ geſtanden/ zu ♃ kommt/ und alſo ♄ præſentiret. Zu dem iſt ♃ durch vorhergehende Vermiſchung auch kalt.

D 4. Nov. Montags/ iſt es nebelicht/ und kalt Wetter/ auf eine ſehr kalte Nacht/ auß Weſten zum Süden Winde geweſen.

Urſache

Der ✶♃☉ welcher Aſpect hie ſo viel iſt/ als ✶♃♄/ wie zu ſehen auß dem ſo beym vorigen Tage angemercket/ beginnet den Wind näher zum Nord-weſten/ nach ♄ni Art/ zu treiben/ da er in den andern Tag ſtärcker in Bewegung kommt. Zudem iſt d 3. Nov. h 17. 31. eingefallen ein neuer Aſpect, nemlich □♂♀/ welcher/ nach der ♀ Art/ Nord-weſten Wind haben will/ pag. 202. und auß dieſer Urſachen iſt es auch kalt geweſen.

Nebel verurſachen beyde erſtgemeldte Aſpecten/ weil ſie beyde feucht ſind/ als ☉ mit dem jetzo feuchten ♄ vermiſchet; und ♀ an ſich feucht.

Es

Es hat aber an ſtatt Regens nur genebelt / weil der ⚹ nur ein ſchwacher Aſpect iſt.

D. 5. Nov. Dienſtags/ iſt es auß Nordweſten Winde/ trübe/ und gelinde temperirt Wetter geweſen / gegen Abend iſt der Wind mehr nach dem Weſten gegangen/ und das Wetter etwas windig geworden.

Urſache.

Nordweſten Wind hat □♂♀/ weil der Aſpect nunmehro in Bewegung gekommen/ verurſachet. Daß der Wind gegen Abend näher zum Weſten gangen/ und das Wetter temperirt geworden/ rühret her von dem kurtz vorhergehenden ⚹♃☉/ weil die ☉ nunmehro begonnen die angenommene Natur des ♄ni zu verlaſſen / und dahero nach der wärmern Seite incliniret; Zudem macht (2) ♃ und ♄ wann dieſer feucht iſt/ gerne Weſten Wind/ wie offt angemercket/ und hat ſich dieſes (3) am dritten Tage des Aſpects mehr geäuſſert/ als die vorige Tage.

Windig Wetter verurſachet ♃ als ein windiger Planete.

D. 6. Nov. Mittwochens/ iſt es auß Weſten zum Norden/ zuweilen Weſten Winde/ bey trüben etwas windigen Wetter/ etwas kälter geweſen/ als vorigen Tages.

Urſache

Des Windes iſt auß vorhergehenden zu nehmen. Daß es kälter geworden/ kommt daher/ daß □♂♀ in den dritten Tag ſtärcker geworden/ auch darzu gekommen/ der d. 4. Nov. h. 13. 27. eingefallene Tranſitus ♀ per □ 26. 0. ♌.

D. 7.

D. 7. Nov. Donnerſtags/ iſt es auß ein Süd-Oſten/ Süden zum Oſten/ mehrentheils aber Süden/ und endlich Süd-weſten Winde etwas kälter geweſen/ und gegen Abend/ und die Nacht mercklich kälter geworden/ als vorige Nacht/ bey trüben Wetter.

Urſache.

☌☉♀ ſo des vorigen Mittwochens Abends um 9. Uhren 30. Minuten eingefallen/ hat begonnen in der Kälte zu wircken/ da die erſte 24. Stunden vorbey/ wie dann NB. NB. offters gemercket/ daß ein Aſpect in den andern Tag/ das iſt/ wenn/ wie gedacht/ die erſten 24. Stunden fürüber/ geginne ſich mercklich/ſpühren zu laſſen/ falls keine andere vorhergehende wiedrige Aſpecten es hindern. Der Wind hat noch Südlich geſtanden/ und hätte es nach der kalten ☌☉♀ kälter ſeyn können/ und Nordweſten Wind gegeben/ wenn nicht zu ſelbiger Zeit ein ſtarcker Tranſitus ♄ durch den Ort da er d. 23. Jun. ſt. v. 1695. in ☍☉ warm Wetter/ und Südlichen auch Süd-weſten Wind gemachet hatte/ wie zu ſehen im Monath Jun. d. 23. 24. Jun. 1695. in der fünfften Vorſtellunge/worzu kommt/ daß ♀ kurtz vorhero auch in □♂ etwas erwärmet.

D. 8. Nov. Freytags/ mercklich kälter/ als vorigen Tages/ und dabey trübe und feucht Wetter/ auß Weſten zum Süden Winde.

Urſache.

☌☉♀ hat nunmehro in den dritten Tag ſtärcker gewircket/ worzu gekommen der heute Vormittage h. 21, 12, oder um 9. Uhren 12. Minuten

nuten eingefallene Tranſitus ☉ durch den □ 26. 17. ♌/ da ſie war in ☌☿ d. 8. Aug. 1695. welcher an ſich ein warmer Aſpect damahls anfänglich kalt Wetter gegeben/ auß Urſachen die da zu ſehen/ dahero hat der Tranſitus dieſes anfänglich auch gethan.

Daß der Wind noch nicht nach dem Nordweſten/ nach der ♀ Natur/ gehen wollen/ kommt her auß den Urſachen derer beym 7. Nov. gedacht/ und wenn die Urſachen es nicht verhinderten/ wäre es mercklich kälter geweſen.

D. 9. Nov Sonnabends/ bis gegen Mittag weit kälter als vorigen Tages/ und dabey hat es mehrentheils den gantzen Tag bey dunckel-trüber Lufft geregnet/ auß Süd-weſten/ und Weſt Süd-weſten Winde/ Nachmittage iſt das Wetter mercklich gelinder/ und temperirt worden.

Urſache.

Daß es kälter geweſen/ kommt daher/ daß ☌☉♀ nunmehro in den dritten Tag hefftiger geworden/ daß aber der Wind nicht näher zum Nord-weſten weichen wollen/ rühret her von dem Tranſitu ☉ durch den □ 26. 17. ♌ da ſie war in ☌☿ den 8. Aug 169 . Denn ob ſchon dieſer Tranſitus Anfangs/ wegen der kalten Vermiſchung ſeines Aſpects, wovon er herrühret/ kalt Wetter gebracht/ ſo hat er demnach nachgehends nach ſeiner Art Wärme verurſachet/ und dahero den kalten Aſpect ☌☉♀ temperirt/ daß der Wind näher zu der warmen Seite rücken/ und in der Mitte von Süd-Oſten/ welchen Wind die ☉/ und Nord-weſten/ welchen die ♀ machet/ ſtehen müſ-

ſen; Und von ſelbigem Tranſitu ☉is kommt auch her/ daß die Lufft gelinder und temperirter geworden.

Regen-Wetter bringet ♀/ und die Trübigkeit iſt bey dem Regen/ wird auch dahero verurſachet/ daß ſo viel Aſpecten/ und Tranſitus auf einander folgen. p. 203.

D. 10. Nov. Sonntags/ noch temperirt Wetter/ und Süd-weſten Wind; wobey es jedoch den gantzen Tag windig/ und gegen Abend noch windiger geweſen.

Urſache.

Ob ſchon ☌☉♀ nunmehro in den 4ten Tag geſtanden/ und alſo in der Kalte ſtärcker arbeiten/ oder ſeinen Effect beſſer zeigen ſollen/ ſo hat dennoch vorgemeldter Tranſitus es verhindert; Zumahlen da vorige Nacht um 12. Uhren ein anderer warmer Tranſitus, nemlich ☉ per ✶ 27. 56. ♄/ da ſie war in ☌♂ d. 7. Jan. ſt. v. 1695. darzu gekommen.

Daß es windig geworden/ kommt her (1.) von der ☉/ welche unmittelbahr von ♃ einem windigen Planeten/ zu der ♀ in ☌ gekommen/ (2.) von dem Tranſitu ☉ und ☿/ weil ☿ etwas windig iſt.

D. 11. Nov. Montags/ hat es Vormittags immer geregnet/ auß Nord-weſten Winde/ Nachmittage war es zwar trucken/ aber trübe. Gegen Abend war es mercklich kalt/ und die Nacht darauf hat es gefrohren/ und ſtarck gereiffet.

D. 12. Nov. Dienſtags/ iſt es den gantzen

Tag

Tag ſchön/ helle und kalt Wetter geweſen/ auß Norden zum Weſten Winde/ und die folgende Nacht hat es weit härter gefrohren/ als die vorhergehende.

Urſache

Daß es d. 11. Nov. geregnet/ kommt her/ (1) von der kurtz vorhergehenden ☌☉♀/ weil ♀ Regen giebt/ (2) von den ⚹♃♀/ ſo d. 10. Nov. h. 12. 52. eingefallen/ (3) von den □♂☉/ weil ♂ und ☉ alle beyde mit ♀ vermiſchet waren. Nord-weſten Wind giebt ♀. Den Froſt verurſachet (1) ⚹♃♀ (2) □♂☉/ und ob zwar □♂ und ☉ an ſich ein warmer Aſpect iſt/ ſo ſind doch dieſe beyde Planeten vorhero alle beyde von der ♀ erkältet worden. (3) hat den Froſt befodert Tranſitus ♄/ der zwiſchen d. 11. und 12 Nov. eingefallen; Und wird man in dem Tractat vom Winter d. 14. Febr. ſt. v. befinden/ daß der ⚹♄♀/ wovon dieſer Tranſitus herrühret/ dero Zeit Froſt verurſachet. Daß es zwiſchen den 12. und 13. noch hefftiger gefrohren/ kommt daher/ daß die gemeldte Aſpecten in den dritten Tag ſtärcker gewircket/ und die kalte Vermiſchung/ ſo ♂ und ☉ gehabt/ von ſtarcken Aſpecten/ als □ und ☌ herrühret/ auch der gedachte Tranſitus darzu gekommen. Das helle Wetter hat verurſachet ♃ und ♂ wie auch ♀/ weil ſie vorhero mit ♂ und ☉/ zwey warmen und truckenen Planeten/ vermiſchet waren.

Norden zum Weſten Wind haben ſo viele concurrirende kalte Aſpecten gebracht/ denn ob ſchon ♀ und ♄ Nord-weſten Wind bringen/ ſo iſt

den-

dennoch der Norden Wind kälter/ darum iſt der Wind auch meiſt nach dem Norden gangen.

D. 13. Nov. Mittewochens/ frühe Morgens/ hat der Wind auß dem Süden zum Oſten gewehet/ nachgehends iſt er eine Weile Süden/ und endlich gegen Mittag Süd-weſten geworden/ allwo er den Tag geblieben/ bey mehrentheils hellem Wetter.

Urſache.

Nachdem der □♂☉ nach der kalten Vermiſchunge/ Wetter und Wind gebracht/ hat ſelbiger Aſpect allmählich die Vermiſchung verlaſſen wollen/ und nach ſeiner Art (denn ☉ und ♂ geben an ſich Süd-Oſten Wind) zu dem Süd-Oſten incliniret/ weil aber hiebey concurriret die ♀ in ⚹ ♃ und Tranſitus ♄/ vom 11. Nov. h. 16. o. ſo alle beyde Nord-weſten Wind wollen/ ſo hat endlich der Wind ſich zwiſchen den Süd-Oſten/ und Nord-weſten geſetzet/ und die Süd-weſt Seite erwehlet.

D. 14. Nov. Donnerſtags den gantzen Tag trübe und temperirt Regen-Wetter/ bey einem feuchten Nebel/ auß Süd-weſten Winde.

Urſache

Iſt auß vorhergehenden zu nehmen; Der dieſen Tag h. 8. o. eingefallene Tranſitus ♄ durch den Ort/ nemlich im 12. 51. ♈ da er war in ☍☿ d. 13. Jun. 1695. hat das temperirte Wetter nicht hindern können/ weil der an ſich kalte Aſpect, wovon dieſer Tranſitus herrühret/ dero Zeit wegen der warmen Vermiſchung erſt Wärme gebracht; wie zu ſehen auß der 5ten Vorſtellung/

d. 13. jun. 1695. Uber das hat nunmehro der vorhergehende □♂☉ in den dritten Tag ſtehend/in ſeiner Stärcke gearbeitet/daß ein ſolcher Tranſitus ♄ nicht durchbrechen können.

D. 15. Nov. Freytags/ den gantzen Tag noch temperirt trübe Wetter / auß Süd-Oſten etwas kühlenden Winde.

D. 16. Nov. Sonnabends/den gantzen Tag trübe und temperirt Wetter auß Süd-Oſten/ jedoch etwas mehr zum Süden als vorigen Tages. Gegen Abend hat es ein wenig geregnet.

Urſache

□♂☉ iſt nunmehro d. 15. Nov. in den 5ten Tag mehr (ob gleich nicht gantz) befreyet von der kalten Vermiſchung/ daß alſo ♂ und ☉ nach ihrer Art pag. 202. den Süd-Oſten Wind frey wircken können. Daß es etwas ſtarck gewehet/ kommt her von dem vorhergehenden ⚹♃♀/ weil ♃ ein windiger Planete iſt. p. 171. 178. 179. D. 16. Nov. gegen Abend hat es etwas geregnet/weil ♃ und ♀ feucht ſind. Der Wind iſt etwas mehr zum Süden gegangen/ weil der vorhergehende ⚹♃♀ mit gearbeitet/ und ♃ Süden-Wind will. Weil aber der Süd-Oſten Wind bringende □♂☉ ſtärcker geweſen/ ſo hat der Wind noch nicht gar nach den Süden kommen können. Zudem iſt hiebey eingefallen □♃☿/ ein kalter Aſpect, ob ſchon nicht viel/ weil er nur Platicus iſt/ dennoch etwas mit gewircket/ daß der Wind nach einem kältern Ort hinziehlen müſſen.

D. 17. Nov. Sonntags/ iſt der Wind frühe Morgens durch den Süden zum Süd-weſten gangen/ allwo er geblieben/ bey faſt warmer und mercklich gelinder Lufft/ als vorigen Tages/ und mehrentheils hellem und etwas windigen Wetter.

Urſache.

Der dieſen Tag eingefallene Tranſitus ☉ per □ 6. 17. ♍ ubi erat in ☌☿ d. 19. Auguſt. 1695. hat in appulſu, gleich der Aſpect ſelbſt/ wie beym 19. Aug. zu ſehen/ gelinde Wetter/ und faſt warme Luft gewircket. Süd-weſten Wind bringet noch der vorhergehende Aſpectus platicus ♃☿/ weil ☿ mit ♀ und ♄ vermiſchet/ gerne nach den Nord-weſten gewolt/ aber gar dahin nicht kommen mögen/ weil der Aſpect nur platicus, und alſo nicht ſtarck arbeiten können/ zudem der concurrirende obgemeldter warme Tranſitus es verhindert.

Schön helle Wetter giebt ♃ mit ♀ vermiſchet. p. 181. 185.

Windig Wetter giebt ☿ ſo wohl in dem Aſpectu Platico, als gemeldten Tranſitu ☉/ wie denn der Aſpect vom 19. Auguſt. dero Zeit auch Wind und gar Sturm gebracht.

D. 18. Nov. Montags/ auf eine windigte gelinde Nacht ſehr gelinde/ und faſt warme Lufft auß Süd-weſten Winde/ bey trüben/ und Nachmittage nebelichten/ auch etwas Regen-Wetter.

Urſache.

Warme Lufft hat verurſachet/ der vorhergedachte warme Tranſitus ☉ per □ 6. 17. ♍.

Das trübe Wetter rühret her von dem Tranſitu. Weil der Tranſitus heute um 6. Uhren Vormittag eingefallen/ und aber den Tag/ da ein groſſer Aſpect einfällt/ es gemeiniglich trübe iſt. p. 203.

Wind verurſachet derſelbige Tranſitus, wie auß vorhergehenden zu ſehen.

Woher der Süd-weſten Wind komme/ iſt ebenfalls auß vorigem zu vernehmen.

D. 19. Nov. Dienſtags / iſt es früh Morgens/ bey einem Nebel-Wetter/ kalt/ aber doch nicht froſtig / ſondern weich Wetter geweſen. Gegen Mittag iſt es allmählich temperirter geworden/ wobey es geblieben / auß Weſten zum Süden Winde.

Urſache

Iſt auß vorhergehenden zu nehmen. Woher es aber kälter geworden/ iſt auß folgendem zu ſehen.

D. 20. Nov. Mittewochens / hat es den gantzen Tag weit ſtärcker genebelt / als vorigen Tages/ bey temperirtem Wetter/ auß Oſten zum Süden Winde.

Urſache.

NB. NB. NB.

D. 18. Nov. h. o. o. iſt die ☉ gekommen auf d. 6. 33. ♐/ als in welchen Grad und Minuten/ Anno 1692. d. 15. Jun. ſt. v. ♄ geſtanden in Oppoſition mit ♃/da er kalt Wetter gemacht: Dahero iſt durch dieſen Tranſitum, das kalte Wetter wieder erreget. Und mag dagegen nichtes irren/daß die ☉ alle Jahr an ſelbigen Ort kommt/

kommt/ und es ſchon ſo lange Zeit her iſt/ daß ♄ in ♒is geſtanden; anerwogen (1) ♄ als der oberſte und hefftigſte Planete/ noch lange nach wircket; wie dann Cock von ſolcher langen Nachwirckung ♄ Exempel hat. pag. 190. 193. (2) iſt auch die Wirckunge dieſes Tranſitus nicht ſtarck geweſen/ ſondern hat die dabey concurrirende warme Aſpecten, in etwas und auf eine kurtze Zeit nur alteriret.

Das nebelichte Wetter ſchreibe dem ♃ zu/ weil er mäßig feuchte/ und an ſtatt Regen nur Nebel gebracht.

Oſten zum Süden Wind hat es gegeben/ weil der d. 18. h. 0.0. eingefallene Tranſitus nach ♄ Art/ weil er nunmehro auß den 15ten erſten gradibus Capricorni herauß kommt/Nord-Oſten Wind gewolt/ der den 19. Nov. h. 4. 0. vorgekommene Tranſitus ☉ nach der Sonnen Art zum Süd-Oſten ziehlet/ und alſo der Wind in der Mitten bleiben müſſen/des Mittewochens d. 20. Nov. iſt es nicht ſo kalt geweſen/ wie dann auch vorigen Tages die Kälte/ obgedachter maſſen nachgegeben/ weil/ wie gedacht d. 19. Nov. h. 4. 0. eingefallen ein Tranſitus ☉ von der ☍ mit ☿ herrührend.

D. 21 Nov. Donnerſtags trübe/nebelicht/ und etwas kalt/ aber jedoch gantz weich Wetter/ auß Oſt Süd-Oſten Winde.

Urſache.

Süd-Oſten Wind will der Tranſitus ☉is per ✱ 7. 44. ♎ da er war in ☍☿ d. 20. Sept. ſt. v. 1695. weil aber der vorhergehende kalte

Tranſitus noch mit gearbeitet/ ſo iſt es noch etwas mehr beym Oſten geblieben/ und das Wetter noch etwas kalt geweſen.

D. 22. Nov. Freytags/ auf eine auß Süd-Oſten Winde ſtürmende/ ſtarcken Reiff/und hie/ und dort etwas Eiß mit ſich bringende Nacht/ iſt es dieſen Tag trübe und kalt/ dabey aber weich Wetter geweſen/ auß Süden Süd-Oſten Winde/ die Nacht darauf hat es tapffer gefrohren/ daß die Pfützen in der Stadt alle zugangen/ und das Eiß an den Fenſtern zu ſehen geweſen.

Urſache.

Den Sturm hat verurſachet der den 17. Nov. h. 18. eingefallene Tranſitus ☉ per □ 6. 17 ♍ da er war in ☌ mit ♃ den 19. Aug. 1695. weil der Tranſitus in den vierdten Tag gegangen/ und alſo in der ſtärckeſten Bewegung geſtanden/und aber ♃ Winde und Sturm machet/ wie offt angemercket. Kalt Wetter und Eiß hat gegeben des folgenden Tages/nemlich den 23. Nov. ſt. v. eingefallene Tranſitus ☉ durch den ✱ 12. 0. ♒ da die ☉ war in ☌♀ d. 31. Jan. ſt. n. Dann ob zwar dieſer Tranſitus gedachten folgenden Tages h. 8. 39. erſt eingefallen/ ſo hat er dennoch in appulſu ſchon ſeine Wirckunge gethan. Und hievon die Gewißheit zu ſehen/ ſo kan man nur nachſehen (1) dem Tractat vom Winter beym 18. Jan. da die Urſache zu finden/ warum der Aſpect, wovon dieſer Tranſitus herrühret/ in appulſu ſchon gewircket. (2) die 4te Vorſtellunge/ d. 22. 23. Maij. (3) die 6te Vorſtellunge/ d. 22. 23. Jul. allwo ſich findet/ daß die Tranſitus

von

von dieſer ☍☿ gleich dem Aſpect, allemahl in appulſu ſchon gewircket. Süd Süd-Oſten Wind bringet mit ſich der d 19. Nov. h. 4. o. eingefallene Tranſitus ☉ daß der Wind mehr nach den Süden gangen als vorigen Tages/ rühret daher/ daß der Tranſitus vom 17. Nov. weil er von ♃ herkommt/nach ♐ Art/ da er nun in den 4ten Tag gangen/mehr nach den Süden gewolt.

D. 23. Nov. Sonnabends iſt es den gantzen Tag ſchön helle und klar Froſt-Wetter geweſen/ auß Süd Süd-Oſten Winde.

Urſache

Des Froſtes lieget in dem bey vorigen Tage gemeldten Tranſitu ☉ per ✱ 12. o. ♒ da ſie in ☍☿ d. 31. Jan. ſt n. 1695. geweſen.

Daß der Wind dennoch bey dem Süd-Oſten geblieben/ und nach der ♀ Natur nicht nach dem Nord-weſten/ oder wenigſten mit dem vorhergehenden Südoſtlichen Tranſitu annoch ſtreitende/ nicht näher zum Süd-weſten gangen/ rühret daher/ daß ♀ da ſie d. 31. Jan. ſt. n. mit ☉ in Conjunction gekommen mit ♂/ welcher Süd-Oſten Wind giebet/ vermiſchet war.

Helle und klar Wetter giebet ♂ als ein truckener Planet/ womit ♀ vermiſchet geweſen.

D. 24. Nov. Sonntags/ nachdem es die vorige Nacht ſo hart gefrohren/ daß man hie und dort/ in und auſſerhalb der Stadt in den tieffſten Graben übers Eiß gelauffen/ hat der Froſt dieſen Tag continuiret/ der Wind iſt jedoch näher zum Süden gegangen/ und das Wetter iſt Nachmittage trübe und nebelicht/ und

gegen Abend gelinder geworden/jedoch hat es die folgende Nacht wieder tapffer gefroren.

Urſache

Des Froſtes lieget in vorhergehendem/daß der Wind mehr nach dem Süden hingangen/ kommt daher/ daß die ♀ allmählich die Vermiſchung mit ♂/ der Süd-Oſten Wind giebet/verlohren/ und alſo nach der Weſt-Seiten hingeziehlet. Auß was Urſachen es gelinde und trübe geworden/ kan man vernehmen auß dem Tractat vom Winter bey den 18. Jan. 1695. und folgenden Tagen. p. 178.

Daß es dennoch die folgende Nacht wieder gefrohren/ bringet die Nacht und Abweſenheit der Sonnen mit ſich: maſſen die Erfahrunge zeuget/ daß/ wenn es des Tages gleich gelinde frieret/ dennoch des Nachts der Froſt hefftiger ſey.

D. 24. Nov. Montags/ iſt es mercklich gelinder/und auf den Gaſſen gantz feucht geworden/ bey trüben Wetter auß Oſt Süd-Oſten Winde.

Die Nacht drauf hat es wieder ſcharff gefrohren/aber doch nicht ſo ſtarck/ als die vorige Nacht.

D. 26. Nov. Dienſtags/ iſt es weit gelinder/ als vorigen Tages/ und in der Stadt gantz kothigt geworden/ auß Süd-Oſten Winde/ bey trüben/ und von Mittag an gantz temperirten Wetter.

Urſache.

Der vorhergehende kalte Tranſ. ☽ ☌ ☿ ein warmer

mer Aſpect/ſo vorigen Abend um 9. Uhr 18. Min. eingefallen/hat bey den erſt 24. Stunden/abſonderlich zuletzte/ angefangen zu wircken/ worauß temperirt Wetter/ und Süd-Oſten Wind erfolget/weil ☉ Süd-Oſten-Wind bringet. p. 202.

D. 27. Nov. Mittewochens/ iſt es auf eine ſehr froſtige Nacht/ſehr kalt und froſtig geweſen/ auß Süd-Oſten Winde. Der Wind hat jedoch gegen Mittag ſich gewendet zum Südweſten/ bey mehrentheils hellen Wetter/Abends gar ſpäte hat ſich das froſtige Wetter mercklich geleget/ und iſt eine gantz gelinde Nacht geweſen.

D. 28. Nov. Donnerſtags/iſt es noch gelinder/ und Nachmittags faſt warme Lufft geworden/auß Südweſten Winde.

Urſache.

☌☉☿ hat Anfangs nach ihrer eigenen Natur gelinde Wetter gewircket/wie bey d. 26. Nov. angemercket. Maſſen ſchon mehr obſerviret/ daß wenn ein Aſpect widrige Vermiſchung hat/ er ſich anzulaſſen pfleget/als ob er nach ſeiner eigenen Natur wircken wolte/bis die Vermiſchung ſich reget. Und weil dann ☉ d. 6. Nov. mit der kalten ♀ in ☌ geſtanden/ d. 10. Nov. zwar ♂ in □☉ geweſen/ aber der ☉ die kalte Vermiſchung nicht benehmen können/ weil er d. 3. Nov. ſelbſt von der ♀ erkaltet war/ zudem auch die ☉ von der Finſterniß geſchwächet/ ſo hat die ☌☉☿ wegen ſolcher Vermiſchung Kälte gebracht/ wie aber die kalte Vermiſchung vorbey/ da hat ☌☉☿ nach ihrer Art warm Wetter gemacht. Süd-Oſten-Wind gibt ☉ an ſich/ Südweſten-Wind

die ♀/ womit die ☉ vermiſchet war/ denn weil ♀ nach ihrer Art zum Nordweſten gewolt/ die ☌☉☿ aber es nicht vollens zugeben wollen/ ſondern nach den Süd-Oſten gezielet/ ſo hat der Wind in der Mitten im Südweſten bleiben müſſen.

D. 29. Nov. Freytags/ iſt es auf eine ſehr regnigte Nacht den gantzen Tag gelinde/ und die Lufft warm geweſen/ auß Südweſten Winde/ den Tag bald trübe/ bald klar Wetter/ Abends um 7. Uhren hat es angefangen heftig zu regnen.

Urſache.

☌☉☿/ als ein heiſſer Aſpect/ hat nunmehr in den 4ten Tag am hefftigſten gewircket. Der d. 28. 9br. h. o. 15. eingefallene kalte Tranſitus ♂ per △ ſ. 34. ♄ hat die Wärme nicht dämpffen können/ weil dieſer heiſſe Aſpect eben in der gröſten Wirckung geſtanden/ der Tranſitus aber erſt angangen/ und zudem ein Aſpect zumaln eine Conjunction hefftiger iſt/ als ein Tranſitus vom △. Regen hat die ☌☉☿ gegeben/ weil die Vermiſchung mit ♀/ nachdem ſie vorhero Froſt gebracht/ und den Regen nach gegeben. Wie denn der Regen ſich ſo geſchwinde nicht ſammlet/ als Hitze und Kälte durch die Lufft dringet.

D. 30. Nov. Sonnabends/ hat es/ auf eine gelinde Nacht/ den gantzen Tag warme Lufft gegeben/ bey wölckigtem und zuweilen hellen Wetter/ auß gelinden Südweſten Winde.

Urſache.

☌☉☿ hat nunmehro in den 5ten Tag gehend/ noch ſo ſtarck in der Wärme gewircket/ denn dieſe ☌☉☿ iſt ein hitziger Aſpect p. 198.

und

und hat die Wärme deſtomehr durchgedrungen/ weil ☿ vorhero/ nemlich d. 15. Nov. ſt. v. in □♃ d. 16. Octob. ſt. v. in ✶♃ d 13. Octob. ſt. v. in □♂ erwärmet worden/ dahero hat auch NB. NB. der 28. Nov. h. 0. 15. eingefallene ſonſt kalte Tranſitus nicht durchdringen mögen/ nur/ daß er den Wind nach der Weſt-Seite/ und von Süd-Oſten/ welchen ☉ haben will/ abgehalten. Daß es etwas windig geweſen/ rühret her von dem denſelben 28. Nov. h. 6. 20. einfallenen Tranſitu ☿ per □ 9. 35. ♍ ubi erat ☌♃ d. 9. Sept. ſt. v. 1695. Maſſen ♃/ wie offt erwehnet/ ein windiger Planete iſt/ und NB. gar ſelten/ oder faſt niemahln ein Aſpect oder Tranſitus von ♃ vorkommt/ da es nicht wehen ſolte/ entweder ſanffte/ oder gar ſtarck/ nachdem die Aſpecten ſtarck oder ſchwach ſind.

NB. NB. Bey dieſem Monat iſt unter andern wohl zu mercken/ auß was Urſachen die mit der Sonn-Finſterniß eingefallene ☌☉☿ ein heiſſer Aſpect (zumaln/ da die ☉ d. 10. Nov. in □♂ geſtanden/ und alſo keine kalte/ ſondern vielmehr warme Vermiſchung zu haben ſchiene) zu erſt Froſt gebracht/ ehe er warm Wetter gegeben.

Eilfte Vorſtellunge
Der Urſachen
Des
Gewitters/
Dieſes lauffenden 1695. Jahres/ Monats DECEMBRIS,

Nach

VVILLIAM COCKS,

Engelländiſchen Mathematici, Grund-Regulen / und dem auß des FLAMINII de Mezzavachis, Italiäniſchen Aſtrologi Ephemeridibus, zuſammen getragenen bey der fernern Vorſtellunge herauß gegebenen Aſpecten-Zeiger eingerichtet.

NB. NB. Bey dieſem letzten Monat ſo wohl/ als bey vorigen / iſt auch der Wind gantz genau obſerviret.

NB. NB. NB. In dieſem Monat iſt unter andern wohl zu mercken / daß der ſonſt warme ♃ in □☉/ ſo d. 6. Dec. eingefallen / einen hefftigen Froſt / da hingegen der an ſich ſehr kalte Aſpect ☌♄☉/ ſo d. 28. Dec. eingefallen/ und womit im vorigen Jahre der ſtrenge Winter einen Anfang genoṁen/ ein ſtarckes Thau- und nach der Jahres-Zeit / ſehr warmes Wetter gebracht. Und dieſes aus denen in dieſer Vorſtellung angeführten auß Cocks Grund-Reguln herflieſſenden Urſachen.

Anno 1695.

D. 1. Dec. Sonntags auf eine temperirte Nacht/ den gantzen Tag temperirt/ aber doch etwas kühler Wetter als vorigen Tages/ wie dann auch der Wind auß den Südweſten etwas ſtarck gewehet/ bey mehrentheils klaren Wetter.

Urſache.

Tranſitus ♂ per △ 5. 34. ♑ ubi e at in ☌♄ d. 19. Decemb. ſt. n. 1694. ſo den 18. Novemb. eingefallen/ hat nun etwas Lufft/ und freyere Wirckung bekommen/nachdem die vorhergehende warme ☌☉☿ allmählich ihre Krafft verlohren/ worzu dann gekommen derſelbigen Tag h. 6. 20. eingefallene Tranſitus ☿ per □ 9. 35. ♍ als welcher Tranſitus zwar an ſich warm/ aber nach Art ſeines Aſpects/ (wovon zu leſen bey den 5. Sept.) wovon er komt/ erſt etwas kühle Wetter bringen müſſen; dahero iſt es heute nach dem Wetter-Glaſe auf 5. Grad kühler geweſen/ als vorigen Tages. Windig Wetter hat gemacht derſelbe Tranſitus ☿.

Südweſten-Wind haben beſagte Tranſitus ♂ und ☿ allebeyde gemacht/ denn ſie allebeyde nach den kalten Nordweſten gezielet/weil ſie aber nur ſchwach geweſen/ haben ſie ſo weit nicht kommen können/ ſondern von dem vorhergehenden warmen Aſpect/der nach den Süd-Oſten gewolt/ zurücke/ und in der Mitte von Südoſten und Nordweſten ſich halten laſſen müſſen.

D. 2.

D. 2. Dec. Montags / war es den gantzen Tag mehrentheils helle/und gelinde Wetter/auß Süden zum Oſten Winde.

Urſache.

□♂☿ iſt ein warmer Aſpect / und obgleich ♂ vorhin/ nemlich den 3ten Nov. in □♀ erkältet worden/die angenommene Kälte ihn auch von der ☉ d. 10. Nov. nicht hat können benommen werden/weil ☉ dero Zeit ſelbſt in ☌♀ d. 6. Nov. erkältet geweſen / ſo hat dennoch dieſer an ſich war⸗ Aſpect Anfangs eine Zeitlang mine gemacht/als ob er nach ſeiner eigenen Natur wircken wolte/ maſſen der Aſpect heute frühe um 6. Uhren 19. nemlich d. 1. D. h. 18. 19. erſt angegangen. Wie dann mehr obſerviret / daß ein widerwärtige Vermiſchung habender Aſpect anfangs ſich anlaſſe/ als ob er nicht nach der Vermiſchung / ſondern nach ſeiner Natur wircken wolte / bis er recht in Wirckung komme/und die Vermiſchung hervor gebe.

Süd⸗Oſten⸗Wind bringet ♂ an ſich.

D.3.Dec.Dienſtags nach dem es die Nacht im freyen Felde Eis gefroren/iſt es den gantzen Tag mehrentheils ſchön Wetter/ und weit kühler als vorigen Tages auß Süd⸗Oſten Wind geweſen. Die folgende Nacht hat es auch in der Stadt die Pfützen zugefroren.

Urſache.

Weil nunmehro / der □♂☿ in den andern Tag geſtanden/ hat die kalte Vermiſchung ſich hervor than. Süd⸗Oſten⸗Wind hat es dennoch

noch gegeben / weil ♂ Süd-Oſten-Wind machet. p. 202. Uber das iſt allhie wohl zu mercken / daß ♂ allhie zweyerley Mixturen an ſich habe/ als eine von der Sonnen d. 10. Nov. die andere von ♀ d. 3. Nov. Nun ſaget Cock p. 187. daß wenn ein Planete zweyerley Mixturen hat/ er die letzte erſt / und darnach die erſte hervor gebe. Weil nun die letzte Mixtur von der ☉ iſt/ ſo hat der Wind auch erſt nach der ☉ Art Süd-Oſt ſeyn müſſen; Daß es aber dabey kalt geweſen/ und zwar auß Süd-Oſten Winde/ rühret daher / daß ☉ dero Zeit nemlich d. 10. Nov. in ☌♀ ſo d. 6. ejusd. eingefallen/ erkältet war.

D. 4. Dec. Mittwochens/iſt es noch etwas kalt / aber Nachmittage mercklich gelinder geweſen/als vorigen Tages/ bey Süd-Oſten-Winde. Um Mittage hat es angefangen zu regnen/ welches etliche Stunden continuiret.

Urſache.

Weil die kalte Vermiſchung/ ſo ♂ von der erkalteten ☉/ als der letzten Vermiſchung an ſich hatte/ allmählich ſich verlohren/ſo hat es ſich angelaſſen/ als ob es nach der Sonnen Art weich Wetter werden wollen.

Regen hat die von ♀ angenommene feuchte Vermiſchung/nachdem das Wetter gelinde/ und die Lufft gleichſam gelöſet worden/ gebracht.

Süd-Oſten-Wind giebt ♂ wie vorgedacht/ mit der ☉ vermiſchet.

D. 5. Dec. Donnerſtags / nachdem es die Nacht weit ſtärcker gefroren / als die vorige / iſt es bey dem Froſt den gantzen Tag / bey hellem Wet-

Wetter geblieben / auß Süd-Oſten Winde bis Mittag / Nachmittage iſt der Wind zum Weſten Südweſten gangen. Wie dann die Nacht darauf es noch gefroren/ auß ſelbigem Winde.

Urſache

Nachdem die letzte Vermiſchung / ſo ♂ von der erkälteten Sonne empfangen/ aufgehöret/iſt die erſte Vermiſchung / ſo ♂ von der ♀ gehabt/ wieder angangen / nach der obgemeldten Cocks Regul p. 187. Und weil dann die ♀ nach ihrer Art nach dem Nordweſten gewolt / die dabey concurrirende ☉ und ♂ aber nach dem Süd-Oſten gezielet / ſo hat der Wind auß dem Südweſten/ als Mittel-Ort zwiſchen Nordweſten und Südweſten wehen müſſen.

D. 6. Dec. Freytags hat der Wind von frühe Morgens bis Mittag auß dem Weſten Südweſten gewehet / bey noch etwas anhaltenden Froſt. Gegen Mittag iſt es allmählich gelinder/ und endlich gar Thau-Wetter geworden/ und hat der Wind ſich meiſt nach dem Süden gewandt.

Urſache.

Nachdem die kalte Vermiſchung / ſo □♂♄ an ſich gehabt/ nunmehr in den 4ten Tag/ da der Aſpect geſtanden/ gewichen/ ſo hat er nach ſeiner Art Wärme/und per conſeqnens, Thauwetter bringen wollen. Der Wind wolte nach ♂ Art nach dem Süd-Oſten hin/ dahero hat er allmählich zum Süden/ wodurch er nach dem Südoſten gehen müſſen/ſich gewendet.

D. 7. Dec. Sonnabends / nachdem es die

vorige Nacht etwas gefroren/ iſt es heute wieder weich Wetter geweſen/ auß Südoſten Winde/ bis gegen Mittag / da der Wind mehr nach dem Oſten gangen/ und endlich Oſten zum Norden geworden/bey hellem/und gegen Abend windigen Wetter.

Urſache.

□♃☉ ſo vorigen Tages h. o. o. eingefallen/ ob er gleich ſonſten ein ſehr warmer Aſpect iſt/ hat dennoch die Nacht den Froſt gebracht/ weil ♃ nicht nur d. 10. Nov. in ✶♀ auch in ♍/ als einem kalten Zeichen/ ſondern NB. NB. d. 1. Sept. in △♄ ſehr erkältet worden.

Der Wind hat ſich nach dem Oſten gewand/ weil der vorhergehende Aſpect □♂☿ nach dem Süd-Oſten gewolt; die hiebey concurrirende Kälte aber nach einen kühlern Ort/ und alſo mehr nach dem Oſten / endlich gar nach dem Oſten zum Norden gezielet; Maſſen dann auch Cock p. 202. expreſſe meldet / daß ♃ mit kalten Planeten vermiſchet/Norden-Wind gebe. Daß er aber nicht gar nach dem Norden gangen/ kom̃t daher/ daß der vorhergehende Südoſten-Wind bringende Aſpect noch etwas mit gearbeitet.

Windig iſt es gegen Abend geworden / weil ♃ der jetzo in □☉ ſtehet/ein windiger Planete iſt.

Helle Wetter gibt ♃ an ſich/zumahlen in ♍ im irdiſchen Zeichen/ da er außgetrucknet iſt / p. 176. Worzu contribuiret der vorhergehende Aſpect □♂☿/weil ♂ nicht nur an ſich trucken iſt/ p. 171. ſondern in ♍/ einen truckenen Zeichen/ noch mehr außgetrucknet/ p. 171.

D. 8. Dec. Sonntags/nachdem es die vorhergehende Nacht gelinde gefroren/ auß Oſten zum Norden Winde/ iſt es heute bey etwas windigen Wetter auß Oſten Nord-Oſten etwas kälter geweſen als vorigen Tages.

Urſache

Iſt auß vorhergehenden zu nehmen/ denn Froſt hat nicht hindern mögen der d. 7 Dec. h. 9. 26. eingefallene Tranſitus ☉ per △ 26. 17. ♌ da ☉ war in ☌ ☿ d. 8. Aug. ſt v. 1695. Denn ob zwar dieſer Tranſitus an ſich ein warmer Tranſitus iſt/ weil ☉ und ☿ allebeyde warme Planeten ſind/ ſo hat er dennoch zuerſt Kälte bringen müſſen/ weil der Aſpect/ wovon er kommt/ dero Zeit erſt Kälte gegeben/ wie zu ſehen bey dem 8. Aug. in meiner Vorſtellung.

D. 9 Dec. Montags/ nachdem es die Nacht ſtärcker gefroren/ iſt es den gantzen Tag gelinde Foſt-Wetter geblieben/ auß Oſten zum Norden.

Urſache.

□♄☉ hat nunmehro in den dritten Tag in der Kälte immer ſtärcker gewircket.

Der Wind iſt auß vorgemerckten Urſachen mehrentheils Nord-Oſten geweſen.

D. 10. Dec. Dienſtags/ hat es auf eine ſehr froſtige Nacht den gantzen Tag hart gefroren/ auß Nord-Nord-Oſten Winde/ bey hellem Wetter.

D. 11. Dec. Mittwochen iſt es auf eine ſehr froſtige Nacht bey hellem Wetter/ und Nord-Oſten ſcharffen Winde/ ſehr froſtig geweſen.

Urſa-

Urſache.

Die kalte Vermiſchung / ſo ♃ den 1. Sept. ſt. v. in △♄ angenommen / hat / nunmehro in den 4. und 5ten Tag ſo hefftig gewircket.

Denn weil ♄ und ♃ nach des Cocken Regul p. 172. das meiſte im Wettermachen thun / ſo arbeiten ſie auch deſto hefftiger / wenn ſie mit einander (welches ſelten geſchicht) im Aſpect kommen: Dahero hat ♃ in △ (welches ein ſtarcker Aſpect iſt) mit ♄ des ſehr kalten ♄ Natur durch Vermiſchung an ſich genommen / daß alſo die nachgehende ſchwache Aſpecten mit warmſcheinenden Planeten ihr die Kälte nicht benehmen mögen. Und damit man auf einmahl vor Augen haben möge / wie die Aſpecten mit ♃ von den 1. Sept. ſt. v. 1695. bis den 6ten Dec. ſt. v. 1695. da die ☉ mit ♃ im □ gekommen / geſtellet geweſen / ſo will ich ſie nach der Ordnung hieher ſetzen.

NB. NB. NB. NB.

Aſpecten ♃is vom 1. Sept. ſt. v. bis den 6. Dec. ſt. v. incluſivè 1695.

D. 1. Sept. △♄♃ in ♈ & ♍.

D 5. Sept. h. 1. 15. ☍♃☿.

NB. Hie hat ☿ in der ☍ den ♃ die von ♄ angenommene Kälte nicht benehmen können / weil ☿ ſelbſt kalt geweſen / und dahero dem ♃ die Kälte vielmehr vermehret. Denn da war ☿ d. 17. Aug. ſt. v. in ✱♀ welche ♀ vorhin d. 7. Aug. in □♄ ſehr erkältet; Dieſen 5. Sept. h. 0. 57. war ☿ abermahl in ✱♀ in ♏ & ♍ als kalten Zeichen / h. 14. 24. in △♄, und dieſer ♄ von ♀ und ♀

hinwiederum h. 2. 37. von ♄ erkaltet. Uber daß alles iſt dieſe ☌♃☿ geſchehen in den 10. grad. ♍/da vorhero / den 22. Auguſt. ☉ geſtanden/als ſie in △♄ kalt Wetter gemacht / welches ſchon bey den 5. Sept. in der achten Vorſtellung angemercket.

D. 7. Sept. ✱♃♀ in ♍ & ♏ da ♃ abermal erkältet.

D. 15. Octobr. ✱♃☿.

NB. Dieſer ſchwache Aſpect hat dem ♃ die groſſe Kälte nicht benehmen können; Zudem war ☿ vorhero ſelbſt erkältet. Nemlich d. 21. Sept. ſt. v. in □♄ d. 10 Octobr. in ✱♄ hat alſo ☿/ weil er ♄ Natur an ſich hatte / den ♃ noch mehr erkältet.

D. 2. Nov. ✱♃☉.

NB. Dieſer ſchwache Aſpect hat ebenfalls nichts außrichten mögen gegen der groſſen Kälte des ♃is, zumahlen da die ☉ vorhero d. 23. Oct. ſelbſt in ✱♄ erkältet war.

D. 10 Nov. ✱♃♀.

D. 15. Nov. □♃☿ platicè.

NB Dieſer Aſpect hat den ♃ ebenfalls nicht erwärmen können.

(1.) Weil der Aſpect nur platicus geweſen. wie dann auch

(2.) Wie auß dem Monat November zu ſehen/er keine warme Wirckung gethan.

(5.) War ☿ dero Zeit ſelbſt kalt/ daß er alſo den erkalteten ♃ nicht wieder erwärmen können: Zumahlen da

(4.) ☿ an ſich keine groſſe Wärme hat.

D. 12.

D. 12. Dec. Donnerſtags / nachdem es die vorige Nacht bey weit gelindern Wetter / als vorhin / geſchneyet / hat der Wind frühe Morgens ſchon auß dem Weſt-Südweſten gewehet / bey mercklich gelindern Wetter als vorigen Tages; bey welchem Winde und Wetter den gantzen Tag es geblieben.

Urſache.

Daß es mercklich gelinder geworden / rühret daher:

(1.) Weil der vorhergehende □♃☉ nunmehro 5. Tage ſtrengen Froſt gebracht / auß denen d. 11. Dec. angeführten Urſachen / ſo hat ſelbiger Aſpect endlich nachgegeben / u. gelinder Wetter nachgelaſſen.

(2.) Hat der d. 10. Dec. h. 10. 21. eingefallene Tranſitus, nach ſeiner warmen Art zur Gelindigkeit des Wetters mit geholffen.

Der Wind iſt nach dem Süd-Weſten gangen / weil ♃ / nachdem er von der kalten Vermiſchung befreyet / und alſo gelinder worden / nach ſeiner Art / nemlich nach den Süden geeylet / aber ſofort dahin nicht kommen mögen / weil ihm noch etwas von der kalten Vermiſchung angeklebet / hat es wegen der feuchten Vermiſchung / ſo ♃ von ♀ hatte / geſchneyet.

L. 13. Dec. Freytags / nachdem es die vorige Nacht etwas geſtürmet / iſt es den gantzen Tag gelinde geweſen auß Süden-Winde.

Urſache.

Des Süden-Windes Urſache iſt ♃ / zu-

dem iſt heute frühe Morgens / um 4. Uhren/ 12. Minuten eingefallen □♂☿ / weil nun ♂ zum Süd-Oſten zielet / ſo hat der Wind von Südweſten allmählich näher hin / und zum Süden ſich begeben.

Des Schneyens Urſache iſt auß vorigen zu nehmen.

D. 14. Dec. Sonnabends iſt es den gantzen Tag auß Süd-Oſten-Winde temperirt gelinde Wetter geweſen/jedoch hat es nicht gethauet.

D. 15. Dec. Sonntags / auf eine mercklich gelindere und Schnee bringende Nacht / als die vorige / iſt es dieſen Tag noch ſehr temperirt Wetter geweſen/ nur daß es auß dem Nord-Oſten ſcharf gewehet/gegen Abend iſt es immer gelinder geworden/ und hat es den gantzen Tag etwas/Abends aber ſehr ſtarck geſchneyet/bey einem Sturmwinde/ ſo die gantze Nacht angehalten.

Urſachen.

□♂☿ vom 12. Dec. h. 16. 12. als ein an ſich warmer Aſpect hat allmählich das Wetter gelinder gemacht/ auch nach des ♂ Art Süd-Oſten Wind/als aber der d. 13. Dec. h. 0. 51. eingefallene/ an ſich zwar warme/ aber wegen kalter Vermiſchung / Kälte bringende Tranſitus darzu gekommen/hat es nicht thauen können/ ſondern bey gelindem Froſt-Wetter/oder gar zwiſchen beyden bleiben müſſen ; und weil ♃/von dem der Tranſitus herkommt d. 5. Sept. mit kalten Planeten vermiſchet war/ſo hat er nach Cocks Regul p. 202 nach dem Norden gewolt/ aber beym Nordoſten beſtehen bleiben müſſen/ weil der Südoſtliche Aſpect □♂☿ ihn zurücke gehalten. Schne-

Schnee bringet der Tranſitus von ♃/weil er mit Feuchtigkeit ſehr vermiſchet geweſen/ wie zu ſehen bey d. 5. Sept.

Den Sturm hat verurſachet derſelbe Tranſitus, weil ♂ Winde machet/ und der Aſpect/ wovon der Tranſitus herrühret/ ebenfalls ſcharffen Wind verurſachet / wie zu ſehen in meiner Vorſtellung beym 5. 6. Sept. 1695.

D. 16. Dec. Montags hat es ſcharff gefroren auß Nordoſten Winde; wiewohl Nachmittage der Wind näher zum Norden gangen/ und Nord-Nord-Oſt geworden/ bey ſchönen hellem/aber doch etwas windigem Wetter.

Urſache.

Dieſen Tag h. 12. 24. iſt die ☉ gegangen durch den 5. 34. ♑ da ♂ geſtanden in ☌♄ d. 9. Dec. ſt. v. 1694. Welche ☌♄♂ im vorigen Jahre den Anfang zum Winter gemacht. Und iſt hiebey zu mercken / daß dieſer Tranſitus in appulſu deſto leichter wircken können/ weil der kurtz vorhergehende kalte Tranſitus dieſem gleichſam die Hand geboten / und den Froſt/ ſo wegen des concurrirenden warmen Aſpects etwas nachgelaſſen / continuiret.

Selbiger Tranſitus hat auch den Nordlichen Wind gemacht/ weil ♄ Nord-Oſten-Wind will.

Schön helle Wetter gibt ♂ und ♄ p. 169. 181. 198.

Starcken Wind hat damahls die ☌♄♂ auch gebracht / wie zu ſehen bey d. 9. Dec. im Tract. vom ſtrengen Winter.

D.17.Dec. Dienſtags/ward es auf eine ſehr froſtige Nacht allmählig gelinder/auß Weſten zum Süden Winde/ wobey es geſchneyet.

Urſache.

Der ſtarcke Froſt rühret her von dem bey vorigen Tage gemeldten Tranſitu.

Daß es gelinder worden/ hat verurſachet 1.) der dieſen Tag h.4. 43. eingefallene ſehr warme Tranſitus ☉ per △ 6. 17. ♍. 2.) Hat der d. 12. Dec. h. 16. 12. eingefallene warme Aſpect □♂☿ nunmehro in den 4ten Tag gehend / vollkommene Stärcke erlanget / und durch die kalte Tranſitus durchbrechen wollen ; daß es aber nicht gar thauen wollen/ iſt verurſachet durch die dieſen Tag h. 2. 26. und h. 9. 48. darzu gekommene 2. kalte Tranſitus.

Schnee haben die von ♄ herrührende Tranſitus gegeben/ weil ♄ dero Zeit als er die Conjunctiones in den erſten 15. grad. Capricorni gemacht/ annoch feucht geweſen.

Weſten zum Süden Wind haben gemacht die beyde von ♄ und ♃ concurrirende Tranſitus, denn ♄ will Nordweſten und ♃ Süden ; Darum hat der Wind zwiſchen beyden ſtehen müſſen.

D. 18. Dec. Mittwochens/ hat es auf eine gelinden Froſt bringende Nacht bis Mittag geſchneyet/bey Weſten zum Süden Winde/und ſehr gelinde Wetter; gegen Mittag hat es angefangen ſchleunig/und mit einem Regen hefftig zu thauen. Ein paar Stunden Nachmittag hat der Wind ſich zum Nord-Weſten gewandt / und

es

es ſich angelaſſen zum Froſt/ wie dann die folgende Nacht es wieder gefrohren/ aber nicht ſtarck.

Urſache.

Daß es ſchleunig gethauet/ rühret her auß den Urſachen/ die bey vorigen Tage das gelinde Wetter gemachet/ weil der warme Aſpect im 5ten Tage mit Hülffe des dabey concurrirenden warmen Tranſitus, völlig durchgedrungen. Daß es aber wieder etwas gefrohren/ hat verurſachet der dieſen Tag eingefallene Tranſitus ☉ per 7. 10. ♈ und ♀ per 24. 48. ♏ und hat ♀ nach ihrer Art ſammt ♄ den Nord-weſten Wind gemacht.

D. 19. Dec. Donnerſtags/ hat es den gantzen Tag wieder gethauet/ und dabey etwas geregnet/ auß Weſten zum Süden Winde.

Urſache.

Des vorigen Tages h. 14. 57. das iſt/ heute frühe um 2. Uhren 57. Minuten/ iſt eingefallen ein warmer Tranſitus ☉ per □ 7. 44. ♎ ubi erat in ☌☿ d. 20. Sept. 1695.

Weſten zum Süden Wind geben die mit dieſen zum Süd-Oſten/ nach der ☉ Art/ wollende warme concurrirende Nord-weſten bringende kalte Tranſitus.

D. 20. Dec. Freytags/ frühe Morgens hat es wieder angefangen ſcharff zu frieren/ und den Tag über iſt es immer froſtiger geworden/ auß einem ſcharffen Oſten Winde/ bey hellen Wetter.

D. 21. Dec. Sonnabends/ hat es den gan-

tzen Tag auf eine ſehr froſtige Nacht/ auß einem ſcharffen Süd-Oſten Winde ſehr hart gefrohren/ daß auch die Elbe ſtehen blieben/ bey hellem Wetter.

Urſache

*♄♀ iſt Freytags frühe Morgens um 6. Uhren 27. Minuten eingefallen / und hat ♀ das Froſt-Wetter nach ihrer kalten Art/ wieder angefangen.

Oſten Wind bringet ♀ weil ſie vorhero mit ♂ und ☉ welche beyde Oſten Wind geben/ vermiſchet war.

Helle Wetter macht ♀ 1.) weil ſie von der Vermiſchung mit ♂ und ☉ außgedrucknet/ 2.) weil ♄ in ♍ einem irrdiſchen Zeichen außgetrucknet und ſafftloß iſt/ 3.) weil bey ſolchen Umſtänden ♃ und ♀ im Aſpect zuſammen helle/ und angenehm Wetter geben.

Daß es des folgenden Tages immer härter gefrohren/ rühret daher/ 1.) weil der *♄♀ in den andern Tag gearbeitet/ 2.) weil darzu gekommen 2. ſtarcke kalte Tranſitus, nemlich den 20. Dec. h. 3. 53. Tranſitus ♀ poſt retrograd. Dir. 3tià vice per □ 26. 0. ♌ ubi erat in ☌♄ d. 29. Jun. ſt. v. 1695. Tranſitus ☉ per 9. 20. ♑ ubi ☿ erat in ☌♄ d. 10. Januar. ſt. v. 1695. Man ſehe meine Vorſtellungen von dieſem Jahre am beſagten Tagen/ da die Conjunctiones, wovon dieſer Tranſitus herkommen/ eingefallen/ ſo kan man finden/ wie ſtarck dieſe Conjunctiones in der Kälte gewircket.

D. 22. Dec. Sonntags / nachdem es die vor-

vorhergehende Nacht weit ſtärcker gefroren/ und derſelbe ſtarcke Froſt bey hellem Wetter / und Süd-Oſten Winde bis Mittag continuiret/ hat Nachmittage der Froſt mercklich nachgegeben/ und der Wind allmählig nach dem Süden hin incliniret/ und gegen Abend ſich gar dahin gewandt/ wie dann auch die folgende Nacht es bey weiten ſo ſtarck nicht gefroren/ als die vorhergehende.

Urſache.

△♂☉ als ein an ſich warmer Aſpect, ſo dieſen Tag h. 23. 5. a. m. das iſt/ Vormittags um 11. Uhren 5. Minuten eingefallen/ hat dieſe Veränderunge im Wetter und Winde gebracht. Der Wind aber hat ſich nach dem Süden näher hin/ und folgenden Tages.

D. 23. Dec. Montags/ da es den gantzen Tag mercklich gelinder geworden/ als vorigen Tages Nachmittags es angefangen hatte/ gar nach dem Süd weſten begeben/ weil ♂ und ☉ alle beyde vorhero etwas von der ♀/ welcher nach dem Nord-weſten will/ an ſich hatten/ nach dem Nord-weſten aber nicht gar hinkommen können/ weil ſie beyde nach der Zeit ſchon mit andern in Aſpect geſtanden. Gelinder iſt es dieſen Tag geworden/ weil der Aſpect in den andern Tag gegangen.

D. 24. Dec. Dienſtags/ iſt es auf eine auß dem Süden Süd-weſten ſturmicht / und froſtige Nacht wiederum froſtiger geweſen/ als vorigen Tages/ und hat derſelbe ſtrengen Süden Süd-weſten Wind den Tag continuiret; die

Lufft

Lufft aber iſt mercklich gelinder geworden/ daß es ſich zum Thau-wetter angelaſſen.

Urſache.

Dieſen kleinen Froſt hat nur bloß der kalte Sturm-Wind erwecket/ denn daß die Lufft an ſich nicht kälter/ ſondern gelinder worden/ haben nicht nur die Wetter-Gläſer/die der Wind nicht berühret/ ſondern auch die Erde gezeiget/ indem es heute begonnen ſehr zu weichen.

Sturm-Wind giebet ♃/ womit ☉ d. 6. Dec. vermiſchet worden / und zwar nach ſeiner Art Süden / daher iſt der Wind etwas mehr zum Süden gangen; Daß es gelinder worden/ hat der warme Aſpect, da er in den dritten Tag gehend/ ſtärcker geworden/ verurſachet.

D. 25. Dec. Mittwochens / als den erſten Feyertag im Heil. Weyhnachts-Feſte / iſt das Wetter auf 12. Grad. nach dem Wetter-Glaſe gelinder geweſen/ und hat ſich das weich Wetter dieſen Tag derogeſtalt vermehret/ daß das Waſſer über alle auf denen Gaſſen geſtanden; wiewol es frühe Morgens geſchienen/ als wann es etwas gefrohren hätte. Der Wind hat etwas ſtarck gewehet/ auß dem Süd-weſten/ den gantzen Tag. Zuweilen iſt es helle/ zuweilen Sonnenſchein geweſen.

Urſache

Lieget im vorhergehenden. Daß es weit gelinder geworden/ rühret daher/ daß der warme Aſpect △♂☉ in den 4ten Tag gehend ſtärcker geworden.

D. 26. Dec. Donnerſtags/den andern Tag im

im Weyhnacht/ hat man in der Lufft keinen groſ-ſen Unterſcheid ſpühren können/ nur daß am Wetter-Glaſe ſich hervor gethan/ daß es auf ein oder zwey Grad kälter geweſen/ wiewohl gegen Abend es ſich angelaſſen/ daß es kälter werden würde. Der Wind war Süd-weſten.

Urſache

Des gelinden Wetters/ und Süd-weſten Windes lieget im vorigen. Daß es/ zumahlen gegen Abend kälter geworden/ kommt her von dem dieſen Tag Abends um 5. Uhren 51. einge-fallenen neuen Aſpect □♃☿/ denn ob gleich die-ſer Aſpect an ſich warm iſt/ ſo hat dennoch ♃ d. 19. Dec. in ✱♀ etwas Kälte durch Vermiſchung empfangen. Hierzu iſt gekommen die folgende Nacht um 1. Uhr 27. Minuten Tranſitus ☿ per △ 26. 17. ♌ da er den 8. Auguſt. ſt. v. 1695. in ☌☉ kalt Wetter gemacht/ ob ſchon die ☌☉☿ ſonſt warm iſt/ vid. meine Vorſtellung beym 8. Aug. 1695.

D. 27. Dec. Freytags/ am letzten Weyh-nachts-Feyertage/ nachdem es die Nacht wieder-um gelinde gefroren/ iſt es etwas kälter geweſen/ und hat dieſen Tag der Wind ſich näher zum Weſten gewandt/ und auß dem Weſten Süd-weſten geweyet/ und die vorige Nacht/ und dieſen Tag etwas geſchneyet.

Urſache.

Der beym vorigen Tage gemeldete Trans-itus und Aſpect hat den Froſt und Wind ge-macht: denn ♀ wovon die Kälte kommt/ will Nord-weſten Wind; der □♃☿ aber/ als an ſich ein

ein warmer/ nach dem Süden ziehlender Aſpect, hat den Wind in der Mitte gehalten/ und verhindert/ daß er nicht gar nach den Nord-weſten kommen können.

D. 28. Dec. Sonnabends/iſt es etwas kälter geworden/ als vorigen Tages / bey mehrentheils hellem Wetter/ auß Süd-Oſten-Winde. Abends/ wie auch die vorhergehende Nacht/ hat es geſchneyet.

Urſache.

Weil der mit Kälte etwas vermiſchete Aſpect und Tranſitus in den andern Tag gehende ſtärcker gearbeitet / ſo haben ſie die vermiſchete kalte Natur auch mehr hervor gegeben. Schnee giebt ♀ womit ſie vermiſchet/ bey kaltem Wetter. Nach dem Süd-Oſten iſt der Wind gangen/weil ☽/ wovon der Tranſitus herrühret/ Süd-Oſten Wind macht/ zudem ♃ auch d. 6. Dec. mit der ☉ vermiſchet worden.

D. 29. Dec. Sonntags / auf eine gelinde/ viel Schnee/und weich Wetter bringende Nacht/ hat es dieſen Tag noch hefftig gethauet / auß Süd-weſten/ und endlich Weſten zum Süden Winde.

Urſache.

□♃☿ iſt nunmehro in den dritten Tag ſtehend/ nach ſeiner warmen Natur hefftig worden / und hat der Tranſitus von ſeiner kalten Vermiſchung befreyet zum gelinden Wetter mit geholffen.

☌♄☉ ſo vorigen Abends um 11. Uhren 33. Minuten eingefallen/ hat das Thau-wetter nicht hin-

hindern können/ weil dieſer Aſpect noch binnen den erſten 24. Stunden geſtanden/ der vorhergehende warme Aſpect □♃☿ aber/ wie gedacht/ in den dritten Tag gegangen/ und alſo deſto beſſer durchdringen können. Uber das iſt NB. hie auch zu mercken/ daß wie an ſeinem Ort weitläufftiger ſoll dargethan werden/ ♄ mit warmen Planeten vielfältig in Aſpect geweſen/ und alſo erwärmet worden.

Schnee hat verurſachet/ der vorigen Abends um 10. Uhren 51. Minuten eingefallene Tranſitus ☿ per △ 28. 50. ♌ ubi erat in ☌♃ d. 14. Jul. maſſen dieſe ☌♃☿ wovon der Tranſitus herrühret/ dero Zeit Regen und kühl Wetter gebracht/ wie zu ſehen auß meiner Vorſtellunge vom 14. Jul. und folgenden Tage.

Weſten zum Süden/ und Süd-weſten Wind/ hat verurſachet dieſer erſt gemeldter Tranſitus, welcher nach ſeiner Art ſeines Aſpects (ſiehe was gemerckt den 14. Jul. und folgende Tage) Nord-weſten Wind gewolt/ hat denſelben von Süden/ den □♃☿ bringet/ etwas abgezogen. Und muß man hiebey abermahl wiſſen/ daß der Tranſitus ſich ehe gezeiget/ als der ſtarcke Aſpect ☌♄☽ maſſen ſchon mehr erinnert/ daß ein Tranſitus gemeiniglich ſich alſofort mercken laſſe/ ein Aſpect aber länger Zeit haben müſſe/ ehe man die Wirckung mercket.

D. 30. Dec. Montags/ die vorhergehende Nacht/ und frühe Morgens/ hat es bey vielen Schneyen/ etwas gefroren/ ſo bald es Tag geworden/ hefftig gethauet/ und zwar in der Stadt

den

den gantzen Tag/ auf dem Felde hat man bald Nachmittage ſchon wieder Froſt geſpühret/ und die folgende Nacht hat es auch in der Stadt hefftig/ und alle Pfützen wieder zugefrohren/ auß Weſt und Süd weſten Winde.

D. 31. Dec. Dienſtags hat der Froſt angehalten bis Mittag; bald Nachmittage iſt es allmählig gelinder worden/ da es dann auch ſtarck geſchneyet/ und gegen Abend gar geregnet/ und häuffig gethauet. Der Wind war Vormittags Süd-Oſten/ Nachmittage gieng er wieder nach dem Süd-weſten/ und hat es Abends angefangen auß ſolchen Winde zu ſtürmen/ welcher Sturm und Wind die gantze Nacht/ und folgenden Tages/ als am Neu-Jahrs-Tage alſo continuiret bey einfallenden Regen/ und continuirlichen ſtarcken Thau-Wetter.

Urſache

Daß es d. 31. Dec. und die vorhergehende Nacht ſtarck/ und d. 30. Dec. frühe Morgens etwas gefroren/ rühret her von der ☌♄☉/ weil ſelbiger Aſpect nunmehro in den dritten Tag gehend/ angefangen ſtärckere Bewegunge zu thun.

NB. NB. NB. NB.

Daß es aber bald darauf/ und zwar hefftig gethauet/ da doch nach den Regeln Cocks ☌♄☉ an ſich der kälteſte Aſpect iſt/ auch verwichenen Winter hefftigen Froſt gebracht/ wie zu ſehen auß meinem Tractätlein vom ſtrengen Winter/ rühret daher/ daß ♄ vorhero durch warme Planeten ſtarck vermiſchet geweſen/ und alſo warme Lufft/ ſo viel es die Jahres-Zeit zugelaſſen/ brin-

bringen/ und dem zu folge weich Wetter geben müſſen/ nach der Regel Cocks pag. 186. ♄ wird warm/ wenn er mit warmen Planeten vielfältig im Aſpect geſtanden. Item p. 198. ♄ mit hitzigen Planeten ſtarck vermiſchet/ giebt Hitze. Von welcher Vermiſchung die alten Aſtrologi, als welche vermeinet/ daß ♄ immer Kälte brächte/ nichtes gewuſt. Damit man aber deſto beſſer vor Augen haben möge/ wie ♄ von warmen Planeten vielfältig erwarmet/ ſo will ich alle warme Aſpecten ♄ni ſo unmittelbahr vor dieſer ☌♄☉ vorhergehen/ auß dem bey der fernern Vorſtellunge herauß gegebenen Aſpecten-Zeiger hieher ſetzen. Und ſind ſothane Aſpecten ♄ni folgende.

Anno 1695.

d. 13. Aug. ☍♄♂
d. 22. Aug. △♄☉
d. 1. Sept. △♄♃
d. 4. Sept. ✱♄♀ △♄☿

NB. Hie konte die zwar ſonſt kalte ♀ den erwärmeten ♄ nicht wieder abkühlen/ weil ✱ nur ein ſchwacher Aſpect, und alſo gegen ſo viel vorhergehende ſtarcke Aſpecten nichts außrichten können/ überdem auch ♀ dero Zeit durch Vermiſchunge ſelbſt nicht kalt geweſen.

d. 21. Sept. □♄☿ □♄☉
d. 10. Octob. ✱♄☿
d. 23. Octob. ✱♄☉
d. 28. D. h. 11. 33. ☌♄☉

Unter dieſen den ♄num erwärmenden Aſpecten nun achte ich den merckwürdigſten zu ſeyn

△♄♃, in Betrachtunge/ daß William Cock die Aſpecten der beyden oberſten Planeten unter ſich/ welche ſelten vorkommen/ die ſtärckeſten zu ſeyn vermeynet. p. 172. Hat alſo meines Erachtens ♄ d. 1. Sept. von ♃ den gröſſeſten Stoß in der Wärme bekommen.

Uber das hat zu der Wärme mit geholffen daß ☉ die jetzo in ☌ mit ♄ ſtehet / vorhero ſelbſt erhitzet geworden/ und zwar d. 25. Nov. in ☌☿ d. 6. Dec. in □♃ d. 21. Dec. in △♂. Daß alſo allhie zugleich in conſideration kommt des Cocks Regel p. 185. da er ſaget/ daß wenn ☉ ♂ oder ☿ ſehr erhitzet ſind/ ſie heiſſe Influentien geben / wenn ſie ſo erhitzet mit kalten in Aſpect kommen.

NB. Daß aber dennoch dieſe ☌♄☉/ der Erwärmunge ♄ni ohnerachtet/ ſich zum Froſt/ und zwar in den dritten Tag angelaſſen/ rühret dahero/ daß die beſagte Aſpecten ihn noch nicht gnug erwärmet hatten / und hat dergleichen Exempel / da nemlich nur warme Vermiſchung mit kalten Planeten etwas Kälte/ darnach aber Thau-Wetter gemacht/ Cock pag. 186. gemercket.

NB. Daß es aber d. 31. Decemb. gegen Abend ſchleunig angefangen hefftig zu thauen / hat mit verurſachet der des Abends h. 4. 48. oder gegen 5 Uhren eingefallene warme Tranſitus ☿ per △ 2. 26. ♍ bi erat in ☌♃ d. 31. Jul. ſt. v. 1695. wie denn ſchon angemercket / daß die Tranſitus gemeiniglich alſofort wircken. Und hat den Sturm ſelbiger Tranſitus vornem-

nemlich mit gewircket: maſſen ♃ ein windiger Planete iſt/ wiewohl über das auch ♄ mit ♃ und ☿ vermiſchet/ darzu vornemlich geholffen.

Weſten zum Süden oder Süd-weſten Wind geben die concurrirende oberſte Planeten ♄ und ♃/ welche gerne Weſten Wind geben/ daß es aber zum Süden gezielet/ auch einmahl/ wiewohl nur einen halben Tag d. 1 Dec. gar Süd-Oſten geworden/ kommt daher/ daß ♄ nach Art ♂ und ☉ womit er vermiſchet/ nach den Oſten gewolt/ als aber dieſer vorbey/ hat der Wind ſich wieder zum Süd-weſten nach ♄ und ♃ Art gewendet/ aber nicht gar Weſten werden können/ weil die Vermiſchung/ von ♂ und ☉ nach dem Süd-Oſten/ der Tranſitus ☿ a ☌ ♃ nach den Süden gezielet.

Regen und Schnee giebt ♄/ denn ob ſchon ♄ an ſich trucken iſt/ und nunmehro in den erſten 15. gradibus Capricorni, worinn er feucht iſt/ nicht mehr ſtehet/ ſo iſt er dennoch von der Zeit an/ daß er auß denen 15. erſten gradibus Capricorni außgetreten/ (welches d. 5. Dec. 1695. ſt. v. geſchehen) mit keinen andern Planeten in Aſpect getreten/ der ihm die durch ſolche Vermiſchung angenommene Feuchtigkeit hätte wieder abtreiben können.

(o)

Vollenkommener, Auß denen nach und nach herauß-gegebenen Supplementis Verbeſſerter Aſpecten-Zeiger/

Uber das Jahr

M. DC. XCV.

Worinnen zu ſehen nicht nur die

ASPECTEN,

Sondern auch die davon herrührende

TRANSITUS

zudem Ende ans Licht gebracht/ damit diejenigen/ welche an dieſer Wiſſenſchaft ſich zu ergötzen gedencken/ durch die ein gantzes Jahr lang vorgeſtellete Exempel / ſelbige deſto leichter faſſen mögen.

	Alt	Neu
DEC.	9	19 h 8.0. ☌♄♂ 5.34. ♈
	10	20
	11	21 ☌☉☿
	12	22
	13	23
	14	24
	15	25 △♃♀ ♌♐. △♃☿ ♌♐. ☌♀☿
●	16	26
	17	27 h.3.33. ☌♄☉ 6.30. ♑
	18	28
	19	29
	20	30
	21	31
		Jan. 1695.
	22	1
☽	23	2
	24	3 h.12.42. ☌♄♀ 7.20. ♑
	25	4
	26	5
	27	6
	28	7 △♃☿ ♌♐
	29	8
⊙	30	9
	31	10
A.1695. JANUAR.		
	1	11
	2	12
	3	13

	Alt	Neu	
	4	14	
	5	15	
☉	6	6	
	7	17	☌♂☉ 27.47. ♑
	8	18	
	9	19	
	10	20	h. 14. 20. ☌♄☿ 9. 20. ♈
	11	21	
	12	22	
☉	13	23	
	14	24	h. 10. 28. ☌♂♀ 3. 36. ♒
	15	25	
	16	26	
	17	27	
	18	28	
	19	29	
☉	20	30	
	21	21	h. 1. 34. ☌☉♀ 12. 0. ♒
			Februar.
	22	1	
	23	2	
	24	3	
	25	4	
	26	5	
☉	27	6	
	28	7	☍♃♀ ☊♒
	29	8	☍♃☉ ☊♒ Tranſitus ☉ per ſemi□ 6. 30. ♑ ubi erat in ☌♄ d. 17. Dec. ſt. v. 1694.
	30	9	
	31	10	

Febr.

FEBRUAR.

	Alt	Neu	
	1	11	
	2	12	☍♃☽
◉	3	13	☌☉☽
	4	14	☍♃♂ ♌♒
	5	15	Tranſitus ♂ per ſemi□ 5. 34. ♑ ubi erat in ☌♄ d. 9. Dec. ſt. v. 1694.
	6	16	☍♃☿ ♌♒
	7	17	☌♂☿ ♒
	8	18	
	9	19	
☉	10	20	□☽♀
	11	21	
	12	22	
	13	23	☍☽♄
	14	24	h. 15. 5. ✱♄♀ ♑♓ gr. 12. 41.
	15	25	
	16	26	
☉	17	27	☌☉☿ ♓ h. 0. 0. Tranſitus ☿ per ✱ 9. 20. ♈ ubi erat in ☌♄ ♈ d. 10. Jan. ſt. v. 1695.
	18	28	h. 13. ☍☽☉ h. 14. ☍☽☿
		Martij	
	19	1	✱♄☿ ♈♓
	20	2	
	21	3	✱♄☉ ♑♓ □☽♄
	22	4	
	23	5	

	Febr. Alt	Neu Mart.
●	24	6 Q.♄♀
	25	7 Q.♄☿
	26	8 ☌♀☿ □☽☉
	27	9 ☌♄☽
	28	10
MARTIUS		
	1	11
	2	12
◎	3	13
	4	14 ☌☽☉ Tranſitus ☿ per □ 9. 20. ♃ ubi erat in ☌♄ d. 10. Jan. ſt. v. 1695.
	5	15
	6	16 Q.♄☉ Tranſitus ♀ per □ 7. 20. ♃ ubi erat in ☌♄ d. 24. Dec. ſt. v. 1694.
	7	17 ✱♄♂ ♈♓
	8	18 □♄☿ ♃♈
	9	19 △♃☿ ♌♈
◎	10	20
	11	21
	12	22 □♄♀ ♈♈
	13	23 △♃♀ ♌♈
	14	24
	15	25
	16	26 Tranſ. ● per □ 6.30. ♃ ubi erat in ☌♄ d. 17. Dec. ſt. v. 1694.
☉	17	27
	18	28
	19	29 Tranſ. ☿ tardi curſu per △ 26. ♐ ubi erat in ☌♀ d. 15. Dec. ſt. v. 1694.

20	30	
21	31	
	April.	
22	1	☌♀☿♈
23	2	Q♄♂
☉ 24	3	Oſtern.
25	4	□♄☉♈♈ h.o.o.
26	5	△♃☉♌♈
27	6	Tranſ. ♀ per □ 3.36 ♒ ubi erat in ☌♂ d.14. Ian ſt.v. 1695. Tranſ. ☿ per △ 26 ♐ ubi erat in ☌♀ d.15.Dec.ſt.v.1694.
28	7	
29	8	
30	9	Tranſ. ♀ per △ 7.20 ♑ ubi erat in ☌♄ d.24. Dec. ſt.v. 1694.
☉ 31	10	
APRIL.		
1	11	
2	12	☌☉☿♈
3	13	Tranſ. ♂ per □ 5.34 ♑ ubi erat in ☌♄ d.9. Dec.ſt.v.1694. Tranſ. ♀ per □ 12.0. ♒ ubi erat in ☌☉ d.21. Jan.ſt.v.1695.
4	14	
5	15	
6	16	△♄♀♑♉
☉ 7	17	□♃♀ ♌♉ Tranſitus ☉ per □ 27.47 ♈ ubi erat in ☌♂ d.7. Ian ſt. v. 1695.

	Apr. Alt	Neu April.	
	8	18	
	9	19	
	10	20	Tranſ ♀ per □ 20. 35. ♒ ubi erat in ☌♃ d. 28. Jan. ſt. v. 1695.
	11	21	△♃☿☊♈
	12	22	
	13	23	
⊙	14	24	
	15	25	□♄☿♄♈ platicè.
	16	26	h. o. o. □♄♂♈ ☌♂☿♈ Tranſitus ⊙ per △ 6. 30. ♄ ubi erat in ☌♄ d. 17. Dec. ſt. v. 1694.
	17	27	
	18	28	△♃♂☊♈
	19	29	
	20	30	△♃☿☊♈ Tranſitus ♀ per △ 3. 36. ♒ ubi erat in ☌♂ d. 14. Jan. ſt. v. 1695.

Maij.

⊙	11	1.	Tranſitus ⊙ per □ 12. 0. ♒ ubi erat in ☌♀ d. 21. Jan. ſt. v. 1695.
	22	2	
	23	3	
	24	4	
	25	5	h. o. o. △♄⊙♉
	26	6.	
	27	7	□♃⊙☊♉ Tranſ. ♀ per △ 12. 0. ♒ ubi erat in ☌⊙ d. 21. Jan. ſt. v. 1695.

	28	8
	29	9
NB	30	10 Tranſ. ♀ per □ 20. 3. ♒ ubi erat in ☍♃ d. 29. Jan. ſt. v. 1695.
MAIJ		
	1	11
	2	12 ✱♃♀♌♊ Tranſitus ♂ per □ 27. 47 ♈ ubi erat in ☌☉ d. 7. Jan. ſt. v. 1695.
	3	13
	4	14
☉	5	15 ☌♂☿ 29. 32 ♈
	6	16
	7	17
	8	18 Tranſ. ☉ per △ 27. 47 ♑ ubi erat in ☌♂ d. 7. Ian. 1695.
	9	19
	10	20 Tranſ. ♂ per □ 3. 36 ♒ ubi erat in ☌♀ d. 14. Ian. ſt. v. 1695.
	11	21
☉	12	22 Pfingſten/ Tranſitus ☿ per △ 9. 20 ♈ ubi erat in ☌♄ d. 10. Ian. ſt. v. 1695.
	13	23 Tranſ. ♂ per △ 5. 34. ♑ ubi erat in ☌♄ d. 9. Dec. ſt. v. 1694.
	14	24
	15	25 △♄☿♑♉
	16	26
	17	27

	Maij Alt	Neu Maij.	
	18	28	□♃☿♌♉
			Eclipſis ☽æ a. m.
			☉ in ♊ ☽ in ♐
☉	19	29	Tranſ. ♀ per ☍ 7.20. ♈ ubi erat in ☌ ♄ d.24.Dec.ſt.v. 1694.
			Tranſ ☿ per □ 19.48 ♒ ubi erat in ☍ ♃ d.6.Febr.ſt.v. 1695.
			Tranſ. ☿ per □ 22.11. ♒ ubi erat in ☌ ♂ d.7.Febr.ſt.v.1695.
	20	30	
	21	31	
		Junii.	
	22	1	
	23	2	h.1.41. ⚹♂♀♉♋
			h.11.41. ☍♄♀♑♋
			h.16.22. △♄♂♈♉
			Tranſ ☉ per △ 12.0. ♒ ubi erat in ☌ ♀ d.21.Ian.ſt.v. 1695.
	24	3	
	25	4	
	26	5	
☉	27	6	
	28	7	
	29	8	
	30	9	
	31	10	
	JUNII.		
	1	11	h.20.36. ⚹♃☉♌♊
			Eclipſis ☉
	2	12	Tranſ. ♂ per □ 20.5. ♒ ubi erat in ☍ ♃ d.4.Febr.ſt.v. 1695.

	Iun. Alt	Neu Iun.
	3	13 h. 3. 43. ✱♃☿♌ ♊ h. 22. 1. ☌☉☿
	4	14 h. 6. 8. □♃♂♌♉
	5	15
	6	16
	7	17
	8	18
●	9	19 Tranſ. ♀ per ☍ 3. 36. ♒ ubi erat in ☌♂ d. 14. Ian. ſt. v. 1695.
	10	20
	11	21 Tranſ. ☿ per ☍ 9. 20 ♑ ubi erat in ☌♄ d. 10. Ian. ſt. v. 1695.
	12	22 Tranſ. ♂ per △ 27. 47. ♑ ubi erat in ☌☉ d. 7. Ian. ſt. v. 1695.
	13	23 h. o. o. ☍♄☿
	14	24
	15	25
◉	16	26
	17	27 Tranſ. ☉ per ☍ 6. 30. ♑ ubi erat in ☌♄ d. 17. Dec. ſt. v. 1694. Tranſ. ♀ per ☍ 12. 0. ♒ ubi erat in ☌☉ d. 21. Ian. ſt. v. 1695.
	18	28
	19	29
	20	30 Tranſitus ♂ per △ 3. 36. ♒ ubi erat in ☌♀ d. 14 Ian. ſt. v. 1695.
		Jul.
	21	1
	22	2

	Alt Iun.	Neu Iul.	
☉	23	3	☍♄☉ ♈♋
	24	4	Johannis
	25	5	
	26	6	
	27	7	a. m. ✱♂☿♊♌
	28	8	
	29	9	h. 1. 14. ☌♃♀. 26. 0. ♌
☉	30	10	
	JUL.		
	1	11	
	2	12	
	3	13	
	4	14	
	5	15	
	6	16	
☉	7	17	
	8	18	
	9	19	
	10	20	Tranſ. ☉ per ☍ 27. 47 ♈ ubi erat in ☌♂ d. 7. Ian. ſt. v. 1695.
	11	21	
	12	22	△♄♀ ♈♍
	13	23	
☉	14	24	h. 12. 58. ☌♃☿ 28. 5. ♌
	15	25	
	16	26	
	17	27	
	18	28	Tranſitus ☉ per 5. 53. ♌ & locum iſtum ubi erat in ☌♃ d. 13. Iul. 1694.

19 | 29
20 | 30
● 21 | 31
Aug.
22 | 1
23 | 2
24 | 3 Tranſ. ⊙ per ☍ 12. 0. ♒ ubi erat in ☌ ♀ d. 21. Ian. ſt. v. 1695.
25 | 4
26 | 5
⊙ 27 | 6
28 | 7 □ ♂ ♀ ♊ ♍
29 | 8
30 | 9
31 | 10 h. 17. 27. ☌ ♃ ☿ 2. 26 ♍
AUG.
1 | 11 h. 17. 55. ✱ ♂ ☿ ♋ ♍
Tranſitus ♀ per △ 1. 36. ♒ ubi erat in ☌ ♂ d. 14. Ian. ſt. v. 1695.
2 | 12
3 | 13 h. 13. 20. ✱ ♃ ♂ ♍ ♋
⊙ 4 | 14
5 | 15 h. 16. 39. Tranſitus ☿ per grad. 28 57 ♌ & locum iſtum ubi erat in ☌ ♃ d. 14. Iul. ſt. v. 1695.
6 | 16
7 | 17 h. 10 3. a. m. □ ♄ ♀ ♈ ♎
h. 8 p. m. Tranſ. ♂ per ☍ 5. 34. ♑ ubi erat in ☌ ♄ d. 9. Dec. ſt. v. 1694.

	Alt Aug.	Neu Aug.	
	8	18	h. 18 22. ☌☉☿ 26. 17. ♌ & eo ipſo gradu, ubi fiebat ☌♃♀ d. 29. Jun. ſt. v. 1695. Tranſitus ♀ per △ 12. 0. ♒ ubi erat in ☌☉ d. 21. Ian. ſt. v. 1695.
	9	19	
	10	20	
☉	11	21	
	12	22	
	13	23	h. 9. 0. ☍♄♂ 9. ♑♋
	14	24	
	15	25	
	16	26	
	17	27	h. 21. 40. ⚹♀☿ ♎♌
☉	18	28	
	19	29	h. 3. 12. ☌♃☉ 6. 16 ♍ h. 7. 50. Tranſitus ☉ per △ 6. 38 ♑ ubi erat in ☌♄ d. 17. Dec. ſt. v. 1694.
	20	30	
	21	31	
		Sept.	
	22	1	h. 2. 26. △♄☉ ♑♍ h. 15. 12. Tranſ. ♀ per ⚹ 26. 0 ♌ ubi erat in ☌♃ d. 29. Iun. ſt. v. 1695.
	23	2	
	24	3	
	25	4	

ſ

26 5
27 6 h. 2.57. Tranſitus ☿ ℞ per grad. 26.17. ♌ & locum iſtum, ubi erat in ☌☉ d. 8. Aug. ſt. v. 1695.
28 7
29 8 h. 3.50. Tranſitus ☿ Dir. 2da vice per grad. 28.57. ♌ & locum iſtum, ubi erat in ☌♃ d. 14. Iul. ſt. v. 1695.
30 9 h. 6. 12. Tranſ. ♀ per □ 3. 36. ♒ ubi erat in ☌♂ d. 14. Ian. ſt. v. 1695.
31 10 h. 14. 36. Tranſitus ☿ per 2.26. ♍ & locum iſtum ubi erat in ☌[?] d. 31. Iul. ſt. v. 1695.

SEPTEMB.

● 1 11 h. 4. 0. △♄[?]♈♍
2 12
3 13
4 14 h. 0. 57. ⚹♀☿♏♍
h. 14. 24. □♄☿♈♍
h. 17. 53. Tranſitus ☿ per △ 9. 20. ♑ ubi erat in ☌♄ d. 10. Ian. ſt. v. 1695.
5 15 h. 1. 15. ☌[?]☿ 9. 52 ♍ h. 2. 37. ⚹♄♀♈♏
6 16 h. 6. ⚹♃♀♍♏
7 17 h. 2. 40. ⚹♂☉♋♍

☾ 8 | 18 h. 0. 18. Tranſ. ♀ per □ 12. 0. ♒ ubi erat in ☌☉ d. 21. Ian. ſt. v. 1695.

9 | 19

10 | 20 h. 7. 43. Tranſ. ☉ per △ 27. 56. ♈ ubi erat in ☌♂ d. 7. Ian. ſt. v. 1695.

11 | 21

12 | 22 h. 12 20. Tranſ. ♂ per ☍ 17. 56. ♑ ubi erat in ☌☉ d. 7. Ian. ſt. v. 1695.

13 | 23

14 | 24

☉ 15 | 25

16 | 26 h. 0. 0. ✱♂☿ 0. 1. ☊ 0. 0. ♎

17 | 27

18 | 28

19 | 29 h. 1. 12. Tranſ. ☉ per □ 6. 30 ♑ ubi erat in ☌♄ d. 17. Dec. ſt. v. 1694.

20 | 30 h. 7. 39 ☌☉☿ 7. 44. ♎

Octob.

21 | 1 h. 0. 0. Tranſ. ♄ per 9. 20. ♑ ubi erat in ☌☿ d. 10. Ian. ſt. v. 1695.

h. 4. 49. Tranſ. ☿ per □ 9. 20. ♑ ubi erat in ☌♄ d. 10. Ian. ſt. v. 1695.

h. 5. 12. □♄☿♑♎

h. 22. 44. □♄☉♑♎

	Alt Sept.	Neu Octobr.
	22	2 h. 2. 7. Tranſ. ♂ per ☍ 3. 36. ♒ ubi erat in ☌♀ d. 14. Ian. ſt. v. 1695.
	23	3
	24	4 h. 14. 38. Tranſ. ☉ per △ 12. 0. ♒ ubi erat in ☌☿ d. 21. Ian. ſt. v. 1695.
	25	5
	26	6
	27	7 h. 0. 0. Tranſ. ♀ per □ 26. 0. ♌ ubi erat in ☌♃ d. 29. Ian. ſt. v. 1695.
	28	8
☉	29	9 **Michaelis.**
	30	10
	OCTOB.	
	1	11 h. 5. 26. Tranſ. ☿ per ✱ 26. 17. ♌ ubi erat in ☌☉ d. 8. Aug. ſt. v. 1695.
	2	12 h. 21. 1. Tranſitus ☿ per ✱ 28. 57. ♌ ubi erat in ☌♃ d. 14. Iul. 1695.
	3	13
	4	14
	5	15 h. 1. 30. Tranſitus ☿ per ✱ 2 25 ♍ ubi erat in ☌♃ d. 31. Iul. ſt. v. 1695.
◐	6	16
	7	17
	8	18

	9	19	h. 0. 0. Tranſitus ☉ per ✱ 26. 17. ♑ ubi erat in ☍☿ d. 8. Auguſti ſt. v. 1695.
			h. 11. 11. Tranſitus ☿ per ✱ 9. 20. ♑ ubi erat in ☌ ♄ d. 20. Ian. ſt. v. 1695.
	10	20	✱ ♄ ☿ ♑ ♏ a. m. h. 15. 36. Tranſitus ☿ per ✱ 9. 53. ♍ ubi erat in ☍♃ d. 5. Sept. ſt. v. 1695.
			h. 15. 36. Tranſ. ☉ per □ 27. 56 ♑ ubi erat in ☍♂ d. 7. Ian. ſt. v. 1695.
	11	21	
	12	22	
●	13	23	h. 7. 24. □ ♂ ☿ ♌ ♏
	14	24	
	15	25	h. 1. 50. ✱ ♃ ☿ ♍ ♏
	16	26	
	17	27	
	18	28	h. 10. 50. qv. ♄ ☿
	19	29	h. 0. 0. Tranſ. ☉ per ✱ 5. 17. ♍ ubi erat in ☍♃ d. 19. Auguſti ſt. v. 1695.
			h. 4. 24. Tranſitus ☉ per ✱ 6. 28. ♑ ubi erat in ☌ ♄ d. 17. Dec. ſt. v. 1694.
●	20	30	
	21	31	a. m. Tranſ. ☿ per □ 26. 17. ♌ ubi erat in ☍☉ d. 8. Auguſti, ſt. v. 1695

Nov.

22 | 1 h. 18. 34. Tranſitus ☿ per □ 28. 57. ♌ ubi erat in ☌♃ d. 14. Iul. ſt. v. 1695.
23 | 2 h. 18. 46. ✱♄☉
24 | 3 h. 16. 48. Tranſ. ☉ per □6. 0. ♒ ubi erat in ☌♀ d. 21. Ian. ſt. v. 1695.
25 | 4 h. 6. 43. Tranſ. ☿ per □2. 26. ♍ ubi erat in ☌♃ d. 31. Iul. ſt. v. 1695.
26 | 5
☉ 27 | 6
28 | 7
29 | 8 h. 7. 0. Tranſitus ☿ per 7. 44. ♎ ubi erat in ☌☉ d. 20. Sept. ſt. v. 1695.
30 | 9
31 | 10 a. m. h. 22. 6. Tranſ ☿ per □ 9. 53. ♍ ubi erat in ☌♃ d. 5. Sept. ſt. v. 1695.

NOVEMB.

1 | 11
2 | 12 h. 10. 20. ✱♃☉♍♏
3 | 13 h. 17. 31. □♂♀♌♏
4 | 14 h. 13. 25. Tranſitus ♀ ℞. 2da vice per □ 26. 0. ♌ ubi erat in ☌♃ d. 29. Iun. ſt. v. 1695.
5 | 15

	Nov. Alt	Neu Nov.	
	6	16	h. 9. 30. ☌☉♀ 25. ♏ Tranſitus ♄ per locum ubi erat in ☍☉ d. 23 Iun. ſt. v. 1695.
	7	17	
	8	18	a. m. h. 21. 12. Tranſitus ☉ per □ 26. 17. ♌ ubi erat in ☌☿ d. 8. Aug ſt. v. 1695.
	9	19	h. 21. 0. Tranſitus ☉ per ✱ 27. 56. ♑ ubi erat in ☌♂ d. 7. Ian. ſt. v. 1695.
	10	20	h. 4. 48. □♂☉♌♏ h. 12. 52. ✱♃♀♍♏ h. 16. 0. Tranſ ♄ per 12. 41. ♑ & locum ubi erat in ✱♀ d. 14. Febr. ſt. v. 1695.
	11	21	
	12	22	
	13	23	h. 8. 0. Tranſitus ♄ per 12. 51. ♑ & locum ubi erat in ☍☿ d. 13. Iun. ſt. v. 1695.
	14	24	
	15	25	□♃☿♍♐ platicè
	16	26	
☉	17	27	h. 18. 0. Tranſ. ☉ per □ 6. 17. ♍ ubi erat in ☌♃ d. 19. Auguſt. ſt. v. 1695.
	18	28	h. 0. 0. Tranſitus ☉ per 6. 33. ♐ ubi erat in ☍♃ d. 14. Iun. ſt. v. 1695.

19 | 29 h. 4. 0. Tranſ. ☉ per ✱ 7. 44. ♎ ubi erat in ☌☿ d. 20. Sept. ſt. v. 1695.

20 | 30.

Decemb.

21 | 1

22 | 2

23 | 3 h. 8.30. Tranſitus ☉ per ✱ 12. 0. ♒ ubi erat in ☌♀ d. 21. Ian. ſt. v. 1695.

☉ 24 | 4

25 | 5 h. 9. 18. ☌☉☿ cum Eeclipſi ☉ 14. 3. ♐

26 | 6

27 | 7

28 | 8 h. 0. 15. Tranſ. ♂ per □ 5. 34. ♑ ubi erat in ☌♄ d. 9. Dec. ſt. v. 1694.

h. 6. 20. Tranſitus ☿ ℞ 2da vice per □ 9. 35. ♍ ubi erat in ☌♃ d. 5. Sept. ſt. v. 1695.

29 | 9

30 | 10 h. 10. 40. Tranſ. ☿ ℞ 2da vice per 7. 44. ♎ ubi erat in ☌☉ d. 20. Sept. ſt. v. 1695.

DECEMB.

☉ 1 | 11 h. 18. 19. □♂☿ ♍ ♐

2 | 12

3 | 13

Alt Dec.	Neu Dec.	
4	14	
5	15	
6	16	h. 0. 0. □♃☉♍→
7	17	h. 9. 26. Tranſitus ☉ per △ 26. 17. ♌ ubi erat in ☌☿ d. 8. Aug. ſt. v. 1695.
☉ 8	18	
9	19	
10	20	h. 10. 21. Tranſitus ☿ Dir. 3tiâ vice per ✱ 7. 44. ♎ ubi erat in ☌☉ d. 20. Septemb. ſt. v. 1695.
11	21	
12	22	h. 16. 12. □♂☿♏→
13	23	h. 0. 51. Tranſ. ☿ 3tiâ vice per □ 9. 53. ♍ ubi erat in ☌♃. d. 5. Sept. ſt. v. 1695.
14	24	
☉ 15	25	
16	26	h. 12. 24. Tranſitus ☉ per grad. 5. 34. ♑ ubi ♂ erat in ☌♄ d. 9. Dec. ſt. v. 1694.
17	27	h. 2. 26. Tranſ. ☿ poſt Retrograd. Dir. per 14. 3. ♐ ubi erat in ☌☉ cum Ecclipſi d. 25. Nov. ſt. v. 1695.
		h. 4. 43. Tranſitus ☉ per △ 6. 17. ♍ ubi erat in ☌♃ d. 19. Aug. ſt. v. 1695.

h. 9

Dec. Alt	Neuer Dec.
	h. 9. 48. Tranſitus ☉ per gr. 6. 30. ♑ ubi erat in ☌ ♄ d. 17. Dec. ſt. v. 1694.
18	28 h. 5. 30. Tranſitus ☉ per 7. 20. ♑ ubi ♀ erat in ☌ ♄ d. 24. Dec. ſt. v. 1694.
	h. 10. 12. Tranſitus ♀ poſt Retrograd. Dir. per 24. 48. ♏ & locum iſtum ubi erat in ☌ ☉ d. 6. Nov. ſt. v. 1695.
	h. 14. 57. Tranſitus ☉ per □ 7. 44. ♎ ubi erat in ☌ ☿ d. 20. Sept. ſt. v. 1695.
19	29 h. 18. 27. ⚹ ♃ ♀ ♍♏
20	30 h. 3. 53. Tranſ. ♀ poſt Retrogr. Dir. 3tia vice per □ 26. 0. ♌ ubi erat in ☌ ♃ d. 29. Jun. ſt. v. 1695.
	h. 14. 10. Tranſitus ☉ per 9. 20. ♑ ubi ☿ erat in ☌ ♄ d. 10. Jan. ſt. v. 1695.
21	31 h. 23. 5. △ ♂ ☉

Januarius.

☉ 22	1
23	2
24	3

Dec. Alt	Neu Dec.	
25	4	Weynacht.
26	5	h. 5.|51. □♃☿ ♍+→ h. 13. 27. Tranſitus ☿ per △ 26. 17. ♌ ubi erat in ☌☉ d. 8. Aug. ſt. v. 1695.
27	6	
28	7	h. 10. 51. Tranſitus ☿ per △ 28. 54. ♌ ubi erat in ☌♃ d. 31. Jul. ſt. v. 1695. h. 11. 33. ☌♄☉ 17. 47. ♈.
☉ 29	8	
30	9	
31	10	h. 4. 48. Tranſ. ☿ per △ 2. 26. ♍ ubi erat in ☌♃ d. 31. Jul. ſt. v. 1695.

Aſpecten-Zeiger/
Uber das Jahr
M. DC. XCVI.
Worinn zu ſehen nicht nur die
ASPECTEN,
Sondern auch die davon herrührende
TRANSITUS,
Welche zu Beurtheilung des Wetters und Windes höchſtnöthig/ denen alten/ und meiſten neuen Aſtrologis aber in dieſer Wiſſenſchafft nicht bekannt geweſen/ und dahero auch nie in den Druck herauß gekommen/ jetzo aber denen/ ſo an dieſer Wiſſenſchafft Beliebung tragen/ zum Dienſte ans Licht gebracht/

Sammt einer Vorrede,
Worauß unter andern auch diejenige/ ſo der Stern-Kunſt ſonſt unerfahren/deutlich/ und mit gantz leichter Mühe erlernen können/ wie man nach WILLIAM COCKS, Engelländiſchen Mathematici, neuerfundenen leichten Grund-Regulen/ durch Hülffe dieſes Aſpecten-Zeigers/ von dem Wetter und Winde vorhero urtheilen könne.

Geneigter Leſer.

Nachdem nunmehro ein gantzes Jahr vorgeſtellet/wie daß des William Cocks/ Engelländiſchen Mathematici, Grund-Regulen/ in einem gar kleinen Tractætlein von drey Bogen verfaſſet/ im Wetter und Winde wohl zutreffen/ ſo laſſe mich daran begnügen/ weil meine andere Geſchäffte nicht leiden weiter fort zu fahren/ und über das ich meine Intention völlig erreichet zu haben vermeine/ weil ein gantzes Jahr/ in Anmerckunge des täglich eingefallenen Wetter- und Windes/ durch Exempel gezeiget/ daß vorgemeldter Cock vor andern Stern-Kündigern etwas ſonderliches/ und gewiſſes/ auß viel-jähriger Erfahrunge/gefunden/ worauß man vom Wetter und Winde vorhero urtheilen möge. Zwar hat man vorhin ſchon einige Bücher gehabt/ worinn nach der täglichen Witterunge/ oder bey eingefallenen ohngewöhnlichen Wetter/als hefftigen Froſt/ Sturm/Erdbeben/ Schnee/ Regen/ und Waſſerſtürtzungen/ Hitze/ Donner/ und Blitzen/ und dergleichen/ wann es vorbey geweſen/ geurtheilet/ und zwar mit Beyfügunge der auß dem Geſtirne/ vornemlich der Planeten Lauff/ und Stande genommenen Urſachen.

Es iſt aber dabey zu wiſſen/ daß ſothane Gründe auf mehr denn 100. Reguln beruhen/ und über das ſo ſchwer zu erlernen/ daß man ein

grund-

grund-gelahrter Stern-kündiger ſeyn muß/ ehe man alles faſſen/ und begreiffen kan/ und wenn man es gefaſſet/ dennoch in ſteter Ungewißheit bleibet/ auch jedesmahl groſſe Mühe hat/ auß denenſelben Regeln das Gewitter vorhero zu beurtheilen/ zugeſchweigen/ daß/ wie die gemeinen Calender von vielen Jahren hero zeugen/ man ſich wenig/ oder gar nicht drauf zu verlaſſen hat. Dahero dann auch geſchehen/ daß alle Calender-Schreiber/ wegen Beurtheilung des Gewitters faſt verlachet worden/ und ſchier keine Hoffnung mehr übrig geblieben/ daß man gewiſſe Reguln davon haben könte. Und auß dieſer Urſachen habe ich anfänglich/ da mir des **William Cocks** Tractätlein zu Geſichte gekommen/ ſelbſt dafür gehalten/ daß der Author vergebliche Arbeit gethan haben/ und der Innhalt des Büchleins mit dem Titul nicht einſtimmen würde. Weil aber in der Vorrede folgende Worte:

(„Was dieſen Diſcurs betrifft/ wäre ſolcher „nimmer ans Licht kommen/ wo es bey mir „nicht ein Gewiſſens-Werck geweſen wä„re/ mein Pfund zu verbergen. Weil er „nun aber herauß gekommen iſt/ will ich euch ſa„gen/ daß dasjenige/ was hierinn enthalten iſt/ „in keinem Buch in der Welt zu finden „ſey. Dieſe Erkäntniß iſt durch GOttes Gü„te zu wege gebracht/ durch viel-jährige An„merckungen/ und die Reguln/ die ich hierinn „gebe/ habe ich wol tauſendmahl verſu„chet/ und wahr befunden.)

geleſen/ die Durchleſung des **Tractätleins** auch keine groſſe Zeit erforderte/ und dahero nach denen befundenen Reguln angefangen das Wetter zu bemercken/ und verſpühret/ daß die Sache ohne Mühe zu obſerviren / und die Reguln zugetroffen/ da habe ich mehr und mehr Beliebung gekriegt / mich in täglicher Anmerckung des **Wetters**/ nachhero auch des **Windes** / zu ergötzen/ um ſo vielmehr/ da es mit der Sachen eine ſolche Beſchaffenheit hat/ daß ſie nicht mehr Mühe erfordert/ als wenn man täglich einmahl in den Calender ſehen wolte.

Und ob zwar bey meiner erſten Vorſtellunge: **von dem ſtrengen Winter**; denenjenigen/ welche von der Stern-Kunſt gar keine Wiſſenſchafft haben/ gern an Hand gehen/ und kürtzlich bedeuten wollen/ wie dieſe Wiſſenſchafft ohne Mühe leichte zu begreiffen ; So habe dennoch erfahren/daß die meiſten ſonſten grund-gelahrte/ und kluge Leute/ denen mein Tractätlein zu Händen gekommen/ſelbiges nicht geleſen/ohne Zweiffel auß Urſachen/ weil ſie vorhin ſchon von der/ auß obgemeldten Gründen/ bey jederman feſte geſtelleten Meinunge/ als ob es unmüglich wäre von dem Wetter vorhero zu urtheilen / eingenommen/ nicht glauben können/ daß die Sache ſo leichte zu begreiffen / und die Reguln feſte giengen.

Dahingegen aber habe auch befunden/ daß unter andern Gelehrten/ welche die geringe Mühe genommen in meinem herausgegebenen Aſpecten-Zeiger zu ſehen/ auch ein Freund/ der/ ob er

ſchon

ſchon in ſeiner Profeſſion excelliret/ dennoch nicht ſtudiret hat/ die Sache in gar kurtzer Zeit derogeſtalt begriffen/ daß er darinnen dem beſten Aſtrologo gleich vom Wetter vorhero urtheilen kan.

Wie dann auch die meiſte Schwierigkeit in dieſer Sache bloß darauf beruhet/ daß/ wenn zweene wiederwärtige Aſpecten unter ſich/ oder auch Aſpecten mit widerwäetigen Tranſitibus concurriren/ da nemlich einer kalt/ der ander warm Wetter/ der eine dieſen/ der andere jenen/ und contraren Wind will/ man vorhero judiciren lerne/welcher Aſpect oder Tranſitus am ſtärckeſten/ oder ob ſie ſo beſchaffen/ daß einer dem andern die Wage/ und Wetter/ und Wind in der Mitte halten muß; wovon dann in meinen Vorſtellungen viele Exempel angeführet/ und die eigene Erfahrung die beſte Lehrmeiſterinn ſeyn kan.

Uber das muß man auch in acht nehmen die Vermiſchung der Planeten/ ſo ſie einer von dem andern bekommen. Denn wenn ein kalter mit einem/ oder mehr warmen offte im Aſpect geſtanden / ſo wird er warm / und ein warmer wird kalt/ wenn er offt mit kalten im Aſpect ſtehet.

Wann/ und wie nun dieſes geſchehen/ kan man ſehen auß denen Ephemeridibus der Aſtrologorum, worinn zu finden/ wie die Planeten alle Tage zu Mittage præciſe um 12. Uhren am Himmel ſtehen.

Weil aber dieſe Ephemerides in jedermans Hän-

Händen nicht ſind/ und auſſer des Argoli, (welcher groſſe Fehler hat) meines Wiſſens von künfftigen Zeiten keiner in öffentlichen Druck herauß gekommen/ als des Italiäniſchen Aſtrologi Flaminii de Mezzavachis, welcher bis Anno 1711. incluſivè gehet/ ſelbiger aber viel Geld koſtet/ auch in Teutſchland für Geld nicht einmahl feil iſt; ſo habe denen Liebhabern dieſer Wiſſenſchaft zu gefallen gegenwärtigen Aſpecten-Zeiger auf das gantze 1696ſte Jahr herausgeben wollen; der Hoffnunge/ es werde ein anderer Freund/ dem der Weg hiemit gebahnet iſt/ hinkünfftig mir die Mühe abnehmen/ und denenjenigen/ die Beliebung zu dieſer Wiſſenſchafft tragen/ zu gefallen/ auf folgende Jahre dergleichen Aſpecten-Zeiger in den Druck gemein machen.

Damit nun diejenige/ ſo von der Stern-Kunſt gar nichts wiſſen/ leichte erlernen mögen/ wie man ſich dieſes Aſpecten-Zeigers in Beurtheilung des Gewitters zu bedienen habe/ ob ſie gleich des **William Cocks** Tractætleins/ welches jedoch hie in Hamburg bey dem Buchhändler/ Hr. Gottfried Liebezeit/ zu bekommen/ nicht habhafft wären/ ſo will ſelbigen zu gefallen/ die **Nahmen und Natur der Planeten**/ wie auch die **Zeichen der Aſpecten**/ ſammt denen **Himmels-Zeichen/ und derer Natur**/ hieher ſetzen: darnach beyfügen/ was ein jeder Planete für Winde macht/ und darauf einige Regulen geben/ wie man urtheilen müſſe/ ob es **kalt**/ oder **warm**/ **feucht**/ oder **trucken**/ **windig**/ oder **ſtille** ſeyn werde. Ich bedinge aber hiebey/

Hiebey/ daß dieſes nicht ein vollkommenes Werck ſeyn/ ſondern nur in einigen kurtzen general Regulen beſtehen werde/ welche dem Leſer mit leichter Mühe zur Einleitung dieſer Wiſſenſchafft dienen können. Wenn ich dann nach dieſem vernehme/ daß ein mehrers erfodert werde/ ſo bin nicht mißgönſtig alle des William Cocks Reguln mit nicht geringer Mühe von mir in Ordnunge gebracht/ zu publiciren; als woraus/ wenn ein Aſpect in dieſem Aſpecten-Zeiger ſich findet/ alſo fort zu ſehen/ welches Wetter ſelbiger bringen werde. Iſt derowegen für dieſes mahl zu wiſſen/ daß die Zeichen/ Nahmen/ und Naturen der Planeten folgende ſind:

♄ Saturnus ſehr kalt/ und ſehr trucken.

♃ Jupiter, warm/ und mäßig feucht.

♂ Mars, heiß/ und ſehr trucken.

☉ Die Sonne/ heiß/ und mäßig trucken.

♀ Venus, kalt/ und ſehr feucht.

☿ Mercurius, warm/ und trucken. Wiewohl hiebey zu mercken/ daß ☿ gemeiniglich die Natur des Planeten an ſich habe/ womit er vorhin/ ehe er zu dem letzten Aſpect kommt/ in ſtarcken Aſpect geſtanden.

NB. Von ♄ iſt noch zu wiſſen/ als etwas ſonderliches/ welches von andern Aſtrologis nicht angemercket/ daß nemlich ♄ in den 15. erſten Gradibus Capricorni feucht ſey/ und im Winter Schnee/ im Sommer aber Regen bringe. pag. 171. 176. 178. Wiewohl jetzo in dieſem/ und folgenden 29. Jahren es darauf nicht an-

ankömmt/ weil ♃ ſieder den 4. Dec. 1695. auß den 15. erſten Grad. Capricorni allererſt herauß gangen/ und etwan in 29. Jahren erſt wieder dahin kommt.

Die Winde betreffende/ ſo giebt

♄ an ſich ſtarcke Nord Oſten Winde/ weil er kalt/ und trucken iſt.

♃ an ſich Süden-Wind/ weil er warm und måßig feucht iſt.

♂ und ☉ an ſich Süd-Oſten Wind/ weil ſie heiß und trucken ſind.

♀ an ſich Nord-Weſten Wind/ weil ſie kalt und ſehr feucht iſt. p. 202.

NB. Weil ♄ in den 15. erſten grad. Capricorni, wie gedacht/ auch feucht und kalt iſt/ ſo hat er an ſtatt Nord-Oſten / den er künfftig bringen wird/ viele Nord-Weſten Winde gegeben.

Die andern Winde kommen auß der Vermiſchung eines Planeten mit dem andern/ oder von den denen 12. Zeichen her. Jmgleichen/ wenn zwene Aſpecten von unterſchiedlichen Arten vom Winde concurriren/ ſo halten ſie einander die Wage/ und geben den Wind zwiſchen beyden.

♃ iſt ein ſehr windiger Planete. p. 171. 178. 179. und wird man finden/ daß/ wo ♃ im Aſpect mit andern ſtehet/ es gemeiniglich Winde/ auch nach Beſchaffenheit des Aſpects, Sturm gebe.

Die Zeichen der Aſpecten ſind folgende:

☌ Conjunction.

☍ Oppoſition.

□ Quadrat.
△ Trigon.
✶ Sextil.

Die ☌ arbeitet am ſtärckſten im Wetter-machen. Darnach die ☍ und alſo weiter die andern immer ſchwächer/ wie ſie in der Ordnunge ſtehen.

Jedoch hat **William Cock** p. 183. angemercket/ daß ✶ der ſonſt der ſchwächeſte Aſpect iſt/ im Lüfftigen und Feuer-Zeichen ſtärcker ſey als ein △.

Die Nahmen/ und Natur der 12. Himmels-Zeichen/ weil die Planeten/ wenn ſie darinnen ſtehen/ ſolcher Zeichen Natur mit annehmen/ habe nicht ermangeln wollen ebenfalls hieher zu ſetzen. Und ſind ſolche hie zu ſehen/ nemlich:

♈ Aries, der **Widder**/ mäßig trucken/ aber ſehr hitzig. Iſt ein **Feuer-Zeichen**.

♉ Taurus, der **Stier**/ kalt und trucken. Iſt ein **Irrdiſches Zeichen**.

♊ Gemini, die **Zwillinge**/ mäßig warm/ und feucht. Iſt ein **Lufftiges Zeichen**.

♋ Cancer, der **Krebs** / kalt und feucht. Iſt ein **wäſſeriges Zeichen**.

♌ Leo, der **Löw** / mäßig trucken / aber ſehr hitzig. Iſt ein **Feuer-Zeichen**.

♍ Virgo, die **Jungfrau** / kalt und trucken. Iſt ein **Irrdiſches Zeichen**.

♎ Libra, die **Wage**/ mäßig **warm** und feucht. Iſt ein **Lufftiges Zeichen**.

♏ Scorpio, der **Scorpion** / kalt und feucht. Iſt ein **wäſſeriges Zeichen**.

♐ Sagittarius, der Schütze mäßig trucken/aber ſehr hitzig. Iſt ein Feurer Zeichen.

♑ Capricornus, der Steinbock/kalt und trucken. Iſt ein Irrdiſches Zeichen.

♒ Aquarius, der Waſſermann/ mäßig warm und feucht. Iſt ein lufftiges Zeichen.

♓ Piſces. die Fiſche/ kalt und feucht. Iſt ein wäſſeriges Zeichen.

Von dem Wetter nun auß dieſem Aſpecten-Zeiger zu urtheilen/ und zu wiſſen/ welcher Aſpect kalt/ oder warm ſey/ und ein ſolches Wetter bringen werde/ ſo nehme man nur dieſe Regulen in acht:

Wo ♄ und ♀ oder einer von beyden/ mit andern im Aſpect ſich findet/da iſt der Aſpect kalt.

Wo ♄ und ♀ oder einer von beyden ſich nicht findet/ da iſt der Aſpect warm.

Wann der Aſpect 24. Stunden geſtanden/ ſo fängt er erſt an ſich recht zu zeigen/was er thun will In den 3ten Tag thut er ſchon ſtarcken Effect. In den 4ten und 5ten Tag am hefftigſten; Fals mittler Weile kein contrarer Aſpect oder Tranſitus einfällt/ der die Wirckunge temperiret.

Die Stern-Kündiger fangen den Tag an/ præciſe um Mittag/ und endigen ſelbigen den andern Mittag/üm 12. Uhr.

Wann man nun nach obgeſetzter Regul einen warmen/ oder kalten Aſpect findet/ und das Wetter dennoch contrar außfällt/ ſo ſehe man die beyde in Aſpect ſtehende Planeten an/und gehe in den Aſpecten-Zeiger zurücke/ ob etwan alle

beyde Planeten / oder einer von ihnen vorhero mit ſolchen Planeten / die contrairer Natur ſind / offt / und in ſtarcken Aſpecten geſtanden; Wenn ſolches ſich findet / ſo iſt das die Urſache / warum ſie contrairen effect gethan / weil nemlich der Planete ſolche contraire Natur von dem andern an ſich gezogen / und alſo ſelbige vorhero wieder von ſich geben muß / bis er ſeine eigene Natur wieder zeigen kan. Und dieſes heiſſet Cock p. 184. die **Vermiſchung** der Planeten / wovon die alten Aſtrologi ebenfalls nichts gemercket.

Und NB. von dieſer Vermiſchung vorhero zu urtheilen / darin beſtehet / wie gedacht / die meiſte Schwierigkeit. Dieſe Schwierigkeit nun deſto beſſer zu überwinden / ſo muß man obſerviren / daß e. g. wann einer von denen warmen Planeten / als ♃ / mit ♄ oder ♀ im ſtarcken Aſpect ſtehet / ♃ davon kalt werde / wenn nun ♃ nach der Zeit mit einem von den drey warmen Planeten / als: ☉♂ und ☿ in Aſpect kommt / ſo wird ihm die Kälte genommen / und wenn das vorbey / ſo giebt er wieder Wärme / wenn er nachmahls mit warmen von neuem wieder in Aſpect kommt. Hie aber iſt NB. NB. wohl zu obſerviren / daß ☉♂ und ☿ die angenommene Kälte nicht benehmen können / wenn ſie ſelbſt vorhero mit kalten Planeten ſtarck vermiſchet.

Die Vermiſchung / ſo die andern Planeten von ♄ oder ♃ empfangen / iſt weit ſtärcker / als die ſo ſie unter ſich einander geben.

Wie auch NB. wenn einige Aſpecten und Tranſitus von contrairer Natur concurriren /

man wohl judiciren muß/ welche unter beyden die ſtärckſte ſeyn.

Feucht/ und Regen-Wetter oder Schnee gibt ♀ oder andere Planeten/ wenn ſie vorhero mit ♀ in Aſpect geſtanden/ und alſo mit ſelbiger vermiſchet ſeynd.

Heiß/ und Donner-Wetter machet ♂ mit ♃/ wenn ſie vorhero von ♄ oder ♀ keine ſtarcke kalt Vermiſchung empfangen.

♄ und ♃/ als die beyden oberſten Planeten/ thun das meiſte im Wettermachen. Wenn derowegen dieſe beyden ſelbſt in Aſpect kommen/ welches ſelten geſchiehet/weil ſie langſam fort gehen/ ſo gibt es merckliche Veränderungen in der Lufft/ p. 172. Hiebey iſt NB NB. NB. wohl zu mercken/ daß wenn die andern Planeten zwiſchen dieſen beyden Planeten ♄ und ♃ gehen/ das iſt: wen̄ ſie in Aſpect mit dem einen geſtanden/und alſo im Aſpect mit dem andern kommen/ (ehe ſie mit andern Planeten im Aſpect getreten) es faſt eben ſolche Wirckung gebe/ als wenn ♄ und ♃ ſelbſt im Aſpect ſtünden. Wenn derowegen Z. E. ☉ mit ♄ in □ oder andern Aſpect ſtehet/und alſo ☉ zu ♃ in einen □ oder andern Aſpect tritt/ ehe ſie mit andern in Aſpect kom̄t/ ſo muß man nicht meinen/ daß der □ ♃ ☉ ein warmer Aſpect ſey/ weil ☉ die da unmittelbahr von ♄ herkommt/ alsdenn des ♄ Stelle verwaltet/ und es faſt eben ſo viel iſt/ als wenn ♄ ſelbſt mit ♃ im □ oder andern Aſpect ſtehet.

Was die Tranſitus für Wirckung thun/ iſt leicht vorher zu urtheilen/ denn wenn man nur

alle

alle Tage mit kurtzen Worten das Wetter anmercket/ und alsdann/ wenn ein Tranſitus nachmahls vorkommt/nur aufſuchet die Tage/welche bey dem Tranſitu angemercket/ſo findet man/wo nicht bey denſelben / dennoch bey folgenden Tagen/ was die ☍ oder ein ander Aſpect/ wovon der Tranſitus herrühret/für Wirckung gethan; und eben ſolche Wirckung thut auch der Tranſitus, wo keine contraire dabey concurrirende Aſpecten oder Tranſitus es verhindern.

Uber vorhergehende Reguln/ kan ich nachfolgende annoch beyzufügen nicht umhin/ weil ich offters mit Verwunderung gemercket/ wie ſie zugetroffen.

I. Wenn eine Zeitlang kein Aſpect/ oder Tranſitus vorkommt/ ſo iſt es ſtill und temperirt Wetter. p. 199.

II. Ein jeder Tag/ daran ein groſſer Aſpect formiret wird/ iſt gemeiniglich wölckigt/ p. 203.

NB. Hie muß man ſich abermahlen erinnern/ daß ein Aſtronomiſcher Tag 24. Stunden habe/ und von 12. bis 12. zu Mittage daure.

III. Wenn unterſchiedliche Aſpecten/ oder Tranſitus gleich auf einander folgen/ gibt es gemeiniglich dunckel Wetter/wenn gleich kein Regen folget. p. 203.

IV. Ein Regen-Aſpect bringet zwar gewiß Regen/aber nicht allemahl über ein gantzes Land/ oder dieſe oder jene Stadt/ wo er nicht gar mächtig iſt. p. 194.

Wie dann die Erfahrunge einen jeden vorhin ſchon gelehret/ daß offters es nahe bey der

Stadt ſtarck/ in derſelben aber gar nicht regne.

V. Endlich iſt an dem **Winde** merckwürdig/ daß ſo bald ein neuer Aſpect einfällt/ (ob ſchon/ wie vor gedacht/ ſelbiger ſich alſofort in der **Wärme** und **Kälte**/ wo er nicht ſehr ſtarck iſt/ nicht zeiget, der Wind ſich reget/ und bald hie und dort hin gehet/ bis er ſich feſte ſetzet/ nach des Aſpects Natur.

Wem ein Ernſt iſt/ noch ein mehres zu wiſſen/ der kan des **William Cocks Tractätlein** ſelbſt leſen.

Zum Beſchluß dienet zur Nachricht/ daß ich die in dieſem Aſpecten-Zeiger befindliche Tranſitus hergenommen:

(1.) Auß denen Conjunctionibus vorigen und dieſes lauffenden Jahres.

(2.) Auß der nähiſt vorhergehenden groſſen Conjunction, und Oppoſition, der beyden oberſten Planeten ♄ und ♃. Und ob ſchon die Oppoſition längſt/ und vor drey Jahren ſchon geſchehen/ nemlich d. 14. Jun. ſt. v. da ♄ geſtanden in grad. 6. 33. ♐ ♃ in grad. 6. 33. ♊. Die Conjunction aber ſchon vor 13. Jahren eingefallen/ nemlich A. 1682. d. 26. Octob. ſt. v. ſo habe dennoch davon die Tranſitus hieher geſetzet/ um zu verſuchen/ob ſie noch wircken/ denn weil ♄ und ♃ wie vor gemeldet/ das meiſte im Wetter-machen/ auch/ wie alle Aſtrologi dafür halten/ in allen Welt-Händeln ſonderbahre groſſe Wirckunge thun/wenn ſie in Conjunction, oder Oppoſition ſtehen/ und gleichſam eine Diſpoſition auf viele Jahre machen/ und aber das Wetter eines von

den nöthigſten/zum menſchlichen Leben/ und Geſundheit iſt/ und dahero zu ſchlieſſen/ daß ſie auch hierin ſonderlich wircken/ ſo habe verſuchen wollen/ ob die von dieſen groſſen ☌ und ☍ ♄ ♃ genommene Tranſitus extraordinarii durch die andere Planeten/ wann ſie an die Oerter kommen / da die ☌ und ☍ eingefallen/ noch etwas/ und ſo lange wircken wollen/ bis eine neue ☌ und ☍ einfällt.

(3.) Von der ☉/ wenn nemlich ſelbige komt auf den Grad/ da in dieſem und vorhergehendem Jahre einige merckwürdige Conjunctiones eingefallen.

Und dieſe beyde letzten Arten von Tranſitibus habe in dem Aſpecten-Zeiger mit NB. bemercket.

Endlich habe noch angemercket einige Conjunctiones, die da in einem Grad/ da vorhin eine andere Conjunction geſtanden/einfallen.

Wer noch ein mehrers / und zwar kurtz gefaſſetes wiſſen will / der kan nachſehen meine **Vorſtellung vom nechſt verwichenen Winter.**

Am Ende des Aſpecten-Zeigers habe noch beygefüget einige/künftiges Jahr erſt einlauffende groſſe Tranſitus, welche die beyde oberſten Planeten/ ♄ und ♃ von ihrer vorhergehenden Conjunction, und Oppoſition unter ſich machen werden.

Noch gibt es eine Art von Tranſitibus, da nemlich/wenn 2. Planeten mit einander in Aſpect geſtanden/und einer von beyden zu erſt in des andern Stelle tritt/ die Art aber mag ein jeder/ der Ephemerides hat/ſelbſt aufſuchen.

	Alt	Neu	
	1	11	
	2	12	
	3	13	
	4	14	
◉	5	15	h. 8. 7. △♃☉ ♍♑
	6	16	h. 4. 0 △♂☿ ♍♑
	7	17	h. 14. 14. □♂♀ ♍♐
	8	18	
	9	19	
	10	20	
	11	21	h. 4. 27. ☌♄☿ in 19. 23. ♈
⊙	12	22	
	13	23	
	14	24	
	15	25	
	16	26	
	17	27	
	18	28	
⊙	19	29	
	20	30	
	21	31	h. 8. 37. □♃♀ ♍♐

Febr.

Alt	Neu.	
1	11	NB. Tranſ. ♀ per grad. 6. 33. ♐ & locum iſtum ubi erat ♄ in ☌♃ d. 14. Jun. ſt. v. 1692.
2	12	
3	13	Tranſ. ☿ per □ 7. 44. ♎ ubi erat in ☌☉ d 20. Sept. ſt. v. 1695.
4	14	Tranſ. ☿ per △ 9. 53. ♍ ubi erat in ☌♃ d 5. Sept. ſt. v. 1695. Tranſ. ☉ per ⚹ 24. 48. ♏ ubi erat in ☌♀ d 6. Nov. ſt. v. 1695.
5	15	Tranſ. ☿ per 9. 20. ♑ & loc. iſtum ubi erat in ☌♄ d. 10. Jan. ſt. v. 1695.
6	16	
7	17	Tranſ. ☉ per 27. 47. ♈ & locum iſtū ubi er. in ☌♂ d. 7 Jan. ſt. v. 1695
8	18	Tranſ. ♀ per ⚹ 12. 0. ♒ ubi erat
9	19	in ☌☉ d. 21. Jan. ſt. v. 1695.
10	20	
11	21	
12	22	
13	23	
14	24	
15	25	
16	26	
17	27	Tranſ. ☉ per △ 7. 44. ♎ ubi erat in ☌☿ d. 20. Sept. ſt. v. 1695.
18	28	
19	29	
20	30	
21	31	Tranſ. ☉ per 12. 0. ♒ & locum iſtū ubi er. in ☌♀ d. 21. Jan. ſt. v. 1695

Alt	Neu.
	FEBRUARIUS.
22	1
23	2
24	3
25	4
☉ 26	5
27	6
28	7
29	8
30	9 h. 6. 24. ☌☉☿ 21. 5. ♒
31	10 h. 11. 44. △♂♀ ♍♑
FEBRUAR.	
1	11
● 2	12
3	13
4	14

Alt	Neu	
	FEBRUAR.	
22	1	Tranſ. ♀ per △ 26.0. ♌ ubi erat in ☌♃ d. 29. Iun. ſt. v. 1695. Tranſ. ☿ per △ 7-44. ♎ ubi erat in ☌☉ d. 20. Sept. ſt. v. 1695.
23	2	Tranſ. ☉ per ⚹ 14. 3. ♐ ubi cum Ecclipſi erat in ☌☿ d. 25. Nov. ſt. v. 1695.
24	3	
25	4	
26	5	Tranſ. ☿ per ⚹ 14. 3. ♐ ubi erat in in ☌☉ cum Ecclipſi d. 25. Nov. ſt. v. 1695.
27	6	
28	7	
29	8	
30	9	
31	10	
FEBRUAR.		
1	11	
2	12	Tranſ. ☿ per ☍ 26.17. ♌ ubi erat in ☌☉ d. 8. Aug. ſt. v. 1695. Tranſ. ☉ per □ 24.48. ♏ ubi erat in ☌♀ d. 6. Nov. ſt. v. 1695.
3	13	Tranſ. ☿ per ☍ 28. 57. ♌ ubi erat in ☌♃ d. 14. Iul. ſt. v. 1695.
4	14	Tranſ. ☉ per ☍ 26. 17. ♌ ubi erat in ☌☿ d. 8. Aug. ſt. v. 1695.

Alt	Neu.	
☉ 23	4	
24	5	
25	6	
26	7	
27	8	
28	9	
29	10	h 3. 36. ⚹♀☿ ♒♈
MARTII.		h. 5. 0. ☍♃☉ ♍♓
◐ 1	11	
2	12	
3	13	h. 15. 51. ⚹♄☉ ♈♉
4	14	
5	15	
6	16	
7	17	
8	18	
9	19	
10	20	
11	21	
12	22	h. 13. 40. ☍♂♀ ♌♒
13	23	h. 6. 38. ☌☉☿ 4. 6. ♈
14	24	

Alt	Neu	
23	4	
24	5	
25	6	Tranſ.☉ per ⚹ 17.47. ♑ ubi erat in ☍♄ d.28 Dec. ſt.v.16. Trāſ.♀ per 3.36.♒ & locū iſtum, ubi erat in ☍♂ d.14.Ian.ſt.v.1695
26	7	
27	8	
28	9	Tranſ. ☿ per ☍ 7.44. ♎ ubi erat in ☌☉ d.20.Sept.ſt.v.1695.
29	10	
MARTII.		
1	11	
2	12	
3	13	Tranſ.☉ per △ 24.48.♏ ubi erat in ☍♀ d.6.Nov. ſt.v.1695. Tranſ ♀ per 12.0♒ & locū iſtum
4	14	ubi erat in ☍☉d.21.Ian.ſt.v.1695
5	15	
6	16	
7	17	
8	18	Tranſ. ☿ ℞ 2dâ vice per ☍ 7.44 ♎ ubi erat in ☍☉ d.20. Sept.ſt.v.1695.
9	19	
10	20	
11	21	
12	22	
13	23	
14	24	Tranſ. ♀ per □ 24.48. ♏ ubi erat in ☍☉ d.6.Nov.ſt.v.1695.

	Alt	Neu	
☉	15	25	
	16	26	
	17	27	
	18	28	
	19	29	
	20	30	
	21	31	
		APRIL.	
☉	22	1	
	23	2	
	24	3	
	25	4	
	26	5	
	27	6	
	28	7	platicè ✱♄☿ ♄♓
☉	29	8	
	30	9	
	31	10	
	APRIL.		
	1	11	h. 9. 24. △♂☉ ♌♈
	2	12	h. 12. 18. ☍♃♀ ♍♓
	3	13	

Alt	Neu	
15	25	Tranſ. ♀ per ☍ 26.0. ♌ ubi erat in ☌♃ d. 29. Iun. ſt. v. 1695.
16	26	Tranſ. ☉ per ☍ 7.44. ♎ ubi erat in ☌☿ d. 20. Sept. ſt. v. 1695.
17	27	
18	28	
19	29	
20	30	
21	31	
	APRIL.	
22	1.	
23	2	Trunſ. ☉ per △ 14.3. ♐ ubi cum Ecclipſ. erat in ☌☿ d. 25. Nov. ſt. v. 1695.
24	3	
25	4	
26	5	
27	6	Tranſ. ☉ per □ 17. 47. ♈ ubi erat in ☌♄ d. 28. Dec. ſt. v. 1695
28	7	
29	8	
30	9	Tranſ. ☉ per ✱ 21. 5. ♒ ubi erat in ☌☿ d. 30. Ian. ſt. v. 1696.
31	10	
APRIL.		
1	11	
2	12	
3	13	

	Alt	Neu	
	4	14	h, 20, 34. □♄☉♑♈,
◐	5	15	
	6	16	
	7	17	
	8	18	
	9	19	h, 20, 16. ✱♄♀♑♓
	10	20	
	11	21	
●	12	22	
	13	23	
	14	24	
	15	25	
	16	26	
	17	27	
	18	28	
○	19	29	
	20	30	
		MAJI	
	21	1	

Alt	Neu
4	14. Tranſ. ☉ per △ 26. 17. ♌ ubi erat in ☌ ☿ d. 8. Aug. ſt. v. 1695.
5	15
6	16
7	17 Tranſ. ♀ per ⚹ 23. 10 ♑ ubi erat in ☌ ♄ d. 15. Febr. ſt. v. 1696.
8	18 Tranſ. ♀ per △ 24. 48. ♏ ubi erat in ☌ ☉ d. 6. Nov. ſt. v.
9	19
10	20 Tranſ ☿ poſt ℞ Dir. per grad. 4 6. ♈ & locum iſtum ubi erat in ☌ ☉ d. 13. Mart. ſt. v. 1696.
11	21
12	22
13	23 Tranſ. ☿ poſt ℞ Dir 3tiâ vice per ☍ 7. 44 ♎ ubi erat in Conj. Solis d. 20. Sept. ſt. v. 1695.
14	24
15	25 Tranſ. ☉ per △ 6. 17 ♍ ubi erat in ☌ ♃ d. 19. Aug. ſt. v. 1695.
16	26
17	27
18	28 Tranſ. ☿ per △ 14. 3. ♐ ubi erat in ☌ ☉ cum Ecclipſi d. 25. Nov. ſt. v. 1695.
19	29
20	30
	MAIJ
21	1

	Alt	Neu	
	22	2	
	23	3	
	24	4	
	25	5	h. 19. 55. △♃☉ ♍♉
☉	26	6	
	27	7	h. 6. 22. □♄☿ ♈♈
	28	8	h. 22. 30. △♂☿ ♌♈
	29	9	
	30	10	
MAIJ.			
	1	11	
	2	12	
☉	3	13	
	4	14	h. 22. 21. □♄♀ ♑♈

Alt	Neu	
22	2	Tranſ. ☿ per □ 19.23. ♈ ubi erat in ☌♄ d. 11. Ian. ſt. v. 1696.
23	3	Tranſ. ☿ per ✱ 21. 5. ♒ ubi erat in ☌☉ d. 30. Ian. ſt. v. 1696.
24	4	
25	5	
26	6	
27	7	Tranſ. ☿ per △ 26.17. ♌ ubi erat in ☌☉ d. 8. Aug. ſt. v. 1695. Tranſ. ☉ per △ 17.47. ♑ ubi erat in ☌♄ d. 28. Dec. ſt. v 1695.
28	8	Tranſ. ☿ per △ 28.57. ♌ ubi erat
29	9	in ☌♃ d. 14. Iul. ſt. v. 1695.
30	10	Tranſ. ☿ per △ 2. 26. ♍ ubi erat in ☌♃ d. 31. Iul. ſt. v. 1695. Tranſ. ☉ per □ 21. 5. ♒ ubi erat in ☌☿ d. 30. Ian. ſt. v. 1696.
MAIJ.		
1	11	
2	12	Tranſ. ♀ per □ 23. 10. ♑ ubi erat in ☌♄ d. 15. Febr. ſt. v. 1696
3	13	
4	14	Tranſ. ♀ per △ 26. 0. ♌ ubi erat in ☌♃ d. 29. Iun. ſt. v. 1695. Tranſ. ☿ per △ 9. 53. ♍ ubi erat in ☌♃ d 5. Sept. ſt. v. 1695. Tranſ. ☉ per ☍ 24. 48. ♏ ubi erat in ☌♀ d. 6. Nov. ſt. v. 1695.

	Alt	Neu	
	5	15	
	6	16	h. 2.2. △♄☉♈♉
	7	17	
	8	18	h. 7. 15. △♃☿♍♉
	9	19	
◉	10	20	
	11	21	h. 5. 30. △♂♀♍♉
	12	22	
	13	23	
	14	24	
	15	25	
	16	26	h. 3. 5. □♂☉♍♉

Alt	Neu.	
5	15	Tranſ. ☉ per □ 26 17. ♌ ubi erat in ☌☿ d. 8. Aug. ſt. v. 1695.
6	16	
7	17	
8	18	
9	19	Tranſ. ☿ per △ 19. 23. ♑ ubi erat in ☌♄ d. 11. Jan. ſt. v. 1696.
10	20	Tranſ. ☿ per □ 21. 5. ♒ ubi e-
11		rat in ☌☉ d 30. Jan. ſt. v. 1696.
	21	
12	22	Tranſ. ☿ per □ 26. 17. ♌ ubi erat in ☌☉ d. 8. Aug. ſt. v. 1695.
13	23	
14	24	Tranſ. ☿ per □ 28. 57. ♌ ubi erat in ☌♃ d. 14. Jul. ſt. v. 1695. Tranſ. ☉ per ⚹ 4. 6. ♈ ubi erat in ☌☿ d. 13. Mart. ſt. v. 1696.
15	25	Tranſ. ☿ per □ 2. 26. ♍ ubi erat in ☌♃ d. 31. Jul. ſt. v. 1695.
16	26	Tranſ. ☉ per □ 6. 17. ♍ ubi erat in ☌♃ d. 19. Aug. ſt. v. 1695. Tranſ. ☿ per ⚹ 4. 6. ♈ ubi erat in ☌☉ d. 13. Mart. ſt. v. 1696. NB. h. 14. 18. Tranſ. ☉ per grad. 6. 33. ♊ ubi ♃ erat ☍♄ d. 14. Jun. ſt. v. 1695.

	Alt	Neu.	
☉	17	17	h. 10. 54. ☍☉♉ 8. 19. ♊
			h. 18. 4. □♂☿ ♍♊
	18	28	
	19	29	
	20	30	
	21	31	
		JUNIUS.	
	22	1	h. 1. 7. □♃☿ ♍♊
			h. 3. 7. △♃♀ ♍♉
	23	2	
☉	24	3	
	25	4	
	26	5	
	27	6	
	28	7	h. 6. 0. □♃☉ ♍♊

Alt	Neu.
17	27 Tranſ. ☉ per △ 7. 44. ♎ ubi erat in ☌☿ d. 20. Sept ſt. v. 1695. NB. Tranſ. ☿ per grad. 6. 33. ♊ & locum iſtum ubi ♃ erat in ☌♄ d. 14. Jun. ſt. v. 1692.
18	28 Tranſ. ☿ per △ 7. 44. ♎ ubi erat in ☌☉ d. 20. Sept. ſt. v. 1695
19	29 Tranſ. ☿ per □ 9. 53. ♍ ubi erat in ☌♃ d. 5. Sept. ſt. v. 1695.
20	30
21	31 Tranſ. ☿ per ☍ 14. 3 ♐ ubi erat in ☌☉ cum Ecclipſi d. 25. Nov. ſt. v. 1695.
	JUNIUS.
22	1
23	2
24	3 Tranſ. ☉ per ☍ 14. 3. ♐ ubi cum Ecclipſi erat in ☌☿ d. 25. Nov. ſt. v. 1695.
25	4
26	5 Tranſ. ☿ per ✱ 26. 17. ♌ ubi erat in ☌☉ d. 8. Aug. ſt. v. 1695.
27	6 Tranſ. ♀ per △ 23. 10. ♑ ubi erat in ☌♄ d. 15. Febr. ſt. v. 1695.
28	7 Tranſ. ☿ per ✱ 28. 57. ♌ ubi erat in ☌♃ d. 14. Jul. ſt. v. 1695. Tranſ. ♀ per ☍ 24. 48. ♏ ubi erat in ☌☉ d. 6. Nov. ſt. v. 1695.

☍

	Alt	Neu.	
	29	8	h.3.9. △♄♀. ♄♉
	30	9	
☉	31	10	
JUNIUS.			
	1	11	
	2	12	
	3	13	
	4	14	
	5	15	
	6	16	h.2.5. ✱♂☿ ♍♋
☉	7	17	
	8	18	
	9	19	
	10	20	
	11	21	h.20.4. ☍♄☿ ♄♋
	12	22	h.6.0. ☌♃♂ 19.5. ♍

Alt	Neu.
29	8 Tranſ. ♀ 4tâ vice per □ 26.0. ♌ ubi erat in ☌♃ d. 29. Jun. ſt. v. 1695.
	Tranſ. ☿ per ⚹ 2. 26. ♍ ubi erat in ☌♃ d. 31. Jul. ſt. v. 1695.
30	9 Tranſ. ☿ per □ 4. 6. ♈ ubi erat in ☌☉ d. 13 Mart. ſt. v. 1696.
31	10 Tranſ ☉ per △ 21. 5. ♒ ubi erat in ☌☿ d. 30. Jan. ſt. v. 1696.
JUNIUS.	
1	11 Tranſ. ☿ per □ 7 44. ♎ ubi erat in ☌☉ d. 20. Sept. ſt. v. 1695.
2	12 Tranſ. ☿ per ⚹ 9. 53. ♍ ubi erat in ☌♃ d. 5. Sept. ſt. v. 1695.
3	13
4	14
5	15
6	16 Tranſ. ☉ per ⚹ 26. 17. ♌ ubi erat in ☌☿ d 8. Aug. ſt. v. 1695.
7	17 Tranſ. ♀ per grad. 6. 33. ♊ & locum iſtum ubi ♃ erat in ☍♄ d. 14. Jun. ſt. v. 1692.
8	18 Tranſ ☿ per ☍ 19. 23. ♑ ubi erat in ☌♄ d. 11. Jan. ſt. v. 1696.
9	19
10	20
11	21
12	22

Alt Neu.

13 23

⊙ 14 24

15 25

16 26

17 27 h. 21. 28. □♃♀ ♍♊

18 28

19 29

20 30

JULIUS.

⊙ 21 1 h. 9 36. □♂♀ ♍♊

22 2 h. 0. 0. △♄♂ ♑♍

23 3

24 4

25 5

26 6

27 7

⊙ 28 8

29 9

30 10

Alt	Neu.
13	23
14	24 Tranſ. ☉ per □ 4.6. ♈ ubi erat in ☌☿ d. 13. Maj. ſt. v. 1696.
15	25
16	26 Tranſ. ☉ per ✶ 6.17. ♍ ubi erat in ☌♃ d. 19. Aug. ſt. v. 1695.
17	27
18	28 Tranſ. ☉ per □ 7.44 ♎ ubi erat in ☌☿ d. 10. Sept. ſt. v. 1695. Tranſ. ☿ per △ 4. 6. ♈ ubi erat in ☌☉ d. 13. Mart. ſt. v. 1696.
19	29
20	30
	JULIUS.
21	1
22	2 Tranſ. ☿ 4tà vice per ✶ 7.44. ♎ ubi in ☌☉ d. 20. Sept. ſt. v. 1695.
23	3 h. 0. 0. Tranſ. ♀ per ✶ 26. 0. ♌ ubi erat in ☌♃ d. 29. Jun. ſt. v. 1696 Tranſ. ☿ per ✶ 8. 19. ♊ ubi erat in ☌● d. 18. Maij. ſt. v. 1696.
24	4
25	5
26	6
27	7
28	8 Tranſ. ☉ per ☍ 17.47. ♑ ubi erat in ☌♄ d. 28. Dec. ſt. v. 1695.
29	9
30	10

	Alt	Neu.	
	1	11	
	2	12	
	3	13	h. 0. 0. ✶♃☉ ♍♋
	4	14	h. 19. 16. ☍♄☉ ♑♋
☉	5	15	
	6	16	
	7	17	
	8	18	
	9	19	
	10	20	
	11	21	h. 6. 51. △♄♃ ♑♍
☉	12	22	
	13	23	
	14	24	h. 21. 32. ☍♄♀ ♑♋
	15	25	h. 16. 38. ☌♃♀ ♍♋
	16	26	
	17	27	
	18	28	

Alt	Neu.	
1	11	h.0.1. Tranſ. ☿ tardi curſu per △ 14. 3. ♐ ubi erat in ☌☉ cum Ecclipſi d. 25.Nov. ſt. v. 1695.
2	12	
3	13	
4	14	
5	15	
6	16	Tranſ. ☉ per △ 24.48 ♏ ubi erat in ☌♀ d.6.Nov. ſt. v. 1695.
7	17	
8	18	
9	19	
10	20	
11	21	Tranſ ♂ per □ 5. 34. ♈ ubi erat in ☌♄ d. 9.Dec. ſt v.1694.
12	22	Tranſ. ☿ ℞ 3tià vice per △ 14. 3. ♐ ubi erat in ☌☉ cum Eclipſi d. 27.Nov. ſt. v. 1695.
13	23	
14	24	
15	25	Tranſ. ♀ per ☍ 22.10. ♑ ubi erat in ☌♄ d. 15.Febr. ſt. v. 1696. Tranſ. ☉ per △ 4. 6. ♉ ubi erat in ☌☿ d. 13.Mart. ſt. v. 1696.
16	26	Tranſ. ♀ per △ 24.48. ♏ ubi erat in ☌☉ d. 6.Nov. ſt.v.1695.
17	27	
18	28	

	Alt	Neu.	
☉	19	29	
	20	30	h. 15. 30. ☌☉☿ 8. 37. ♌
	21	31	
		AUGUSTUS.	
	22	1	
	23	2	
	24	3	
	25	4	h. 6. 0 ☌♀☿ 5. 30. ♌
☽	26	5	
	27	6	h. 16. 48' ⚹♂☉ ♎♌
	28	7	
	29	8	
	30	9	
	31	10	

Alt	Neu.
19	29 Tranſ. ☉ per ✱ 7. 44. ♎ ubi erat in ☌ ☿ d. 20. Sept. ſt. v. 1695.
20	30 Tranſ. ☉ per ✱ 8. 19. ♊ ubi erat in ☌ ☿ d. 18. Maij ſt. v. 1696.
21	31 Tranſ. ☿ ℞ tâ vice per ✱ 7. 44. ♎ ubi erat in ☌ ☉ d. 20. Sept. ſt. v. 1695.
	Tranſ. ☿ ℞ 2dâ vice per ✱ 8. 19. ♊ ubi erat in ☌ ☉ d. 18. Maij ſt. v. 1696.
	AUGUSTUS.
22	1
23	2
24	3
25	4
26	5 Tranſ. ☉ per △ 14. 3. ♐ ubi cum Ecclipſi erat in ☌ ☿ d. 25. Nov. ſt. v. 1695.
27	6
28	7 Tranſ. ☿ ℞ 2da vice per △ 4. 6. ♈ ubi erat in ☌ ☉ d. 13. Mart. ſt. v. 1696.
29	8
30	9
31	10 NB. h. 20. 41. Tranſ. ☉ per grad. 19. 25. ♌ locum iſtum ubi ♄ erat in ☌ ♃ d. 26. Oct. ſt. v. 1682.
	11

Alt	Neu	
1	11	
◉ 2	12	
3	13	
4	14	
5	15	
6	16	h. 10. 2 □♄♂ ♑♎
7	17	h. 22. 6. ✱♂♀ ♎♌
8	18	
9	19	

Alt	Neu.
1	11
2	12 h.o.o. Tranſ. ☿ poſt ℞ Dir. 3tia vice per △ 4. 6. ♈ ubi erat in ☌☉ d. 13. Mart. ſt. v. 1696. Tranſ. ☉ per ☍ 21. 5 ♒ ubi erat in ☌☿ d. 30. Jan. ſt. v. 1696.
3	13
4	14
5	15 NB. Tranſ. ♀ per grad. 19. 25 ♌ & locum iſtum ubi ♄ erat in ☌♃ d. 26. Octobr. ſt. v. 1682.
6	16 Tranſ. ☉ per □ 24. 48. ♏ ubi erat in ☌♀ d. 6. Nov. ſt. v. 1695.
7	17 Tranſ. ☿ poſt ℞ Dir. 6tà vice per ✱ 7. 44. ♎ ubi erat in ☌☉ d. 20. Sept. ſt. v. 1695. NB. Tranſ. ☉ per 25. 59. ♌ & locum iſtum, ubi fiebat ☌♃♀ d. 29. Jun. ſt. v. 1695.
8	18 h. o. o. Tranſ. ☉ per grad. 26. 17 ♌ & locum iſtum ubi erat in ☌☿ d. 8. Aug. ſt. v. 1695. Tranſ. ☿ poſt ℞ Dir. 3tia vice per ✱ 8. 19. ♊ ubi erat in ☌☉ d. 18. Maij ſt. v. 1696.
9	19 Tranſ. ♀ per □ 24. 48. ♏ ubi erat in ☌☉ d. 6. Nov. ſt. v. 1695.

	Alt	Neu
	10	20
	11	21
	12	22
	13	23
	14	24
	15	25
☾	16	26
	17	27
	18	28
	19	29
	20	30

Alt	Neu	
10	20	Tranſ ♀ per grad. 26. 0. ♌ & locum iſtum ubi erat in ☌ ♃ d. 29. Jun. ſt. v. 1695. NB. Tranſ ☉ per 28. 54. ♌ ubi fiebat ☌ ♃ ☿ d. 14. Jul. ſt. v. 1695.
11	21	
12	22	
13	23	Tranſ ☿ poſt ℞ Dir. 4ta vice per △ 14 3. ♐ ubi erat in ☌ ☉ cum Ecclipſi d. 25. Nov. ſt. v. 1695.
14	24	
15	25	
16	26	NB. Tranſ ☿ per grad 19 25 ♌ & locum iſtum ubi ♄ erat in ☌ ♃ d. 26. Octob. ſt. v. 1682.
17	27	Tranſ. ☉ per grad. 6. 17. ♍ & locum iſtum ubi erat in ☌ ♃ d. 19. Aug. ſt. v. 1695. NB. Tranſ. ☿ per ☍ 21. 5. ♒ ubi erat in ☌ ☉ d. 30. Jan. ſt. v. 1696.
18	28	
19	29	
20	30	Tranſ. ☿ per grad. 26. 17. ♌ & locum iſtum ubi erat in ☌ ☉ d. 8. Aug. ſt. v. 1695. Tranſ. ☉ per □ 8. 19. ♊ ubi erat in ☌ ☿ d. 18. Maj ſt. v. 1696.

31

	Alt	Neu.	
	21	31	h. 10. 33. ☌☉♀ 9. 31. ♍
		SEPT.	
	22	1	
☉	23	2	h. 14. 20. ✱♂☿ ♏♍
	24	3	
	25	4	
	26	5	
	27	6	
	28	7	
	29	8	
☉	30	9	h. 13. 53. △♄♀ ♑♍

Alt	Neu	
21	31	Tranſ. ☿ per grad. 28. 57. ♌ & locum ubi erat in ☌♃ d. 14. Iul. ſt. v. 1695.
		SEPTEMB.
22	1	NB. Tranſ. ☉ per 9. 52. ♍ ubi fiebat ☌♃☿ d. 5. Sept. ſt. v. 1695.
23	2	Tranſ. ☿ per grad. 2. 26. ♍ & locum iſtum ubi erat in ☌♃ d. 31. Iul. ſt. v. 1695.
24	3	
25	4	
26	5	Tranſ. ☉ per □ 14. 3 ♐ ubi cum Ecclipſi erat in ☌☿ d. 25. Nov. ſt. v. 1695. Tranſ. ☿ per □ 8. 19. ♊ ubi erat in Conj. ☉ d. 18. Maij ſt. v. 1696.
27	6	Tranſ. ☿ per grad. 9. 53. ♍ & locum iſtum ubi erat in ☌♃ d. 5. Sept. ſt. v. 1695.
28	7.	Tranſ. ♂ per ⚹ 5. 34. ♄ ubi erat in ☌♄ d. 9. Dec. ſt. v. 1694
29	8	Tranſ. ☿ per △ 14. 3. ♐ ubi erat in ☌☉ cum Ecclipſi d. 25. Nov. ſt. v. 1695.
30	9	Tranſ. ☉ per △ 17. 47. ♈ ubi erat ☌♄ d. 28. Dec. ſt. v. 1695.

Alt	Neu	
31	10	
SEPTEMB.		
1	11	h. 18. 40. ☌☉☿. 20 ♍
		h. 21. 39. △♄☿ ♈♍
2	12	h. 0. 0. △♄☉ ♈♍
3	13	
4	14	
5	15	
☉ 6	16	
7	17	h. 0. 0. ☌♀☿ 29. 48. ♍
8	18	
9	19	h. 18. 20. ☌♃☿ 4. 41. ♍
10	20	
11	21	h. 3. 25. ☌♃♀ 4. 57. ♎

Alt | Neu

31 | 10 NB. Tranſ ☉ per 10.5.♍ & locum iſtum ubi fiebat ☌♃♂ d. 12. Iun. ſt. v. 1696.

SEPTEMB.

1 | 11 Tranſ. ☿ per △ 19.23. ♈ ubi erat in ☌♄ d. 11. Ian. ſt. v 1696.
Traſ. ♀ per △ 23. 10. ♑ ubi erat in ☌♄ d 15. Febr. ſt. v. 1696.
NB. h. 18. 40. incidit ☌☉☿ in eo ipſo gradû fere quo fiebat ☌♃♂ d. 12. Iun. ſt. v. 1696.

2 | 12 Tranſ. ♀ per ✶ 24. 48. ♏ ubi erat in ☌☉ d. 6. Nov. ſt. v. 1695

3 | 13

4 | 14

5 | 15

6 | 16 Tranſ. ☉ per ✶ 23. 48. ♐ ubi erat in ☌♀ d. 6. Nov. ſt. v. 1695.

7 | 17

8 | 18

9 | 19 Tranſ. ☿ per ☍ 4. 6. ♈ ubi erat in ☌☉ d. 13. Mart. ſt. v. 1696.

10 | 20 Tranſ. ☿ per ✶ 5.30. ♌ ubi erat in ☌♀ d. 25. Iul. ſt. v. 1696.

11 | 21 Tranſ. ☿ per grad. 7. 44. ♎ & locum iſtum ubi erat in ☌☉ d. 20. Sept. ſt. v. 1695.
Tranſ. ☿ per △ 8. 19. ♊ ubi erat in ☌☉ d. 18. Maij. ſt. v 1696.
Tranſ. ♀ per ✶ 5. 30. ♌ ubi erat in ☌☿ d. 25. Jul. ſt. v. 1696.

Alt	Neu	
12	22	
☽ 13	23	
14	24	
15	25	
16	26	
17	27	
18	28	h. 6. 7. ☍♃☉ 6. 28. ♎ h. 11. 7. ⚹♄♂ ♑m
19	29	h. 6. 3. □♄☿ ♈♎
● 20	30	
	OCTOB.	
21	1	

Alt	Neu.
12	22 Tranſ.☿ per ⚹ 8.37. ♌ ubi erat in ☌☉ d. 20. Iulii ſt. v. 1696.
13	23
14	24
15	25 Tranſ. ☿ per ⚹ 14.3. ♐ ubi erat in ☌☉ cum Ecclipſi d. 25. Nov. ſt. v. 1696.
	Tranſ.☉ per ☍ 4.6. ♈ ubi erat in ☌☿ d. 13. Mart. ſt. v. 1696.
16	26 Tranſ.♂ per ⚹ 19.5. ♍ ubi erat in ☌♃ d. 12. Iun. ſt. v. 1696.
	NB. Tranſ.☉ per 4.57. ♎ & locum iſtum ubi fiebat ☌♃♀ d. 11. Sept. ſt. v. 1694.
17	27
18	28 Tranſ. ☿ per □ 19.23. ♑ ubi erat in ☌♄ d. 11. Jan. ſt. v. 1696.
19	29 Tranſ. ☉ per grad. 7.44. ♎ & locum iſtum ubi erat in ☌☿ d. 20 Sept. ſt. v. 1695.
	Tranſ ☿ per △ 21.5. ♒ ubi erat in ☌☉ d. 30. Ian. ſt. v 1696.
20	30 Tranſ.☉ per △ 8.19. ♊ ubi erat in ☌☿ d 18. Maj. ſt. v. 1696
	Tranſ ☉ per ⚹ 8.37 ♌ ubi erat in ☌☿ d. 20. Iul. ſt. v. 1696.
	OCTOBER.
21	1

	Alt	Neu	
	22	2	
	23	3	h. 15. 34. □♄♀ ♄♎
	24	4	
	25	5	
	26	6	
☉	27	7	
	28	8	
	29	9	
	30	10	
OCTOB.			
	1	11	
	2	12	h. 16. 0. □♄☉ ♄♎
	3	13	
	4	14	
	5	15	
	6	16	
	7	17	

Alt	Neu	
22	2	
23	3	
24	4	
25	5	Tranſ. ☉ per ✱ 14 3. ♐ ubi cum Ecclipſi erat in ☌☿ d. 25. Nov ſt. v. 1695. Tranſ ♀ per □ 23.10 ♈ ubi erat in ☌♄ d. 15. Febr. ſt. v. 1696.
26	6	
27	7	
28	8	
29	9	Tranſ. ☉ per □ 7. 47 ♑ ubi erat in ☌♄ d. 23. Dec. ſt v. 1695 Tranſ ☿ per □ 5. 30. ♌ ubi erat in ☌♀ d. 25. Iul. ſt. v. 1696.
30	10	
OCTOB.		
1	11	Tranſ. ☿ per □ 8. 37 ♌ ubi erat in ☌☉ d. 20. Iul. ſt. v. 1696.
2	12	
3	13	Tranſ. ☉ per △ 21. 5. ♒ ubi erat in ☌☿ d. 30. Ian. ſt. v. 1696.
4	14	
5	15	Tranſ. ♀ per □ 5. 30. ♌ ubi erat in ☌☿ d. 25. Iul. ſt. v. 1696.
6	16	
7	17	

Alt	Neu.
8	18
9	19
10	20 h. 9. 24. ✱Б☿ ♈♏
☉ 11	21
12	22
13	23
14	24
15	25
16	26
17	27
☉ 18	28 h. 9. 0. ✱Б♀ ♑♍
19	29
20	30 h. 3. 0. ✱♃♂ ♎♐
21	31

Alt	Neu	
8	18	Tranſ. ♀ per ✱ 9. 31. ♍ ubi erat in ☌☉ d. 21. Aug. ſt. v. 1696.
9	19	Tranſ. ☿ per ✱ 19. 23. ♑ ubi erat in ☌♄ d. 11. Ian. ſt. v. 1696.
		Tranſ. ☿ per ✱ 20. ♍ ubi erat in ☌☉ d. 1 Sept. ſt. v. 1696.
10	20	Tranſ. ☿ per □ 21. 5. ♒ ubi erat in ☌☉ d. 30. Ian. ſt. v. 1696.
		NB. Tranſ. ♂ per grad. 6. 33. ♐ & locum iſtum ubi erat ♄ in ☍♃ d. 14. Iun. ſt. v. 1692.
11	21	
12	22	
13	23	
14	24	
15	25	
16	26	
17	27	Tranſ. ☿ per ✱ 29. 48. ♍ ubi erat in ☌♀ d. 7. Sept. ſt. v. 1696.
18	28	
19	29	Tranſ. ♀ per ✱ 22. 10. ♑ ubi erat in ☌♄ d. 15. Febr. ſt. v 1696.
20	30	Tranſ ☉ per □ 8. 37. ♌ ubi erat in ☌☿ d. 20. Iul. ſt. v. 1696.
21	31	Tranſ. ♀ per grad. 24. 48. ♏ & locum iſtum ubi erat in ☌☉ d. 6. Nov. ſt. v. 1695.
		Tranſ. ☉ per ✱ 9. 31. ♍ ubi erat ☌♀ d. 21. Aug. ſt. v. 1696.

	Alt	Neu NOVEMBER.
	22	1
	23	2
	24	3
●	25	4
	26	5
	27	6
	28	7
	29	8
	30	9 h, 10, 28. ☌♀☿ 6, 28. ♐
	31	10

Alt | Neu

NOVEMBER.

22 | 1 Tranſ. ☿ 4tâ vice per △ 4. 6. ♈ ubi erat in ☌☉ d. 13. Mart. ſt. v. 1696.

23 | 2 Tranſ ☿ per ✱ 4. 41. ♎ ubi erat in ☌♃ d. Sept. ſt. v. 1696.

24 | 3

25 | 4 h. o. o. Tranſ. ☿ per △ 5. 30 ♌ ubi erat in ☌♀ d. 25. Iul. ſt. v. 1696
Tranſ. ♀ per ✱ 29. 48. ♍ ubi e-

26 | 5 rat in ☌☿ d. 7. Sept. ſt. v. 1696

27 | 6 Tranſ. ♂ per □ 19. 5 ♍ ubi erat in ☌♃ d. 12. Iun. ſt. v. 1696.

28 | 7 NB. Tranſ. ☿ tardi per grad. 6. 33. ♐ & locum iſtum ubi erat in ☍♃ d. 14. Iun. ſt. v. 1692.

29 | 8 Tranſ. ☉ per ✱ 17. 47. ♑ ubi erat ☌♄ d. 28. Dec. ſt. v. 1695.
Tranſ. ♀ per △ 5. 30 ♌ ubi erat in ☌☿ d. 25. Iul. ſt. v. 1696.
Tranſ. ♀ per ✱ 4. 57. ♎ ubi erat in ☌♃ d. 11. Sept. ſt. v. 1696.

30 | 9 NB. Tranſ. ♀ per grad. 6. 33. ♐ & locum iſtum ubi ♄ erat in ☍♃ d. 14. Iun. ſt. v. 1692.

31 | 10 Tranſ. ☉ per ✱ 20. ♍ ubi erat in ☌☿ d. 1. Sept. ſt. v. 1696.

	Alt	Neu	
☉	1	11	
	2	12	
	3	13	h. 6. 25. ✱♄☉ ♏
	4	14	
	5	5	
	6	16	
	7	17	h. 18. 45. ✱♃♀ ♎♐
☉	8	18	h. 16. 23. ☌☉☿ 27. 54. ♏
	9	19	
	10	20	
	11	21	
	12	22	h. 12. 0. ✱♄☿ ♏
	13	23	
	14	24	

Alt	Neu	
1	11	Tranſ. ☉ per □ 21. 5. ♒ ubi erat in ☌☿ d. 30. Jan. ſt. v. 1696. Tranſ. ♀ per □ 9. 3. ♍ ubi erat in ☌☉ d. 21. Aug ſt. v. 1696.
2	12	h. o. o Tranſ. ☿ ℞ 2dâ vice per △ 5. 30. ♌ ubi eret in ☌♀ d. 25. Iul. ſt. v. 1696.
3	13	Tranſ. ☿ 5tâ vice per △ 4. 6. ♈ ubi erat in ☌☉ d 13. Mart. ſt. v 1696 Tranſ. ☿ ℞ 2dâ vice per ✱ 4. 41. ♎ ubi erat in ☌♂ d. 9. Sept. ſt. v. 1696.
4	14	
5	15	Tranſ. ☉ per grad. 24. 48. ♏ & locum iſtum ubi erat in ☌♀ d. 6. Nov. ſt. v. 1695.
6	16	
7	17	
8	18	
9	19	
10	20	
11	21	
12	22	
13	23	
14	24	Tranſ. ☿ ℞ 3tiâ vice per □ 21. 5. ♒ ubi erat in ☌☉ d. 30. Ian. ſt. v. 1696. Tranſ. ☉ per △ 4. 6. ♈ ubi erat in ☌☿ d. 13. Mart. ſt. v. 1696.

Alt	Neu
☉ 15	25
16	26
17	27
18	28
19	29
20	30

DECEMBER.

Alt	Neu
21	1
☉ 22	2
23	3

Alt	Neu	
15	25	
16	26	
17	27	Tranſ. ☿ ℞ 2dâ vice per ✱ 29. 48. ♍ ubi erat in ☌♀ d. 7. Sept. ſt. v. 1696.
		Tranſ. ☉ per ✱ 6.28 ♎ ubi erat in ☌♃ d.18. Sept. ſt. v. 1696.
		NB. h.6.0. Tranſ. ☉ per grad. 6. 33. ♐ ubi ♄ erat in ☍♃ d. 14. Iun. ſt. v. 1692.
		NB. Tranſ. ☉ per 6. 28. ♐ & locum iſtum ubi fiebat ☌♀☿ d. 30. Oct. ſt. v. 1696.
18	28	Tranſ. ☉ per ☍ 8.19. ♊ ubi erat in ☌☿ d. 18. Maij ſt. v. 1696.
		Tranſ. ☿ ℞ 2dâ vice, ſed platicè per ✱ 20. ♍ ubi erat in ☌☉ d 1. Sept. ſt. v. 1696.
		Tranſ. ♀ per □ 29. 48. ♍ ubi erat in ☌☿ d. 7. Sept. ſt. v. 1696.
19	29	Tranſ. ☉ per △ 8.37. ♌ ubi erat in ☌☿ d. 20. Iul. ſt. v. 1696.
20	30	Tranſ. ☉ per □ 9.31. ♍ ubi erat in ☌♀ d.21. Aug. ſt. v. 1696.
		DECEMBER.
21	1.	
22	2	Tranſ. ♀ per □ 4.57. ♎ ubi erat in ☌♃ d.11. Sept. ſt. v. 1696.
23	3	

Alt	Neu
24	4
25	5 h. 20. 12. ✱♄☿ ♄♏
26	6
27	7
28	8
☽ 29	9 h. 12. 0. ☌♂♀ 13. 57. ♈
30	10

DECEMB.

1	11 h. 9. 41. ✱♃☉ ♎♐
2	12
3	13
4	14

Alt Neu.

24 4 NB. Tranſ. ☉ per grad. 14. 3. ♐ & locum iſtum ubi cum Eccli-pſi er. in ☌ ☿ d. 25. Nov. ſt. v. 1695

25 5 Tranſ. ♀ per △ 9. 31. ♍ ubi erat in ☌ ☉ d. 21. Aug. ſt. v. 1696.

26 6

27 7

28 8

29 9 Tranſ. ♂ per grad. 5. 34. ♑ & locum iſtum ubi erat in ☌ ♄ d. 9. Dec. ſt. v. 1694.

Tranſ. ☿ poſt ℞ Dir. per gr. 27. 54. ♏ & locum iſtum ubi erat in ☌ ☉ d. 8. Nov. ſt. v. 1696.

30 10 Tranſ. ☉ per □ 20. ♍ ubi erat in ☌ ☿ d. 1. Sept. ſt. v. 1696.

Tranſ. ☿ poſt ℞ Dir. 3tiá vice per ✱ 29. 48. ♍ ubi erat in ☌ ♀ d. 7. Sept. ſt. v. 1696.

DECEMB.

1 11 Tranſ. ☉ per ✱ 21. 5. ♒ ubi erat in ☌ ☿ d. 30. Jan. ſt. v. 1696.

2 12

3 13 Tranſ. ☿ 6ta vice per △ 4. 6. ♈ ubi erat in ☌ ☉ d. 13. Mart. ſt. v. 1696.

4 14 Tranſ. ☿ poſt ℞ Dir. 3tia vice per ✱ 4. 41. ♎ ubi erat in ☌ ♃ d. 9. Sept. ſt. v. 1696.

	Alt	Neu.	
	5	15	h. 15. 16. △♃♀ ♎ ♈
☉	6	16	
	7	17	
	8	18	
	9	19	h. 0. 0. ☌♄♀ 25. 45. ♈
	10	20	h. 2. 27. □♃♂ ♎♑
	11	21	
	12	22	
☉	13	23	
	14	24	
	15	25	h. 12. 0. ☌♄♂ 26. 27. ♑
	16	26	

Alt Neu.

5 | 15 h.0.0 Tranſ. ☿ poſt ℞ Dir. 3tia vice per △ 5.20. ♌ & locum iſtum ubi erat in ☌ ♀ d. 25 Jul. ſt v. 1696.
Tranſ. ☿ R. per grad. 6.28. ♐ & locum iſtum ubi erat in ☌ ♀ d 30. Oct. ſt. v. 1696.
NB. Tranſ. ☿ per gr 6 33. ♐ & locum iſtum ubi ♄ erat in ☌ ♃ d. 14. Jun. ſt. v. 1692

6 | 16 Tranſ. ♀ per grad. 23. 10. ♈ & locum iſtum ubi erat in ☌ ♄ d. 15. Febr. ſt. v. 1696.
Tranſ. ☿ per △ 19. 5. ♍ ubi erat in ☌ ♃ d. 12. Jun. ſt. v. 1696.

7 | 17 Tranſ. ☿ per △ 8.37. ♌ ubi erat in ☌ ☉ d. 20. Jul. ſt. v. 1696.

8 | 18

9 | 19

10 | 20 Tranſ. ☿ per grad. 14. 3. ♐ & locum iſtum ubi erat in ☌ ☉ cum

11 | 21 Ecclipſi d 25. Nov. ſt. v. 1695

12 | 22 Tranſ. ♀ per △ 29. 48. ♍ ubi erat

13 | 23 in ☌ ☿ d. 7. Sept. ſt. v. 1696.

14 | 24 Tranſ. ☉ per □ 4. 6. ♈ ubi erat in ☌ ☿ d. 13. Mart. ſt. v. 1696.

15 | 25 Tranſ. ☿ per ✶ 21. 5. ♒ ubi erat in ☌ ☉ d. 30. Jan. ſt. v. 1696.
Tranſ. ☿ per □ 20. ♍ ubi erat in ☌ ☉ d. 1. Sept. ſt. v. 1696.

16 | 26 Tranſ. ♀ per ☍ 5. 30. ♌ ubi erat in ☌ ☿ d. 25. Jul. ſt. v. 1696.
Tranſ. ♀ per △ 4. 57. ♎ ubi erat in ☌ ♃ d. 21. Sept. ſt. v. 1696.
Tranſ. ☉ per □ 6. 28. ♎ ubi erat in ☌ ♃ d. 18. Sept. ſt. v. 1696.

	Alt	Neu.	
	17	27	h. 2. 1. ✱♃♀ ♎ ♐
	18	28	
	19	29	
☉	20	30	
	21	31	
	22	1	JANUARIUS. 97.
	23	2	
	24	3	
	25	4	
	26	5	
☉	27	6	
	28	7	
	29	8	
	30	9	
	31	10	

Hierauf folgen nun die in künfftigen Jahren einfallende Tranſitus, welche die beyde oberſten Planeten ♄ und ♃ auß ihrer näheſten Conjunction und Oppoſition, (deren die erſte

Alt	Neu.	
17	27	h.o.o.Tranſ.☿ per ☍ 8.19.♊ ubi erat in ☌ ☉ d. 8.Maij.ſt.v 1696. Tranſ.♀ per ✶ 6.28. ♐ ubi erat
18	28	(in ☌ ☿ d.30.Oct.ſt.v.1696
19	29	Tranſ.☉ per △ 9.31. ♍ ubi erat
20	30	(in ☌ ♀ d.21.Aug.ſt.v.1696.
21	31	Tranſ. ☿ per □ 29.48. ♍ ubi erat in ☌ ♀ d.7.Sept.ſt.v.1696.
22	1	JANUAR. 97.
23	2	
24	3	a.m. NB.Tranſ. ☉ per 13.57. ♑ & locum iſtum ubi fiebat ☌ ♂ ♀ d. 29. Nov. ſt. v. 1696. Tranſ.☿ per □ 4.6. ♈ ubi erat in ☌ ☉ d 13. Mart. ſt. v. 1696. Tranſ. ☿ per □ 4.41. ♎ ubi erat
25	4	(in ☌ ♃ d.9.Sept.ſt.v.1696.
26	5	
27	6	Tranſ. ☉ per grad. 17.47. ♈ & locum iſtum ubi erat in ☌ ♄ d.
28	7	(28.Dec. ſt.v 1695.
29	8	Tranſ.☉ per △. 20 ♍ ubi erat in
30	9	(☌ ☿ d. 1.Sept.ſt. v. 1696.
31	10	

ſte/ nemlich ☌ d.26.Octobr. 1682. h. 8. o. in grad 19.25. ♌ die andere/ nemlich ☍ d. 14. Jun. ſt. v 1692. in grad. 6. 33. ♐ & ♊ geſchehen) unter ſich machen.

ANNO

ANNO M. DC XCVIII.

D. 1.Maij ſt. v. h. o.o. Tranſ ♄ in grad. 19.25. ♒ per ☍19. 25. ♌ ubi erat in ☌♃ d. 26. Oct. ſt. v. 1682.

ANNO M. DC. XCIX.

D. 5. Jan. ſt. v. h. o. o. Tranſ ♄ poſt Retrogradationem Directi 2dâ vice in grad. 19. 25. ♒ per ☍ 19. 25. ♌ ubi erat in ☌♃ d. 26. Oct. ſt. v. 1682.

ANNO M. DCC. III.

D. 27 Maij ſt. v. h. o.o Tranſ. ♄ in gradu 19. 25. ♈ per △19. 25. ♌ ubi erat in ☌♃ d. 26. Oct. ſt. v. 1682.

D. 28. Sept. ſt. v. h. 6. Tranſ. ♄ Retrogr. 2da vice in gr. 19. 25. ♈ per △ 19. 25. ♌ ubi erat in ☌♃ d. 26. Oct. ſt. v. 1682

ANNO M. DCC. IV.

D. 12. Febr. ſt. v. h. 4. o. Tranſ. ♄ poſt Retrograd. Dir. 3tiâ vice in grad. 19. 25. ♈ per △ 19. 25. ♌ ubi erat in ☌♃ d. 26. Oct. ſt. v. 1682.

ANNO M. DCC. V.

D. 21. Aug. ſt. v. h. o o. Tranſ. ♄ in gr. 19. 25. ♈ per □ 19. 25. ♌ ubi erat in ☌♃ d. 26. Oct. ſt. v. 1682.

NB. Weil ♄ alsdann Stationarius iſt, ſo bleibt er in dem grad. 19. 25. ♉ beſtehen die nähiſt folgende 5. Tage.

ANNO M. DCC. VI.

D. 4. Apr. ſt. v. h. 13. 42. Tranſ ♄ poſt retrogr. Dir. 2da vice in gradu 19. 25. ♉ per □ 19. 25. ♌ ubi erat in ☌♃ d. 26. Oct. ſt. v. 1682.

D. 17. Maij ſt. v. h. 13. 42. Tranſ. ♄ in gr 19. 25. ♊ per ⚹ 19. 25. ♌ ubi erat in ☌♃ d 26. Oct. ſt. v. 1682.

ANNO M. DCC. XCVIII.

D. 14. Nov. ſt. v. Tranſ ♃ per grad. 6. 33. ♓ & locum iſtum ubi ♄ erat in ☍ Ejus d. 14. Jun. ſt. v. 1692.

ANNO M. DCC. VII.

D. 14 Maij ſt. v. Tranſ. ♄ per grad. 6. 33. ♊ & locum iſtum ubi ♃ erat in ☍ Ejus d. 14. Jun ſt v. 1692.

NB Die Tranſ. ♃ is ex ☌♄ni d. 26. Octobr. ſt. v. 1682. in gradu 19. 25. ♌ ſind ſchon alle verſtrichen, maſſen ♃ d. 27. Sept. ſt. v. 1694. ſchon durchgangen durch d. 19. 25. ♌ da er in ☌♄ war d. 20. Oct. ſt. v. 1682.

MATTHÆI Schlüters/ D.

ASPECTEN-Zeiger/

über das Jahr M. DC. XCVII.

Worinn zu ſehen nicht nur die

ASPECTEN,

Sondern auch die davon herrührende

TRANSITUS,

Welche zu Beurtheilung des Wetters und Windes höchſtnöthig / und dennoch von denen Alten/und meiſten neuen Aſtrologis, in dieſer Wiſſenſchafft nicht in acht genommen werden/ dahero auch noch nie als im nähiſt verwichenen Jahre in den Druck herauß gegeben/jetzo aber denen/ſo an dieſer Wiſſenſchafft Gefallen haben/zu dienen / zum andern mahl ans Licht gebracht; wohin gehöret die mit einem kleinen Anhang vermehrte alte Vorrede.

Worauß unter andern auch diejenige / ſo der Stern-Kunſt ſonſt unerfahren/deutlich/ und mit gantz leichter Mühe erlernen können/ wie man nach WILLIAM COCKS, Engelländiſchen Mathematici, neuerfundenen leichten Grund-Regulen / durch Hülffe dieſes Aſpecten-Zeigers/ von dem Wetter und Winde vorhero urtheilen könne.

Hieher gehöret die Vorrede vom Jahr 1696.

Anhang.

JN vorhergehender Vorrede habe erwehnet / daß meines Wiſſen / von künfftigen Zeiten noch keine andere Ephemerides des Tages Licht ſchaueten / als des berühmten Argoli, bis Ao. 1700. und Flamminii de Mezzavcchis bis 1711. incluſive, nachhero aber nemlich im nächſt-verwichenen Jahre ſind noch einige herauß gekommen / welche noch weiter / und bis ins Jahr 1750. hinaußgehen / zu Ulm gedruckt / wovon der Titul alſo lautet.

Ephemeridum noviſſimarum
Decades quinque ab Anno 1701. usque ad Annum 1750. juxta Tychonis de Brahe hypo-

potheſes conſtructarum ſtudio P. M. S. ſumptibus Authoris. Ulmæ apud Georgium VVilhelmum Kuhnium.

FErner iſt zu wiſſen / daß der grundgelehrte Italiäniſcher Aſtrologus, Placidus de Titis, der ſich ſonſten auch wohl Didaco Pritto Peruſino nennet / und in der Aſtrologie inſonderheit in Nativitæt-Stellen ungemeine Wiſſenſchafft erlanget / wie auß ſeinen Büchern ohnläugbahr vor Augen lieget / dafür hält / daß nicht nur die ordinaire Aſpecten der Planeten / worauf man bey dem Nativitæt Stellen die Directiones richtet / ihre Wirckunge thun / ſondern unter andern des Kepleri Aſpecten auch die Quintiles, Biquintiles, und vornemlich die Sesquadrati keine geringe Veränderunge in des Menſchen Geblüthe geben / ja zuweilen / zumahlen / wenn andere darbey vorkommende gute Directiones es nicht hindern / ſchwere Kranckheiten / und gar den Todt verurſachen. Weil nun des Menſchen Temperament und Geblüte keine geringe Gemeinſchafft mit dem Gewitter hat / wie auch diejenige Herren Medici, die von der Aſtrologie wenig halten / ja faſt alle Menſchen einhellig geſtehen müſſen / ſo habe vorgedachte Aſpecten beyfügen wollen / damit vor-

nemlich die Gelehrten auß der Erfahrung ſehen mögen/ was davon zu halten/ und wie ſie nach William Coks Grund-Regulen wircken.

Und auß ſelbiger Urſache habe am Ende dieſes Aſpecten-Zeigers die vornehmſte Declinationes der Planeten hinzu gethan: maſſen auch denjenigen gedachter Placidus de Titis, groſſe Krafft beyleget.

Damit man aber wiſſen möge/ womit ein jeder der erſtgedachten neuen Aſpecten bedeutet ſey/ ſo kan man die Außlegung der darzu gewidmeten Buchſtaben hierunten finden. Nemlich es zeiget

q Quintilem.
bq' Biquintilem.
ſq. Sesquiquadratum.

Ein Quintilis iſt/ wenn die Planeten 27 Grad von einander ſtehen.

Ein Biquintilis, wenn ſie auf zwey Quintil/ das iſt 144. Grad im Aſpect ſind.

Ein Sesquiquadrat iſt/ wenn die Planeten ein/ und einen halben Quadrat von einander ſtehen/ nemlich 135. Grad.

UM dieſe Seite nicht ledig zu laſſen, wird dem Leſer nicht unangenehm ſeyn, daß ich die Urſachen dieſes ſtrengen Winters hie nach des Cocks Grund-Regeln anfüge.

Cock ſetzet pag. 199. dieſe Regel: Wo die Planeten von Saturn gleich zu Jupiter gehen/ ſo iſt der Winter gelinde/ wo ſie aber von Jupiter gerade zu Saturn gehen/ wird der Winter kalt.

Daß dieſes nun dieſen Winter zutreffe/ giebt der Augenſchein/ wenn man in dem Aſpecten Zeiger von Anno 1696. findet. 1.) daß ♀ d. 5. Dec. ſt. v. in □♃ geſtanden/ und d. 9. ejusd. gerade zu ♄ gangen. 2.) daß ♂ d. 10. ejusd. in □♃ geweſen/ und d. 15. ejusd. gerade zu ♄ gekommen. Die Kätte iſt d. 15. 16. 17. deſto hefftiger geweſeu/ weil ♄ d. 9. Dec. ſt. v. mit ♀ in ☌ geſtanden/ und von derſelben noch mehr erkältet war. Das Froſt-Wetter iſt angangen nach den 29. Nov. ſt. v. da wir ☌♂♀ gehabt; welches ein kalter Aſpect iſt.

	Alt	Neu	
	1	11	h. 7. 39 △♃♀ ♎♒
	2	12	
☉	3	13	h. 15. 34. □♃☉ ♎♑
	4	14	
	5	15	
	6	16	h. 10. 21. □♃☿ ♎♈
	7	17	h. 22. 13. ☌♄☉ 29. 10. ♑
	8	18	
	9	19	h. 0. 31. ☌♄☿ 29. 19. ♈
☉	10	20	h. 16. 12. ☌☉☿ 1. 59. ♒
	11	21	
	12	22	
	13	23	

Alt | Neu.

1 | 11

2 | 12 Tranſ. ☿ per grad. 19. 23. ♑ & locum iſtum ubi erat in ☌♄ d. 11. Jan. ſt. v. 1696.

☉ 3 | 13 Tranſ ☿ per △ 20. ♍ ubi erat in ☌☉ d. 1. Sept. ſt. v. 1696.

4 | 14

5 | 15

6 | 16 Tranſ. ☉ per ✱ 27. 54. ♐ ubi erat in ☌☿ d. 8. Nov. ſt. v. 1696.

7 | 17

8 | 18 Tranſ. ☿ per ✱ 27. 54. ♐ ubi erat in ☌☉ d. 8. Nov. ſt. v. 1696.

9 | 19 Tranſ. ☿ 4ta vice per ✱ 29. 48. ♍ ubi erat in ☌♀ d. 7. Sept. ſt. v. 1696.

☉ 10 | 20

11 | 21 Tranſ ☿ per ✱ 4. 6. ♈ ubi erat in ☌☉ d 13. Mart. ſt v. 1696.
a. m. Tranſ. ♀ per □ 6. 18 ♐ ubi erat in ☌☿ d. 30. Oct. ſt. v. 1696.

12 | 22 Tranſ. ☿ per ☍ 5. 30. ♌ ubi erat in ☌♀ d. 25. Jul. ſt. v. 1696.
Tranſ. ☿ per △ 4. 41. ♎ ubi erat in ☌♃ d. 9. Sept. ſt. v. 1696.

13 | 23 Tranſ ☉ per ✱ 4. 6. ♈ ubi erat in ☌☿ d. 13. Mart. ſt v. 1696.
Tranſ. ♀ per ☍ 9. 31. ♍ ubi erat in ☌☉ d. 21. Aug. ſt. v. 1696.

	Alt	Neu	
	14	24	Sq. ♃♀
	15	25	
	16	26	
☉	17	27	
	18	28	
	19	29	
	20	30	
	21	31	h. 12. 9. △♃♂ ♎♒
			FEBRUARIUS.
	22	1	bq. ♃♀
	23	2	
☉	24	3	h. 5. 53. △♃☿ ♎♒
	25	4	
	26	5	h. 8. 18. ☌♂☿ 29. 28. ♒
	27	6	

Alt Neu.

Tranſ. ☿ per ✱ 6. 18. ♐ ubi erat in ☌♀ d. 30. Oct. ſt. v. 1696.

14 24 Tranſ. ☿ per △ 8. 19 ♊ ubi erat in ☌☉ d. 18. Maij ſt. v. 1696.

15 25 Tranſ. ☿ per ☍ 8. 37 ♌ ubi erat in ☌☉ d. 20. Jul. ſt. v. 1696.

Tranſ. ☉ per △ 6. 28. ♎ ubi erat in ☌♃ d. 18. Sept. ſt. v. 1696

16 26 Tranſ. ☉ per △ 8. 19. ♊ ubi erat in ☌☿ d. 18. Maij ſt. v. 1696.

☉ 17 27 Tranſitus ♀ per ✱ 13. 57. ♑ ubi erat in ☌♂ d. 29. Nov. ſt. v. 1696.

18 28 Tranſ. ☉ per ☍ 8. 37. ♌ ubi erat in ☌☿ d. 20. Jul. ſt. v. 1696.

19 29

20 30

21 31 Tranſ. ☿ per grad. 21. 5. ♒ & locum iſtum ubi erat in ☌☉ d. 30. Jan. ſt. v. 1696.

FEBRUARIUS.

22 1

23 2

☉ 24 3

25 4 Tranſ. ☿ per □ 27. 54. ♐ ubi erat in ☌☉ d. 8. Nov. ſt. v. 1696.

26 5 Tranſ. ♀ per ✱ 25. 45. ♈ ubi erat in ☌♄ d. 9. Dec. ſt. v. 1696.

27 6

Alt Neu.

28 7

29 8

30 9

◙ 31 10 h. 23. 15. ⚹♄♀ ♒♈

FEBRUAR.

1 11

2 12 ſq ♃☿

3 13 h. 3. 52. △♃☉ ♎♒

4 14

5 15

6 16

☉ 7 17

8 18

9 19 ſq. ♃♂ bq. ♃☿

10 20

11 21

Alt	Neu	
28	7	
29	8	Tranſ. ☉ per gr. 21 5. ♒ & locum iſtum ubi erat in ☌☿ d. 30. Ian. ſt. v. 1696.
30	9	Tranſ. ♀ per ☍ 29. 48. ♍ ubi erat in ☌☿ d 7. Sept. ſt. v. 1696. Tranſ. ☿ per □ 6. ♐ 28. ubi erat in ☌♀ d. 30. Oct. ſt. v. 1696.
☉ 31	10	Tranſ. ☿ per □ 8. 19. ♊ ubi erat in ☌☉ d. 18. Maij ſt. v. 1696.
FEBRUAR.		
1	11	
2	12	
3	13	Tranſ. ♀ per ☍ 4. 57. ♎ ubi erat in ☌♃ d. 11. Sept. ſt. v. 1696.
4	14	h. o. o. Tranſ. ♀ per △ 5. 30. ♌ ubi erat in ☌☿ d. 25. Iul. ſt. v. 1696. Traſ ♀ per △ 6. 28. ♐ ubi erat in ☌☿ d. 30. Octobr. ſt. v. 1696
5	15	Tranſ. ☉ per □ 27. 54. ♏ ubi erat in ☌☿ d. 8. Nov. ſt. v. 1696.
6	16	
☉ 7	17	
8	18	
9	19	Tranſ. ☿ per ☍ 20. ♍ ubi erat in ☌☉ d. 1. Sept. ſt. v. 1696.
10	20	
11	21	Tranſ. ♀ per □ 13. 54. ♑ ubi erat in ☌♂ d. 29. Nov. ſt. v. 1696.

	Alt	Neu	
	12	22	q. ♄♀
	13	23	
☉	14	24	
	15	25	
	16	26	
	17	27	
	18	28	
		MARTIUS.	
	19	1	
	20	2	h. 14. 55. ☍♃♀ ♎ ♈ h. 17. 45. ☌♂☿ 19. 28. ♓. bq. ♃♂ bq. ♃☿
☉	21	3	
	22	4	
	23	5	h. 8. 3. ☌☉☿ 16. 2. ♓
	24	6	
	25	7	
	26	8	
	27	9	
☉	28	10	
MARTIUS.			
	1	11	h. 2. 40. □♄♀ ♒ ♉ ♀

	Alt	Neu
	12	22
	13	23 Tranſ. ♂ per ✶ 13.57. ♑ ubi erat in ☌♀ d. 29. Nov. ſt. v. 1696.
☉	14	24
	15	25. Tranſ. ☉ per □ 8.19. ♊ ubi erat in ☌☿ d. 18. Maij. ſt. v. 1696.
	16	26 Tranſ. ☉ per ☍ 9.31. ♍ ubi erat in ☌☿ d. 21. Aug. ſt. v. 1696.
	17	27
	18	28
		MARTIUS.
	19	1
	20	2 Tranſ. ♂ per ☍ 19.5. ♍ ubi erat in ☌♃ d. 12. Iun. ſt. v. 1696.
☉	21	3 Tranſ. ☿ Ret. 2dâ vice per ☍ 20. ♍ ubi erat in ☌☉ d. 1. Sept. ſt. v. 1696. Tranſ. ♀ per □ 25.45. ♑ ubi erat in ☌♄ d. 9. Dec. ſt. v. 1696.
	22	4
	23	5
	24	6
	25	7
	26	8
	27	9 Tranſ. ☉ per ☍ 20. ♍ ubi erat in ☌☿ d. 1. Sept. ſt. v. 1696.
☉	28	10
	MARTIUS.	
	1	11 Tranſ. ♀ per □ 5.30. ♌ ubi erat in

Alt	Neu	
2	12	
3	13	
4	14	h. 19.26. ✱♀☿ Retr ♉ ♓ Ab hoc die usq; ad 28. Martii ☿ in ſq. ferè partili ⚹ verſatur.
5	15	
6	16	
☉ 7	17	
8	18	
9	19	
10	20	
11	21	
12	22	
13	23	h, 21. 4. ✱♄♂ ♒♈
☉ 14	24	
15	25	h, 10, 40. ✱♄☉ ♒♈

Alt	Neu.
	in ☌☿ d. 25. Iul. ſt. v. 1696. Tranſ. ♂ per ✱ 26. 27. ♑ ubi erat in ☌♄ d. 15. Dec. ſt. v. 1696.
2	12
3	13
4	14
5	15 Tranſ. ♀ per △ 9. 31. ♍ ubi erat in ☌☉ d. 21. Aug. ſt. v. 1696.
6	16
☉ 7	17. Tranſ. ☿ Ret. 3tiâ vice per □ 8. 19. ♊ ubi erat in ☌☉ d. 18. Maij ſt v 1696. Tranſ. ☉ per △ 27. 54. ♐ ubi erat in ☌☿ d. 8. Nov. ſt. v. 1696.
8	18. Tranſ. ☉ per ✱ 29. 10. ♑ ubi erat in ☌♄ d. 17. Iun. ſt. n. 1697.
9	19 Tranſ. ♀ per △ 13. 57. ♑ ubi erat in ☌♂ d. 29. Nov. ſt. v. 1696.
10	20
11	21. Tranſ. ☿ poſt Retr. Dir. 4tâ vice per □ 8. 19. ♊ ubi erat in ☌☉ d. 18. Maij ſt. v. 1696. Tranſ. ☉ per ✱ 1. 59. ♒ ubi erat in ☌☿ d. 20. Ian. ſt. n. 1697.
12	22
13	23 Tranſ. ☉ per gr. 4. 6. ♈ & locum iſtum, ubi erat in ☌☿ d. 13. Mart. ſt. v. 1696.
◐ 14	24
15	25

	Alt	Neu	
	16	26	
	17	27	
	18	28	
	19	29	
	20	30	h. 9. 13. ☌♂☉ 10. 51. V
☉	21	31	
		APRIL.	
	22	1	
	23	2	bq. ♃☿
	24	3	
	25	4	
	26	5	
	27	6	
☉	28	7	q. ♄☉

Alt | Neu

16 | 26.a m. Tranſ.☉ per ☍ 6.28.♎ ubi erat in ☌♃ d 18.Sept.ſt.v.16?6.

17 | 27 Tranſ.☉ per ✱ 8.19.♊ ubi erat in ☌☿ d.18.Maij ſt.v. 1696.

18 | 28

19 | 29 Tranſ.☉ per △ 8.37.♌ ubi erat in ☌☿ d.20.Iul.ſt.v.1696.

20 | 30 Tranſ.♀ per △ 25.45.♑ ubi erat in ☌♄ d.9.Dec.ſt.v.1696.

☉ 21 | 31

APRIL.

22 | 1

23 | 2 Tranſ.☿ poſt Ret.dir.per gr.16.2. ♓ & locum iſtum ubi erat in ☌☉ d.5. Mart.ſt.n.1697.

24 | 3 h.o.o. Tranſ. ♀ per △ 29. 28. ♍ ubi erat in ☌☿ d. 7.Sept.ſt.v. 1696.

Tranſ.♂ per □ 13 57.♑ ubi erat in ☌♀ d.29.Nov.ſt.v.1696.

25 | 4

26 | 5 Tranſ.☿ poſt Ret.dir.per gr. 19. 28.♓ &locum iſtum ubi erat in ☌♂ d. 2. Mart.ſt.n.1697.

27 | 6 Tranſ. ☿ poſt Ret. dir. 3tiâ vice per ☍ 20 ♍ ubi erat in ☌☉ d. 1. Sept. ſt.v. 1696.

☉ 28 | 7

8

Alt	Neu.
29	8
30	9 h. 22. 11. ☍♃ ☉♎♈
31	10 h. 12. 50. △♄♀ ♒♊
	q. ♄♂
APRILIS.	
1	11
2	12 h. 14. 18. ☍♃♂ ♎♈
3	13
☉ 4	14
5	15
6	16
7	17

Alt	Neu	
29	8	Tranſ. ♀ per ⚹ 5. 30. ♌ ubi erat in ☌ ☿ d. 25. Iul. ſt. v. 1696.
		h. o. o. Tranſ. ♀ per △ 4. 57. ♎ ubi erat in ☌ ♃ d. 11. Sept. ſt. v. 1696.
30	9	Tranſ. ♀ per ☍ 6. 28. ♐ ubi erat in ☌ ☿ d. 30. Oct. ſt. v. 1696.
31	10	
APRILIS.		
1	11	
2	12	Tranſ. ♀ per □ 9. 31. ♍ ubi erat in ☌ ⊙ d. 21. Aug. ſt. v. 1696.
		Tranſ. ☿ per △ 27. 54. ♏ ubi erat in ☌ ⊙ d. 8. Nov. ſt. v. 1696.
3	13	Tranſ. ☿ per ☍ 29. 48. ♍ ubi erat in ☌ ♀ d. 7. Sept. ſt. v. 1696.
		Tranſ. ☿ per ⚹ 29. 19. ♈ ubi erat in ☌ ♄ d. 19. Ian. ſt. n. 1697.
⊙ 4	14	
5	15	Tranſ. ☿ per ⚹ 1. 59. ♒ ubi erat in ☌ ⊙ d. 20. Ian. ſt. n. 1697.
6	16.	Tranſ. ☿ per grad. 4. 6. ♈ & locum iſtum ubi erat in ☌ ⊙ d. 13. Mart. ſt. v. 1696.
7	17.	Tranſ. ☿ 4tâ vice per △ 5. 30. ♌ ubi erat in ☌ ♀ d. 25. Iul. ſt. v. 1696.
		Tranſ. ☿ per ☍ 4. 41. ♎ ubi erat in ☌ ♃ d. 9. Sept. ſt. v. 1696.

	Alt	Neu	
	8	18	
	9	19	h. 1. 47. ✶♄☿♒♈
	10	20	
☉	11	21	
	12	22	
	13	23	h. 7. 32. △♃♀♎♊
			ſq. ♄♀
	14	24	
	15	25	
	16	26	h. 2. 33. ☍♃☿♎♈
			h. 21. 25. □♄☉♒♉
			q. ♄☿
	17	27	
☉	18	28	h. 22. 25. ✶♀☿♊♈
	19	29	
	20	30	

	Alt	Neu	
	8	18	Tranſ. ☿ per △ 6.28. ♐ ubi erat in ☌♀ d.30.Oct.ſt.v.1696.
			Tranſ. ☉ per □ 29.10. ♈ ubi erat in ☌♄ d.17.Ian.ſt.n.1697.
	9	19.	Tranſ. ☿ per ✱ 8.19. ♊ ubi erat in ☌☉ d. 18. Maij ſt. v. 1696.
			Tranſ. ☿ per △ 8.37. ♌ ubi erat in ☌☉ d. 20. Iul. ſt. v. 1696.
	10	20.	h.0.0. Tranſ. ♂ per □ 26.27. ♈ ubi erat in ☌♄ d.15.Dec.ſt.v. 1696.
			Tranſ. ☉ per □ 1.59. ♒ ubi erat in ☌☿ d. 20. Ian. ſt.n.1697.
●	11	21	
	12	22	
	13	23	
	14	24	Tranſ. ♂ per ✱ 29.28. ♒ ubi erat in ☌☿ d.5.Febr.ſt.n.1697
	15	25	
	16	26	
	17	27.	
☉	18	28	Tranſ. ☉ per □ 8.37. ♌ ubi erat in ☌☿ d. 20. Iul. ſt. v. 1696.
			Tranſ. ☉ per △ 9.31. ♍ ubi erat in ☌♀ d.21.Aug.ſt.v.1696.
	19	29	
	20	30	

Alt	Neu	
	MAJUS.	
21	1	
22	2	
23	3	
24	4	
☉ 25	5	h. 11. 12 □ ♄ ♂ ♒ ♉
		h. 16 11. □ ♄ ☿ ♒ 5
26	6	h. 0. 53. ☌ ♂ ♀ 8. 18. ♉
27	7	
28	8	
29	9	bq. ♄ ♀
30	10	
MAJUS.		
1	11	

Alt	Neu.
	MAJUS.
21	1 Tranſ.☿ per □ 29. 19. ♈ ubi erat in ☌♄ d.9.Ian.ſt.n 1697. Tranſ ☿ per ✱ 29.28 ♒ ubi erat in ☌♂ d.5.Febr.ſt n.1697.
22	2 Tranſ ☿ per □ 1. 59. ♒ ubi erat in ☌☉ d. 20. Ian.ſt.n. 1697.
23	3
24	4 Tranſ.☿ per □ 5. 30. ♌ ubi erat in ☌♃ d.25.Iul.ſt.v.1696.
☉ 25	5 Tranſ ☉ per ✱ 16. 2. ♓ ubi erat in ☌☿ d. 5. Mart.ſt u. 1697.
26	6 Tranſ ☿ per □ 8. 37. ♌ ubi erat in ☌☉ d.20.Iul ſt.v. 1696. h.o.o. Tranſ.♀ per □ 29. 48 ♍ ubi erat in ☌☿ d.7.Sept. ſt.v. 1696.
27	7
28	8
29	9 Tranſ.☉ per △ 20. ♍ ubi erat in ☌☿ d. 1.Sept ſt.v 1696. Tranſ. ☿ per ✱ 16. 2. ♓ ubi erat in ☌☉ d.5.Matt.ſt.n.1697.
30	10
MAJUS.	
1	11 Tranſ ☿ per △ 20. ♍ ubi erat in ☌☉ d. 1.Sept.ſt.v.1696. Tranſ.☿ per ✱ 19.28. ♓ ubi erat in ☌♂ d.2.Mart.ſt.n. 1697.

	Alt	Neu	
☉	2	12	h. 21. 26. ☌☉☿ 23. 9. ♉
	3	13	bq. ♃☉ bb. ♃☿
	4	14	
	5	15	
	6	16	
	7	17	ſq. ♃☿
	8	18	
☉	9	19	h. 17. 26. △♄☿ ♒♊
	10	20	

	Alt	Neu	
☉	2	12	
	3	13	Tranſ.♀ per □ 4.57.♎ ubi erat in ☌♃ d.11. Sept.ſt.v.1696. Tranſ.♂ per △13.57.♈ ubi erat in ☌♀ d.29.Nov.ſt.v.1696.
	4	14	
	5	15	Tranſ.☿ per △29.48.♍ ubi erat in ☌♀ d.7.Sept.ſt.v.1696. Tranſ.☿ per ☍ 27.54.♏ ubi erat in ☌☉ d.8 Nov.ſt.v.1696. Tranſ.☿ per △29.19.♑ ubi erat in ☌♄ d.19.Ian.ſt.n.1697. Tranſ.☿ per □29.28 ♒ ubi erat in ☌♂ d.5.Febr.ſt.n.1697.
	6	16.	Tranſ.☿ per △1.59 ♒ ubi erat in ☌☉ d.20.Ian.ſt.n.1697.
	7	17.	Tranſ.☉ per ☍ 27.54 ♏ ubi erat in ☌☿ d 8 Nov.ſt.v.1696.
	8	18.	Tranſ.☿ per ⚹ 5.30.♌ ubi erat in ☌♀ d.25.Iul.ſt.v.1696. Tranſ.☿ per △4.41.♎ ubi erat in ☌♂ d.9.Sept.ſt.v.1696.
●	9	19.	Tranſ.☿ per gr. 8.19.♊ & locum iſtum ubi erat in ☌☉ d.18.Maij ſt.v.1696. h.o.o.Tranſ.☿ per ☍ 26.28.♐ ubi erat in ☌♀ d 30 Oct.ſt.v.1696 Tranſ.☉ per △29.10.♈ ubi erat in ☌♄ d 17.Ian.ſt.n.1697.
	10	20.	Tranſ.♂ per △19.5.♍ ubi erat in ☌♃ d.12.Iun.ſt.v.1696.

Alt	Neu	
11	21	
12	22	ſq. ♃☉
13	23	
14	24	h. 2. 8. △♃☿ ♎ ♊
15	25	
☉ 16	26	
17	27	ſq. ♄☿
18	28	h. 6. 35. △♄☉ ♒ ♊
19	29	
20	30	

Alt	Neu.
	h. 0. 0. Tranſ. ☿ per ✱ 8. 37 ♌ ubi erat in ☌☉ d. 20. Jul. ſt. v. 1696.
11	21 Tranſ. ♂ per ✱ 19. 28. ♓ ubi erat in ☌☿ d. 2. Mart. ſt. n. 1697.
12	22 Tranſ. ☉ per △ 1. 59. ♒ ubi erat in ☌☿ d. 20. Jan. ſt. n. 1697.
13	23 Tranſ. ☿ per □ 16 2. ♓ ubi erat in ☌☉ d 5. Mart. ſt. n. 1697.
14	24 Tranſ. ♀ per ✱ 9. 31. ♍ ubi erat in ☌☉ d. 21. Aug. ſt. v. 1696.
15	25 Tranſ. ☿ per □ 20. ♍ ubi erat in ☌☉ d. 1. Sept. ſt. v. 1696. Tranſ. ☿ per □ 19. 28. ♓ ubi erat in ☌♂ d. 2. Mart. ſt. n. 1697.
☉ 16	26 Tranſ. ☉ per △ 6. 28. ♎ ubi erat in ☌♃ d. 18. Sept. ſt. v. 1696.
17	27
18	28 Tranſ. ☉ per gr. 8. 19. ♊ & locum iſtum, ubi erat in ☌☿ d. 18. Maij ſt. v. 1696.
19	29 Tranſ. ☉ per □ 31. ♍ ubi erat in ☌♀ d. 21. Aug ſt. v. 1696.
20	30 Tranſ ☉ per ✱ 8. 37. ♌ ubi erat in ☌☿ d. 20. Jul. ſt. v. 1696. Tranſ. ☿ per □ 29. 48. ♍ ubi erat in ☌♀ d. 7. Sept. ſt. v. 1696. Tranſ. ☿ per △ 29. 28. ♒ ubi erat in ☌♂ d. 5. Febr. ſt. n. 1697.

	Alt	Neu
	21	31
		JUNII.
	22	1 bq. ♄☿
☉	23	2
	24	3
	25	4
	26	5
	27	6 h. 11. 22. △♃☉ ♎♊
		h. 17. 6. ☌♀☿ 10. 8. ♋
	28	7
	29	8
☉	30	9 ſq. ♄☉
	31	10
	JUNIUS.	
	1	11
	2	12 h. 3. 2. □♃☿ ♎♋
	3	13

	Alt	Neu.
	21	31 Tranſ.♂ per △ 26.27.♈ ubi erat in ☌♄ d. 15. Dec. ſt. v. 1696. Tranſ.☉ per ✱ 10.51.♈ ubi erat in ☌♂ d. 30. Mart. ſt. n. 1697.
		JUNII.
	22	1
☉	23	2
	24	3 a. m. Tranſ.☿ per □ 4. 41. ♎ ubi erat in ☌♃ d. 9. Sept. ſt. v. 1696.
	25	4
	26	5 Tranſ. ☉ per □ 16. 2. ♓ ubi erat in ☌☿ d. 5. Mart. ſt. n. 1697. Tranſ ☿ per ✱ 8.18. ♉ ubi erat in ☌♂ d. 6. Maij ſt. n. 1697.
	27	6
	28	7
	29	8
☉	30	9 h. 0. 0. Tranſ.♀ 3tiâ vice per ✱ 9. 31. ♍ ubi erat in ☌☉ d. 21. Aug. ſt. v. 1696. Tranſ.☉ per □ 20. ♍ ubi erat in ☌☿ d. 1. Sept. ſt. v. 1696.
	31	10
	JUNIUS	
	1	11 Tranſ. ☿ per △ 16. 2. ♓ ubi erat in ☌☉ d. 5. Mart. ſt. n. 1697.
	2	12
	3	13

14

	Alt	Neu.	
	4	14	
	5	15	h. 1. 36. △♄♂ ♒♊
☉	6	16	
	7	17	
	8	18	
	9	19	
	10	20	
	11	21	bq. ♄☉
	12	22	h. 19. 57. ☌☉♀ 2. 20. ♋
☉	13	23	
	14	24	
	15	25	bq. ♄♀
	16	26	
	17	27	
	18	28	
	19	29	h. 1. 18. △♃♂ ♎♊
☉	20	30	
		JULIUS.	
	21	1	

	Alt	Neu.	
	4	14	Tranſ. ☿ per △ 19. 28. ♓ ubi erat in ☌ ♂ d. 2. Mart. ſt. n. 1697.
	5	15	Tranſ. ☿ 3tiâ vice per ⚹ 20. ♍ ubi erat in ☌ ☉ d. 1. Sept. ſt. v. 1696.
☉	6	16	
	7	17	
	8	18	
	9	19	Tranſ. ☿ per ⚹ 23. 9. ♉ ubi erat in ☌ ☉ d. 12. Maij. ſt. n. 1697.
	10	20	Tranſ. ♂ per ⚹ 10. 51. ♈ ubi erat in ☌ ☉ d. 30. Mart. ſt. n. 1697.
	11	21	
	12	22	
☉	13	23	
	14	24	
	15	25	
	16	26	Tranſ. ♀ Retr. 3tiâ vice per □ 29. 48. ♍ ubi erat in ☌ ☿ d. 7. Sept. ſt. v. 1696.
	17	27	Tranſ. ☉ per □ 6. 28 ♎ ubi erat in ☌ ♃ d. 18. Sept. ſt. v. 1696.
	18	28	
	19	29	
☉	20	30	Tranſ ☉ per ⚹ 9. 31. ♍ ubi erat in ☌ ♀ d. 21. Aug. ſt. v. 1696.
			JULIUS.
	21	1	Tranſ. ☉ per □ 10 51. ♈ ubi erat in ☌ ♂ d. 30. Mart. ſt. n. 1697.

	Alt	Neu.	
	22	2	
	23	3	
	24	4	
	25	5	ſq. ♄♂
	26	6	
◉	27	7	
	28	8	
	29	9	h. 1. 50 □♃☉ ♎♋
	30	10	h. 2. 26. ☌♂♀ 24. 16. ♊
JULIUS.			
	1	11	h. 18. 0. ☌☉☿ 20. 21. ♋
	2	12	
	3	13	
⊙	4	14	
	5	15	h. 0. 37. □♃☿ Ret. ♎♋

Alt Neu.

22 2 Tranſ. ♂ per □ 19. 5. ♍ ubi erat in ☌♃ d. 12. Jun. ſt. v. 1696.

23 3 a. m. Tranſ. ♂ per □ 19. 28. ♓ ubi erat in ☌☿ d. 2. Mart. ſt. n. 1697.

24 4 Tranſ. ♂ per □ 29. 28. ♒ ubi erat in ☌☿ d. 5. Febr. ſt. n. 1697.

25 5

26 6

☉ 27 7 Tranſ. ☉ per △ 16. 2. ♓ ubi erat in ☌☿ d. 5. Mart. ſt. n. 1697.

Tranſ. ☿ Ret. 2dá vice per ⚹ 23. 9. ♉ ubi erat in ☌☉ d. 12. Maij ſt. n. 1697.

28 8

29 9

30 10

JULIUS.

1 11 Tranſ. ☉ per ⚹ 20. ♍ ubi erat in ☌☿ d. 1. Sept. ſt. v. 1696.

2 12

3 13 Tranſ. ☿ Ret. 4tá vice per ⚹ 20. ♍ ubi erat in ☌☉ d. 1. Sept. ſt. v. 1696.

Tranſ. ☿ Ret. 2dâ vice per △ 19. 28. ♓ ubi erat in ☌♂ d. 2. Mart. ſt. n. 1697.

☉ 4 14 Tranſ. ☉ per ⚹ 23. 9. ♉ ubi erat in ☌☿ d. 12. Maij ſt. n. 1697.

5 15

16

Alt	Neu.	
6	16	
7	17	
8	18	bq. ♄♂
9	19	
10	20	
☉ 11	21	
12	22	
13	23	
14	24	
15	25	
16	26	
17	27	h. 1. 34. ☍ ♄ ☉ ♒♌
☉ 18	28	
19	29	
20	30	q. ♃☉

Alt	Neu	
6	16	
7	17	Tranſ. ♂ per △ 29.28. ♒ ubi erat in ☌ ☿ d. 5. Febr. ſt. n. 1697.
8	18	
9	19	Tranſ. ☉ per △ 27.54. ♏ ubi erat in ☌ ☿ d. 8. Nov. ſt. v. 1696. Tranſ. ♀ poſt Ret. dir. per grad. 24.16. ♊ ubi erat in ☌ ♂ d. 10. Jul. ſt. n. 1697.
10	20	
◒ 11	21	Circa Merid. Tranſ. ☉ per ☍ 29. 10. ♑ ubi erat in ☌ ♄ d. 17. Jan. ſt. n. 1697. h. o. o. Tranſ. ☿ Ret. 2dá vice △ 16. 2. ♓ ubi erat in ☌ ☉ d. 5. Mart. ſt. n. 1697.
12	22	
13	23	Tranſ. ☉ per ☍ 1. 59. ♒ ubi erat in ☌ ☿ d. 20. Jan. ſt. n. 1697.
14	24	Tranſ. ☿ poſt Ret. dir. 3tiâ vice per △ 16. 2. ♓ ubi erat in ☌ ☉ d. 5. Mart. ſt. n. 1697.
15	25	
16	26	
17	27	
⊙ 18	28	Tranſ. ☉ per ✱ 6.28. ♎ ubi erat in ☌ ♃ d. 18. Sept. ſt. v. 1696.
19	29	
20	30	Tranſ. ☉ per grad 8. 37. ♌ & locum iſtum, ubi erat in ☌ ☿ d. 20. Jul. ſt. v. 1696.

Alt Neu.

21 | 31 h. 16. 51. □♃☿ ♎♉ bq. ♄♀

AUGUSTUS.

22 | 1

23 | 2

24 | 3

● 25 | 4

26 | 5

27 | 6

Alt	Neu.
21	31 Tranſ. ☿ poſt Ret. dir 5tâ vice per ✱ 20. ♍ ubi erat in ☌ ☉ d. 1. Sept. ſt v. 1696.
	h. 0. 0. Tranſ. ☿ poſt Ret. dir. 3tiâ vice per △ 9. 28. ♓ ubi erat in ☌ ♂ d. 2. Mart. ſt. n. 1697.
	Tranſ. ♂ per ✱ 8. 18. ♉ ubi erat in ☌ ☿ d. 6. Maij. ſt. n. 1697.
	AUGUSTUS.
22	1 a. m. Tranſ. ☿ poſt Ret. Dir. per gr. 20. 21. ♋ & locum iſtum ubi erat in ☌ ☉ d. 11. Jul. ſt. n. 1697.
23	2 Tranſ. ♀ poſt Ret. Dir. 4tâ vice per □ 29. 48. ♍ ubi erat in ☌ ☿ d. 7. Sept. ſt. v. 1696.
	Tranſ. ☉ per △ 10. 51. ♈ ubi erat in ☌ ♂ d. 30. Mart. ſt. n. 1697.
24	3 Tranſ. ☿ poſt Ret. dir. 3tiâ vice per ✱ 23. 9. ♉ ubi erat in ☌ ☉ d. 2. Maij ſt. n. 1697.
☉ 25	4 h. 0. 0. Tranſ. ♂ per □ 10. 51. ♉ ubi erat in ☌ ☉ d. 30. Mart. ſt. n. 1697.
26	5
27	6 Tranſ. ♀ poſt Ret. dir. per gr. 2. 20. ♋ & locum iſtum, ubi erat in ☌ ☉ d 22. Jun. ſt. n. 1697.

Alt	Neu.	
28	7	
29	8	
30	9	
31	10	h. 18. 29. ☍☽☿ ♒♌
AUGUST.		
☉ 1	11	
2	12	
3	13	h. 13. 15. ✱♃☉ ♎♌
4	14	q. ♃☿

Alt Neu.

28 7 Tranſ. ☿ per △ 27.54 ♏ ubi erat in ☌ ☉ d. 8. Nov. ſt. v. 1696.

Tranſ. ☿ per ☍ 29.19. ♑ ubi erat in ☌ ♄ d. 19 Jan. ſt. n. 1697.

29 8 Tranſ. ☿ 5tâ vice per ✱ 29. 48. ♍ ubi erat in ☌ ♀ d. 7. Sept. ſt. v. 1696.

Tranſ. ♂ per ☍ 13.57. ♑ ubi erat in ☌ ♀ d. 29. Nov. ſt. v. 1696.

30 9 Tranſ. ☿ per ☍ 1. 59. ♒ ubi erat in ☌ ☉ d. 20. Jan. ſt. n 1697.

31 10 Tranſ. ♀ poſt Ret. dir. 3tiâ vice per □ 4. 57. ♎ ubi erat in ☌ ♃ d. 11. Sept. ſt. v. 1696.

AUGUST.

☉ 1 11 Tranſ. ☿ per gr. 5. 30. ♌ & locum iſtum ubi erat in ☌ ♀ d. 25. Jul. ſt. v. 1696.

Tranſ. ☿ 4tâ vice per ✱ 4. 41. ♎ ubi erat in ☌ ♃ d. 9. Sept. ſt. v. 1696.

2 12 Tranſ. ☿ per △ 6. 28. ♐ ubi erat in ☌ ♀ d. 30. Oct. ſt. v. 1696.

3 13 Tranſ. ☿ per gr. 8. 37. ♌ ubi erat in ☌ ☉ d. 20. Jul. ſt. v. 1696.

Tranſ ☿ per □ 8. 18. ♉ ubi erat in ☌ ♂ d. 6. Maij ſt. n. 1697.

4 14

	Alt	Neu	
	5	15	
	6	16	
	7	17	
☉	8	18	
	9	19	
	10	20	h. 13. 8. ☌♃☿ ♎♌
	11	21	
	12	22	
	13	23	h. 14. 34. □♃♂ ♎♋
	14	24	
☉	15	25	h. 22. 48. ☌☉☿ 3. 43. ♍

	Alt	Neu.
	5	15 h. o.o. Tranſ ☉ per □ 23. 9. ♉ ubi erat in ☌☿ d. 12. Maij ſt. n. 1697.
	6	16 Tranſ. ♂ per ✱ 10. 5. ♍ ubi erat in ☌♃ d. 12 Jun. ſt. v. 1696. Tranſ. ♀ 4tâ vice per ✱ 9. 31 ♍ ubi erat in ☌☉ d. 21. Aug. ſt. v. 1696.
	7	17 Tranſ ♂ per △ 19. 25. ♓ ubi erat in ☌☿ d. 2. Mart. ſt. n. 1697. h. o.o. Tranſ. ♀ poſt. Ret. Dir. per gr. 10. 8. ♋ & locum iſtum ubi erat in ☌☿ d. 6. Jun. ſt. n. 1697.
☉	8	18
	9	19 Tranſ. ☉ per □ 27. 54. ♏ ubi erat in ☌☿ d. 8. Nov. ſt. v. 1696.
	10	20 Tranſ. ☿ per □ 23. 9. ♉ ubi erat in ☌☉ d. 12. Maij ſt. n. 1697.
	11	21 Tranſ. ♀ per ☍ 3. 57 ♑ ubi erat in ☌♂ d. 29. Nov. ſt. v. 1696.
	12	22
	13	23 h. o.o. Tranſ. ☿ per □ 27. 54. ♏ ubi erat in ☌☉ d. 8. Nov. ſt. v. 1696. Tranſ. ☿ per ☍ 29. 28. ♒ ubi erat in ☌♂ d. 5. Febr. ſt. n. 1697.
	14	24 Tranſ. ☉ per ✱ 2. 20. ♋ ubi erat in ☌♀ d. 22. Jun. ſt. n. 1697.
☉	15	25

	Alt	Neu	
	16	26	
	17	27	
	18	28	bq. ♄☿
	19	29	
	20	30	
	21	31	bq. ♄☉
		SEPTEMBER.	
☉	22	1	
	23	2	h. 15. 49 □♃♀ ♎♋ ſq. ♄☿
	24	3	
	25	4	

Alt	Neu.
16	26
17	27 Tranſ. ☿ per □ 6.28. ♐ ubi erat in ☌♀ d 30. Oct. ſt v. 1696.
18	28 Tranſ. ♂ per ☍ 26. 27 ♑ ubi erat in ☌♄ d. 15. Dec. ſt. v. 1696. Tranſ. ☿ per △ 8.18 ♉ ubi erat ☌♂ d. 6 Maij ſt. n. 1697.
19	29 Tranſ ☿ per ✱ 10. 8. ♋ ubi erat in ☌♀ d. 6 Iun. ſt. n. 1697.
20	30 Tranſ ☉ per gr. 9. 31. ♍ & locum iſtum ubi erat in ☌♀ d. 21. Aug. ſt. v. 1696.
21	31
	SEPTEMBER.
☉ 22	1 Tranſ. ☿ per ☍ 16. 2. ♓ ubi erat in ☌☉ d. 5. Mart. ſt. n. 1697.
23	2
24	3 Tranſ. ☿ per gr. 20 ♍ & locum iſtum ubi erat ☌☉ d. 1. Sept. ſt. v. 1696. Tranſ ♀ per ☍ 25. 45. ♑ ubi erat in ☌♄ d. 9. Dec. ſt. v. 1696. Tranſ. ☿ per ☍ 19. 28. ♓ ubi erat in ☌♂ d. 2. Mart. ſt. n. 1697. Tranſ. ☿ per ✱ 20. 21. ♋ ubi erat in ☌☉ d. 11. Iul. ſt. n. 1697.
25	4

Alt	Neu	
26	5	
27	6	
28	7	
☉ 29	8	
30	9	h. 20. 15. ☍ ♃ ♀ ♒ ♌ ſq. ♄ ☉
31	10	h. 19. 14. △ ♃ ☿ ♒ ♎
SEPTEMB.		
1	11	
2	12	h. 12. 42. ⚹ ♀ ☿ ♌ ♎

	Alt	Neu.
	26	5 Tranſ. ☿ per △ 23.9. ♉ ubi erat in ☌ ☉ d.12.Maij ſt.n 1697.
	27	6
	28	7 Tranſ. ♀ per ✱ 29.48. ♍ ubi erat in ☌ ☿ d.7.Sept.ſt.v. 1696. Tranſ. ☉ per ☍ 16. 2. ♓ ubi erat in ☌ ☿ d. 5. Mart. ſt. n. 1697.
☉	29	8 Tranſ. ☿ per ✱ 27.54. ♏ ubi erat in ☌ ☉ d.8.Nov.ſt.v 1696.
	30	9 Tranſ. ☿ per gr.29.48. ♍ & locum iſtum, ubi erat in ☌ ♀ d. 7. Sept ſt.v. 1696. a.m Tranſ. ☿ per △ 29.19. ♈ ubi erat in ☌ ♄ d.19.Ian.ſt.n 1697
	31	10 Tranſ. ☿ per △ 1. 59. ♒ ubi erat ☌ ☉ d.20.Ian.ſt.n.1697.
SEPTEMB.		
	1	11 Tranſ. ☉ per gr.20. ♍ & locum iſtum ubi erat in ☌ ☿ d.1.Sept. ſt. v. 1696.
	2	12 Tranſ. ♀ per gr 5.30. ♌ ubi erat in ☌ ☿ d. 25. Iul. ſt. v. 1696. Tranſ. ☿ per gr. 4. 41. ♎ & locum iſtum, ubi erat in ☌ ♃ d. 9 Sept. ſt. v. 1696. Tranſ. ♀ per ✱ 4.57. ♎ ubi erat in ☌ ♃ d. 11. Sept. ſt. v. 1696. Tranſ. ☉ per ✱ 20. 21 ♋ ubi erat in ☌ ☿ d.11.Iul. ſt.n. 1697.

	Alt	Neu	
	3	13	h. 1. 1. ⚹♂☿♌♎
	4	14	h. 13. 50. ☌♂♀ 7. 20. ♌
☉	5	15	
	6	16	
	7	17	
	8	18	
	9	19	
	10	20	
	11	21	
☉	12	22	
	13	23	q. ⚹♀
	14	24	
	15	25	
	16	26	
	17	27	
	18	28	

	Alt	Neu.
	3	13 Tranſ. ♀ per △ 6.28. ♐ ubi erat in ☌☿ d.30. Oct. ſt.v. 1696. Tranſ. ☿ per ✱ 6.28. ♐ ubi erat in ☌♀ d.30. Oct. ſt.v. 1696.
	4	14 Tranſ. ☉ per △ 23.9. ♉ ubi erat in ☌☿ p.12. Maij ſt n. 1697.
☉	5	15 Tranſ. ☿ per □ 10.8. ♋ ubi erat in ☌♀ d.6. Iun. ſt.n. 1697.
	6	16 Tranſ. ♂ per □ 8.18. ♉ ubi erat in ☌☿ d.6. Maij ſt.n. 1697.
	7	17
	8	18
	9	19 Tranſ ☉ per □ 27.54. ♏ ubi erat in ☌☿ d.8. Nov. ſt.v. 1696.
	10	20 Tranſ. ♂ per △ 10. 51. ♈ ubi erat in ☌☉ d. 30. Mart. ſt. n. 1697.
	11	21 Tranſ. ☉ per △ 29.10. ♑ ubi erat in ☌♄ d 17. Ian. ſt.n. 1697.
☉	12	22. Tranſ ☿ per □ 20.21. ♋ ubi erat in ☌☉ d.11. Iul. ſt.n. 1697.
	13	23 Tranſ ☉ per △ 1.59 ♒ ubi erat in ☌☿ d 20. Ian. ſt n. 1697.
	14	24 Tranſ ☉ per □ 2.[illegible]0. ♋ ubi erat in ☌♀ d.22. Iun. ſt.n. 1697.
	15	25
	16	26
	17	27
	18	28 Tranſ. ☉ per gr. 6.28. ♎ & lo-

cum

Alt	Neu
● 19	29 h. 14. 12. ☍♃☿ 0. 26. ♍
20	30 h. 16. 0 □♄☿ ♒♏
	OCTOBER.
21	1
22	2
23	3
24	4 q. ♃♂
25	5
☉ 26	6 h. 16. 0. □♄♃ ♒♍
27	7
28	8
29	9
30	10

Alt | Neu

cum iſtum, ubi erat in ☌♃
d. 18. Sept. ſt. v. 1696.
Tranſ. ☿ per □ 29. 19. ♑ ubi erat
in ☌♄ d. 19. Ian. ſt. n. 1697.
Tranſ. ☿ per △ 29. 28 ♒ ubi erat
in ☌♂ d. 5. Febr. ſt. n. 1697.

☉ 19 | 29
20 | 30 Tranſ. ♀ per ⚹ 24. 16. ♊ ubi erat
in ☌♂ d. 10. ſt. n. 1697.

OCTOBER.

21 | 1
22 | 2 Tranſ ☿ per ⚹ 3. 43. ♍ ubi e-
rat in ☌☉ d. 25. Aug. ſt. n.
1697.
23 | 3 a. m. Tranſ. ☉ per ☍ 10. 51. ♈
ubi erat in ☌♂ d. 30. Mart.
ſt. n. 1697.
24 | 4
25 | 5 Tranſ ☿ per ☍ 8. 18 ♉ ubi erat
in ☌♂ d. 6. Maij ſt. n. 1697.
☉ 26 | 6
27 | 7 Tranſ ☿ per △ 10. 8. ♋ ubi erat
in ☌♀ d. 6. Iun. ſt. n. 1697.
Tranſ. ♀ per ⚹ 2. 20. ♋ ubi erat
in ☌☉ d. 12. Iun. ſt. n. 1697.
28 | 8
29 | 9
30 | 10 Tranſ. ♀ per □ 6. 28. ♐ ubi erat
in ☌☿ d. 30. Octob. ſt. v. 1696.

11

	Alt	Neu
	OCTOB.	
	1	11
	2	12
☉	3	13
	4	14
	5	15
	6	16
	7	17
	8	18
	9	19
☉	10	20
	11	21

Alt | Neu
OCTOB.

1 | 11
2 | 12 Tranſ. ♂ per ✶ 24. 16. ♊ ubi erat in ☌♀ d. 10. Iul. ſt. n. 1697.
Tranſ. ☉ per □ 20. 21. ♋ ubi erat in ☌☿ d. 11. Iul. ſt. n. 1697.
☉ 3 | 13 Tranſ. ♀ per gr. 9. 31. ♍ & locum iſtum ubi erat in ☌☉ d. 21. Aug. ſt. v. 1696.
Tranſ. ☿ 4tâ vice per △ 16. 2. ♓ ubi erat in ☌☉ d. 5. Mart. ſt. n. 1697.
4 | 14. Tranſ. ♀ per ✶ 20. 8. ♋ ubi erat in ☌☿ d. 6. Iun. ſt. n. 1697.
5 | 15
6 | 16
7 | 17 Tranſ. ♀ per △ 13. 57. ♈ ubi erat in ☌♂ d. 29. Nov. ſt v. 1695.
8 | 18 Tranſ. ☿ 4tâ vice per △ 19. 28. ♓ ubi erat in ☌♂ d. 2. Mart. ſt. n. 1697.
9 | 19
☉ 10 | 20 h. o. o. Tranſ. ☿ per △ 20. 21. ♋ ubi erat in ☌☉ d. 11. Iul. ſt. n. 1697.
11 | 21 Tranſ. ☉ per □ 29. 10. ♑ ubi erat in ☌♄ d 17. Ian. ſt. n. 1697.
Tranſ ♂ per ☍ 29. 28. ♒ ubi erat in ☌☿ d. 5. Febr. ſt. n. 1697.

Alt | Neu
12 | 22
13 | 23 h. 4. 40. ✱♀☿ ♏ m
14 | 24 h. 10. 20. □♄☽ ♒ m
15 | 25
16 | 26
☉ 17 | 27
18 | 28 h. 19. 54. ☍☉ 6. 37. m
19 | 29
20 | 30
21 | 31

	Alt	Neu	
	12	22	
	13	23	
	14	24	Tranſ. ☉ per □ 1.59. ♒ ubi erat in ☌☿ d.20. Ian. ſt. n. 1697. Tranſ. ☉ per △ 2.20. ♋ ubi erat in ☌♀ d.22. Iun. ſt. n. 1697. Tranſ. ☿ Ret. 2dâ vice per △ 20. 21. ♋ ubi erat in ☌☉ d. 11. Iul. ſt. n. 1697.
	15	25	
	16	27	Tranſ. ♀. per □ 24.16 ♊ ubi erat in ☌♂ d. 10 Iul. ſt. n. 1697. a. m. Tranſ. ☉ per ✱ 3.43. ♍ ubi erat in ☌☿ d. 25. Aug. ſt. n. 1697.
☉	17	27	Tranſ. ♀ per △ 25. 45. ♈ ubi erat in ☌♄ d. 9. Dec. ſt. v. 1696. Tranſ. ☿ Ret. 5tâ vice per △ 19. 28. ♓ ubi erat in ☌♂ d. 2. Mart. ſt. n. 1697.
	18	28	
	19	29	
	20	30	Tranſ. ♀ per gr. 29.48. ♍ & locum iſtum ubi erat in ☌☿ d. 7. Sept. ſt. v. 1696. Tranſ. ☿ Ret. 5tâ vice per △ 16. 2. ♓ ubi erat in ☌☉ d. 5. Mart. ſt. n. 1697.
	21	31	

	Alt	Neu	
			NOVEMBER.
	22	1	
	23	2	h. 1. 23. △♄♀ ♒♎
◐	24	3	h. 0. 0. ☌☉☿. 11. 49 ♏
	25	4	
	26	5	h. 17. 21. ☌♃☿ 8. 20. ♏
			h. 20. 4. ✶♂☿ ♍♏
	27	6	h. 5. ✶♃♂ ♏♍
			bq. ♄♂
	28	7	
	29	8	
	30	9	
⊙	31	10	

	Alt	Neu	
			NOVEMBER.
	22	1	Tranſ. ♀ per □ 2. 20. ♋ ubi erat in ☌☉ d.22.Iun. ſt.n.1696.
	23	2	
☉	24	3	
	25	4	Tranſ.♀per gr.4.57.♎ & locum iſtum, ubi erat in ☌♃ d. 11. Sept. ſt. v. 1696. Tranſ.☿Ret.2dâ vice per △ 10. 8. ♋ ubi erat in ☌♀ d. 6.Iun. ſt. n. 1697.
	26	5	Tranſ.♀per ✱ 6. 28. ♐ ubi erat in ☌☿ d.30.Oct.ſt.v.1696. Tranſ.☿Ret. 2dâ vice per ☍ 8. 18. ♉ ubi erat in ☌♂ d. 6. Maij ſt. n. 1697.
	27	6	h. o. o. Tranſ ♂ per △ 8. 18. ♉ ubi erat in ☌☿ d. 6.Maij ſt.n. 1697. Tranſ. ♀ per ✱ 7.20 ♌ ubi erat in ☌♂ d.14. Sept ſt.n.1697.
	28	7	Tranſ.☉per △ 16. 2. ♓ ubi erat in ☌☿ d.5.Mart. ſt.n.1697.
	29	8	Tranſ. ♀ per □ 10.8. ♋ ubi erat in ☌☿ d.6.Iun.ſt.n.1697.
	30	9	
☉	31	10	

Alt	Neu	
NOVEMB.		
1	11	q. ♄☉
2	12	
3	13	
4	14	
5	15	
6	16	
⊙ 7	17	q. ♂☉
8	18	
9	19	
10	20	
11	21	

Alt NOVEMB.	Neu	
1	11	Tranſ. ♀ per □ 13. 57. ♄ ubi erat in ☌♂ d. 29. Nov. ſt v. 1696.
		Tranſ. ☉ per △ 20. 21. ♋ ubi erat in ☌☿ d. 11. Iul. ſt. n. 1697.
2	12	
3	13	
4	14	Tranſ. ☉ per ☍ 23. 9. ♉ ubi erat in ☌☿ d. 12. Maij ſt. n. 1697.
5	15	
6	16	Tranſ. ♂ per △ 13. 57. ♄ ubi erat in ☌♀ d. 29. Nov. ſt. v. 1696.
☉ 7	17	
8	18	
9	19	Tranſ. ☉ per gr. 57. 54. ♏ & locum iſtum ubi erat in ☌☿ d. 8. Nov. ſt. v. 1696.
		Tranſ. ☿ poſt Ret. dir. per gr. 8. 20. ♏ & locum iſtum ubi erat in ☌♃ d. 5. Nov. ſt. n. 1697
10	20	Tranſ. ☿ poſt Ret. dir. 3tiâ vice per △ 10. 8. ♋ ubi erat in ☌♀ d. 6. Iun. ſt. n. 1697.
		h. o. o. Tranſ. ♀ per △ 24. 16. ♊ ubi erat in ☌♂ d. 10. Iul. ſt. n. 1697.
11	21	Tranſ. ♀ per □ 25. 45. ♄ ubi erat in ☌♄ d. 9. Dec. ſt. v. 1696.

	Alt	Neu	
	12	22	
	13	23	
☉	14	24	h. 20. 31. ✱♄☉♒♐
	15	25	
	16	26	ſq. ♄♂
	17	27	
	18	28	h. 1. 43. □♄♀♒♏ h. 12. 15. ✱♂☿♍♏
	19	29	
	20	30	q. ♄☿

Decemb.

Alt | Neu.

12 | 22 Tranſ. ☿ poſt Ret. dir. per gr. 11. 49. ♏ & locum iſtum, ubi erat in ☌ ☉ d. 3. Nov. ſt. n. 1697.

13 | 23 circa merid. Tranſ. ☉ per ⚹ 1. 59. ♒ ubi erat in ☌ ☿ d. 20. Jan. ſt. n. 1697.

☉ 14 | 24 Tranſ. ☉ per □ 3. 43. ♍ ubi erat in ☌ ☿ d. 25. Aug. ſt. n. 1697.

15 | 25 Tranſ. ☿ poſt Ret. Dir. 6tâ vice per △ 16. 2. ♓ ubi erat in ☌ ☉ d. 5. Mart. ſt. n. 1697.

16 | 26 Tranſ. ♂ per gr. 19. 5. ♍ & locum iſtum ubi erat in ☌ ♃ d. 12. Jun. ſt. v. 1696.

Tranſ ♀ per △ 2. 20. ♋ ubi erat in ☌ ☉ d. 22. Jun. ſt. n. 1697.

17 | 27 h. 0. 0. Tranſ. ♂ per ☍ 19. 28. ♓ ubi erat in ☌ ☿ d. 2. Mart. ſt. n. 1697.

Tranſ ☿ poſt Ret. Dir. 6tâ vice per △ 19. 28. ♓ ubi erat in ☌ ♂ d. 2. Mart. ſt. n. 1697.

18 | 28 Tranſ. ☿ poſt Ret. dir. 3tiâ vice per △ 20. 21. ♋ ubi erat in ☌ ☉ d. 11. Jul. ſt. n. 1697.

19 | 29

20 | 30 Tranſ. ☿ per ☍ 23. 9. ♉ ubi erat in ☌ ☉ d. 12. Maij ſt. n. 1697.

Tranſ. ♀ per □ 7. 20. ♌ ubi erat in ☌ ♂ d. 14. Sept. ſt. n. 1697.

	Alt	Neu	
			DECEMBER.
◎	21	1	
	22	2	
	23	3	
	24	4	
	25	5	
	25	6	h. 19. 21. ☍♃♀ 14. 55. ♏
	27	7	
●	28	8	h. 9. 22. ✱♄☿ ♒♐
	29	9	
	30	10	q. ☍☿

Alt	Neu.
	DECEMBER.
☉ 21	1 Tranſ. ☉ per △ 10.51. ♈ ubi erat in ☌♂ d. 30. Mart. ſt. n. 1697.
22	2 Tranſ. ♀ per △ 10. 8. ♋ ubi erat in ☌☿ d. 6 Jun. ſt. n. 1697.
23	3 Tranſ. ☿ per gr. 27.54. ♏ & locum iſtum ubi erat in ☌☉ d. 8. Nov. ſt. v. 1696.
24	4 Tranſ. ☿ per ⚹ 29.19. ♑ ubi erat in ☌♄ d. 19. Jan. ſt. n. 1697.
	Tranſ. ☿ per □ 29. 28. ♒ ubi erat in ☌♂ d 5. Febr. ſt. n. 1697.
25	5
26	6 h. 0.0. Tranſ. ♀ per ⚹ 13. 27. ♑ ubi erat in ☌♂ d. 29. Nov. ſt. v. 1696.
	Tranſ. ☿ per ⚹ 1. 59. ♒ ubi erat in ☌☉ d. 10. Jan. ſt. n. 1697.
	Tranſ ☉ per □ 15. 2. ♓ ubi erat in ☌☿ d. 5. Mart. ſt. n. 1697.
	Tranſ. ♂ per □ 24. 16 ♊ ubi erat in ☌♀ d. 10. Jul. ſt. n. 1697.
27	7 Tranſ. ☿ per □ 3.43. ♍ ubi erat in ☌☉ d. 25. Aug. ſt. n. 1697.
● 28	8
29	9 Tranſ. ☿ per gr. 6 28. ♐ & locum iſtum ubi erat in ☌♀ d. 30. Oct. ſt. v. 1696.
30	10

Alt	Neu.	
1	11	
2	12	
3	13	q. ♄♀
4	14	
☉ 5	15	
6	16	
7	17	
8	18	h. 22. 59. ✱♂♀ 29. 59. ♍♏
9	19	
10	20	
11	21	h. 11. 33. □♂☉ ♎♈.
☉ 12	22	
13	23	
14	24	h. 6. 15. ✱♄♀ ♒♐
15	25	

	Alt	Neu.	
	1	11	Tranſ. ♂ per △ 26.27. ♈ ubi erat in ☌♄ d. 15. Dec. ſt. v. 1696.
	2	12	
	3	13	
	4	14	
☉	5	15	Tranſ. ♀ per ✱ 15.45. ♑ ubi erat in ☌♄ d. 19. Dec. ſt. v. 1696. Tranſ. ☿ per □ 26.3. ♓ ubi erat in ☌☉ d. 5. Mart. ſt. n. 1697.
	6	16	
	7	17	Tranſ. ☿ per □ 19. 28. ♓ ubi erat in ☌♂ d. 2. Mart. ſt. n. 1697.
	8	18	
	9	19	
	10	20	Tranſ. ☉ per ✱ 29.10. ♑ ubi erat in ☌♄ d. 17. Jan. ſt. n. 1697.
	11	21	
☉	12	22	Tranſ ☉ per ☍ 2.20. ♋ ubi erat in ☌♀ d. 22. Jun. ſt. n. 1697.
	13	23	
	14	24	Tranſ. ♀ per gr. 6. 28. ♐ ubi erat in ☌☿ d. 30. Oct. ſt. v. 1696. Tranſ. ☿ per ✱ 29 28. ♒ ubi erat ☌♂ d. 5. Febr. ſt. n. 1697. Tranſ. ☉ per △ 3.43. ♍ ubi erat in ☌☿ d. 25. Aug. ſt. n. 1697. Tranſ. ☿ per ✱ 0.26. ♏ ubi erat in ☌♃ d. 29. Sept. ſt. n. 1697.
	15	25	Tranſ. ♀ per △ 7.20. ♌ ubi erat in

	Alt	Neu.
	16	26 h. 14. 24. □♂☿ ♎ ♈
	17	27
	18	28
⊙	19	29
	20	30
	21	31 h. 13. 20. ☌☉☿ 11. 14. ♈
		JANUARIUS 1698.
	22	1
	23	2 q. ♂♀
	24	3
	25	4
⊙	26	5
	27	6
	28	7
	29	8
	30	9
	31	10

	Alt	Neu	
			in ☌♂ d. 14. Septembr. ſt. n. 1697.
	16	26	Tranſ. ☿ per △ 3.43. ♍ ubi erat in ☌☉ d. 25. Aug. ſt. n. 1697.
	17	27	h. o. o. Tranſ. ☉ per ⚹ 6. 37. ♏ ubi erat in ☌♃ d. 28. Oct. ſt. n. 1697.
	18	28	
☉	19	29	Tranſ. ☿ per ⚹ 8. 20. ♏ ubi erat in ☌♃ d. 5. Nov. ſt. n. 1697.
	20	30	Tranſ ☿ per △ 8. 18. ♉ ubi erat in ☌♂ d. 6. Maij ſt. n. 1697. Tranſ. ☿ per ☍ 10. 8. ♋ ubi erat in ☌♀ d. 6 Jun. ſt. n. 1697.
	21	31	Tranſ. ☉ per □ 10. 51. ♈ ubi erat in ☌♂ d. 30. Mart. ſt. n. 1697. Tranſ. ☿ per ⚹ 11. 49. ♏ ubi erat in ☌☉ d. 3. Nov. ſt. n. 1697.
			JANUARIUS. 1698.
	22	1	
	23	2	
	24	3	
	25	4	
☉	26	5	
	27	6	
	28	7	
	29	8	
	30	9	
	31	10	

DECLINATIONES
PLANETARUM,
Pro Ao. 1697. ſtyl. Nov.

JANUARIUS.

Dies	♄	♃	♂	☉	♀	☿
	DECL. MERID.	DECL. MERID.	DECL. MERID.	DECL. MERID.	DECL. MERID.	DECL. MERID.
1	20. 50.	8. 2.	20. 59.	22. 58.	18. 55.	24. 21.
10	10. 34.	8. 22.	19. 15.	21. 41.	14. 55.	24. 14.
20	20. 24.	8. 31.	16. 58	19. 55.	10. 56.	21. 57.

FEBRUARIUS.

Dies	♄	♃	♂	☉	♀	☿
1	20. 7.	8. 40.	13. 51.	16. 49.	4. 30.	15. 54.
10	19. 53.	8. 39.	11. 21.	14. 1.	0. 13.	9. 15.
					DECL. SEPT.	
20	19. 40.	8. 33.	8. 20.	10. 35.	4. 59.	1. 38.

MARTIUS.

Dies	♄	♃	♂	☉	♀	☿
1	19. 28.	8. 14.	5. 33.	7. 12.	9. 34.	0. 27.
10	19. 17.	8. 6.	2. 41.	3. 58.	13. 51.	4. 33.
			DECL. SEPT.	DECL. SEPT.		
20	19. 5.	7. 44.	0. 30.	0. 14.	18. 7.	8. 33.

APRILIS.

Dies	♄	♃	♂	☉	♀	☿
1	18. 52.	7. 14.	4. 14.	4. 55.	22. 20.	8. 40.
10	18. 45.	6. 36.	6. 59.	8. 18.	24. 39.	4. 29.
						DECL. SEPT.
20	18. 39.	6. 25.	9. 49.	11. 51.	26. 21.	1. 11.

MAJUS.

Dies	♄	♃	♂	☉	♀	☿
1	18. 35.	5. 59.	12. 47.	15. 22.	27. 18.	9 21.
10	18. 34.	5. 43.	15. 0.	17. 53.	27. 17.	16. 37.
20	18. 34.	5. 29.	17. 17.	20. 12.	26. 34.	23. 3.

JUNIUS.

Dies	♄	♃	♂	☉	♀	☿
	DECL. MERID.	DECL. MERID.	DECL. SEPT.	DECL. SEPT.	DECL. SEPT.	DECL SEPT.
1	18. 37.	5. 19.	19. 33.	22. 13.	25. 2.	25. 6.
10	18. 42.	5. 18.	20. 59	23. 7.	23. 32.	24. 7.
20	18. 49.	5. 24.	22 16.	23. 30.	21. 18	21. 6.

JULIUS.

Dies	♄	♃	♂	☉	♀	☿
1	18. 59.	5. 37.	23. 17.	23. 7.	19. 4	18. 1.
10	19. 8.	5. 54.	23 48.	22. 12.	18. 8.	17. 3.
20	19. 19.	6. 17.	24. 3.	20. 35.	17. 49.	17. 54.

AUGUSTUS.

Dies	♄	♃	♂	☉	♀	☿
1	19. 31.	6. 49.	23. 53.	17. 52.	18. 18.	20. 23.
10	19. 40.	7. 18.	23. 26.	15. 22.	18. 48.	20. 6.
20	19. 49.	7. 54.	22. 42.	12. 13.	19. 7.	15. 49.

SEPTEMBER.

Dies	♄	♃	♂	☉	♀	☿
1	20. 0.	8. 39.	21. 24.	8. 0.	18. 47	7. 8.
10	20. 5.	9. 17.	20. 12.	4. 37.	17. 50.	0. 3.
						Dec. Mer
20	20. 10.	10. 1.	18. 43.	0. 46.	5. 54.	7. 19.

OCTOBER.

Dies	♄	♃	♂	☉	♀	☿
				Dec. Mer		
1	20. 13.	10. 58	16. 51.	3. 33.	13. 3.	14. 12.
10	20. 14.	11. 28.	15. 14.	7. 1.	10. 1.	18. 16.
20	20. 11.	12. 10.	13. 10.	10. 42	6. 5.	20. 48.

NOVEMBER.

Dies	♄	♃	♂	☉	♀	☿
1	20. 7.	13. 5.	10. 57.	14 47.	1. 1.	17. 1.
					Dec Mer	
10	20. 1.	13. 43.	9. 10.	17. 28.	3 5.	10. 33.
20	19. 52.	14. 23	7. 12.	19. 58.	7. 40.	12. 36.

DECEMBER.

Dies	♄	♃	♂	☉	♀	☿
1	19. 41.	15. 6.	5. 5	22. 1.	12. 26.	17. 35.
10	19. 30.	15. 38.	3. 31.	23. 3	15. 52.	21. 30.
20	19. 12.	16. 12.	1. 52.	23. 30.	19. 6.	24. 14.
31	18. 59	16. 45.	0. 2.	23. 5.	21. 41.	24. 55.

Anhang.

DIe vornehmſte in der Vorrede geſetzete Principia in einige General Reguln zu faſſen / ſo kan man mercken / daß ♂☉ „und ☿ mit denen Chymicis verglichen werden; „Weil/wann ſie mit andern Planeten im Aſpect „ſtehen/ ſie denenſelben ihre Natur rege ma„chen / und gleichſam außziehen / daß ſothane „Planeten entweder nach ihrer eigenen / oder „nach ihrer vermiſcheten Natur das Wetter „geben müſſen. Und hierinn iſt die Sonne am „hefftigſten/♂ der nähiſt/und ☿ am ſchwächſten. „p. 172. 185.

Wann aber einer von 3 beſagten Planeten ♂☉☿ durch Vermiſchung gar zu ſehr erhitzet iſt/ und ſodann mit andern kalten/nemlich mit ♄ und ♀ im Aſpect kommt/ ſo verzehren ſie die kalte influentien/ und geben allein heiß Wetter/ p. 185. Wann ♃ mit warmen Planeten viel im Aſpect geweſen/ ſo iſt er ebenfals ein ſolcher Chymicus, wenn er alſo erwärmet zu andern kommt. p. 185.

Wie der Mond die vorhergehende Aſpecten wieder renovire, und die folgende vorhero rege mache/kan man ſehen bey Cock p.185. Und dieſes kan man am beſten obſerviren / wenn eine Zeitlang kein Aſpect iſt. Man muß aber / um des Mondes Aſpecten zu ſehen/ die Ephemerides haben/ weil man ſie anderwärts bey den rechten Tag ſelten findet.

(o)

Matthäi Schlüters, D.

Aſpecten-Zeiger/

Uber das

M. DC. XCIX. Jahr.

Sammt einer im Jahre 1696.
ſchon/ vor dem damahlen ans Licht gegebenen Aſpecten-Zeiger/ in den Druck herauß gekommenen hieher zu wiederholenden Vorrede; Worauß auch Ungelehrte und der Stern-Kunſt Unerfahrne erlernen können/ wie man ſich dieſes Aſpecten-Zeigers bedienen/ und von dem Gewitter vorhero urtheilen möge.

Sammt beygefügten Urſachen des bey
dieſer Winter-Zeit eingefallenen Donner Wetters/ Sturms/ groſſen Schnees/ und ſchleunigen Thau-Wetters.

Anhang.

DIe vornehmſte in der Vorrede geſetzete Principia in einige General Reguln zu faſſen / ſo kan man mercken / daß ♂☉ „und ☿ mit denen Chymicis verglichen werden; „Weil/wann ſie mit andern Planeten im Aſpect „ſtehen/ ſie denenſelben ihre Natur rege ma„chen / und gleichſam außziehen / daß ſothane „Planeten entweder nach ihrer eigenen / oder „nach ihrer vermiſcheten Natur das Wetter „geben müſſen. Uñ hierin iſt die ☉ am heftigſten/ „♂ der nähiſt/und ☿ am ſchwächſten. p. 172. 185.

Wann aber einer von 3 beſagten Planeten ♂☉☿ durch Vermiſchung gar zu ſehr erhitzet iſt/ und ſodann mit andern kalten/nemlich mit ♄ und ♀ im Aſpect kommt/ ſo verzehren ſie die kalte influentien/ und geben allein heiß Wetter/ p. 185. Wann ♃ mit warmen Planeten viel im Aſpect geweſen/ ſo iſt er ebenfals ein ſolcher Chymicus, wenn er alſo erwärmet zu andern kommt. p. 185

Wie der Mond die vorhergehende Aſpecten wieder renovire, und die folgende vorhero rege mache/kan man ſehen bey Cock p. 185. Und dieſes iſt am beſten zu obſerviren/wenn ein Zeitlang kein Aſpect iſt. Und auß der Urſachen habe dieſesmahl die Mond-Aſpecten dieſem Aſpecten-Zeiger einverleibet/ zuvorab/ da man ſie in den ordinaren Calendern ſelten ordentlich findet/ indem öffters ein Mond-Aſpect 2. á 3. Tage ehe/ oder ſpäter geſetzet/nachdem der Setzer des Calenders auf dem Papier Raum hat.

Die Tranſitus habe dieſesmahl außgelaſſen weil die Zeit mir zu kurtz gefallen / und ohne dem die Aſpecten an ſich das meiſte thun.

Urſachen
Des bey dieſer Winter-Zeit nemlich Anno 1698. den 22. Decemb. und den 1. Jan. 1699. eingefallenen Donner-wetters, wie auch des ungemeinen lange anhaltenden Sturms, vielen Schnees, und ſchleunigen Thau-Wetters.

William Cock lehret p. 186. daß ♄ mit ♂ in Aſpect/ wenn ſie beyde vorhero mit warmen Planeten im Aſpect geſtanden/ Donner geben im kalten Winter. Weil nun den 22. Decemb. 1698. Abends um 6. Uhren 26. Minuten eingefallen ☌♄♂/ und ♄ vorhero mit warmen Planeten im Aſpect erhitzet war/ ſo hat dieſe ☌ als der ſtärckeſte Aſpect/ die warme influentien, und das Donner-Wetter verurſachet/ damit man aber vor Augen haben möge/ daß ♄ vorhin mit warmen Planeten im Aſpect geweſen/ ſo will die vorhergehende Aſpecten ♄ni hieher ſetzen.

Nemlich:

Anno 1698.

d. 8. Nov. □♄☿ hie war ☿ warm/ weil er den 7. Ejusd in ✶♂ geſtanden.

d. 26. Nov. ✶♄☉ in ♒ ♐ Lufft und Feuer-Zeichen/ worinn der ✶ ſtärcker als △ die ☉ war auch ſehr warm/ weil ſie d 18. Ejusd. in ☌♃ geſtanden/ in einem Feuer-Zeichen ♐.

d. 28. Nov. ✶♄☿ im Lufft- und Feuer-Zeichen im ♒ ♐/ ☿ war auch heiß/ weil er unmittelbar à ☌♃/worinn er in ein Feuer Zeichen ♐ d. 23. Nov. geſtanden/ und alſo den ♃ præſentiret.

d. 21. Dec. ☌♂♀ in ♒ hie hat ♀ dem ♂*ti* noch nicht viel Kälte geben können/ (1) weil der Aſpect erſt angegangen/ und die ☌♄♂/ andern Tages ſchon darauf gefolget/ (2) weil ♄ ſo ſehr erwärmet war/ (3) weil ♀ d. 11. Dec. mit ♃ in ✶ im Feuer- und Lufft-Zeichen geſtanden/und alſo ſelbſt warm geweſen/ (4) weil ♂ auch erwärmet war in ✶♃ d. 16. Dec. in dergleichen ſtarcken ✶ vom Lufft und Feuer-Zeichen.

d. 22. Dec. h. 6. 26. ☌♄♂/ wovon das Donner-Wetter entſtanden/ weil ♄ ſo ſehr erhitzet war.

Damit man nun dieſes/ und folgendes deſto beſſer begreiffen möge/ſo will ich alle Aſpecten ſo vom 7. Nov. 1698. bis den 1. Jan. 1699. vorgekommen/ hieher ſetzen.

1698.
d. 7. Nov. ✶♂☿ 13. ♑ ♏
d. 8. Nov. □♄☿ 15. ♒ ♏
✶♀☿ 14. ♑ ♏
d 18. Nov. ☌♃☉ 8. ♐
d. 23. Nov. ☌♃☿ 9. ♐
d. 26. Nov. ✶♄☉ 16. ♒ ♐
d. 28. Nov. ✶♄♀ 16. ♒ ♐
d. 30. Nov. ☌☉☿ 19. ♐
d. 11. Dec. ✶♃♀. 13. ♐ ♒
d. 16. Dec. ✶♃♂ 14. ♐ ♒
d. 21. Dec. ☌♂♀ 17. ♒ h. 8. 0.
d. 22. Dec ☌♄♂ 18. ♒ h. 6. 26.
d. 29. Dec. ☌♄♀ 19. ♒

Das Donner-Wetter vom 1. Jan. 1699. rühret her von ☌♄♀/ ſo den 29. Dec. eingefallen/ und den dritten Tag die Wirckung gethan/ nach der Grund-Regel in der Vorrede befindlich/ denn weil ♄ und ♀ beyde von der ☌♂ hergekommen/ auch mit ♃ vermiſchet geweſen/ ſo hat es gedonnert.

Und ſelbiges iſt auch die Urſache/ warum dieſe beyde ſonſt kalte Planeten das Thau-wetter gemacht.

Der Sturm rühret ebenfalls her von der ☌♄♂ und ♄♀ (1) weil dieſe ☌ geſchehen/ in einem Lufft Zeichen ♒/ welches windig iſt/ (2) weil ♀ und ♂ vorhero mit ♃ einen windigen Planeten vermiſchet zu ♄ kommt/ (3) weil ♄ an ſich ein ungeſtümer Planet iſt.

NB. Der ungemeine Sturm/ ſo da den 7. Jan. frühe Morgens ſchleunig eingefallen/

rühret ebenfalls auß ſelbigen Urſachen her. Worzu gekommen der d. 5. Jan. eingefallene windige Aſpect ✱♃♀ im Feuer- und Lufftigen Zeichen. Und ob zwar dieſer Aſpect allein ſo groſſen Sturm nicht hat wircken können/ ſo hat er dennoch denen vorigen Sturm-Aſpecten auf ein merckliches helffen können; Zumahlen/ da die Lufft vorhero durch das Donnerwetter gereiniget/ und von denen dicken Wolcken befreyet. Wie denn auch die Natur-kündiger angemercket/ daß auf ein Donner-Wetter/ wenn es im December, oder Januario einfällt/ gemeiniglich Sturm folge.

Der viele Schnee rühret her (1) von der ☌♂ und ♃/ weil ♃ ein ſehr feuchter Planet iſt/ und Regen im Sommer/ Schnee im Winter macht. p. 172. 182. (2) in einem etwas feuchten Zeichen ♒. (3) ☌♄♀. p. 181. 184. 198. 200. da er ſetzet/ daß ♄ und ♀ Regen/ Schnee und Hagel geben.

Der Froſt/ ſo jedoch nicht lange gedauret/ iſt gekommen von der ☌♄♂/ und zwar erſt ſpäte nach dem Aſpect/ weil ♄ ſo ſehr erhitzet geweſen/ wie die ☌♄♀ darzu gekommen/ hat es mehr gewircket/ aber auß vorberührten Urſachen nicht lange gedauret.

Alt	Aſpecten der Planeten	Neu	Mond-Aſpecten.
22	☌♄♂.18 ♒ h.6.26.	1	
23		2	☌☿.
24		3	⚹♃.
☉		☉	
25		4	☌♄♂♀.
26		5	
27		6	□♃. ⚹☉.
28		7	⚹☿
29	☌♄♀. 19. ♒ h. 4.	8	⚹♄.△♃.□☉ h.15.
30		9	⚹♂. (52. ⚹♀.
31		10	□♄.△☉.□♀.□☿. (h. 0.3.
☉		☉	
1699 Jan.			
1		11	□♂.
2		12	△♄. ☍♃.△♀. △☿.
3		13	△♂.
4		14	
5	⚹♃♀.18. ♐ ♒	15	☍☉. h. 7.33.
6		16	☍♄. △♃. ☍♀. ☍☿.
7	☌♀☿.18.♒ h.18.48.	17	☍♂.
☉		☉	
8		18	
9		19	□♃. △☉.
10		20	
11		21	△♄.⚹♃.△♀.△☿.
12	☌♄☿.21. ♒ platicè ⚹♃☿.20.♐♒ h.00	22	△♂. □☉. h. 12. 3.
13		23	□♄♀☿.
14		24	
☉		☉	

Alt	Aſpecten der Planeten	Neu	Mond-Aſpecten.
		25	□♂. ✶☉. ✶♀.
16		26	✶♄. ☌♃. ✶☿.
17		27	
18		28	✶♂.
19	☌☉♀. 10 ♒ h. 16. 43.	29	
20		30	☌☉. h. 16. 40. ☌♀☿.
21	☌☉☿. 12 ♒ h. 1. 39.	31	☌♄. ✶♃.
☉		☉	
22		1	Februar.
23		2	□♃. ☌♂.
24		3	
25		4	✶☉♀☿.
26		5	✶♄. △♃.
27	☌♀☿. 7 ♒ h. 3. 13.	6	✶♂. □♀☿.
28	✶♄♃. 23 ♒♐ h. 8. 0.	7	□♄☉. h. 1. 42.
☉		☉	
29		8	△♀☿
30	(✶♃☉. 23. ♐♒	9	□♄. ☍♃. □♂. △☉.
31	☌♄☉. 23. ♒ h. 9. 20.	10	
	Februar.		
1		11	△♂.
2		12	☍♀☿.
3	☌♀☿. 4. ♒ h. 6. 40.	13	☍♄. △♃. ☍☉. h. 19. 8
4		14	
☉		☉	
5	□♃♂. 24. ♐♓	15	□♃. ☍♂.
6		16	△♀☿.
7		17	
8		18	△♄ ✶♃. △☉. □♀.

Alt	Aſpecten der Planeten	Neu	Mond-Aſpecten.
9		19	□☿.
10		20	□♄. △♂.
11		21	□☉.h.8.18. ✱♀☿.
☉		☉	
12		22	
13		23	✱♄. ☌♃. □♂.
14		24	✱☉.
15		25	
16		26	✱♂. ☌♀.
17		27	☌☿.
18		28	☌♄. ✱♃.
			Mart.
☉		☉	
19		1	☌☉. h. 8. 24.
20		2	□♃.
21	✱♂♀. 6. ♈♒	3	☌♂. ✱♀.
22		4	✱♄. △♃. ✱☿.
23		5	□♀.
24		6	□♄.✱☉.□☿.
25		7	✱♂. △♀.
☉		☉	
26		8	△♄ □☉.h.9.13.△☿
27		9	☍♃ □♂.
28	☌♄☿.26.♒ h. 8.15. (✱♃☿.27.→♒	10	△☉.
	Mart.		
1		11	☍♀.
2		12	△♂.
3		13	☍♄. △♃. ☍☿.
4		14	
☉		☉	

Alt	Aſpecten der Planeten	Neu	Mond-Aſpecten.
5		15	Eclipſis ☽ ☍ ☉ h. 7. (37. □♃.
6	□♃☉. 27. ♐♓.	16	☍♂. △♀.
7		17	△♄ ✱♃
8		18	△☿.
9		19	□♀.
10		20	□♄. △☉.
11		21	✱♀. □☿.
☉		☉	
12		22	✱♄. ☌♃ △♂.
13		23	□☉. h. 4. 57.
14		24	□♂. ✱☿.
15		25	✱☉.
16		26	
17		27	☌♄. ✱♃ ♂☌♀.
18		28	
☉		☉	
19		29	□♃. ☌☿.
20	✱♄♃. 28. ♒♐.	30	☌☉. h. 21. 22 Ecl. ☉
21		31	
			April.
22		1	✱♄. △♃. ☌♂. ✱♀.
23	✱♄♂. 29 ♒♈ △♃♂. 28 ♐♈ ✱♃♀. 28 ♐♒	2	
24	☌♄♀. 29. ♒ h. 8. 36.	3	□♄♀. ✱☿.
25		4	✱☉.
☉		☉	
26		5	△♄. ☍♃. ✱♂. △♀.
27	✱♂♀. 1. ♉♓	6	□☉. h. 16. 10. □☿.
28		7	□♂.

Alt	Aſpecten der Planeten	Neu	Mond-Aſpecten.
29		8	△☉☿.
30		9	☍♄.△♃.
31		10	△♂.☍♀.
	April.		
1	☍☉☿.22.♈.h.10,23	11	□♃.
☉		☉	
2		12	
3		13	☍☉.h.21.14.
4	✶♄☿.29.♒♈.△♃☿ 29.♐♈.	14	△♄.✶♃.☍♂☿.
5		15	△♀.
6		16	□♄.
7	△♃☉ 28♐♈.✶♄☉	17	□♀.
8	(30 ♒♈.	18	
☉		☉	
9		19	✶♄☌♃.△☉.
10	☌♂☿.11.8.h.4.46.	20	△♂.✶♀.△☿.
11		21	□☉.h.23.45.
12		22	□♂.
13		23	□☿.
14	✶♀☿.19.♓♉.	24	☌♄.✶♃☉.
15		25	✶♂.☌♀.✶☿.
☉		☉	
16		26	□♃.
17		27	
18		28	✶♄.△♃.
19		29	☌♂☉.h.7.30.
20	□♄☿.1.♓.♊.	30	□♄.✶♀.☌☿.
			Maij.
21		1	

Alt	Aſpecten der Planeten	Neu	Mond-Aſpecten.
22	□♃♀. 28. ♐♓	2	△♄. ☍♃. □♀.
☉		☉	
23		3	✱☉.
24		4	✱♂. △♀.
25		5	□☉. h 22. 4. ✱☿.
26		6	△♃ □♂.
27		7	☍♄ □☿.
28		8	△♂☉.
29		9	□♃. ☍♀.
☉		☉	
30		10	△☿.
1	Maij	11	△♄. ✱♃.
2		12	
3		13	☍♂. ☍☉. h. 11. 38.
4		14	□♄.
5		15	△♀. ☍☿.
6		16	✱♄. ☌♃.
☉		☉	
7		17	□♀.
8	□♄♂. 2. ♓♊.	18	
9	✱♀☿. 16. ♈♊.	19	△♂☉.
10		20	✱♀. △☿.
11	□♄☉. 2. ♓♊.	21	☌♄. ✱♃. □♂☉. h. 15. 45.
12		22	□☿.
13		23	□♃.
☉		☉	
14		24	✱♂☉.
15		25	△♃. ☌♀. ✱☿.
16		26	✱♄.
17	△♃♀. 26. ♐♈	27	

Alt	Aſpecten der Planeten	Neu	Mond-Aſpecten.
18		28	□♄ ☌♂☉ h.15.26.
19		29	☍♃ ☌♀.
20	☌♂☉.10.♊.h.8.	30	△♄. ✱♀.
☉		☉	
21		31	
		Iunii.	
22	✱♄♀ 2.♓♉	1	✱♂☉☿. □♀.
	☌☉☿.12.♊.h.1.47		
2	☌♂☿.12.♊.h.6.	2	△♃.
24		3	☍♄. △♀.
25		4	□♂☉. h.6.41. ☿.h.0.0.
26		5	□♃.
27		6	△♂☉☿.
☉		☉	
28		7	✱♃.
29		8	△♄. ☍♀.
30		9	
31		10	□♄. ☍☿.
	Iunii.		
1		11	☍♂.
2		12	☌♃. ☍☉. h.2.50.
3		13	✱♄.
☉		☉	
4	☍♃☉.24.♐♊.	14	△♀.
5		15	△☿.
6		16	
7		17	✱♃. △♂☉. □♀.
8		18	☌♄. □☿
9	☍♃♂. 24. ♐♊ h.5.37.	19	□♃♂. ✱♀.

Alt	Aſpecten der Planeten	Neu	Mond-Aſpecten.
10		20	□☉. h. 4. 25. ✱☿.
☉		☉	
11		21	△♃.
12	△♄☉. 2. ♓♋	22	✱♄♃☉.
13		23	
14		24	□♄. ☌♀.
15		25	☌☿
16		26	△♄. ☍♃. ☌♂. ☌☉. h. 22. 32.
17	□♄♀. 2. ♓♊	27	
☉		☉	
18		28	✱♀.
19		29	✱☿.
20		30	☍♄. △♃. ✱♂.
			Iulii.
21	△♄♂. 2. ♓♋	1	✱☉. △♀☿.
22		2	□♃♂.
23	☍♃☿. 22. ♐♊	3	□☉. h. 16. 22. △♀.
24		4	✱♃. △☿.
☉		☉	
25		5	△♄. △♂.
26		6	△☉.
27		7	□♄.
28		8	☍♀.
29	△♄☿. 2. ♓♋	9	☌♃.
30		10	✱♄. ☍♂☿.
	Iulii.		
1		11	☍☉. h. 17. 59.
☉		☉	
2		12	
3	☍♃♀. 21 ♐♊. ☌♂☿. 9. ♋. h. 23. 19.	13	

Alt Aſpecten der Planeten.	Neu Mond-Aſpecten.
4	14 ✱♃. △♀.
5	15 ☌♄.
6	16 △♃. △♂☿.
7	17 □☉. □♀.
8	18 □♂.
☉	☉
9	19 ✱♄. △♃. □☉. h. 13. 7
10	20 ✱♂.
11 △♄♀. 1. ♓♋	21 ✱☉☿.
12	22 □♄.
13	23 ☍♃.
14 ☌☉☿. 2 ♌ h. 17. 8.	24 △♄. ☌♀.
15	25 ☌♂.
☉	☉
16	26 ☌☉ h. 5. 28. ☿.
17	27 △♃.
18	28 ☍♄. ✱♀.
19	29 □♃. ✱♂.
20	30 ✱☉.
21	31 ✱♃. □♂. □♀. ✱☿.
	Aug.
22	1 △♄.
☉	☉
23 △♃☿. 20. ♐♌.	2 □☉ h. 4. 58. △♀.
24	3 □♄ △♂. □☿.
25	4 △☉.
26	5 ☌♃.
27	6 ✱♄. △☿.
28 ☍♄☿. 30. ♒♌	7
29	8 ☍♂♀.
☉	☉

Xr

Alt Aſpecten der Planeten.	Neu Mond-Aſpecten.
30	9
31	10 ✱♄ ☍☉.h.8.58.
Aug.	
1 △♃☉.20.→♌	11 ☌♄ ☍☿.
2	12 □♃.
3	13 △♂♀.
4	14
5	15 △♃☉.
☉	☉
6 ☌♂♀.1.♌ h.8.38.	16 ✱♄.□♂♀.
7	17 □☉ h.22.4.△☿.
8	18 □♄.✱♂♀.
9	19 ☍♃.□☿.
10	20 △♄.✱☉.
11 ☍♄☉.29.♒♌.	21 ✱☿.
12	22 ☌♂.
☉	☉
13	23 △♃.☌♀.
14	24 ☍♄.☌☉.h.13.38.
15	25 □♃.
16	26 ☌☿.
17	27 ✱♂♀.
18	28 △♄.✱♃.
19	29 □♂.✱☉.
☉	☉
20	30 □♀.
21 △♃♀.→♌.	31 □♄.□☉.h.20.48 (✱☿.
	Septemb.
22	1 ☌♃.△♂♀.

a

Alt Aſpecten der Planeten.	Neu Mond-Aſpecten.
23	2 ⚹♄
24	3 △☉. □☿.
25	4
26	5
☉	☉
27 ☍♄♀. 27 ♒♌	6 ⚹♃ ☍♂. △☿.
28	☌♄ ☍♀
29	8 ☍☉. h. 23. 39.
	Ecclipſis ☽
30	9 □♃.
31	10
Septemb.	
1	11 △♃. ☍♂☿.
2 □♃☉. 20. →♍.	12 ⚹♄. △♀.
☉	☉
3	13 □♂. △☉.
4	14 □♄.
5	15 ☍♃. ⚹♂. □♀. △☿.
6 △♃♂. 21. ♃♌	16 △♄. □☉. h. 4. 53.
7	17 ⚹♀. □☿.
8	18 ⚹☉.
9	19
☉	☉
10	20 ☍♄. △♃. ☌♂. ⚹☿.
11	21 ☌♀.
12	22 □♃. ☌☉. h. 23. 17.
13	23
14	24 △♄. ⚹♃♂. ☌☿.
15 ☍♄♂. 27. ♒♌. h. 1. 48	25
16 ☍♃♀. 22. ♃♍.	26 ⚹♀.
☉	☉

Alt Aſpecten der Planeten.	Neu Mond-Aſpecten.
17	27 □♄♂.
18	28 ⚹☉☿.
19	29 ⚹♄ ☌♃ △♂. □♀.
20	30 □☉. h. 15. 29. □☿.
	Octob.
21 ☌☉☿. 9. ♎. h. 22. 48.	1
22	2 △♀.
23	3 △☉☿.
☉	☉
24	4 ☌♄. ⚹♃.
25	5 ☍♂.
26	6 □♃.
27	7 ☍♀☿.
28	8 ☍☉. h. 12. 54.
29	9 ⚹♄. △♃.
30	10 △♂.
☉	☉
1	11 □♄. △☿.
2	12 □♂. △♀.
3	13 △♄. ☍♂. △☉.
4	14 ⚹♂. □☿.
5	15 □☉ h. 11. 21.
6	16 ⚹☿.
7 ⚹♃☉. 25. ♐♎.	17 ☍♄. △♃. ⚹☉♀.
☉	☉
8 △♄☉. 26. ♒♎	18 ☌♂.
9	19 □♃.
10	20
11 ⚹♃♄. 26. ♒♐ h. 21.	21 ☌☿.

Alt Aſpecten der Planeten.	Neu Mond-Aſpecten.
12	22 △♄ ✱♃ ☌☉. h. 11. 9. ☌♀.
13 △♄♀ 26 ♒♎. ✱♃♀. 26. ♐♎.	23 ✱♂.
14	24 □♄.
☉	☉
15	25
16	26 ✱♄. □♂. ✱☿.
17	27 ☌♃. ✱☉♀.
18	28 △♂.
19	29 □☿.
20 □♄☿ 26. ♒♎	30 □☉. h. 11. 48. □♀.
21 ✱♃☿. 28. ♐♎	31 ☌♄.
☉	☉
	Novemb.
22	1 ✱♃ △♀☿.
23	2 ☍♂ △☉.
24	3 □♃.
25	4
26	5 ✱♄. △♃.
27	6 ☍♀☿.
28	7 □♄ △♂. ☍☉. h. 1. 14.
☉	☉
29	8
30	9 △♄. □♂.
31	10 ☍♃.
Novemb.	
1	11 ✱♂. △☉♀☿.
2 ☌☉♀. 21. ♏. h. 13. 30.	12

Alt Aſpecten der Planeten.

3
4
☉
5
6 □♄♀. 26. ♒♏
7 □♄☉. 26. ♒♏
8 □♄☿. 26. ♒♏
9 ✱♂♀ 30. ♍♏
☌☉☿ 28. ♏ h. 18. 20.
10
11 ✱♂☿. 1. ♎♐.
☉
12 □♃♂. 2. ♑♎
13
14 ✱♂☉. 3 ♎♐.
15 ☌♀☿. 7. ♐ h. 11, 22.
16
17
18
☉
19
20
21
22
23
24
25
☉

Neu Mond-Aſpecten.

13 □☉. h. 18. 43. □♀☿.
14 ☍♄·△♃
☉
15 ✱☿.
16 □♃ ☌♂. □☉♀.
17
18 △♄. ✱♃.
19
20 □♄
21 ✱♂ ☌☉. h. 3. 45.
☌♀☿.
☉
22
23 ✱♄. ☌♃. □♂.
24
25 △♂.
26 ✱☉♀☿.
27
28 ☌♄. ✱♃.
☉
29 □☉. h. 8. 4. □♀☿.
30
Decemb.
1 □♃. ☍♂. △☉.
2 △♀☿.
3 ✱♄. △♃.
4
5 □♄.
☉

Alt Aſpecten der Planeten.

26
27
28 ✱♄☿. 27. ♒♐
29
30
Decemb.
1 ✱♄♀. 27. ♒♐
2
☉
3
4 ☌♃☿. 7. ♑ h. 4. 33.
5
6
7
8 ✱♄☉. 28. ♒♐
9 ☌♃♀. 8. ♑. h. 15. 20.
☉
10
11
12 □♂☿ 19. ♎♑
13
14
15
16
☉
17
18
19

Neu Mond-Aſpecten.

6 △♂. ☍☉. h. 12. 49.
(☍♀.
7 △♄ ☍♃☿.
8 □♂.
9
10 ✱♂. △☉.
11 ☍♄. △♃♀☿.
12
☉
13 □☉. h. 4. 32. □♀.
14 □♃. ☌♂. □☿.
15 △♄ ✱☉.
16 ✱♃♀☿.
17
18 □♄.
19 ✱♂.
☉
20 ✱♄. ☌☉. h. 21. 46.
21 ☌♃♀.
22 □♂. ☌☿.
23
24
25 ☌♄. △♂.
26 ✱♃☉.
☉
27 ✱♀.
28 ✱☿.
29 □♃☉. h. 2. 15.

Alt	Aſpecten der Planeten.	Neu	Mond-Aſpecten.
20		30	✶♄ ☍♂. □♀☿.
21	☌♃☉. 11. ♈. h. 1. 31.	31	△♃☉.
		Ianuar. 1700.	
22	□♂♀. 24. ♎♄	1	□♄. △♀.
23		2	△☿.
●		☉	
24		3	△♄♂.
25		4	☍♃☉. h. 23. 42.
26		5	□♂. ☍♀.
27		6	☍☿.
28		7	☍♄. ✶♂.
29	☌♀☿. 2. ♒ h. 16. 19.	8	△♃.
30		9	△☉.
☉		●	
31		10	□♃. ☰♀☿.

Matthäi Schlüters, D.

Aſpecten=
Zeiger/

Uber das

M. DCC. Jahr.

Sammt beygefügtem vorhin
heraußgekommenen

Aſpecten=Zeiger/

Auß deſſen Vorrede die der Stern=
Kunſt ſonſt Unerfahrne/ auch Ungelehr=
te erlernen können/ wie man ſich die=
ſes Aſpecten=Zeigers bedienen/
und vom Gewitter vorher
urtheilen möge.

1699. DECEMB.	1700. JANUAR.
Styl. Vet.	Mond-Aſpecten.
22 △♂♀ 24. ♎♈	1
23	2
☉	☉
24	3
25	4
26	5
27	6
28	7
29 ☌♀☿ 2. ♒	8
30	9
☉	☉
31	10 □♃ △♀☿
1700. JANUAR.	
1	11 □☉ 16. 23.
2 △♄♂ 30. ♒♎	12 △♄ ☌♂ □♀☿
3 □♂☿ ♎♈	13 ✱♃
4	14 □♄ ✱☉☿
5 ☌☉☿ 27. ♈	15 ✱♀
6	16
☉	☉
7	17 ✱♄♂
8	18 ☌♃☿
9	19 □♂ ☌☉ 17. 5.
10	20
11	21 ☌♀
12	22 ☌♄ △♂
13	23 ✱♃☿
☉	☉
14	24
15 □♂☉ 6. ♏♒	25 ✱☉
16	26 □♃☿ ✱♀

17
18
19 ☌♃☿ 18. ♑ platicè
20
☉
21
22 ☌♄♀ 2. ♓
23
24
25
26
27
☉
28
29
30 △♂♀ 13. ♏♓
31
FEBRUARIUS.
1
2
3
☉
4
5
6 ✶♃♀ 21. ♑♓
7
8 Eccl. ☉
9
10
☉
11

27 ✶♄ ☍♂ □☉ 16.56.
28 △♃☿
29 □♄♀
30 △☉
☉
31 △♄♂♀
FEBRUAR.
1 ☍♃☿
2
3 □♂ ☍☉ 9.51.
4 ☍♄♀
5 △♃☿ ✶♂
6
☉
7 □♃ △☉
8 △♄ □☿
9 ☌♂ □♀
10 ✶♃☿ □☉ 7.36.
11 □♄
12 ✶☉ □♀
13 ✶♄
☉
14 ✶♂
15 ☌♃ ✶♀
16 ☌♀
17 □♂
18 ☌♄☉ 11.55.
19 △♂
20 ✶♃ ☌♀
☉
21 ✶☿

12 ☌♄☉ 5. ♓
13
14
15
16
17 □♂☿ 20. ♏♒
☉
18

22 □♃
23 ⚹♄☉
24 ☍♂ □☿
25 △♃ ⚹♀
26 □♄☉ 4. 2. △☿
27
☉
28 △♄☉ □♀

Hie endiget ſich der alte Calender/ und fänget der neue Verbeſſerte mit folgendem Monat an.

MARTIUS.

1
2
3
4 Ecclipſis ☽
5
6
☉
7
8
9
10 ☌♄☿ 7. ♓
11
12
13 △♂☉ 24. ♏♓
☉
14
15 ⚹♃☉ 26. ♑♓
16 □♃♀ 26. ♑♈

MARTIUS.

1 ☍♃ △♂
2
3 □♂ ☍☿
4 ☍♄ ☍☉ 19. 54.
5 △♃ ⚹♂
6 ☍♀
☉
7 □♃
8 △♄☿
9 ⚹♃ ☌♂ △☉
10 □♄☿
11 △♀
12 □☉ 0. 59.
13 ⚹♄☿
☉
14 ☌♃ ⚹♂☉ □♀
15
16

17		17 □♂ ✱♀
18		18 ☌♄
19		19 ✱♃ △♂ ☌☿
20	△♂☿ 15. ♍♓	20 □♄ ☌☉ 4. 50.
☉		☉
21	✱♃☿ 27. ♑♓	21
22		22 □♃ ☌♀
23		23 ✱♄
24		24 △♃ ☍♂
25		25 □♄ ✱☉☿
26	✱♄♀ 9. ♓♉	26
27	☌☉☿ 6. ♈	27 △♄ □☉ 12. 46. □☿
☉		☉ (✱♀
28		28 △♂
29		29 ☍♃ △☉ □♀
30		30 □♂ △☿
31		31 ☍♄

APRILIS.		APRILIS.
1		1 ✱♂ △♀
2		2 △♃
3		3 ☍☉ 6. 20. ☿
☉		☉
4		4 □♃
5		5 △♄ ☍♀
6	□♃☿ 29. ♈♉	6 ✱♃ ☌♂
7		7 □♄
8		8 △♀
9		9 ✱♄ △☿
10	☍♂♀ 26. ♍♉	10 □☉ 19. 35.
☉		☉
11		11 ☌♃ ✱♂ △♀

12 ✱♄☿ 0. ♓♉	12 □☿
13 △♃♀ 29. ♈♉	1 □♂ ✱☉
14	14 ☌♄ □♀
15	15 ✱☿
16	16 ✱♃♀ △♂
17	17
☉	☉
18	18 □♃ ☌☉ 18. 54.
19	19 ✱♃
20 □♃☉ 1. ♒♉	20 ☍♂ ☌☿
21	21 □♄ △♃ ☌♀
22 ☍♂☿ 24. ♏♉	22
23 □♄♀ 11. ♓♊	23 ✱☉
24	24 △♄♂ ✱☿
☉	☉
25	25 ☍♃ □☽ 18. 53.
26	26 □♂ ✱♀
27	27 □☿
28	28 ☍♄ □♀
29	29 ✱♂ △☉☿
30	30
MAJUS.	MAJUS.
1 ✱♄☉ 12 ♓♉	1 □♃ △♀
☉	☉
2	2 △♄ ☍☉ 17. 15.
3	3 ☌♂ ☍☿
4	4 ✱♃
5	5 □♄
6	6 ☍♀
7	7 ✱♄♂ △☉
8 ☍♂☉ 18. ♏♉	8 △☿

☉	☉
9	9 ☌♃
10	10 □♂☉ 14.21. ☿
11	11 △♀
12 ☌☉☿ 22. ♉	12 ☌♄ △♂
13	13 ⚹☿
14	14 ⚹♃☉
15	15
☉	☉
16	16 □♃ ⚹♀
17	17 ⚹♄ ☍♂ □♀ ☌☿
18	18 △♃ ☌☉ 6. 18.
19	19 □♄
20	20
21 [△♄♀ 13. ♓♋ [△♂♀ 14. ♏♋	21 △♄♂ ☌♀ ⚹☿
22 [△♄ ♂ 13. ♓♏ [△♃☉ 3. ♒♊	22 ☍♃ ⚹☉
☉	☉
23	23 □♂☿
24 ⚹♀☿ 17. ♋♉	24
25	25 ☍♄ ⚹♂ □☉ 0. 39.
26	26 ⚹♀ (△☿
27	26 △♃☉
28	28 □♀
29	29 □♃ ☍☿
☉	☉
30	30. △♄♀ ☌♂
31	31 ⚹♃
JUNIUS.	JUNIUS.
1	1 □♄ ☍☉ 5. 34.
2	2

	1700. Junius.	Junius.
3	□♄☽ 14. ♓♊	✱♄♂
4		△☿
5		☌♃ ☍♀
☉		☉
6		□♂ ∠☉
7	☍♃♀ 2. ♒♌	□☿
8		☌♄ △♂
9		□☽ 7 43. ✱☿
10		✱♃ △♀
11		✱☉
12		□♃
☉		☉
13	[△♃☿ 2. ♒♊	✱♄ ☍♂ □♀
14	[□♂♀ 9. ♏♌	△♃ ✱☿
15		□♄ ✱♀
16		☌☉ 15. 13.
17		△♄♂
18		
19		☍♃ □♂ ☌♀ □☿
☉		☉
20		✱☉
21		☍♄ ✱♂ □☿
22	□♄☿ 14. ♓♊	
23		△♃ □☉ 6. 34.
24		✱♀ △☿
25		□♃ ✱♂ △☉
26	✱♀☿ 11. ♌♊	△♄ □♀
☉		☉
27		✱♃
28		□♄
29		△♀ ☍☿
30		✱♂ ☍☉ 19.9.

JULIUS

1700. JULIUS.	JULIUS.
1	1 ✶♄
2	2 ☌♃
3	3 □♂
☉	☉
4	4 ☍♀
5 △♄☉ 14. ♓♋	5 △♂☿
6 △♂☿ 12. ♏♋	6 ☌♄ △☉
7 △♄☿ 14. ♓♋	7 ✶♃
8	8 □☉ 22. 52. □♀
9 ☌☉☿ 18. ♋	9 □♃
10	10 ✶♄ ☍♂ △♀
☉	☉
11	11 ✶☉☿
12	12 △♃ □♀
13 △♄♂ 14. ♓♏	13 □♄
14 ☍♃☿ 29. ♑♋	14 ✶♀
15	15 △♄♂ ☌☉ 22. 40.
16	16 ☍♃ ☌☿
17	17 □♂
☉	☉
18	18 ☌♀
19 ☍♃☉ 28. ♑♋	19 ☍♃ ✶♂
20	20 △♃ ✶☉
21	21 ✶☿
22	22 □♃☉. 13. 52.
23	23 △♄ ☌♂ ✶♀ □☿
24 □♂☿ 18. ♏♌	24 ✶♃
☉	☉
25 ☍♄♀ 13 ♓♍	25 □♄ △☉ □♀
26	26 △☿
27	27
28	28 ✶♄♂ △♀

1700. Auguſtus.	Auguſtus.
29	29
30	30 ☍☉ 9.58.
31	31 □♂
AUGUSTUS.	AUGUSTUS.
☉	☉
1	1 ☍☿
2	2 ☌♄ ☍♀
3	3 ⚹♃ △♂
4	4 △☉
5	5 □♃
6	6
7	7 ⚹♄ □☉ 1.5. ♄♀☿
☉	☉
8	8 △♃ ☍♂
9 ☍♄☿ 13. ♓♍	9 □♄ ☌☿ ⚹☉
10 ⚹♃♂ 25. ♑♏	10
11	11 △♄ ⚹♀☿
12	12 ☍♃ △♂
13 ☌♀☿ 18. ♍	13
14 Ecclipſi ☉	14 □♂ ☌☉ 5.58.
☉	☉
15	15 ☍♄ ☌♀
16	16 △♃ ⚹♂ ☌♂
17	17
18	18 □♃ ⚹☉
19 △♃☿ 25. ♑♍	19 △♄
20	20 ⚹♃♀☿
21	21 ☌♂ □☉ 0.0.
☉	☉
22	22 □♄♀
23	23 △☉ □☿
24	24 ⚹♄ △♃

25.

25
26
27 □♂☉ 5. ♐♍
28
☉
29 Ecclipſ. ☽
30
31 ☍♄♀ 11. ♓♍

SEPTEMBER.

1
2 ☍♄☉ 11. ♓♍
2 ☌☉♀ 10. ♍
3 □♂♀ 9. ♐♓
4
☉
5
6 □♄♂ 11. ♓♐
7
8
9
10
11
☉
12 Ecclipſi ☉
13
14
15 □♃☉ 23. ♈♍
15 □♃☿ 23. ♈♍
15 ☌☉☿ 23. ♑♍
16
17

25 ☌♃ △☿ 25. 51.
26 ✱♂
27
28
☉
29 ☌♄ □♂ ☍☉ 1. 45. ♀
30 ✱♃
31 △♂ ☍☿

SEPTEMBER.

1
2 □♃
3 ✱♄ △☉♀
4 △♃☿
☉
5 □♄♀☉ 12. 14. ☍♂
6
7 △♄ ✱♀ □☿
8 ☍♃ ✱☉
9 ✱☿
10 △♂
11 ☍♄ ☌♀
☉
12 △♃ □♂ ☌☉ 13. 46. ☿
13
14 □♃ ✱♂
15 ✱♀
16 △♄ ✱♃☿
17 ✱☉ □♀

18
⊙
19 □♂☿ 19. ♐♍
20
21
22
23
24
25
⊙
26
27
28
29
30

OCTOBER.

1
2
⊙
3 △♃☿ 24. ♑♍
4
5
6
7
8
9
⊙
10 □♂☿ 4. ♈♎.
11
12
13 ☍♄♀ 9. ♓♍

18 □♄ ☌♂ □☿
⊙
19 □⊙ 3. 41. △♀
20 ✶♄
21 ☌♃ △☿
22 △⊙
23
24 ✶♂ ☍♀
25 ☌♄
⊙
26 ✶♃ □♂ ☍☿
27 ☍⊙ 18. 7.
28
29 □♃ △♂♀
30 ✶♄

OCTOBER.

1 △♃☿
2 □♄♀ △⊙
⊙
3 □☿
4 ☍♂ ✶♀
5 △♄ □⊙ 7. 9.
6 ☍♃ ✶☿
7 ✶⊙ ☌♀
8 △♂
9 ☍♄
⊙
10 △♃ □♂ ☌☿
11 ☌⊙ 22. 52.
12 □♃
13 △♄ ✶♂♀

1700. October.	October.
14	14 ⚹♃
15	15 □♄♀ ⚹☿
16	16 ⚹⊙
⊙	⊙
17 [⚹♄♂ 9.. ♓♈ [□♃⊙ 24. ♄♎	17 ⚹♄ ☌♂
18	18 △♀ □☿
19	19 ☌♃ □⊙ 7. 5.
20	20
21	21 △⊙☿
22	22 ☌♄
23	23 ⚹♂ ☍♀
⊙	⊙
24	24 ⚹♃
25	25 □♂
26	26 □♃
27	27 ⚹♄ ☍⊙ 9. 59. ☿
28	28 △♂♀
29	29 △♃
30 [△♄⊙ 8. ♓♏ | △♄☿ 8. ♓♏ [☌⊙☿ 8. ♏	30 □♄
⊙	⊙
31	31 □♀

NOVEMBER.	NOVEMBER.
1	1 △♄⊙☿
2	2 ☍♃♂ ⚹♀
3	3 □⊙ 15. 0. ☿
4 △♃♀ 27. ♄♍	4
5	3 ☍♄ ⚹⊙ ☌♀
6	6 △♃♂ ⚹☿

1700. November.	November.
☉	☉
7	7
8	8 □♃♂
9	9 △♄
10	10 ☌☉ 10. 33. ☿
11 ✱♃☿ 27. ♏ ✱♂☿ 27. ♏	11 □♄ ✱♃ ☍♂
12 ☌♃♂ 27. ♏ h. 6. 40.	12
13	13
☉	☉
14	14 ✱♄ □♀
15	15 ☌♃ ✱☉
15	16 ☌♂ △♀ ✱☿
17	17
18 □♄☿ 8. ♓♐	18 □☉ 3. 33.
19	19 ☌♄ □☿
20 ✱♃☉ 29. ♏	20 ✱♄ △☉
☉	☉
21	21 ✱♂
22	22 ☍♀ △☿
23	23 □♃♂
24 ✱♀♃ 16. ♎♐	24 ✱♄
25	25 △♃
26	26 □♄ △♂ ☍☉ 0. 53.
27	27 △♀ ☍☿
☉	☉
28	28 △♄
29 □♄☉ 8. ♓♐	29 □♀
30	30 ☍♃♂ △☉

DECEM.

1700. DECEMB.	DECEMBER.
1	1 ✶♀ △☿
2	2 ☍♄ □☉ 23. 0.
3	3
4	4 △♃ □☿
☉	☉
5	5 △♂ ✶☉
6	6 □♃ ☍♀ ✶☿
7	7 △♄ □♂
8 □♃♀ 2. ♒♏	8 ✶♃
9 ✶♄☿ 9. ♓♈ / ✶♂☉ 18. ♒♐ / h. o. o.	9 □♄
10	10 ✶♃ ☍☉ 0. 45.
11	11 ✶♄♀ ☍☿
☉	☉
12	12
13	13
14 △♄♀ 9. ♓♏	14 ☍♃ □♀
15	15 ☍♂ ✶☉
15	16 ☍♄ △♀
17	17 ✶☿
18	18 ✶♃ □☉ 1. 24.
☉	☉
19	19 □☿
20	20 ✶♂ △☉
21 ✶♀☿ 17. ♏♑	21 ✶♄ □♃
22	22 □♂ ☍♀ △☿
23	23 □♄ △♃
24	24
25	25 △♄♂ ☌☉ 14. 12.
☉	☉

1700. December.	
26	
27	
28	
29	
30	✱♄☉ 9. ♓♑ ☌☉☿ 9. ♈ ✱♄☿ 9. ♓♈
31	

December.	
26	△♀ ☍☿
27	☍♃
28	
29	☍♂ △♀
30	☍♄ △☉☿
31	✱♀

M. S. D. S. H.

Aſpecten-Zeiger/

Uber das 1704. Jahr,

Sammt zu Ende beygefügtem vorhin herauſsgekommenen

Aſpecten-Zeiger,

Auſs deſſen Vorrede die der Stern-Kunſt ſonſt Unerfahrne/ auch Ungelehrte erlernen können/ wie man ſich dieſes Aſpecten-Zeigers bedienen/ und vom Gewitter vorher urtheilen möge.

Denen Gelehrten zu Gefallen ſind zu Ende dieſes Aſpecten-Zeigers noch hinzugeſetzet die Figuræ Cœleſtes introitus ☉ in Puncta Æquinoctialia, & Solſtitialia üm darauſs zu urtheilen/ was ſo wohl in wichtigen Welt-Händeln/als in der Witterung in dieſem Jahr/ zumahlen an denen Orten/welche unter dem Meridiano Bononienſi Long. gr. 34. min. 30. wornach die Figuræ eingerichtet/ und wovon der Hamburgiſche Merid. wenig differiret/ vorgehen möchte.

Aſpecten der Planeten.	Mond-Aſpecten.
1	1 ⚹☿.
2	2 ☍♃. ⚹☉.
3	3 ☌♂♀
4	4 △♄.
5 ☽☋	5
☉	☉
6 □♄☉. 16. V ♑ △♃☿. 11	6 □♄. △♃. ☌☉. 15. 1. A.
7 ☽ perig. (♉♑ Ecl. ☉.	7 ⚹♂♀ (♏ 16. ☌☿.
8	8 ⚹♄. □♃.
9 □♄☿. 16. V ♈.	9 □♂♀.
10	10 ⚹♃☿
11	11 △♂. ⚹☉
12	12 ☌♄. △♀.
☉	☉
13 ☌☉☿. 23. ♈.	13 □☉. 11. 0. A. ♎ 6.
14	14 ☌♃. (□☿. 0. 0.
15	15
16	16 ☍♂. △☉☿.
17	17 ⚹♄. ☍♀.
18 ☽☊	18
19	19 ⚹♃.
☉	☉
20 ☽ Apog.	20 □♄
21	21 ☍☉. 14. 36. A. ♏. 23.
22	22 △♄. ♂♀ □♃. ☍☿.
23 ⚹♂☿. 9. ♒	23
24 △♄♀. 17. V ♀. □♃☿.	24 △♃. □♂
25 (11. ♉♒.	25 □♀
26	26 △☉
☉	☉
27 ⚹♄☿. 18. V ♒	27 ☍♄. ⚹♂. △☿.

Aſpecten der Planeten.

28
29
30
31

FEBRUARIUS.

1 □♃☉. 12. ☌♒. ✱♀☿.
2 (25. ♃♒. ☽☋.
☉
3 ☽ perig.
4
5 △♄♃. 18. ♈♐
6
7 ✱♄☉. 19. ♈♒
8
9
☉
10 ✱♂☉. 21. ♃♒.
11
12
13
14
15 ✱♃☿. 14. ♉♓. ☽☊
16 ☽ Apog.
☉
17
18 △♃♀. 14. ♉♑.
19 ✱♀☿ 15. ♈♓.
20
21 ✱♃☿. 15. ♉♓.
22
23 □♄♀. 20. ♈♈.

Mond-Aſpecten.

28 ✱♀.
29 ☍♃. □☉. 9. 52. A. ♎ 5.
30 □☿.
31 ☌♂. ✱☉

FEBRUARIUS.

1 △♄ ☌♀. ✱☿
2 △♃.
☉
3 □♄
4 □♃
5 ✱♄♂. ☌☉. 1. 24. A. ♋ 1
6 ✱♀ ☌☿.
7 □♂.
8 □♀.
9 ☌♄. △♂. ✱☉
☉
10 △♀.
11 ☌♃. ✱☿.
12 □☉. 4. 6. A. ♌. 9.
13
14 ✱♄. ☍♂ △☉.
15
16 □♄. ✱♃. ☍♀. △☿.
☉
17
18 □♃
19 △♄.
20 △♂. ☍☉. 8. 56. A. ♎ 9
21 △♃♀. ☍☿.
22 □♂.
23

Aſpecten der Planeten.	Mond-Aſpecten.
☉	☉
24	24 ☍♄. □♀.
25	25 ⚹♂. △☉☿.
26	26 ☍♃. ⚹♀.
27	27 □☉. 19.39. A. ♈. 4.
28 ☌☉☿. 9. ♓	28 △♄ (□☿
29 ☽♉	29 ☌♂
MARTIUS.	MARTIUS.
1 ☽ perig.	1 □♄. △♃. ⚹☉.
☉	☉
2 ⚹♂☿. 6. ♄♓	2 ☌♀
3	3 ⚹♄. □♃.
4	4 ⚹♂. ☌☿.
5	5 ☌☉. 12. 14. A. ♏. 29.
6 ⚹♃☉. 16. ♉♓.	6 ⚹♀.
7	7 □♂
8	8 ☌♄. ⚹☿.
☉	☉
9	9 △♂. □♀.
10	10 ☌♃. ⚹☉.
11	11 △♀. □☿.
12	12 ⚹♄. □☉. 23. 14. A. ♋ 4
13 ☽♌	13 △☿.
14	14 ☍♂
15 ☽ Apog.	15 □♄. ⚹♃. △☉.
☉	☉
16	16
17	17 △♄. □♃. ☍♀.
18	18 ☍☿
19	19 △♂
20 □♃♀ 20. ♉♒	20 △♃

Aſpecten der Planeten.	Mond-Aſpecten.
21	21 ☍☉. 0.29. A. ♋. 26.
22	22 ☍♄. □♂. △♀.
☉	☉
23 ⚹♄♀. 23. ♈♒ △♃♂.	23 △☿.
24 (20. ♉♈	24 ☍♃. ⚹♂.
25	25 △☉. □♀☿.
26	26
27 ☽☋	27 △♄. ⚹♀
28 □♄♂. 23. ♈♈.	28 □☉. 3.2. A. ♍. 1.
29 ☽ perig.	29 □♄. △♃. ☌♂.
☉	☉
30	30 ⚹☉
31	31 ⚹♄. □♃.
APRILIS.	APRILIS.
1	1 ☌♀☿
2	2 ⚹♃♂
3	3 ☌☉. 23.41. A. ♋. 28.
4	4
5	5 □♂. 0.0. ⚹♀.
☉	☉
6	6 ☌♃. ⚹☿.
7 ⚹♃☿. 23. ♉♓	7 △♂
8	8 □♀
9 ☽☊	9 ⚹♄♃. □☿.
10	10
11	11 ⚹♃. □☉. 18.52. A. ♉
12 ☽ Apog.	12 □♄ ☍♂. △☿ (26. △♀
☉	☉
13	13
14 (♒♈.	14 △♄. □♃. △☉.
15 ☌♄☉. 26. ♈. ⚹♂☿. 5.	15

Aſpecten der Planeten.	Mond-Aſpecten.
16	16 △♃ ☍♀.
17	17 △♂
18	18 ☍☿.
19 ✱♃♀. 25. ♉♓.	19 ☍♄☉. 13. 9. A. ♑ 20.
☉	☉
20	20 □♂
21	21 ☍♃ △♀.
22	22 ✱♂. △☿.
23 ☽♉	23 △♄. □♀.
24	24 △☉
25	25 □♄☿ △♃
26 ☽ perig.	26 ☌♂. □☉. 9. 10. A. ♐ 3
☉	☉ (✱☿.
27 ☌♄☿. 27. ♈.	27 ✱♄☿ □♃.
28	28 ✱☉
29	29
30	30 ✱♃ ☌♀.
MAJUS.	MAJUS.
1	1 ✱♂
2	2 ☌♄
3	3 □♂. ☌☉. 12. 11. A. ♑ 20
☉	☉ (☌☿.
4	4 ☌♃.
5	5
6 ☽☊	6 △♂. ✱♀.
7 ☌☉☿. 17. ♉.	7 ✱♄.
8 □♂☿. 21. ♒♉	8 ✱☉. □♀.
9 ☽ Apog.	9 □♄. ✱♃☿.
10	10
☉	☉
11	11 ☍♂. □☉. 13. 19. A. ♒ 23

Aſpecten der Planeten.	Mond-Aſpecten.
12	12 △♄. □♃☿.
13 ☌♃☿. 1 ♊. ✶♂♀. 24.	13
14 (♒♈	14 △♃☉.
15	15 △☿.
16 □♂☉. 26. ♒♉	16 ☍♄♀. △♂☿.
17 ☌♄♀. 29. ♈.	17
☉	☉
18	18 □♂. ☍☉. 23. 13. A. ♌
19	19 (26.
20 ☽☋	20 ☍☿.
21	21 △♄♀ ✶♂
22 ✶♄♂. 0. ♉♓.	22
23 ☽ perig.	23 □♄♀ △♃☉.
24 ☌♃☉. 4. ♊.	24 △☿
☉	☉
25	25 ✶♄♀ ☌♂. □♃☉. 15 6
26	26 (A. ♉. 6.
27	27 ✶♃ □☿.
28	28 ✶☉.
29 ✶♄☿. 0. ♉♋. □♃♂.	29 ☌♄ ✶☿.
30 (5. ♊♓.	30 ✶♂ ☌♀.
31	31
IUNIUS.	IUNIUS.
☉	☉
1	1 ☌♃. □♂
2 ☽☊ Ecl. ☉	2 ☌☉. 1. 39. A. ♎ 4.
3	3 ✶♄.
4 △♂☿. 8. ♓♋	4 △♂. ☌☿.
5	5 ✶♀.
6 ☽ Apog.	6 □♄. ✶♃.
7	7 ✶☉.

☉

Aſpecten der Planeten.	Mond=Aſpecten.
☉	☉
8	8 △♃. □♀.
9	9 □♃ ☍♂.✱☿.
10	10 □☉. 5.18. A. ♏. 24.
11	11 △♃ (△♀
12	12 △☉.□☿
13	13 ☍♄
14	14 △♂☿.
☉	☉
15	15 ☍♀.
16 ☽♉	16 ☍♃.□♂
17 Ecl. ☽	17 △♄.☍☉.7.25.A.♐ 21.
18	18 ☍☿
19 ☌♃♀ 9.♊.	19 □♄
20 △♂☿. 18.♓♋. ☽ pe-	20 △♃♀.
21 (rig.	21 ✱♄.△☉.
☉	☉
22	22 □♃♀.☌♂.△☿.
23	23 □☉. 21. 59. A. ♏. 9.
24 ✱♄☉. 3. ♉♋	24 ✱♃♀.□☿.
25	25
26	26 ☌♄.✱☉.
27	27 ✱♂☿.
28	28
☉	☉
29	29 ☌♃
30 ☽♌	30 □♂ ☌♀.
IULIUS.	IULIUS
1 □♂♀. 23. ♓♊. Apog.	1 ✱♄.☌☉.16.13.A.♋.8.
2 (☽ ad ♌	2 △♂ (☌☿.
3 ☽ Apog.	3 □♄

Aſpecten der Planeten.	Mond-Aſpecten.
4 ☌☉☿. 13. ♋	4 ⚹♃
5	5 ⚹♀
⊙	⊙
6	6 △♄. □♃. ⚹☿.
7	7 ⚹☉.
8	8 ☍♂. □♀.
9	9 △♃. □☉. 18. 51. A. ♌ 5
10 ⚹♄♀. 5. ♉♋	10 ☾ □☿.
11	11 ☍♄ △♀☿.
12	12 △♂☉
⊙	⊙
13 ☌♀☿. 8. ♋	13 ☍♃
14 ☽♑	14 □♂
15	15 △♄ ☍♀☿.
16	16 ☍☉. 14. 15. A. ♊. 24.
17 ☽ perig.	17 □♄. △♃. ⚹♂.
18	18
19	19 ⚹♄. △☿.
⊙	⊙
20	20 □♃. △☉♀.
21	21 ☌♂. □☿.
22	22 ⚹♃. □♀.
23	23 ☌♄. □☉. 7. 5. A. ♉. 23.
24	24 ⚹♀☿.
25	25 ⚹♂☉.
26	26 ☌♃.
⊙	⊙
27 △♂☉. 5. ☿♌. ♀♌.	27
28 □♄☉. 6. ♂♌.	28 ⚹♄. □♂.
29	29 ☌☿
30	30 ☌♀.

Aſpecten der Planeten.

31 ☽ Apog.
AVGVSTVS.
1
2
☉
3
4 □♄♀. 5. ♉♌
5
6 △♂♀. 8. ♈♌
7
8
9 □♄☿. 5. ♉♌.
☉
10 △♂☿. 8. ♈♌. ☽☋
11
12 ✱♃☉. 20. ♊♌.
13
14 ☽ perig.
15 ☌♀☿. 18. ♌
16 ✱♃☿. 20. ♊♌
☉
17 ✱♃♀. 21 ♊♌.
18
19 ☌☉☿. 26. ♌.
20
21
22
23 ☽♌
☉
24 △♄☿. 6. ♉♍.
25

Mond-Aſpecten.

31 □♄. △♂. ☌☉. 7. 26. A
AVGVSTVS. (♒. 0.
1 ✱♃.
2 △♄
☉
3 □♃
4 ✱☿
5 ☍♂. ✱☉♀.
6 △♃.
7 ☍♄. □♀☿
8 □☉ 5. 39. A. ♈. 17.
9 △♂☿.
☉
10 ☍♃ △☉♀.
11 △♄.
12 □♂
13 □♄
14 △♃. ✱♂. ☍☉. 21. 21.
15 ✱♄. (A. ♎. 11. ☍♀☿.
16 □♃.
☉
17
18 ✱♃. ☌♂.
19 ☌♄. △☉. ♀☿
20
21 □☉. 19. 13. A. ♍. 21.
22 ✱♂. □☿. 0. 5. (□♀
23 ☌♃.
☉
24 ✱♄☉. ♀☿.
25 □♂

Aſpecten der Planeten	Mond-Aſpecten.
26	26
27 ☽ Apog.	27 □♄. △♂.
28 △♄☉. 6. ♉♍. △♄♀.	28 ✱♃
29 (6. ♉♍	29 △♄. ☌☉. 23. 4. A. m.
30 ☌☉♀. 7. ♍	30 ☌☿ (11. ☌♀.
☉	☉
31	31 □♃.
SEPTEMBER.	SEPTEMBER.
1	1 ☍♂.
2 □♃☿. 22. ♊♓.	2 △♃
3	3 ☍♄
4	4 ✱☉♀.
5	5 ✱☿.
6 ☽☋	6 △♂. □☉. 14. 23. A. ♌ 8
●	☉ (□♀.
7	7 ☍♃. □☿.
8	8 △♄☉. □♂.
9	9 △♀.
10 ☽ perig.	10 □♄. ✱♂. △☿.
11 ☍♂☿. 7. ♈♎	11 △♃
12 □♃♀. 23. ♊♓.	12 ✱♄.
13	13 □♃ ☍☉. 5. 31. A. ♓. 3.
☉	☉ (☍♀.
14	14 ☌♂. ☍☿.
15	15 ✱♃.
16 □♃☉. 24. ♊♍.	16 ☌♄.
17	17 △☉.
18	18 ✱♂. △♀.
19 ☽☊	19 △☿.
20	20 ☌♃. □☉. 10. 57. A. ♋.
◐	☉ (8. □♀.

Aspecten der Planeten.	Mond-Aspecten.
21 ☍♂♀. 5. ♈♎.	21 ✶♄. □♂.
22	22 □☿
23 △♃☿. 24. ♊♎	23 □♄. △♂. ✶☉♀.
24 ☽ Apog.	24
25	25 ✶♃☿.
26 ☍♂☉. ♈♎	26 △♄.
27	27 □♃.
☉	☉
28	28 ☍♂. ☌☉. 14. 25. A.
29	29 ☌♀ (♌ 25.
30	30 ☍♄. △♃. ☌☿.
OCTOBER.	OCTOBER.
1 ☍♄☿. 4. ♉♏	1
2	2 △♂.
3 ☽♉	3 ✶☉.
4	4 ☍♃. ✶♀
☉	☉
5	5 △♄ □♂☉. 21. 58. A.
6	6 □♀ (♏. 27. ✶☿.
7 △♃♀. 25. ♊♎,	7 □♄☿ ✶♂.
8 ☽ perig.	8 △♃. ☉♀.
9	9 ✶♄.
10	10 □♃. △☿.
11	11 ☌♂.
☉	☉
12	12 ☍☉. 15. 42. A. ♍. 20.
13	13 ☌♄. ✶♃. ☍♀.
14 ☍♄♀. 3. ♉♏	14 ☍☿.
15	15 ✶♂.
16 ☽♌	16
17	17 ☌♃. □♂. △☉.

Aſpecten der Planeten.	Mond-Aſpecten.
18 △♃☉. 26. ♊♎.	18 ⚹♄. △♀.
☉	☉
19	19 △☿.
20	20 □♄☉. 5. 51. A. ♉ 16.
21 ☌♀☿. 12. ♏.	21 □♀☿ (△♂
22 ☽ Apog.	22 ⚹♃.
23	23 △♄. ⚹☉☿.
24	24 ⚹♀
25 ☍♄☉. 3. ♉♏.	25 □♃ ☍♂
☉	☉
26	26
27 ☌☉☿. 5. ♏.	27 ☍♄ △♃
28	28 ☌☉ 5. 7. A. ♉. 12. ☌☿.
29	29 △♂. ☌♀.
30	30
31 ☽☊	31 ☍♃.
NOVEMBER.	NOVEMBER.
1	1 △♄. □♂. ⚹☉☿.
☉	☉
2	2
3 △♂♀. 28. ♓♏.	3 △♄☿ ⚹♂♀
4	4 □☉. 5. 14. A. ♉. 24.
5 ☽ perig.	5 ⚹♄. △♃☿. □♀.
6	6 △☉
7	7 △♃. ☌♂. △♀.
8	8
☉	☉
9	9 ☌♄. ⚹♃. ☍☿.
10	10
11	11 ⚹♂. ☍☉. 4. 30. A. ♉ 19
12 ☍♄☿. 1. ♉♏.	12 ☍♀

Aſpecten der Planeten.	Mond-Aſpecten.
13 ☽♌	13 ☌♃
14	14 ✶♄. □♂. △☿.
15	15
☉	☉
16	16 □♄. △♂☉.
17	17 □☿.
18 ☽ Apog.	18 ✶♃. △♀.
19	19 △♄. △☉. 3. 0. A. ♈ 25.
20	20 ✶☿.
21	21 ✶♃♀. ✶☉.
22	22 ☍♂.
☉	☉
23 ☍♃♀. 23. ♊♐.	23 △♃. ✶♀.
24 △♂☉. 3. ♈♐.	24 ☍♄.
25	25 ☌☿.
26 Eccl ☉.	26 △♂. ☌☉. 18. 39. A. ♏ (28.
27 ☽☊	27
28 △♄♀. 0. ☿♈.	28 △♄. ☍♃. 0. 0. □♂. ☌♀
29	29
☉	☉
30	30 □♄. ✶♂☿.
DECEMBER.	DECEMBER.
1	1 ✶☉.
2 ☽ perig.	2 ✶♄. △♃. □☿.
3 □♂♀. 6. ♈♑.	3 □☉. 1 . 9. A. ♎. 0. ✶♀
4	4 □♃
5	5 ☌♂. △☉☿. □♀.
6	6 ✶♃
☉	☉
7	7 ☌♄. △♀.
8 △♂☿. 8. ♈♏. 0. 0.	8

Aſpecten der Planeten.	Mond-Aſpecten.
9	9
10 ☽☊ Ecl. ☽	10 ☍♃. ✱♂. ☍☉. 20. 9. A
11	11 ✱♄ (♐ 28. ☍☿.
12 ☍♃☉. 21. ♊♐.	12 □♂
13 ☽ Apog.	13 ☍♀.
☉	☉
14	14 □♄
15	15 ✱♃. △♂☿.
16	16 △♄☉.
17	17
18	18 □♃☿. △♀.
19	19 □☉. 0. 3. A. ♓. 28.
20 △♄☉. 29. ♈♐.	20 △♃. ☍♂.
☉	☉
21 △♄☿ 29. ♈♐.	21 ☍♄. ✱☉☿. □♀.
22 □♄♀. 29. ♈♑.	22
23 ☌☉☿. 29. ♐	23 ✱♀
24 ☽☋	24 △♂.
25	25 △♄. ☍♃.
26	26 ☌☉. 6. 48. A. ♌. 5. ☌☿
27	27 □♄♂.
☉	☉
28	28 ☌♀.
29 ☽ perig.	29 ✱♄♂. △♃.
30 ✱♃♂. 19. ♊♈.	30 ✱☉☿.
31	31 △♃.

M. S. D. S. H.

ASPECTEN-Zeiger/

Uber das 1705. Jahr,

Wohin auch gehöret die Vorrede/ ſo Anno 1696 ſchon herauß gegeben/ worauß die der Stern-Kunſt ſonſt Unerfahrne/ auch Ungelehrte mit gar leichter Mühe erlernen können/ wie man ſich dieſes Aſpecten-Zeigers bedienen/ und vom Gewitter vorhero urtheilen möge.

Hieher gehöret die Vorrede vom Jahr 1696.

Anhang.

JN vorhergehender Vorrede habe erwehnet/ daß meines Wiſſen/ von künfftigen Zeiten noch keine andere Ephemerides des Tages Licht ſchaueten / als des berühmten Argoli, bis Anno 1700. und Flaminii de Mezzavachis bis 1711. incluſive, nachhero aber/ nemlich im nächſtverwichenen Jahre ſind noch einige herauß kommen/ welche noch weiter/ und bis ins Jahr 1750. hinaußgehen/ zu Ulm gedruckt/ wovon der Titul alſo lautet:

Ephemeridum noviſſimarum Decades quinque ab Anno 1701. usque ad Annum 1750. juxta Tychonis de Brahe hypotheſes conſtructarum ſtudio P. M. S. ſumptibus Authoris. Ulmæ apud Georgium Wilhelmum Kuhnium.

FErner iſt zu wiſſen/ daß der grundgelehrte Italiäniſcher Aſtrologus, Placidus de Titis, der ſich ſonſten auch wol Didaco Pritto Peruſino nennet/ und in der Aſtrologie inſonderheit in Nativitæt Stellen ungemeine Wiſſenſchafft erlanget/wie auß ſeinen Büchern ohnläugbahr vor Augen lieget/ dafür hält/ daß nicht nur die ordinaire Aſpecten der Planeten/ worauf man bey dem Nativität-Stellen die Directiones richtet/ ihre Wirckunge thun/ ſondern unter andern des Kepleri Aſpecten/ auch die Quintiles, Biquintiles, und vornemlich die Seſquiquadrati keine geringe Veränderunge in des Menſchen Geblüthe

geben/ ja zuweilen/ zumahlen wenn andere dabey vorkommende gute Directiones es nicht hindern/ ſchwere Kranckheiten/ und gar den Tod verurſachen. Weil nun des Menſchen Temperament, und Geblüte keine geringe Gemeinſchafft mit dem Gewitter hat/ wie auch diejenige Herrn Medici, die von der Aſtrologie wenig halten/ ja faſt alle Menſchen einhellig geſtehen müſſen/ ſo habe vorgedachte Aſpecten beyfügen wollen/ damit vornemlich die Gelehrte auß der Erfahrung ſehen mögen/ was davon zu halten/ und wie ſie nach William Cocks Grund-Regulen wircken.

Und auß ſelbiger Urſache habe am Ende dieſes Aſpecten-Zeigers die vornehmſte Declinationes der Planeten hinzugethan: maſſen auch denjenigen gedachter Placidus de Titis, groſſe Krafft beyleget.

Damit man aber wiſſen möge/ womit ein jeder der erſtgedachten neuen Aſpecten bedeutet ſey/ ſo kan man die Außlegung der dazu gewidmeten Buchſtaben hierunten finden. Nemlich es zeiget

q. Quintilem.
bq. Biquintilem.
ſq. Seſquiquadratum.

Ein Quintilis iſt/ wenn die Planeten 72. Grad von einander ſtehen.

Ein Biquintilis, wenn ſie auf zwey Quintil, das iſt 144. Grad im Aſpect ſind.

Ein Seſquiquadrat iſt/ wenn die Planeten ein/ und einen halben Quadrat von einander ſtehen/ nemlich 135. Grad.

Aſpecten der Planeten.

1
2
3 □♂☿ 21. Y♈
☉
4
5
6 △♃♀ 18. ♊♒ ☽☊
7
8
9 □♄☿ 30. Y♑
10
☉
11
12 ✱♂♀ 25. Y♒ ☽ Ap.
13
14
15 ✱♄♀ 29. Y♒
16
17 □♂☉ 28. Y♑
☉
18 (16. ♊♒
19 □♄☉ 30. Y♑ △♃☿
20 ☌♄♂ 29. Y h. 11. 15.
21 (☽♉
22
23
24
☉
25
26 ☽ perig.
27

Mond-Aſpecten.

1 □☉ A. ♓ 9. ✱♀
2 ✱♃ ☌♂ □☿
3 ☌♄
☉
4 △☉☿ □♀
5
6 ☌♃
7 ✱♄♂ △♀
8
9 □♂ ☍☉ 14. 6. A. ♍ 9
10 □♄ ☍☿
☉
11 ✱♃
12 △♄♂ ☍♀
13
14 □♃
15 △☉
16 △♃☿
17 △♄♂ □☉ 18. 53. (A. ♈ 16.
☉
18 △♀
19 □☿
20 ✱☉ □♀
21 ☍♃ ✱☿
22 △♄♂ ✱♀
23
24 □♄♂ ☌☉ 17. 37. (A. ♑ 3.
☉
25 △♃
26 ✱♄♂ ☌♃
27 □♃ ☌♀

Aſpecten der Planeten.		Mond-Aſpecten.	
28		28	
29		29	✱♃☉
30		30	☌♄ (✱☿ (✱♀
31		31	□☉ 10. 1. A. ♎ 9.
FEBRUARIUS.		FEBRUARIUS.	
☉		☉	
1		1	□☿
2	☽☊	2	△☉
3		2	☌♃ □♀
4	△♃☉ 16. ♊♒	4	✱♄♂ △☿
5		5	
6		6	□♄ △♀
7		7	□♂
☉		☉	
8		8	✱♃ ☍☉ 9.4. A. ♎ 4.
9	☽ Apog.	9	△♄ (☍☿
10	☌☉☿ 22. ♒	10	□♃ △♂
11		11	☍♀
12		12	
13		13	△♃ ☉☿
14		14	☍♄
☉		☉	
15		15	☍♂ □☿
16	△♃☿ 17. ♊♒	16	□☉ 10.9. A. ♎ 22.
17	□♂☿ 16. ♉♒ ☽☋	17	☍♃ △♀ ✱☿
18		18	△♄ ✱☉
19	✱♄☉ 1. ♉♓	19	△♂ □♀
20		20	□♄
21	✱♀☿ 14. ♈♒	21	△♃ ✱♀ ☌☿
☉		☉	
22	☽ perig.	22	✱♄ □♂

Aſpecten der Planeten.	Mond-Aſpecten.
23 ✱♃♀ 16. II ♈	23 □♃ ☌☉ 3.31.A. ♌ 11.
24	24 ✱♂
25	25 ✱♃☿
26	26 ☌♀
27	27 ☌♄ ✱☉ □☿
28	28 ☌♂
MARTIUS.	MARTIUS.
☉	☉
1 ☽☊	1 □☉ 23. 45. A. ♋ 1.
2	2 ☌♃ △☿
3	3 ✱♄♀
4 △♃☿ 17. II ♒	4 △☉
5	5 ✱♂ □♀
6	6 □♄
7 □♃☉ 17. II ♓	7 ✱♃ ☍☿
☉	☉
8 ☽ Apog.	8 △♄♀ □♂
9	9 □♃
10 ☌♄♀ 3. ♉	10 △♂ ☍☉ 3. 27. A.
11	11 (♌ 22.
12	12 △♃
13	13 ☍♄ △☿
14	14 ☍♀
☉	☉
15	15 ☍♂ △☉ □☿
16 ☽☋	16
17	17 ☍♃ □☉ 21. 41. A.
18	18 △♄ ✱☿ (II 17.
19 ✱♄☿ 4. ♉♓ □♂☿ 4.	19 △♀
20 (II ♓	20 □♄ △♂ ✱☉
21	21 △♃ □♀

☉

Aſpecten der Planeten.	Mond-Aſpecten.
☉	☉
22 ☽ perig.	22 ⚹♄ □♂ ☌☿
23	23 □♃ ⚹♀
24	24 ☌☉ 12. 52. A. ♐ 21.
25	25 ⚹♃
26	26 ☌♄
27 ☽ Apog.	27 ☌♀
28 ☽☊	28
☉	☉
29	29 ☌♃♂ ⚹☉ □☿
30 □♃☿ 20. II ♓	30 (A. ♒ 19.
31	31 ⚹♄ □☉ 15. 50.
APRILIS.	APRILIS.
⚹♂☉ 12. II ♈	1 ⚹♀ △☿
2	2 □♄
3	3 ⚹♃♂ △☉
4	4 □♀
☉	☉
5 ☽ Apog.	5 △♄ □♂
6	6 □♃
7 ⚹♀☿ 4. II ♈	7 △♀ ☍☿
8	8 △♃♂ ☍☉ 20. 1.
9	9 (A. II, 13.
10	10 ☍♄
11 ⚹♃☉ 22. II ♈	11
☉	☉
12 ☽☋	12 ☍♀
13	13 ☍♃♂ △☉☿
14	14 △♄
15	15 □☿
16 ⚹♂☿ 21. II ♈	16 □☉ 5. 53. A. ♎. 17.

Aſpecten der Planeten.	Mond-Aſpecten.
17 ✱♃☿ 23. ♊♈	17 □♄ △♀
18 ☽ perig.	18 △♃♂ ✱☉☿
☉	☉
19 ☌♃♂ 23. ♊ h. 15. 7.	19 ✱♄ □♀
20	20 □♃♂
21 ☌☉☿ 2. ♉	21 ✱♀
22	22 ✱♄♂ ☌☉ 22. 15.
23	23 ☌♄☿ ☾A. ♋ 25.
24 ☌♄☿ 8. ♉	24
25 ☽☊	25
☉	☉
26	26 ☌♃ ♂♀
27	27 ✱♄☉
28	28 ✱☿
29 ☌♄☉ 9. ♉	29
30	30 □♄☉ 9. 22. A. ♐ 8.
MAJUS.	MAJUS.
1 ☌♃♀ 1. ♊	1 ✱♃♀ □☿
2 ☽ Apog.	2 □♄ ✱♂
☉	☉
3	3 △☉
4	4 □♃ ☌♀ △☿
5	5
6	6 △♃♀
7	7 ☍♄ △♂
8	8 ☍☉ 9. 55. A. ♐ 21 ☍☿
9 ☽☋	9
☉	☉
10	10
11	11 ☍♃♀
12	12 △♄ ☍♂

	Aſpecten der Planeten.	Mond-Aſpecten.
13		△☉
14		□♄ △☿
15		△♃ □☉ 11. 59. A.
16	☽ perig.	✶♄ □♂♀ (♑29
☉		
17		□♃☿ ✶☉
18		□♂♀
19	✶♄♂ 12. ♉♋	✶☿
20		☌♄ ✶♃ ☌♀
21		
22	☽☊ Eccl. ☉	☌☉ 8. 28. A. ♐14.
23		
☉		
24		☌♃☿
25		✶♄ ☌♂♀
26		
27		□♄ ✶☉
28		
29		✶♃☿
30	☽ Apog.	△♄ ✶♂♀ □☉ 3. 22.
☉		(A. ♎ 27.
31		
	JUNIUS.	JUNIUS.
1		□♃♀ △☉
2		□♂
3		△♃☿
4		☍♄♀
5	☽☊	△♂
6		☍☉ 21. 19. A. ♌ 19.
☉		
7		☍☿

Aſpecten der Planeten.	Mond-Aſpecten.
8	8 △♄ ☍♃♀
9	9 ☍♂
10 ☉	10 □♄
11	11 △☉☿
12	12 △♃♀ (□☿
13 ☽ perig.	13 ⚹♄ □☉ 17.0.A.♋ 2
☉	☉
14 ☌♃♀ 5.♋ ☌☉☿ 14.♊	14 □♃♀ △♂
15	15 ⚹☿
16	16 ⚹♃ ☌♀ □♂
17	17 ☌♄
18 ☽☊	18 ⚹♂
19	19
20	20 ☌☉ 19.50.A. ♌ 12.
☉	☉ (☌♀☿
21 ☌☉♀ 1.♋	21 ☌♃
22	22 ⚹♄
23	23 □♄ ☌♂
24	24 ⚹☿
25	25 ⚹♀
26	26 ⚹♃☉
27 ☽ Apog.	27 △♄ □♀☿
☉	☉
28	28 □♃☉ 29. 49. A. ♌
29 ☌♃☉ 8.♋	29 △☿ (29.⚹♂
30	30 △♀
JULIUS.	JULIUS.
1	1 △♃☉ □♂
2	2 ☍♄
3 ☽☊	3 △♂
4	4 ☍♀☿

Aſpecten der Planeten.	Mond-Aſpecten.
☉	☉
5 ☌♀☿ 23. ♊	5 ☍♃
6	6 △♄ ☍☉ 6.35. A. ♐ 28.
7	7
8	8 □♄ ☍♂ △♀
9 ✱♄☉ 17. ♉♋	9 △☿
10 ☽ perig.	10 ✱♄ △♃☉ □♀
11	11 □☿
☉	☉
12	12 □♃ △♂ □☉ A. ♍ 8
13	13 ✱♀☿
14	14 ☌♄ ✱♃ □♂
15 ☽☊	15 ✱☉
16 □♄♂ 18. ♉♌	16
17	17 ✱♂ ☌♀
18	18 ☌☿
☉	☉
19	19 ✱♄ ☌♃
20 ☌♃☿ 12. ♋	20 ☌☉ A. ♒ 28.
21	21
22	22 □♄ ☌♂ ✱♀
23 ✱♄☿ 18. ♉♋	23
24 ☽ apog.	24 △♄ ✱♃☿
25	25 ✱☉ □♀
☉	●
26	26 □♃
27	27 ✱♂ △♀
28	28 □☉ 12. 42. A. ♊ 12.
29	29 ☍♄ △♃
30 ☽☋	30 □♂ △☿
31	31 △☉
☉	

AU-

Aſpecten der Planeten. AUGUSTUS.	Mond-Aſpecten. AUGUSTUS.
1	1 △♂ ☍♀
☉	☉
2	2 ☍♃
3 ☌☉☿ 11. ♌	3 △♄ (A. ♋ 15.
4 ✱♂♀ platicè,	4 ☍☉ 14. 34. ☍☿
5	5 □♄ ☍♂ △♀
6	6 △♃
7 □♄☿ 19. ♉♌ ☽ per.	7 ✱♄ □♀
8	8 □♃ △☉
☉	☉
9	9 △☿
10	10 △♂ ✱♀
11 □♄☉ 19. ♉♌	11 ☌♄ ✱♃ □☿ □☉ 5. 20
12 ☽☊	12 □♂ (A. ♈ 6.
13	13 ✱☉
14	14 ✱♂☿ ☌♀
15	15 ✱♄☌♃
☉	☉
16	16
17 ☌♂☿ 8. ♍	17
18	18 △♄ ☌☉ 23. 44.
19 ✱♀☿ 0. 0.	19 (A. ♏ 11.
20	20 △♄ ✱♃♀ ☌♂☿
21	21
22 ☽ Apog.	22
☉	☉
23 (20. ♋♍ 0. 0.	23 □♃♀
24 △♄☿ 20. ♉♍ ✱♃☿	24 ☌☉
25 ✱♄♃ 20. ♉♋	25 ☍♄ △♃♀ ✱♂
26 ☽☋	26 ✱☿

Aſpecten der Planeten.	Mond-Aſpecten.
27	27 □♂☉ 2. 39. A. ♐ 21.
28 ✱♄♀ 20. ♉♋	28 □☿
29 ☌♃♀ 20. ♋	29 △☉
☉	☉
30	30 △♄♂ ☍♃♀
31	31 △☿
SEPTEMBER.	SEPTEMBER.
1	1 □♄
2	2 ☍☉ 22. 14. A. ♏ 5.
3 ☽ perig.	3 ✱♄ △♃♀ ☍♂
4 △♄♂ 20. ♉♍	4 ☍☿
5	5 □♃
☉	☉
6	6 □♀
7	7 ☌♄ ✱♃ △♂☉
8 ✱♃♂ 22. ♋♍ ☽☊	8 ✱♀
9	9 □☉ 1. 17. A. ♌ 21. △☿
10	10 □♂
11 △♄☉ 19. ♉♍	11 □☿
12	12 ✱♄ ☌☉ ☌♃
☉	☉
13	13 ☌♀
14	14 □♄ ✱☿
15 ✱♃☉ 23. ♋♍	15
16	16
17 ☽ Apog.	17 △♄ ✱♃ ☌♂☉ 16. 2.
18	18 (A. ♍ 5.
19	19 ✱♀
☉	☉
20 □♃☿ 24. ♋♎	20 □♃ ☌☿
21	21 □ſ

Aſpecten der Planeten.	Mond-Aſpecten.
22 ☽☋	22 ☍♄ △♃
23	23 ✱♂☉
24	24 △♀
25	25 □♂☉ 14.27.A.♌ 23
26 □♄♀ 19. ♉♌ ☌♂☉	26 △♄
☉ (4. ♎	☉
27	27 ☍♃ △♂☉ □☿
28	28 □♄
29	29 ☍♀ △☿
30	30 ✱♄
OCTOBER.	OCTOBER.
1 ☽ perig.	1 △♃
2	2 ☍♂☉ 6.25.A.♉ 2.
3 ✱♀☿ 27. ♌♎	3 □♂ △♀ ☍☿
☉	☉
4	4 ☌♄
5 □♃☿ 26. ♋♎ ☽☊	5 ✱♃ □♀
6	6 △♂☉
7	7 △☿
8	8 □♂ ✱♀
9	9 ✱♄ □☉ 4.50.A.♈ 1.
10	10 ☌♃ (□☿
☉	☉
11	11 □♄ ✱♂ ☉☿
12 ☌☉☿ 19. ♎ 0.0.	12
13	13 ☌♀
14 ☌♂☿ 16. ♎	14 △♄
15 ☽ apog.	15 ✱♃
16	16 ☌♂
17	17 □♃ ☌☉ 9.11.A.♋ 8.
☉	☉

18

Aſpecten der Planeten.

18
19 ☽☋
20 □♃☉ 27. ♋♎.
21 △♄♀ 18. ♉♍
22
23
24
⊙
25
26
27
28 ☽ perig.
29 ✶♃♀ 28. ♋♍
30
31

NOVEMBER.

⊙
1 ☽☊
2 □♃♂ 28. ♋♎
3
4
5 □♃☿ 28. ♋♎
6
7
⊙
8 ☍♄☉ 16. ♉♏ ☌♂☿
9 (1. ♏ 0. 0.
10
11 ☽ apog.
12
13

Mond-Aſpecten.

18
19 ☍♄ ✶♀
20 △♃
21 ✶♂☿ □♀
22 ✶☉
23 △♄ □☿
24 ☍♃ □♂ △♀
⊙
25 □☉ 0. 34. A. ♈ 17.
26 □♄ △♃ (△☿
27 △☉
28 ✶♄ △♃ ☍♀
29
30 □♃ ☍♂♀
31 ☍☉ 16. 1. A. ♎ 8.

NOVEMBER.

⊙
1 ☌♄
2 ✶♃ △♀
3 △☿
4 △♂ □♀
5 ✶♄ △☉
6 ☌♃ □☿
7 □♄☉ 12 21. A. ♐ 28.
⊙ (✶♀
8
9 ✶♂☿
10 △♄. ✶☉
11 ✶♃
12 ☌♀
13

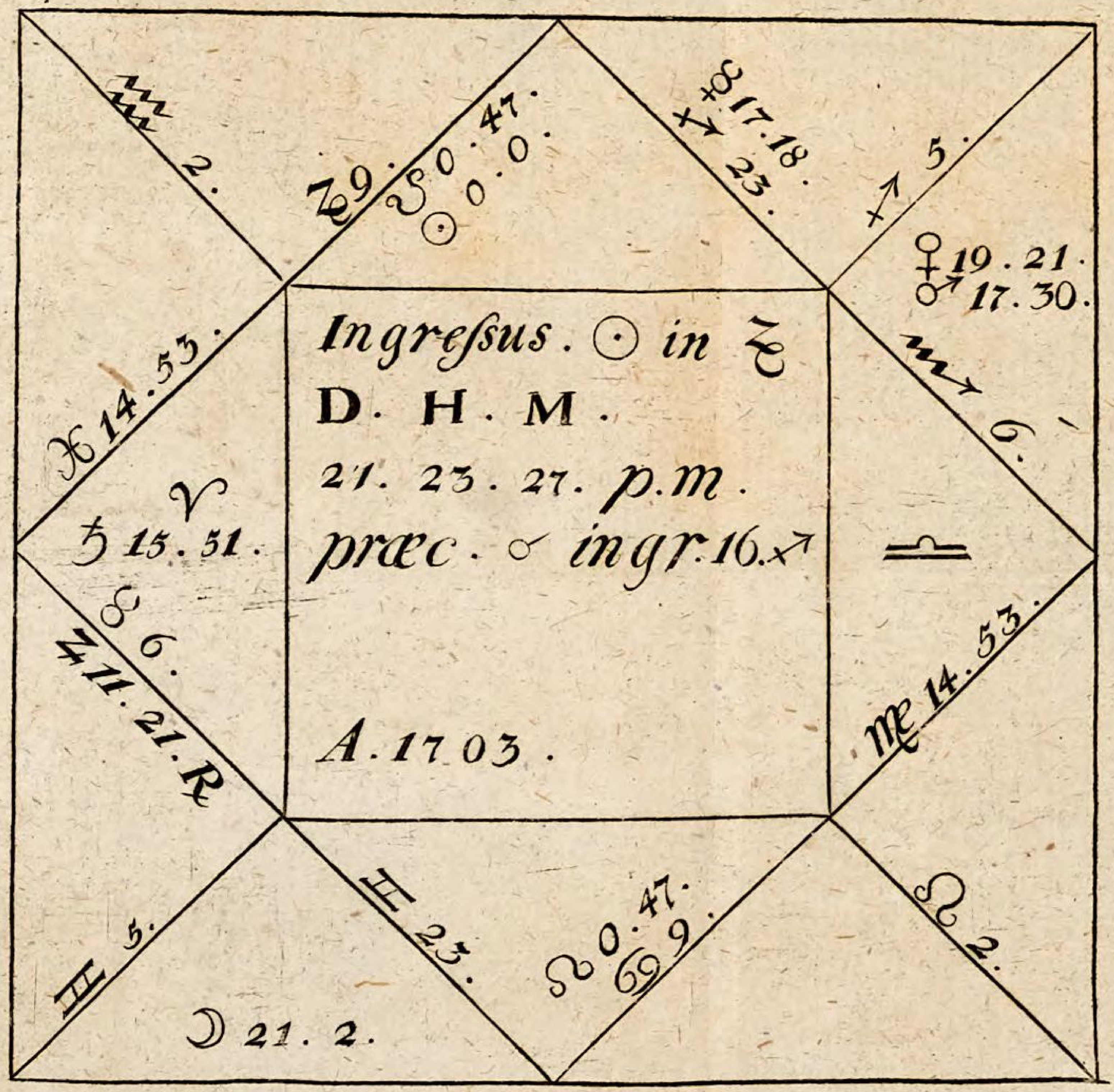
Aſpecten der Planeten.	Mond-Aſpecten.
14	14 □♃ ☌♂
☉	☉
15	15 ☍♄ ☌♂
16 ☍♄☿ 14. ♉♏ Ecl. ☉	16 △♃ ☌☉ 2. 11. A. ♓ 27.
17	17
18	18 ⚹♀
19	19 ⚹♂
20 △♃☉ 29. ♋♏	20 △♄ ☍♃ □♀ ⚹☿
21	21 □♂ ⚹☉
☉	☉
22	22 □♄☿
23 □♃♀ 28. ♋♎	23 □☉ 9. 18 A. ♌ 8.
24 △♃☿ 28. ♋♏	24
25 ☽ perig.	25 △♃ ☍☿
26	26
27 ☍♄♂ 15. ♉♏ 3. 44.	27 □♃ ☍♀
28	28 ☌♄ ☍♂
☉	☉
29 ☽☊	29 ⚹♃
30	30 ☍☉ 3. 39. A ♉ 27. ☍☿
DECEMBER.	DECEMBER.
1	1
2 ☌☉☿ 10. ♐	2 ⚹♄ △♀
3	3 ☌♃ △♂
4	4 ⚹♀
5	5 ☌♄♂ △☉☿
☉	☉
6 ☍♄♀ 14 ♉♏	6 (12. ⚹♀
7	7 △♄ □☉ 19. 6. A. ♐
8	8 ⚹♃♂ □☿
9 ☽ Apog.	9

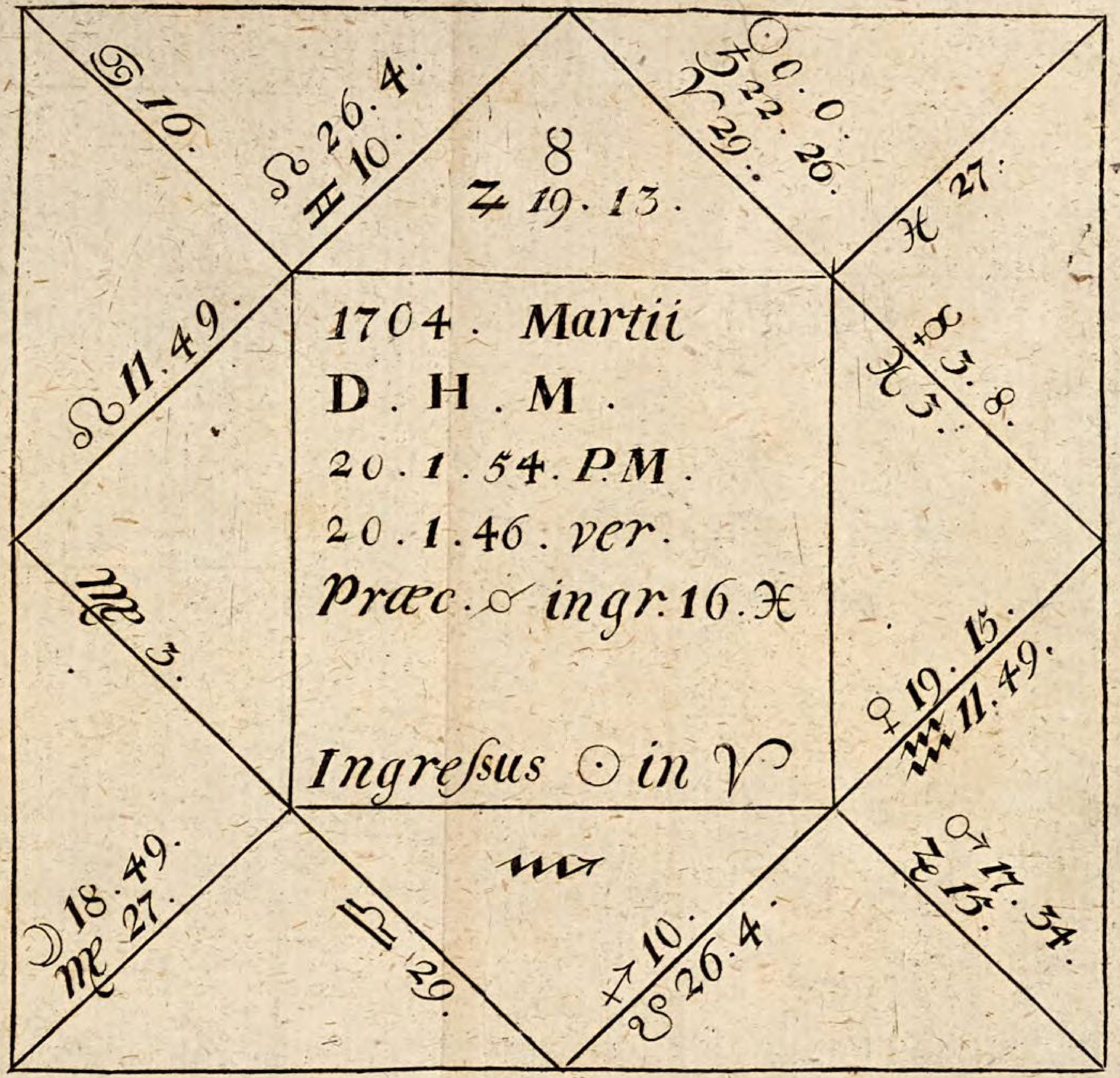
Aſpecten der Planeten.	Mond-Aſpecten.
10	10 ✶☉
11	11 □♃ ✶☿ o. o.
12	12 ☍♄
☉	☉
13 ☽☋	13 △♃ ☌♂♀
14	14
15 △♃♂ 28. ♋♏ o. o.	15 ☌☉ 17. 54. A. ♐ 3.
16	16 ☌☿
17 △♃♀ 27. ♋♏	17 △♄
18	18 ☍♃ ✶♂♀
19	19 □♄
☉	☉
20 ☌♂☿ 1. ♐ o. o.	20 □♂♀ ✶☉
21 ☽ apog.	21 ✶♄☿
22 ☽ perig.	22 △♃ ♂♀ □☉ 17. 30.
23 △♄☿ 14. ♉♑	23 □☿ (A. ♏ 28.
24	24 □♃
25	25 ☌♄ △☉
26 ☽☊	26 ✶♃ △☿
☉	☉
27	27 ☍♂♀
28	28
29	29 ☍☉ 17. 43. A. ♋ 12.
30 ☍♃☿ 25. ♋♈	30 ✶♄
31	31 ☌♃ ☍☿

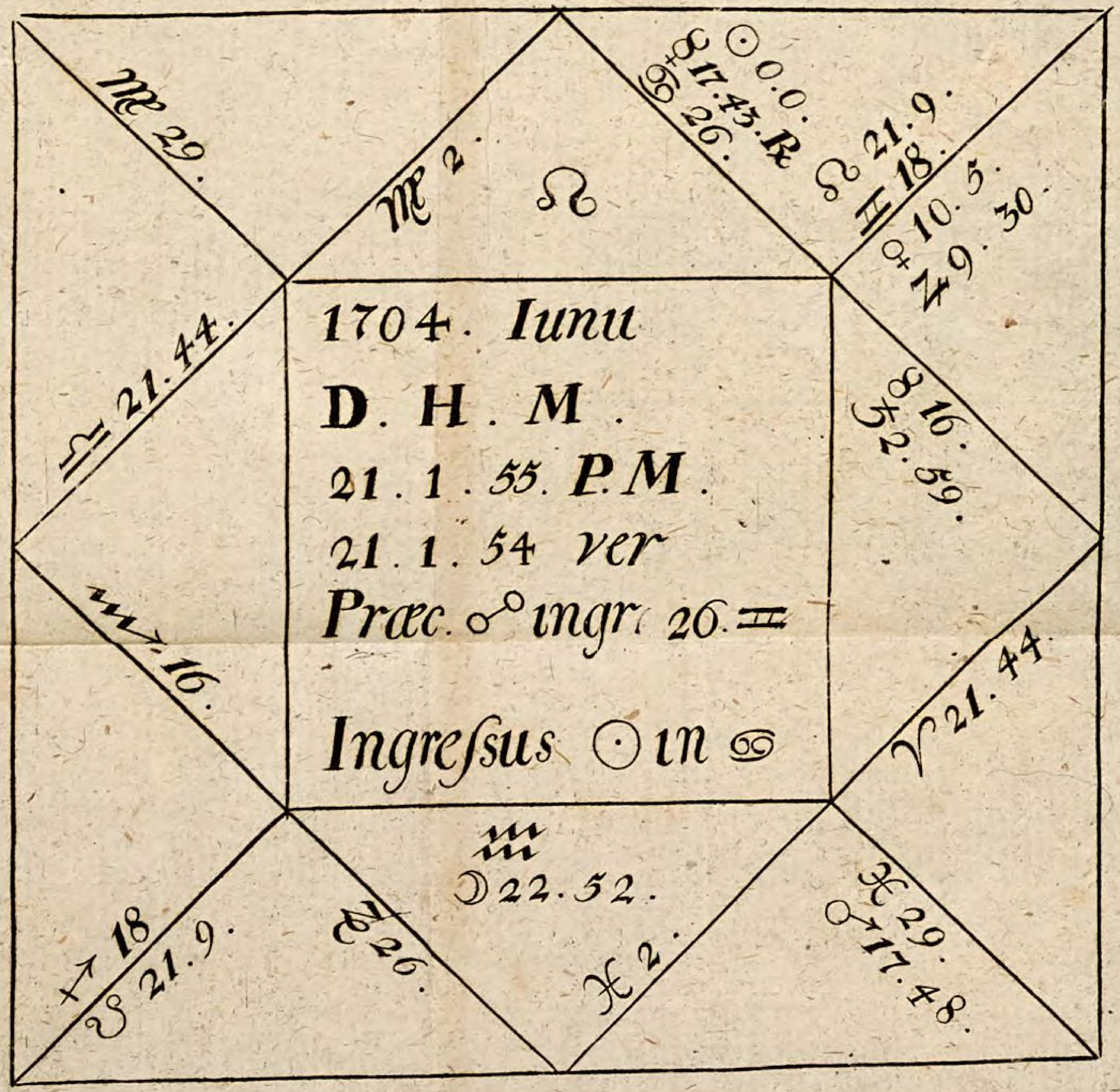
Pag. 45. Lin. 9. l. τερατοσκοπία.

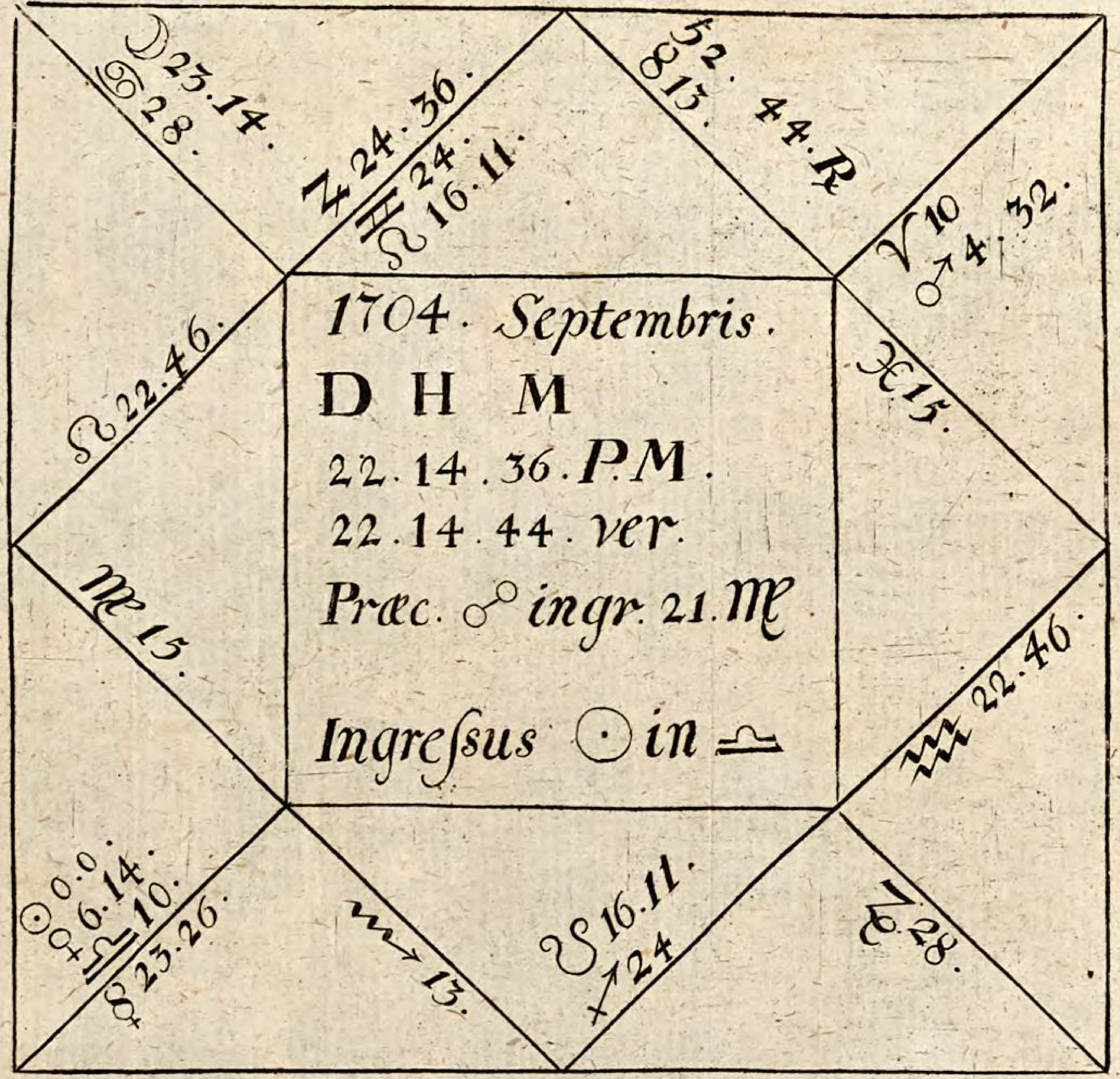
(o)

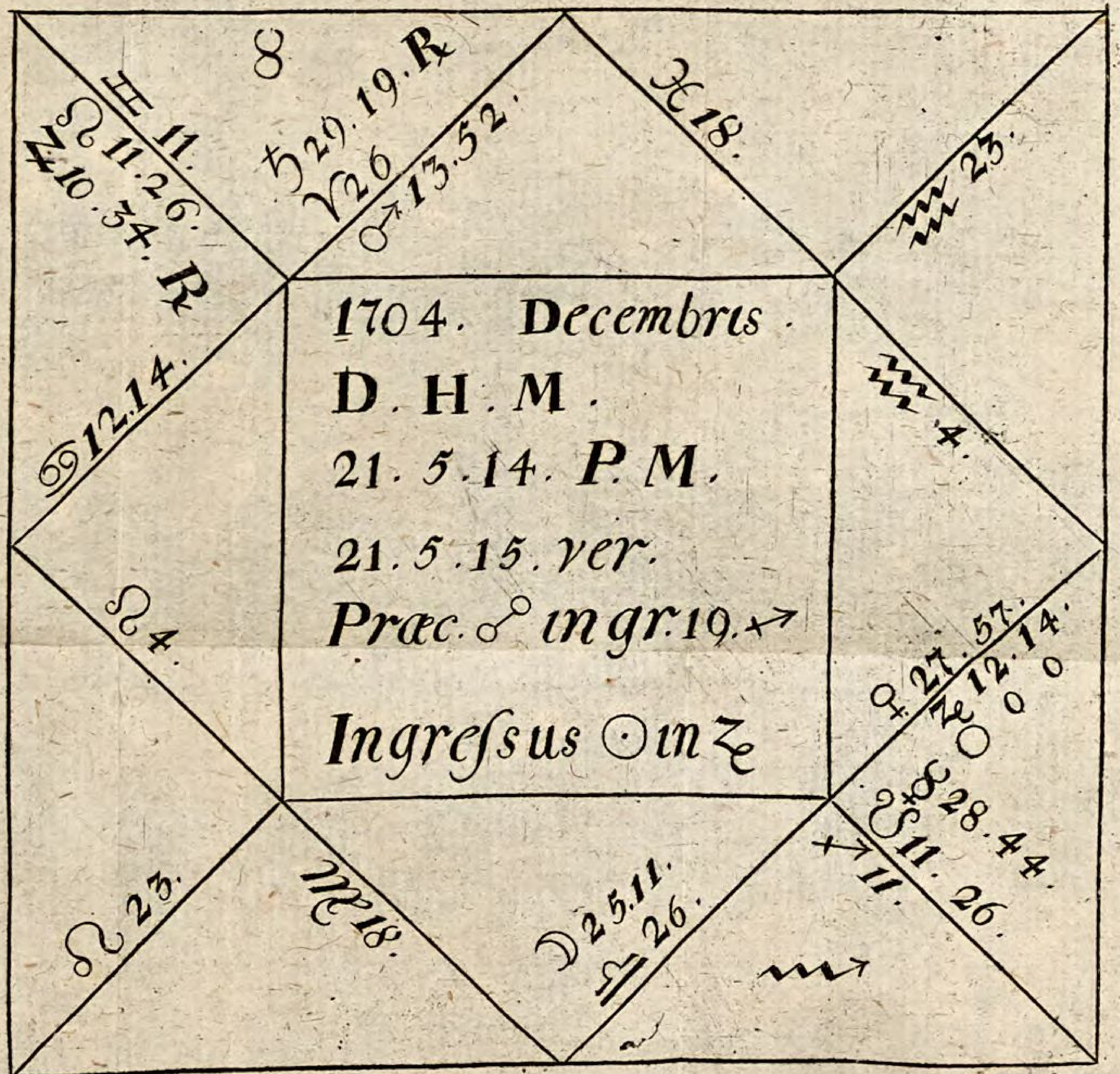
STAATSBIBLIOTHEK BAMBERG


Ingreſsus . ☉ in ♑
D . H . M .
21 . 23 . 27 . p.m .
præc . ☍ ingr. 16. ♐
A. 1703 .


1704 . Martii
D . H . M .
20 . 1 . 54 . P.M .
20 . 1 . 46 . ver .
Præc . ☍ ingr. 16 . ♓
Ingreſsus ☉ in ♈


1704 . Iunii
D . H . M .
21 . 1 . 55 . P.M .
21 . 1 . 54 ver
Præc . ☍ ingr. 26 . ♎
Ingreſsus ☉ in ♋


1704 . Septembris .
D H M
22 . 14 . 36 . P.M .
22 . 14 . 44 . ver .
Præc . ☍ ingr. 21 . ♍
Ingreſsus ☉ in ♎


1704 . Decembris .
D . H . M .
21 . 5 . 14 . P.M .
21 . 5 . 15 . ver .
Præc . ☍ ingr. 19 . ♐
Ingreſsus ☉ in ♑

STAATSBIBLIOTHEK
BAMBERG

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Stahl, Georg Ernst,

Georg Ernest Stahls Einleitung Zu der Neuen Meteroscopie, Oder Witterungs-Deutung Nach VVilliam Cocks Grund-Reguln Und Tit. Herrn Matthæi Schlüters, Vornehmen JCti und Hoch-ansehnlichen Senatoris der Käyserl. Freyen Reichs-Stadt Hamburg, Curieusen Anmerckungen, Wodurch auch jeder gemeiner Mann, ohne einige Schwierigkeit, auß denen in gemeinen Calendern verzeichneten

Halle 1716

Bamberg, Staatsbibliothek -- .48 B 7
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11409627-5
VD18 10278257